



M. 13, 20.

L. as.

509 5

Steindorff

KOPTISCHE GRAMMATIK

MIT

CHRESTOMATHIE, WÖRTERVERZEICHNIS

UND

LITTERATUR

VON

GEORG STEINDORFF.



BERLIN,

VERLAG VON REUTHER UND REICHARD

LONDON,
WILLIAMS & NORGATE
14, HENRIETTA-STREET.

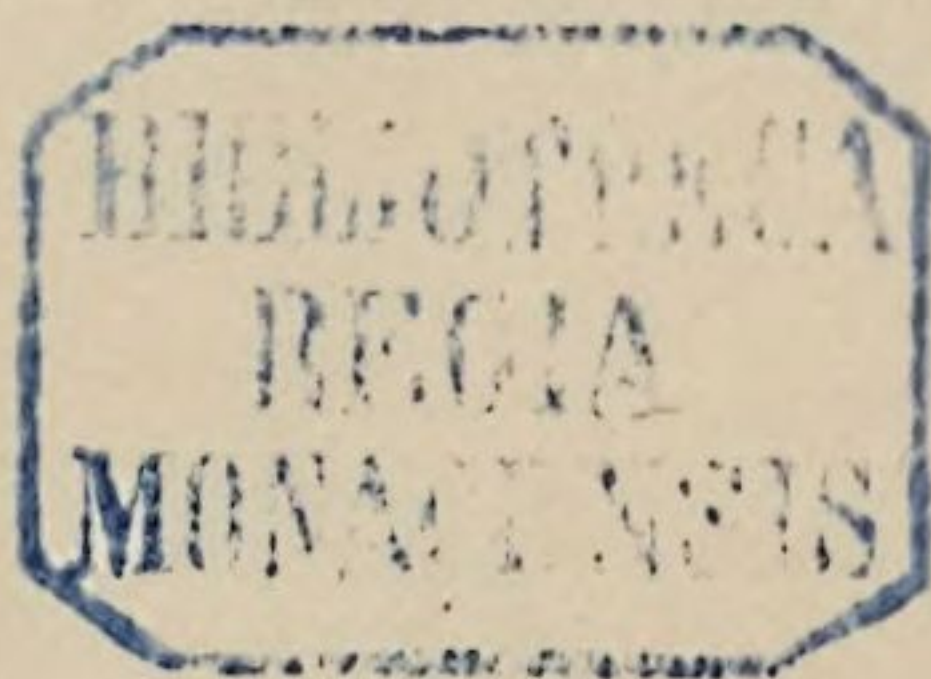
NEW YORK,
B. WESTERMANN & Co.
812 BROADWAY.

1894.

(21904)

G.m. 795

Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.



ADOLF ERMAN

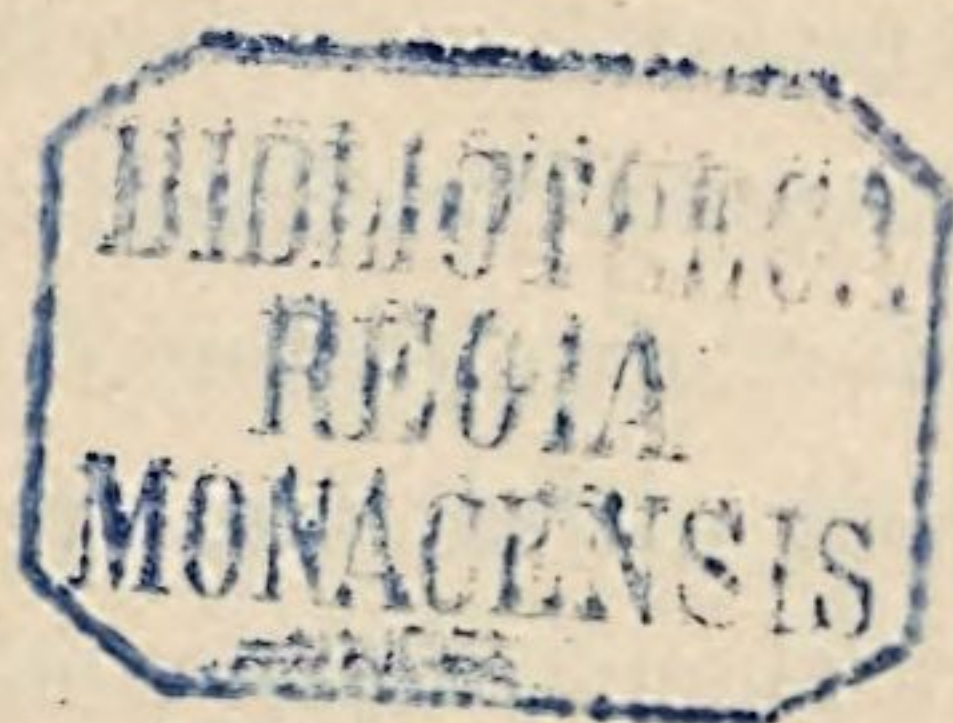
GEWIDMET

1885 ♣ 1893

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION

8221 4 1901



VORWORT.

Das Bedürfnis einer koptischen Grammatik, die zunächst für Anfänger bestimmt ist, wird wohl von Allen, die sich mit diesem Zweige der ägyptischen Sprachwissenschaft beschäftigen, anerkannt. A. Peyron's kurzgefasste *Grammatica coptica*, die einst gute Dienste leistete, ist veraltet und Stern's vortreffliche *Koptische Grammatik* ist zu ausführlich und umfangreich, als dass sich ein Anfänger mit gutem Erfolge, ohne von der Masse des gebotenen Stoffes erdrückt zu werden, durcharbeiten könnte. Dazu kommt, dass in ihr gerade die für das erste Studium wichtigen Abschnitte, die Laut- und Formenlehre, die schwächeren sind und durch die Fortschritte, die die ägyptische Philologie im letzten Jahrzehnt gemacht hat, am meisten berührt worden sind.

So bin ich der Aufforderung der Verlagshandlung für die „Porta linguarum orientalium“ eine kürzere

koptische Grammatik zu schreiben, gern nachgekommen. Das vorliegende Buch soll zunächst dem Anfänger dienen und zwar sowohl dem, der das Koptische nur um seiner selbst willen, ohne von der älteren Sprache etwas zu verstehen, erlernt, als auch dem, der das Studium dieses jüngsten Ausläufers der ägyptischen Sprache als Aegyptologe, zum richtigen Verständnis der älteren Sprachperioden beginnt. Für den letzteren sind die Erklärungen koptischer Formen aus dem Aegyptischen, sowie die Verweise auf die diesem Buche parallele ägyptische Grammatik Erman's bestimmt.

Um dem Zwecke als Anfängergrammatik zu genügen durfte das Buch nicht, wie Stern's Grammatik, die verschiedenen koptischen Dialekte nebeneinander behandeln. Es musste ein Dialekt zu Grunde gelegt werden. Dass ich hierzu den sahidischen (oberägyptischen) gewählt habe, bedarf wohl vor denen, die sich mit dem vergleichenden Studium der koptischen Dialekte beschäftigt haben, keiner Rechtfertigung. Ausser philologischen Gründen war noch der andere entscheidend, dass im Sahidischen der grössere und auch kirchengeschichtlich wichtigere Teil der koptischen Litteratur vorliegt. Aber auch bei der grammatischen Darstellung des Sahidischen ist ein Unterschied zwischen älteren und jüngeren Texten zu machen, die in der Rechtschreibung, in den Formen und im Satz-

bau oft genug von einander abweichen. Leider ist aber hier, da es fast an allen Vorarbeiten fehlt, das Können hinter dem Wollen zurückgeblieben. Hier bleibt künftiger Arbeit noch viel zu thun übrig.

Ich habe für die Orthographie und den Satzbau den Gebrauch der älteren koptischen Texte (der *Sapientia Salomonis* ed. Lagarde, der *Pistis Sophia*, gewisser Teile des Neuen Testaments, besonders der Briefe) zu Grunde gelegt, aber aus praktischen Gründen auch die späteren Texte heranziehen müssen.

Besondere Schwierigkeiten bot die Auswahl der Lesestücke. Hätte ich nur gute, alte Texte geboten, so wäre ich, da ja die schwer verständlichen gnostischen Schriften für den Anfänger nicht in Betracht kommen, auf die Bibel angewiesen gewesen. Und diese hielt ich aus pädagogischen Rücksichten wegen der leicht zu beschaffenden Übersetzungen für wenig geeignet. So habe ich das Princip dem praktischen Nutzen geopfert und sprachlich etwas weniger korrekte Texte, dafür aber solche gewählt, die den Lernenden mehr zum systematischen Studium der Grammatik und zum eigenen Nachdenken anhalten, als auf die Benutzung der Bibel und ihrer Übersetzungen verweisen. Um aber wenigstens zu zeigen, wie „klassisches“ Koptisch aussieht, habe ich zwei kleine Proben aus der *Pistis Sophia* und der *Sapientia* mitgeteilt.

Die Benutzung dieses Buches ist ähnlich wie die der Erman'schen Grammatik gedacht. Der Anfänger möge sich zunächst die mit einem Stern bezeichneten Paragraphen fest einprägen und dann an die Durcharbeitung der Lesestücke gehen. Hier schlage er wieder die angeführten Paragraphen der Grammatik nach und suche Schritt für Schritt die grammatischen Kenntnisse namentlich in der Satzlehre zu erweitern und die gelernten Abschnitte im Zusammenhange zu verstehen. Auf diese Weise wird er bald in den Stand gesetzt werden, die oft complicirtern Gebilde zu verstehen und ihre Bestandteile zu erkennen. Wer den gebotenen Lesestoff sorgfältig durchgearbeitet hat, mag dann an die Lectüre der Sapiaientia, des Ecclesiasticus, der Pistis Sophia, der neutestamentlichen Bruchstücke in Woide's Appendix und endlich an die Vulgärtexte (Contrakte, Briefe etc.) gehen. Wo ihm mein Buch die Hülfe versagt, mag er sich bei Stern oder in Peyron's Lexicon Rat erholen. Ist er so mit dem Sahidischen vollkommen vertraut geworden, so kann er getrost das Boheirische und die kleineren Dialekte vornehmen, ohne Gefahr zu laufen, die eigentümlichen Wortformen der einzelnen Dialekte zu verwechseln.

Den Texten aus den „Apophthegmata patrum Aegyptiorum“ habe ich eine möglichst einheitliche

Orthographie gegeben und auch die übergeschriebenen Striche, die bei Zoega fehlen, hinzugefügt. Auch unwesentliche Textänderungen habe ich meist stillschweigend vorgenommen. Stärkere Änderungen erforderte nur bisweilen der nach Bouriant's Ausgabe mitgeteilte Text aus den „Éloges du martyr Victor“.¹ Die Worttrennung rührt überall von mir her.

Das Wörterverzeichnis ist wie Peyron's Lexicon nach den Stammkonsonanten der Wörter geordnet. Den Halbkonsonanten ⲉⲓ (Jod) findet man unter ⲓ, halbkonsonantisches ⲟϣ (Waw) unter ϣ.

Zu besonderem Danke bin ich Herrn Prof. Ignazio Guidi in Rom verpflichtet, der sich der Mühe unterzogen hat, das „Leben des Andreas und Paulus“ noch einmal mit der im Museo Borgiano befindlichen Handschrift zu vergleichen. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Ausgabe Zoega's fast fehlerlos ist und dass Zoega hier das Beispiel einer nachahmenswerten Sorgfalt gegeben hat.

Was ich Stern's Grammatik verdanke, kann ich nicht im Einzelnen ausführen. Für den Anteil, den Erman und Sethe an dieser Grammatik haben, möchte

¹ Atkinson's On south-coptic texts: a criticism on M. Bouriant's „Éloge du martyr Victor, fils de Romanus“ (Proceed. of the Royal Irish Academy, 3rd Ser., vol. III) habe ich erst während der Korrektur der Lesestücke zu Gesicht bekommen.

ich mutatis mutandis wiederholen, was Erman ans Ende seiner Vorrede gesetzt hat, dass „gewiss manches in diesem Buche Erman und Sethe gehört, was doch nicht als solches gekennzeichnet ist. Wir haben aber diese Dinge so oft unter einander besprochen, dass wir unser geistiges Eigenthum auch dann nicht auseinander halten könnten, wenn wir Gewicht darauf legten, es zu sondern“.

Leipzig, Pfingsten 1894.

Georg Steindorff.

Inhaltsverzeichnis.

Grammatik.	§§
1. Einleitung. Schrift- und Lautlehre.	1—47
<i>A.</i> Allgemeines und Schrift.	1—6
<i>B.</i> Die Konsonanten.	7—16
<i>C.</i> Die Vokale und Diphthonge.	17—20
<i>D.</i> Lautveränderungen.	21—40
1. Konsonanten.	21—31
2. Vokale.	32—40
<i>E.</i> Betonung.	41—46
<i>F.</i> Zahlzeichen und Abkürzungen.	47
2. Formen- und Satzlehre.	48—383
I. Kapitel: <i>Pronomina</i>	48—60
<i>a.</i> Persönliches Pronomen.	48—53
1. Personalsuffixe.	48—50
2. Pronomen absolutum.	51—52
3. Ausdruck für „selbst“.	53
<i>b.</i> Possessivpronomina.	54—57
1. Absolute Possessivpronomina.	54
2. Possessivartikel.	55—56
3. Possessivpräfix.	57
<i>c.</i> Demonstrativpronomina.	58—59
1. „dieser“.	58
2. „jener“.	59
<i>d.</i> Fragepronomina.	60
II. Kapitel: <i>Nomina</i>	61—167
<i>a.</i> Allgemeines.	61—121
1. Geschlecht.	61—62
2. Form der Nomina.	63—108
A. Nomina ohne äussere Zusätze.	64—83
I. mit einem Konsonanten.	64—66
II. mit zwei Konsonanten.	67—70

	§§
III. mit drei Konsonanten.	71—75
IV. tertiae infirmae.	76—77
V. mit vier und fünf Konsonanten.	78—82
VI. quartae Jod.	83
B. Nomina mit äusseren Zusätzen.	84—108
I. mit Präfixen.	84—92
a. Alte Bildungen.	84—85
b. Junge Bildungen.	86—92
II. mit Suffixen.	93—108
a. Alte Bildungen.	93—103
b. Junge Bildungen.	104—108
3. Zahl.	109—123
I. Männliche Pluralformen.	110—115
II. Weibliche Pluralformen.	116—119
III. Anomala.	120
IV. Dualreste.	121
b. Artikel.	122—137
1. Form	122—125
2. Gebrauch.	126—137
a) Bestimmter Artikel.	126
β) Unbestimmter Artikel.	127—128
γ) Artikellosigkeit.	129—137
c. Apposition.	138—139
d. Genetivverhältnis.	140—145
1. ohne Exponenten.	140
2. Anknüpfung mit $\bar{N}$	141—142
3. Anknüpfung mit $\bar{N}TE$	143—145
e. Adjectiva.	146—156
1. Allgemeines.	146—147
2. Verbindung mit dem Substantiv.	148—151
3. mit Suffixen.	152—154
4. „ein anderer“.	155—156
f. Zahlwörter.	157—167
1. Kardinalzahlen.	157—164
2. Ordinalzahlen.	165—167
III. Kapitel: <i>Verbum</i>	168—346

A. Hauptformen des Verbs.	168—184
1. Infinitiv.	169—180
2. Particip.	181—184
B. Bildung des Verbs.	185—246
1. Einfache Stämme.	185—229
I. Zweiradikalige Verben.	186—198
II. Verba sec. geminatae.	199
III. Verba mit drei Konsonanten.	200—212
IV. Verba tertiae infirmae.	213—222
V. Verba mit vier und fünf Konsonanten.	223—226
VI. Verba tertiae gem. und quartae inf.	227—228
Erweiterung des Verbalstammes.	229
2. Causativstämme.	230—244
I. Causativa mit Präfix C	231—233
II. Causativa mit Subjunctiv.	234—244
Neubildungen.	245
Griechische Verben.	246
C. Die Konjugation.	247—304
1. Alte Flexion.	247—248
2. Jüngere Flexion.	249—288
I. Hilfszeitwort TE	253—256
1. Präsens I.	254—255
2. Futurum I.	256
II. Hilfszeitwort NTÉ	257—261
3. Konjunctiv.	257—261
III. Hilfszeitwort F	262—270
4. Präsens II.	262—266
5. Futurum II.	267—268
6. Futurum III.	269—270
IV. Hilfszeitwort NE	271—275
7. Imperfectum.	271—273
8. Imperf. futuri.	274—275
V. Hilfszeitwort A	276—281
9. Perfectum I.	276—277
10. Perfectum II.	278—279
11. Praesens consuetudinis.	280—281

	§§
VI. Hilfszeitwort πε	282—288
12. Optativ.	283—284
13. Infin. causativus.	285—286
14. Finalis.	287—288
3. Die negativen Hilfszeitwörter.	289—297
1. ἄνε	290—291
2. ἄπε	292—293
3. ἄπατε	294—295
4. με	296—297
4. Zusammengesetzte Hilfszeitwörter.	298—304
1. mit νε	298—300
2. mit ε	301—304
D. Imperativ.	305—308
E. Gebrauch des Infinitivs.	309—321
F. Verbaladjectiv.	322—327
G. Das Object.	328—343
1. unmittelbare Anknüpfung.	329—330
2. Anknüpfung mit ἄν	331—332
3. Anknüpfung mit ε	333—337
Die Verben „haben“ und „nicht haben“.	338—343
H. Passiv.	344—346
IV. Kapitel: <i>Partikeln</i>	347—383
1. Präpositionen.	347—363
a. einfache.	348—357
b. zusammengesetzte.	358—362
c. griechische.	363
2. Adverbien.	364—370
3. Conjunctionen.	371—383
a) καί	371—376
β) εἰθὼλ καί, εἰθε-καί	377
γ) καὶ	378—379
δ) ἀγῶ	380
ε) ὅτε	381
ς) ὅτι, ὡς, ὥστε	382

η) griechische Conjunctionen.	383
V. Kapitel: <i>Die Sätze</i>	384—512
1. Der Nominalsatz.	384—411
<i>a.</i> eigentlicher Nominalsatz.	384—389
<i>b.</i> uneigentlicher Nominalsatz.	390—394
<i>c.</i> durch $\text{OY}\bar{\text{N}}$, $\text{M}\bar{\text{N}}$ eingeleitet.	395—397
<i>d.</i> mit ΠE , TE , NE	398—409
<i>e.</i> mit E eingeleitet.	410—411
2. Teile des Satzes.	412—428
<i>a.</i> Wortstellung.	412—414
<i>b.</i> Hervorhebung.	415—423
1. ohne Einleitung.	416—421
2. mit EIC	422—423
<i>c.</i> Anreihung.	424—428
3. Satzarten.	429—512
<i>a.</i> negirte Sätze.	429—439
<i>a)</i> $\bar{\text{N}}\text{-AN}$	430—436
<i>β)</i> $\text{T}\bar{\text{M}}$	437—439
<i>b.</i> Fragesätze.	440—452
<i>a)</i> Bezeichnung durch den Ton.	441
<i>β)</i> Frage-Pronomina und -Adverbien.	442—446
<i>γ)</i> Fragepartikeln.	447—452
<i>c.</i> Conditionalsätze.	453—465
<i>a)</i> ohne Conjunction.	454—457
<i>β)</i> mit ΩAN	458—460
<i>γ)</i> mit EΩΩΠE	461—464
<i>δ)</i> mit EΩXE	465
<i>d.</i> Temporalsätze.	466—475
<i>a)</i> ohne Conjunction.	466—467
<i>β)</i> mit $\bar{\text{NTEPE}}$	468—470
<i>γ)</i> mit XIN	471
<i>δ)</i> mit griech. Conjunctionen.	472—475
<i>e.</i> Relativsätze.	476—512
I. ohne Anknüpfung.	478—483
II. mit Partikeln.	484—501

	§§
1. ET	485—489
2. ETE	490—498
3. NT	499—501
Anhang.	502—503
III. substantivirte Relativsätze.	504—507
VI. Gebrauch im Nominalsatze.	508—512
Litteratur.	Seite 212
Lesestücke.	
I. Aus den „Apophthegmata patrum Aegyptiorum“.	1*
II. Aus den „Festreden auf den heiligen Victor“.	35*
III. Aus dem „Leben der Apostel Andreas und Paulus“.	47*
IV. Psalm 90.	59*
V. Sapientia Salomonis cap. IX.	61*
VI. Oratio Dominica, sah. und boh.	63*
Wörterverzeichnis.	65*

Abkürzungen.

- Ä.: Erman, Ägyptische Grammatik.
 adv.: als Adverbium gebraucht.
 äg.: ägyptisch.
 cc.: giebt die Construction eines Verbs an.
 Dul.: Dulaurier, Fragment des révélations de St. Barthélemy (Litteratur C a II).
 f.: femininum.
 kopt.: koptisch.
 m.: masculinum.
 Ming.: Mingarelli, Aegyptiorum codicum reliquiae (Litteratur B).
 n. l.: Name eines Orts.
 n. p. f.: Name einer Frau.
 n. p. m.: Name eines Mannes.
 Part.: Participium.
 pl.: Plural.
 PS.: Schwartz, Pistis Sophia (Litteratur C a II).
 subst.: als Substantiv gebraucht (§ 309 ff.)
 Z.: Zoega, Catalogus (Litteratur B).
 Die Abkürzungen für die biblischen Bücher sind die gewöhnlichen:
 Ps.: Psalm; Act.: Acta apostolorum u. s. w.

1. Einleitung. Schrift- und Lautlehre.

A. Allgemeines und Schrift.

Die koptische Sprache ist die in nachchristlicher Zeit, seit dem dritten Jahrhundert, gesprochene und mit griechischen Buchstaben geschriebene Sprache der Ägypter. Sie ist der letzte Ausläufer der altägyptischen Sprache und steht dem Neuägyptischen, der Sprache des neuen Reiches, sowohl in ihren Formen wie in der Satzbildung näher als dieses der Sprache des alten Reiches. Etwa seit dem 16. Jahrhundert ist das Koptische ausgestorben und der arabischen Volkssprache gewichen; nur als Kirchensprache ist es noch heute, wenn auch unverstanden, im Gebrauche. Die koptische Litteratur ist zum größten Teile biblisch und kirchlich und aus dem Griechischen übersetzt. An weltlichen Litteraturdenkmälern sind uns u. a. eine medicinische Schrift, ein aus dem Arabischen übersetztes alchymistisches Buch, Bruchstücke des Alexan-

derromans, sowie eine Fülle von Privaturkunden (Kontrakte, Rechnungen, Briefe u. a.) überkommen.

Anm. 1. Der Name Kopten (Copti) geht auf das arabische *Qobt* (قبط) zurück, eine fehlerhafte Aussprache für das korrekte *Qibt*, das aus **ΚΥΠΤΙΟΙ**, Αἰγύπτιος entstanden ist.

Anm. 2. Der im 15. Jahrh. lebende arabische Schriftsteller Makrizi sagt, daß die koptischen Frauen und Kinder im Sahid (Oberägypten) fast nur das Koptische sprächen; doch fügt er hinzu, daß sie auch vollkommene Kenntniss des Griechischen besäßen. Im 17. Jahrh. erwähnt der Reisende Vansleb als besondere Tatsache, daß er einen Greis getroffen habe, der noch das Koptische zu sprechen vermochte.

2. Bereits vor der etwa am Ende des 3. Jahrh. angefertigten Übersetzung biblischer Bücher ins Koptische begegnen uns vereinzelte Versuche, die ägyptische Sprache mit griechischen Buchstaben zu schreiben. Sie gehören alle dem 2. Jahrh. an und sind dem praktischen Bedürfnisse entsprungen, die schwierige und verwickelte demotische Kursivschrift (s. Ä§ 10), die die Vokale nur unvollkommen oder gar nicht schrieb, durch eine bequeme, leicht lesbare Schrift zu ersetzen. Diese ältesten koptischen Sprachdenkmäler sind folgende: 1. Überschriften (Glossen) in zwei demotischen Zauberpapyri, in Leiden I 383 u. 384 (s. Leemans, Monuments I 1—14; II 226—227). || 2. Überschriften in dem demotischen Zauberpapyrus 10070 des Britischen Museums, der ersten Hälfte des Leidener Pap. I 384 (s. Hess, der gnostische Papyrus von London). || 3. Das

Horoskop eines Mannes (zuerst griechisch, dann ägypt. mit griech. Buchstaben) auf der Rückseite der Hyperides-Handschrift des Britischen Museums (unveröffentlicht). ||

4. Zaubersprüche in dem Papyrus Anastasi 574 der Bibliothèque nationale in Paris (s. Erman, ÄZ 1883, 89 ff.). ||

5. Zwei Mumienetiketten im Berliner Museum (s. Steindorff, ÄZ 1890, 49 ff.) — In allen diesen Texten werden zur Wiedergabe gewisser dem Ägyptischen eigentümlicher Konsonanten in Ermangelung griech. Buchstaben die entsprechenden demotischen Zeichen verwendet.

Das Koptische zerfällt in mehrere Dialekte, deren 3* wichtigste die folgenden sind:

1. der sahidische (von arab. *eṣ-ṣaîd* „das obere Land“ d. i. Oberägypten), der Dialekt der thebanischen Landschaft, dann über ganz Oberägypten verbreitet; früher der „thebanische“ genannt. Abkürzung: S (früher T).

2. der achmimische, in der Umgegend der oberägyptischen Stadt Achmim gesprochen, später literarisch vom sahidischen verdrängt. Abkürzung: A.

3. der faijûmische, in der Oase Faijum gesprochen; früher fälschlich buschmurisch genannt. Abkürzung: F (früher B).

4. der memphitische, in der Gegend des alten Memphis gesprochen, später vom boheirischen verdrängt. Abkürzung: M.

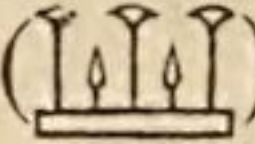
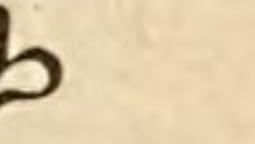
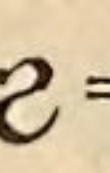
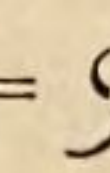
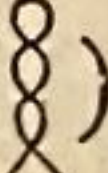
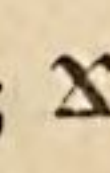
5. der boheirische (von arab. *el-boheira* „die Seelandschaft“ d. i. Provinz des westlichen Delta) in Alexandrien und Umgegend gesprochen, früher fälschlich memphitisch genannt. Er hat sich später in der Litteratur über ganz Ägypten verbreitet und gilt noch jetzt allgemein als Kirchensprache. Abkürzung B (früher M).

Die oberägyptischen Dialekte 1—4 sind unter einander nahe verwandt. In der vorliegenden Grammatik wird nur der wichtigste unter ihnen, der sahidische, behandelt, der namentlich im Lautbestande vielfach ursprünglichere Formen zeigt, als der boheirische Dialekt.

Anm. Die in Klammern zugefügten Abkürzungen der Namen der Dialekte finden sich in allen älteren und auch vielen neueren koptischen Veröffentlichungen, so auch in dem wichtigen „*Lexicon linguae Copticae*“ von A. Peyron.

- *4. Das koptische Alphabet besteht aus 31 Buchstaben, die wie die griechischen von links nach rechts geschrieben werden. Von diesen Buchstaben sind die ersten 24 die des griechischen Alphabets, während die letzten 7 dem demotischen Alphabet entnommen sind. Der 31. Buchstabe † drückt einen Doppellaut *ti* aus. Der 27. Buchstabe *h* findet sich nur im Boheirischen, während er den 4 oberägypt. Dialekten fehlt. Dafür besitzt das Achmimische ein Zeichen *z* (durch einen diakritischen Horizontalstrich von *z* abgeleitet), das

einen starken Hauchlaut ausdrückt und dem B. *h* entspricht.

Anm. Die den letzten 7 Buchstaben zu Grunde liegenden demotischen Zeichen sind: $\varpi = \varpi$ (); $\varphi = \varphi$ (); $\psi = \psi$ (); $\chi = \chi$ (); $\sigma = \sigma$ (); $\tau = \tau$ (), nicht Ligatur aus τ und daraufgesetztem ι .

Schrifttafel.

Lau- fende Nr.	Buch- stabe	Name des Buch- staben	Heutige Aussprache des Namens	Lautwert	Trans- skription	Bemerkungen
1	Α	ΑΛΦΑ	Alfa	<i>a</i>	<i>a</i>	
2	Β	ΒΙΔΑ	Vida	<i>a, v (w)</i>	<i>b</i>	Entspricht hebr. $\beth$ im Anlaut, $\daleth$ im Auslaut der Wörter und Silben.
3	Γ	ΓΑΜΜΑ	Gamma	<i>g</i>	<i>g</i>	
4	Δ	ΔΑΛΔΑ	Dalda	<i>d</i>	<i>d</i>	
5	Ε	ΕΙ	Ei	<i>e</i>	<i>e, ě</i>	
6	Ζ	ΖΙΤΑ	Sīta	<i>z</i>	<i>z</i>	Wie weiches französisches z.
7	Η	ΗΙΤΑ	Hīda	<i>ē</i>	<i>ē</i>	
8	Θ	ΘΙΤΑ	Tīda	<i>th</i>	<i>th</i>	Aussprache wie <i>t + h</i> ; d. h. <i>t</i> mit nach- stürzendem scharfem Hauch.
9	Ι	ΙΑΥΔΑ	Jōda	<i>j, i</i>	<i>i, i</i>	
10	Κ	ΚΑΠΑ	Kappa	<i>k</i>	<i>k</i>	
11	Λ	ΛΑΥΛΑ	Lōla	<i>l</i>	<i>l</i>	
12	Μ	ΜΙ	Mi	<i>m</i>	<i>m</i>	
13	Ν	ΝΙ	Ni	<i>n</i>	<i>n</i>	
14	Ξ	ΞΙ	Exi	<i>x (ks)</i>	<i>x</i>	
15	Ο	Ο	Ou	<i>o</i>	<i>o</i>	

Lau- fende Nr.	Buch- stabe	Name des Buch- staben	Heutige Aussprache des Namens	Lautwert	Trans- skription	Bemerkungen
16	π	πι	Bi	<i>p</i>	<i>p</i>	
17	ρ	ρο	Róu	<i>r</i>	<i>r</i>	
18	σ	σιμα	Sīma	<i>s</i>	<i>s</i>	
19	τ	ταγ	Da'u	<i>t</i>	<i>t</i>	
20	υ	βε	He	<i>i</i>	<i>y</i>	
21	φ	φι	Fii	<i>ph</i>	<i>ph</i>	<i>p + h</i> , d. h. <i>p</i> mit nach- stürzendem scharfem Hauch.
22	χ	χι	Kii	<i>kh</i>	<i>kh</i>	<i>k + h</i> .
23	ψ	ψι	Epsi	<i>ps</i>	<i>ps</i>	
24	ω	αγ	ā	<i>ō</i>	<i>ō</i>	
25	ω	ωφι	Schāi	<i>sch</i>	<i>š</i>	
26	φ	φφι	Fāi	<i>f</i>	<i>f</i>	
27	β	βφι	Chāi	Deutsches hartes <i>ch</i>	<i>h</i>	
28	ζ	ζορι	Hori	<i>h</i>	<i>h</i>	
29	ξ	ξανξια	Dschandscha	weiches <i>dsch</i> <i>tsch</i> , spä- ter wie scharfes <i>sch</i>	<i>ž</i>	
30	σ	σιμα	Schima	<i>sch</i>	<i>č</i>	
31	τ	τ	Di	<i>ti</i>	<i>ti</i>	

a) Die Konsonanten Γ , Δ , Σ , Θ , Ξ , Φ , $\Chi$ und Ψ 5*.
kommen im Sahidischen fast nur in griechischen Wörtern vor. In sahid. Wörtern stehen Θ , Φ und $\Chi$ nur als Ligatur an Stelle von $\tau\zeta$, $\pi\zeta$ und $\kappa\zeta$, ebenso Σ und Ψ für $\kappa\varsigma$ und $\pi\varsigma$; z. B. $\Theta\epsilon$ für $\tau\zeta\epsilon$ „die Art“; $\Phi\omega\beta$ für $\pi\zeta\omega\beta$ „das Werk“; $\Psi\iota\tau$ für $\pi\varsigma\iota\tau$ „neun“. — Γ tritt in kopt. Wörtern bisweilen für κ ein: $\Delta\eta\Gamma$ „ich“ (tonlos) für $\Delta\eta\kappa$ (§ 52); $\mu\omicron\gamma\eta\Gamma$ „bilden“ neben $\mu\omicron\gamma\eta\kappa$; vgl. § 28.

b) Der Vokal γ kommt in kopt. Wörtern nur in Verbindung mit anderen Vokalen (Diphthongen) vor; $\epsilon\gamma$ *eu*; $\omicron\gamma$ *u* u. s. w.

a) $\imath$ ist entweder Vokal (*i*) oder Halbkonsonant (*i̇*, 6*.
semitischem $\imath$ entsprechend). Im Anlaut und nach Vokalen wird es gewöhnlich $\epsilon\imath$ oder, mit zwei übersetzten Punkten, $\imath$ geschrieben; z. B. $\epsilon\imath\omega\tau$ (*iōt*) „Vater“; $\eta\Delta\epsilon\imath$ oder (gewöhnlich) $\eta\Delta\imath$ „mir.“

b) Der dem semitischen $\imath$ (*u*) entsprechende Halbkonsonant wird im Kopt. $\omicron\gamma$ im Anlaut, nach Konsonanten und nach den Vokalen $\imath$, $\omicron$ und ω geschrieben; z. B. $\omicron\gamma\eta\eta\beta$ *uēēb* „Priester“; $\mu\omicron\omicron\gamma\tau$ *mou̇t* „tot seiend“; mit den Vokalen Δ , ϵ und η verbindet sich $\omicron\gamma$ zu den Diphthongen $\Delta\gamma$, $\epsilon\gamma$ und $\eta\gamma$; s. § 20.

B. Die Konsonanten.

Die koptischen Konsonanten zerfallen in: 7*.

1. Liquidae: λ *p*;

2. Nasale: **Μ Ν**;
3. Verschußlaute: *a.* gutturale **κ Ϛ**; *b.* dentale **τ χ**; *c.* labiale **β π ϙ**;
4. Zischlaute: **ς ω**;
5. Hauchlaut: **ζ**;
6. Halbkonsonanten: **ι (ει), οϙ**.
8. Liquidae. *a.* **λ** entspricht: 1. ägypt. *r* (Ä§ 20): **λο** „aufhören“ äg. *rwł* „fliehen“; **αλκε** „der letzte Monatstag“ äg. *Crkū*. — 2. Selten geht **λ** auf ägypt. *n* zurück: **λας** „Zunge“ äg. *ns* (Ä§ 20.)
b. **ρ** entspricht ägypt. *r*: **ραν** „Name“ äg. *rn*; **ρωκζ** „brennen“ äg. *rkḥ*; **μοϙρ** „binden“ äg. *mr*; **ωορπ** „der erste“ äg. *hrp* (Ä§ 20).
9. Nasale. *a.* Der labialen Nasalis **μ** entspricht: 1. äg. *m* in **μοοϙ** „Wasser“ äg. *mn*; **μοϙν** „bleiben“ äg. *mn*; **νοϙζμ** „erretten“ äg. *nḥm*. — 2. Selten geht **μ** auf ägypt. *b* zurück, wie z. B. in **νιμ** „jeder, all“ äg. *nb* (aber B. **νιβεν**.)
b. Die dentale Nasalis **ν** ist entstanden aus ägypt. *n*: **νιβ** „Herr“ äg. *nb*; **ναν** „uns“ äg. *nn*; **ων** „Bruder“ äg. *sn*; **οϙων** „öffnen“ äg. *nn*.
10. Gutturale Verschußlaute. *a.* **κ** entspricht: 1. äg. *k* (Ϛ) in **καμε** „schwarz“ äg. *km*; **ρωκζ** „brennen“ äg. *rkḥ*; **νακ** „dir“ äg. *nk*. — 2. ägypt. *k* (ϙ) in **κωτ** „bauen“ äg. *kḏ*; **κωβ** „verdoppeln“ äg. *kḃ*; **οεικ** „Brot“ äg. *ck*. Vgl. Ä§ 23.

b. **Ϛ** entspricht: 1. ägypt. *g* (im boh. Dialekte steht dem S. **Ϛ** ein **ⲭ** gegenüber): **ϚωρϚ** „Nacht“ äg. *grḥ* (B. **ⲉⲭωρϚ**); **ϚοϚ** „Hälfte“ äg. *gs* (B. **ⲭοϚ**); **ϚNON** „zart werden“ äg. *gnn* (B. **ⲭHN**). Vgl. Ä§ 23. — 2. selten ägypt. *k* (im Boh. steht auch hier dem S. **Ϛ** ein **ⲭ** gegenüber): **ϚΩNT** „zürnen“ äg. *knd* (B. **ⲭΩNT**.) — 3. ägypt. *k* (hier entspricht dem S. **Ϛ** ein B. **Ϛ**): **Ϛοπ** „Fußsohle“ äg. *kp* (B. **Ϛοπ**); **ϚωM** „Garten“ äg. *kṣmn* (B. **ϚωM**); **βερεϚωΟΥT** „Wagen“ äg. *mrkbt*, מֶרְכָבָה (B. **βερε-ϚωΟΥTC**).

Dentale Verschlusslaute. a. **τ** entspricht: 11.

1. ägypt. *t* in **τΟΥωT** „Götzenbild“ äg. *twṯ*; **τωω** „Grenze“ äg. *tṣš*; **ⲉιωT** „Gerste“ äg. *ṯt*. — 2. ägypt. *t*, wo dieses schon in der alten Sprache in *t* übergegangen ist: **ωTπ** „beladen“ äg. *ṣtp*, *ṣtp*; **ⲙωTπ** „erwählen“ äg. *stp*, *stp*; **ⲛHTN** „euch“ (dat.) äg. *ntn*, *ntn*. Vgl. Ä§ 24. 3. ägypt. *d* (**ⲁ**) in: **τωM** „schärfen“ äg. *dm*; **ϚωTB** „töten“ äg. *ḥdb*; **παT** „Fuß“ äg. *pd*; **κοT** „Rad“ äg. *kd*. — 4. äg. *d*, wo dieses schon in der alten Sprache in *d* übergegangen ist: **τηρ** „ganz“ äg. *dr*, *dr*; **τNϚ** „Flügel“ ägypt. *dnḥ*, *dnḥ*; **ⲙωTM** „hören“ äg. *sdm*, *sdm*; **ⲙⲛⲁT** „sich fürchten“ äg. *snd*, *snd*. Vgl. Ä§ 25.

b. **ⲭ** entspricht: 1. ägypt. *t*, wo dieses nicht in *t* übergegangen ist (im B. ist dieses *t* zu **Ϛ** geworden): **ⲭοΟΥϚ** „Papyrus“ äg. *twf*; **ⲭICE** „erheben“ äg. *ts(ṯ)* (B. **ϚICI**). Vgl. Ä§ 24. — 2. ägypt. *d*, wo dieses nicht

in *d* übergegangen ist (im B. steht auch hier **χ**); **χω** „sagen“ äg. *d(d)* (B. **χω**): **ογχαί** „gesund werden“ äg. *ndʒ* (B. **ογχαί**); **ναχζε** „Zahn“ äg. *ndh(t)* (B. **ναχζι**). Vgl. Ä§ 25.

Anm. Bisweilen steht S. und B. **χ** für **τϞ** (*dš*) z. B. **χπο**: **χφο** „erzeugen“ für **τϞπο** (*dšpo*); § 238.

12. Labiale Verschlusslaute. *a.* **β** entspricht:
 1. ägypt. *b* in **βαζε** „Kalb“ äg. *bhs*; **τωβζ** „bitten“ äg. *dbh*; **νηβ** „Herr“ äg. *nb*. — 2. selten ägypt. *p* (vor *d*) in **κοβτε** „bereiten“ äg. *spd*; **ωβτ** „Gans“ äg. *ʒpd*. — Schlechte Texte setzen häufig **β** für **ογ**.

b. **π** entspricht: 1. ägypt. *p* in **πωζ** „gelangen“ äg. *ph*; **ωπ** „zählen“ äg. *ʔp*; **ηρπ** „Wein“ äg. *ʔrp*; **ζαπ** „Recht“ äg. *hp*. Vgl. Ä§ 19. — 2. selten ägypt. *b* z. B. in **ταπ** „Horn“ äg. *db*; **ογοπ** „rein werden“ äg. *ncb* (aber: **ογααβ** „rein seiend“ § 207).

c. **ϣ** entspricht ägypt. *f*: **ϣτοογ** „vier“ äg. *fdw*; **νογϣε** „gut“ äg. *nfr*; **ανοϣ** „Blut“ äg. *snf*; **ναϣ** „ihm“ äg. *nf*. Vgl. Ä§ 19.

13. Zischlaute. *a.* **ς** geht auf ägypt. *s* zurück: **σιμ** „Kraut“ äg. *sm*; **σιρ** „Rippe“ äg. *spr*; **μκαζ** „Krokodil“ äg. *msh*, **νας** „ihr“ (dat. fem.) äg. *ns*. Vgl. Ä§ 2.

b. **ω** entspricht: 1. ägypt. *š*: **ωω** „Sand“ äg. *šc*; **ωωωτ** „schlachten“ äg. *šcd*; **ογωωβ** „antworten“ äg. *nšb*; **ογωνω** „Wolf“ äg. *nš*. Vgl. Ä§ 2. — 2. ägypt.

h (⊙, nicht ~~⊙~~, Ä§ 21): **ⲱⲉ** „Holz“ äg. *h(t)*; **Ⲙⲱⲱⲉ** „Feld“ äg. *sh(t)*; **ⲱⲱⲡⲉ** „werden“ äg. *hp(r)*; **ⲱⲱⲙ** „auslöschen“ äg. *chm*; **ⲁⲱ** „wer? was?“ äg. *ih*. Im achmim. Dialekt steht hier dem *h* ein *ʕ* gegenüber; z. B. **ⲕⲱⲡⲉ** „werden.“

Der Hauchlaut *ʕ* entspricht: 1. ägypt. *h* (ⲡ): 14. **ⲕⲁⲓ** „Gatte“ äg. *hʕ*, *hy*, Ä§ 21; **ⲕⲁⲡ** „Gesetz“ äg. *hp*; **ⲛⲉⲕⲕⲉ** „erwachen“ äg. *nhs*. — 2. ägypt. *h* (ⲡ ⲕ): **ⲕⲟⲕ** „Schlange“ äg. *hfn*; **ⲕⲟ** „Gesicht“ äg. *h(r)*; **ⲱⲕⲉ** „sich stellen“ äg. *chc*; **ⲙⲕⲁⲕ** „Krokodil“ äg. *msh*. — 3. ägypt. *h* (⊙ und ~~⊙~~, ⲡ ⲕ; im B. wird *h* hier zu *h*, im A. zu *ʕ*): **ⲕⲣⲟⲟⲩ** „Stimme“ äg. *hrw* (B. **ⲕⲣⲱⲟⲩ**, A. **ⲕⲣⲁⲩ**); **ⲕⲙⲃⲕ** „Leuchte“ äg. *hbs* (B. **ⲕⲙⲃⲕ**); **ⲱⲛⲕ** „leben“ äg. *cnh* (B. **ⲱⲛⲕ**, A. **ⲱⲛⲕ**). Vgl. Ä§ 2.

Die Halbkonsonanten. *a. i* (ⲉⲓ) entspricht: 15. 1. ägypt. *i* (ⲓ): **ⲉⲓⲱⲧ** „Vater“ äg. *it*; **ⲉⲓⲟⲣ** „Fluß“ äg. *i(t)r*; **ⲛⲁⲉⲓ** (ⲛⲁⲓ) „mir“ äg. *ni* (Ä§ 16). — 2. ägypt. *ʕ*: **ⲉⲓⲱⲕⲉ** „Acker“ äg. *ʕh(t)*; **ⲕⲁⲓ** „Gatte“ äg. *hʕ*; **ⲕⲓⲟⲟⲩⲧ** „Stadt Siut“ äg. *Sʕwt*. Vgl. Ä§ 15. — 3. selten ägypt. *r*: **ⲕⲁⲉⲓⲕⲉ** „Begräbniss“ äg. *krs(t)*; **ⲕⲓⲙ** „Weg“ äg. *hr(t)*.

b. oʕ entspricht: 1. ägypt. *w*: **ⲟⲩⲁ** „einer“ äg. *wcn*; **ⲟⲩⲱⲛ** „öffnen“ äg. *wn*; **ⲧⲟⲩⲱⲧ** „Götzenbild“ äg. *twt*; **ⲧⲟⲟⲩ** „Berg“ äg. *dw*, *dn*; **ⲛⲁⲩ** „ihnen“ äg. *nn* (Ä§ 18.) — 2. selten ägypt. *b* in **ⲕⲓⲟⲩ** „Stern“ äg. *sbʕ*.

Anm. Sehr häufig sind im Kopt. äg. *i* und *ʕ* ganz verschwunden, d. h. zu ungeschriebenem *s* geworden; z. B. *i* in **ⲱⲡ** „zählen“ äg.

ip; **HPΠ** „Wein“ äg. *irp*; **WNE** „Stein“ äg. *inr*; **†ME** „Stadt“ äg. *dmi* (Ä§ 16); — *ʒ* in **WTΠ** „beladen“ äg. *ʒtp*, *ʒtp*; **WZC** „ernten“ äg. *ʒsh* (Metathesis); **WO** „tausend“ äg. *hʒ* (Ä§ 15). — Ebenso ist das äg. *C* (*y*) im Kopt. überall verschwunden: **WNZ** „leben“ äg. *Cnh*; **WWM** „auslöschen“ äg. *Chm*; **KOOZ** „Ecke“ äg. *kCh*; **OYHHB** „Priester“ äg. *wCb*; **PH** „Sonne“ äg. *rC*; **WΩ** „Sand“ äg. *šC*; **THHBE** „Finger“ äg. *dbC*, *dbC* (**ϣϣϣ**). Vgl. Ä§ 17.

*16. Nach den in § 8—18 angeführten Gesetzen entsprechen den ägyptischen Konsonanten im Koptischen die folgenden:

1. äg. *ʒ* = a. kopt. **ϐ** (i) § 15 a 2; b. kopt. verschwunden (**ϣ**) § 15 Anm.

2. äg. *ʔ* = a. kopt. **ϐ** (i) § 15 a 1; b. kopt. verschwunden (**ϣ**) § 15 Anm.

3. äg. *C* = kopt. verschwunden § 15 Anm.

4. äg. *w* = kopt. **OY** (**γ**) § 15 b 1.

5. äg. *b* = a. kopt. **B** § 12 a 1; b. **OY** § 15 b 2; c. **M** § 9 a 2.

6. äg. *p* = a. kopt. **Π** § 12 b 1; b. kopt. **B** § 12 a 2.

7. äg. *f* = kopt. **ϥ** § 12 c.

8. äg. *m* = kopt. **M** § 9 a 1.

9. äg. *n* = a. kopt. **N** § 9 b; b. kopt. **Λ** § 8 a 2.

10. äg. *r* = a. kopt. **p** § 8 b; b. kopt. **Λ** § 8 a; c. **ϐ** (i) § 15 a 3.

11. äg. *h* = kopt. **ϣ** § 14, 1.

12. äg. *ḥ* = kopt. **ϣ** § 14, 2.

13. äg. *ḥ* ○ = a. S. **ϣ** = B. **ḥ** = A. **ϣ** § 14, 3;
b. S. **ω** = B. **ω** = A. **ϣ** § 13 b 2.

14. äg. *h*  = S. *ḥ* = B. *ḥ* = A. *ḥ* § 14, 3.

15. äg. *s* = kopt. *ϣ* § 13 a.

16. äg. *š* = kopt. *ϣ* § 13 b 1.

17. äg. *ḥ* = a. kopt. *κ* § 10 a 2; b. S. *ḥ* = B. *κ* § 10 b 2.

18. äg. *k* = a. kopt. *κ* § 10 a 1; b. S. *ḥ* = B. *ḥ* § 10 b 3.

19. äg. *g* = S. *ḥ* = B. *κ* § 10 b 1.

20. äg. *t* = kopt. *τ* § 11 a 1.

21. a. äg. *t* = späterem *t* = kopt. *τ* § 11 a 2;

b. äg. *t* = späterem *t* = S. *κ* = B. *ḥ* § 11 b 1.

22. äg. *d* = kopt. *τ* § 11 a 3.

23. a. äg. *d* = späterem *d* = kopt. *τ* § 11 a 4;

b. äg. *d* = späterem *d* = S. *κ* = B. *κ* § 11 b 2.

C. Die Vokale und Diphthonge.

Das Koptische besitzt 7 Vokale, von denen drei 17*.

α *ä*, **ε** *ě*, **ο** *ö* kurz und vier **η** *ē*, **ι** *ī*, **ω** *ō* und **ογ** *ū* lang sind. Welchen altägyptischen Vokalen sie etymologisch entsprechen, ist nicht festzustellen, da die altägyptische Schrift die Vokale in der Regel unbezeichnet läßt. — **ο**, **η**, **ι**, **ω** und **ογ** sind stets betont, **α** und **ε** können betont und unbetont sein.

Ein in geschlossener Silbe vor den Konsonanten 18*.

β λ μ ν ρ stehendes *ě* wird durch einen über den Buchstaben gesetzten Horizontalstrich bezeichnet. Dieser Strich steht bei anlautendem *ě* genau über dem Kon-

sonanten, vor dem das *ě* zu sprechen ist, und wird bisweilen nach rechts verlängert; $\bar{p}$ -**NOBE** (*ěr-nobě*) „Sünde thun“; $\bar{n}$ **WHP** (*ěn-šērě*) „die Söhne.“ — Bei inlautendem *ě* wird der Strich so nach links verlängert, daß er noch über den vorhergehenden Konsonanten zu stehen kommt: **CNTE** (*sěntě*) „Basis“, **ŠL** (*ǵěl*) „Schild“. — Weniger gute Handschriften schreiben das *ě* vor den genannten Buchstaben als **E**. Regelmäßig geschieht dies in den meisten Texten bei: **ΠEN**, **TEN**, **NEN** „unser“ (§ 55); **ZEN** unbestimmter Artikel des Plurals (§ 102), zum Unterschiede von $\bar{z}$ **N** „in“; **EN** „wir sind“; **NEN** „wir waren“; vgl. auch § 19. — In offener Silbe stehendes *ě* wird vor den erwähnten Konsonanten als **E** geschrieben: **MEPE** (*mě-rě*) „lieben.“

- *19. Ebenso wird der (dem hebräischen Š^ě wâ mobile entsprechende) Hülfsvokal *e*, der gleichsam nur ein Vokalanstoß ist und zur Erleichterung der Aussprache dient, durch einen dem Konsonanten (vor dem er zu sprechen ist) übergeschriebenen Horizontalstrich bezeichnet. Er steht:

1. vor **λ m n** und **p**, wenn sie der erste Bestandteil einer anlautenden Doppelkonsonanz sind; **NWOT** (*^enšot* für *nšot*) „stark werden“; **MNOYT** (*^emnut* für *mnut*) „Brust.“ Vgl. auch § 36.

2. im Inlaut der unbetonten, geschlossenen Silben zwei- und mehrsilbiger Wörter: **ZWTB** (*hō-t^eb*)

„töten“; **σωτῆς** (*sō-t^em*) „hören“; **βόνης** (*ǵo-n^es*) „Gewalt“; **ὤρωρωρ** (*š^er-š^ō-r^ef*) „ihn zerstören.“

Tritt durch Abfall des auslautenden Konsonanten der Hülfsvokal *e* in den Auslaut des Wortes, so wird er **ε** (B. 1) gesprochen und geschrieben: **ωνε** „Stein“ (für **lō-n^er* = *’ō-ně*); **νογε** „gut“ (für **nu-f^er* = *nu-fě*); **ρωμε** „Mensch“ (für **rō-m^et* = *rō-mě*).

Kommt vor den anlautenden Hülfsvokal ein *ě* zu stehen, so werden *ě+e* zu *ě* zusammengezogen und gewöhnlich auch **ε** geschrieben: **πεμνογτ** „die Brust“ (**πε** Artikel masc. sing. + **μνογτ** „Brust“); **εμπατογσωτῆς** „bevor sie gehört hatten“ (**ε** + **μπατογσωτῆς**; doch auch **μπατογσωτῆς** geschrieben).

Anm. Das in § 18 und 19 über die Schreibung des Horizontalstrichs Bemerkte kann als die Regel gelten; doch schwanken gerade hierin selbst gute Handschriften. Moderne Drucke lassen den Horizontalstrich sehr oft ganz bei Seite.

Es giebt zwei Arten von Diphthongen: *a.* echte, 20.* die aus 2 Vokalen bestehen, und *b.* unechte, die aus einem Halbvokal (*i* und *u*) mit vorhergehendem Vokal entstanden sind. *a.* Die echten Diphthonge sind:

1. **αι** (*ai*): **αἶψα** „Decke“ (Stamm *hbs*); **μαίρις** „Bündel“ (Stamm *mr*); — 2. **οι** (*oi*): **κοῖτις** „Nebenbuhlerin“ (von **κωζ** „nacheifern“); **χοῖτε** „Hyäne“ (äg. *h_t-t*). — Das Boh. bietet für **αι** ein **ηι**, für **οι** ein **ωι**.

b. Die unechten Diphthonge sind: 1. **αι** (*ai*),

das entweder auf *aʒ* (**CKAĭ** „pflügen“ äg. *skʒ*), oder *ai* (**NAĭ** „mir“ äg. *ni*) oder *ar* (**KAĖICE** „Begräbnis“ äg. *krst*) zurückgeht. Vgl. § 15 a. — **AEI**, das auf *aʒ* oder *ar* zurückgeht, giebt B. **AI**; **AEI**, das auf *ai* zurückgeht, giebt B. **HI**: B. **CXAĭ** „pflügen,“ aber B. **NHI** „mir.“

2. **EEI** (gewöhnlich **Eĭ** geschrieben und nicht mit dem Vokal **Eĭ** = *i* zu verwechseln!); z. B. **PEEI** oder **PEĭ** „dieser“ (äg. **pěʒ*); **EEI** oder **Eĭ** „ich bin“ (äg. *inĭ* = *ěĭ*); **NEEI** oder **NEĭ** „ich war.“

3. **Hĭ**; z. B. **ŽTHĭ** „mein Herz“; **OYBHĭ** „gegen mich.“

4. **OEI** (*oi*), das nach § 15 a 1 und 2 entweder auf *oʒ* oder *oi* zurückgeht; z. B. **MA TOĭ** „Soldat“ (äg. *mdʒ* = **madóʒ*); **EP OEI** „zu mir“ (äg. *ri* = **ěroi*); **AQT AZOĭ** „er stellte mich.“ — Im B. entspricht ihm im Auslaute gleichfalls ein **OI**.

5. **Ōĭ**; z. B. **XŌĭ** „mein Kopf“; **NCŌĭ** „hinter mir.“

6. **OYĭ**; z. B. **KOYĭ** „klein“; **NOYĭ** „die meinigen“ (äg. **nuĭ*).

7. **AY**; z. B. **ŽPA Y** „ihr (plur.) Gesicht“ (äg. **hraw*); **NE MA Y** „mit ihnen.“

8. **EY**; z. B. **CE Y Ž** „versammeln“ tonloser Infinitiv (äg. **sěwĥ*); **PE Y** „der ihrige“ (äg. **pěw*). Vgl. § 40.

9. **HY**; z. B. **TH Y** „Wind“ (äg. **tēw*); **ŽTH Y** „ihr Herz.“ — B. lautet dieser Diphthong **HOY**; z. B. **ΘHOY**, **ŽΘHOY**.

10. $\text{io}\gamma$; z. B. $\text{to}\gamma$ „fünf“ (äg. $dn\dot{s} = *diw$).

11. $\text{oo}\gamma$; z. B. $\text{zpo}\gamma$ „Stimme“ (äg. $hrw = *hrow$).

$\text{coo}\gamma\text{ze}$ „Ei“ (äg. $sn\dot{h}t = *son\dot{h}^et$); $\text{mmoo}\gamma$ „sie“, eos. —
B. entspricht ihm ein $\text{wo}\gamma$: $\text{hpwo}\gamma$, $\text{cwo}\gamma\text{zi}$, $\text{mmwo}\gamma$.

Anm. Nur in S. $\text{zo}\gamma = \text{B. } \text{ezoo}\gamma$ „Tag“ und S. $\text{too}\gamma\text{e} = \text{B. } \text{too}\gamma\text{i}$ stehen sich S. und B. $\text{oo}\gamma$ gegenüber.

12. $\text{wo}\gamma$; z. B. $\text{xwo}\gamma$ „ihr Kopf.“

13. $\text{oyo}\gamma$; z. B. $\text{noyo}\gamma$ „die ihrigen.“

Anm. Wie weit diese Diphthonge wirklich diphthongisch (d. h. einsilbig) gesprochen worden sind, läßt sich nicht feststellen. Wahrscheinlich ist dies nur bei ay *au* und ey *eu* der Fall gewesen. Bei den übrigen wird wohl der zweite Halbvokal seinen Wert nicht eingebüßt haben.

D. Lautveränderungen.

1. Konsonanten.

Verschleifung auslautender Konsonanten. 21.*

1. Auslautendes *r* wird in zweisilbigen Wörtern nach einem Hilfs-*e* regelmäßig verschliffen; z. B. wne „Stein“ äg. $*l\bar{o}n^er$; $\text{no}\gamma\text{qe}$ „gut“ äg. $*n\bar{o}f^er$; $\text{w}\omega\text{pe}$ „werden“ äg. $*h\bar{o}p^er$. — Selten geschieht die Verschleifung nach einem betonten Vokal; z. B. zo „Gesicht“ äg. $*h\bar{o}r$ (aber im Inlaut $\text{zpa}\gamma$ „sein Gesicht“); zko „hungern“ äg. $*h\bar{k}or$.

2. Auslautendes *t*, sowohl wo es ursprünglich ist als auch wo es auf ein älteres t (§11 a 2) zurückgeht, wird nach einem Hilfs-*e* gewöhnlich verschliffen;

z. B. **ρωζε** „waschen“ äg. **rōh^et*; **ωζε** „weben“ äg. **sōh^et*; **ρωμε** „Mensch“ äg. **rōm^et*, **rōm^et*. — Selten nach einem betonten Vokal; z. B. **κογο** „Weizen“ äg. **swot*; **μογ** „sterben“ äg. **munt*; dagegen: **ειωτ** „Gerste“ äg. **lōt*; **ογμοτ** „dick werden“ äg. **wmot*. — Regelmäßig ist das auslautende *t* der Femininendung Singularis (*t*) und Pluralis (*wt*) verschliffen (s. Ä§ 97 B; 106 und K § 61); z. B. **ωτε** „Spelt“ äg. **bōd^et*; **ζιμε** „Frau“ äg. **hīm^et*; **πρω** „Winter“ äg. **prōt*; **μισε** „gebären“ äg. **mis^et*; **ρομπε** „Jahr“ äg. **ronp^et*; **ρμ-ποογε** „Jahre“ äg. **r^enpow^et*.

22. Im Inlaut werden bisweilen verschliffen:

1. äg. *r*; z. B. **καας**, **κεεε** „Knochen“ äg. **kare^s*; **ζοογ** „Tag“ äg. **hor^ew*. — 2. äg. *t*; z. B. **ειοορ** „Fluß“ äg. **lōt^er*; **μεερε** „Mittag“ äg. **metr^et*. — 3. **ζ**; z. B. **νααςε** „Zahn“ (B. **νααζι**) äg. **nad^h_et*; **ναακε** „Wehen“ (B. **νακζι**). — 4. äg. *w*; z. B. **ανοκ** „ich“ äg. **inwok*; **αϥ** „Fleisch“ äg. **inwaf*; **ϥτοε** fem. „vier“ äg. **fdow^et* (aber **ϥτοογ** masc. „vier“ äg. **fdow*); **ωω** „schwanger werden“ äg. **lōw^er*; **τωων** „sich erheben“ neben **τωογν** äg. **dōw^en*.

23. Sämtliche **π κ τ** gehen im Boh. vor **ρ, λ, μ, ν, β, ογ** und **ι** regelmäßig in die entsprechenden Aspiraten über; z. B. **φρη** „die Sonne“ = S. **πρη**; **φνογ†** „Gott“ (**φ** = art. sing. masc., **νογ†** = **nut^er* „Gott“) = S. **πνογτε**; **φβαλ** „das Auge“ = S. **πβαλ**;

φογнв „der Priester“ = S. πογнв; φωτ „der Vater“ = S. πειωτ; χρο „Ufer“ = S. κρο; χλom „Kranz“ = S. κλom; χογав „du bist rein“ = S. κογав; θριρ „Ofen“ = S. τριρ; θλom „Furche“ = S. τλom; θμη „Matte“ = S. τμη; θβα „zehntausend“ = S. τβα (äg. **dba*с, **dba*с); θογαι „Schwelle“ = S. τογαι.

a. Sind die B. κ τ π aus dem ägypt. *k*, *t*, *p* entstanden (§ 10 a 1; 12 b 1; 11 a 1), so gehen sie vor betonten Vokalen in die entsprechenden Aspiraten χ θ φ über; z. B. χημi „Ägypten“ = äg. **kēm*^e*t* (S. κημε); схαι „pflügen“ = äg. **skas* (S. схаï); θικ „Funken“ = äg. *tk*^s (S. †κ); θαϗ „Speichel“ = äg. *tf* (S. τααϗ); θων „wo“ = äg. *tnw*, *tnw* (S. των); φαιτ „Fuß“ = äg. **pad* (S. πατ); φι† „Bogen“ = äg. **pid*^e*t* (S. πιτε); сφир „Rippe“ = äg. **spir* (S. спир). Vor unbetonten Vokalen dagegen haben sich diese κ τ und π unverändert erhalten; z. B. κε-ρωμi „einanderer Mensch“ = **kě-rōm*^e(*t*); βακι „Stadt“ = äg. **bak*^e*t*; τεϗ-μαγ „seine Mutter“; ρομπi „Jahr“ = äg. **ronp*^e*t* (S. ρομπε); πεκ-ιωτ „dein Vater.“

b. Dagegen sind die aus den emphatischen Lauten *k* und *d* entstandenen boh. κ und τ auch vor betonten Vokalen unverändert geblieben; z. B. κοζ „Ecke“ = äg. **koc*^e*h* (S. κοοζ); κωс „bestatten“ = äg. **kōr*^e*s* (S. κωωс); τωм „schärfen“ = äg. **dōm*;

ТЕНЗ „Flügel“ = äg. **denh*, **denh* (S. **ТНЗ**); **ТНВ** „Finger“ = äg. **dēb^eč*, **dēb^eč* (S. **ТННВЕ**).

- *25. Nach betontem *e* in offener Silbe werden die Konsonanten **λ**, **p**, **β**, **м** und **н** im Sahidischen verdoppelt. Das *e* tritt dadurch in geschlossene Silbe und wird dann nach § 18 durch den übergeschriebenen Horizontalstrich bezeichnet; z. B. **κλλε** „Riegel“ (für ***κελε**, **ké-lě*; B. **κελι**); **мрре** „Fessel“ (für ***μερε**, **mé-rě*, Stamm **моγρ** „binden“); **βрре** „neu“ (für *bé-rě*, B. **βερι**); **зbbe** „Pflug“ (für **hé-bě*, B. **zebi**); **змме** „Wärme“ (für **hě-mě*, B. **hemi**); **κнне** „fett werden“ (für **ké-ně*, B. **кени**).

Nach unbetontem *ě* in offener Silbe bleiben die genannten Konsonanten unverändert; z. B. **εрок** „zu dir“ (**ě-rok*); **ερωτε** „Milch“ (**ě-rō-tě*); **μερε** „lieben“ (tonlose Form des Infinitivs, **mě-rě*); **хερο** „anzünden“ (**žě-ró*); **немац** „mit ihm“ (**ně-maf*; spätere Schreibung **нммац** weniger korrekt); **ερο** „König“ (**ě-ró*; spätere Schreibung **про** weniger korrekt); **εμε** „Hacke“ (**ě-mé*; B. **аме**).

Anm. Unbetontes *ě* in geschlossener Silbe übt natürlich keinen Einfluß auf den folgenden Konsonanten aus; z. B. **βλλε** „blind“ (B. **βελλε**); **ммок** „in dir, dich“ (B. **ммок**); **πннн** „Thürpfosten“ (B. **βеннн**); **рмзе** „frei“ (B. **ремзе**).

- !6. Assimilation. *a*. Das *n* des Pluralartikels **н** (§ 102²), der Genetivpartikel **н** (§ 116), der dativischen

Präposition $\bar{n}$ (§ 349), der Negation $\bar{n}$, sowie der Präposition $\bar{z}n$ „in“ (§ 357) geht unmittelbar vor π (bez. ϕ und ψ) und m in m über; z. B. $\bar{m}\pi n y e$ „die Himmel“ für $\bar{n}\pi n y e$; $\bar{m}m p p e$ „die Fesseln“ für $\bar{n}m p p e$; $\pi \omega n p e \bar{m} \pi p r o m e$ „der Sohn des Menschen“ für $\bar{n} \pi p r o m e$; $z i t m - \pi n o y t e$ „durch Gott“ für $z i t n - \pi n o y t e$ eig. „durch die Hand Gottes“ (§ 361); $n a n o y c \bar{m} \pi p r o m e$ „es ist dem Menschen gut“ für $\bar{n} \pi p r o m e$; $\bar{m} \pi e y z h t n a c \omega t m$ „ihr Herz wird nicht hören“ für $\bar{n} \pi e y z h t$; $\bar{z} m - \pi k o c m o c$ „in der Welt“ für $\bar{z} n - \pi k o c m o c$.

Außerhalb der angeführten Fälle kommt die Assimilation des n an ein nachfolgendes π oder m selten vor; z. B. $p o m p e$ „Jahr“ äg. **ronp^et*; $t m \pi i c - t e y e$ „wir vertrauen“ für $t n - \pi i c t e y e$; $e m m o c t e$ „wir hassen“ für $e n m o c t e$. Wird das n von dem folgenden π oder m durch den Hülfsvokal e (§ 19) getrennt, so wird es natürlich nicht assimiliert; $\bar{z} n - \bar{m} m a n \omega \omega p e$ „in den Stätten“ (*hēn-emma^enšōpě*.)

b. In älteren sahidischen Texten (z. B. der Pistis Sophia, der Sapientia Salomonis ed. Lagarde, der Psalterhandschrift des Berliner Museums u. a.) werden der Pluralartikel $\bar{n}$ und die Genetivpartikel $\bar{n}$ einem folgenden p , λ und β vollständig assimiliert, d. h. sie gehen bez. in p , λ und β über; z. B. $\bar{p} p r o m e$ „die Menschen“ für $\bar{n} p r o m e$; $\bar{\lambda} \lambda a o c$ „die Völker“ für $\bar{n} \lambda a o c$;

- πσα ββολ „die Außenseite“ für πσα ββολ; **сноу**
прωме „Menschenblut“ für **сноу** **прωме** u. a. m.
27. c. Die (aus *m* entstandene, Ä§. 307) Präposition
н „in“, die auch zur Anknüpfung des Objekts gebraucht
wird (vgl. § 331), hat vor **π** und **м** die alte Form **м**
bewahrt (vgl. § 26 a): **μμα** **ним** „an allen Orten“;
мπεіμα „an diesem Orte“; **αυζωτв** **мπωηρε** „er
tötete den Knaben.“ — In älteren sah. Texten (§ 26 b)
assimilirt sie sich folgendem **p**, **λ** und **в**: **εϋμεζ**
λλγπн „er ist voll von Trauer“ für **нλγπн**; **αααϋ**
пр̄μμαο „sie hat ihn reich gemacht“ für **пр̄μμαο**.

- d. Bisweilen ist *m* vor **τ** in **н** übergegangen; z. B.
нтн für äg. **mdēn*; **бнтϋ** „ihn finden“ für **gemtʰf*.
28. e. In der Silbe *něk* geht **κ** häufig in **τ** über; z. B.
μογнτ „bilden“ neben **μογнκ**; **αντ** „ich“ (tonlos)
für **aněk*; **τωογнτ** „erhebe dich“ für **τωογнκ**;
нτсωτм „und du hörst“ für **нκсωτм** u. a. m.

f. Unter dem Einfluß eines folgenden **x** geht S.
c in **ω** über (während sich im Boh. das **c** erhalten
hat); z. B. **ωαξε** „reden“ äg. **saddet* (B. **ααχι**); **ωωхп**
„übrig bleiben“ (B. **сωхп**); **ωοхне** „beraten“ (B.
сοхнι); **εωξε** „wenn“ (B. **ιсхе**).

- *29. Die Silbe *mēt* (*m^et*) ist im S. gewöhnlich in **мнт**
übergegangen; z. B. **ωοмнт** „drei“ (äg. **homēt*; B.
ωοмт); **мнтρε** „Zeuge“ (äg. **mētré*; B. **μεθρε**);
ζοмнт „Erz“ (äg. **homēt*; B. **ζοмт**); **τωмнт** „be-

gegenen“ (für $\tau\omega\mu\tau$); $\text{o}\gamma\text{o}\mu\bar{\text{n}}\tau$ „fett seiend“ (für $\text{o}\gamma\text{o}\mu\tau$) u. a. m.

Kontraktion zweier gleicher Konsonanten ist 30. im Kopt. sehr selten; sie liegt vor z. B. in $\tau\bar{\text{n}}\alpha\mu\text{o}\gamma$ „wir werden sterben“ für $\tau\bar{\text{n}}\bar{\text{n}}\alpha\mu\text{o}\gamma$; $\alpha\psi\bar{\text{c}}\bar{\text{n}}\tau\pi\epsilon$ „erschuf den Himmel“ für $\alpha\psi\bar{\text{c}}\bar{\text{n}}\tau\text{-}\tau\pi\epsilon$. In vielen derartigen Fällen ist wohl mehr eine orthographische Ungenauigkeit als ein lautlicher Vorgang zu sehen.

Metathesis ist im Kopt. häufig; besonders unter- 31. liegen ihr die Konsonanten: ω (äg. h und $\check{s}$): $\text{o}\gamma\omega\bar{\omega}\text{c}$ „weit sein“ äg. nsh ; $\omega\omega\psi$ „zerstören“ äg. fh ; $\bar{\omega}\text{c}\pi\epsilon$ „plötzlich“ äg. shn ; $\text{c}\alpha\bar{\omega}\psi$ „sieben“ äg. sfh ; $\tau\rho\omega$ „rot werden“ und $\tau\rho\omega\bar{\rho}\omega$ „erröten“ äg. $d\check{s}r$; — c : $\text{c}\omega\text{o}\gamma\text{c}$ „versammeln“ äg. shw ; $\bar{\text{m}}\chi\alpha\tau\text{c}$ „Mörser“ neben $\bar{\text{m}}\chi\alpha\text{c}\tau$; $\bar{\theta}\text{m}\text{k}\text{o}$ „quälen“, Causativum des Stammes $\bar{\text{m}}\text{k}\alpha\text{c}$ „traurig werden“; ferner wird aus $\tau\pi$ häufig $\pi\tau$; z. B. $\text{c}\omega\pi\bar{\tau}$ neben $\text{c}\omega\tau\bar{\pi}$ „vereinigen“; $\text{c}\omega\pi\bar{\tau}$ neben $\text{c}\omega\tau\bar{\pi}$ „auswählen“; $\omega\pi\bar{\tau}$ neben $\omega\tau\bar{\pi}$ „beladen“ äg. $\check{s}tp$.

2. Die Vokale.

Die Silbe. Man unterscheidet im Ägyptischen 32.* und Koptischen: 1. offene Silben, d. h. auf einen Vokal ausgehende; z. B. $\text{c}\omega\text{-}\tau\bar{\text{m}}$ „hören“ ($\text{c}\omega\text{-}$ offene Silbe). — 2. geschlossene Silben, d. h. konsonantisch endende; z. B. $\text{c}\text{o}\bar{\text{n}}$ „Bruder“.

Doppelt geschlossene Silben, d. h. mit zwei Konsonanten schließende kommen im Sah. nicht vor, da hier überall zur Erleichterung der Aussprache ein Hilfs-*e* (§ 19) eingeschoben worden ist; z. B. **σωτ̄μ**, sprich *sō-tem*, das also nicht einsilbig, sondern zweisilbig ist und aus einer offenen (*sō-*) und einer geschlossenen (*tem*) Silbe besteht.

Viele Silben, die in dem vorliegenden Zustande des Koptischen offen sind, waren ursprünglich geschlossen und werden auch im Vokalismus noch als geschlossene Silben behandelt; man nennt sie geöffnete Silben; z. B. **χο** „Gesicht“ eigentl. *hor* (§ 21, 1); **cot̄μ** „gehört“ eigentl. **sot-me* (vgl. § 181). — Umgekehrt waren viele Silben, die jetzt geschlossen sind, ursprünglich offen; z. B. **χουν** „Inneres“ eigentl. **hu-nu*; **πιν** „Maus“ eigentl. **pi-nu*.

- *33. *a.* Offene Silben haben einen langen, geschlossene Silben einen kurzen Vokal; z. B. **σω-τ̄μ**; **μι-σε** „gebären“; — **con** „Bruder“; **νακ** „dir“. — Lange Vokale werden verkürzt, wenn sie in geschlossene Silben treten, und zwar **η** zu **α** oder **ε**, **ι** zu **α**, **ω** und **ογ** zu **ο**; z. B. **χαλητ** „Vogel“ (für **halē-ti*), aber Plur. **χαλατε** (für **halat-ien*); **μισε** „gebären“ (**mi-set*), aber **μας-τ̄ϣ** „ihn gebären“ (**mas-tes*); **σω-τ̄μ** „hören“, aber **cot-μϣ** „ihn hören“; **νογϣε** „gut“ (für **nu-fer*), aber fem. **νογ-ρε** (für **nof-ret*).

b. Umgekehrt werden kurze Vokale gedehnt, wenn die Silbe geöffnet wird, und zwar **Α** zu **Η**, **Ε** zu **Η**, **Ο** zu **Ω** (bez. **ΟΥ** § 38 a); z. B. **ΝΑΚ** „dir“, aber **ΝΗΤΝ** (*nē-tēn*) „euch“; **ΩΟΜ** „Schwiegervater“, aber **ΩΩΜΕ** „Schwiegermutter“; **CON** „Bruder“ (äg. **son*) aber fem. **CΩNE** „Schwester“ (äg. **sō-nēt*) u. a. m. Dies gilt nicht für die in § 32 c erwähnten geöffneten Silben. Man beachte ferner, daß diese Gesetze in dem vorliegenden Zustande des Koptischen nicht mehr streng durchgeführt sind und daß vielfach der Ausfall von alten Endungen und die Verschleifung von Konsonanten (§ 32 c), die oft nicht mehr nachweisbar sind, sowie Analogiebildungen eine (vielfach nur scheinbare) Durchbrechung dieser Regeln veranlaßt haben.

a. Im Sahidischen wird der kurze Vokal geöffneter 34. * Silben im Inlaute häufig verdoppelt, wenn die Öffnung durch den Ausfall eines Stammkonsonanten veranlaßt ist; z. B. **ΧΑΛΛΕ** „Tanis“ für **DaC-nēt = *Da'-nē = *Da-nē*; **BOONE** „Schaden“ für **boḷ-nēt = *bo'-nē = *bo-nē*; **ΩΕΕΡΕ** „Tochter“ für **šer-ḷēt = *šer-'ē = *še-rē*; **MOONE** „Amme“ für **mon-Cēt = *mon-'ē = *mo-nē*; **ΠΟΟΝΥ** „ihn umkehren“ für **pon-Cef = *pon-'ef = *po-nēf* u. a. m. Man nennt diesen Vorgang Vokalbrechung; er ist ein Ersatz für die Dehnung eines in offene Silbe getretenen kurzen Vokals. Im Boh. kommt Vokalbrechung nicht vor.

b. Unregelmäßig ist die in einzelnen Fällen durch ein im Auslaut des Wortes abgefallenes ζ oder ς veranlaßte Verdoppelung eines in offener Silbe stehenden langen Vokals; z. B. **ΤΗΗΒΕ** m. „Finger“ aus $*\underline{dē}b^e\zeta = *dē-bě$ (B. **ΤΗΒ**); **ΧΩΩΜΕ** m. „Buch“ aus $*\underline{dō}m^e\zeta = *dō-mě$ (B. **ΧΩΜ**); **ΠΩΩΝΕ** „umkehren“ aus $*pōn^e\zeta = *pō-ně$; **ΤΩΩΒΕ** „versiegeln“ aus $*\underline{dō}b^e\zeta = *dō-bě$ (B. **ΤΩΒ**); **ΤΩΩΒΕ** „vergelt“ aus $*\underline{dō}b^e\varsigma = *dō-bě$ (B. **ΤΩΒ**); **ΤΩΩΒΕ** „pflanzen“ aus $*\underline{dō}g^e\varsigma = *dō-gě$ (B. **ΤΩΧΙ**) u. a. m.

35. Bisweilen, namentlich in Fremdwörtern, vertritt die Verdoppelung eines kurzen Vokals (Vokalbrechung) den entsprechenden langen Vokal; z. B. **САТЕЕРΕ** f. „Denar“ **στατήρ** (B. **САΘΗΡΙ**); **βΕροοВ** „Stab“ für gewöhnliches **βΕρωВ**; **αλκαροορε** „Flasche, Tiegel“ = **القارورة** (ÄZ 1885, 117) u. a. m.

In vielen Fällen ist im S. die Vokalbrechung durch Analogiebildung hervorgerufen worden; z. B. **ΖΒΟΟC** „Kleid,“ äg. hbs , auf Grund des Plurals **ΖΒΩΩC**; § 114 Anm.

- *36. α. Jede Silbe, also auch jedes Wort, muß mit einem oder zwei Konsonanten beginnen. Ursprünglich vokalisch anlautende Silben kommen nicht vor; **ΩΠ** „zählen“, das jetzt mit einem Vokal beginnt, ist z. B. aus einem $*\underline{iō}p$, **Ερωτε** „Milch“ aus einem $*\underline{i}^erōt^e$ entstanden. — Über das Hilfs- e im Anlaut vgl. § 19, 1.

b. Wenn der erste Konsonant eines zweikonsonantig anlautenden Wortes ein aus $\mathfrak{z}$ oder $\mathfrak{t}$ entstandenes $\mathfrak{z}$ ist (§ 15 Anm.), so wird entweder vor dem $\mathfrak{z}$ ein Hilfs- $\mathfrak{a}$ (aus e entstanden § 39 b) oder nach dem $\mathfrak{z}$ ein Hilfs- e zur Erleichterung der Aussprache eingefügt; z. B. **ΑΜΟΥΝ** „Gott Ammon“ = $*a\mathfrak{i}mun$ = $*a'\mathfrak{m}un$; **ΑΝΟΜ** „Haut“ = $*a\mathfrak{i}nom$ = $*a'\mathfrak{n}om$; **ΑΚΩ** „Verderben“ = $*a\mathfrak{z}\mathfrak{k}\bar{o}t$ = $*a'\mathfrak{k}\bar{o}(t)$; **ΕΡΩΤΕ** „Milch“ = $*\mathfrak{t}^e r\bar{o}t^e(t)$ = $*^e r\bar{o}t\check{e}(t)$; **ΕΤΠΩ** „Last“ = $*\mathfrak{z}^e t\bar{p}\bar{o}t$ = $*^e t\bar{p}\bar{o}(t)$.

c. Vor einer mit $\mathfrak{c}$ beginnenden, anlautenden Doppelkonsonanz wird ein (aus e entstandenes, § 39 a) Hilfs- $\mathfrak{a}$ gesprochen; z. B. **ΑΝΑΩ** „Eid“ für $*a\mathfrak{c}nah$.

Der Hilfsvokal e , der nach § 19 im Inlaut 37* unbetonter, geschlossener Silben steht, wird dem Hauptvokal des Wortes angeglichen, wenn der vor dem e stehende Konsonant verschliffen worden ist; z. B. **ΟΥΗΗΒ** „Priester“ für $*w\bar{e}\mathfrak{c}^e b$ = $*w\bar{e}'^e b$ = $*w\bar{e}-^e b$; **ΚΩΩC** „bestatten“ für $*\mathfrak{k}\bar{o}-r^e s$ = $*\mathfrak{k}\bar{o}-'^e s$ = $*\mathfrak{k}\bar{o}-^e s$; **CΩΩϣ** „beschmutzen“ für $*s\bar{o}-\mathfrak{t}^e f$ = $*s\bar{o}-'^e f$ = $*s\bar{o}-^e f$; **ΟΟΖ** „Mond“ für $\mathfrak{i}o-\mathfrak{c}^e h$ = $*o-'^e h$ = $*o-^e h$; **ΕΙΟΟΡ** „Fluß“ für $*\mathfrak{i}o-t^e r$ = $*\mathfrak{i}o-'^e r$ = $*\mathfrak{i}o-^e r$; **ΚΕΕC** „Knochen“ für $*\mathfrak{k}e-r^e s$ = $*\mathfrak{k}e-'^e s$ = $*\mathfrak{k}e-^e s$.

Anm. Diese auf Assimilation beruhende Vokalverdoppelung hat mit der sogen. Vokalbrechung (§ 34) nichts gemein.

Einfluß von Konsonanten auf den nach- 38* folgenden Vokal. a. Die Konsonanten **Μ** und **Ν**

veranlassen die Verdampfung eines folgenden ω zu $o\gamma$ (u); z. B. $\mu o\gamma p$ „binden“ für $\mu \omega p$; $\mu o\gamma z$ „füllen“ für $\mu \omega z$; $\mu o\gamma n$ „bleiben“ für $\mu \omega n$; $n o\gamma t$ „mahlen“ für $n \omega t$; $\mu o\gamma o\gamma t$ „töten“ für $\mu \omega o\gamma t$; $n o\gamma \omega \pi$ „vertreiben“ für $n \omega \omega \pi$; $\mu \epsilon k \mu o\gamma k \bar{c}$ „ihn betrachten“ für $\mu \epsilon k \mu \omega k \bar{c}$; $n \epsilon b n o\gamma b \bar{c}$ „ihn verspotten“ für $n \epsilon b n \omega b \bar{c}$ u. a. m.

b. Auslautendes Hülf s - e (ϵ § 19) ist nach w häufig abgefallen; z. B. $c a z o\gamma$ „verfluchen“ äg. $*soh^w^e r = *sah^w\check{e}$ (§ 39 c; B. $c a z o\gamma i$) = $*sah^w$; $\mu a a \gamma$ „Mutter“ äg. $*man^e t = *maan^e = *maan$.

*39. Einfluß von Konsonanten auf den vorhergehenden Vokal. a. Tonloses, in geschlossener Silbe stehendes $\check{e}$, auch Hülf s - e ist vor äg. ζ (γ) in α übergegangen; z. B. $\epsilon i \alpha$ - tonloser Infinitiv von $\epsilon i \omega$ (äg. $\acute{\iota} \zeta$) „waschen“ für $*\acute{\iota} \check{e} \zeta$; $k \alpha$ - tonl. Inf. von $k \omega$ ($h \zeta$) „legen“ für $*h \check{e} \zeta$; $c a n o\gamma \omega \bar{c}$ „ihn ernähren“ für $*s^e \zeta n \bar{o} h^e f$. Cf. $\rho a \mu \epsilon \sigma \sigma \acute{\eta} \varsigma$ äg. $*Ra \zeta m e s s e$ für $*R \check{e} \zeta m e s s e$. Vgl. auch § 36 c. In offener Silbe hat sich ϵ vor ζ erhalten: $\omega \epsilon \epsilon t$ - tonloser Infinitiv von $\omega \omega t$ (äg. $\acute{\varsigma} \zeta d$) „schneiden“ für $*\acute{\varsigma} \check{e} - \zeta^e d$.

b. Tonloses, im Inlaut in geschlossener Silbe stehendes $\check{e}$ ist vor einem aus $\acute{\iota}$ entstandenen $\prime$ (§ 15 Anm.) in α übergegangen; z. B. $\mu a n \epsilon$ - tonloser Infinitiv von $\mu o o n \epsilon$ (äg. $m \acute{\iota} n$) „weiden, landen“ für $*m \check{e} \acute{\iota} - n \check{e} = *m \epsilon' - n \check{e}$; $\mu a n o\gamma c$ „ihn weiden“ für $*m^e \acute{\iota} - n \bar{o} f = *m \epsilon' - n \bar{o} f$; $\pi \alpha$ - „mein“ für $*p \check{e} \acute{\iota} = *p \epsilon'$ (vgl. $\pi \epsilon k$ - „dein“; $\pi \epsilon c$ -

„sein“ etc. § 55); **τρα-** „veranlassen daß ich thue“ für **drēl* (vgl. **τρεκ-**, **τρεγ-** § 285) u. a. m. Vgl. auch § 36 b.

c. o geht vor äg. ç, vor ç und vor einem aus h entstandenem ω (§ 13 b 1) in α über; z. B. **εἰλααγ** „ihn waschen“ für **loçef* (vgl. § 37); **κααγ** „ihn legen“ für **hoçef* (§ 37); **χαζγ** „ihn berühren“ für **χοζγ**; **παζε** „gewaschen“ (Stamm äg. *rht*) für **ποζε**; **καζογ** „verfluchen“ (äg. *shnr*, **sohner*) für **κοζογ**; **αωε** „aufgehängt“ (St. äg. *chl*) für **οωε**; **ναωτ** „stark seiend“ (äg. *nht*, *n̄ωot*) für **νωωτ**; **καωγ** „sieben“ (äg. *sfh* § 31) für **κοωγ** u. a. m.

Dagegen hat sich o in offener Silbe vor ç bisweilen erhalten; z. B. **κοοζ** „Ecke“ für *koçeh*; **οοζ** „Mond“ für **loçeh* (§ 37).

Anm. 1. Vor einem aus *š* hervorgegangenen ω ist o geblieben; z. B. **τροωρω** „erröten“ (Stamm äg. *dšr*, mit Metathesis *drš* § 31); **ζρω** „schwer werden.“

Anm. 2. Im B. ist ω (bez. **ογ** § 38 a) vor einem aus h entstandenen ç in o übergegangen: **μοζ** „füllen“ äg. *mh* (S. **μογζ**); vor einem aus h entstandenen ç bleibt ω bez. **ογ** unverändert stehen: **νογζι** „Sykomore“ äg. *nht*.

d. h ist vor ç bisweilen in ε übergegangen; z. B. **μεζ** „gefüllt“ für **μηζ**.

Kontraktion. Kurzes e (**ε**) wird mit nach- 40.* folgendem *w* bisweilen zu ογ monophthongisiert; z. B. **κογ-ζωρ** „Horusstern, Orion“ für **sēw-Hōr* (**sēw-* ist

die tonlose Form von **ϸΙΟΥ** „Stern“); **ΤΟΥΖΟ** „hinzu-
fügen“ für **děwḥo* (von **ΟΥΩΖ** „legen“); **COYT̄N**- ton-
loser Infinitiv von **COOYT̄N** „richten“ für *sěwdeⁿ*-;
BOYBOY „glänzen“ für **béwbew*.

Doch ist häufig aus *ew* auch **ΕΥ** (§ 20 b) geworden;
z. B. **TEY**- tonloser Infinitiv von **ΤΟΥ** „kaufen“, für
děw*-; **MEYT- tonloser Infinitiv von **MOYOYT** „töten“,
für **měwt*-; **CEYΖ**- tonloser Inf. von **CWOYΖ** „ver-
sammeln“, für **sěwḥ*-; **ΕΥ**- „sie sind“ für **ěw* u. a. m.
Eine Regel, wann *ew* zu **ΟΥ** und wann zu **ΕΥ** wird, läßt
sich nicht aufstellen. —

E. Betonung.

- *41. Jedes koptische (und wohl auch ägyptische) Wort
hat nur einen Bildungsvokal, der in der letzten oder
vorletzten Silbe steht. Der Ton des Wortes ruht auf
dem Bildungsvokal. Die häufigen Hülfsvokale sind
unbetont, selbst wenn sie sich zu vollen Vokalen ent-
wickelt haben; z. B. **ΑΜΟΥΝ** „Ammon“ aus **amōn*
vgl. § 36 b. Gebrochene und verdoppelte Vokale
gelten als ein Vokal und haben nur einen Accent;
z. B. **κωωϸ** „beerdigen“, gesprochen *kōōs*.

- *42. Tritt an ein zweisilbiges, auf der Pänultima be-
tontes Wort eine Endung (Pluralendung, Possessiv-
suffixe etc.), durch die das Wort dreisilbig wird, so

springt der Vokal und mit ihm der Accent von der ursprünglich betonten (jetzt drittletzten) Silbe auf die vorletzte über; z. B. **ρόμπε** „Jahr“ (**rón-p^et*), plur. **ῤμπόογε** (**r^em-pó-n^et*); **ὠρῶρ** „zerstören,“ aber **ῶρῶρῶ** „ihn zerstören“ (**š^er-šō-r^ef*, mit Dehnung des in offener Silbe stehenden *o*); **κολαλ** „trösten,“ **ἑλαωλ** „getröstet“ (für **s^el-sō-l^ě*).

Mehrere syntaktisch zusammengehörige Wörter 43* werden als ein lautliches Ganzes, ein Wort, gesprochen. Der Ton ruht auf dem letzten Worte, alle vorhergehenden werden enttont, indem ihre Bildungsvokale zu *ě* (bez. *a* § 39) verkürzt werden.

Derartige Wortkomplexe mit einem Accent bilden z. B. Subst. und abhängiger Genetiv: **κογ-ζωρ** „Stern des Horus“ aus **κιογ** und **ζωρ**; **ζογ-μικε** „Geburts-tag“ aus **ζοογ** „Tag“ und **μικε** „gebären“;

Subst. und Adjektiv: **εiero** „Fluß“ aus **ειοορ** „Kanal“ und **ο** „groß“; **ῤμπ-ωipe** „kleines Jahr“ aus **ρομπε** „Jahr“ und **ωipe** „klein“;

Pronomen demonst. und Nomen: **πεϊ-ζροογ** „diese Stimme“ aus **παϊ** „dieser“ und **ζροογ** „Stimme“;

Verbum und Objekt: **ζετβ-ρωμε** „einen Menschen töten“ aus **ζετβ** „töten“ und **ρωμε** „Mensch“; **σετμ-τεcμh** „die Stimme hören“ aus **σετμ** „hören“, **τη** „jene“ und **cμh** „Stimme“; **αἰμεcτε-παωνζ** „ich

haßte mein Leben“ aus **אי-** „ich that“, **מוֹטֶה** „hassen“, **פּוֹי** „der meinige“ und **וֹנֵז** „Leben“.

Anm. Die tonlose Form eines Wortes wird in der Grammatik durch einen nachgesetzten Verbindungsstrich bezeichnet; z. B. **זֶעק-** tonlose Form von **זֶעק** „vollenden“.

44. Eröffnet ein solcher Wortkomplex den Satz, so werden Partikeln, die an zweiter Stelle stehen, z. B. **וֹ** „also“, **זֶ** „aber“, **מֵן** „zwar“, **רַאֲ** „denn“, hinter das letzte Wort gesetzt und nicht in den Komplex eingeschoben; z. B. **אֲרִי־עִי־אֲרִי זֶ** „er erhob aber seinen Blick“ aus **אֲרִי-** „er that“, **עִי** „erheben“, **אֲרִי** „sein Blick“.

45. Enklitisch werden einem betonten Worte angehängt die Kopula **וֹ** sg. m., **זֶ** sg. f. und **נֶ** pl., sowie die Partikel **וֹ** die häufig nach dem Hilfszeitwort **נֶ-** „war“ steht (§ 275).

- *46 Worttrennung und Interpunktion. Die einzelnen Wörter werden in kopt. Handschriften nicht von einander getrennt. Die Worttrennung kopt. Drucke ist ganz willkürlich. Soll in den Drucken der besseren Übersichtlichkeit wegen eine Worttrennung stattfinden, so zieht man am richtigsten das, was sprachlich als ein Ganzes aufgefaßt wird (§ 43), auch in der Schrift zusammen; z. B. **אֲרִי־עִי־אֲרִי** „er tötete den Mann“ (*āfhētēbprōmē*).

Zur Erleichterung der Analyse können dann die

wichtigsten Elemente einer Wortgruppe durch Bindestriche von einander getrennt werden; z. B. $\alpha\eta\zeta\epsilon\tau\bar{\nu}$ - $\pi\rho\omega\mu\epsilon$.

Als Interpunktionszeichen verwenden bessere Handschriften den Punkt (·) und den Doppelpunkt (:). Neuere Drucke gebrauchen die griech. Interpunktationen oder lassen sie meist mit Ausnahme des Punktes überhaupt bei Seite.

F. Zahlzeichen und Abkürzungen.

Die Zahlen werden in den sah. Texten gewöhnlich 47. ausgeschrieben, in den boh. durch die griech. Buchstaben ziffern bezeichnet: $\bar{\alpha}$ 1, $\bar{\beta}$ 2, $\bar{\gamma}$ 3, $\bar{\delta}$ 4, $\bar{\epsilon}$ 5, $\bar{\varsigma}$ 6, $\bar{\zeta}$ 7, $\bar{\eta}$ 8, $\bar{\theta}$ 9, $\bar{\iota}$ 10, $\bar{\kappa}$ 20, $\bar{\lambda}$ 30, $\bar{\mu}$ 40, $\bar{\nu}$ 50, $\bar{\xi}$ 60, $\bar{\omicron}$ 70, $\bar{\pi}$ 80, $\bar{\eta}$ 90, $\bar{\rho}$ 100, $\bar{\alpha}$ 1000, $\bar{\iota}$ 10000.

Einige der gebräuchlichsten Wortabkürzungen sind: $\bar{\iota}\bar{\varsigma}$ für $\iota\eta\varsigma\omicron\gamma\varsigma$; $\bar{\chi}\bar{\varsigma}$ für $\chi\rho\iota\varsigma\tau\omicron\varsigma$; $\bar{\iota}\bar{\eta}\bar{\lambda}$ für $\iota\varsigma\rho\alpha\eta\lambda$; $\bar{\pi}\bar{\nu}\bar{\alpha}$ für $\pi\nu\epsilon\gamma\mu\alpha$; $\bar{\kappa}\bar{\epsilon}$ für $\kappa\upsilon\rho\iota\epsilon$.

2. Formenlehre.

I. Kapitel: Pronomina.

a. Persönliches Pronomen.

1. Personalsuffixe.

Die Personalsuffixe, die dem Nomen, den Prä- 48*. positionen und dem Verbum angehängt werden, um den Besitz, das Subjekt oder das Objekt auszudrücken, sind folgende:

	Singular	Plural
I. Pers.	ĩ	N
II. „	m. K	TN
	f. keine Endung oder E	
III. „	m. q	OY
	f. C	

Anm. Die entsprechenden äg. Formen s. Ä§ 73.

- * 49. Nur wenige Substantiva, meist Namen von Gliedmaßen, die in festen Verbindungen, meist mit Präpositionen, gebraucht werden, verwenden die Personalsuffixe zum Ausdruck des Genetivs (Possessivverhältnisses); die wichtigsten sind: $\omega\omega$ = „Rücken“ äg. $\dot{\iota}3t$; $p\omega$ = „Mund“ äg. r ; $c\omega$ = „Rücken“ äg. $s3$; $\tau o\gamma\omega$ = „Busen“; $2TH$ = (B. $2HT$) = „Vorderseite“ äg. h^Ct ; $x\omega$ = „Kopf“ äg. $*d3d3$; $2TH$ = „Herz“ äg. h^Cti ; $2pa$ = „Gesicht“ äg. hr ; $\epsilon\iota\Delta T$ = „Blick“; $p\Delta T$ = „Fuß“ äg. rd ; $\tau o o T$ = „Hand“ äg. dt ; $\omega\Delta NT$ = „Nase“ äg. hnt ; $2HT$ = „Bauch“ äg. ht ; $ko\gamma N$ = „Schoß“; ferner $\Delta p H x$ = „Ende“; $co\gamma NT$ = „Preis“ äg. svn ; $\tau B H H T$ = „Vergeltung“ äg. $db3$. — Über den Gebrauch der Personalsuffixa beim Verbum s. § 250. 137.

Anm. Sämtliche obige Nomina sind in der vor Suffixen gebrauchten Form (Status pronominalis) angeführt, die äußerlich durch ein nachgesetztes = bezeichnet wird.

- Das Personalsuffix der 1. Sing. fällt bei konsonantisch endigenden Substantiven ab; z. B. $p\Delta T$ „mein Fuß“ äg. $rd-\dot{\iota}$. Das Suffix der 2. Sing. f. fehlt bei den
- * 50.

auf η oder ω ausgehenden Substantiven: $\chi\omega$ „dein (der Frau) Kopf“; $\zeta\tau\eta$ „dein (der Frau) Herz“; auch bei den auf α endigenden Substantiven ist das Suff. 2. Sg. f. abgefallen, doch ist hier das auslautende α des Nomens in ϵ übergegangen: $\zeta\rho\epsilon$ „dein (der Frau) Gesicht“. Die auf einen Konsonanten auslautenden Substantiva haben das Suff. 2. Sg. f. ϵ : $\rho\alpha\tau\epsilon$ „dein (der Frau) Fuß“. Vor dem Suff. der 2. Pl. wird das in offener Silbe stehende α zu η , $\omicron$ zu ω (§ 33) gedehnt: $\zeta\rho\eta\tau\bar{\eta}$ „euer Gesicht“; $\epsilon\rho\omega\tau\bar{\eta}$ „zu euch“. Da die auf τ endigenden Nomina mit dem Suff. 1. Pl. und 2. Pl. fast gleichlauten würden ($\rho\alpha\tau\bar{\eta}$ „unser Fuß“ $^*\rho\alpha\tau\tau\bar{\eta}$ „euer Fuß“), wird bei ihnen das Suff. $\tau\bar{\eta}$ durch $\tau\eta\gamma\tau\bar{\eta}$ ersetzt: $\rho\alpha\tau\text{-}\tau\eta\gamma\tau\bar{\eta}$ „euer Fuß“; $\zeta\eta\tau\text{-}\tau\eta\gamma\tau\bar{\eta}$ „euer Leib“.

Anm. Das alte Suff. der 2. Sg. fem. $\bar{t}$, jünger t , ist im Kopt. überall verschliffen: $^*r\bar{o}\bar{t} = ^*r\bar{o}t = \rho\omega$ „dein (der Frau) Mund“; bei den Nominibus mit konsonant. Auslaut hat sich das zwischen dem auslautenden Stammkonsonanten und Suffix stehende Hilfs- e im Sah. als ϵ erhalten: $^*rad^e\bar{t} = ^*rad^et = ^*rad^e(t) \rho\alpha\tau\epsilon$ (B. $\rho\alpha\tau$) „dein (der Frau) Fuß“. Die Form $\zeta\rho\epsilon$ „dein (der Frau) Gesicht“ äg. $^*h\bar{r}at = ^*h\bar{r}at$ ist schwer zu erklären. — Die Form $\tau\eta\gamma\tau\bar{\eta}$ ist kein Suffix, sondern ein Nomen $\tau\eta\gamma$ mit dem Suff. 2. Pl. $\tau\bar{\eta}$; $\tau\eta\gamma\tau\bar{\eta}$ ist betont, das vorhergehende Nomen wird bisweilen verkürzt. Über den Gebrauch der Personalsuffixe beim Verbum s. § 176 ff.

Beispiele des Nomens mit Suffixen.

A. Vokalisch (außer auf **α**) endigendes Nomen: **χω**= „Kopf“. — B. Nomen auf **α**: **ερα**= „Gesicht“. — C. Konsonantisch endigendes Nomen: **πατ**= „Fuß“.

	A	B	C
1. Person sing.	χωῖ	εραῖ	πατ
2. „ „ masc.	χωκ	ερακ	πατκ
2. „ „ fem.	χω	ερε	πατε
3. „ „ masc.	χωq	εραq	πατq
3. „ „ fem.	χωc	εραc	πατc
1. „ plur.	χων	εραν	πατν
2. „ „	χωτ̄ν	ερητ̄ν	παττηγ̄τ̄ν
3. „ „	χωογ	εραγ	πατογ

2. Pronomen absolutum.

	Singular	Plural
*51. 1. Pers.	ΑΝΟΚ	ΑΝΟΝ
2. „ masc.	ΝΤΟΚ	ΝΤΩΤ̄Ν
fem.	ΝΤΟ	
3. „ masc.	ΝΤΟq	ΝΤΟΟγ
fem.	ΝΤΟc	

Anm. Die altäg. Formen s. Ä§ 84. **ΑΝΟΚ** ist aus *a²inok* entstanden (§ 36 b).

*52. Daneben finden sich noch die tonlosen Formen:
Sg. 1. P. **ΑΝΓ**, 2. P. m. **ΝΤΚ** f. **ΝΤε**; Pl. 1. P. **ΑΝ**, 2. P.

NTETN. Sie werden als Subjekt des Nominalsatzes gebraucht.

3. Der Ausdruck für „selbst“.

Zur Wiedergabe des Ausdrucks „selbst“ bedient 53. man sich des Nomens $\zeta\omega(\omega)$ = „Leib“ (äg. $h\zeta$ Ä§ 85 B), dem die Possessivsuffixe angehängt werden: $\zeta\omega\kappa$ „du selbst“; $\zeta\omega\omega\mathbf{N}$ „wir selbst“; $\zeta\omega\omicron\gamma$ „sie selbst“. Unregelmäßig sind: $\zeta\omega\omega\tau$ „ich selbst“; $\zeta\omega\omega\tau\epsilon$ „du (Frau) selbst“; $\zeta\omega\tau\text{-}\tau\eta\gamma\tau\mathbf{N}$ „ihr selbst“.

b. Possessivpronomina.

1. Absolute Possessivpronomina.

	Singular masc.	Singular fem.	Plural.	
Sing. 1. Pers.	$\pi\omega\mathbf{i}$	$\tau\omega\mathbf{i}$	$\mathbf{N}\omicron\gamma\mathbf{i}$	54*.
	„der meinige“	„die meinige“	„die meinigen“	
„ 2. Pers. m.	$\pi\omega\kappa$	$\tau\omega\kappa$	$\mathbf{N}\omicron\gamma\kappa$	
	f. $\pi\omega$	$\tau\omega$	$\mathbf{N}\omicron\gamma$	
„ 3. „ m.	$\pi\omega\epsilon$	$\tau\omega\epsilon$	$\mathbf{N}\omicron\gamma\epsilon$	
	f. $\pi\omega\zeta$	$\tau\omega\zeta$	$\mathbf{N}\omicron\gamma\zeta$	
Plur. 1. „	$\pi\omega\mathbf{N}$	$\tau\omega\mathbf{N}$	$\mathbf{N}\omicron\gamma\mathbf{N}$	
„ 2. „	$\pi\omega\tau\mathbf{N}$	$\tau\omega\tau\mathbf{N}$	$\mathbf{N}\omicron\gamma\tau\mathbf{N}$	
„ 3. „	$\pi\omega\omicron\gamma$	$\tau\omega\omicron\gamma$	$\mathbf{N}\omicron\gamma\omicron\gamma$	

Diese Formen werden als Substantiva gebraucht.

Anm. Das absolute Possessivpron. ist zusammengesetzt mit einem Nomen $\pi\omega$ = masc., $\tau\omega$ = fem., $\mathbf{N}\omicron\gamma$ = plur. (für * $\mathbf{N}\omega$ § 38 a) und den Possessivsuffixen. Vgl. Ä§ 115.

	2. Possessivartikel.		
*55. Sg. 1. P.	^{ly m.} ΠΑ- „mein“	^{ly f.} ΤΑ- „meine“	^{pl.} ΝΑ- „meine“
„ 2. „ m.	ΠΕΚ- „dein“	ΤΕΚ-	ΝΕΚ-
„ f.	ΠΟΥ- „	ΤΟΥ-	ΝΟΥ-
„ 3. „ m.	ΠΕϞ- „sein“	ΤΕϞ-	ΝΕϞ-
„ f.	ΠΕC- „ihr“	ΤΕC-	ΝΕC-
Pl. 1. „	ΠΕΝ- „unser“	ΤΕΝ-	ΝΕΝ-
„ 2. „	ΠΕΤΝ- „euer“	ΤΕΤΝ-	ΝΕΤΝ-
„ 3. „	ΠΕΥ- „ihr“	ΤΕΥ-	ΝΕΥ-

Es sind dies die aus dem absoluten Possessivpron. verkürzten Formen. ΠΑ-, ΤΑ-, ΝΑ- sind aus ursprünglichem *pěĭ-, *těĭ-, *něĭ- (§ 39 b) entstanden. Die Formen mit dem Suffix der 2. Pers. fem. Sing. ΠΟΥ-, ΤΟΥ-, ΝΟΥ- sind unregelmäßig; im B. lauten sie korrekt ΠΕ-, ΤΕ-, ΝΕ- (aus *pět-, *tět-, *nět- entstanden). ΠΕΥ-, ΤΕΥ-, ΝΕΥ- sind aus *pěw-, *těw-, *něw- kontrahiert (§ 40); die entsprechenden B. Formen sind: ΠΟΥ-, ΤΟΥ-, ΝΟΥ-. Die äg. Formen des Possessivartikels s. Ä§ 115.

- *56. Die Formen des Possessivartikels werden nur in Verbindung mit einem Nomen gebraucht, und zwar die mit Π anlautenden vor einem männlichen, die mit Τ vor einem weiblichen, die mit Ν vor einem pluralischen beiderlei Geschlechts: ΠΕΚCΩΝ „dein Bruder“; ΤΕϞCΩΝΕ „seine Schwester“; ΝΕΥΡΩΜΕ „ihre Leute“.

Zur Verstärkung des Possessivartikels wird häufig das entsprechende absolute Personalpron. nachgesetzt;

z. B. **ΠΑΕΙΩΤ ΑΝΟΚ** „mein Vater“; **ΤΕCMAΔΥ ΝΤΟC** „ihre Mutter“.

Der Possessivartikel dient zur Bezeichnung des Possessivverhältnisses; nur die wenigen in § 49 angeführten Nomina gebrauchen in bestimmten Fällen noch die Possessivsuffixa; doch sagt man auch **ΠΕΥΡΟ** „sein Mund“ neben **ΡΩΥ**, **ΠΕΚΖΗΤ** „dein Herz“ neben **ΖΤΗΚ**, **ΠΕΝΖΟ** „unser Gesicht“ neben **ΖΡΑΝ**.

3. Possessivpräfix.

Das Possessivpräfix wird als Status constructus 57* vor einem Nomen gebraucht. Es lautet:

Sg. m. **ΠΑ** „der des“ *ὁ ὢν τοῦ*;

f. **ΤΑ** „die des“ *ἡ οὖσα τοῦ*;

Pl. c. **ΝΑ** „die des“ *οἱ ὄντες τοῦ*.

Beispiele: **ΠΑ-ΠΝΟΥΤΕ** „der Gottes, d. i. der Gott ergebene“; **ΠΑ-ΠΕΥΕΙΩΤ** „der seinem Vater gehörige“; **ΠΑ-ΤΕΩΝΗ** „der des Gartens, der Gärtner“; **ΤΑ-ΤΠΕ** „die des Himmels, die himmlische“; **ΝΑ-ΟΥ-ΠΟΛΙC** „die einer Stadt, die Einwohner einer Stadt“.

c. Demonstrativpronomina.

1. Das Pronomen „dieser“.

58*.

a. absolut, betont: Sg. m. **ΠΑῖ**; f. **ΤΑῖ**; Pl. **ΝΑῖ**;

b. vor einem Nomen, tonlos: Sg. m. **ΠΕῖ**; f. **ΤΕῖ**; Pl. **ΝΕῖ**.

Neben **ΠΕῖ** kommt im S. eine kontrahierte Form **ΠΙ**, **†**, **ΝΙ** vor, die auch in abgeschwächter Bedeutung als Artikel gebraucht wird.

Beispiele: **ΠΑῖ-ΠΕ ΠΑΣΩΜΑ** „dieses ist mein Leib“ (**ΠΕ** ist Kopula); **ΠΕῖρωμε** „dieser Mensch“; **ΤΕῖσωνε** „diese Schwester“; **ΝΕῖειοτε** „diese Eltern“; **ΝΙΜΗΗωε** „die Mengen“.

Das Neutrum „dieses“ giebt man entweder durch den Sing. **ΠΑῖ** oder den Plural **ΝΑῖ** wieder.

Anm. **ΠΑῖ** und **ΠΕῖ** gehen auf das näg. *pṣī, tṣī, nṣī*, zurück; Ä§ 90 B. Im Boh. lautet das absol. Demonstr. **ΦΑΙ**, **ΘΑΙ**, **ΝΑΙ** (§ 24 a), die Form vor d. Nomen **ΠΑΙ**, **ΤΑΙ**, **ΝΑΙ**; daneben kommt noch eine verkürzte Form **ΠΙ**, **†**, **ΝΙ** vor, die als Artikel gebraucht wird.

2. Das Pronomen „jener“.

*59. Absolut, betont: Sg. m. **ΠΗ**, f. **ΤΗ**, Pl. **ΝΗ**.

Die tonlose Form **Π(Ε)**, **Τ(Ε)**, **Ν(Ε)** hat die Bedeutung als Demonstrativum verloren und wird als Artikel gebraucht, vgl. § 122. Zum Ausdruck von „jener“, in Verbindung mit dem Nomen bedient man sich der Umschreibung **ΕΤῄΜΑΥ** wörtlich „welcher dort (ist)“; z. B. **Πρωμε ΕΤῄΜΑΥ** „jener Mann“ (wörtl. „der Mann welcher dort ist“); **Τεσζιμε ΕΤῄΜΑΥ** „jene Frau“; **Νεζμζαλ ΕΤῄΜΑΥ** „jene Diener“.

Anm. **ΠΗ** geht auf ägypt. *pṣ, tṣ, nṣ* (Artikel) zurück; Ä§ 113. — Die boh. Formen lauten: **ΦΗ**, **ΘΗ**, **ΝΗ**.

d. Fragepronomina.

1. **ⲁⲱ** (äg. *ih*, **ioh* Ä§ 358 B) „wer? was? welcher?“, 60*. substantivisch und adjektivisch (mit dem Nomen durch $\bar{n}$ verbunden § 151) gebraucht; z. B. **ⲁⲱ ⲧⲉⲕⲥⲓⲙⲉⲧⲉ** „wer ist deine Frau?“, **ⲁⲱ ⲛⲣⲁⲛ** „welcher Name?“.

2. **ⲛⲓⲙ** „wer, welcher“ (äg. *in-m*, näg. *nim*, Ä§ 359 B), subst. und adjekt. (§ 151) gebraucht; z. B. **ⲛⲓⲙ-ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ** „wer ist dein Name?“, **ⲛⲓⲙ ⲛⲣⲱⲙⲉ** „welcher Mensch?“.

3. **ⲟⲩ** „was?“ meist substant.; z. B. **ⲟⲩ-ⲧⲉ ⲧⲙⲉ** „was ist die Wahrheit?“.

4. **ⲟⲩⲛⲣ** „wie viel“ (äg. *nr* „groß“), subst. und adjekt. gebraucht; z. B. **ⲟⲩⲛⲣ-ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲁⲓⲉ** „wie viel (wie lang) ist dein Leben?“, **ⲟⲩⲛⲣ ⲛⲣⲟⲙⲡⲉ** „wie viel Jahre?“.

5. **ⲁⲓⲣⲟ** „was ist-“, mit den Possessivsuffixen verbunden (aus *ih* „was?“ und *r* „zu“ entstanden); **ⲁⲓⲣⲟⲕ** „was ist dir?“ (daß du das und das thust); **ⲁⲓⲣⲱⲧⲛ** „was ist euch?“, **ⲁⲓⲣⲟⲟⲩ** „was ist ihnen?“.

II. Kapitel: Nomina.

a. Allgemeines.

1. Geschlecht.

Das Koptische unterscheidet beim Nomen (Sub- 61*. stantiv, Adjektiv, Zahlwort) zwei Geschlechter: ein

genus masculinum und ein genus femininum. Die Nomina weibl. Geschlechts endigen im Sahidischen entweder auf **ⲉ** (B. 1) oder auf einen langen Vokal. Da aber auch zahlreiche Masculina (nach Abfall des letzten Stammkonsonanten) in derselben Weise auslauten, so lassen sich die Feminina ihrer äußeren Form nach nicht von den Masculinis scheiden.

Anm. Die altäg. Femininendung lautete *et* (*t* geschrieben); das *t* ist schon frühzeitig verschliffen worden; s. Ä§ 89 B. Die meisten Masculina hatten wahrscheinlich ursprünglich eine Endung *u* (*w* geschrieben), die aber meist frühzeitig verloren gegangen ist und für das Kopt. nicht mehr in Betracht kommt. — Derauslautende lange Vokal der Feminina ist vielleicht dadurch entstanden, daß der nach den letzten Stammkonsonanten stehende Bildungsvokal in offener Silbe vor einer Endung *wet*, *y^et* stand.

62. Eine Reihe altägyptischer Feminina hat im Kopt. das männliche Geschlecht angenommen; z. B. *phr-t* f. = **ⲡⲁⲥⲣⲉ**: **ⲫⲁⲃⲣⲓ** m. „Heilmittel“; *bl-t* f. = **ⲉⲃⲓⲱ** m. „Honig“; *sh-t* f. = **ⲉⲓⲱⲥⲉ** m. „Acker“; *ddf-t* f. = **ⲭⲁⲧⲓⲉ** m. „Gewürm“; *nr-t* f. = **ⲛⲟⲩⲣⲉ** m. „Geier“; *mhC-t* f. = **ⲙⲥⲁⲁⲩ** m. „Grab“; *imnt-t* f. = **ⲁⲙⲛⲧⲉ**: **ⲁⲙⲉⲛⲧ** m. „die Unterwelt“. — Umgekehrt ist das masc. *snti* im Kopt. weibl. Geschlechts: **Ⲅⲛⲧⲉ** „Basis“ (vgl. § 80).

2. Form der Nomina.

- *63. Die kopt. Substantiva und Adjektiva zerfallen ihrer äußeren Form nach in zwei Hauptgruppen, deren erste den reinen Stamm ohne äußere Zusätze zeigt,

während die zweite durch äußere Zusätze, Affixa und Präfixa, abgeleitet ist. Die erste dieser beiden Hauptgruppen scheidet sich wiederum je nach der Zahl ihrer Konsonanten in mehrere Klassen. Diese Klassen endlich zerfallen in eine grosse Menge von Unterabteilungen, die durch die Beschaffenheit und Stellung des Bildungsvokals von einander verschieden sind.

Anm. Nicht berücksichtigt sind hierbei die fremden Sprachen (dem Kanaanäischen, Griechischen, Arabischen etc.) zu verschiedenen Zeiten entlehnten Substantiva, die zum Theil im Kopt. das Bürgerrecht erlangt haben.

A. Erste Gruppe.

Nomina ohne äussere Zusätze.

I. Klasse. Nomina mit einem Konsonanten.

Die Zahl der hierher gehörigen Nomina ist sehr 64. klein; es ist Grund anzunehmen, daß sie ursprünglich zwei Konsonanten hatten, deren einer in der alten Orthographie nicht geschrieben wird und in der Sprache schon früh verloren gegangen ist.

a. Masculina.

Hierher gehört: po „Thür, Mund“ mit Suffixen pω = 65. (vgl. § 49), äg. *r*.

b. Feminina.

α) Mit *e* nach d. Konsonanten: πε „Himmel“, äg. *p-t*. 66.

β) Mit *ē*: ϣη „Leib“, mit Suff. ϣητ, äg. *h-t*.

Anm. Das ägypt. *d-t* „Hand“, kopt. tonlos **TE-**, ist, wie sich aus der Form vor Suffixen **TOOT** (§ 40) ergibt, zweikonsonantig (*do'-tef* „seine Hand“ = **TOOT** § 50.)

II. Klasse. Nomina mit zwei Konsonanten.

1. Vokal nach dem ersten Konsonanten.

a. Masculina.

67. α) Mit **a** gebildet, sehr häufig. Beispiele: **λac** „Zunge“ äg. *ns*; **ναγ** „Stunde, Zeit“ äg. *nw* (vokalisiert **nan*); **πατ: φατ** „Fuß“ äg. *pd*; **ταπ** „Horn“ äg. *db* (vgl. § 12b); **χαπ** „Recht, Gesetz“ äg. *hp*; **χαι** „Gatte“ äg. *hs* (vokalisiert **has*, jünger **hay*) u. a. m.

β) Mit **ε** gebildet, selten. Merke: **ωε** „Holz“ äg. *ht*.

γ) Mit **o** gebildet, häufig. Beispiele: **con** „Bruder“ äg. *sn*; **cop** „Mal“ äg. *sp*; **ωop** „Spanne“ äg. *šp*; **βοπ** „Fußsohle“ äg. *kp* (vgl. § 10b 3); **τοογ** „Berg“ äg. *dn*, *dw*; **χο** „Gesicht“, mit Suff. **χα** (vgl. § 49) äg. *hr* (vokalisiert **hor*); **coi** „Rücken“, tonlos **ca-**, mit Suffixen **cω** (§ 49) äg. *sɔ* (vokalisiert **soɔ*, jung **soy*); **xoi** „Schiff“ äg. *dɔ* (vokalisiert **doɔ*, jung **doy*). Hierher gehört auch das ursprünglich pluralische **mooy: mwoy** „Wasser“ äg. *m-n* (Ä§ 111). — Die alte Nominalendung *n* hatte: **χογ** „Schlange“ äg. *hf-n*.

δ) Mit **η** gebildet: **πη** „Sonne“ äg. *rc*; **nhb** „Herr“ äg. *nb*; **πηc** „Süden“ äg. *rs*; **χητ** „Norden“ äg. *hd*.

ε) Mit **ι** gebildet, selten. Beispiele: **CIIM** „Kraut“ äg. *sm*; **NIIM** „jeder, all“ äg. *nb*; mit der Nominalendung *n*: **ΠIN** „Maus“ äg. *pn-n*.

ζ) Mit **ω** gebildet, häufig. Beispiele: **EIΩT** „Vater“ äg. *it*; **EIΩT** „Gerste“ äg. *it*. — Mit Übergang des **ω** in **οΥ** (§ 38): **NOYB** „Gold“ äg. *nb*; **MOYI** „Löwe“ äg. *mɔ* (vokalisiert **mōɔ*, jung **mōy* § 15 a 2). — Die Nominalendung *n* hat: **ΩT** „Fett“ äg. *cd-n*.

η) Mit **οΥ** gebildet ist: **ZOYN** „Inneres“ äg. *hn-n* (mit Nominalendung).

θ) Mit dem Diphthong **οΕι** gebildet: **οΕIK** „Brot“ äg. *ck*; **οΥοΕIT** „Säule“ äg. *wd, nd*; **NOEIK** „Ehebrecher“ (Stamm äg. *nk* „begatten“); **NOEIT** „Mehl“ (Stamm äg. *nd, nd*, **NOYT** „mahlen“).

ι) Mit dem Diphthong **αι** gebildet: **CAEIN** „Arzt“ äg. *sn-n* (mit Nominalendung); **MAEIN** „Wunder“ äg. *mn-n* (mit Nominalendung).

Anm. Die unter θ und ι gehörigen Nomina sind vielleicht dreiradikalige Stämme mediae Jod.

b. Feminina.

α) Mit **α** gebildet, selten: **CATE** „Flamme“ äg. 68. *sd-t, sd-t*; **KAIE** „Acker“, äg. *kɔ-t* (vokalisiert **kaɔ^et*, jung **kay^et*); **MAAY** „Mutter“ äg. *mw-t* (vokalisiert **maw^et*, mit Vokalverdoppelung **maa-wě(t)* = **maan* § 38 b; B. **MAΥ**).

β) Mit **ϵ** gebildet, selten: **ἄρρε** „Fessel“ aus **mé-ret* (Stamm äg. *mr*, **μοῦρ** „binden“); **κᾰλλε** „Riegel“ äg. *kr-t* (vokalisiert **kéret*); **ζῆμμε** „Wärme“ (Stamm äg. *hm* II ae gemin.).

γ) Mit **η** gebildet, häufig: **ἡπε** „Zahl“, **iēpet* (Stamm äg. *ip*, **ωπ** „zählen“); **βῆνε** „Schwalbe“ äg. *mn-t*; **κημε** „Ägypten“ äg. *km-t*; **χηψε** „Schlag“ äg. *sh-t*; **τηβε** „Kasten“ äg. *tb-t*.

δ) Mit **ι** gebildet: **πιτε** „Bogen“ äg. *pd-t*; **κιτε** „Drachme“ äg. *kd-t*.

ε) Mit **ω** gebildet, Feminina der Masculina auf **ο** (§ 68 γ), sehr häufig: **κωνε** „Schwester“ äg. *sn-t* (fem. zu **κον**, *sn* „Bruder“); **εἰωζε** „Acker“ äg. *sh-t*; **κωψε** „Feld“ äg. *sh-t*; **νοῦζε** „Sykomore“ äg. *nh-t* (für **nōhet*; § 38).

ζ) Mit dem Diphthong **οει** gebildet: **ζοειτε** „Hyäne“, äg. *ht-t*, *ht-t*; **βοινη** (schlecht für **βοινε**) „Harfe“ äg. *bn-t*.

η) Mit dem Diphthong **αι** gebildet: **μαῖρε** „Bündel“ (Stamm äg. *mr*, **μοῦρ** „binden“).

2. Vokal nach dem zweiten Konsonanten.

a. Masculina.

69. Mit **ϵ** gebildet, selten: **εζε** „Rind“ äg. *ih* (vokal. *iéhé* § 36).

b. Feminina.

α) Mit **o** gebildet, das vor der Endung (§ 61 Anm.) 70. zu **ω** geworden ist: **EBIω** m. „Honig“ (§ 62), äg. *bl̥-t* (vokalisiert **^ebl̥ōt*); **MPω** „Hafen“ äg. *mr-yt* (vokalisiert **^emrōy^et*); **2Pω** „Ofen“ äg. *hr-yt* (vokalisiert **^ehrōy^et*); **AKω** „Verderben“ (Stamm äg. *ʒk* „zu Grunde gehen“; vokalisiert **^aʒkōt*). Vgl. § 75 a.

β) Mit **ε** gebildet, das vor der Endung zu **η** geworden ist: **2IH** „Weg“, äg. *hr-t* (vokalisiert **^ehrēt* = *hīēt*, mit Übergang des *r* in *i* § 15 a 3); hierher gehörten auch die ursprüngl. dreikonsonantigen **AΩH** „Menge“ äg. *ʕšʕ-t* (vokalisiert **^aʕšēt*; Stamm äg. *ʕšʕ*, **AΩAī** „viel werden“ § 208) und **ΩIH** „Länge“ (Stamm **ΩIAī** „lang werden“).

III. Klasse. Nomina mit drei Konsonanten.

1. Vokal nach dem ersten Konsonanten.

a. Masculina.

α) Mit **a**: **KAAC** „Knochen“ äg. *krs* (vokalisiert 71. **^ekar^es* = **^eka^es*; § 37); **KAKE** „Finsternis“ äg. *kkw* (vokalisiert **^ekak^ew* = **^ekake* mit Abfall des *w*).

β) Mit **ε**: **2MC** „Ähre“ äg. *hms*; **TN2** „Flügel“ äg. *dnh*, *dnh*; **2BBE** „Pflug“ äg. *hbʕ* (vokalisiert **^ehébeʕ*).

γ) Mit **o**, sehr häufig: **OYOCp** „Ruder“ äg. *wsr*; **O2C** „Sichel“ äg. *ʕsh*, mit Metathesis *ʕhs*; **OO2** „Mond“ äg. *ʕh* (vokalisiert **^eʕo^eh*; § 37); **KOO2** „Ecke“ äg. *kʕh*

(vokalisiert $*ko^e h$; § 37). Mit der Nominalendung n : **ΕΙΟΟΡ** „Fluß“ äg. $itr-n$ (vokalisiert $*io-te^r = *io-^er$ § 22 = $*ioor$; § 37); **ΑΖΕ** „Lebenszeit“ äg. $ChCn$ (vokalisiert $*Co-h^eC = *Ca-h^eC$ § 39c).

Anm. Dieser Bildung folgt auch das aus der Zusammensetzung $imyw-ht$ „die im Leibe befindlichen“ (Eingeweide) entstandene **ΜΑΖΤ** „Eingeweide.“

δ) Mit h , häufig: **ΗΡΠ** „Wein“ äg. irp ; **ΖΗΚΕ** „Armer“ äg. hkr ; **ΩΗΡΕ** „Sohn“ äg. $šri$; **CHBE** „Flöte“ äg. sb^3 ; **ΤΗΗΒΕ** „Finger“ äg. dbC , dbC § 34b; **ΟΥΗΗΒ** „Priester“ äg. ncb § 37.

ε) Mit i : **ΕΙQT** „Nagel“ (vgl. **ΩQT** „befestigen“); **†ME** „Dorf“ äg. $dm̃$. Namentlich folgen dieser Bildung Stämme *tertiaie* 3 : **ΖΙΚ** „Zauber“ äg. hk^3 ; **†K** „Funke“ äg. tk^3 ; **CIΟΥ** „Stern“ äg. sb^3 ; **†ΟΥ** „fünf“ äg. dw^3 .

Anm. Letztere gehören vielleicht unter β , so dass z. B. **ΖΙΚ** auf ein durch Metathesis entstandenes $*he^3k = *hejk$ zurückgeht, das dann zu hik kontrahiert worden ist.

ζ) Mit ω , sehr häufig: **ΟΥΩNΩ** „Wolf“ äg. $wnš$; **ΩBT** „Gans“ äg. $3pd$ § 12a 2; **ΡΩME** „Mensch“ äg. rmt , rmt ; **ΩNE** „Stein“ äg. inr ; **ΒΩΩN** „schlecht“ äg. $b̃n$ (vokalisiert $*bō-i^en = *bō-^en$ § 37); — nach m und n ist ω in $ΟΥ$ übergegangen (§ 38a): **ΝΟΥΤM** „süß“ äg. ndm , ndm ; **ΝΟΥTE** „Gott“ äg. ntr , ntr ; **ΝΟΥQE** „gut“ äg. nfr . Mit Wegfall des auslautenden 3 : **ΤΩΖ** „Stroh“ äg. dh^3 (vgl. § 67 ζ).

b. Feminina.

α) Mit **Α**, wohl zu den Masculinen mit vorderem 72. **η** und **ι** gehörig: **ΝΑΧΖΕ** „Zahn“ (Nebenform mit Verschleifung des **Ζ**: **ΝΑΑΧΕ** § 34 a) äg. *ndh-t*; **ΧΑΤΜΕ** „Haufen“ äg. *ddm-t*; **ΧΑΤΥΕ** „Gewürm“ äg. *ddf-t*; **ΚΑΕΙ-CE** „Begräbnis“ äg. *krs-t* (vokalisiert **kar-set* = **kai-set* § 15 a 3); **ΤΑΙΒΕ** „Sarg“ äg. *dbṣ-t*, *dbṣ-t* (mit Metathesis *dṣb-t*, vokalisiert **daṣ-bet* = **dai-bet*); **ΡΑCΟΥ** „Traum“ äg. *rsw-t* (vokalisiert **ras-net* = **ras-ne* = **rasw* § 38 b).

β) Mit **Ε**, zu den Masculinen mit vorderem **η** gehörig: **ΖΝΚΕ** „Bier“ äg. *hnk-t*; **ΤΕΖΝΕ** „Stirn“ äg. *dhn-t*; **ΜΕΕΡΕ** „Mittag“ äg. *mtr-t* (vokalisiert **met-ret* = **me'-ret* = **mee-re* § 34 a); **ΥΕΕΡΕ** „Tochter“ äg. *šrl-t* (vokalisiert **šer-let* § 34 a; masc. **ΥΗΡΕ** äg. *šrl* § 71 δ).

γ) Mit **Ο**, zu den Masculinen mit vorderem **ω** gehörig: **ΝΟΥΡΕ** „Vorteil“ äg. *nfr-t* (masc. **ΝΟΥΥΕ** äg. *nfr* § 71 ζ); **ΒΟΟΝΕ** „Schaden“ äg. *bṛn-t* (vokalisiert **boṛ-net* = **bo'-net* § 34 a; masc. **ΒΩΩΝ** äg. *bṛn* § 71 ζ); **CΟΥΥΖΕ** „Ei“ äg. *snh-t*; **ΜΟΟΝΕ** „Amme“ äg. *mnC-t* § 34 a; **ΡΟΜΠΕ** „Jahr“ äg. *rnp-t* § 26 a; **ΟΥΟΟΖΕ** „Skorpion“ äg. *whC-t* (vokalisiert **woh-Cet* § 34 a); — vor **Ζ** ist **Ο** nach § 39 c in **Α** übergegangen: **ΠΑΖΡΕ** „Heilmittel“ äg. *phr-t* (§ 62); **ΒΑΖCE** „Kalb“ äg. *bhs-t*; **ΝΑΖΒΕ** „Nacken“ äg. *nhb-t*.

2. Vokal nach dem zweiten Konsonanten.

a. Masculina.

73. α) Mit ε: **ῥπε** „Tempel“ äg. *rpr*; **сβε** „Thür“ äg. *sbɜ*; **ενεζ** „Ewigkeit“ äg. *nḥḥ* (vokalisiert vielleicht **^enḥeh*).

β) Mit o, sehr häufig: **сног** „Blut“ äg. *snf*; **бзoc** „Gazelle“ äg. *ghs*; **зрооγ** „Stimme“ äg. *hrw*; **coγo** „Weizen“ äg. *swt*; **εβοτ** „Monat“ äg. *ibd* (vokalisiert **^eibod* § 36 b); **бβοϊ** „Arm“ äg. *gbɜ*; **εοογ** „Ruhm“ äg. *lɜw* (vokalisiert **^elɜon*); — mit Übergang des o in a (§ 39 c): **мсаз** „Krokodil“ äg. *msh*; **αναω** „Eid“ äg. *cnḥ* (vokalisiert **^acnoh* = **^anah*).

γ) Mit η: **πρηω** „Decke“ (Stamm **πωρω** „ausbreiten“); **βηб** „Sperber“ äg. *blk* (vokalisiert **^eblēk* = **^ebēk*); **τηγ** „Wind“ äg. *tɜw*, *tɜw* (vokalisiert **^etɜēw*, viell. Pluralform); **ωβηρ** „Genosse“ (hebr. **חֵבֶר** entlehnt).

δ) Mit ι: **спip** „Rippe“ äg. *spr*; **ским** „weißes Haar“ äg. *skm*; **тpip** „Ofen“ äg. *trr*.

ε) Mit ω: **τογωτ** „Bildnis“ äg. *twt*; **ῃνογт** „Brust“ äg. *mnd*, *mnd* (vokalisiert **^emnōd* = **^emnud* § 19); **ωβωτ** „Stock“ äg. *šbd* (dem hebr. **שֶׁבֶט** entlehnt).
שֶׁבֶט

ζ) Mit ογ; **κρογρ** „Frosch“ äg. *krr*; **сioγρ** „Eunuch“ äg. *sr*.

b. Feminina.

α) Mit η, meist von Verben abgeleitete Abstrakta: 74. **ζληβε** „Süßigkeit“ (**ζλοβ** „süß werden“); **ζρηωε** „Gewicht“ (**ζρωω** „schwer werden“); **βρηβε** „Mitgift“ (äg. *grg*, **βωρβ** „gründen, bewohnen“); **ζρηρε** „Blume“ äg. *hrr-t*; **ωηγε** „Altar“, äg. *h3w-t* (vokalisiert **h3ēw^et*).

β) Mit ι: **εμιε** „Dill“ äg. *ims-t* (vokalisiert **i^emi-s^et*); vgl. auch **ψιτε** fem. „neun“ (§ 157).

γ) Mit ω: **ερωτε** „Milch“ äg. *irt-t*, *irt-t* (vokalisiert **i^erōt^et*).

3. Vokal nach dem dritten Konsonanten.

Bei einigen Femininen: **ζβρω** „Kleid“ (von äg. 75. *hbs*, **ζωβρ** „bekleiden“ abgeleitet); **ετπω** „Last“ = **3^etpōt*, aus **3^etpoy^et*, § 70 (Stamm äg. *3^etp*, *3^etp*, **ωτπ** „beladen“) entstanden; B. **ωεντω** „Sünden“ äg. mit Endung *šndwt*, *šndyt* (vokal. **š^endōy^et*, **š^endōt*); **βρω** „Lehre“ äg. *sb3wt*, *sb3yt* (vokal. **s^eb3ōy^et*, **s^eb3ōt*). Mit η gebildet ist: **τβνη** m. „Zugtier“ und **ογρη** f. „Nacht“ äg. *nh3t* (vokalisiert **nh3ēt*). Vgl. auch **αρη** und **ωη** § 70 β.

IV. Klasse. Nomina mit drei Konsonanten, deren dritter Jod ist (IIIae infirmæ).

a. Masculina.

Hierher gehören Bildungen wie: B. **μαζι** „Leinen“ 76. äg. *mhl*; **μαζε** „Elle“ äg. *mhl* (?); **στοι** „Geruch“ äg. *stl*, *stl*; **ωω** „Sand“ äg. *šcl* (Ä§ 101).

b. Feminina.

77. α) Bildungen mit ω nach dem 3. Radikal: **MECIω** „Hebamme“ (vokalisiert **m^eslōt* § 75; Stamm **MICE** „gebären“ tertiae Jod § 214); **πω** „Winter“ äg. *pr-t* (defektiv geschrieben; vokalisiert **p^erlōt*, mit Abfall des *l*: *prōt*; Stamm **πipe** „blühen“).

β) Mit η: **ρMEIH** „Thräne“ (vokalisiert **r^emiēt*), Stamm **pIME** „weinen“ tertiae Jod, (B. **EPMH**, mit Ausfall des *l*).

Anm. Die Nomina tertiae Jod werden in der altägypt. Orthographie meist defektiv geschrieben und sind deshalb äußerlich schwer von den zweikonsonantigen zu unterscheiden.

V. Klasse. Nomina mit vier- und fünf Konsonanten.

78. Hierher gehört eine Reihe ursprünglich vierkonsonantiger Nomina, sowie eine Anzahl reduplizierter zwei- und dreiradikaliger Stämme (zum Teil von Verben abgeleitet). Die Mehrzahl der vier- und mehrkonsonantigen koptischen Nomina ist fremden Ursprungs oder irgendwie zusammengesetzt.

1. Ursprünglich vierradikalige Stämme.

79. Merke: **ζΛΠΕ** „Nabel“ äg. *hrpʒ(?)*; **CONTE** „Weihrauch“ äg. *sntr*, *sntr* (zusammengesetzt?); **MAKζ** „Nacken“ äg. *mḥḥʒ* (mit Abfall des *ʒ*; zusammengesetzt?); **CIOOYT** „Stadt Siut“ äg. *sʒwt* (das *t* ist wohl

stammhaft und nicht Femininendung); **CANNEZ** „Heuschrecke“, äg. *snhm* (mit Metathesis *snmh* und mit Angleichung des *m* an das vorhergehende *n*: *snnh*; vokalisiert **sann^eh*; hebr. **סְנַחֲמָן**); B. **ΩΩΩΕΝ** „Lilie“ äg. *sššn* (vokalisiert **sšōš^en*, kontrahiert **šōš^en*, worauf **שִׁשְׁנִי** zurückgeht). Bei **ΖΟCΜ** „Natron“ äg. *hsmn* und **COΩN** „Salbe“ äg. *sgnn* — beide jetzt nach § 71γ vokalisiert — ist das auslautende *n* verloren gegangen.

2. Reduplierte, vier- und fünfradikalige Stämme.

a. Masculina.

Merke: **ΚΟΥΚΜ** „Pauke“ aus **kemk^em* (*kewk^em*) 80. kontrahiert, B. **ΚΕΜΚΕΜ**; ferner B. **ΧΩΧ** „Kopf“ äg. *dʒdʒ*; **ΒΗΒ** „Höhle“ äg. *bʒbʒ*.

b. Feminina.

Merke: **ΜΕΖΜΟΥΖΕ** „Portulak“ (eine Pflanze) = 81. **m^ehmōh^et*; **ΚΕΛΚΟΥΛΕ** „Pustel“.

Von Verben abgeleitet sind, mit *ι* nach dem 3. 82. bez. 4. Konsonanten: **ΤΛ†ΛΕ** „Tropfen“ (**ΤΛΤΛ** „tröpfeln“ § 226); **ΛΕϞΛΙϞΕ** „Brocken“ (**ΛΟϞΛϞ** „zerreiben“); **ΒΛΒΙΛΕ** „Korn“; **ϞΡϞΡΙΒΕ** (für **ϞρϞριϞε*) „Stückchen“.

VI. Nomina quartae Jod.

Hierher gehören die Masculina: **CNTE** f. „Basis“ 83. (§ 62) äg. *snti*, *snti*; ferner mit Abfall des 4. Radikals: **COBT** „Mauer“ äg. *sbt*; **ΧΟΟΥϞ** „Papyrus“ äg. *tnfi*; **ΤΑΖΤ** „Blei“ äg. *dhti*.

B. Zweite Gruppe.

Nomina mit äusseren Zusätzen.

I. Klasse. Nomina mit Präfixen.

a. Alte Bildungen.

84. Von den in der alten Sprache sehr häufigen Substantiven, die mittelst des Präfixes *m* von Verben abgeleitet sind (Ä§ 102), haben sich im Kopt. noch einige erhalten; z. B. **MAΩE** f. „Wage“ äg. *mḥʒt* (vokalisiert **mahʒet* für **mohʒet* § 39 c) von *ḥʒt*, kopt. **ⲙⲓ** „messen“; B. **MOYKI** f. „Leiter“ äg. *mʒkt* (vokal. **moʒket* = **mōket*); **MHHΩE** m. „Menge“ äg. *mCšʒ* (vokal. **mCēšʒ?*) von *Cšʒ*, kopt. **ⲁⲱⲁⲓ** „viel werden“; ferner die ursprüngliche Pluralform **ⲙⲓⲁⲁⲱ** m. „Grab“ äg. *mḥCt*, Plur. *mḥCwt* § 116 (vokal. **emḥoCwet*, = **emḥaCwet* § 39 c = **emḥaCwë* = **emḥaa-wë* = **emḥaan* § 38 b); vgl. auch noch **MOEIT** „Weg“ äg. *mtn*, von *tn* „sich erheben“.
85. Auf eine alte Bildung gehen wohl auch die mit vorgesetztem **E** abgeleiteten Nomina zurück: **EKΩT** m. „Baumeister“ von **KΩT**, äg. *kd* „bauen“; **EΩΩT** m. „Kaufmann“, äg. *šd*; **EΩΩ** „Aethiope“, äg. *Kʒš*.

b. Junge Bildungen.

- *86. a) **pεq-** (entstanden aus *rmt-ɪnf-* = **rēm ɛf-* „ein Mensch der —“) bildet von Infinitiven Nomina

agentis; z. B. πεϛ-† „Geber, Geberin“ († „geben“); πεϛ-ϙωντ „Schöpfer“ (ϙωντ „schaffen“); πεϛ-†ζε „Trunkenbold“ (†ζε „sich betrinken“). Dabei kann das Verbum ein Objekt haben (§ 329): πεϛ-ζετβ-ρωμε „Mörder“, wörtl. „ein Mann der einen Menschen (ρωμε) tötet (ζετβ-)“; πεϛ-ṗ-nobe „Sünder“, wörtl. „ein Mann der Sünde (nobe) thut (ṗ-)“.

β) ṗm- (die tonlose Form von ρωμε „Mensch“) 87*. bildet von Nominibus Nomina der Zugehörigkeit.

Das Nomen wird meist mit ṗ (§ 141) angeknüpft: z. B. ṗmṗkḥme „Ägypter“, wörtl. „Mann von Ägypten (kḥme)“; ṗmṗϙωϙε „Landmann“ von ϙωϙε „Feld“. Städtenamen stehen gewöhnlich ohne ṗ: ṗm-pakote „Alexandriener“ von pakote „Alexandria“.

γ) ca- (äg. s „Mann“) bildet von Stoffnamen und 88*. Abstrakten Nomina agentis, die den Verfertiger oder Händler bezeichnen. Das Nomen wird mit ṗ angeknüpft: z. B. caṗaϙ „Schlächter“ von aϙ „Fleisch“; caṗneʒ „Ölhändler“ von neʒ „Öl“; caṗʒomnt „Erzarbeiter“ von ʒomnt „Erz“; caṗϙaxe „Wortemacher“ von ϙaxe „reden, Wort“.

δ) at-, vor einer Doppelkonsonanz ate- (äg. 89*. *intē* „einer der nicht hat“ Ä§ 370) bildet von Nominibus und Infinitiven Adjektiva privativa; z. B. ate-cmot ἄμορφος von cmot „Gestalt“; at-nobe „sündlos“

von **NOBE** „Sünde“; **AT-AMAZTE** „unenthaltssam“ von **AMAZTE** „fassen“. Der Infinitiv kann auch sein Objekt haben: **AT-ΠΕΖΤ-CNOY** „unblutig“, wörtl. „ohne Blut (**CNOY**) zu vergießen (**ΠΕΖΤ-**)“. Transitive Verba müssen ihr pronominales Objekt bei sich haben, wenn sie in passiv. Sinne gebraucht werden: **ATCONTY** „unerschaffen“ wörtl. „ohne ihn zu schaffen“; **ATNAY-EPON** „unsichtbar“ wörtl. „ohne ihn (**EPON**) zu sehen (**NAY**)“.

- *90. ε) **MNT-** (äg. *md-t* „Rede, Sache“) leitet von Nominibus Abstrakta weiblichen Geschlechts ab; z. B. **MNTEIOT** „Vaterschaft“ von **EIOT** „Vater“; **MNT-ZALO** „Greisenalter“ von **ZALO** „Greis“; **MNTACEBHC** „Ruchlosigkeit“ von **ἀσεβής**; **MNTOYFEININ** „Griechisch“ von **OYFEININ** „Griechen“ (eig. „Jonier“).

- *91. ζ) **GIN-** (äg. *k3l-n* „Gestalt, Art von“) bildet von Infinitiven Nomina actionis weiblichen Geschlechts; z. B. **GIN-OYOM** „Essen“ von **OYOM** „essen“; **GIN-COTM** „Gehör“ von **COTM** „hören“.

Anm. Die boh. Form dieses Präfixes ist **XIN**; die damit abgeleiteten Nomina sind teils masculina, teils feminina.

- *92. η) **MAN**, bez. **MAṀ** § 26 (wörtl. „Ort des“) bildet von Infinitiven Nomina loci männlichen Geschlechts (vgl. hebr. **מָּ**); z. B. **MANCOWNZ** „Gefängnis“ von **COWNZ** „binden, fesseln“; **MANZOTΠ** „Westen, Occident“ von **ZOTΠ** „untergehen“.

II. Klasse. Nomina mit Suffixen.

a. Alte Bildungen.

Von den altägyptischen Substantiven bez. Adjek- 93.
tiven, die mittels der Endung *ỉ*, später *ï* geschrieben
(fem. *yt*), von Nominibus abgeleitet sind, hat sich im
Koptischen eine kleine Zahl erhalten. Die alte Endung
erscheint im Sah. und Boh. beim Masc. als **ⲉ**, das nach
ⲧ gewöhnlich abgefallen ist; beim Fem. ist das **ⲉ** vor
der Endung (**y^et*) zu **ⲏ** verlängert worden.

1. Ableitungen von männlichen Nominibus und Infinitiven.

A. Zweikonsonantige Stämme.

α) Mit **ⲁ** nach dem 1. Radikal: **ⲃⲁⲭⲉ** m., **ⲃⲁⲭⲏ** 94
f. „verstümmelt“ (Stamm **ⲃⲱⲭ** „abschneiden“); **ⲱⲁⲓⲉ**
m. „wüst“ (Stamm **ⲱⲱⲓ** „zerstören“); **ⲓⲁⲉ** m., **ⲓⲁⲏ** f.
„letzt“ (Stamm *hr*, **ⲓⲁ** „unten“); **ⲃⲁⲓⲉ** m., **ⲃⲁⲓⲏ** f.
„häßlich“. — Ihnen folgt das von einem Stamme sec.
gem. abgeleitete: **ⲕⲁⲙⲉ** m., **ⲕⲁⲙⲏ** f. schwarz“ (Stamm
ⲕⲙⲟⲙ § 199).

β) Mit **ⲉ** nach dem 1. Rad. ist gebildet: **ⲉⲣⲉ** m. 95.
„Genosse“ äg. *ỉrỉ* (Ableitung von der Präpos. *ỉr*, § 348).

B. Dreikonsonantige Stämme.

α) Mit **ⲁ** nach dem 1. Radikal: **ⲓⲁⲧⲣⲉ** „Zwilling“ 96.
äg. *htr-(ỉ)*; **ⲱⲁⲓⲧⲉ**, **ⲱⲁⲓⲧ** „böse“ äg. *hft-ỉ*; **ⲕⲁⲃⲉ**
„weise“ (Stamm *sbʒ*); **ⲣⲁⲓⲧ** „Wäscher“ äg. *rht-ỉ* (Stamm
äg. *rht*, kopt. **ⲣⲱⲓⲧⲉ** „waschen“); **ⲱⲁⲓⲉ** „lang“ (St.
ⲱⲓⲁⲉⲓ „lang werden“, *tertia* *ʒ*, § 208).

97. β) Mit **ε** nach dem 1. Radikal: **μντρε** „Zeuge“ äg. *mtr-ī*; **τεωε** m., **τεωη** f. „Nachbar“ äg. *tšš-ī* (Ableitung von *tšš*, **τωω** „Gebiet, Grenze“); **νεωτε** „hart“ (Stamm *nht*, **νωοτ** „stark werden“); B. **εσιε** „kühn“ (von S. **ασι**, B. **ασιαι** „leicht werden“). — Ihnen folgen die von Stämmen *Iae geminatae* abgeleiteten: **βλλε** (B. **βελλε**) „blind“ und B. **βεννε** „faul“.

C. Stämme *tertia*e Jod.

98. Hierher gehört das mit **α** nach dem ersten Konsonanten und mit Ausfall des stammhaften Jod gebildete: **ωακε** „tief“ (Stamm **ωικε** „graben“). Vgl. § 94.

D. Stämme *quarta*e *infirm*ae.

99. Mit **α** nach dem 1. Radikal: **αλκε** „letzter Tag des Monats“ äg. *Crkīl* (aus *Crkn-ī* entstanden). Es ist mit Abfall des schwachen Radikals nach Analogie der dreikonsonantigen (§ 96) gebildet.

2. Ableitungen von weiblichen *Nominibus*.

A. Zweikonsonantige Stämme.

100. α) Mit **η** nach dem 2. Radikal, **ζητ** „Herz“ äg. *hct-ī* (Ableitung von *hct*, **ζη** „Vorderseite“); „sein Herz“ lautet **ζηηγ** § 51, äg. vokalisiert **hctēīf*, § 42.
101. β) Mit **ι** nach dem 2. Radikal: **μζιτ** „Norden“ äg. *mht-ī*. Vgl. auch § 115.

B. Dreikonsonantige Stämme.

102. Mit **ε** nach dem 2. Radikal: **εμντ** „Westen“ äg. *imnt-ī* (vokal. **īementēī*); **ειβτ** „Osten“ äg. *išbt-ī*.

Unregelmäßig ist das zu **EMNT** gehörige **AMNTE** (B. **AMENT**) „Unterwelt“ äg. *imntit* (§ 62), statt dessen man vielmehr ein ***EMNTH** oder ***AMNTH** erwarten würde.

3. Andere Bildungen.

Wohl auf die Pluralform alter Bildungen mit *l* 103. (Ä§ 104) gehen die beiden Nomina **zpaï** „oben“ (B. **zphi**), äg. *hrin*, und **zpaï** „unten“ (B. **hphi**), äg. *hrin*, zurück. — Eine besondere Bildung liegt vor in **OME** „Gärtner“ von **OM** „Garten“, äg. *kmm*, abgeleitet.

b. Junge Bildungen.

Mit den Possessivsuffixen der 3. Pers. Sing. **q** und 104. **c** werden von Infinitiven und Substantiven andere Substantiva, meist Abstrakta und Nomina instrumenti, abgeleitet. Die Bildungen mit **q** haben männliches, die mit **c** weibliches Geschlecht.

1. Bildungen mit **q**.

a) Von Infinitiven abgeleitet, mit **o** nach 105. dem 1. Konsonanten; II kons. Stämme (§ 186): **пазq** „Riß“ (für ***позq** § 39c) von **пωz** „zerreißen“; III kons. Stämme (§ 200): **χοокеq**, **хокеq** „Stachel“ (für ***хокzq**) von ***хωкz** „beißen“; **zopkq** „ruhig“ von **zрок** „ruhen“.

β) Von Substantiven abgeleitet. Merke: 106. **пaωq** „Schlinge“ von **пaω** „Schlinge“; **cazq** „Bohrer“

von **CAZ** „Bohrer“; **MOXZ̄q** „Gürtel“ von **MOXZ̄** „Gürtel“; **NAZB̄q** „Joch“ von **NAZB̄** „Joch“; **THP̄q** „All“ von **THP̄** § 152; **p̄wq** „Mund“ (eig. „sein Mund“ § 49) von **po** „Mund“.

2. Bildungen mit C.

107. α) Von Infinitiven abgeleitet, mit **o** nach dem 1. Radikal; II konson. Stämme: **woλc** „Beute“ von **woλ** „rauben“; **qobc** „Sprung“ von **qobē** „springen“; **woπc** „Gastmahl“ **δοχή** von **woπ** „empfangen“; III konson. Stämme: **borbc** „Falle“ von **borb** „jagen“; **cooyzc** „Versammlung“ von **cwoyz** „versammeln“; **obwc** „Versehen“ von **obw** „vergessen“; **boolēc** „Kleid“ von **bowale** (B. **xwλz**) „einhüllen“; **motnēc** „Ruhe“ von **̄mton** „ruhen“.

108. β) Von weiblichen Substantiven abgeleitet: **apc** „Zahl“ von **hpe**; **waṭc** „Graben“ von ***whṭe** (Stamm äg. *šzd, šd*); B. **zhtc** „Anfang“ von **zh** „Vorderseite“ § 49; **winc** „Länge“ von **wih** § 70; **k̄rmēc** „Asche“ von ***k̄rme**, B. **kermi**; **zafibēc** „Schatten“ von ***zafibe**, B. **hhibi**.

C. Zahl.

*109. Das Koptische unterscheidet 2 Numeri: Singularis und Pluralis. Die Form des Plur. ist meist von der des Sing. nicht verschieden, so daß beide nur

durch den Artikel erkannt werden können; z. B. ist ωηρε „Sohn“ zugleich Plur. „Söhne“, ωεερε „Tochter“ auch Plur. „Töchter“;—mit Artikel π-ωηρε „der Sohn“, π-ωηρε „die Söhne“; τ-ωεερε „die Tochter“, π-ωεερε „die Töchter“.

171572β.

Bei einer Anzahl von Nominibus haben sich noch besondere Pluralformen erhalten, die auf altägypt. Pluralbildungen (Endung masc. *en*, fem. *net*) zurückzuführen sind. Ein Überblick über die wichtigsten wird im Folgenden gegeben.

Anm. Das Altägypt. hat 3 Numeri: Singular, Plural und Dual. Der Plural hat die Endung *w* masc., *wt* fem. Ihre vermutliche Aussprache s. o. Der Dual hat die Endungen *wi* (wy) masc. *ti* fem.; über die kopt. Dualreste s. §121.

I. Männliche Pluralformen.

1. Vokalisch auslautende Masculina.

α) Masculina auf *o* bilden einen Plur. auf ωογ; 110.*
z. B. πο „Thür“, Pl. πωογ; *o* „groß“ in: ππο „König“, εεπο „Fluß“ (§ 148); Pl. ωογ: in πρωογ, εερωογ; κπο „Ufer“ Pl. κρωογ.

β) Masculina auf *e* bilden einen Pl. auf ηγ; 111.*
z. B. ωνε „Netz“ Pl. ωνηγ; B. αμε „Rinderhirt“ Pl. αμνογ; αμρε „Bäcker“ Pl. αμρηγ; *ερε „Genosse“ Pl. ερηγ.

γ) Die Mehrzahl der abgeleiteten Nomina auf 112.* ε (§ 93 ff.) bildet einen Pl. auf εεγ (selten ηγ §111);
z. B. савε „weise“ Pl. савεεγ (B. савноγ); затре

„Zwilling“ Pl. **ΖΑΤΡΕΕΥ**; **ΒΛΛΕ** „blind“ Pl. **ΒΛΛΕΕΥ**;
B. **ΜΕΘΡΕ** „Zeuge“ Pl. **ΜΕΘΡΕΥ**.

Anm. Die Dehnung des Vokals in d. Endungen **-ΩΟΥ** und **-ΗΥ** beruht darauf, daß der kurze Bildungsvokal durch Anfügung der Endung *w* in eine offene Silbe getreten ist (§ 33); z. B. **Coζ** „groß“, Pl. $C\bar{o}-\zeta^ew = C\bar{o}-\zeta u$; **Caζme** „Rinderhirt“ Pl. $Ca\zeta m^{\bar{e}}-^ew = Ca\zeta m^{\bar{e}}-u$. In der Endung **ΕΕΥ** hat sich das *e* von *ew* neben der Nominalendung erhalten: äg. $*\dot{h}atr^e$ „Zwilling“ *Pl. $\dot{h}atr^e^ew = *\dot{h}atreew$.

2. Konsonantisch auslautende Masculina.

*113. α) Die mit **ο** nach dem 1. Konsonanten gebildeten Nomina **CON** „Bruder“ und **χοϊ** „Schiff“ bilden die Plurale **CNHΥ** und **ΕΧΗΥ**. Beiden liegt eine Singularform $*sna$ und $*^e d\zeta a$ zu Grunde; Pl. $*sna^ew$, mit Kontraktion $*sn\bar{e}w$; $*^e d\zeta a^ew = *^e d\zeta \bar{e}w$.

*114. β) Bei mehreren dreikonsonantigen, mit **ο** nach dem 2. Radikal gebildeten Nominibus (§ 73 β) hat eine Metathesis des letzten Radikals und des *w* der Pluralendung stattgefunden; z. B. **CNOY** „Blut“ äg. $*snof$, Pl. $*sn\bar{o}-f^ew = *sn\bar{o}-w^ef =$ mit Wegfall des *w*: $sn\bar{o}-^ef =$ mit Assimilation des *e* (§ 37): $sn\bar{o}\bar{o}f$; **ΑΝΑΩ** „Eid“ äg. $*^aCnah$ (für $*^aCnoh$), Pl. $*^aCna-h^ew = *^aCna-w^eh = *^aCnauh$. In dieser Weise bilden: **ΖΤΟ** „Pferd“ (äg. $\dot{h}tr$, vokal. $*\dot{h}tor$), Pl. **ΖΤΩΩΡ**; **ΖΒΟC** „Kleid“ Pl. **ΖΒΩΩC**; **δρoδ** „Samen“ Pl. **δρωωδ**; B. **CNAZ** „Fessel“ Pl. **CNAΥΖ**; B. **ΑΘΔΖ** „Last“ (äg. $\dot{t}h$, vokal. $*^a\dot{t}ah$) Pl. **ΑΘΔΥΖ**. — Es sind dies die sogen. „gebrochenen Plurale“.

Anm. Diese Plurale werden oft auch singularisch gebraucht. Auch sind ihnen analog neue Singularformen mit verdoppeltem Vokal gebildet worden, z. B. zum Pl. **ⲥⲃⲱⲱⲥ** ein Sing. **ⲥⲃⲟⲟⲥ** neben urspr. **ⲥⲃⲟⲥ**.

γ) Die von weibl. Substantiven mit der Endung *ι* 115.* abgeleiteten Nomina, die im Kopt. auf **ⲧ** ausgehen (vgl. § 100.101), ersetzen im Pl. den langen Bildungsvokal durch den entspr. kurzen und zeigen hinter dem **ⲧ** die Endung **ⲉ** (B. 1); z. B. B. **ⲥⲟⲩⲧⲧ** „erster“ Pl. **ⲥⲟⲩⲁⲧ**; **ⲙⲉⲣⲧⲧ** „Geliebter“ Pl. **ⲙⲉⲣⲁⲧⲉ**; ***ⲥⲟⲩⲣⲧⲧ** (B. **ⲟⲩⲣⲧⲧ**) „Wächter“ Pl. **ⲥⲟⲩⲣⲁⲧⲉ** (B. **ⲟⲩⲣⲁⲧ**). Die Entstehung dieser Plurale ist folgende: Der Form **ⲥⲟⲩⲧⲧ** liegt ein **ḥwī-teʿ* zu Grunde; Pl. **ḥwit-ʿen* = **ḥwat-ʿen* § 33 a = *ḥwat-ʿen* = mit Abfall des *w*: *ḥwatē*. — Ebenso wird der Pl. anderer auf radikales **ⲧ** auslautender Nomina, die vielleicht ursprünglich gleichfalls eine Endung (*ι*?) hatten, gebildet; z. B. **ⲉⲓⲱⲧ** „Vater“ Pl. **ⲉⲓⲱⲧⲉ**; **ⲥⲁⲗⲏⲧ** „Vogel“ Pl. **ⲥⲁⲗⲁⲧⲉ** (§ 33 a); B. **ⲉⲱⲱⲧ** „Kaufmann“ (§ 83) Pl. **ⲉⲱⲱⲧ**; B. ***ḥⲣⲱⲧ** „Kind“ Pl. **ḥⲣⲱⲧ**. — Ihnen folgen endlich einige andere, nicht auf **ⲧ** endigende, wie **ⲃⲉⲣⲏⲃ** „Jäger“, Pl. **ⲃⲉⲣⲁⲃⲉ**; **ⲁⲃⲱⲕ** „Rabe“ Pl. **ⲁⲃⲟⲕⲉ** und **ⲁⲃⲟⲟⲕⲉ**; B. **ⲁⲫⲱⲫ** „Riese“ Pl. **ⲁⲫⲟⲫⲓ**.

II. Weibliche Pluralformen.

α) **ⲣⲟⲙⲡⲉ** „Jahr“ bildet regelmäßig Pl. **ⲣ̅ⲙⲡⲟⲟⲩⲉ** 116.* vgl. § 42.

β) Die auf **ⲱ** endigenden Feminina bilden einen Pl. 117.*

auf **οογϵ** (B. **ωογι**); z. B. **ζβσω** „Kleid“ Pl. **ζβςοογϵ** (entstanden aus **h^cbsöy-w^{et}*); **ςβω** „Lehre“ Pl. **ςβοογϵ**; **ῑρω** „Hafen“ Pl. **ῑροογϵ**. Auf Analogie beruht der Pl. **ρεϣοογϵ**, Sing. **ρεϣω** „Sänger“ (§ 86, von **χω** „reden, singen“).

- * 118. γ) Ihnen analog bilden die Feminina auf **η** gleichfalls einen Pl. auf **οογϵ**; z. B. **ζηη** „Weg“ Pl. **ζηοογϵ**; **ῑµειη** „Thräne“ Pl. **ῑµειοογϵ**; **τβνηη** „Zugtier“ Pl. **τβνοογϵ**; ebenso oft die griech. Feminina auf **η**; **ψγχηη** „Seele“ Pl. **ψγχοογϵ**; **ἐπιστοληη** „Brief“ Pl. **ἐπιστολοογϵ**.

Einige Masculina bilden nach Analogie dieser weibl. Plurale, z. B. **ςπῑρ** „Rippe“ Pl. **ςπῑροογϵ**; **χοεις** „Herr“ Pl. **χιςοογϵ**.

- * 119. δ) Die Feminina auf **ε** bilden einen Plural auf **ηγϵ**; z. B. **πε** „Himmel“ Pl. **πηγϵ** (entstanden aus **pē-w^{et}*); **ζρε** „Speise“ Pl. **ζρηγϵ**. — Ihnen analog das ursprüngliche Masculinum **απε** „Haupt“ Pl. **απηγϵ**, sowie **ῑπε** „Tempel“ (§ 73 a) Pl. **ῑπηγϵ** und **ζωβ** „Sache“ Pl. **ζβηγϵ**.

III. Anomala.

120. Ganz unregelmäßig sind: **εζε** m. „Rind“ (§ 69) Pl. **εζοογ**; **ζιµε** f. „Frau“ Pl. **ζιοοµε**, **ζιοµε** (entstanden aus **hⁱiomw^{et}*); **τοογ** m. „Berg“ Pl. **τογϵηη**; **χο** f. „Mauer“ Pl. **εχηη**.

Anm. Neben vielen der kopt. Pluralformen wird auch der Singular als Plural gebraucht.

IV. Dualreste.

Alte männliche Dualformen sind: **ΠΑΖΟΥ** „Hinter- 121. teil“ äg. *phwīl*; **СПОТОУ** „Lippe“ äg. *sptwīl*; **ΖΤΟΟΥΕ** „Morgen“, aus äg. *hḏ tšwīl* „die beiden Länder wurden hell“ entstanden. Vgl. auch **СНАУ** „zwei“. — Auf einen weiblichen Dualis geht zurück **ΟΥΕΡΗΤΕ** „Fuß“, äg. *wḥrti*, das als Singular weibl. Geschlechts behandelt wird. Vgl. auch **СНТЕ** fem. „zwei“ und **ΩΗΤ** „zweihundert“.

Anm. In **ΠΑΖΟΥ** gilt dem Kopten das **Π** als Artikel; er sagt also z. B. **ΠΕϢΑΖΟΥ** „sein Hinterteil“.

b. Artikel.

1. Form.

Das Koptische hat zwei Artikel:

122.*

- a) bestimmter Artikel Sg. m. **Π**- f. **Τ**- Pl. **Ν**-
 b) unbestimmter Artikel Sg. **ΟΥ**- Pl. **ΖΕΝ**-

Anm. Der bestimmte Artikel ist die tonlose Form des Demonstrativpronomens **ΠΗ** „jener“; § 59. — Der unbestimmte Artikel **ΟΥ**- ist die tonlose Form von **ΟΥΑ** (äg. *wḥ*) „ein“ § 157; **ΖΕΝ**- ist aus **ΖΟΕΙΝΕ** „einige“ (äg. *nhšw n* „etwas von“) verkürzt.

Der Artikel **Π**- steht vor vokalisch oder mit einem 123.* Konsonanten anlautenden Nominibus; z. B. **ΠΗΡΠ** „der Wein“; **ΠΩΗΡΕ** „der Sohn“; **ΤΩΩΝΕ** „die Tochter“; **ΝΡΩΜΕ** „die Menschen“. Vor rein vokalischem Anlaut fällt das vorgeschlagene Hilfs-*e* von **Ν**- gewöhnlich weg; z. B. **ΝΑΘΗΤ** „die Herzlosen“, **ΝΑϢΕΒΗϢ** „die Frevler“; doch kann man auch **ΝΑϢΕΒΗϢ** sagen. Über die Assimilation von **Ν** vgl. § 26.

*124. Beginnt das Nomen mit einer Doppelkonsonanz (zwei Konsonanten oder einem Konsonanten und einem Halbvokal), so wird die vollere (ursprüngliche) Form des Artikels Sg. m. **ΠΕ-** f. **ΤΕ-** Pl. **ΝΕ-** gebraucht; z. B. **ΠΕΣΚΙΜ** „das Greisenhaar“; **ΠΕΚΛΟΜ** „der Kranz“; **ΤΕΣΒΩ** „die Lehre“; **ΝΕΖΒΗΥΕ** „die Werke“; **ΠΕΖΙΕΙΒ** „das Lamm“ (*pěhīb*); **ΤΕΖΙΗ** „der Weg“. — Wird vor der Doppelkonsonanz ein Hülfs-*e* gesprochen (§ 10), so fällt es oft mit dem **Ε** des Artikels zu **Ε** zusammen; z. B. **ῤΠΕ** „Tempel“, **ΠΕῤΠΕ** „der Tempel“; **ῘΤΟ** „Gegenwart“, **ΠΕῤΤΟ** „die Gegenwart“. — Doch sagt man auch z. B. **ΝΕῤΠΟ** „die Stimmen“ (**ῘΠΟ** „stumm“). Mit folgendem **ΟΥ** wird das **Ε** des Artikels zu **ΕΥ** kontrahiert (§ 40); z. B. **ΟΥΩΗ** „Nacht“, **ΤΕΥΩΗ** „die Nacht“.

125. **ΟΥΟΕΙΩ** „Zeit“ wird in der Regel, **ΖΟΥ** „Tag“, häufig mit dem Artikel **ΠΕ-** (statt **Π-**) verbunden; z. B. **ΝΕΖΟΥ** „die Tage“.

2. Gebrauch des Artikels.

α) Bestimmter Artikel.

126. Der bestimmte Artikel steht, abweichend vom Deutschen: 1. bei **ΠΝΟΥΤΕ** „Gott“; **ΤΠΕ ῘΝ-ΠΚΑΖ** „Himmel und Erde“; 2. in Ausrufen: **ΠΕΙΩΤ** „o Vater“; **ΠῤΩΜΕ** „o Mann“.

β) Unbestimmter Artikel.

*127. Der unbestimmte Artikel des Singulars **ΟΥ-** steht abweichend vom Deutschen: 1. bei Ab-

strakten: **ΟΥΡΑΩΦ** „Freude“; **ΟΥΚΑΚΕ** „Finsternis“; besonders nach der Präposition **ΖΝ-** in adverbialen Ausdrücken (§ 367): **ΖΝ-ΟΥΜΕ** „in Wahrheit“; **ΖΝ-ΟΥΜΝΤΡΜΜΑΟ** „in Reichtum, reichlich“. 2. bei Stoffnamen: **ΟΥΝΟΥΒ** „Gold“; **ΟΥΧΙΩΝ** „Schnee“.

Der Plural des unbestimmten Artikels 128.* **ΖΕΝ-** steht, wie der französische article partitif *des*, wo wir ein Nomen im Plural ohne Artikel gebrauchen: **ΖΕΝΡΩΜΕ** „Menschen“ (des hommes); **ΖΕΝΖΙΟΜΕ** „Frauen“ (des femmes); **ΖΕΝCΟΠ** „manchmal“.

γ) Artikellosigkeit.

Ohne Artikel steht ein Substantiv: 1. wenn 129. es mit einem vorhergehenden Substantiv zu einem untrennbaren Ganzen verbunden wird. Diese Verbindung kann geschehen *a) direkt* (ohne Partikel § 140): **ΟΥΒ-ΧΟΕΙΤ** „ein Ölblatt“; **ΠΩΒΡ-ΖΜΖΑΛ** „der Mitknecht“.

b) durch das genetivische Ν (§ 116): **ΟΥΖΒC ΝΚΑΚΕ** 130. „eine finstere Hülle“; **ΟΥΖΡΟΟΥ ΝΖΑΛΗΤ** „eine Vogelstimme“; **ΜΟΧΖ ΝΩΑΔΡ** „Fellgurt“.

c) durch eine Präposition: **ΠΒΑΑΜΠΕ ΖΑΝΟΒΕ** „der 131. Sündenbock“.

2. Wenn es mit einem vorhergehenden Verbum 132. (Infin. oder Verbaladj.) zu einem festen Begriff verbunden wird, und zwar *a) direkt als Objekt* (§ 329) mit einem Infin. oder Verbaladj.: **CΕ-ΗΡΠ** „Wein trin-

ken“; **CEK-MOOY** „Wasser schöpfen“; **CEY2-NOYB** „Gold sammeln“; besonders nach **p̄-** „machen“, **†-** „geben“, **xi-** „nehmen“, **KA-** „setzen“, **NEX-** „werfen“, **OM-**, **ON-** „finden“: **p̄-NOBE** „Sünde thun, sündigen“; **†-EOOY** „Ruhm geben, preisen“; **xi-CMOT** „Gestalt annehmen“; **KA-6ix** „die Hand auflegen“; **NEX-COTE** „Pfeile werfen“; **OM-6OM** „Kraft finden, können“, **ON-Λοιβε** „einen Vorwand finden“; — **OYAM-CNOY** „Blut fressend“; **XAT-OYA** „Lästerung redend“; **ΠAC-CO6N** „Salben kochend“; vgl. § 322. Auch im Deutschen gebraucht man hier das Substantiv gewöhnlich ohne Artikel.

133. *b) mit einer Präposition:* **2MOOC MN-2Aī** „mit einem Manne sitzen, bei einem Manne weilen (d. i. verheiratet sein)“; **EI EBOΛ 2N-COMA** „aus dem Körper heraus gehen“.
134. 3. In Aufzählungen: **EITE 2OOYT EITE CZIME EITE NO6 EITE KOYī** „sei es Mann sei es Frau sei es Groß sei es Klein“.
135. 4. In negativen Sätzen: **MP̄E-ΩHP̄E ΩOP̄E NAQ** „nicht war ihm ein Sohn; er hatte keinen Sohn“; **MEPE-ΠAPΘENOC KOCMEI EPOC** „eine Jungfrau schmückt sich nicht“; **EP̄E-ΠPOME NAΩN2-AN EOBIK MP̄MATE** „der Mensch lebt nicht nur vom Brot“.
136. 5. In bestimmten adverbialen Ausdrücken, meist nach Präpositionen: **NP̄OY2E** „Abends“; **N2O**

21-20 „von Angesicht zu Angesicht“; $\overline{\text{N}}\omega\overline{\text{p}}\pi$ „am Morgen“; $\overline{\text{N}}\kappa\rho\sigma\eta$ „mit List, heimlich“; $\epsilon\zeta\omicron\gamma\text{N}$ „nach Innen, hinein“. — Ohne Präposition: COT „manchmal“.

6. In dem griechischen $\theta\alpha\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha$ „das Meer“, 137. da man hier das anlautende τ ($\tau\zeta$) für den weibl. Artikel gehalten hat. — Über $\kappa\epsilon$ - „ein anderer“ vgl. § 155.

c. Apposition.

Die Apposition steht wie in andern Sprachen nach 138.* dem Worte, auf das sie sich bezieht. Sie hat stets den bestimmten Artikel; z. B. $\Delta\text{NON NE}\chi\rho\eta\sigma\tau\iota\Delta\text{NOC}$ „wir Christen“; $\pi\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma \pi\rho\omega\mu\epsilon \overline{\text{M}}\pi\text{NOYTE}$ „Paulos, der Mann Gottes“.

Ist die Apposition ein Nomen proprium, so wird 139.* sie durch die Partikel $\chi\epsilon$ - eingeleitet; z. B. $\pi\alpha\iota \chi\epsilon\text{-}\pi\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ „dieser (Mensch, namens) Paulos“; $\omicron\gamma\alpha \chi\epsilon\text{-}\Delta\text{N}\Delta\text{N}\iota\Delta\text{C}$ „einer, (nämlich) Ananias“.

d. Genetivverhältnis.

1. Ohne Exponenten.

Die direkte Anknüpfung des Nomen rectum 140.* an das Nomen regens (vgl. Ä§ 123) ist im Kopt. ziemlich selten und steht nur noch bei ganz engen Verbindungen zweier Substantiva, die unseren zusammengesetzten Substantiven entsprechen. Das Nomen regens wird ähnlich wie beim semit. Status constructus verkürzt, wobei Feminina ihre Endung verlieren. Das Nomen rectum steht ohne Artikel (§ 129). Beispiele:

$\overline{\text{ὅβ-χοεῖτ}}$ „Ölblatt“ ($\overline{\text{ὅωωβε}}$, ägypt. $g\dot{s}b-t$ „Blatt“); $\overline{\text{ὠβρ-ζμζαλ}}$ „Mit-Knecht“ ($\overline{\text{ὠβηρ}}$ „Genosse“); $\overline{\text{τογ-μζητ}}$ „Nordwind“ ($\overline{\text{τηγ}}$ „Wind“); $\overline{\text{ζογ-μῑσε}}$ „Geburtstag“ ($\overline{\text{ζοογ}}$ „Tag“).

2. Anknüpfung mit $\overline{\text{ν}}$.

- * 141. Am häufigsten ist die Anknüpfung des Nomen rectum an das Nomen regens mittels der Partikel $\overline{\text{ν}}$ (äg. n ; vgl. Ä§ 125), bzw. $\overline{\text{μ}}$ (§ 26); z. B. $\overline{\text{παγγελος μπχοεις}}$ „der Engel des Herrn“; $\overline{\text{τμντερο νμπηγε}}$ „das Königthum der Himmel“; $\overline{\text{τνογνε ννωην}}$ „die Wurzel der Bäume“; $\overline{\text{πωηρε μπνογτε}}$ „der Sohn Gottes“; $\overline{\text{πτοπ ντερωτην}}$ „der Saum seines Kleides“; $\overline{\text{πεπνευμα νρω}}$ „der Hauch seines Mundes“; $\overline{\text{ογβλβιλε νωω}}$ „ein Sandkorn“ (§ 130).

- * 142. Regiert eines der in § 49 angeführten Substantiva einen Genetiv, so wird ihm in der Regel das Suff. der 3. P. Sg. oder Pl. angehängt und der Genetiv mit $\overline{\text{ν}}$ appositionell nachgesetzt; z. B. $\overline{\text{κογνη ναβραζαμ}}$ „Abrahams Schoß“; wörtl. „sein Schoß, (nämlich) Abrahams“; $\overline{\text{ζτηс ντεγβix}}$ „die Spitze seiner Hand“, wörtl. „ihre Spitze, (nämlich) seiner Hand“; $\overline{\text{αρηχη μпкаζ}}$ „das Ende der Erde“.

3. Anknüpfung mit $\overline{\text{ντε}}$.

- * 143. 1. Wenn das Nomen regens ein Eigennamen ist; z. B. $\overline{\text{ρακοτε ντεκημε}}$ „Alexandria Ägypti“; $\overline{\text{αμντε ντεπεχαος}}$ „der Hades des Chaos“.

2. Wenn das Nomen regens den unbestimm- 144.
ten Artikel hat und das Nomen rectum deter-
miniert ist; z. B. **ΟΥΠΝΑ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ** „der Geist
Gottes“ (§ 27); **ΟΥΠΑΡΘΕΝΟΣ ΝΤΕΠΧΟΕΙΣ** „eine Jung-
frau des Herrn“.

3. Wenn das Nomen rectum von dem Nomen 145.
regens durch einen Genetiv oder eine attributive
Bestimmung getrennt ist; z. B. **ΠΕΨΑΛΜΟΣ ΝΔΛΥΕΙΔ**
ΝΤΕΠΠΩΩΣ „der Psalm Davids von der Verzückung“;
ΠΡΑΝ ΕΤΤΑΕΙΝΥ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ „der geehrte Name
Gottes“ (**ΕΤ-ΤΑΕΙΝΥ** „welcher geehrt ist“); **ΝΕCΘΟΥ**
ΝΤΑΥCΩΡΜ ΝΤΕΠΗΪ ΜΠΙΗΛ „die verirrteten Schafe des
Hauses Israel“ (**ΝΤΑΥCΩΡΜ** „welche sich verirrt
haben“).

Anm. **ΝΤΕ-** ist die ägypt. Präposition *mdī*; vgl. § 359.

e. Adjektiva.

1. Allgemeines.

Es giebt im Koptischen verhältnismäßig wenig 146.*
Adjektiva. Meist wird das attributive Adjektiv durch
ein Substantiv (z. B. **ΚCΟΥΡ ΝΝΟΥΒ** „Goldring,
goldener Ring“ § 130. 140) oder ein Verbum (z. B.
ΠΩΕ ΕΤΛΗΚ „das grüne Holz“ wörtl. „das Holz, welches
zart ist“; **ΠΡΑΝ ΕΤΟΥΑΔΒ** „der heilige Name“ wörtl.
„der Name der heilig ist“) ersetzt.

Die Form der Adjektiva ist die der Substantiva; vgl. § 64 ff. Über die durch die Endung *ʾ* abgeleiteten Adjektiva (Ä§ 132 ff.) s. § 93 ff; Adjektiva privativa § 89δ.

- *147. Die meisten Adjektiva sind im Kopt. unveränderlich; z. B. **ⲛⲟⲩ** „groß“; **ⲥⲁⲥ** „viel“; **ⲱⲙⲙ** „klein“; **ⲕⲟϥ** „klein“ u. a. m. — Nur die mit der Endung **ⲉ** abgeleiteten bilden nach § 93 eine besondere Femininform auf **ⲙ**; z. B. **ⲥⲁⲉ** m., **ⲥⲁⲙ** f. „letzt“; **ⲕⲁⲃⲉ** m. **ⲕⲁⲃⲙ** f. „weise“ (§ 94).

Die Adjektiva, welche eine Femininform bilden, richten sich im Geschlecht nach ihrem Substantiv.

2. Verbindung mit dem Substantiv.

1. Direkte Verbindung.

- *148. Das attributive Adjektiv steht unmittelbar hinter dem Substantiv und bildet mit ihm meist ein Wort:

1. Das Substantiv wird verkürzt, besonders vor **ⲟ** „groß“ (fem. **ⲱ**), **ⲱⲣⲉ** „klein“, **ⲛⲟϥⲉ** „gut“, **ⲃⲟⲱⲛ** „schlecht“, **ⲥⲟⲟϥⲧ** „männlich“; z. B. **ⲉⲓⲉⲣ-ⲟ** „Fluß“ (äg. *ʾitr-ʿ*; **ⲉⲓⲉⲣ-** aus **ⲉⲓⲟⲟⲣ** verkürzt); **ⲉⲣ-ⲟ** „König“ (äg. *pr-ʿ* „großes Haus“ **ⲡⲣⲉ**); **ⲥⲡ-ⲱⲣⲉ** „Jüngling“; **ⲡⲙⲡ-ⲱⲣⲉ** „kleines Jahr“ (**ⲡⲙⲡ-** aus **ⲣⲟⲙⲡⲉ**, äg. *rnp-t*, verkürzt); **ⲕⲧ-ⲛⲟϥⲉ** „guter Geruch, Wohlgeruch“ (**ⲕⲧ-** aus **ⲕⲧⲟⲓ**, äg. *stʾ* verk.); **ⲕⲧ-ⲃⲟⲱⲛ** „Gestank“; **ⲱⲣ-ⲃⲟⲱⲛ** „schlechter Sohn“ (**ⲱⲣ-** aus **ⲱⲙⲣⲉ**, äg. *šrʾ* verk.); **ⲱⲣ-ⲥⲟⲟϥⲧ** „männliches Kind“;

ΕΒΙΕ-ΖΟΟΥΤ „männlicher Honig“ (**ΕΒΙΕ-** aus **ΕΒΙΩ**, äg. *bi-t* verk.). Vgl. Ä§ 130.

2. Das Substantiv bleibt unverändert; z. 149.*
B. **ΩΗΡΕ ΩΗΜ** „Knabe“; **ΩΕΕΡΕ ΩΗΜ** „Mädchen“;
ΩΗΡΕ ΚΟΥΪ „kleines Kind“; **ΟΥΠΝΕΥΜΑ ΟΥΩΤ** „ein
einziger Geist“; — stets bei **ΝΙΜ** „jeder, all“: **ΖΩΒ**
ΝΙΜ „alle Dinge“; **ΡΩΜΕ ΝΙΜ** „alle Menschen“.

2. Verknüpfung mit **Ν**.

1. Das Adjektiv steht nach dem Substantiv und 150.*
wird mit **Ν** angefügt; z. B. **ΟΥΡΩΜΕ ΝΒΩΒ** „ein schwacher Mensch“; **ΟΥΩΤΗΝ ΜΠΛΒΕ** „ein altes Kleid“; **ΟΥΤΟΕΙC ΝΩΔΙ** „ein neuer Lappen“; **ΤΕCΖΙΜΕ ΝCΑΒΗ** „die kluge Frau“; **ΠΕΩΩΗΡΕ ΝΟΥΩΤ** „sein einziger Sohn“ (§ 149). — Griechische Adjektiva haben gewöhnlich auf Personen bezogen männliches, auf Sachen bezogen sächliches Geschlecht; z. B. **ΟΥΡΩΜΕ ΝΔΙΚΑΙΟC** „ein gerechter Mann“; **ΝΕΨΥΧΟΟΥΕ ΝΤΕΛΕΙΟΝ** „die vollkommenen Seelen“.

2. Das Adjektiv steht vor dem Substantiv, das 151.*
mit **Ν** angeknüpft wird; z. B. **ΟΥΝΟΒ ΝΖΟΤΕ** „eine große Furcht“; **ΖΕΝΝΟΒ ΝΡΩΜΕ** „große Menschen“; **ΠΑΜΑΚΑΡΙΟC ΝΕΙΩΤ** „mein seliger Vater“; **ΠΕΩΜΕΡΙΤ ΝΕΙΩΤ** „sein geliebter Vater“.

3. Adjektiva mit Suffixen.

Einige Adjektiva (ursprüngl. Substantiva) werden 152.*
stets mit den Personalsuffixen gebraucht. Ihre Stellung

ist unmittelbar nach dem Nomen, auf das sie sich beziehen:

126 1. **τηρ**= „ganz“ (entstanden aus äg. *r-drw*= (*f*) „bis an (seine) Grenze“ Ä§ 315); mit Suff. Sg. 1 **τηρτ**; 2 m. **τηρκ**; 3 m. **τηρϣ** f. **τηρς**; Pl. 1. **τηρν**; 2. **τηρτ̄ν**; 3. **τηροϣ**; z. B. **πκοσμος τηρϣ** „die ganze Welt“; **πολις τηρς** „die ganze Stadt“; **ανοι τηρν** „wir alle“.

*153. 2. **ουαα**= „allein“ (äg. wohl *wCti* „einzig“, kopt. **οϣωτ**); mit Suff. Sg. 1. **ουαατ**; 2 m. **ουαακ**; 3 m. **ουααϣ**; Pl. 1. **ουαατ̄ν**; 2. **ουαατ-τηγτ̄ν**; 3. **ουαατοϣ**; z. B. **ντοκ ουαακ** „du allein“; **εροϣ ουαατοϣ** „zu ihnen allein“.

*154. 3. **μαυαα**= (mit **ουαα**= zusammengesetzt) „allein, selbst“; mit Suff. Sg. 1. **μαυαατ**; 2 m. **μαυαακ**; 3 m. **μαυααϣ** f. **μαυαας**; Pl. 1. **μαυααν**; 2. **μαυαατ-τηγτ̄ν**; 3. **μαυααϣ**. Beispiele: **νουν μαυααν** „die unsrigen (§ 54) allein“; **τπγλη** öffnete sich **μαυαας** „allein, von selbst“; **πεϣοϣαϊ μαυααϣ** „sein eignes Heil“.

4. **κε-** „ein anderer“.

*155. Das kopt. **κε-** ist tonlos (äg. *ky* Ä§ 146) und steht stets vor dem Nomen, und zwar in folgenden Verbindungen:

1. **KE-pōme** „ein anderer Mann“; **KE-czime** „eine andere Frau“ u. a. m.; Plur. **zenkepōme** „andere Männer“; **zenkezōb** „andere Sachen“.

2. **peōγa n̄pōme** „der andere Mann“; **te-oyei n̄czime** „die andere Frau“.

3. **keōγa** (wörtl. „ein anderer Einer“) oder **ke-llaγ** („ein anderer Jemand“) „ein Anderer“.

4. **peōγa** oder **peīkeōγa** „der Andere“.

5. **kepōme** „auch der Mann“; **teczime** „auch die Frau“.

Anm. Selten ist **KE** in absolutem Gebrauch; z. B. **peīke** „dieser Andere“; **teīke** „diese Andere“. Neben **KE** kommt auch eine Form **ōe** vor; § 10 b 3.

Der Plural von **KE-** lautet **kooy(e)** und wird nur 156.* substantivisch mit dem bestimmten oder unbestimmten Artikel oder dem Pron. demonstrat. gebraucht; z. B. **zenkooye** „Andere“; **n̄kooye** oder **neīkooye** „die Anderen“.

f. Zahlwörter.

1. *Kardinalzahlen.*

Die Kardinalzahlen lauten im Sahidischen:

157.*

1 **ōγa** m., **oyei** f.; mit Zehnern: **oye**.

2 **cnay** m., **c̄nte** f.; mit Zehnern: **cnooγce**.

3 **wōmnt** m., **wōmte** f.; tonlos **w̄mt-**, **w̄mnt-**; mit Zehnern: **wōmte**.

4 **qtooy** m., **qtoe** f.; tonlos **qtoγ-** und **qteγ-** § 40; mit Zehnern: **aqte**.

5 †ΟΥ m., †Ε f.; mit Zehnern: ΤΗ.

6 COOY m., COE f.; tonlos CEY- (§ 40); mit Zehnern: TACE.

7 CAΩY m., CAΩYE f.; mit Zehnern: CAΩYE.

8 ΩMOYH m., ΩMOYHE f.; mit Zehnern: ΩMHNE.

9 ΨIT oder ΨIC m., ΨITE f.

10 MHT m., MHTe f.; tonlos MNT- (für *mēt § 29).

11 MNTOYE m., MNTOYEI f.

12 MNTCNOOYC m., MNTCNOOYCE f.

20 XOYOT m., XOYOTE f.; tonlos XOYT-.

30 MAAH m., MAAHE f.

40 ZME. — 50 TAIOY. — 60 CE. — 70 WE. —
80 ZMENE. — 90 ΠCTAIOY. — 100 WE. — 200 WHH m.,
WNTCNTE f. — 1000 WO. — 2000 WO CNAH. —
10000 TBA.

Anm. Die äg. Formen s. Ä§ 141. CNAH und CNTE sind alte Dualformen, § 121; WHH ist der Dual von WE. Die Zehner von 50—90 sind die Pluralformen der betr. Einer.

*158. Die Einer werden in einer besonderen Form, die generis communis ist, unmittelbar an die Zehner, die mit Ausnahme von MHT 10 und XOYOT 20 unverkürzt bleiben, angefügt; z. B. MNTWOMTE 13; MNTAQTE 14; ZME OYE 41; TAIOY CAΩYE 57; CE ΩMHNE 68; WE TH 75; ZMENE CAΩYE 87.

Vor AQTE wird, nach Analogie von MNTAQTE 14 und XOYTAQTE 24, überall ein T eingefügt; z. B. MABTAQTE 34, ZMETAQTE 44.

Das **τ** von **τῆ** 5 und **τὰς** 6 fällt mit dem auslautenden **τ** von **μῆντ-** und **χοῦτ-** zusammen; z. B. **χοῦτῆ** 25 (für ***χοῦττῆ**).

Anm. Die Form **τὰς** 6 in **ἐμετὰς** 56, **ὠρετὰς** 76 etc. ist nach Analogie von **χοῦταρτε** 24, **ἐμεταρτε** 44 gebildet.

Die Hunderte von 300 an und die mehrfachen 159. Tausend werden gebildet:

a) durch Voranstellung der Einer in tonloser Form und unmittelbarer Anknüpfung von **ωε** bzw. **ωο**; **ωμῆντωε** 300; **ϥτοῦωε** 400; **ωμῆντωο** 3000; oder:

b) durch Anknüpfung von **ωε** etc. mittels **ν-** an 160. die voranstehenden Einer: **ϥτοοῦ νωε** 400; **σαωϥ νωε** 700; **ωομῆντ νωο** 3000; **†οῦ ντβα** 50000; **ταῖοῦ-ωομτε νωο** 53000.

Doch umschreibt man auch die mehrfachen Tausend mit Zuhülfenahme der Zehner: **μααβ νωε** 3000, wörtl. „30 Hundert“; **σε νωε** 6000, wörtl. „60 Hundert“; **χοῦτωομτε νωο** 23000, wörtl. „23 Tausend“.

Die Anreihung der verschiedenen Zahlen geschieht: 161.

a) unmittelbar: **ωο ωμοῦν νωε ἐμετὰς** 1846;

b) durch **μν-** „mit, und“ (§ 353): **ἐμεοῦε νωο μν-ϥτοῦωε** 41400; **σεῦωε νωο μν-ωμτωο μν-ϥτεῦωε μν-ταῖοῦ** 603 450, wörtl. „60 Hundert-Tausend und 3 Tausend und 400 und 50“.

*162. Verbindung der Kardinalzahlen mit den gezählten Gegenständen:

a) Das Zahlwort für 1 steht in der tonlosen Form **ΟΥ-** unmittelbar vor dem Nomen: **ΟΥΡΩΜΕ** „ein Mensch“. Da jedoch **ΟΥ-** zum unbestimmten Artikel abgeschwächt ist (§ 122), so wird es gewöhnlich durch das Adjektiv **ΟΥΩΤ** (äg. *νϵτι*) „einzig“ verstärkt; z. B. **ΟΥΩΗΡΕ ΝΟΥΩΤ** „ein Sohn, ein einziger Sohn“.

58 Anm. **ΠΕΪΖΩΒ ΝΟΥΩΤ** heißt „diese selbe Sache“, **ΠΕΪΚΡΙΜΑ ΝΟΥΩΤ** „dasselbe Gesicht“.

*163. b) Das Zahlwort für 2 folgt gewöhnlich unmittelbar seinem Substantiv, das im Sing. steht; z. B. **ΤΒΤ CNAΥ** „zwei Fische“; **ΠΩΗΡΕ CNAΥ** „die 2 Söhne“; **ΤΕΪΕΝΤΟΛΗ CΝΤΕ** „diese beiden Gebote“. **CΟΠ** „Mal“ wird vor **CNAΥ** verkürzt; z. B. **CΕΠ-CNAΥ** „zwei Mal“.

*164. c) Die übrigen Zahlen gelten als Adjektiva, denen das Nomen mit **Ν** folgt (§ 151); z. B. **ϥΤΟΟΥ ΝΡΩΜΕ** „vier Menschen“; **ΩΕ ΝΕCΟΟΥ** „100 Schafe“; **ΠΕΖΜΕ ΝΖΟΟΥ** „die vierzig Tage“; **ΤΜΗΤΕ ΜΠΑΡΘΕΝΟC** „die 10 Jungfrauen“. Doch sagt man auch z. B. **ΩΜΤ-ΖΩΒ** „drei Dinge“ mit unmittelbarer Anknüpfung und Verkürzung des Zahlworts.

2. Ordinalzahlen.

*165. Die Ordinalzahlen werden durch vorgesetztes **ΜΕΖ-** (wörtl. „der vollmacht“, tonlose Form von **ΜΟΥΖ** „füllen“, äg. *mḥ* Ä§ 145 B.) von den Kardinalzahlen

abgeleitet; z. B. $\pi\mu\epsilon\zeta\omega\mu\bar{\nu}\tau$ „der dritte“; $\pi\mu\epsilon\zeta\chi\omicron\gamma\omega\tau$ „der zwanzigste“.

Die Ordinalzahl steht als Adjektiv (§ 150. 151) 166.*
 1. entweder vor dem Subst., das mit $\bar{\nu}$ angeknüpft wird; z. B. $\pi\mu\epsilon\zeta\alpha\omega\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}$ „das siebente Mal“; $\tau\mu\epsilon\zeta\alpha\omega\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}$ „der siebente Himmel“; $\tau\mu\epsilon\zeta\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}$ „die zweite Nachtwache“ (doch steht für letzteres auch: $\tau\mu\epsilon\zeta\rho\omicron\mu\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}$ „das zweite Jahr“);
 oder 2. mit $\bar{\nu}$ nach dem Subst.; z. B. $\pi\mu\omicron\gamma\bar{\nu}\mu\epsilon\zeta\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}$ „der zweite Tod“.

„Der erste“ heißt S. $\omega\omicron\rho\bar{\nu}$ (äg. *hrp*) und ist 167.*
 gen. comm. Die Verbindung mit dem Subst. geschieht entweder unmittelbar mit Verkürzung von $\omega\omicron\rho\bar{\nu}$ zu $\omega\bar{\nu}\bar{\nu}$: $\pi\omega\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}$ „das erste Gebot“, oder mit Hülfe von $\bar{\nu}$: $\pi\omega\omicron\rho\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}$; $\tau\epsilon\varsigma\omega\omicron\rho\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}\bar{\nu}$ „sein erster Eifer“.

Kapitel III. Das Verbum.

A. Die Hauptformen des Verbs.

Im Kopt. sind zwei Hauptformen des Verbums 168.* zu unterscheiden, die bei der Bildung der Tempora verwandt werden: der Infinitiv und das Particip. Sie sind schon äußerlich durch die Vokalisation von einander zu trennen. In Grammatik und Wörterbuch müssen die Verba im Infinitiv angeführt werden.

Anm. Peyron's Lexikon und andere Bücher führen oft unkorrekt die Verba im Part. oder in einer Nebenform des Infin. (Status konstruktus oder Status pronominalis s. § 175) an.

1. *Infinitiv.*

- *169. Der Infinitiv ist ein Nomen und kann seiner Form nach entweder männlich oder weiblich sein. Der männliche Inf. ist im Kopt. in der Regel endungslos, der weibliche hat die Endung **Ε** (Boh. 1); vgl. § 61 und Ä§ 266.
- *170. Männliche Infinitive sind z. B.: **ΒΩΛ** „lösen“, **ΜΟΥΖ** „füllen“, **ΚΜΟΜ** „schwarz werden“, **ΖΩΒΕ** „bedecken“; weibliche Infinitive: **ΜΙΣΕ** „gebären“, **ΣΙΚΕ** „mahlen“, **ΚΝΝΕ** „fett werden“, **ΣΡΥΕ** „sich ausruhen“. Man beachte, daß auch männliche Infinitiven auf **Ε** (Boh. 1) ausgehn können, nämlich wenn sie zweisilbig sind und der letzte Stammkonsonant verloren gegangen ist; z. B. **ΨΩΠΕ** (boh. **ΨΩΠΙ** „werden“ für ***ΨΩΠΡ**, **hōp^er*), **ΠΩΩΝΕ** „umkehren“ (*pōn^eε*, *tertia* *ε*), **ΡΩΖΕ** (boh. **ΡΩΖΙ** für ***ΡΩΖΤ**, **rōh^et*) u. a. m.
- *171. Als Nominalform bezeichnet der Inf. kein bestimmtes Genus des Verbums, weder Aktivum noch Passivum; **ΟΥΩΝ** bedeutet z. B. „öffnen“ und „geöffnet werden“; **ΧΩΚ** „vollenden“ und „vollendet werden“, **ΩΤΕ** „loskaufen“ und „losgekauft werden“; **ΧΩΖΜ** „beflecken“ und „befleckt werden“, **ΜΙΩΕ** „schlagen“ und „geschlagen werden“. In dieser Weise wird der Inf. bei

den meisten transitiven Verben in aktivischer und passivischer Bedeutung gebraucht.

Bei intransitiven Verben bezeichnet der Inf. die 172.* nicht auf ein Objekt gerichtete Handlung oder das Eintreten (nicht das Andauern) einer Eigenschaft; z. B. $\zeta\omega\mathfrak{N}$ „nahe kommen“; $\omega\omega\pi\mathfrak{E}$ „werden“; $\dagger\zeta\mathfrak{E}$ „sich berauschen“; $\kappa\mu\omicron\mathfrak{M}$ „schwarz werden“; $\kappa\bar{\mathfrak{N}}\mathfrak{N}\mathfrak{E}$ „fett werden“; $\tau\rho\omega$ „rot werden“. Vgl. Ä§ 162.

Seinem nominalen Charakter entsprechend regierte 173.* der Inf. ursprünglich auch einen Genetiv, der wie beim Subst. an das Nomen regens unmittelbar angeknüpft wurde (vgl. § 116 und Ä§ 269). Der Inf. wird dabei verkürzt (§ 43). Man sagt also $\zeta\mathfrak{E}\tau\bar{\mathfrak{B}}\text{-}\pi\rho\omega\mathfrak{M}\mathfrak{E}$ ($\zeta\mathfrak{E}\tau\bar{\mathfrak{B}}$ -aus $\zeta\omega\tau\bar{\mathfrak{B}}$ verkürzt) „das Töten des Mannes“ und zwar bedeutet dies ursprünglich sowohl „der Mann tötet“ als auch „der Mann wird getötet“. Doch hat sich nur die letzte Bedeutung erhalten (Ä§ 270). Koptisches „er machte das Töten des Mannes“, bedeutet also: „er machte den Umstand, daß der Mann getötet wird, er tötete den Mann“. So hat sich hier aus dem ursprüngl. nominalen Genetivverhältnis das verbale Objektverhältnis entwickelt.

Dementsprechend wird der Inf. auch mit den 174.* Possessivsuffixen verbunden; „er machte sein Töten“ ($\zeta\omega\tau\bar{\mathfrak{B}}\mathfrak{q}$) bedeutet „er machte den Umstand daß er getötet wird, er tötete ihn“. So werden die Posses-

sivsuffixe im Kopt. zum Ausdruck des pronominalen Obj. verwandt; Ä§ 270. Da durch Anhängung der Suffixe an den Inf. eine andere Silbenteilung bewirkt wird, so ändert dieser vor den Suffixen seine Vokalisation; vgl. § 33.

- *175. Man unterscheidet demnach beim Inf. 1. eine absolute Form (Status absolutus); — 2. eine tonlose Form vor nominalem Objekt (Status constructus) § 173; — 3. eine vor den Possessivsuffixen gebrauchte Form (Status pronominalis) § 174.

Viele Verben bilden im Kopt. nur noch einen Status absolutus, während sie die Fähigkeit zur Bildung eines Status constructus und Status pronominalis verloren haben. Man nennt sie gewöhnlich „unveränderliche Verben“; s. § 181.

Anm. Der Status constr. wird durch einen nachgesetzten Verbindungsstrich (§ 43 Anm.), der St. pronom. durch nachgesetzte Doppelstriche = (§ 49 Anm.) bezeichnet.

176. Über die Anfügung der Possessivsuffixe an den Inf. merke man außer dem in § 50 gesagten noch Folgendes:

1. Das Suffix der 1. Sg. *ï* hat sich nur bei den auf *o* und *ω* auslautenden Verben erhalten: **τὰζοï** „mich stellen“. — Geht der St. pronom. auf **τ** aus, so fällt das Suff. ab; z. B. **ḡτ** = „führen“, **ḡτ** „mich führen“; **mooyτ** = „töten“, **mooyτ** „mich töten“. — Weibliche Inf. haben vor dem Suff. 1. Sg. ihre Endung

-*t* bewahrt, selbst wenn sie vor anderen Suffixen abgefallen ist; z. B. **τᾱᾱτ** „mich geben“, aber **τᾱᾱϣ** „ihn geben“ (von **†** „geben“); **ᾱᾱτ** „mich machen“, aber **ᾱᾱϣ** „ihn machen“ (von **εἰπε** „machen“); vgl. § 217. Nach Analogie dieser ursprüngl. auf *t* endigenden Verba hängen alle anderen Verba, mit Ausnahme der auf **ο** und **ω** (s. o.), statt des Suff. der 1. Sg. ein **τ** an; z. B. **ζοβς** „bekleiden“ (von **ζωβς**), **ζοβςτ** „mich bekleiden“; **τννοοϣ** „schicken“, **τννοοϣτ** „mich schicken“; **κᾱᾱ** „setzen“, **κᾱᾱτ** „mich setzen“.

2. Das Suffix der 2. Sg. fem. ist bei Verben, 177. deren Stat. pronom. auf **ο** endet, abgefallen; z. B. **κτο** „dich (Frau) umwenden“ von **κτος**. Bei konsonant. Auslaut erscheint es als **ε** (B. 1); z. B. **ναζμε** „dich (Frau) retten“ von **ναζμς**; **ντε** „dich führen“ von **ντς**; **canoϣωε** „dich ernähren“ von **canoϣως**.

Wie vor dem Suff. der 1. Sg. (s. o.) hat sich auch vor dem der 2. Sg. fem. das *t* der weibl. Infinitive, das vor anderen Suffixen verschliffen war, erhalten; z. B. **τᾱᾱτε** „dich (Frau) geben“.

3. Das Suff. der 2. Pl. **τν** findet sich nur noch 178. bei Verben, deren Stat. pron. auf **ο** auslautet; das **ο** wird, weil in offener Silbe stehend, vor **τν** zu **ω** gedehnt; z. B. **ταζωτν** „euch stellen“ von **ταζος**; vgl. § 33 b.

Bei allen anderen Verben wird für das Suff. der 2. Pl. die Form **ΤΗΥΤΝ** gebraucht, die an den Stat. constr. des Verbums tritt; z. B. **ΝΕΧ-ΤΗΥΤΝ** „euch werfen“ von **ΝΟΥΞΕ**.

179. 4. Ein Rest des alten Possessivsuffixes der 3. Pl. *sn* (neuäg. **sě*) hat sich in dem Suff. der 3. Pl. **COY** erhalten, das bei einigen Verben (**СЗАΙ**= „schreiben“, **ΤΝΝΟΟΥ**= „schicken“, **ΧΟΟΥ**= „schicken“, **ΘΟΟΥ**= „eingenen“ und **ΑΡΙ**= „thue“) in Gebrauch ist; z. B. **ΤΝΝΟΟΥCOY** „sie (eos) schicken“; **ΧΟΟΥCOY** „sie schicken“; **ΑΡΙCOY** „thue sie“. — Neben **ΧΟΟΥCOY** findet sich noch **ΧΟΟΥCE**.

Sonst lautet das Suff. der 3. Pl. stets **ΟΥ** (mit **Α** zu **ΑΥ** diphthongisiert), neuäg. *w*; z. B. **ΧΙΤΟΥ** „sie nehmen“ von **ΧΙΤ**=; **ΖΟΒCOY** „sie bekleiden“ von **ΖΟΒC**=; **ΜΕCΤΩΟΥ** „sie hassen“ von **ΜΕCΤΩ**=; **ΤΑΖΟΟΥ** „sie stellen“ von **ΤΑΖΟ**=; **ΤΑΔΟΥ** „sie geben“ von **ΤΑΔ**=.

180. Das Suff. der 3. Sg. fem. wird auch für das neutrische „es“ gebraucht: **COΤΜC** „es hören“; **ΧΟOC** „es sagen“.

2. Particip.

- *181. Das Particip ist der letzte Rest des äg. Pseudoparticips, das dem sem. Perfektum entspricht (Vgl. Ä§ 208). Es wurde ursprünglich flektiert, hat aber im Kopt. seine Flexion vollständig verloren (s. Ä§ 208 A. B.). Es zeigt überall die Form der 3. Person Sing. und zwar

bei den meisten Verben die masculini generis, bei wenigen feminini generis (kurz: „männliches“ oder „weibliches“ Particip). Im ersten Falle hat es gewöhnlich keine Endung (ursprünglich eine vokalische Ä§ 211, die noch im Kopt. auf die Vokalisation einwirkt), im zweiten die Endung **τ** (ursprünglich ***τε**, äg. *ti* Ä§ 210). Männliche Participia sind z. B. **ΟΥΗΝ** (Infin. **ΟΥΩΝ**), **ΖΟΒC** (Inf. **ΖΩΒC**), **СОТЕ** (Inf. **СΩТЕ**); weibliche Participia: **ΕΕΤ** (Inf. **ΩΩ** „schwanger werden“), **СМОНТ** (Inf. **СМINE** „aufstellen“). Es ist übrigens zu bemerken, daß nicht alle Verben im Kopt. ein Part. bilden können; es fehlt meist denselben Verben, die auch den St. const. und St. pronom. verloren haben; vgl. § 175.

Anm. Man merke, daß dieses kopt. Particip mit den ägypt. und semit. Participien, die ja nominalen Charakter haben, nichts zu thun hat. Der Name des kopt. Particips beruht auf seiner Bedeutung. Stern hat diese Form als „Qualitativ“ bezeichnet.

Die Bedeutung des Particips ist bei transitiven Verben passivisch, bei intransitiven aktivisch; z. B. **ΟΥΗΝ** „geöffnet“, **ΖΟΒC** „bekleidet“, **СОТЕ** „losgekauft“; **ΕΕΤ** „schwanger seiend“, **ΩΟΠ** „geworden“, **ΖΟΚρ** „hungrig seiend“. Bei den Intransitiven bezeichnet es im Gegensatz zum Inf. (vgl. § 172) das Andauern der Handlung.

Das Particip wird im Kopt. nur im Nominalsatze selbständig gebraucht; sonst nur in Verbindung mit Hilfsverben. Vgl § 249.

184. Bei mehreren Transitiven hat das Part. den Inf. verdrängt und wird als Infinitiv gebraucht; z. B. $\zeta\mu\omicron\omicron\varsigma$ „sich setzen“ (für den Inf. $*\zeta\epsilon\mu\varsigma\epsilon$, B. $\zeta\epsilon\mu\varsigma\iota$; § 212); $\lambda\zeta\epsilon$ „sich stellen“ (neben dem älteren Inf. $\omega\zeta\epsilon$, § 200); $\varsigma\beta\rho\alpha\zeta\tau$, B. $\varsigma\chi\rho\epsilon\zeta\tau$ „ruhen“ (für den Inf. $*\varsigma\omicron\beta\rho\zeta$, Bildung des § 233); B. $\kappa\eta\eta$ „aufhören“ (für den Inf. $*\kappa\omega\eta$); B. $\iota\eta\varsigma$ „eilen“ (für den Inf. $*\iota\omega\varsigma$); S. $\varsigma\tau\omega\tau$ „zittern“ (für den Inf. $*sdo\beta d\beta$ § 224).

B. Die Bildung des Verbs.

1. Einfache Stämme.

- *185. Wie die Nomina (§ 63) werden auch die kopt. Verben nach der Zahl und Beschaffenheit ihrer Stammkonsonanten in mehrere Klassen eingeteilt:

- I. Zweiradikalige (abgekürzt: II.);
- II. Verba secundae geminatae (IIae gem.);
- III. Dreiradikalige (III.);
- IV. Verba tertiae infirmae (IIIae inf.);
- V. Vier- und fünfradikalige (IV. V.);
- VI. Verba tertiae geminatae und quartae infirmae (IIIae gem.; IVae inf.).

Die meisten dieser Klassen zerfallen in Gruppen, die sich durch die Art und Stellung des Bildungsvokals von einander unterscheiden.

Anm. Die Bezeichnung der verschiedenen Verbalklassen entspricht der in der semit. Grammatik üblichen.

I. Klasse. Zweiradikalige Verben.

a. Erste Gruppe: ΒΩΛ „lösen“.

186.*

Der Infinitiv dieser Verben ist in der Regel endungslos; er hat ein ω nach dem 1. Konsonanten, das in der tonlosen Form zu ě verkürzt wird, im Stat. pron. aber in o übergeht; z. B. ΒΩΛ, ΒΛ̄-, ΒΟΛ=; ΧΩΚ „vollenden“ ΧΕΚ-, ΧΟΚ=; ΚΩΤ „bauen“ (äg. *kḏ*), ΚΕΤ-, ΚΟΤ=. Das Particip ist meist männlich und hat ein η nach dem ersten Radikal; z. B. ΒΗΛ; ΧΗΚ; ΚΗΤ. — Ein weibliches Part. haben: ΩΩ „schwanger werden“ (äg. *īwr*; s. § 148b) Part. ΕΕΤ und ΘΩ „bleiben“ Part. ΘΕΕΤ.

Anm. Mehrere dieser Verben haben im Infinitiv eine Endung Ε; z. B. ΝΟΥΧΕ „werfen“ (neben ΝΟΥΧ), ΜΟΥΝΕ „bleiben“ neben ΜΟΥΝ; ΚΩΤΕ „wenden“. Dies deutet wohl darauf, daß er ursprünglich noch einen dritten Konsonanten (Endung?) hatte, der im Auslaut verschliffen worden ist.

Unregelmäßigkeiten. *a)* Ist der 1. Radikal 187.* ein Μ oder Ν, so geht das ω des absol. Inf. nach § 38a in οΥ über; z. B. ΝΟΥΤ „mahlen“ (äg. *nḏ*, *nd*) für *ΝΩΤ; ΜΟΥΝ „bleiben“ (äg. *mn*) für *ΜΩΝ; ΜΟΥΖ „füllen“ (äg. *mḥ*) für *ΜΩΖ.

b) Das tonlose ě des Stat. const. geht vor altem C 188.* () in Α über (§ 39a); z. B. ΕΙΛ- „waschen“ für *ĭĕC.

c) Das o des Stat. pronom. geht vor Ζ, Ω (aus ḥ entstanden) und altem C (ϣ) in Α über (§ 39c): z. B. ΜΑΖ= von ΜΟΥΖ „füllen“; ΧΑΖ= von ΧΩΖ „berühren“.

*190. d) Ist der 2. Radikal verloren gegangen, so assimiliert sich das Hilfs-*e*, das vor dem Possessivsuffix ($\text{BO}\bar{\Lambda}\eta$ „ihn lösen“) steht, dem Bildungsvokal (§ 37); z. B. $\text{E}\iota\Delta\Delta\eta$ „ihn waschen“ (von $\text{E}\iota\omega$ „waschen“, äg. $\iota\zeta$) für $*\iota o\zeta ef = * \iota a\zeta ef$ (s. § 189) $= * \iota a' ef = \iota aaf$; ebenso $\chi\theta\theta\zeta$ „es sagen“ für $*\underline{d}od^e s = * \underline{d}o' e s = \underline{d}oos$.

191. Dieser Bildungsgruppe schließt sich eine beträchtliche Zahl ursprünglich dreiradikaliger Verben an, die den Verlust eines Stammkonsonanten erlitten haben:

a) Verba secundae β ; z. B. $\tau\omega\omega$ „festsetzen, bestimmen“ (äg. $t\beta\check{s}$), $\tau\epsilon\omega$ - $\tau\omicron\omega$ = Part. $\tau\eta\omega$; $\omicron\gamma\omega\zeta$ „hinzufügen“ (äg. $w\beta h$), $\omicron\gamma\epsilon\zeta$ - $\omicron\gamma\Delta\zeta$ = (§ 189), Part. $\omicron\gamma\eta\zeta$; $\kappa\omega$ „legen“ (äg. $h\beta\zeta$, B. $\chi\omega$), $\kappa\Delta$ - (für $*h\check{e}\zeta$ § 188), $\kappa\Delta\Delta$ = (§ 189), Part. $\kappa\eta$.

192. b) Verba secundae w ; z. B. $\mu\omicron\gamma$ „sterben“ (für $*\mu\omega$ § 38 a, äg. mwt); $\rho\omega\tau$ „wachsen“ (äg. $rw\bar{d}$, $rw\bar{d}$), $\rho\epsilon\tau$ -, Part. $\rho\eta\tau$; $\omega\omega$ „schwanger werden“ (äg. ιnr , vokal. $*\iota\bar{o}n^e r = * \iota\bar{o}' e r = \iota\bar{o}\bar{o}[r]$) Part. $\epsilon\epsilon\tau$ (§ 186); $\zeta\omega$ „trinken“ (äg. swr), $\zeta\epsilon$ - $\zeta\theta\theta$ =, Part. $\zeta\eta\gamma$. Vgl. Ä§ 158.

193. c) Verba tertiae infirmæ (§ 213 ff.); z. B. $\omega\omega\beta$ „verändern“ (St. $\check{s}b\bar{\iota}$) neben $\omega\iota\beta\epsilon$, $\omega\bar{\beta}$ - $\omega\theta\beta$ = Part. $\omega\eta\beta$; $*\zeta\omega\delta$ „lähmen“ Part. $\zeta\eta\delta$, neben Inf. $\zeta\iota\delta\epsilon$; B. $\omega\omega\kappa$ „graben“ (S. $\omega\iota\kappa\epsilon$), $\omega\epsilon\kappa$ - $\omega\theta\kappa$ =, Part. $\omega\eta\kappa$; $\epsilon\iota\omega$ „waschen“ (St. $\iota\zeta\bar{\iota}$), $\epsilon\iota\Delta$ - (§ 188), $\epsilon\iota\Delta\Delta$ = (§ 190).

d) Verbae tertiae 3; z. B. πωζ „zerreißen“ (äg. 194. *ph3*) πεζ- παζ=, Part. πηζ; πωβε „zerbrechen“ (äg. *pg3*) Part. F. πηβ; τωωβε „pflanzen“ (äg. *dg3*; vgl. § 34 b), Part. τηβε; *σωζ „schreiben“ (äg. *sh3*) neben σζαι (§ 208), σφεζ- σαζ=, Part. σηζ.

e) Andere trilaterale Verben; z. B. ωωπ 195. „empfangen“ (äg. *šsp*) ωπ- ωοπ=, Part. ωηπ; πωω „teilen“ (äg. *psš*) πεω- ποω=, Part. πηω; κωωσ „begraben“ (äg. *krs*, § 37) κωωσ=, Part. κησ.

b. Zweite Gruppe. Paradigma: τωωγ „kaufen“. 196.

Die Verba secundae *n* (ωγ) haben im absoluten Inf. statt des Bildungsvokals ω ein ο; z. B. τωωγ „kaufen“; im St. constr. wird das *ē* mit dem radikalen *n* zu εγ kontrahiert (§ 40): τεγ-. Hierher gehören noch: σωωγ „schicken“ σεγ- σωωγ=; βοωγ „beengen“ (ursprünglich dreiradikalig, äg. *g3n*, § 191) βοωγ=, Part. βηγ und wohl auch der als Part. gebrauchte Inf. ζωωγ (äg. *hn?*) „böse sein“.

c. Dritte Gruppe. Paradigma: σακ „klatschen“. 197.

Seltene Bildung mit α nach dem 1. Radikal. Nur der Inf. absol. erhalten. Hierher gehört auch: ναγ „sehen“ (**nan*, äg. *nn*).

d. Vierte Gruppe. Paradigma: κιμ „bewegen“. 198.

Sehr seltene Bildung mit ι nach dem 1. Radikal. St. const.: κμ-.

Anm. Sicherlich waren Verben der 3. und 4. Gruppe ursprünglich häufiger; doch hat die Bildung der 1. Gruppe allmählich die übrigen Bildungsarten bis auf geringe Reste verdrängt.

II. Klasse. Verba secundae geminatae.

- *199. Es sind dies eigentlich dreiradikalige Verben, deren zweiter und dritter Konsonant gleich sind; in gewissen Fällen sind die beiden letzten Konsonanten zusammengefallen, so daß sie den zweikonsonantigen gleichen. Vgl. Ä§ 150. Die Mehrzahl der hierher gehörigen Verben ist intransitiv und bezeichnet eine Eigenschaft. Der Inf. ist dreikonsonantig und hat o nach dem 2. Radikal: **KMOM** „schwarz werden“ (äg. *kmm*); **ʒMOM** „warm werden“ (äg. *hmm*).

Das Part. ist zweikonsonantig und wird nach Art der I. Klasse mit **h** vokalisiert; z. B. **KHM** „schwarz seiend“; **ʒHM** „warm seiend“.

III. Klasse. Verba mit drei Konsonanten.

- *200. a. *Erste Gruppe*: Paradigma **ʒωBC** „bekleiden“. Zweisilbiger endungsloser Inf. mit dem Bildungsvokal **ω** nach dem ersten Radikal. Im St. const. wird **ω** zu **ě**: **ʒBC-**. Im St. pronom. wird die erste Silbe geschlossen (**hob-sef*) und deshalb der Bildungsvokal verkürzt: **ʒOBCq** „ihn bekleiden“. — Das Part. hat ein **o** nach dem ersten Radikal: **ʒOBC** „bekleidet“. Es ist zweisilbig, wird also mit einem *e* zwischen 2. und

3. Radikal gesprochen. — Beispiele: $\text{C}\omega\text{N}\bar{\text{Z}}$ „fesseln“ (äg. *snh*), $\text{C}\bar{\text{N}}\text{Z}-\text{C}\bar{\text{O}}\text{N}\text{Z}=\text{, Part. } \text{C}\bar{\text{O}}\text{N}\bar{\text{Z}}$; $\text{T}\omega\text{B}\bar{\text{Z}}$ „bitten“ (äg. *dbh*), $\text{T}\bar{\text{B}}\text{Z}-\text{T}\bar{\text{O}}\text{B}\text{Z}=\text{; } \omega\bar{\omega}\text{M}$ „auslöschen“ (äg. *chm*), $\text{E}\bar{\omega}\text{M}-\text{O}\bar{\omega}\text{M}=\text{, Part. } \text{O}\bar{\omega}\text{M}$; $\text{C}\omega\text{OY}\bar{\text{Z}}$ „versammeln“ (äg. *shw* § 31), $\text{C}\bar{\text{E}}\text{Y}\bar{\text{Z}}-\text{C}\bar{\text{O}}\text{OY}\bar{\text{Z}}=\text{, Part. } \text{C}\bar{\text{O}}\text{OY}\bar{\text{Z}}$.

Anm. Der kurze Vokal des (männl.) Part. erklärt sich daraus, daß diese Form ursprünglich eine Endung hatte, und der Vokal somit in geschlossener Silbe stand (**hob-sě* oder ähnl.); vgl. § 181.

Unregelmäßigkeiten. *a*) Ist der erste Radikal 201.* ein M oder N , so geht das ω des Inf. (nach § 38) in OY über: $\text{M}\text{OY}\bar{\lambda}\bar{\text{Z}}$ „salzen“ (für * $\text{M}\omega\bar{\lambda}\bar{\text{Z}}$); $\text{M}\text{OY}\text{OY}\bar{\text{T}}$ „töten“ (für * $\text{M}\omega\text{OY}\bar{\text{T}}$) u. a.

b) Ist der zweite Radikal ein Z , so geht im St. 202.* pronom. und im Part. das o (nach § 39c) in A über: $\text{C}\omega\bar{\text{Z}}\bar{\text{p}}$ „fegen“ $\text{C}\bar{\text{E}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{p}}-\text{C}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{p}}=\text{, Part. } \text{C}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{p}}$; $\text{T}\omega\bar{\text{Z}}\bar{\text{C}}$ „salben“ $\text{T}\bar{\text{E}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{C}}-\text{T}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{C}}=\text{, Part. } \text{T}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{C}}$; $\text{OY}\omega\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}$ „wiederholen“ $\text{OY}\bar{\text{E}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}-\text{OY}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}=\text{; } \text{x}\omega\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}$ „beflecken“ $\text{x}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}=\text{, Part. } \text{x}\bar{\text{A}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{M}}$.

c) Verba, die den dritten Stammkonsonanten 203.* (C oder Z) verloren haben, verdoppeln gewöhnlich in den drei Formen des Inf. und im Part. den Bildungsvokal (§ 34b). Das im Auslaute stehende, tonlose $\bar{\text{e}}$ der zweiten Silbe wird im St. abs. (bisweilen auch im St. constr.) und im Part. als E geschrieben; z. B. $\text{Π}\omega\omega\text{N}\bar{\text{E}}$ „umkehren“ (äg. *pnC*) $\text{Π}\bar{\text{E}}\bar{\text{E}}\bar{\text{N}}\bar{\text{E}}-\text{Π}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\text{N}}=\text{; } \text{T}\omega\omega\text{B}\bar{\text{E}}$ „versiegeln“ (äg. *dbC*, *dbC*) $\text{T}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\text{B}}=\text{, Part. } \text{T}\bar{\text{O}}\bar{\text{O}}\bar{\text{B}}\bar{\text{E}}$; $\text{T}\omega\omega\text{B}\bar{\text{E}}$ „vergelten“ (äg. *dbZ*,

dbz), **TEEB-TOOB=**; **ΧΩΩΡΕ** „zerstreuen“ **ΧΕΕΡ-ΧΟΟΡ=** Part. **ΧΟΟΡΕ**; **ΖΩΩΚΕ** „rasieren“ (äg. *hčk*, mit Metathesis **hkč*) **ΖΕΕΚΕ-**, Part. **ΖΟΟΚΕ**. In **ΡΩΖΕ** „waschen“ (äg. *rht*) Part. **ΡΑΖΕ** (für **ρoζε* § 39 c) unterbleibt die Vokalverdoppelung; ebenso in dem Inf. **ΩΩΠΕ** „werden“ (äg. *hpr*), zu dem ein Part. **ΩΟΟΠ** „seiend“ (aus **ωoοπε* verschliffen) gehört.

Anm. Die Vokalverdoppelung hat nur im St. pronom. ihre Berechtigung; hier ist der in geschlossener Silbe stehende kurze Vokal durch den Ausfall des dritten Stammkonsonanten in eine offene Silbe getreten und deshalb verdoppelt worden (§ 34 a); z. B. **pon-Cef* = **pon-²ef* = **po-n^{ef}* = *poo-n^{ef}*. In den übrigen Formen des Inf. und im Part. beruht die Verdoppelung vielleicht auf Analogiebildung nach der eben erklärten Form; **ΩΩΠΕ** und **ΡΩΖΕ** sind also wohl korrektere Formen als **ΠΩΩΝΕ** und **Γενossen**.

- *204. d) Verba, deren zweiter Stammkonsonant geschwunden ist, verdoppeln im Inf. und im Part. den Bildungsvokal; z. B. **CΩΩΥ** „beschmutzen“ Part. **COOY** (äg. *sif*). War der zweite Konsonant ein *č* (*ʎ*), so ist im St. pronom. und im Part. das *o* (nach § 39 c) in *α* übergegangen; z. B. **ΩΩΩΤ** „schlachten“ (äg. *ščd*), **ΩΕΕΤ-ΩΑΑΤ=**.

Anm. Im St. abs. und St. constr. des Inf., sowie im Part. beruht die Vokalverdoppelung auf der Assimilation des Hülfs-*e* der zweiten Silbe (§ 37); z. B. **sōč^{ef}* = **sō²ef* = *sōōf*; St. constr. **sčč^{ef}* = **sč²ef* = *sččf*; Part. **soč^{ef}* = **so²ef* = *soof*. — Das *o* des St. pronom. ist verdoppelt worden, weil es ursprünglich in geschlossener Silbe stehend, nach Ausfall des zweiten Radikals in eine offene Silbe getreten ist: **šoč-def* = **šač-def* = **ša-def* = *šaa-def* (**ΩΑΑΤΥ**); vgl. § 34 a.

b. Zweite Gruppe: Paradigma $\zeta\lambda\omicron\sigma$ „süß werden“. 205.*
 Ihr gehören nur intransitive Verba an. Endungsloser Inf. mit dem Bildungsvokal $\omicron$ zwischen dem zweiten und dritten Radikal. Ist der erste Rad. ein μ oder ν , so wird er (nach § 19) mit kurzem Vorschlagsvokal (e) gesprochen. — Das Part. lautet wie bei der ersten Gruppe, also $\zeta\omicron\lambda\sigma$ „süß seiend“. Hieher gehören z. B. $\zeta\rho\omicron\omega$ „schwer werden“ Part. $\zeta\rho\sigma\omega$; $\sigma\beta\omicron\kappa$ „gering werden“ Part. $\sigma\beta\sigma\kappa$; $\omicron\gamma\mu\omicron\tau$ „fett werden“ Part. $\omicron\gamma\omicron\mu\sigma\tau$ (für $*\omicron\gamma\omicron\mu\tau$ § 29).

Unregelmäßigkeiten. *a)* Ist der dritte Radikal 206.* ein ζ oder ein aus h entstandenes ω , so wird das $\omicron$ des Inf. zu α (§ 39 c): $\mu\kappa\alpha\zeta$ „trauern“ Part. $\mu\omicron\kappa\zeta$; $\omicron\gamma\beta\alpha\omega$ „weiß werden“ Part. $\omicron\gamma\omicron\beta\omega$; $\omega\lambda\alpha\zeta$ „bestürzt werden“ Part. $\omega\omicron\lambda\zeta$. — Ebenso wird $\omicron$ im Part. zu α , wenn der zweite Radikal ζ oder ein aus h entstandenes ω ist: $\nu\omega\omicron\tau$ „hart werden“ (äg. nht) Part. $\nu\alpha\omega\tau$.

b) $\zeta\kappa\omicron$ „hungern“ (äg. hkr) bildet neben dem 207. männlichen $\zeta\omicron\kappa\rho$ auch ein weibl. Part. $\zeta\kappa\omicron\epsilon\iota\tau$ und $\zeta\kappa\alpha\epsilon\iota\tau$ (mit Übergang des r in i (§ 15 a 3), für $*h\kappa\omicron\tau\epsilon$).

Zu dieser Gruppe gehört auch der Inf. $\omicron\gamma\omicron\pi$ „rein werden“ (vom Stamme wcb , für $*w\omicron cb$ § 12). Das Part. lautet $\omicron\gamma\alpha\alpha\beta$ (für $*w\omicron\epsilon b$ § 39 c. 204).

208. *c. Dritte Gruppe.* Paradigma: **οὔχαι** „gesund werden“.

Meist Verba tertiae **3** (); das **3** ist im Inf. zu **ι** (1) geworden, im Part. aber verloren gegangen. Der Inf. hat als Bildungsvokal **α** zwischen dem zweiten und dritten Stammkonsonanten. Das Part. wird, wie bei der ersten und zweiten Gruppe, mit **ο** nach dem ersten Radikal gebildet; z. B. **οὔχ** „gesund seiend“. — Beispiele: **αῶται** „viel werden“ (äg. *čš3*, vokalisiert „*čša3*“ § 36 c), Part. **οῶ**; **εῖται** (B. **ἔθαι**) „fett werden“ Part. B. **ἔοτ**; **εῖται** „schreiben“ (äg. *sh3*) **εῖται**; **εκται** „pflügen“ (äg. *sk3*) **εκται**; **ωταμι** „verschließen“ (äg. *htm*) **ωταμι**; **ενατ** „sich fürchten“ (äg. *snd*, *snd*).

Anm. Im Boh. werden die transitiven Verba dieser Gruppe wie die Causativa zweiradikaliger Verben (§ 231) flektiert: **εῖται** „schreiben“ **εῖτ** **εῖτ**, Part. **εῖτοῦτ**; **εκται** „pflügen“ **εκτ**; **ωταμι** „verschließen“ Part. **ωταμτοῦτ**.

209. *d. Vierte Gruppe.* Paradigma **κοοῦν** „wissen“. Hierher gehören Verba mediae **οὔ**. Der Inf. ist im S. endungslos und hat in der absoluten Form ein **ο** nach dem ersten Radikal. Im St. constr. und St. pron. tritt der Vokal (**ε**, bez. **ω**) zwischen den 2. und 3. Radikal. Das Part. ist männlich und hat ein **η** nach dem 2. Radikal. — Beispiele: **κοοῦν** „wissen“, **κοῦν** **κοῦων**, Part. **κοῦη**; — ***τοοῦτ** „versammeln“, **τοῦτ**, Part. **τοῦη**.

Hierher gehören auch einige Verba mediae **ΕΙ** (*ι*), das im Part. ausgefallen ist; z. B. **ΡΟΕΙC** „erwachen“ Part. **ΡΗC** (für **riēs*).

e. Fünfte Gruppe. Paradigma: **ΩΛΗΛ** „beten“. 210.

Männliche Infinitive mit **Η** nach dem zweiten Radikal; die Stämme sind im Äg. nicht nachzuweisen. Merke noch: **ΩΒΗΡ** „schiffen“, **ΖΡΗΒ** „aufhören“.

f. Sechste Gruppe. Paradigma: **CΑΤΒΕ** „wieder- 211.
käuen“.

Der Infinitiv ist weiblich und hat als Bildungsvokal ein **Α** nach dem 1. Radikal. Das Partcip ist, wo es vorkommt, weiblich. Hierher gehören u. a.: **ΝΑΖΤΕ** „glauben“ Part. **ΝΖΟΤ** (für **ΝΖΟΤΤ* § 30); **CΑΖΤΕ** „verbrennen“.

g. Siebente Gruppe. Paradigma: **CΡΥΕ** „Muße 212.
haben“.

Die hierher gehörigen Verba sind meist Intransitiva; transitiv ist nur **ΩΜΩΕ** „bedienen“ Stat. constr. **ΩΜΩΕ-**. — Der Infinitiv hat die (weibliche) Endung **Ε** und den Bildungsvokal **Ε** nach dem 1. Radikal. Das Particip, das nur bei wenigen dieser Verben erhalten ist, ist weiblich und hat als Bildungsvokal ein **Ο** nach dem 2. Radikal; z. B. **CΡΟΥΤ** „Muße habend“. — Hierher gehören: **ΝΕΖΠΕ** „klagen“, **ΝΕΖCΕ** „wachen“, **ΩΜΩΕ** „dienen“, alle im S. ohne Particip. Auch das zugleich als Inf. benutzte (§ 184) Part. S. **ΖΜΟΟC**

„sitzen“ gehört hierher; der Inf. Ⲛⲉⲙⲥⲓ hat sich nur im B. erhalten.

Anm. Der Inf. Ⲛⲉⲙⲉ ist im Äg. männlich: *šms. ⲥⲣⲟϥⲧ* geht auf ein **sroftě* zurück; der Vokal ist nach § 42 hinter den 2. Radikal getreten; Ⲛⲙⲟⲟⲥ steht für **ḥmostě*, **ḥmost*. — Im B. kommt von Ⲛⲉⲙⲉ ein St. pron. Ⲛⲉⲙⲙⲧ (regelmäßig von einem weibl. Inf. **šémšet* gebildet) vor. Vielleicht sind die obigen Stämme ursprünglich IVae infirmae § 227.

IV. Klasse. Verba tertiae infirmae.

- *213. Der dritte Stammkonsonant dieser Verba ist *ġ* (dem semit. ' entsprechend) oder *w*. Seine Schwäche beruht darin, daß er bald geschwunden ist, bald sich in Alef aufgelöst hat, bald auch als *ġ* (*ġ*) erscheint. Vgl. Ä§ 151.

Anm. Die Geminatio, die diese Verbalstämme in gewissen altäg. Formen zeigen, kommt im Kopt. nicht vor.

- *214. *a. Erste Gruppe:* Paradigma: Ⲛⲓⲥⲉ „erheben“.

Der Infinitiv der hierher gehörigen Verben ist zweiradikalig und hat die (aus *et* verschliffene) Femininendung ⲉ . Im Stat. const. hat sich das *t* der Femininendung häufig, im Stat. pronom. regelmäßig erhalten. Der Bildungsvokal des betonten Inf. ist *ɪ* nach dem 1. Radikal. Im Stat. const. wird er zu ⲉ verkürzt. Im Stat. pronom. tritt für *ɪ* in der geschlossenen Silbe ein ⲁ ein (§ 33 a).

Das Particip zeigt den dreiradikaligen Stamm. Seine Vokalisation ist die der regelmäßigen dreiradik.

Verben (§ 200): o nach dem 2. Radikal; das Jod des Stammes ist in Alef (') übergegangen: **χΟϞΕ** (= **tos^el* = **tos^eʔ*, wie **ϞΟΤΜ**).

Hierher gehören u. a.:

ΟΥΕΙϞΕ „sägen“ St. *wsl*, — **ΟΥΑϞΤ=** —
ΠΙϞΕ „kochen“ St. *psl*, — **ΠΑϞΤ=** Part. **ΠΟϞΕ**
ΡΙϞΕ „neigen“ St. *rkl*, **ΡΕϞΤ- ΡΑϞΤ=** Part. **ΡΟϞΕ**
ΖΙϞΕ „quälen“ St. *hsl*, — **ΖΑϞΤ=** Part. **ΖΟϞΕ**
ΜΙϞΕ „gebären“ St. *msl*, **ΜΕϞ- ΜΑϞΤ=** —

Unregelmäßigkeiten. a) Vor **Ν**, **Β** und **Ϟ** wird 215.* das **Α** des Stat. pronom. zu **Ε**: **ΕΙΝΕ** „bringen“ St. *inn*, **Ν- ΝΤ=**; **ΒΙΝΕ** „finden“ St. *gm*, **ΒΝ- ΒΝΤ=**; **ΛΙΒΕ** „toll machen“ **ΛΕΒΤ=** Part. **ΛΟΒΕ**; **ΝΙϞΕ** „blasen“ St. *nfl*, **ΝΕϞΤ=**.

b) Ist der 2. Radikal ein **Ϟ** oder ein aus *h* entstandenes **ω**, so wird das **Ο** des Part. (nach § 39 c) zu **Α**: **ΕΙΩΕ** „aufhängen“ St. *chl*, **ΕΩΤ- ΑΩΤ=** Part. **ΑΩΕ**; **ϞΙΩΕ** „bitter werden“ Part. **ϞΑΩΕ**; **†ΖΕ** „sich betrinken“ St. *thl*, Part. **†ΑΖΕ**.

c) Durch Wegfall des 2. Radikals haben Ver- 217.* änderungen erlitten: **ΕΙΡΕ** „machen“ St. *irl*, **ῑ- ΑΑ=** (**ΑΑϞ** für ***ΑΡΤϞ**), Part. **Ο** (für ***ΟΡΕ**); **†** „geben“ St. *dil*, **†-** (für **dēl-*), **ΤΑΑ=** (für **daitef*), Part. **ΤΟ** (für **doi^el*).

b. Zweite Gruppe. Paradigma: **ῑῑῑῑΕ** „erglänzen“. 218.*

Die hierher gehörigen Verba sind sämtlich In-



transitiva. Der Inf. hat, wie bei der ersten Gruppe, die weibliche Endung **Ἔ**, als Bildungsvokal ein *é* nach dem 1. Radikal. Er war ursprünglich dreiradikalig,* doch ist das *í* (bez. *n*) jetzt überall ausgefallen. — Im Part. erscheint der dritte Radikal **ι**, dem noch eine Endung **ωογ** folgt; z. B. **πριωογ**. — Merke noch: **κννε** „fett werden“ und **ερρε** „zufrieden werden“, beide im S. ohne Part.

Anm. **πρρε** geht auf ein ursprüngliches **pér-íet* zurück. Dieses ist zu **pér'et* = **pe-rě* und nach § 25 zu *pér-rě* geworden. Neben **πρρε** kommt auch ein nach § 214 gebildetes **πιρε** vor.

219. An Stelle der Verdoppelung des zweiten Radikals (§ 25) ist nicht selten, nach Wegfall des dritten, die Verdoppelung des Bildungsvokals eingetreten; z. B. **σεεπε** „übrig bleiben“ (für **sépiet*); **μεεγε** „denken“; **νεεβε** „schwimmen“.

Sehr verkürzt ist **με** „lieben“ (Inf. äg. *mrwt*, *mrít*), **μερε- μεριτ** (für **mereít*).

220. c. Dritte Gruppe. Paradigma: **παωε** „sich freuen“.

Wie bei der 2. Gruppe Intransitiva. Der Inf. auch hier ursprünglich dreiradikalig*, mit weibl. Endung und dem Bildungsvokal **α** nach dem 1. Radikal; z. B. **παωε** äg. *ršwt*; **ωαγε** „anschwellen“ äg. *šfwt*; **ωα** „aufgehen, erglänzen“ äg. *hčwt*. — Das Part. lautet wie bei der ersten Gruppe: **ωογε** „geschwollen“.

* Nach Sethe.

Anm. Die 2. Gruppe entspricht den triliteralen Bildungen des § 212, die 3. denen des § 211.

d. Vierte Gruppe. Paradigma: $\omega\iota$ „messen“. 221.*

Zu ihr gehören (meist transitive) Verba, deren 2. Radikal ein $\mathfrak{z}$ (später in y übergegangen) und deren 3. Radikal ein $\mathfrak{i}$ ist. Der Inf. wurde ursprünglich nach Art der ersten Gruppe gebildet. Jetzt ist er verschliffen und zeigt in der absoluten Form nur den ersten Radikal und ein nachfolgendes $\mathfrak{i}$ als Bildungsvokal. Der Stat. konst. lautet wie die absolute Form, also $\omega\iota$ -. Vor den Objektssuffixen hat sich das τ der Femininendung erhalten: $\omega\iota\tau$ -. Das Particip zeigt nur den 1. Radikal und die Endung $\mathfrak{h}\gamma$. Merke:

$\omega\iota$ „messen“ (St. $\mathfrak{h}\mathfrak{z}\mathfrak{i}$) $\omega\iota$ - $\omega\iota\tau$ -, Part. $\omega\mathfrak{h}\gamma$; $\mathfrak{x}\mathfrak{i}$ „nehmen“ (St. $\mathfrak{t}\mathfrak{z}\mathfrak{i}$) $\mathfrak{x}\mathfrak{i}$ - $\mathfrak{x}\mathfrak{i}\tau$ -, Part. $\mathfrak{x}\mathfrak{h}\gamma$; $\mathfrak{c}\mathfrak{i}$ ($\mathfrak{c}\mathfrak{e}\mathfrak{i}$) „satt werden“ (St. $\mathfrak{s}\mathfrak{z}\mathfrak{i}$), Part. $\mathfrak{c}\mathfrak{h}\gamma$; $\mathfrak{q}\mathfrak{i}$ ($\mathfrak{q}\mathfrak{e}\mathfrak{i}$) „tragen“ (St. $\mathfrak{f}\mathfrak{z}\mathfrak{i}$) $\mathfrak{q}\mathfrak{i}$ - $\mathfrak{q}\mathfrak{i}\tau$ -, Part. $\mathfrak{q}\mathfrak{h}\gamma$.

Anm. Der Inf. lautet äg. $\mathfrak{h}\mathfrak{z}\mathfrak{i}$, später $\mathfrak{h}\mathfrak{y}\mathfrak{t}$; $\omega\iota$ geht also auf ein $\ast\mathfrak{h}\mathfrak{i}\mathfrak{y}\mathfrak{e}\mathfrak{t}$ zurück (wie $\ast\mathfrak{m}\mathfrak{i}\mathfrak{s}\mathfrak{e}\mathfrak{t}$ gebildet). Der Stat. konst. ist aus $\ast\mathfrak{h}\mathfrak{e}\mathfrak{y}$ - (vergl. **MEC**-) zu $\omega\iota$ - kontrahiert. Der St. pronom. lautete wohl $\ast\mathfrak{h}\mathfrak{e}\mathfrak{y}\mathfrak{t}\mathfrak{e}\mathfrak{f}$ (wie **NEQT** § 216) und ist zu $\omega\iota\tau\mathfrak{q}$ zusammengezogen. Die Entstehung des Part. ist dunkel. — Dem S. $\mathfrak{q}\mathfrak{i}$ „tragen“ entspricht im B. ein nicht zu erklärendes $\mathfrak{q}\mathfrak{a}\mathfrak{i}$.

e. Fünfte Gruppe. Paradigma $\mathfrak{z}\mathfrak{e}$ „fallen“. 222.*

Ihr gehören intransitive Verba an mit $\mathfrak{z}$ als zweitem, $\mathfrak{i}$ als drittem Radikal; vgl. die vierte Gruppe. Der Inf. wurde nach Art der zweiten Gruppe gebildet,

also mit dem Bildungsvokal *é* (ϵ); das Particip lautet wie bei der vierten Gruppe: ϩⲏϥ „gefallen“.

Hierher gehört noch: οϣϵ „sich entfernen“ (St. *wʒt*), Part. οϣⲏϥ.

Anm. Der Inf. ϩϵ geht auf altes *hʒt*, vokalisiert **héʒet*, **héyet* zurück, das im S. zu ϩϵ (B. ϩϵⲓ) verschliffen ist.

V. Klasse. Verba mit vier und fünf Stammkonsonanten.

223. Die vier- und fünflautigen Verbalstämme sind größtenteils reduplierte zwei- und dreilautige Stämme; und zwar wird ein zweilautiger Stamm so redupliert, daß man beide Konsonanten wiederholt (ϣορϣ̄), ein dreilautiger, indem die beiden letzten Konsonanten wiederholt werden (τροϣ̄ρ̄). Von ursprünglich vierradikaligen Stämmen ist im Kopt. nur einer erhalten: οϣοϩ̄ⲛ „erweitern“.

* 224. *Erste Gruppe.* Paradigma: ϣορϣ̄ „zerstören“; ϣτορ̄τρ̄ „beunruhigen“.

Dieser Gruppe gehört die Mehrzahl der vier- und fünflautigen Verben, meistens Transitiva, an. Der Inf. ist zweisilbig und endungslos. Der Bildungsvokal *o* steht in der ersten Silbe zwischen dem ersten und zweiten, bei den fünflautigen Stämmen zwischen dem zweiten und dritten Radikal. Im St. konst. wird er

zu *ě* verkürzt: $\bar{\omega}\bar{p}\bar{\omega}p-$, $\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{p}\bar{\tau}p-$. Nach Anfügung der Objektssuffixa wird die Infinitivform dreisilbig; deshalb tritt der Vokal (nach § 42) in die vorletzte Silbe und wird, da diese offen ist, zu ω gedehnt: $\bar{\omega}\bar{p}\bar{\omega}\bar{\omega}p$ „ihn zerstören“, $\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{p}\bar{\omega}\bar{\omega}p$ „ihn beunruhigen“. — Das Particip ist gewöhnlich männlich; selten kommt (neben der männlichen) die weibl. Form vor. Der Vokal des männlichen Part ist ω , das zwischen dem letzten und vorletzten Radikal steht: $\bar{\omega}\bar{p}\bar{\omega}\bar{\omega}p$, $\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{p}\bar{\omega}\bar{\omega}p$. Das weibliche Part. hat die Endung τ und als Bildungsvokal o vor dem letzten Radikal: $\bar{\omega}\bar{p}\bar{\omega}o\bar{\tau}$.

Hierher gehören z. B. $\bar{c}o\bar{\lambda}\bar{c}\bar{\lambda}$ „trösten“ $\bar{c}\bar{\lambda}\bar{c}\bar{\lambda}-\bar{c}\bar{\lambda}\bar{c}\bar{\omega}\bar{\lambda}$, Part. $\bar{c}\bar{\lambda}\bar{c}\bar{\omega}\bar{\lambda}$; — $\bar{\delta}o\bar{\omega}\bar{\delta}\bar{\omega}$ „begießen“ $\bar{\delta}\bar{\omega}\bar{\delta}\bar{\omega}-\bar{\delta}\bar{\omega}\bar{\delta}\bar{\omega}\bar{\omega}$, Part. $\bar{\delta}\bar{\omega}\bar{\delta}\bar{\omega}\bar{\omega}$; — $\bar{o}\bar{\gamma}o\bar{c}\bar{\tau}\bar{n}$ „erweitern“ Part. $\bar{o}\bar{\gamma}e\bar{c}\bar{\tau}\bar{\omega}\bar{n}$; — $\bar{c}p\bar{o}\bar{m}\bar{p}\bar{m}$ „verdunkeln“ $\bar{c}p\bar{m}-\bar{p}\bar{\omega}\bar{m}$, Part. $\bar{c}p\bar{m}\bar{p}\bar{\omega}\bar{m}$; $\bar{z}b\bar{o}p\bar{b}\bar{p}$ „hinwerfen“ Part. $\bar{z}b\bar{p}\bar{b}\bar{\omega}\bar{p}$.

Anm. Das männliche Part. war ursprünglich dreisilbig: $*\check{s}\bar{e}r\check{s}\bar{o}r\check{e}$; hieraus erklärt sich der lange Vokal in geschlossener Silbe: $\bar{\omega}\bar{p}\bar{\omega}\bar{\omega}p$. Zum weibl. Part. vgl. § 181.

Unregelmäßigkeiten. a) Vor einem z geht 225. das o des Inf., nach § 39 c, in $\bar{a}$ über: $\bar{\tau}\bar{a}\bar{z}\bar{\tau}\bar{z}$ „verwirren“ für $*\bar{\tau}o\bar{z}\bar{\tau}\bar{z}$.

b) Im St. pronom. des Inf. und im Part. geht nach m und n das ω in $o\gamma$ über (§ 38): $\bar{m}o\bar{k}\bar{m}\bar{k}$ „betrachten“, aber $\bar{m}\bar{k}\bar{m}o\bar{\gamma}\bar{k}$.

c) Zwei schwache Konsonanten haben: $\lambda\omega\omega\lambda\epsilon$, „bestreichen“ (* $lo^{\circ}l^{\circ}$), St. c. $\lambda\lambda\lambda\epsilon$ -, St. pronom. $\lambda\lambda\lambda\omega$ -. Part. $\lambda\lambda\lambda\omega$; und * $\chi\omega\omega\chi\epsilon$ „hart werden“ (* $d^{\circ}d^{\circ}$), Part. $\chi\lambda\chi\omega$.

226. *Zweite Gruppe.* Paradigma: $\tau\lambda\tau\lambda$ „tröpfeln“; $\varsigma\bar{b}\bar{p}\bar{b}\bar{p}$ „hinfallen“.

Die dieser Gruppe angehörigen Verba sind Intransitiva. Der Inf. ist endungslos und hat statt des o der ersten Gruppe ein ϵ als Bildungsvokal. Das Particip kommt nicht vor. Zu nennen sind: $\varsigma\bar{p}\bar{\varsigma}\bar{p}$ „schnarchen“; $\bar{b}\bar{n}\bar{b}\bar{n}$ „singen“; $\bar{b}\bar{e}\bar{p}\bar{b}\bar{p}$ „eilen“; $\bar{k}\bar{r}\bar{m}\bar{r}\bar{m}$ „murren“; B. $\bar{c}\bar{k}\bar{e}\bar{p}\bar{k}\bar{e}\bar{p}$ „sich wälzen“ (aber transitiv $\bar{c}\bar{k}\bar{o}\bar{p}\bar{k}\bar{p}$ „wälzen“); — $\bar{b}\bar{o}\bar{y}\bar{b}\bar{o}\bar{y}$ „glänzen“ und $\bar{w}\bar{o}\bar{y}\bar{w}\bar{o}\bar{y}$ „rühmen“ sind aus * $b\acute{e}nb^en$ und * $\acute{s}én\acute{s}en$ kontrahiert (§ 40).

VI. Klasse. Verba tertiae geminatae und quartae infirmae.

227. Die kopt. Verba tertiae geminatae und quartae infirmae, die im Ägypt. häufig von uns nicht auseinander zu halten sind (vgl. Ä§ 153), haben im Inf. und Part. die Vokalisation der IV rad. Verben der ersten Gruppe (§ 224). Hierher gehören: $\bar{m}\bar{o}\bar{c}\bar{t}\bar{e}$ „hassen“ (Stamm $\bar{m}sd\bar{i}$, $\bar{m}sd\bar{i}$), $\bar{m}\bar{e}\bar{c}\bar{t}\bar{e}$ -, $\bar{m}\bar{e}\bar{c}\bar{t}\bar{\omega}$ -, $\bar{c}\bar{o}\bar{b}\bar{t}\bar{e}$ „bereiten“ (Stamm $\bar{s}pd\bar{d}$), $\bar{c}\bar{b}\bar{t}\bar{e}$ - $\bar{c}\bar{b}\bar{t}\bar{\omega}\bar{t}$ - Part. $\bar{c}\bar{b}\bar{t}\bar{\omega}\bar{t}$.

Anm. $\bar{m}\bar{o}\bar{c}\bar{t}\bar{e}$ geht wahrscheinlich auf ein * $\bar{m}osd\bar{e}\bar{i}$, die Suffixform $\bar{m}\bar{e}\bar{c}\bar{t}\bar{\omega}\bar{y}$ auf * $\bar{m}\acute{e}sd\bar{o}\bar{i}^ef$ (korrekt müßte sie * $\bar{m}\bar{e}\bar{c}$ -

τωωϥ lauten; § 37) zurück. — **COBTE** ist, nach dem Stat. pronom. **CBTΩTϥ** zu schließen, aus einem **sopd^{ed}* entstanden.

Dieser Bildung folgen auch einige Stämme, die 228. neben dem schwachen vierten noch einen schwachen zweiten Radikal haben: **MOONE** „weiden, landen“ (Stamm *minī*, Inf. **moīn^ei*), St. konstr. **MANE-** (für **mēīnē-*), St. pronom. **MANOY=** (für **mēīnō=*); vgl. § 39 b. — ferner **BOEILE** „fremd sein, als fremd aufnehmen“, **BALE-** (für **gēll^e*), **BAΛΩ=** (für **gēllō=*), Part. **BAΛΩOY**; **TOILE** „sich erheben“. Vgl. § 225 c. Zu **WOXNE** „berathen“ vgl. § 245.

Anhang. Erweiterung des Verbalstammes.

Eine Anzahl dreikonsonantiger Verben, deren 229. dritter Radikal verschliffen worden ist, sind im Kopt., besonders im Boh. durch Anfügung eines *ʒ* wieder zu regelmäßigen dreilautigen Verben umgebildet worden; neben den Formen mit *ʒ* finden sich meist noch die älteren verschliffenen Formen; z. B. S. **ΠΩΩNE** „umwenden“ (St. *pn^c*), B. **ΦΩNʒ**; S. **ΩΩΛE** (B. **ΧΩΛ**) „umhüllen“, B. **ΧΩΛʒ**; S. **ΩOOYE** „trocknen“ (Participform; St. *šwī*) und **ΩΩBʒ** (für **ΩΩOYʒ*) u. a. m.

2. Die Causativstämme.

Das Kopt. besitzt zwei Klassen von Causativ- 230.* stämmen: *a*) die eine wird mit dem Präfix **C** gebildet; diese Form ist die ältere, aber im Kopt. nur noch in wenigen Beispielen erhalten. Vgl. Ä§ 161.

b) Die andere wird mit dem Präfix τ gebildet. Dieses τ ist der letzte Rest des Verbum $\dagger$ „geben, veranlassen“ (ägypt. *dît*), dem der Verbalstamm in dem Modus der Abhängigkeit, dem Subjunktiv, folgt; s. Ä§ 179. Das kopt. Causativum $\tau\text{C}\iota\text{O}$ „sättigen“ ist aus τ „veranlassen“ und $\text{C}\iota\text{O}$ „daß satt wird“ zusammengesetzt; $\tau\text{C}\iota\text{E}-\text{pr}\omega\text{M}\text{E}$ bedeutet „veranlassen (τ), daß der Mann satt wird ($\text{C}\iota\text{E}-\text{pr}\omega\text{M}\text{E}$)“; $\tau\text{C}\iota\text{O}\eta$ „veranlassen (τ), daß er satt wird ($\text{C}\iota\text{O}\eta$)“. $\text{pr}\omega\text{M}\text{E}$ und η sind also ursprünglich Subjekt des abhängigen Satzes. Erst später, als das Verständnis dieser Form verloren war, hat man im Kopt. nach Analogie der anderen Verba die Subjekte, $\text{pr}\omega\text{M}\text{E}$ bez. η , als Objekte aufgefaßt und demnach Formen wie $\tau\text{C}\iota\text{E}-\text{pr}\omega\text{M}\text{E}$ oder $\tau\text{C}\iota\text{O}\eta$ als Infinitive mit folgendem nominalen oder pronominalen Objekt („den Mann bezw. ihn sättigen“) behandelt. Auch ein Particip dieses Causativstammes mit passivischer Bedeutung wird im Kopt. mit der Endung HY (B. HOYT) gebildet.

I. Klasse. Causativa mit dem Präfix C.

Erste Gruppe. Ableitungen zweikonsonantiger Stämme.

231. Diese Gruppe bildet weibliche Infinitive (vgl. Ä§ 161). Die Vokalisation ist die der dreiradikaligen weiblichen Infinitive (§ 211, 212), also mit A oder E nach dem 1. Konsonanten (C).

Bildungen mit **α** sind: **ααζνε** „versehen“ und **ωαξε** (B. **ααχι** für **sadd^et*, von **αω** „sagen“ abgeleitet) „reden“.

Bildungen mit **ε**: B. **εεμνι** „aufstellen“ (von *mn*, **μoγν** „bleiben“ abgeleitet); St. pron. **εεμνντ** (= **sēmnēt^ef*) vgl. § 42. Das Part. hat die betonte Endung **ντ**, B. **μoγτ**: B. **εεμννoγτ**. Hierher gehört wohl auch das von dem ursprünglich dreiradikal. Stamme *nCb* „rein werden“ (S. **oγoπ** § 205) abgeleitete **εεβε** „beschneiden“ (für **sewb^et*, B. **εεβι**), St. konstr. **εεβε-**, St. pronom. **εεβντ** (= für **sēwbēt^ef*), Part. **εεβντ**. Merke noch **εεμε** „auftreten“ (B. **εεμι**, äg. *smīt*).

Unregelmäßig, ähnlich den Verba tertiae infirmae 232. (§ 214 und Ä§ 161), gebildet ist das vom Stamme *mn* „bleiben“ abgeleitete sah. Causativum **εεμνε** „feststellen“ (B. **εεμνι** § 231), **εεμν-**, **εεμντ** (= für **εεμνντ* § 215). Das Part. ist weiblich: **εεμντ**.

Zweite Gruppe. Ableitungen dreikonsonantiger Stämme.

Sie bildet den Inf. und das (männliche oder weibliche) Particip nach Art der ersten Gruppe der vierlautigen Stämme (§ 224): **αoογτν** „aufrichten“ (von **ndn* = *dwn* „aufstehen“, **τωoγν** abgeleitet), **αoγτν**-**αoγτων**=, Part. **αoγτων**. Die folgenden Verba zeigen einige Unregelmäßigkeiten: **ααανω** „ernähren“ (von *cnh*, **ωνε** „leben“ abgeleitet) steht für **soCn^eh* = **saC-*

$n^eh = *saa-n^eh$; $\text{CANOY}\omega =$ für $*s\check{e}Cn\bar{o}h =$ (§ 38 a); $\text{CAN}\omega\tau$ (weibl. Particip wie $\omega\bar{p}\omega\bar{o}\bar{p}\tau$) für $*s^eCnoht$ (§ 39 c). CAZOY „verfluchen“ (vom Stamme hmr) steht für $*sohwer$; vgl. § 21. 38 b. 39 c.; die übrigen Formen sind regelmäßig: $\bar{c}zo\bar{y}p$ - $\bar{c}zo\bar{y}\omega p =$, Part. $\text{czo}\bar{y}\bar{o}\bar{p}\tau$. COOZE „wegstellen, (Jemanden) tadeln“ (von ChC , ωZE „sich stellen“ abgeleitet) steht für $*soCh^eC$, wobei das o vor C nicht in Λ übergegangen ist; der St. pronom. lautet: $\text{CAZ}\omega\omega =$ für $*s\check{e}Ch\bar{o}C^ef$ ($\omega\bar{p}\omega\omega p =$).

II. Klasse. Causativa mit τ - und folgendem Subjunktiv gebildet.

Erste Gruppe. Bildungen zweiradikaliger Stämme.

- *234. Die Subjunktivform zweilautiger Stämme wird zweisilbig gesprochen; der Ton liegt auf der zweiten Silbe, die aus dem zweiten Radikal und dem Bildungsvokal o besteht; die erste Silbe setzt sich aus dem ersten Radikal und einem davor gesprochenen Vorschlags- e zusammen (§ 172), zu denen beim Causativ noch das „Präfix“ τ kommt; so lautet z. B. von $\text{MOY}\bar{z}$ „brennen“ der Subjunktiv $\bar{m}zo$ (d. i. ^emho), das Kausativ also $\tau\bar{m}zo$. Ist der erste Radikal ein $\bar{z}$ oder C , so geht davor das Vorschlags- e in Λ über (§ 36 b. c.); z. B. lautet von $\bar{z}k$ „zu Grunde gehen“ der Subjunktiv $*^a\bar{z}ko$ (für $*^e\bar{z}ko$), das Kausativ also $\tau\Lambda ko$ „zu Grunde richten“. Beispiele:

$\overline{\tau\mu\zeta\omicron}$ „anzünden“ $\overline{\tau\mu\zeta\epsilon}$ - $\overline{\tau\mu\zeta\omicron}$ = Part. $\overline{\tau\mu\zeta\eta\gamma}$ (von $\mu\omicron\gamma\zeta$ „brennen“);

$\overline{\tau\mu\mu\omicron}$ „nähren“ $\overline{\tau\mu\mu\epsilon}$ - $\overline{\tau\mu\mu\omicron}$ - Part. $\overline{\tau\mu\mu\eta\gamma}$ (von $\omicron\gamma\omega\mu$ „essen“, für $*d^enmo$ mit Assimilation des n an das folgende m);

$\overline{\tau\alpha\kappa\omicron}$ „zu Grunde richten“ $\overline{\tau\alpha\kappa\epsilon}$ - $\overline{\tau\alpha\kappa\omicron}$ = Part. $\overline{\tau\alpha\kappa\eta\gamma}$ (von $\beta\kappa$ „zu Grunde gehen“);

$\overline{\tau\varsigma\tau\omicron}$ „verwerfen“ $\overline{\tau\varsigma\tau\epsilon}$ - $\overline{\tau\varsigma\tau\omicron}$ = Part. $\overline{\tau\varsigma\tau\eta\gamma}$; daneben auch mit Abfall des τ : $\varsigma\tau\omicron$, $\varsigma\tau\epsilon$ - $\varsigma\tau\omicron$ = Part. $\varsigma\tau\eta\gamma$ (B. $\tau\alpha\varsigma\theta\omicron$ § 24 a).

Häufig hat sich nach Abfall des Vorschlags- e das 235. auslautende τ mit einem folgenden ζ zu θ (§ 5 a), mit einem folgenden ω zu χ (§ 11 Anm.) verbunden: $\theta\pi\omicron$ „geleiten“, von $\pi\omega\zeta$ „gelangen“, für $*\tau\zeta\pi\omicron$, das wiederum durch Metathesis aus $*\overline{\tau\pi\zeta\omicron}$ entstanden ist;

$\theta\eta\omicron$ „nahe bringen“ $\theta\eta\omicron$ = (neben $\tau\zeta\eta\theta$ =), von $\zeta\omega\eta$ „sich nähern“;

$\theta\lambda\omicron$ „wegfliegen lassen“ $\theta\lambda\omicron$ =, von $\zeta\omega\lambda$ „fliegen“;

$\chi\tau\omicron$ „niederlegen“, $\chi\tau\epsilon$ - $\chi\tau\omicron$ = Part. $\chi\tau\eta\gamma$, für $*\tau\omega\tau\omicron$; B. $\omega\tau\omicron$.

Bisweilen ist das anlautende τ vor κ abgefallen: $\kappa\tau\omicron$ „umkehren“ $\kappa\tau\epsilon$ - $\kappa\tau\omicron$ = Part. $\kappa\tau\eta\gamma$ (für $*\overline{\tau\kappa\tau\omicron}$, B. $\tau\alpha\kappa\tau\omicron$) von $\kappa\omega\tau\epsilon$ „umgeben“ abgeleitet.

Der zweite Radikal ist abgefallen in:

ΘΟ „schlecht machen, verderben“ (für *ΤΖΟΥΟ), von
ΖΟΥΥ „schlecht seiend“ abgeleitet.

236. In gleicher Weise werden die Causativa einiger ursprünglich dreiradikaliger Stämme gebildet, die im Kopt. des zweiten oder dritten Radikals verlustig gegangen sind, wie ΟΥΟΠ „rein werden“ (*nCb* § 207), ΟΥΩΖ „hinzufügen“ (*nʒh* § 191), ΑΩΑϊ „viel werden“ (Part. ΟΩ, *čʒʒ* § 208), ΩΩΠΕ „werden“ (*hpr* § 203), CΩ „trinken“ (*snr* § 192) u. a. m. Die Causativa dieser Verben lauten:

ΤΒΒΟ „reinigen“ ΤΒΒΕ- ΤΒΒΟ= Part. ΤΒΒΗΥ (von *nCb*, Subj. **nbo*, **bbo* mit Assimilation);

ΤΟΥΖΟ „hinzufügen“ ΤΟΥΖΕ- ΤΟΥΖΟ= Part. ΤΟΥΖΗΥ (von *nʒh*, Subj. **nho*, kontrahiert zu **uho*);

ΤΟΥΧΟ „bewahren“ ΤΟΥΧΕ- ΤΟΥΧΟ= Part. ΤΟΥΧΗΥ (von *nčʒ*, Subj. **nčo*, kontrahiert zu **učo*);

ΤΑΩΟ „vermehrten“ ΤΑΩΕ- ΤΑΩΟ= (von *čʒʒ*, Subj. **ačʒo* § 234);

ΤCΟ „tränken“ ΤCΕ- ΤCΟ= Part. ΤCΗΥ (von *snr*; Subj. **sno*, mit Abfall des *n*: **so*, vgl. ΘΟ § 235).

237. Mit Übergang des ΤΩ in Χ und ohne Hilfs-*e* (§ 235):

ΧΠΟ „erzeugen“ ΧΠΕ- ΧΠΟ= für *ΤΩΠΟ (von *hpr* „werden“, Subj. **hpo*).

238. Bei einigen dieser verstümmelten Verben tritt statt des Vorschlags-*e* ein Α ein:

ταχρο „befestigen“ **ταχρε- ταχρο-** Part. **ταχρηγ**
für ***τ̄χρο**, vom Stamm **χωωρε** „stark werden“
Part. **χοορ**;

B. **τακτο** „umgeben“ **ταкте- τακτο-** Part. **так-
тнoγт**, von **κωτε** „umgeben“ (§ 186 Anm).

Hierher gehört vielleicht auch:

ταλδο „heilen“ **ταλδε- ταλδο-**, sowie das sekundär
gebildete:

τανωο „vervielfältigen“ **τανωε- τανωο-** (von **ναωε-**
„ist viel“ — § 248 — abgeleitet).

Zweite Gruppe. Bildung von Verben secundae geminatae.

Der Subj. dieser Verben ist im Koptischen zwei- 239.
radikalig; er lautet von **ζμοm** „warm werden“ ***ζμο**
das Causativ also **τζμο** oder **θμο** „erwärmen“.

Anm. Der Subj. ***ζμο** (**hmo*) ist wahrscheinlich aus einem
ursprüngl. ***ζmmo** (**hemmo*) entstanden.

Dritte Gruppe. Bildungen dreiradikaliger Stämme.

Der Subj. dreiradikaliger Stämme hat den Bildungs- 240.*
vokal o nach dem letzten Radikal; zwischen den ersten
und zweiten Radikal tritt ein Hilfs-e; also von *hms*
„sich setzen“ Subj. **hemso* (Ä§ 172). Merke:

τ̄cbko „vermindern“ **τ̄cbke-**, von **cbok** „gering wer-
den“;

τ̄cnko „säugen“ von **cwnk** „saugen“;

θρωο „beschweren“ für ***τ̄ρωο**, von **ρωω** „schwer
werden“;

$\bar{\Theta}\bar{\mu}\kappa\omicron$ „quälen“ $\bar{\Theta}\mu\kappa\epsilon-$ für $*\tau\zeta\bar{\mu}\kappa\omicron$; von $\bar{\mu}\kappa\alpha\zeta$ „Schmerz empfinden“, das im Subj. durch Metathesis zu $*\zeta\bar{\mu}\kappa\omicron$ geworden ist.

241. Ist der erste Radikal ein ζ , so geht das tonlose e in α über:

$\tau\alpha\eta\zeta\omicron$ „beleben“ $\tau\alpha\eta\zeta\omicron=$, von $\zeta\eta\eta$, $\omega\eta\bar{\zeta}$ „leben“; Subj. $*\zeta^a\eta\eta\omicron$ für $*\zeta^e\eta\eta\omicron$;

$\tau\alpha\rho\kappa\omicron$ „beschwören“ $\tau\alpha\rho\kappa\epsilon-$ $\tau\alpha\rho\kappa\omicron=$, von $\zeta\rho\kappa$, $\omega\rho\bar{\kappa}$ „schwören“;

$\tau\alpha\zeta\omicron$ „aufstellen“, $\tau\alpha\zeta\epsilon-$ $\tau\alpha\zeta\omicron=$ Part. $\tau\alpha\zeta\eta\gamma$, von $\zeta\eta\zeta$, $\omega\zeta\epsilon$ „sich stellen“.

Vierte Gruppe. Bildungen von Stämmen tertiae infirmae.

*242. a) Der Subj. wird meist regelmäßig wie bei den dreiradikaligen Verben gebildet; z. B. von $\mu\iota\zeta\epsilon$ „gebären“ $*m^e\varsigma\iota\omicron$. Merke:

$\mu\epsilon\zeta\iota\omicron$ „entbinden“, für $*\tau\mu\epsilon\zeta\iota\omicron$, von $\mu\iota\zeta\epsilon$ „gebären“;

$\chi\pi\iota\omicron$ „beschimpfen“ $\chi\pi\iota\epsilon-$ $\chi\pi\iota\omicron=$, für $*\tau\omega\pi\iota\omicron$ (§ 11 Anm.), von $\omega\pi\iota\epsilon$ „sich schämen“;

B. $\tau\omega\omicron\gamma\iota\omicron$ „trocknen“, vom Stamme $\varsigma\eta\iota$, $\omega\omicron\omicron\gamma\epsilon$ „trocken werden“;

$\bar{\Theta}\bar{\beta}\bar{\beta}\iota\omicron$ „erniedrigen“ $\bar{\Theta}\bar{\beta}\bar{\beta}\iota\epsilon-$ $\bar{\Theta}\bar{\beta}\bar{\beta}\iota\omicron=$, für $*\tau\zeta\epsilon\bar{\beta}\iota\omicron$, von $\zeta\iota\bar{\beta}\epsilon$ „niedrig werden“.

b) Den dritten Radikal haben verloren: $\tau\rho\omicron$ „thun lassen“ $\tau\rho\epsilon-$ (vom Stamme $\iota\rho\iota$, $\epsilon\iota\rho\epsilon$ „thun“) und $\tau\alpha\mu\omicron$ „benachrichtigen“, $\tau\alpha\mu\epsilon-$ $\tau\alpha\mu\omicron=$, von $\epsilon\iota\mu\epsilon$ „wissen“.

c) Stark verkürzt ist auch der Subjunktiv der 243.*
 Verba secundae 3 tertiae infirmae (§ 221. 222),
 der wie von einem zweilautigen Stamme ultimae 1
 gebildet wird; z. B. heißt von $\mathfrak{Z}\mathfrak{E}$ „fallen“ (Stamm $h\mathfrak{z}\mathfrak{l}$)
 der Subj. $*hio$ (aus $*h^e\mathfrak{z}\mathfrak{l}o$, $*h^e\mathfrak{l}\mathfrak{l}o$, $*hyo$ entstanden).

Die Causativa dieser Stämme lauten:

$\mathfrak{T}\mathfrak{Z}\mathfrak{I}O$ „fallen lassen“ $\mathfrak{T}\mathfrak{Z}\mathfrak{I}\mathfrak{E}-$ ($\mathfrak{O}\mathfrak{I}\mathfrak{E}-$) Part. $\mathfrak{O}\mathfrak{I}\mathfrak{H}\mathfrak{Y}$, von $\mathfrak{Z}\mathfrak{E}$
 „fallen“;

$\mathfrak{T}O\mathfrak{Y}\mathfrak{E}IO$ „entfernen, entwöhnen“ $\mathfrak{T}O\mathfrak{Y}\mathfrak{E}IO=$, von $O\mathfrak{Y}\mathfrak{E}$
 „sich entfernen“ Stamm $n\mathfrak{z}\mathfrak{l}$;

$\mathfrak{T}C\mathfrak{I}O$ „sättigen“ $\mathfrak{T}C\mathfrak{I}\mathfrak{E}-$ $\mathfrak{T}C\mathfrak{I}O=$, von $C\mathfrak{I}$ „satt werden“
 Stamm $s\mathfrak{z}\mathfrak{l}$.

Fünfte Gruppe. Bildungen von Adjektiven der Form $KAME$ (§ 94).

Sie sind jungen Ursprungs und beruhen auf Ana- 244.
 logie nach den andern Causativen. Merke:

$\mathfrak{T}CABO$ „lehren“ $\mathfrak{T}CAB\mathfrak{E}-$ $\mathfrak{T}CABO=$ Part. $\mathfrak{T}CAB\mathfrak{H}\mathfrak{Y}$, von
 $CAB\mathfrak{E}$ „klug“; auch mit Abfall des $\mathfrak{T}$: $CABO$;

$\mathfrak{T}\mathfrak{O}\mathfrak{A}\mathfrak{I}O$ ($\mathfrak{T}\mathfrak{O}\mathfrak{A}\mathfrak{E}IO$) „für häßlich halten, verdammen“
 $\mathfrak{T}\mathfrak{O}\mathfrak{A}\mathfrak{I}\mathfrak{E}-$ $\mathfrak{T}\mathfrak{O}\mathfrak{A}\mathfrak{I}O=$ Part. $\mathfrak{T}\mathfrak{O}\mathfrak{A}\mathfrak{I}\mathfrak{H}\mathfrak{Y}$, von $\mathfrak{O}\mathfrak{A}\mathfrak{I}\mathfrak{E}$ „häßlich“;
 auch mit Abfall des $\mathfrak{T}$: $\mathfrak{O}\mathfrak{A}\mathfrak{E}IO$;

$\mathfrak{T}CANO$ „schmücken“ $\mathfrak{T}CAN\mathfrak{E}-$ $\mathfrak{T}CANO=$ Part. $\mathfrak{T}CAN\mathfrak{H}\mathfrak{Y}$,
 abgeleitet von einem $*CAN\mathfrak{E}$, das vielleicht ein mit
 dem Präfix C gebildetes Causativum des Stammes
 Cn „schön“ ist;

cf. Clausen

ΤΜΑΕΙΟ „rechtfertigen“ **ΤΜΑΕΙΕ-** **ΤΜΑΕΙΟ=** Part. **ΤΜΑΕΙΗΥ**, vielleicht von ***ΜΑΕΙΕ** „wahr“; vgl. B. **ΜΑΙ** „wahr, gerechtfertigt werden“.

Neubildungen.

245. Nach Art der mit o vokalisierten Causativa sind von einigen Verben (meist ultimae infirmae) neue Formen (Infinitiv und Particip) gebildet worden; z. B. von **ΛΟΟΛΕ** „bestreichen“ (IV § 225 c) ein **ΛΑΛΟ**, Part. B. **ΛΑΛΗΟΥΤ**; von **ΒΟΕΙΛΕ** „fremd sein“ (IV ae inf.) ein ***ΒΑΛΟ**: **ΧΑΛΟ** „anvertrauen“, Part. S. **ΒΑΛΗΥ**, **ΒΑΛΗΥΤ** B. **ΧΑΛΗΟΥΤ**; von **ΩΟΧΝΕ** „sich beraten“ (IV ae inf., für **so_tne*, B. **СОБНІ**), mit Suff. **ΧΝΟΥ=** (für **st_nō=*) ein **ΧΝΟ** „fragen“ **ΧΝΕ-**. Neben **COOZE** „stellen“ (§ 233) findet sich die Neubildung **CAZO**, Part. **CAZHΥ**.

Anhang. Griechische Verba.

- *246. Die griechischen Verba werden im Sah. nicht im Inf., sondern in einer dem Imperativ Aktivi gleichlautenden Form gebraucht; z. B. **κΡΙΝΕ** κρίνειν; **ΠΙC-TEYE** πιστεύειν; **ΖΕΤΑΖΕ** ἐτάζειν; **ΠΛΑΝΑ** πλανᾶν; **ΖΟΜΟΛΟΓΕΙ** ὁμολογεῖν; **ΕΠΙΘΥΜΙ** ἐπιθυμεῖν; **ΜΕΤΑ-ΝΟΪ** μετανοεῖν; **ΜΑCΤΙΓΟΥ** μαστιγοῦν. Die Verba auf μι werden als Verba contracta behandelt: **CΥΝΖΙCΤΑ** συνι-

* Nach Sethe.

στάναι; ΠΑΡΑΔΙΔΟΥ παραδιδόναι. Dieselbe Form wird auch für den griech. Inf. Medii gebraucht: ΑΙCΘΑΝΕ αἰσθάνεσθαι; ΑΓΩΝΙΖΕ ἀγωνίζεσθαι; ΠΛΑΝΑ πλανᾶσθαι; ΕΠΙΚΑΛΕΙ ἐπικαλεῖσθαι; ΑΙΤΙ αἰτεῖσθαι; ΠΙΘΕ πείθεσθαι. Daneben finden sich unregelmäßige Formen, wie ΑΡΝΑ ἀρνέσθαι; ΠΙΡΑ πειράζειν; ΑΡΧΕΙ ἄρχεσθαι; ΕΥΧΑΡΙCΤΟΥ εὐχαριστεῖν; ΧΡΩ χρᾶσθαι.

C. Die Konjugation.

1. Alte Flexion.

*) Von der ägypt. Flexionsform, in der das Subjekt 247. entweder als Nomen oder als pronominales Suffix dem Verbalstamme angefügt wird (vgl. Ä§ 164), haben sich im Kopt. nur geringe Reste erhalten. Sie liegt vor in dem Ausdruck ΠΕΧΕ- „sprach“; z. B. ΠΕΧΕ ΟΥΖΛ-ΛΟ „es sprach ein Greis“. Das pronominale Subjekt wird durch die Personalsuffixe des § 48 ausgedrückt, die an die Form ΠΕΧΛ= angehängt werden; z. B. ΠΕΧΛϢ „er sprach“; ΠΕΧΛΥ „sie sprachen“; ΠΕΧΗΤΝ „ihr spracht“ (§ 50).

Anm. ΠΕΧΛϢ ist auf ein äg. *p^eddaf* „das was er sprach“ zurückzuführen.

Ein anderer Rest einer ägypt. Konjugationsform 248. liegt vielleicht vor in den Verbalformen: ΝΕCΕ= „ist schön“, ΝΕCΕ- „ist häßlich“, ΝΑΑ- „ist groß“, ΝΑΝΟΥ- „ist gut“, ΝΑΩΕ- „ist viel“, denen das nominale Subjekt unmittelbar angefügt wird. Vor den Subjektssuffixen

lauten diese Formen: $\text{NEC}\omega=$, $\text{NE}\bar{\sigma}\omega=$, $\text{NAA}=$, $\text{NANOY}=$, $\text{NA}\omega\omega=$; z. B. $\text{NEC}\omega\text{K}$ „du bist schön“; $\text{NEC}\omega\text{OY}$ „sie sind schön“; $\text{NAA}\eta$ „er ist groß“; NANOYOY „sie sind gut“ u. s. w.

Reste alter Flexionen sind auch $\text{OY}\bar{\text{N}}-$ „es ist“, $\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}-$ ($\bar{\text{M}}\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}-$) „es ist nicht“ (mit nachfolgenden nominalem Subjekt oder unpersönlich §.338); $\text{E}\bar{\text{Z}}\text{NA}=$ „wollen“ z. B. $\text{E}\bar{\text{Z}}\text{NA}\eta$ „er will“ (eigentl. $\text{E}-\bar{\text{Z}}\text{NA}\eta$ *in hnC-f* „es ist bei ihm“), sowie die unpersönlichen Verben $\bar{\omega}\omega\text{E}$ ($\text{E}\omega\omega\text{E}$) „es geziemt sich“ und $\bar{\text{M}}\omega\omega\text{E}$ ($\text{ME}\omega\omega\text{E}$) „es geziemt sich nicht“.

Anm. Die erst genannten Verbalformen („Nominalverba“ Stern, Kopt. Gr. § 308 ff.) sind auf das Hilfszeitverbum *wnw* „war“ und eine von den Adjektivstämmen $\text{s}\bar{\text{Z}}$ (CAIE „schön“), $*g\bar{\text{Z}}$ ($\bar{\sigma}\text{A-IE}$ „häßlich“), $\text{C}\bar{\text{Z}}$ (O „groß“), Cn „schön“, $\text{C}\check{\text{Z}}$ „viel“ (vgl. $\text{A}\omega\text{AI}$ „viel werden“ § 208) abgeleitete Form zurückzuführen. — Neben $\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}-$ existiert auch noch eine betonte, unpersönliche Form $\bar{\text{M}}\text{MON}$ „es ist nicht“.

2. Jüngere Flexion.

*249. Die gewöhnliche Art der kopt. Konjugation geschieht durch folgende, sämtlich tonlose Hilfsverba, die mit dem Inf. oder Part. zusammengesetzt werden:

TE- und $\bar{\text{N}}\text{TE}$ „ist“ (neuäg. *tn*, *mtn*);

E- „ist“ (äg. *in*, Ä§ 246);

NE- „war“ (äg. *wnw*);

A- „that“ (äg. *ir*, Ä§ 238);

-pE- „daß er thue“ (äg. *ir*, *iry*).

Anm. Ob **TE-** und **NTE-** ursprünglich überhaupt Verba sind oder was sonst ihr Ursprung ist, steht nicht fest. **A-** „that“ geht auf die *sdmf*-Form des Verbums *irt* „machen“ (kopt. **Ειρε**), **PE-** auf den Subjunktiv desselben Verbums zurück.

Das nominale Subjekt folgt unmittelbar auf das 250.* Hilfszeitwort; z. B. **A-πρωμε** „der Mann that“. Das pronominale Subjekt wird durch die Personalsuffixe (§ 48) ausgedrückt; z. B. **ЕК** „du bist“; **AΥ** „sie thaten“. Das neutrische „es“ wird durch das Suffix der 3 Sg. fem., das unbestimmte „man“ durch das der 3. Person Plur. bezeichnet; z. B. **EC-** „es ist“; **AΥ-** „man that“.

Die Hilfszeitwörter **TE**, **NTE**, **E** und **NE** können 251.* sowohl mit dem Infinitiv als auch mit dem Particip verbunden werden.

Der Inf. wird auf drei Arten dem Hilfszeitwort angefügt: *a*) unmittelbar: **ΕϥCωT̄M** „er hört“; *b*) durch Vermittlung des Verbums **NA-** „kommen“: **ΕϥNA-CωT̄M** „er kommt hören“, d. h. „er wird hören“ (vgl. aller dire qc.); *c*) mit der Präposition **E** „zu, um zu“: **ΕϥECωT̄M** „er ist um zu hören“ d. h. „er wird hören“. Die erste Art drückt das Präsens, die beiden anderen das Futurum aus. Die dritte Art kommt nur bei dem Hilfszeitwort **E-** „ist“ vor.

Das Particip steht unmittelbar nach dem Hilfszeitwort: **ΕϥTAZE** „er ist trunken“.

Anm. Die unmittelbare Anknüpfung des Inf. an das Hilfszeitwort geht auf die ältere, durch die Präposition *hr* bewirkte zurück Ä§ 240. 246. Für kopt. **Eq2ωTB** „er tötet“ sagt man äg. *iwf-hr-hdb* „er ist beim töten“. Doch hat man schon im Neuäg. vielfach die Präpositionen *hr* (namentlich nach den Hilfszeitwörtern *mtw* und *wnw*) ausgelassen. Das Verbum **NA-** ist die tonlose Form von **NOY** (äg. *nCt*) „kommen“, Part. **NHY**.

- *252. Die Hilfszeitwörter **λ-** „that“ und **-pE-** „daß (er) thue“ können ihrer Bedeutung nach nur mit dem Inf. (aber nicht mit dem Part.) verbunden werden: **λq-cωTM** „er that hören“ d. i. „er hörte“.

I. Das Hilfszeitwort **TE**.

- *253. Das Hilfszeitwort **TE** wird nur mit den Personalsuffixen verbunden; mit nominalem Subjekt kommt es nicht vor. Es dient zur Bildung des Präsens I. und des Futurums I.

1. Präsens I.

- | | | |
|-------|--------------------|------------------|
| *254. | Sg. 1. P. † | Pl. 1. TN |
| | 2. m. K | |
| | f. TE | 2. TETN |
| | 3. m. q | |
| | f. C | 3. CE |

Anm. In der 2. P. masc. und 3. P. masc. und fem. des Singulars ist das anlautende **T** abgeworfen worden; vgl. den ähnlichen Vorgang in § 235. Das **CE** der 3. Pl. ist nicht aus *tw-sn* (***TCE-**) entstanden, sondern ist vielmehr das alte Pronomen personale der 3. Plur. *sn* (Ä§ 80), das sich als Subjekt des Nominalsatzes erhalten hat; vgl. Erman, Neuäg. Gr. § 317.

Die Bedeutung dieses Tempus ist eine präsensische. 255. Es steht an Stelle eines Nominalsatzes (§ 339), wenn das Subjekt ein Pronomen ist. Das Prädikat kann ein Infinitiv, ein Particip oder auch ein präpositioneller Ausdruck sein: $\tau\epsilon\tau\eta\kappa\omega\tau\mu$ „ihr hört“; $\psi\zeta\omicron\tau\beta$ „er ist getötet“; $\dagger\text{-}\zeta\mu\pi\alpha\epsilon\iota\omega\tau$ „ich bin in meinem Vater“¹.

Anm. Bei nominalem Subjekt hat sich die alte Form des Nominalsatzes erhalten.

Wird der Infinitiv an das Präsens I. durch $\eta\alpha\text{-}$ 256.* (§ 251) angeknüpft, so entsteht das

2. Futurum I.

Sg. 1. P. $\dagger\eta\alpha$

Pl. 1. $\tau\eta\eta\alpha$ oder $\tau\eta\alpha$ (§ 30)

2. m. $\bar{\kappa}\eta\alpha$

f. $\tau\epsilon\eta\alpha$

2. $\tau\epsilon\tau\eta\eta\alpha$ oder $\tau\epsilon\tau\eta\alpha$ (§ 30)

3. m. $\bar{\psi}\eta\alpha$

f. $\bar{\tau}\eta\alpha$

3. $\kappa\epsilon\eta\alpha$

Wie das Präsens I. ist es ein Vertreter des Nominalsatzes bei pronominalem Subjekt: $\dagger\eta\alpha\kappa\omega\tau\mu$ „ich werde hören“; $\kappa\epsilon\eta\alpha\zeta\omega\tau\beta$ „sie werden töten“.

Anm. Ist das Subjekt ein Substantiv, so steht der Nominalsatz; § 388. 390.

II. Das Hilfszeitwort $\bar{\eta}\tau\epsilon$.

Es dient zur Bildung des Konjunktivs und wird 257.* meist mit dem Infinitiv verbunden:

¹ Joh. 14, 10.

3. *Konjunktiv.*

Mit Suffixen:

Sg. 1.	$\bar{N}\tau\alpha$ oder $\tau\alpha$	Pl. 1.	$\bar{N}\tau\bar{N}$
2. m.	$\bar{N}\Gamma$	2.	$\bar{N}\tau\epsilon\tau\bar{N}$
	f. $\bar{N}\tau\epsilon$		
3. m.	$\bar{N}\varsigma$ ($\bar{N}\epsilon\varsigma$)	3.	$\bar{N}\epsilon\epsilon$
	f. $\bar{N}\epsilon$ ($\bar{N}\epsilon\epsilon$)		

Bei nominalem Subjekt: $\bar{N}\tau\epsilon$ -

Anm. Die Mehrzahl der obigen Formen beruht auf Analogiebildung nach dem Präsens I., indem man einfach den Präfixen dieses Tempus ein $\bar{N}$ vorgesetzt hat. Nur die 1. P. Sg. hat eine selbständige Form bewahrt: $\bar{N}\tau\alpha$ oder, mit Abwerfung des anlautenden N , $\tau\alpha$: die auf ein **mtēi* (§ 27 d; 39 b) zurückzuführen ist. — Im B. sind ältere Formen erhalten: Sg. 1. $N\tau\alpha$ 2 m. $N\tau\epsilon\kappa$ f. $N\tau\epsilon$; 3 m. $N\tau\epsilon\varsigma$ f. $N\tau\epsilon\epsilon$; Pl. 1. $N\tau\epsilon\bar{N}$ 2. $N\tau\epsilon\tau\bar{N}$ 3. $N\tau\epsilon\varsigma$ oder $N\epsilon\epsilon$.

*258. Der Konjunktiv hat keine bestimmte temporale Bedeutung. Er wird gebraucht, um einen Satz mit einem vorhergehenden zu verknüpfen, gleichviel in welchem Tempus oder Modus dieser steht:

„(Das Weinen wird abends sein) $\bar{N}\tau\epsilon$ - $\pi\tau\epsilon\lambda\eta\lambda$
 $\omega\pi\epsilon$ $\epsilon\zeta\tau\omicron\omicron\upsilon\epsilon$ und das Jubeln morgens sein“¹;

„(er sieht den Wolf kommen) $\bar{N}\epsilon\varsigma\kappa\alpha$ - $\bar{N}\epsilon\epsilon\omicron\omicron\upsilon$
 $\bar{N}\epsilon\varsigma\pi\omega\tau$ und er verläßt die Schafe und flieht“²;

„(dies alles werde ich dir geben, wenn du nieder-
 fällst) $\bar{N}\Gamma\omicron\upsilon\omega\omega\tau$ $N\alpha\bar{i}$ und mich anbetest“³;

¹ Ps. 29, 6. ² Joh. 10, 12. ³ Matth. 4, 9.

„(laßt uns essen) $\bar{\text{N}}\bar{\text{T}}\bar{\text{N}}\bar{\text{C}}\omega$ und trinken“¹;

$\bar{\text{A}}\bar{\text{M}}\bar{\text{O}}\gamma \bar{\text{N}}\bar{\Gamma}\bar{\text{N}}\bar{\text{A}}\gamma$ „komm und sieh“²;

„(er betete daß der Dämon von jenem wiche) $\bar{\text{N}}\bar{\text{Q}}\bar{\text{B}}\omega\kappa \bar{\text{E}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{O}}\gamma\bar{\text{N}} \bar{\text{E}}\bar{\rho}\bar{\text{O}}\gamma$ und in ihn ginge“³.

Häufig steht der Konjunktiv nach den Verben 259. des Wollens, Befehlens, Lassens u. ähnl.: $\bar{\text{E}}\bar{\gamma}\bar{\text{O}}\bar{\gamma}\omega\omega$ (Präs. II, § 262) $\bar{\text{N}}\bar{\text{C}}\bar{\text{E}}\bar{\text{E}}\bar{\text{I}} \bar{\text{E}}\bar{\text{Z}}\bar{\text{O}}\gamma\bar{\text{N}}$ „sie wollen und sie kommen herein“, d. h. „sie wollen daß sie hereinkommen“⁴; $\bar{\text{K}}\bar{\text{E}}\bar{\text{L}}\bar{\text{E}}\bar{\gamma}\bar{\text{E}} \bar{\text{N}}\bar{\text{A}}\bar{\text{I}} \bar{\text{T}}\bar{\text{A}}\bar{\omega}\bar{\text{A}}\bar{\text{X}}\bar{\text{E}}$ „befiehl mir und ich rede“ d. h. „daß ich rede“⁵; „(laß ihn nicht) $\bar{\text{N}}\bar{\text{Q}}\bar{\text{T}}\bar{\text{A}}\bar{\text{K}}\bar{\text{E}}\text{-}\bar{\text{T}}\bar{\text{P}}\bar{\text{I}}\bar{\text{C}}\bar{\text{T}}\bar{\text{I}}\bar{\text{C}}$ und er verdirbt den Glauben“ d. h. „laß ihn nicht den Glauben verderben“⁶. — Hier hat sich also aus der koordinierenden Bedeutung des Konjunktivs die subordinierende entwickelt.

Ferner wird der Konjunktiv nach den griech. 260. Konjunktionen $\bar{\text{Z}}\bar{\omega}\bar{\text{C}}\bar{\text{T}}\bar{\text{E}}$ „so daß“, $\bar{\text{Z}}\bar{\text{O}}\bar{\text{P}}\bar{\omega}\bar{\text{C}}$ „damit“, $\bar{\text{M}}\bar{\text{H}}\bar{\text{P}}\bar{\omega}\bar{\text{C}}$ und $\bar{\text{M}}\bar{\text{H}}\bar{\text{P}}\bar{\text{O}}\bar{\text{T}}\bar{\text{E}}$ „damit nicht“ gebraucht: $\bar{\text{Z}}\bar{\omega}\bar{\text{C}}\bar{\text{T}}\bar{\text{E}} \bar{\text{N}}\bar{\text{Q}}\bar{\text{B}}\omega$ „so daß er bleibt“⁷; $\bar{\text{M}}\bar{\text{H}}\bar{\text{P}}\bar{\omega}\bar{\text{C}} \bar{\text{N}}\bar{\text{T}}\bar{\text{E}}\text{-}\bar{\text{P}}\bar{\text{E}}\bar{\text{K}}\bar{\text{X}}\bar{\text{A}}\bar{\text{X}}\bar{\text{E}}$ $\bar{\text{N}}\bar{\text{Q}}\bar{\text{T}}\bar{\text{A}}\bar{\text{A}}\bar{\text{K}} \bar{\text{M}}\bar{\text{P}}\bar{\text{E}}\bar{\text{K}}\bar{\text{P}}\bar{\text{I}}\bar{\text{T}}\bar{\text{H}}\bar{\text{C}}$ „damit nicht dein Feind dich dem Richter übergebe“⁸; $\bar{\text{M}}\bar{\text{H}}\bar{\text{P}}\bar{\text{O}}\bar{\text{T}}\bar{\text{E}} \bar{\text{T}}\bar{\text{A}}\bar{\text{E}}\bar{\text{I}}\bar{\text{B}}\bar{\text{E}} \bar{\text{O}}\bar{\text{N}}$ „damit ich nicht wieder dürste“⁹; $\bar{\text{M}}\bar{\text{H}}\bar{\text{P}}\bar{\text{O}}\bar{\text{T}}\bar{\text{E}} \bar{\text{N}}\bar{\text{T}}\bar{\text{E}}\text{-}\bar{\text{O}}\bar{\gamma}\bar{\theta}\bar{\lambda}\bar{\iota}\bar{\psi}\bar{\iota}\bar{\varsigma}$ $\bar{\omega}\bar{\omega}\bar{\text{P}}\bar{\text{E}}$ „daß keine Bedrängnis sei“¹⁰.

Endlich steht der Konjunktiv nach der als Kon- 261. junktion gebrauchten Präposition $\bar{\omega}\bar{\text{A}}$ „bis“ (§ 355)

¹ 1. Cor. 15, 32. ² Z. 300. ³ Z. 309. ⁴ Z. 234. ⁵ Ps. 202. ⁶ Z. 285. ⁷ Z. 307. ⁸ Matth. 5, 25. ⁹ Z. 336. ¹⁰ Z. 327.

und zwar hat er hier noch die älteren volleren (auf **mte* zurückgehenden) Formen bewahrt; vgl. § 207 Anm. Er lautet mit Suffixen:

Sg. 1.	ῶΑΝΤΑ oder ῶΑΝ†	Pl. 1.	ῶΑΝΤ̄Ν
2. m.	ῶΑΝΤΕΚ	2.	ῶΑΝΤΕΤ̄Ν
f.	ῶΑΝΤΕ		
3. m.	ῶΑΝΤ̄Ϟ (ῶΑΝΤΕϞ)	3.	ῶΑΝΤΟΥ
f.	ῶΑΝΤ̄Ϛ (ῶΑΝΤΕϚ)		

und vor nominalem Subjekt: ῶΑΝΤΕ-

Beispiele: ῶΑΝΤΕ- ΝΑΪ ΤΗΡΟΥ ῶΩΠΕ „bis dies alles geschieht“¹; ῶΑΝΤ̄ϞΕΙ „bis er kommt“².

III. Das Hilfszeitwort Ε.

* 262. Mit dem Inf. oder Part. verbunden, bildet das Hilfszeitwort Ε das Tempus:

4. Präsens II.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	Εἶ	Pl. 1.	ΕΝ
2. m.	ΕΚ	2.	ΕΤΕΤ̄Ν
f.	ΕΡΕ		
3. m.	ΕϞ	3.	ΕΥ
f.	ΕϚ		

Vor nominalem Subjekt: ΕΡΕ-

¹ Matth. 5, 18. ² Matth. 2, 9.

Anm. Die 2. P. Sing. f. lautet **ερε** statt ***ε** und ist nach Analogie derselben Person des Perf. I. (§ 276) gebildet; die 2. Pl. **ετετν** statt ***ετν** ist dem Präs. I. (**τετν**) nachgeformt. Bei Bildung des vor nom. Subj. gebrauchten **ερε-** (für ***ε**) hat wohl das Hilfszeitwort **are* „that“ (§ 276) eingewirkt.

Das Präsens II. hat wie das Präsens I. präsen- 263.
tische Bedeutung, um eine Thatsache auszudrücken:
ερε-ναι γαρ ταζε „denn diese sind betrunken“¹;
πνομος μν-νεπροφητης, ευαψε ζν-τεϊντολη
cnτε „das Gesetz und die Propheten, sie hängen
in diesen zwei Geboten“².

Sehr häufig wird das Präsens II. in einem 264.
Nebensatze (ohne Konjunktion) gebraucht, um einen
Nebenumstand der Erzählung auszusprechen, der der
Handlung des Hauptsatzes gleichzeitig ist; z. B. **αψ-**
μογν εψωληλ „er blieb, indem er betete“³; **αψωπε-**
βε ερε-μμαθητης ζμοος μν-νεγερηγ ζιχμ-
πτοογ ννχοειτ εγχω ννεϊωαχε αγω ευραψε
etc. „es geschah also, als die Schüler mit einander auf
dem Ölberge saßen, indem sie diese Worte redeten
und indem sie sich freuten etc.“⁴.

In ähnlicher Weise steht das Präsens II. nach 265.
den Verben des Aufhörens, sowie den Verben der sinn-
lichen Wahrnehmung, wo im Deutschen gewöhnlich ein
Infinitiv, im Griech. ein Participium gesetzt wird;

¹ Act. 2, 15. ² Matth. 22, 40. ³ Z. 345. ⁴ PS. 4.

z. B. **ΛΟΓΩ ΕΨΑΧΕ** „er hörte auf zu reden“ (eig. „indem er redete“); **ΛΗΞΕ ΕΡΟΟΥ ΕΥΡΟΕΙΣ** „er fand sie wachend“; **ΕΪΝΑΥ ΕΝ̄CΟΦΟC ΕΥΜΟΥ** „ich sehe die Weisen sterben“ (wörtl. „indem sie sterben“)¹.

Anm. Über den Gebrauch des Präsens II. im Fragesatze s. § 442; im Konditionalsatze § 454. 458; im Relativsatze § 478; über das Hilfszeitwort **Ε** in Verbindung mit anderen Hilfszeitwörtern und Satzformen s. § 301 ff.

266. Ursprünglich ist das Präsens II., ebenso wie das Präsens I., ein Vertreter des Nominalsatzes; s. Ä§ 323. Auch im Kopt. wird es noch an Stelle des Nominalsatzes (§ 389), dessen Prädikat ein präpositioneller Ausdruck oder Adverbium ist, gebraucht: **ΕΪ-ΝΕΜΗΤ̄Ν** „ich bin mit euch“; **ΕΡΕ-ΠΖ̄ΛΛΟ Ζ̄ΜΠCΩΜΑ** „während der Greis im Leibe ist“².

*267. Wie von dem Präsens I. das Fut. I, so wird vom Präsens II. das Fut. II. abgeleitet:

5. *Futurum II.*

Sg. 1.	ΕΪΝΑ	Pl. 1.	ΕΝΝΑ
2. m.	ΕΚΝΑ	2.	ΕΤΕΤ̄ΝΝΑ (ΕΤΕΤ̄ΝΑ)
	f. ΕΡΕΝΑ		
3. m.	ΕΨΝΑ	3.	ΕΥΝΑ
	f. ΕCΝΑ		

Vor nominalem Subjekt: **ΕΡΕ — ΝΑ**

¹ vgl. Ps. 48, 11. ² Z. 342.

Der Gebrauch des Fut. II. ist derselbe wie der des 268. Präsens II. mit entsprechender futur. Bedeutung; z. B. **ΕΥΝΑΩΩΠΕ** „sie werden sein“; **ΕΡΕ-ΠΡΩΜΕ ΝΑΖΩΤΒ** „der Mensch wird töten“; im Nebensatz ohne Konjunktion (§ 264): **ΑΩΩΠΕ ΕΝΝΑΒΩΚ** „es geschah, als wir gehen wollten“; **ΕΥΝΑΧΙ-ΠΑΥΛΟΣ ΔΕ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΑΡΜΒΟΛΗ, ΠΕΧΑϞ** „als sie Paulus ins Lager führen wollten, sprach er“²; **Α-ΠΡΗ ΕΙ ΕϞΝΑΖΩΤΠ** „die Sonne kam, indem sie untergehn wollte“³.

Anm. Über den Gebrauch des Fut. II. im Fragesatze § 442; im Relativsatze § 479; in Finalsätzen § 376. 378.

Durch die Zusammensetzung des Hilfszeitworts **Ε** 269.* mit der Präposition **Ε** und folgendem Infinitiv entsteht:

6. *Futurum III.*

Sg. 1.	ΕΙΕ	Pl. 1.	ΕΝΕ
2. m.	ΕΚΕ	2.	ΕΤΕΤΝΕ
	f. ΕΡΕ		
Sg. 3. m.	ΕϞΕ	Pl. 3.	ΕΥΕ
	f. ΕϞΕ		

Vor nominalem Subjekt wird das Fut. III. im S. nicht gebraucht.

Anm. Das Fut. III. entspricht dem altäg. *iwf r sdm*; Ä§ 254. Die 2. P. fem. Sing. **ΕΡΕ-** steht für ***ΕΡΕΕ**.

Die Bedeutung des Fut. III. ist eine stark futurische. Es steht daher besonders in Wunsch- und

² Act. 21, 37. ³ Z. 336.

Befehlsätzen: **ΕΓΕΩΠΕ** „es geschehe“; **ΕΚΕΤΑΙΕ-ΠΕΚΕΙΩΤ** „du sollst deinen Vater ehren“¹; **ΤΕΧΑΡΙC ΕΓΕΩΠΕ ΝΗΜΑΝ** „die Gnade, sie sei mit uns“².

Anm. Über den Gebrauch des Fut. III. in Finalsätzen s. § 376. 378.

IV. Das Hilfszeitwort **NE**.

* 271. Das Hilfszeitwort **NE** wird mit dem Infinitiv, seltener mit dem Particip verbunden. Es bildet das

7. Imperfectum.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	NEÏ	Pl. 1.	NEN
2. m.	NEK	2.	NETETN
	f. NEPE		
3. m.	NEQ	3.	NEY
	f. NEC		

Vor nominalem Subjekt: **NEPE-**

Anm. Die Formen **NEPE** und **NETETN** sind dem Präsens II. nachgebildet. Äußerlich gleichen die Formen des Imperf. denen des Präsens II. mit vorgesetztem **N**. Vgl. Ä§ 250.

272. Neben den angeführten Formen dieses Hilfszeitwortes finden sich noch die älteren: **ENEÏ**, **ENEK**, **ENEQ** u. s. w.

Anm. Das dem **NE** entsprechende ägypt. *wnw* wurde vielleicht **wēnē* gesprochen, dessen Anlaut dann verschliffen worden ist.

¹ Matth. 19, 19. ² 2 Joh. 3.

Die Bedeutung des Imperf. ist die des griech. Im- 273. perfekts. Es steht namentlich in Schilderungen: **NEPE-IC ΔΕ ΜΕ ΜΑΡΘΑ** „Jesus aber hatte Martha lieb“¹; **NEPE-TEΧΑΡΙC ΜΗΝΟΥΤΕ ΩΟΟΠ ΝΜΜΑC** „die Gnade Gottes war mit ihm“²; **NEΥΧΩ ΜΜΟC** „sie sagten es“ (*ἔλεγον*, nicht *εἶπον*)³; besonders häufig mit **ΓΑΡ** (*γάρ*) „denn“ am Schlusse einer längeren Erzählung: („Herodes mit seinem Hofgesinde verspottete Jesus, legte ihm ein weißes Kleid an, es befreundeten sich Herodes und Pilatus an dem Tage mit einander) **NEΥ-ΩΟΟΠ ΓΑΡ ΖΝΟΥΜΝΤΧΑΧΕ ΜΝΝΕΥΕΡΗΥ** „denn sie waren in Feindschaft mit einander“⁴.

Anm. Über die Zusammensetzung von **NE-** mit anderen Hülfszeitwörtern etc. s. § 298 ff.

Auch das Hülfszeitwort **NE** kann mit **NA** und dem 274. Infinitiv verbunden werden. Es entsteht dann das

8. *Imperfectum futuri*

mit der Bedeutung „war im Begriff zu“: **NECNA COTM** „er war im Begriff zu hören“; **NEPE-ΠΡΩΜΕ ΝΑ COTM** „der Mensch war im Begriff zu hören“. — Über den Gebrauch in Conditionalperioden s. § 456.

In den mit **NE** gebildeten Temporibus folgt dem 275. Verbum häufig die tonlose Partikel **ΠΕ**, die sich ent-

¹ Joh. 11, 5. ² Ming. 265. ³ Joh. 5, 10. ⁴ Luc. 23, 12.

weder jenem unmittelbar oder dem von ihm abhängigen Objekt, der adverbialen Bestimmung u. s. w. enklitisch anschließt (§ 45): **NEYNHX-ΠΕ** „sie waren zerstreut“¹; **NEQNAMOY-ΠΕ** „er war im Begriff zu sterben“².

V. Das Hilfszeitwort **Λ**.

*276. Durch die Verbindung von **Λ** „that“ mit dem Inf. entsteht:

9. *Perfectum I.*

Mit Suffixen:

Sg. 1.	Λῖ	Pl. 1.	ΛΝ
2. m.	ΛΚ	2.	ΛΤΕΤΝ
f.	ΛΡΕ		
3. m.	ΛϚ	3.	ΛΥ
f.	ΛС		

Vor nominalem Subjekt: **Λ-**

Anm. **Λ** geht auf ein **a'irě-*, mit Suffixen z. B. **a'irěf*, zurück. Aber nur in der 2. P. Sg. f. hat sich das **Р** erhalten. Die 2. P. Pl. ist auf Grund der entsprechenden Formen des Präsens I, bez. Präs. II. neugebildet. — Das vor nominalem Subjekt stehende **Λ-** wird mit dem unbestimmten Artikel **ΟΥ** (§ 122) zu **ΛΥ** kontrahiert; **ΛΥΡΩΜΕ СΩΤМ** „ein Mensch hörte“. — Bereits im Ägypt. findet sich *ir* in Verbindung mit einem abhängigen Inf. vgl. Ä§ 238.

277. Das Perf. I. ist das Tempus der historischen Erzählung und entspricht in seinem Gebrauche dem griech. Aorist: **ΛСΩΩΠΕ** „es geschah“; **Λ-ΠΧΟῖ ΜΟΟΝΕ**

¹ Matth. 9. 36. ² Z. 335.

ΕΠΕΚΡΟ „das Schiff kam (landete) ans Ufer“¹; ΑΥΤ
 ΝΑΥ ΝΟΥΗΡΠ ΕΣΟΟΥ ΑΥΣΤΑΓΡΟΥ ΞΙΜΟΥ,
 ΑΥΠΩΨ ΝΝΕΥΖΟΥΤΕ . . ΑΥΝΕΧ-ΚΛΗΡΟΣ ΕΖΡΑΪ Ε-
 ΧΩΟΥ ΑΥΩ ΝΕΥΖΜΟΟΣ-ΠΕ „sie gaben ihm Wein zu
 trinken . . . sie kreuzigten ihn, sie verteilten seine
 Kleider und loosten um sie und (nun) saßen sie da . .“
 (ἔδωκαν αὐτῷ πίνειν ὄξος . . . σταυρώσαντες δὲ αὐτὸν
 διεμερίσαντο τὰ ἱμάτια αὐτοῦ βάλλοντες κλῆρον . . .
 καὶ καθήμενοι ἐτήρουν [Imperf.] αὐτὸν ἐκεῖ²).

Wird dem Hilfszeitwort **Α-** des Perf. I. die Partikel 278.*
ΝΤ vorgesetzt, so entsteht:

10. *Perfectum II.*

Sg. 1.	ΝΤΑΪ	Pl. 1.	ΝΤΑΝ
2. m.	ΝΤΑΚ	2.	ΝΤΑΤΕΤΝ
	f. ΝΤΑΡΕ		
3. m.	ΝΤΑΥ	3.	ΝΤΑΥ
	f. ΝΤΑC		

Vor nominalem Subjekt: **ΝΤΑ-**

Anm. Im Alt- und Neuäg. ist das Perf. II. nicht nachzuweisen. — Das vorgesetzte **ΝΤ** ist wahrscheinlich die Relativpartikel **ΝΤ** (äg. *nti*) § 484.

Die Bedeutung des Perf. II. ist die eines Perf. 279.
 fektums. Es steht in Schilderungen und drückt eine
 abgeschlossene Handlung aus: **ΝΤΑ-ΝΑΪ ΓΑΡ ΩΩΠΕ**

¹ Joh. 6, 21. ² Matth. 27, 34—36.

„denn dieses ist geschehen“¹; $\overline{\text{NTA}}\overline{\text{I}}\text{E}\iota$ „ich bin gekommen“.

Anm. Über den Gebrauch des Perf. II. in Fragesätzen s. § 442.

*280. Mit dem Hilfsverb A- ist auch das nächstfolgende Tempus zusammengesetzt, das Praesens consuetudinis:

11. *Praesens consuetudinis.*

Mit Suffixen:

Sg. 1.	$\overline{\text{WA}}\overline{\text{I}}$	Pl. 1.	$\overline{\text{WAN}}$
2. m.	$\overline{\text{WAK}}$	2.	$\overline{\text{WATE}}\overline{\text{T}}\overline{\text{N}}$
f.	$\overline{\text{WAP}}\overline{\text{E}}$		
3. m.	$\overline{\text{WAC}}$	3.	$\overline{\text{WAG}}$
f.	$\overline{\text{WAC}}$		

Vor nominalem Subjekt: $\overline{\text{WAP}}\overline{\text{E}}\text{-}$

Anm. Das Praesens consuet. ist aus dem Perf. I. mit vorgesetzter Partikel hr entstanden. — Auffallend ist die Form des Hilfszeitworts vor nominalem Subjekt: $\overline{\text{WAP}}\overline{\text{E}}\text{-}$, die noch die unverkürzte Form $*ar\check{e}\text{-}$ (§ 276 Anm.) aufweist.

281. Das Praesens consuet. drückt eine gewohnheitsmäßige, in der Gegenwart seltener im Präteritum gedachte Handlung aus: $\overline{\text{WAC}}\overline{\text{C}}\overline{\text{W}}\overline{\text{T}}\overline{\text{M}}$ „er pflegt zu hören“; $\overline{\text{WAP}}\overline{\text{E}}\text{-}\overline{\text{P}}\overline{\text{P}}\overline{\text{W}}\overline{\text{M}}\overline{\text{E}}\overline{\text{Z}}\overline{\text{W}}\overline{\text{B}}\overline{\text{C}}$ „der Mensch pflegt zu bekleiden“; $\overline{\text{WAC}}\overline{\text{C}}\overline{\text{O}}\overline{\text{Y}}\overline{\text{E}}\overline{\text{N}}\overline{\text{M}}\overline{\text{O}}\overline{\text{K}}\overline{\text{M}}\overline{\text{E}}\overline{\text{K}}\overline{\text{N}}\overline{\text{N}}\overline{\text{A}}\overline{\text{O}}\overline{\text{H}}\overline{\text{T}}$ „er pflegt sich von den Gedanken der Thoren zu entfernen“².

¹ Joh. 19, 36. ² Sap. 1, 3.

VI. Das Hilfszeitwort **pe**.

Das Hilfszeitwort **pe**- findet sich seinem Ursprung 282.* gemäß (§ 249) nur in der Abhängigkeit, und zwar steht es nach dem Imperativ **ma**- „gieb“ (§ 305), dem verkürzten Infinitiv **t**- „geben, veranlassen“ (§ 230) und der schwer zu erklärenden Form (Participium?) **ta**-.

Die Zusammensetzung des Imperativs mit **ma**- er- 283.* giebt den

12. *Optativ.*

Mit Suffixen:

Sg. 1. **mapi**

Pl. 1. **mapn**

2. m. **mapek**

2. **mapetn**

f. **mape**

3. m. **mapeq**

3. **mapoy**

f. **mapec**

Vor nominalem Subjekt: **mape**-

Anm. Es findet sich noch eine betonte Form des Optativs, ohne nachfolgenden Infinitiv: **mapon** „laßt uns gehen“, wörtl. „gieb (gebt) daß wir machen“.

Der Optativ dient zum Ausdruck des Wunsches: 284. **mapeqcwtm** „er möge hören“ (wörtl. „gieb daß er hören thut“); **mape-pekzht twk** „dein Herz möge stark werden“¹.

Aus der Zusammensetzung des Inf. **t**- „veranlassen“ 285.* mit dem Hilfszeitwort **pe**- entsteht der

¹ Ps. 26, 14.

13. *Infinitivus causativus.*

Mit Suffixen:

Sg. 1. **τρα**
 2. m. **τρεκ**
 f. **τρε**

Pl. 1. **τρεν-**
 2. **τρετ̄ν-, τρετετ̄ν-**

Sg. 3. m. **τρεϑ**
 f. **τρες**

Pl. 3. **τρεϑ**

Vor nominalem Subjekt: **τρε-**

Anm. Neben **τρετ̄ν** findet sich noch die nach Analogie des Präsens II. gebildete Form **τρετετ̄ν**. — Die 1. P. Sg. **τρα** ist aus **d-rēi* = **drē* entstanden; vgl. § 39 b. (B. **θρι**).

286. Die Bedeutung des *causativen* Inf. ist „veranlassen, daß, lassen“: **αϑτραουωζ** „er ließ mich wohnen“ (wörtl. „er veranlaßte daß ich wohnen thue“)¹; **†νατρετετ̄νρ-πμεεϑε** „ich werde euch gedenken lassen“². — Über den Gebrauch dieses Inf. nach Präpositionen vgl § 318 ff.

- *287. **τα-** mit folgendem **ρε-** bildet den sogenannten

14. *Finalis.*

Sg. 1. **ταρι**
 2. m. **ταρεκ**
 f. **ταρε**
 3. m. **ταρεϑ**
 f. **ταρες**

Pl. 1. **ταρ̄ν**
 2. **ταρετ̄ν**
 3. **ταροϑ**

Vor nominalem Subjekt: **ταρε-**

¹ Ps. 22, 2. ² 3 Joh. 10.

Anm. Die Formen des Hülfszeitwortes sind dieselben wie im Optativ. Neben **ΤΑΡΕΤΝ** findet sich auch die nach dem Präsens II. gebildete Form **ΤΑΡΕΤΕΤΝ**.

Der Finalis steht nur in der Abhängigkeit und 288. drückt die Absicht aus; er ist mit „auf daß“ oder „damit“ zu übersetzen; z. B. **ΧΠΙΕ-ΟΥΣΑΒΕ ΤΑΡΕΥΜΕ-ΡΙΤΚ** „beschäme einen Weisen, auf daß er dich liebe“¹; („sie sollen diese Tonne in meiner Zeit nicht bauen) **ΤΑΡΕ-ΤΟΙΚΟΥΜΕΝΗ ΤΗΡC ΕΙΜΕ** etc. damit die ganze Welt wisse“².

3. Die negativen Hilfszeitwörter.

Neben den angeführten Hilfszeitwörtern finden 289. sich noch einige andere, die zur Verwendung kommen, um die Negation gewisser Tempora auszudrücken. Sie sind aus der Zusammensetzung einer Negation mit einem der bekannten Hilfszeitwörter oder durch Anfügung der Personalsuffixe an eine Negation entstanden. Sie werden nur mit dem Infinitiv verbunden.

1. **ΝΝΕ**.

290.*

Mit Suffixen:

Sg. 1. **ΝΝΑ**
 2. m. **ΝΝΕΚ**
 f. **ΝΝΕ**
 3. m. **ΝΝΕQ**
 f. **ΝΝΕC**

Pl. 1. **ΝΝΕΝ**
 2. **ΝΝΕΤΝ**
 3. **ΝΝΕΥ**

¹ Prov. 9, 8. ² Z. 292.

Vor nominalem Subjekt: $\bar{\text{NNE}}$ -

Anm. Die 1. P. Sg. $\bar{\text{NNA}}$ geht auf ein $*nn\check{e}$ zurück (§ 39 b ; 285 Anm.). Die Entstehung dieses Hilfszeitwortes ist unklar.

- *291. Das Hilfszeitwort $\bar{\text{NNE}}$ - dient als Negation des Fut. III. (§ 269 ff.); z. B. $\bar{\text{NETNNA}}\gamma$ „ihr werdet nicht sehen“. Es wird namentlich zum Ausdruck des negativen Wunsches und des Verbots gebraucht; z. B. $\bar{\text{NEC}}\omega\text{PE}$ „es möge nicht geschehen“¹; $\bar{\text{NEK}}\zeta\omega\text{TB}$ „du sollst nicht töten“²; $\bar{\text{NEK}}\chi\text{IOY}\epsilon$ „du sollst nicht stehlen“².

Anm. Über den Gebrauch in Finalsätzen s. § 376. 378.

*292.

2. $\bar{\text{MPE}}$.

Mit Suffixen:

Sg. 1.	$\bar{\text{MPE}}\text{i}$ ($\bar{\text{M}}\text{PI}$)	Pl. 1.	$\bar{\text{MPN}}$
2. m.	$\bar{\text{MPEK}}$	2.	$\bar{\text{METN}}$
	f. $\bar{\text{MPE}}$		
3. m.	$\bar{\text{MEQ}}$	3.	$\bar{\text{POY}}$
	f. $\bar{\text{PEC}}$		

Vor nominalem Subjekt: $\bar{\text{MPE}}$ -

Anm. Die Form $\bar{\text{MPE}}$ ist aus einer Negation entstanden, die im Neuägyptischen *bwpu*, *bw-pwy* geschrieben wird und der bei pronominalem Subjekt die Subjektssuffixe angehängt werden; vgl. Erman, Neuäg. Gr. § 345.

293. $\bar{\text{MPE}}$ - bildet die Negation des Perf. I. (§ 276) und steht wie dieses in der historischen Erzählung; z. B.

¹ Rom. 6, 15. ² Matth. 19, 18.

ΜΠΕΙCΩΤΜ „ich hörte nicht“; ΜΠΕ-ΝΕΥΧΗΡΑ ΡΙΜΕ „ihre Witwen weinten nicht“¹.

Mit vorgesetzten Relativpartikel ΕΤΕ (§ 493) bildet ΜΠΕ- die Negation des Perfectums II; namentlich in Fragesätzen: ΕΤΕΜΠΕ-ΠΙCΡΑΗΛ ΕΙΜΕ „hat es Israel nicht erkannt? (μὴ Ἰσραὴλ οὐκ ἔγνω)“²; vgl. aber auch § 435.

Anm. ΕΤΕΜΠΕ- verhält sich zu ΜΠΕ, wie ΝΤΑ- (§ 278) zu Α- (§ 276).

3. ΜΠΑΤΕ.

294.

Mit Suffixen:

Sg. 1. ΜΠΑ†

Pl. 1. ΜΠΑΤΝ

2. m. ΜΠΑΤΚ

2. ΜΠΑΤΕΤΝ

f. ΜΠΑΤΕ

Sg. 3. m. ΜΠΑΤϚ

Pl. 3. ΜΠΑΤΟΥ

f. ΜΠΑΤC

Vor nominalem Subjekt: ΜΠΑΤΕ-

Anm. Die Entstehung von ΜΠΑΤΕ- ist unklar. Vielleicht ist es aus dem Hilfsverb ΤΕ- und einer Negation zusammengesetzt.

ΜΠΑΤΕ- dient zur Negation der erwarteten Vergangenheit und ist durch „habe noch nicht, bin noch nicht“ zu übersetzen; z. B. ΜΠΑΤϚΕΙ „er ist noch nicht gekommen“; ΜΠΑΤΕ-ΠΡΩΜΕ CΩΤΜ „der Mann hat noch nicht gehört“.

¹ Ps. 77, 64. ² Rom. 10, 19.

296.

4. ME.

Mit Suffixen:

Sg. 1. MEİ

Pl. 1. MEN

2. m. MEK

2. METETN

f. MEPE

3. m. MEQ

3. MEY

f. MEC

Vor nominalem Subjekt: MEPE-

Anm. Vielleicht ist ME aus der Negation bw (bë) und dem Hilfszeitwort E zusammengesetzt.

297. ME- dient zur Negation des Praesens consuetudinis (§ 280); z. B. MEQPNONE „er pflegt nicht zu sündigen“¹; MEPE-PNOYTE CWTM „Gott pflegt nicht zu hören“².

4. Zusammengesetzte Hilfszeitwörter.

a. Zusammensetzungen mit NE.

298. Das Hilfszeitwort NE (ENE) kann vor die Hilfszeitwörter A-, WA- (§ 280), MPE-, MPATE- und ME- gesetzt werden. Das nominale Subjekt steht nach dem zweiten Hilfszeitworte, ebenso werden diesem die Pronominalsuffixe angehängt. Wie bei dem einfachen NE- (§ 275), so folgt auch bei den mit NE zusammengesetzten Hilfszeitwörtern dem Verbum häufig die Partikel PE.

¹ 1. Joh. 3, 6. ² Joh. 9, 31.

Durch die Zusammensetzung mit **NE** erhalten die 299. genannten Hilfszeitwörter die Bedeutung eines Präteritums oder Plusquamperfectums: **NEAYEI-ΠΕ** „sie waren gekommen“¹ (**AYEI** „sie kamen“); **NEA-ΠΑΥΛΟΣ ΓΑΡ ΚΡΙΝΕ** „denn Paulus hatte bestimmt“²; **NEΩΔΥ-ΩΤΜ-ΠΕ** „er pflegte zu hören“; **ΕΝΕΜΠΕ-ΙC ΧΩ ΕΝΕΥΜΑΘΗΤΗΣ** „Jesus hatte zu seinen Schülern nicht gesagt“³; **ΝΕΜΠΩΧΟΟΣ ΕΡΟΟΥ-ΠΕ** „er hatte zu ihnen nicht gesagt“³; **ΝΕΜΠΑΤΟΥCΟΥΝ-ΤΕΓΡΑΦΗ ΓΑΡ-ΠΕ** „denn sie hatten die Schrift noch nicht kennen gelernt“⁴; **ΝΕΜΕΥΜΚΑΖ ΝΖΗΤ** „er pflegte nicht betrübt zu sein“⁵.

Ebenso kann **NE** vor die in § 248 angeführten 300. alten Flexionsformen gesetzt werden, die dadurch die Bedeutung des Präteritums erhalten: **NE-ΝΑΩΩΟΥ** „sie waren viele“⁶.

Anm. Über **NE** im Nominalsatze vgl. § 397.

b. Zusammensetzungen mit Ε.

In derselben Weise wie **NE** (§ 298), kann auch 301. das Hilfszeitwort **Ε** mit anderen Hilfszeitwörtern zusammengesetzt werden. So entstehen die Verbindungen: **ΕΔ-** (**ΕΔΥ-** § 276), **ΕΩΔΡΕ-** (**ΕΩΔΥ-** § 280), **ΕΝΕΡΕ-** (**ΕΝΕΥ** § 271), **ΕΜΠΕ-** (auch **ΜΠΕ-** geschrieben, **ΕΜΠΕΥ-** § 292), **ΕΜΠΑΤΕ-** (auch **ΜΠΑΤΕ-**, **ΕΜΠΑΤΥ-** § 294), **ΕΜΕΡΕ-** (**ΕΜΕΥ-** § 296).

¹ Joh. 11, 19. ² Act. 20, 16. ³ PS. 2. ⁴ Joh. 20, 9. ⁵ Ming. 246.
⁶ Z. 348.

302. Man gebraucht sie in der Abhängigkeit (an Stelle eines Nebensatzes mit Conjunction), um einen Nebenumstand auszudrücken (vgl. § 264):

ΑΥΚΑ-ΠΖΡΩΙΡΕ ΕΒΟΛ ΕΑΥΠΑΡΑΓΓΕΛΕΙ ΝΑΥ
„er entließ den Jüngling, nachdem er ihm geboten hatte“¹;

„Ich werde dich nicht lassen ΜΠΕΚΤΑΜΟΪ wenn du mir nicht berichtet hast“²;

„Mein Vater brachte drei Tage auf dem Bett zu ΜΠΟΥΤΟΜΣΥ „indem man ihn nicht begrub, ohne dass er begraben wurde“³.

ΕΜΠΑΤΕ-ΟΥΛΕΚΤΩΡ ΜΟΥΤΕ ΚΝΑΑΠΑΡΝΑ
ΜΜΟΪ ΝΩΜΝΤ-ΣΩΩΠ „bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verraten“⁴.

Über den häufigen Gebrauch im Relativsatze vgl. § 480.

303. Die Zusammensetzung ΕΩΑΡΕ- (bisweilen auch ΕΑ-) wird auch im unabhängigen Satze gebraucht: „sie pflegen auch nicht eine Lampe unter einen Scheffel zu stellen ΑΛΛΑ ΕΩΑΥΚΑΔΥ ΕΞΝ-ΤΛΥΧΝΙΑ sondern sie setzen sie auf den Leuchter“⁵.

304. Auch mit den in § 248 erwähnten Flexionsformen wird Ε in gleicher Bedeutung verbunden: ΑΥΩΙΝΕ
ΝΣΩΟΥ ΕΝΑΝΟΥΟΥ ΖΜ-ΠΕΥΕΙΝΕ ΑΥΩ ΕΝΕΣΩΟΥ

¹ Matth. 10, 5. ² Z. 325. ³ Z. 328. ⁴ Matth. 26, 34. ⁵ Matth. 5, 15.

ΣΜ-ΠΕΥΣΟ „er fragte nach ihnen, da sie in ihrer Erscheinung gut und in ihrem Gesichte schön sind“¹.

D. Imperativ.

An eigentlichen Imperativformen (s. Ä§ 255) besitzt das Kopt. nur noch die folgenden:

1. **ANINE** „bringe“, vor nom. Obj. **ANI-**;

2. **APIPE** „thue“, vor nom. Obj. **API-**;

Anm. **ANINE** und **APIPE** sind wahrscheinlich durch Zusammensetzung des tonlosen Imperativs **ANI-** (**āinēi-*) **API-** und des Infinitivs entstanden.

3. **AMOY** „komm“ masc., **AMH** fem; **AMHEITN**, **AMHiTN** Pl. „kommt“ (vgl. Ä§ 256);

4. **AYEIC** „gieb hin“, vor nom. Obj. **AY-**, mit Suff. **AYEIC=**;

5. **MA** „gieb“, ebenso vor nom. Obj. (äg. *imē*, Ä§ 256);

6. **MMHiTN** nur Plur. „nehmt“ (B. **MO** Sg., **MWINI** Pl.);

7. **MPp-** „thue nicht“ (äg. *m-ir-*), das als Hülfszeitwort zur Bildung negativer Imperative verwendet wird; z. B. **MPpCWTM** „höre nicht“.

Gewöhnlich wird im Kopt. der Infinitiv als Imptv. 306.* Sing. und Plur. gebraucht: **CWTM** „höre! hört!“;

¹ Fragm. 439.

MEPE-ΠΧΟΕΙC „liebe (liebt) den Herrn“; † „gieb, gebt“ (neben **MA**).

307. Bei einigen Verben tritt im Imptv. vor den Inf. noch ein **Λ-**. Sie sind wohl nach Analogie der in § 305, 1–4 angeführten Imptv. gebildet. Es sind die folgenden: **ΑΝΔΥ** „siehe! seht“; **ΛΥΩΝ** „öffne“ (für **Λ-ΟΥ-ΩΝ**); **ΛΧΩΖΜ** „sei unrein“; **ΛΧΩ** „sage, sagt“, vor nom. Subj. **ΛΧΙ-** (für ***ΛΧΕ-**), mit Suff. **ΛΧΙ=** (**ΛΧΙC** „sage es“ neben **ΧΟΟC**); **ΛΛΟΚ** „höre auf“, **ΛΛΩΤΝ** „hört auf“ (von **ΛΟ** „aufhören“ mit Objektsuff.). Vgl. auch § 380 Anm.

308. Die mit **τ-** gebildeten Causativa (§ 230 b) gebrauchen als Imptv. neben dem Inf. (**ΤΒΒΟ** „reinige!“ **ΘΒΒΙΟ** „erniedrige!“) noch eine aus **MA** „gieb“ und dem Inf. zusammengesetzte Form; z. B. **ΜΑΤΒΒΟ** „reinige“; **ΜΑΧΝΟΥϚ** „frage ihn“.

E. Gebrauch des Infinitivs.

309. Der Inf. ist ein Nomen (§ 169) und kann als solches entweder den bestimmten Artikel (bez. Demonstrativpronomina, Possessivartikel etc.) oder den unbestimmten Artikel haben oder überhaupt artikellos stehen. — Das Geschlecht aller kopt. Infinitive ist das männliche, gleichviel ob sie ihrer Form nach männlich oder weiblich sind (§ 169); z. B. **ΠΩΝΖ** „das Leben“; **ΠΜΙCΕ** „das Gebären“. — Über die Form der Infinitive vgl. § 186 ff.

Der durch den bestimmten Artikel determinierte Infinitiv wird gebraucht: 310.

1. in der Bedeutung eines Subst.: $\pi\omega\bar{\nu}\zeta$ „das Leben“; $\pi\epsilon\iota\beta\epsilon$ „der Durst“; $\pi\epsilon\chi\rho\omicron$ „der Sieg“;

2. der eines Part. Passivi; $\pi\sigma\omega\tau\pi$ „der Ausgewählte“ (von $\sigma\omega\tau\pi$ „auswählen“); $\pi\omega\lambda\chi\epsilon$ „die Rede, das Wort“ (eig. „das Geredete“); $\pi\sigma\omega\bar{\nu}\tau$ „die Schöpfung“ (von $\sigma\omega\bar{\nu}\tau$ „schaffen“); $\pi\kappa\omega\tau$ „der Bau“ (von $\kappa\omega\tau$ „bauen“).

Der Inf. mit dem bestimmten Artikel kann auch 311. ein unmittelbar oder mit einer Präposition angeknüpftes Objekt (§ 329 ff.) bei sich haben; z. B. $\pi\mu\epsilon\rho\epsilon\text{-}\nu\epsilon\bar{\nu}\epsilon\rho\eta\gamma$ „das Lieben unserer Nächsten“; $\pi\epsilon\text{-}\zeta\sigma\text{-}\kappa\alpha\mu$ „die Schilfernte“; $\pi\kappa\omicron\omicron\sigma\tau$ „das mich Bestatten; meine Bestattung“; $\pi\chi\iota\sigma\epsilon\ \bar{\mu}\mu\omicron\iota$ „das mich Erheben“. — Er regiert ferner einen mit $\bar{\nu}$ angeknüpften Genetiv (§ 141): $\pi\omega\bar{\nu}\zeta\ \bar{\mu}\pi\rho\omega\mu\epsilon$ „das Leben des Menschen“; $\pi\sigma\omega\tau\pi\ \bar{\mu}\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ „der Ausgewählte des Herrn“; $\pi\sigma\omega\bar{\nu}\tau\ \bar{\mu}\pi\nu\omicron\gamma\tau\epsilon$ „die Schöpfung Gottes“.

Der durch den unbestimmten Artikel determinierte Inf. wird hauptsächlich in Verbindung mit der Präposition $\zeta\bar{\nu}\text{-}$ „in“ (§ 357) gebraucht: 312.

1. in adverbialen Redensarten: $\zeta\bar{\nu}\text{-}\omicron\gamma\sigma\omicron\text{-}\omicron\gamma\tau\bar{\nu}$ „aufrichtig, recht“ (von $\sigma\omicron\omicron\gamma\tau\bar{\nu}$ „aufrichten“); $\zeta\bar{\nu}\text{-}\omicron\gamma\zeta\omega\pi$ „verborgen“ (von $\zeta\omega\pi$ „verbergen“); $\zeta\bar{\nu}\text{-}$

οὐκ „vollkommen“ (von $\chi\omega\kappa$ „vollenden“); $\zeta\bar{n}$ - $\omega\rho\bar{x}$ „sicher“ (von $\omega\rho\bar{x}$ „befestigen“). Vgl. § 127.

2. entsprechend dem hebr. Inf. absolutus zur Verstärkung des Verbums finitum; er steht wie jener gewöhnlich vor dem Verbum: $\zeta\bar{n}$ - $\omega\gamma\eta\lambda\gamma$ $\alpha\iota\eta\lambda\gamma$ „schauend schaute ich“¹; $\zeta\bar{n}$ - $\omega\gamma\mu\omega\gamma$ $\tau\epsilon\tau\eta\lambda$ - $\mu\omega\gamma$ „ihr werdet des Todes sterben“².

313. Der artikellose Infinitiv wird gebraucht:

1. als Subjekt oder Prädikatsnomen eines Nominalsatzes (§ 403): $\bar{\mu}\kappa\alpha\zeta$ $\bar{n}\zeta\eta\tau$ - $\pi\epsilon$ $\varsigma\omega\tau\bar{m}$ $\epsilon\eta\epsilon\iota$ - $\omega\lambda\chi\epsilon$ „Herzleid ist es, diese Worte zu hören“³; $\pi\omega\gamma$ - $\omega\omega$ $\bar{\mu}\pi\eta\omega\gamma\tau\epsilon$ - $\pi\epsilon$ $\zeta\alpha\rho\epsilon\zeta$ $\epsilon\eta\epsilon\varsigma\epsilon\eta\tau\omega\lambda\eta$ „der Wille Gottes ist es seine Gebote zu halten“⁴; $\omega\gamma\alpha\tau\delta\omega\mu$ - $\pi\epsilon$ $\omega\gamma\chi\alpha\iota$ „es ist unmöglich, gerettet zu werden“⁵.

314. 2. als Objekt (unmittelbar angeknüpft) häufig nach den Verben $\omega\gamma\epsilon\omega$ - „wollen“, $\epsilon\omega$ - (ω -) „können“ (äg. $r\bar{h}$ Ä§ 273), $\omega\rho\pi$ - „zuerst thun“, $\dagger$ - „geben“ (zur Umschreibung des Aktivums), $\chi\iota$ - „nehmen“ (zur Umschreibung des Passivums), $\bar{p}$ - „thun“, $\bar{p}$ - $\zeta\omega\gamma\epsilon$ - „mehr, viel thun“ u. a.: α - $\pi\epsilon\tau\eta\epsilon\iota\omega\tau$ $\omega\gamma\epsilon\omega$ - $\dagger$ $\eta\eta\tau\bar{n}$ $\bar{n}\tau\mu\eta\tau\epsilon\rho\omega$ „euer Vater wollte Euch das Königreich geben“⁶; $\alpha\iota\omega\epsilon\rho\pi$ - $\chi\omega\omega\varsigma$ „ich habe es zuerst gesagt“⁷; $\eta\epsilon\varsigma\epsilon\omega$ - $\varsigma\omega\tau\bar{m}$ „er konnte hören“; $\omega\delta\mu$ - $\delta\omega\mu$ „vermögen“, eigentl. „Kraft ($\delta\omega\mu$) finden ($\delta\mu$ -) können

¹ Act. 7, 34. ² Gen. 2, 17. ³ Z. 417. ⁴ Z. 301. ⁵ Ming. 335.
⁶ Luc. 12, 32. ⁷ Z. 361.

(ω -)“; †- ω „messen“, eigentl. „messen (Maß, ω) geben“; χ i- ω „gemessen werden“, eigentl. „messen (Maß) nehmen“; $\bar{p}$ - $\bar{\mu}\kappa\lambda\zeta$ „leiden“ neben $\bar{\mu}\kappa\lambda\zeta$; $\bar{p}$ - $\zeta\mu\mu\epsilon$ „lenken“ neben $\zeta\mu\mu\epsilon$; $\bar{p}\zeta\omicron\upsilon\epsilon$ - $\varsigma\mu\omicron\upsilon$ „sehr preisen“, eigentl. „mehr preisen machen“; $\bar{p}\zeta\omicron\upsilon\epsilon$ - $\chi\iota\varsigma\epsilon$ „sehr erheben“.

Anm. Hierher gehört auch der von dem Hilfszeitwort „thun“ abhängige Inf. (§ 252), sowie der von $\bar{\nu}\alpha$ - „gehen“ ($\mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\iota\nu$) regierte (§ 251). Nach $\omicron\upsilon\omega\omega$ „wollen“ kann auch der Inf. mit $\bar{\nu}$ stehen, § 316.

3. nach Präpositionen, und zwar α) ϵ „zu“ α) um 315. den Zweck oder die Absicht auszudrücken (vgl. Ä§ 270): $\tau\omega\omicron\upsilon\bar{\nu}$ $\epsilon\bar{\nu}\omicron\eta\theta\epsilon\iota$ $\epsilon\rho\omicron\iota$ „erhebe dich um mir zu helfen“¹; häufig nach dem griech. $\acute{\omega}\sigma\tau\epsilon$ ($\zeta\omega\varsigma\tau\epsilon$): $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{p}\kappa\omega\zeta$ $\zeta\omega\varsigma\tau\epsilon$ $\epsilon\bar{p}\pi\omicron\eta\eta\rho\omicron\varsigma$ „eifere nicht böse zu werden“².

β) nach den Verben des Wollens, Lassens, Befehlens, Versprechens, Schwörens, Gedenkens, Könnens, ferner nach den unpersönlichen Verben „es ist möglich, unmöglich, es geziemt sich“ u. ähnl: $\lambda\upsilon\bar{p}$ - $\zeta\bar{\nu}\alpha\varsigma$ $\epsilon\omicron\upsilon\omega\mu$ „er wollte essen“³; $\lambda\upsilon\pi\alpha\rho\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\epsilon\iota$ $\bar{\nu}\alpha\upsilon$ $\epsilon\omega\alpha\chi\epsilon$ „sie befahlen ihnen zu reden“⁴; $\lambda\bar{\nu}\omega\rho\bar{\kappa}$ $\epsilon\zeta\omega\tau\bar{\nu}$ $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{p}\omega\mu\epsilon$ „wir schwuren den Menschen zu töten“; $\bar{\mu}\bar{\pi}\bar{\nu}\epsilon\omega$ - $\bar{\delta}\bar{\mu}$ - $\bar{\delta}\bar{\omicron}\bar{\mu}$ $\epsilon\bar{\nu}\omicron\chi\varsigma$ $\epsilon\bar{\nu}\omicron\lambda$ „wir vermochten nicht

¹ vgl. Ps. 34, 2. ² Ps. 36, 8. ³ Act. 10, 10. ⁴ vgl. Act. 4, 17.

ihn hinauszuwerfen“¹; **ΕΤΕΤΝΜΕΕΥΕ ΕΧΟΟC** „ihr gedenkt es zu sagen“²; **ΩΩΕ ΕΡΟΝ ΕΜΕΡΕ-ΝΕΝΕΡΗΥ** „es geziemt sich, einander (eig. unsere Genossen) zu lieben“³; **ΜΝ-ΩΒΟΜ ΝΡΜΝΚΟCΜΟC ΕΩΔΧΕ** „es ist keinem Irdischen möglich zu sagen“⁴.

Anm. Über **Ε** cum Inf. nach dem Hilfszeitwort **Ε** „sein“ (Fut. III.) vgl. § 251.

316. *b)* **Ν** (ägypt. *m*) als Objekt (§ 331) nach den Verben des Wollens, Begehrens, Anfangens, Zuvorkommens, Verstehens, Liebens, Fürchtens, nach **ΝΠΩΑ** „würdig sein“ u. a.: **ΕΦΟΥΩΩ ΝΕΡ-ΚΕΒΕΡΝΙΤΗC** „er will Steuer-
mann (*κυβερνήτης*) werden“⁵; **ΔΙΕΠΙΘΥΜΕΙ ΝΟΥΩΜ** „ich beehrte zu essen“⁶; **ΑΥΑΡΧΕΙ ΝΩΔΧΕ** „sie fingen an zu reden“⁷; **ΔΙΠΖ ΝΑΔΑC** „ich kam zuvor es zu machen, machte es zuerst“⁸; **ΤΕΤΝCΟΟΥΝ ΝΔΟΚΙΜΑΖΕ** „ihr versteht zu prüfen“⁹; **ΕΦΜΕ ΝΝΑΥ** „er liebt zu sehen“¹⁰; **ΑΝΡΖΟΤΕ ΝΤΑΛΟϚ** „wir fürchteten ihn zu legen“¹¹; **ΜΕΦΜΠΩΑ ΝΝΑΥ ΕΠΝΟΥΤΕ** „er ist nicht würdig, Gott zu sehen“¹².

317. *c)* seltener nach anderen Präpositionen wie **ΝCΑ** „nach“, **ΕΤΒΕ** „wegen“ u. a.: **ΑϚΩΙΝΕ ΝCΑ-CΩΤΜ ΕΠΩΔΧΕ** „er suchte das Wort zu hören“ (**ΩΙΝΕ ΝCΑ** „nach etw. fragen, suchen“)¹³; „Gott schuf die Hunde

¹ Matth. 17, 19. ² vgl. Matth. 3, 9. ³ 1. Joh. 4, 11. ⁴ PS. 7.
⁵ Ming. 295. ⁶ Luc. 22, 15. ⁷ Act. 2, 4. ⁸ Z. 232. ⁹ Luc. 12, 56.
¹⁰ vgl. Ps. 33, 13. ¹¹ Dul. 44. ¹² Dul. 47. ¹³ Act. 13, 7.

ΕΤΒΕ-ΡΟΕΙC zum Wachen, und die Katzen **ΕΤΒΕ-ΟΥΩ-
ΒΒ ΝΖΕΝΠΕΙΝ** zur Vertilgung von Mäusen¹“.

Hat der von Präpositionen abhängige Inf. ein von 318. dem Subjekt des regierenden Satzes verschiedenes Subjekt bei sich, so wird der artikkellose Inf. durch die Formen des causativen Inf. (§ 285) ersetzt:

a) nach **Ε**: **†-ΤΕΖΟΥCΑ ΝΑΪ ΕΤΡΑΨΑΞΕ** „gieb mir die Macht daß ich rede“ (wörtl. „um zu veranlassen daß ich reden thue“)²; **†ΟΥΩΨΕΤΡΕ-ΟΥΟΝ ΝΙΜ ΨΩΠΕ ΝΤΑΖΕ** „ich will daß Jedermann sei wie ich“ (wörtl. „in meiner Weise“)³; **ΑΨΩΛΗΛ ΕΤΡΕ-ΝΔΑΙΜΩΝ ΛΟ ΖΜΠΗ** „er betete, daß die Dämonen von jenem wichen“⁴.

Anm. Selten bei gleichem Subject an Stelle des einfachen **Ε** (§ 315): **ΑΪΤΩΟΥΝ ΔΕ ΕΤΡΑΒΩΚ** „ich stand auf, um zu gehen“⁵.

Besonders häufig nach unpersönlichen Verben: 319. **ΖΑΠC ΕΤΡΕ-ΗΛΙΑC ΕΙ** „es ist notwendig daß Elias komme“⁶; **ΑΨΩΠΕ ΕΤΡΕCΒΝΤΨ** „es geschah daß sie ihn fand“; **ΨΩΨ ΕΡΟΪ ΕΤΡΑ† ΖΤΗΪ ΕΠΕΪΖΩΒ** „es geziemt sich mir auf diese Sache zu achten (wörtl. mein Herz zu geben)“⁷; doch kann hier auch der einfache Inf. stehn; § 315.

b) nach **ΜΝΝCΑ** „nach“, zur Umschreibung von 320.

¹ Z. 431. ² PS. 32. ³ Ming. 294. ⁴ Z. 309 ⁵ Z. 344. ⁶ Matth. 17, 10. ⁷ vgl. Z. 298.

Temporalsätzen mit „nachdem“: **ΜΝΝCΑ-ΤΡΕ-ΤΕΘΥ-
CΙΑ ΧΩΚ ΑΥΕΙ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙC** „nachdem das Opfer
vollendet war, kam er hinein in die Stadt“; wörtl.
„nach dem Veranlassen, daß das Opfer sich vollenden
that“; **ΜΝΝCΑ-ΤΡΑΒΩΚ ΕΜΑΥ** „nachdem ich dort-
hin gegangen war“ (geschah das und das)¹; **ΜΝΝCΑ-
ΤΡΕ-ΠΕΩΤΟΡΤΡ ΛΟ** „nachdem die Unruhe aufgehört
hatte“² u. s. w.

321. c) nach **ΖΝ** „in“ zur Umschreibung von Temporal-
sätzen mit „wenn, indem“; hier tritt vor den causa-
tiven Inf. in der Regel der Artikel. **Π (ΖΜΠΤΡΕ-): ΖΜ-
ΠΤΡΕ-ΤΑΨΥΧΗ ΩΧΝ ΜΠΡΚΑΑΤ ΝCΩΚ** „wenn meine
Seele vergeht, verlaß mich nicht“³; **ΖΜΠΤΡΕ-ΝΑΧΑΧΕ**
ΘΛΙΒΕ ΜΜΟΙ „wenn meine Feinde mich bedrängen“⁴;
ΖΜΠΤΡΕΩΛΗΛ „während er betete“⁵ u. s. w.

Anm. Auffallend ist, daß der Artikel vor der Doppelkonso-
nanz **τρ** nicht **πε**, sondern **π** lautet; § 124.

Über die Negation des Inf. vgl. § 437.

F. Verbaladjektiv.

- *322. Das Verbaladjektiv hat die Bedeutung eines
Participiums Activi, seltener Passivi und wird stets
mit einem folgenden Substantiv oder Infinitiv als lo-
gischem Objekt verbunden. Obwohl das Verbaladj.

¹ Act. 19, 21. ² Act. 20, 1. ³ Ps. 70, 9. ⁴ Ps. 42, 2. ⁵ Luc.
9, 29.

betont ist, bildet es doch mit seinem Nomen einen einheitlichen festen Begriff und entspricht etwa Zusammensetzungen wie Fürchtegott, Wendehals u. ähnl.

Das Verbaladj. wird von zwei-, drei- und vier- 323.* radikaligen Verbalstämmen gebildet; der Bildungsvokal ist **α** nach dem 1. Radikal:

a) zweikonsonantige Stämme: **ογαμ-сноq** „Blut fressend“ (von **ογωμ**); **χατ-ογα** „Lästerei redend, Lästerei“ (von **χω**, *dd*, „reden“); **πατ-qω** „haarig“ (eig. „gewachsen an Haar“, von **ρωτ** „wachsen“).

b) dreikonsonantige Stämme: **ναωπ-ζι** 324. **ce** „Schmerz vertreibend“ (von **νωγωπ** „vertreiben“); **caζτ-ζβοoc** „Kleiderweber“ (von **cωζε**, *sht* „weben“); **ματн-ζηт** „sanftmütig“ (von **μтon** „ruhen“); **ζαλб-ζηт** „mildherzig“ (von **ζλοб** „süß werden“); **наωт-макζ** „hartnäckig“, **наωт-ειμε** „schwer verständlich“ (von **νωот** „schwer werden“); **ωαμωε-ноуте** „Gott dienend“ (von **ωμωε** „dienen“ § 212).

c) dreikonsonantige Stämme *tertia e Jod* 325. (§ 213); sie zeigen bisweilen den 3. Radikal **ι**: **χαci-βαλ** „Augen erhebend, stolz“, **χαci-ζηт** „Herz erhebend, stolz“ (von **χιce** „erheben“); gewöhnlich werden sie im S. wie die zweikonsonantigen behandelt: **πac-собн** „Salben kochend“ (von **πιce** „kochen“); **λaв-сζιμε** „weibertoll“ (von **λιβε** „rasen“); **бaв-ζηт**

„schwachherzig, feige“ (von $\overline{\text{BBE}}$ „schwach werden“ § 218); MAI-NOYTE „Gott liebend“, MAI-EOOY „ruhm-süchtig“ (von ME „lieben“, für **mar-*, § 15 a 3).

Unregelmäßig nach Art der dreiradikaligen gebildet ist: XACT-CMH „die Stimme erhebend“ (von XICE „erheben“ s. o.), wo die Femininendung des Inf. zum Vorschein kommt.

326. d) dreikonsonantige Stämme secundae 3^{ter} tertiae Jod (§ 221. 222); hier sind der 2. und 3. Radikal in *i* übergegangen: qAI-ETPO „Last tragend“ (von qEI , *f³i* „tragen“), XAI-BEKE „Sold nehmend, Söldling“ (von XI „nehmen“).

327. e) vierkonsonantige Stämme quartae Jod (§ 227): MANE-pip „Schweinehirt“, MANE-BAMPE „Ziegenhirt“ (von MOONE „weiden“). Von anderen vier-radikal. Verben kommen Verbaladjektive nicht vor.

Anm. Mit dem altägypt. Verbaladj. (vgl. Ä§ 293) hängt das hier behandelte nicht zusammen.

G. Das Objekt.

*328. Das nähere Objekt (Accusativ) kann auf folgende drei Arten dem Verbum angefügt werden: 1. unmittelbar; 2. durch die Präposition $\overline{\text{N}}$ (§ 350, äg. *m*), mit Personalsuffixen $\overline{\text{MMO}}$; 3. durch die Präp. E (§ 348, äg. *r*), mit Personalsuffixen EPO .

1. *Unmittelbare Anknüpfung.*

Sie ist die ältere (§ 173) und kommt im Kopt. bei 329. allen Verben vor, die einen St. constr. bilden; z. B. **ΔΥΧΕ-ΝΔİ** „er sagte dieses“; **ΔΥΧΕΚ-ΠΝΟΜΟC** „er vollendete das Gesetz“. — Ist das Obj. ein Personalpronomen, so wird es durch die Personalsuff. ausgedrückt (§ 174 ff.): **ΔΥΖΟΤΒΥ** „er tötete ihn“.

Besonders häufig hat sich in guten älteren Texten 330. bei den mit **τ**- gebildeten Causativen die unmittelbare Anfügung des Objekts, das hier ursprünglich Subjekt war, erhalten (§ 230): **ϠΔΥΧΠΙΕ-ΠΧΙΝΒΟΝC** „er pflegt die Gewalt zu verschmähen“¹; **ϠΑCΤΑΚΕ-ΤΕΨΥΧΗ** „sie verdirbt die Seele“²; **ΜΠΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΤΑ-ΜΙΕ-ΠΜΟΥ** „Gott schuf nicht den Tod“³.

Anm. Über das nominale Obj. ohne Artikel vgl. § 132.

2. *Anknüpfung mit Ν.*

Neben der unmittelbaren Anfügung des Obj. 331. findet sich überall (auch bei den mit **τ** gebildeten Causativen) die andere mittels der Präposition **Ν** (bez. **Μ** § 27 c): **ΔΥCΜΙΝΕ ΝΟΥΔΙΑΘΗΚΗ** „sie schlossen einen Vertrag“; **†CΟΟΥΝ ΜΠΝΟΥΤΕ** „ich kenne Gott“; **†ΤΑΡΚΟ ΜΜΟΚ** „ich beschwöre dich“.

Das Obj. muß mit **Ν** angeknüpft werden bei allen 332. Verben, die keinen St. constr. bilden, deshalb auch

¹ Sap. 1, 5. ² Sap. 1, 11. ³ Sap. 1, 13.

bei allen griech. Verben: **ΑΥΑΜΑΖΤΕ** **ἡμοῦ** „sie ergriffen ihn“; **ΚΝΑΔΠΑΡΝΑ** **ἡμοῖ** „du wirst mich verleugnen“; **ΑΥΔΟΒΙΜΑΖΕ** **ἡπρωμε** „er prüfte den Menschen“.

3. *Anknüpfung durch Ε.*

333. Sie findet sich besonders: 1. bei Verben der sinnlichen Wahrnehmung, wie **ΝΑΥ** „sehen“, **ἄωϗ** „erblicken“, **σωτῃ** „hören“, **ωωλῃ** „riechen“, **χωζ** „berühren“, **δομβῃ** „befühlen“, **ζε** „finden“, **εἰμε** „wissen“, **μεεγε** „bedenken“, **πιστεγε** „vertrauen“ u. a.; z. B. **σεναναυ** **επμοῦ** „sie werden den Tod sehen“; **αυσωτῃ** **ετεϗσμη** „er hörte seine Stimme“; **ἡπρπιστεγε** **εωαχε** **νιμ** „glaube nicht alle Worte“; **ωαυζε** **εροῦ** „sie finden ihn“.
334. 2. bei einigen Verben des Redens: **μοῦτε** „rufen, nennen“, **σμοῦ** „segnen“, **σαζοῦ** „verfluchen“, **ἄωντ** „zürnen“; z. B. **ωαυμοῦτε** **εροῦ** „man nennt ihn“; **αυσμοῦ** **επεϗωηρε** „er segnete seinen Sohn“; **ἡπρἄωντ** **εροῖ** „zürne mir nicht“.
335. 3. nach **κιμ** „bewegen“, **ζιογε** „schlagen“, **χρο** „besiegen“; z. B. **εκζιογε** **εροῖ** „du schlägst mich“; **ατετῃχρο** **εππονηρος** „ihr habt den Bösen besiegt“; **πχοεις** **νακιμ** **ετερημος** „der Herr wird die Wüste bewegen“.

Anm. Bei manchen dieser Verben kommt auch die Anknüpfung mit **ἡ** vor.

Das Verbum **ἔω** „sagen“ muß stets ein Obj. bei 336. sich haben; hat es kein besonderes Obj., so wird das Suff. der 3. Sg. fem. („es“ § 250) beigefügt: **ἀγχοοο** „sie sagten (es)“; **ἐγχοοο** „sie sagen (es), indem sie (es) sagen“.

Das entferntere Objekt (Dativ) wird durch die 337.* Präposition **ἐν**, vor Suff. **ἐν** (äg. *n*, Ä§ 306) ausgedrückt; vgl. § 349.

Anhang.

Die Verben „haben“ und „nicht haben“.

Die beiden unpersönlichen Verben **ὄν**- „es ist“ 338. (äg. *on*) und **ὐκ**- (oder **ὐκ**-) „es ist nicht“ (neuäg. *mn*) werden mit der Präposition **ἐν**-, vor Suff. **ἐν**= „bei“ (äg. *m dī*, Ä§ 359) verbunden, um den Begriff „haben“ bez. „nicht haben“ auszudrücken. Die beiden aufeinander folgenden **ἐν** werden zusammengezogen: z. B. **ὄν ἐν**-πῶρ **ὄν** „der Sohn hat“; **ὐκ ἐν**-πνεῦμα „der Geist hat nicht“; **ὄν ταῖ** „ich habe“; **ὐκ ταῖ** „sie haben nicht“.

Das direkte Objekt wird nach Analogie der tran- 339. sitiven Verben entweder unmittelbar (§ 329) oder mittels der Präposition **ἐν**- (**ἐν**= § 331) angeknüpft.

Bei der unmittelbaren Anknüpfung des Obj. werden 340. die Formen mit den Personalsuffixen (**ὄν ταῖ** etc.) in der Regel verkürzt: **ὄν**- „ich habe“, **ὄν**-

„du (masc.) hast“, **ΟΥΝΤΕ-** „du (fem.) hast“, **ΟΥΝΤΙ-** „er hat“, **ΟΥΝΤΙ-** „sie hat“, **ΟΥΝΤΕΤΝ-** „ihr habt“, **ΟΥΝΤΟΥ-** „sie haben“; **ΜΝΤ-** „ich habe nicht“ u. s. w. wie bei **ΟΥΝΤ-**; z. B. **ΟΥΝΤΕ-ΠΩΗΡΕ ΜΠΡΩΜΕ ΕΖΟΥ-
CΙΑ** „des Menschen Sohn hat Macht“¹; **ΜΝΤΕ-ΠΝΕΥ-
ΜΑ ΚΑC** „der Geist hat nicht Knochen“²; **ΜΝΤ-ΜΑ** „ich habe keinen Ort“³; **ΜΝΤΙ-ΜΑ ΝΡΕΚΤ-ΤΕΥΑΠΕ** „er hat keine Stelle seinen Kopf zu stützen“⁴. — Doch finden sich hier auch die unverkürzten Formen.

Häufig wird das Adverb **ΜΜΑΥ** „da“ nachgesetzt (ähnlich wie das französ. *y* in *il y a*): **ΜΝΤ-ΡΩΜΕ ΜΜΑΥ** „ich habe keinen Menschen (da)“⁵.

341. Beispiele für Anknüpfung des Objekts durch **Ν-** sind: **ΟΥΝΤΑC ΜΜΑΥ ΝΟΥΚΟΛΑCΙC** „sie hat eine Strafe (da)“⁶; **ΟΥΝΤΑΙ ΜΜΑΥ ΝΖΑΖ ΝΝΚΑ** „er hat viele Güter“⁷.

342. **ΟΥΝΤΑ-** und **ΜΝΤΑ-** können noch mit einem zweiten Personalsuffix, das das pronominale Obj. bezeichnet, verbunden werden; z. B. **ΟΥΝΤΑΙΙ** „ich habe ihn“; **ΟΥΝΤΑΙΙ** „er hat ihn“.

Bisweilen tritt zwischen beide Suffixa ein **C** **ΟΥΝΤΑΙCΙ** „ich habe ihn“; **ΟΥΝΤΑΙCΟΥ** „ich habe sie“; **ΜΝΤΑCΟΥ** „er hat sie nicht“.

343. Durch Vorsetzung des Hülfszeitworts **ΝΕ-** „war“

¹ Matth. 9, 6. ² Luc. 24, 39. ³ Luc. 12, 17. ⁴ Matth. 8, 20.
⁵ Joh. 5, 7. ⁶ 1. Joh. 4, 18. ⁷ vgl. Matth. 19, 22.

(§ 298) erhalten $\text{OY}\bar{\text{N}}$ - und $\text{M}\bar{\text{N}}$ - den Sinn des Präteritums: $\text{NE-M}\bar{\text{N}}\bar{\text{T}}\bar{\text{K}}\text{-EZOYCI}\bar{\text{A}}$ „du hattest keine Macht“; NEYNTAQ „er hatte“ (für NEOYNTAQ § 40); mit E - zusammengesetzt (§ 304) drücken sie einen Nebenumstand aus (§ 302): „Einige kamen zu einem Greise EYNTAY NOYA indem sie Jemand hatten“¹.

H. Passiv.

Eine besondere Passivbildung existiert im Kopt. 344. nicht. Zum Ausdruck des Passivs dienen: 1. der Inf. vieler transitiver Verba (§ 171) und 2. das Part. aller transit. Verben (§ 182); z. B. $\text{ΠΕΝΠΝΕΥΜΑ ΝΑΒΩΛ ΕΒΟΛ}$ „unser Geist wird aufgelöst werden“; $\text{A-}\bar{\text{N}}\rho\text{o T}\bar{\text{H}}\rho\text{oY-OY}\omega\text{N}$ „alle Thüren wurden geöffnet“; $\text{AY-}\omega\text{T}\text{o}\rho\text{T}\bar{\rho}$ AYKIM „sie wurden beunruhigt (und) bewegt“, $\text{†}\omega\text{T}\bar{\rho}\text{T}\omega\text{P}$ „ich werde beunruhigt“; YCHZ „es ist geschrieben“.

Häufig wird das Passiv durch das Aktiv und 345. zwar durch die 3. Person Plur. umschrieben (§ 250); z. B. EYKOΛAZE MMOY „er wird bestraft“ (wörtl. „man bestraft ihn“); AYZOTBQ „er wurde getötet“ (wörtl. „man tötete ihn“); AYMACTK „du wurdest geboren“ (wörtl. „man gebar dich“).

Das logische Subjekt wird durch die Präposition $\text{ZI}\bar{\text{T}}\bar{\text{N}}$ - „durch“ oder $\text{EBOL ZI}\bar{\text{T}}\bar{\text{N}}$ - (§ 361) ausgedrückt;

¹ Z. 304.

z. B. **ΑΥCΩΒΕ ΜΜΟϞ ΕΒΟΛ ΖΙΤΝ-ΜΜΑΓΟC** „er wurde durch die Magier betrogen“ (wörtl. „man betrog ihn durch d. M.“)¹.

346. Eine andere Umschreibung des Passivs geschieht durch das Verbum **χι-** „nehmen, empfangen“, dem ein Inf. oder Subst. als Obj. folgt; z. B. **χι-CΜΟΥ** „gesegnet werden“ (eig. „Segen nehmen“); **χι-ΟΥΟΕΙΝ** „erleuchtet werden“; **χι-ΕΟΟΥ** „verherrlicht werden“.

IV. Kapitel: Partikeln.

1. Präpositionen.

347. Sie zerfallen in einfache (**Ε-** „hin zu“, **Ν** „in“) und zusammengesetzte (**ΝΤΝ-** „in der Hand von“). Sie werden, da sie ursprünglich Substantiva oder auch Infinitive gewesen sind, entweder mit einem Nomen oder mit den Possessivsuffixen (§ 49) gebraucht. In ersterem Falle sind sie tonlos (der Ton liegt auf dem folgenden Nomen), in letzterem betont. Die wichtigsten seien aus praktischen Gründen hier angeführt.

a. Einfache Präpositionen.

- *348. **Ε-** (äg. *r*, Ä§ 308), mit Suff. **ΕΡΟ-** bedeutet:
 1. zu etwas hin, in etwas hinein: **ΕΠΗΙ** „in das Haus“, **ΕΡΟΥ** „zu ihm“;
 2. getrennt von etwas, frei von etwas: **†ΟΥΛΑΒ ΕΠΕCΝΟΥ** „ich bin rein vom Blute“;

¹ Matth. 2, 16.

3. retten vor etwas: **ΜΑΤΟΥΧΟΙ ΕΝΑΞΑΞΕ** „rette mich vor meinen Feinden“;

4. mehr als, zur Umschreibung unseres Comparativs: **ΕΨΟΤΠ ΕΡΟΚ** „er ist vorzüglicher als du“;

5. sagen etwas in Bezug auf etwas, Jemanden unterrichten über etwas.

Über **Ε-** in adverbialen Ausdrücken vgl. § 367.

Ν- (äg. *n*, Ä§ 306) bez. **Ν-** (§ 26), mit Suff. **ΝΑ=** 349. * dient zum Ausdruck unseres Dativs: **ΝΑΝΟΥC ΜΠΡΩΜΕ** „es ist dem Menschen gut“; **ΝΑΚ** „dir“; **ΝΗΤΝ** „euch“.

Ν- (äg. *m*, Ä§ 307) bez. **Ν** (§ 27), mit Suff. **ΝΜΟ=** 350. * bedeutet:

1. in einem Orte, zu einer Zeit: **ΝCΙΩΝ** „in Zion“; **ΜΠΕΙΜΑ** „an diesem Orte“; **ΜΠΕΖΟΥ** „am Tage“; **ΝΖΑΖ ΝΡΟΜΠΕ** „viele Jahre“; vgl. § 365.

2. von etwas weg: **ΛΟ ΜΠΕΙΜΑ** „zurückweichen von diesem Orte, ihn verlassen“. — Häufig nach adverbialen Ausdrücken des Orts: **ΕΒΟΛ Ν-**, **CΑΒΟΛ Μ-ΜΟΥ** „von ihm weg“; **ΖΙΠΑΖΟΥ ΜΜΟΥ** „hinten von ihm, hinter ihm“ u. a.

3. mittelst eines Werkzeugs: **ΝΤCΗΨΕ** „mit dem Schwerte“.

4. prädicativ nach den Verben „sein, werden“ oder „zu etwas machen“: **ΝΕΙΟ ΝΚΟΥΐ-ΠΕ** „ich war klein“;

ΩΩΠΕ ΜΟΝΑΧΟΣ „Mönch werden“; ΑΑΥ ΝΡΡΟ „ihn zum König machen“.

Über Ν- zur Bezeichnung des direkten Objekts vgl. § 331; in adverbialen Ausdrücken § 366.

- *351. ΖΙ- (äg. *hr*, Ä§ 309), mit Suff. ΖΙΩ(Ω)= (äg. *hr iʒt* „auf dem Rücken“); z. B. ΖΙΩΩΚ 2 m., ΖΙΩ 2 f., ΖΙΩΩΥ 3 m.; ΖΙΩΩΝ 1. Pl., ΖΙΩΤΤΗΥΤΝ 2. Pl., ΖΙΩΟΥ 3. Pl., bedeutet:

1. auf etwas befindlich: ΖΙΠΧΟΙ „auf dem Schiffe“; ΖΙΤΕΖΙΗ „auf dem Wege“;

2. in der Wüste: ΖΙΠΧΛΕΙΕ, ΖΙΤΕΡΗΜΟС „in der Wüste“;

3. unter der Regierung;

4. mit, nebst, mit artikellosem Nomen: ΤΗΖ ΖΙCΙΩΕ „mit Galle gemischt“. — In dieser Bedeutung steht es namentlich zur engen Verknüpfung zweier artikelloser Nomina: ΕΙΩΤ ΖΙΜΑΑΥ „Vater und Mutter“.

- *352. ΖΑ- (äg. *hr*, Ä§ 310), mit Suff. ΖΑΡΟ= bedeutet:

1. unter etwas befindlich, unter etwas hin; ΖΑΠΩΗΝ „unter dem Baume, unter den Baum“;

2. etwas tragen (weil der Träger als unter der Last befindlich gedacht wird, Ä§ 310);

3. sich hüten vor etwas, gewöhnlich ΖΑΒΟΛ ΖΑ-;

4. gemischt mit Etwas: ΝΝΕΥΟΥΜ-ΛΑΑΥ ΖΑΠΕΥCΝΟΥ „sie sollen nichts mit seinem Blute essen“;

5. beten für Jemand, Mitleid haben mit Jemand;
 λο ζα- „Jemand freilassen“ (eig. aufhören in Jem. Interesse“).

ἡμ-, gewöhnlich ἡν- (neuäg. *ἡρμν* geschrieben), 353.*
 mit Suff. ἡμα=, weniger correct ἡμμα=, wird gebraucht:

1. in der Bedeutung „zusammen mit Jem.“: †-
 ἡμακ „ich bin mit dir“;

2. nach ωαξε „reden mit Jem.“;

3. zur Verknüpfung zweier Nomina: πζο ἡτπε
 ἡνπκαζ „das Antlitz des Himmels und der Erde“. Das angeknüpfte Nomen muß den Artikel haben; vgl. § 351.

εἰς- „seit“: εἰςζαζ ἡρομπε „seit vielen 354.
 Jahren“;

οὐβε-, mit Suff. οὐβη= „gegen Etwas“; merke auch † οὐβε- „sich Jem. widersetzen“;

οὐτε- (äg. *r ind*, Ä§ 317), mit Suff. οὐτω= „zwischen“.

ωα- (äg. *r šc m* Ä§ 317), mit Suff. ωαπο= be- 355.
 deutet:

1. bis zu einem Orte oder einem Zeitpunkt: ωα-
 ενεζ „bis in Ewigkeit“;

2. kommen, schicken, bringen zu Jem.

Über ωα- als Conjunction vgl. § 260.

356. ΖΗΤ= , seltener $\bar{\text{Ν}}\text{ΖΗΤ=}$ (äg. *m hct* „an der Vorderseite“, Ä§ 315), nur mit Suff. gebraucht:

1. Jem. entgegen: ΛΥCΩΚ ΖΗΤΥ „die zogen ihm entgegen“;

2. sich fürchten vor Jem.: CΤΩΤ ΖΗΤΥ „vor Jem. zittern“; $\bar{\text{P}}\text{-ΖΟΤΕ } \bar{\text{Ν}}\text{ΖΗΤΥ } \bar{\text{ΜΠΝΟΥΤΕ}}$ „sich vor Gott fürchten“.

* 357. $\bar{\text{Ζ}}\text{N-}$ (äg. *m hnw* „im Innern“, Ä§ 315), bez. $\bar{\text{Ζ}}\text{M-}$ (§ 26), mit Suff. $\bar{\text{Ν}}\text{ΖΗΤ=}$ (äg. *m ht* „im Leibe von“) bedeutet:

1. in einem Orte, zu einer Zeit: $\bar{\text{Ζ}}\text{ΝΤΠΕ}$ „im Himmel“; $\bar{\text{Ζ}}\text{ΝΤΕΥΝΟΥ}$ „in der Stunde“. — Häufig in Verbindung mit dem adverbialen ΖΡΑΙ (§ 365): $\text{ΖΡΑΙ } \bar{\text{Ζ}}\text{ΝΤΕΖΙΗ}$ „auf dem Wege“; $\text{ΖΡΑΙ } \bar{\text{Ζ}}\text{ΜΠΩΟΡΠ } \bar{\text{ΝΕΒΟΤ}}$ „im ersten Monat“;

2. mittelst eines Werkzeugs;

3. unter einer Menge.

Mit ΕΒΟΛ (§ 367) verbunden bedeutet es: aus etwas heraus, von etwas weg: $\text{ΑΥΕΙ ΕΒΟΛ } \bar{\text{Ζ}}\text{ΝΤΡΙ}$ „er ging aus der Zelle“; $\text{ΟΥΑ ΕΒΟΛ } \bar{\text{Ν}}\text{ΖΗΤΟΥ}$ „einer von ihnen“.

Über $\bar{\text{Ζ}}\text{N-}$ in adverbialen Ausdrücken vgl. § 368. 312.

b. Zusammengesetzte Präpositionen.

358. Mit Ε- und einem Nomen zusammengesetzt ist: ΕΧN (äg. *r dʒdʒ n* „auf den Kopf von“), bez. ΕΧM- (§ 26), mit Suff. ΕΧΩ= (§ 49) bedeutet: über etwas

befindlich, auf etwas hin; z. B. **ΕΧΩ** „auf ihm“; „sie legten den Kranz **ΕΧΝ-ΤΕΥΑΠΕ** auf seinen Kopf“.

Mit **Ν-** (§ 350) zusammengesetzt sind: **ΝΜΑΖ-** 359. (äg. *m bʒh*, Ä§ 315) nur noch in der Verbindung: **ΝΜΑΖ-ΠΧΘΕΙC** „vor dem Herrn“.

ΝCΑ-, auch **CΑ-** „auf der Seite von“: **ΝCΑ-ΟΥΝΑΜ** „zur Rechten“; **CΑ-CΑ ΝΙΜ** „auf jeder Seite, überall“. Zu trennen von:

ΝCΑ- (äg. *m sʒ*, Ä§ 315), mit Suff. **ΝCΩ=**:

1. hinter einem Orte: **ΝΠΡΚΑΑΤ ΝCΩΚ** „setze mich nicht hinter dich, verlasse mich nicht“;

2. ausser: „ich sah Niemand **ΝCΑ-ΠΑΡΧΗΕΠΙC-ΚΟΠΟC ΜΑΥΑΔΥ** außer dem Erzbischof allein“.

Als nach von der Zeit gebraucht man das zusammengesetzte **ΜΝΝCΑ-**: **ΜΝΝCΑ-ΝΑΙ** „darauf“; **ΜΝΝCΩC** „darauf“.

ΝΤΕ- (äg. *m dl*, Ä§ 315), mit Suff. **ΝΤΑ=** „zusammen mit Jem.“ Vgl. § 338.

ΝΤΝ- (äg. *m dt n*), bez. **ΝΤΜ-** (§ 26), mit Suff. **ΝΤΟΟΤ=** „in der Hand von; von weg“: **ΑΙΑΙΤΕΙ ΝΜΟΥ ΝΤΜ-ΠΝΟΥΤΕ** „ich erbat ihn von Gott“.

Mit **ΖΑ-** (§ 352) zusammengesetzt sind: 360.

ΖΑΤΝ (äg. *hr dt n* „unter der Hand von“), bez. **ΖΑΤΜ-** (§ 26), mit Suff. **ΖΑΤΟΟΤ=** bedeutet „bei“: **ΖΑΤΟΟΤΥ** „bei ihm“; **ΖΑΤΝ-ΤΗΥΤΝ** „bei euch“; „er

legte ihn **ΖΑΤΝ-ΝΕΟΥΕΡΗΤΕ ΜΠΖΛΛΟ** zu den Füßen des Greises“.

ΖΑΖΤΝ- (äg. *hr hcti n* „unter dem Herzen von“) bez. **ΖΑΖΤΜ-** (§ 26), mit Suff. **ΖΑΖΤΗ-** (§ 49), auch **ΖΑΤΗ-** bedeutet „bei“: **ΕΡΕ-ΤΠΥΓΗ ΜΠΩΝΖ ΖΑΖΤΗΚ** „die Quelle des Lebens ist bei dir“.

361. Mit **ΖΙ-** (§ 351) zusammengesetzt sind:

ΖΙΤΝ- (äg. *hr dt n* „auf der Hand von“) bez. **ΖΙΤΜ-** (§ 26), mit Suff. **ΖΙΤΟΟΤ-** bedeutet:

1. durch einen Ort: **ΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΖΙΤΝ-ΤΠΥΛΗ** „geht hinein durch die Pforte“;

2. durch, mittelst (vgl. **דַּבַּר**): **ΖΙΤΜ-ΠΡΑΝ Μ-ΠΧΟΕΙC** „durch den Namen des Herrn“. — Häufig mit dem adverbialen **ΕΒΟΛ** (§ 367) verbunden: **ΕΒΟΛ ΖΙΤΕΝ-ΠΕΥΩΔΕ** „durch ihr Wort“.

Über den Gebrauch beim Passiv vgl. § 346.

ΖΙΧΝ- (äg. *hr dʒdʒ n* „auf dem Kopfe von“), bez. **ΖΙΧΜ-** (§ 26), mit Suff. **ΖΙΧΩ-** „auf“: **ΖΙΧΝ-ΤΕΡΑΠΕ** „auf seinem Kopfe“; **ΖΙΧΜ-ΠΚΑΖ** „auf der Erde“.

362. Wohl mit einem Infinitiv zusammengesetzt sind:

ΛΧΝ- „ohne“, das das artikellose Nomen nach sich hat (§ 135): **ΛΧΝ-ΕΙΨΤ** „ohne Nagel“.

ΕΤΒΕ- (äg. *r dbʒ* „um zu vergelten“), mit Suff. **ΕΤ-** **ΒΗΗΤ-** bedeutet:

1. wegen Etwas: **ΕΤΒΕ-ΠΑΙ** „deshalb“; **ΕΤΒΕ-ΤΗΥΤΝ** „um euretwillen“;

2. in Betreff einer Sache, über Etwas: **ΑΥΧΟΟC ΕΤΒΕ-ΑΠΑ ΖΩΡ** „man erzählte über Apa Hor“.

ΧΙΝ- „von, seit“.

1. örtlich: **ΧΙΝ-ΝΕΥΟΥΕΡΗΤΕ ΨΑΤΕΥΑΠΕ** „von ihren Füßen bis zu ihrem Kopfe“;

2. zeitlich: **ΧΙΝ-ΕΝΕΖ** „seit Ewigkeit“.

Häufig folgt noch die Präposition **ᾠ-** (§ 350): **ΧΙΝ-ᾠΩΟΡΠ** „von Anfang an“; **ΧΙΝ-ᾠΠΕΪΝΑΥ** „von dieser Zeit an“.

Über **ΧΙΝ-** als Conjunction s. § 471.

c. Griechische Präpositionen.

Von griechischen Präpositionen werden nament- 363.
lich die folgenden gebraucht:

ΚΑΤΑ κατά, mit Suff. **ΚΑΤΑΡΟ=**; z. B. **ΚΑΤΑ ΘΕ** „nach der Art und Weise“; **ΚΑΤΑΡΟϚ** „nach ihm“.

ΠΑΡΑ παρά, mit Suff. **ΠΑΡΑΡΟ=**; z. B. **ΠΑΡΑ ΠΩΙ** „über die Massen“; **ΠΑΡΑΡΟΟΥ** „mehr als sie“. — Häufig auch **ᾠΠΑΡΑ**: **ᾠΠΑΡΑ ΝΕCΡΩΜΕ ΤΗΡΟΥ** „vor allen ihren Leuten“.

Anm. **ΚΑΤΑΡΟ=** und **ΠΑΡΑΡΟ=** sind nach Analogie von **ΕΡΟ=** (§ 348) gebildet.

ΧΩΡΙC χωρίς, gewöhnlich mit artikellosem Nomen (§ 135; 362): **ΧΩΡΙC ΑΝΑΓΚΗ** „ohne Zwang“.

ΖΩC ὡς, mit artikellosem Nomen: **ΖΩC ΡΩΜΕ** „wie ein Mensch“.

2. Adverbien.

364. Eine besondere Adverbialbildung existiert im Kopt. nicht (vgl. Ä§ 300). Als Adverbien gebraucht man meist Substantive oder Infinitive, gewöhnlich mit einer Präposition, selten absolut. Besonders häufig kommen die Substantiva **ⲥⲟϣⲛ** „Inneres“ (äg. *hnnw*), **ⲃⲟⲗ** „Äußeres“ (äg. *br*), **ⲥⲣⲁⲓ** „Oberes“ (äg. *hrw*, B. *ⲥⲣⲏⲓ*), **ⲥⲣⲁⲓ** „Unteres“ (äg. *hrw*, B. *ⲃⲣⲏⲓ*), **ⲡⲁⲥⲟϣ** „Hinterteil“ (§ 121), **ⲡⲉⲥⲏⲧ** „das Untere“ (äg. *sd* „Schwanz“) in adverbialen Ausdrücken zur Verwendung. — Über den adverbialen Gebrauch des Infinitivs vgl. § 312.
365. Absolut stehen: **ⲧⲉⲛⲟϣ** „jetzt“ (für **ⲧⲉ-ⲟϣⲛⲟϣ** „die Stunde“), **ⲧⲱⲛ** „wo?“ (äg. *tnw*, *tn*, Ä§ 361), **ⲧⲛⲁϣ** „wann?“, **ⲥⲟⲡ** „manchmal“, **ⲛⲁⲙⲉ** „wahrhaftig“, **ⲉⲛⲉⲥ** „jemals“ (im negat. Satze „niemals“). — Über die Verbindung von **ⲥⲣⲁⲓ** mit der Präposition **ⲥⲛ-** vgl. § 357.
366. Das mit einer Präposition adverbiell gebrauchte Substantiv steht teils mit dem Artikel, teils ohne Artikel (§ 136). Die häufigsten dieser Verbindungen sind:
1. mit der Präposition **ⲛ** „in“ (§ 350):
- ⲛⲙⲁϣ** „da, dort“; **ⲛⲥⲁϣ** „gestern“; **ⲛⲡⲣⲟⲟϣ** **ⲛ** **ⲥⲟⲟϣ** „heute“; **ⲛⲣⲁⲥⲧⲉ** „morgen“; **ⲛⲧⲉϣⲛⲟϣ** „jetzt, sogleich“ (eig. „zur Stunde“); **ⲛⲙⲏⲏⲉ** (äg. *m mint*) „täglich“; **ⲛⲟϣⲟϣⲟⲉⲓⲱ**, **ⲛⲟϣⲟⲉⲓⲱ** „einmal“ (eig. „zu

einer Zeit“); $\bar{\text{N}}\omega\text{op}\bar{\text{n}}$ „zuvörderst“; $\bar{\text{N}}\text{TEIMINE}$ „in dieser Art, so“; $\bar{\text{M}}\text{MATE}$ „nur“; $\bar{\text{N}}\text{OY}\omega\bar{\text{Z}}\text{M}$ „wiederum“.

$\bar{\text{N}}\text{ZOY}\epsilon$ -, $\bar{\text{N}}\text{ZOY}\text{O } \epsilon$ - „mehr als“: $\bar{\text{N}}\text{ZOY}\epsilon\text{-OYXION}$ „mehr als Schnee“; $\bar{\text{N}}\text{ZOY}\text{O } \epsilon\text{ΠHP}\bar{\text{n}}$ „mehr als Wein“.

$\bar{\text{N}}\text{ZHT}$ „im Herzen“, häufig nach Verben, die eine seelische Thätigkeit ausdrücken; z. B. $\tau\omega\tau \bar{\text{N}}\text{ZHT}$ „überreden, billigen“.

2. mit der Präposition ϵ „hin zu“ (§ 348): 367.

ϵMAY „dahin“; $\epsilon\text{T}\omega\text{N}$ „wohin?“; ϵMATE „sehr“. — $\epsilon\text{ZOY}\epsilon$ -, $\epsilon\text{ZOY}\text{O } \epsilon$ - „mehr als“: $\epsilon\text{ZOY}\epsilon\text{-ΠP}\bar{\text{n}}$ „mehr als die Sonne“; $\epsilon\text{ZOY}\text{O } \epsilon\omega\text{O}$ „mehr als tausend“. Merke besonders die Ausdrücke: $\epsilon\text{ZOY}\bar{\text{n}}$ „hinein“, $\epsilon\text{BO}\lambda$ „hinaus“, ϵZPAI (B. ϵZPAI) „hinauf“, ϵZPAI (B. ϵHPHI) „hinab“, $\epsilon\text{ΠECHT}$ „nach unten“, $\epsilon\text{TZ}\bar{\text{n}}$ „voraus“, $\epsilon\text{ΠAZOY}$ „zurück“. Sie stehen nach Verben der Bewegung, mit denen verbunden sie unsere Composita vertreten: $\epsilon\text{I } \epsilon\text{ZOY}\bar{\text{n}}$ „hineingehen“, $\kappa\omega \epsilon\text{ZOY}\bar{\text{n}}$ „hineinlegen“; $\beta\omega\kappa \epsilon\text{BO}\lambda$ „hinausgehen“, $\pi\omega\tau \epsilon\text{BO}\lambda$ „entfliehen“, $\dagger \epsilon\text{BO}\lambda$ „fortgeben, verkaufen“; $\delta\omega\omega\tau \epsilon\text{BO}\lambda$ „ausschauen“; $\chi\text{i } \epsilon\text{ZPAI}$ „hinaufnehmen“, $\omega\omega \epsilon\text{ZPAI}$ „ausrufen“; $\kappa\omega \epsilon\text{ZPAI}$ „niederlegen“; $\text{oY}\omega\text{Z } \epsilon\text{ΠECHT}$ „niederlegen“; $\mu\text{OOWE } \epsilon\text{TZ}\bar{\text{n}}$ „vorangehen“ u. a. m. λZEPATY (für $\lambda\text{ZE-EPATY}$) heißt „stehen“, $\tau\lambda\text{ZO EPATY}$ „aufstellen“.

3. mit der Präposition $\bar{\text{Z}}\bar{\text{n}}$ „in“ (§ 357), nach der 368. das Substantiv stets den Artikel hat:

ΖΝΤΠΑΩΕ ΝΤΕΥΩΗ „Mitternachts“; ΖΜΠΟΟΥ „heute“; ΖΝΟΥΩΠΝΩΩΠ „plötzlich“.

369. 4. mit anderen Präpositionen:

ΖΙΠΑΖΟΥ „hinten“, ΖΙΠΕCHT „unterhalb“, ΖΙΖΟΥΝ „innen“, ΖΙΒΟΛ „draußen“, ΖΙΝΑΪ „auf diese Weise“; — ΨΑΖΡΑΪ „hinauf“; — CΑΟΥΝΑΜ „rechts“, CΑΒΟΛ „weg“, CΑ-CΑ ΝΙΜ „aller Orten, überall“.

370. Von anderen Adverbien nicht substantivischer Herkunft merke man:

ΜΕΩΔΑΚ „vielleicht“: ΜΕΩΔΑΚ ΝΤΑ-ΝΑΪ ΤΑΖΟΪ ΕΤΒΕ-ΠΧΟΪ „vielleicht hat mich dieses wegen des Schiffes betroffen“¹;

ΑΡΗΥ „vielleicht“: ΑΡΗΥ ΚΝΑΩΟΥΕΜ-CΝΤΕ „vielleicht wirst du zwei (Datteln, ΒΝΝΕ) essen können“².

3. Conjunctionen.

α. ΧΕ-

371. ΧΕ- (äg. *r dd* „um zu sagen“) ist tonlos und wird gebraucht:

1. zur Einführung der direkten Rede (wie das griech. *ὅτι*):

ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΑΥ ΧΕ-ΤΩΟΥΝΓ ΝΓΠΩΤ „es sprach der Greis zu ihm: „Erhebe dich und laufe!“³;

ΑΥΖΙ-ΤΟΟΤΟΥ ΕΩΩ ΜΜΟΥ ΧΕ-ΝΤΚ-ΟΥΜΑΪ-

¹ Ming. 161. ² Ming. 250. ³ Z. 338.

ΕΘΟΥ ΕΨΟΥΕΙΤ „sie fingen an, ihn zu verspotten (mit den Worten): „du bist ein eitler Prahler“¹.

2. zur Einführung der indirekten Rede, namentlich nach den Verben sentiendi und declarandi; hier wird **ΧΕ**- meist durch unser „daß“, beim indirekten Fragesatz (§ 452) auch durch „ob“ wiedergegeben (vgl. griech. ὅτι):

„die, welche ihn nicht kannten, sagten, **ΧΕ-ΟΥΜΠΟΠΕ** daß er stumm sei“;

ΕΝΕΨΘΟΥΝ ΓΑΡ ΑΝ-ΠΕ ΧΕ-ΑΨΜΟΥ „denn er wusste nicht, daß er gestorben war“.

Häufig ist nicht zu unterscheiden, ob der auf **ΧΕ**-folgende Aussagesatz die direkte oder indirekte Rede enthält.

Bisweilen ist das Wort des Sagens vor **ΧΕ**- fortgelassen:

ΨΟΝΣ ΓΑΡ ΠΧΟΕΙΣ ΧΕ-ΝΝΕΥΚΕΤ-ΤΕΪΚΥΠΗ ΣΜΠΑΟΥΘΕΙΩ „denn (so wahr) der Herr lebt, (ich sage:) dieses Gewölbe soll nicht wieder zu meiner Zeit gebaut werden“².

Man liebt es, das Subject des auf **ΧΕ**- „dass“ 373. folgenden Satzes vorauszunehmen und von den Verben sentiendi oder declarandi als Object abhängig zu machen:

¹ Z. 291. ² Z. 292.

ΑΥΓΙΜΕ ΕΡΟϞ ΧΕ-ΟΥΡΩΜΕ-ΠΕ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ „sie wussten (in Bezug auf ihn), daß er ein Mann Gottes sei“¹;

†ΠΙΣΤΕΥΕ ΕΠΝΟΥΤΕ ΧΕ-ϞΝΔΕΙΡΕ „ich vertraue auf Gott, dass er thun wird“ (für „ich vertraue, dass Gott thun wird“)².

374. 3. vor dem entfernten Object nach den Verben des Nennens:

ΩΔΥΜΟΥΤΕ ΕΡΟϞ ΧΕ-ΜΑΡΙΑ „man nennt sie Maria, sie heißt Maria“³.

Hierzu gehören auch Sätze wie: ΠΕϞΡΑΝ-ΠΕ ΧΕ-ΕΥΧΑΡΙΣΤΟϞ „sein Name ist Eucharistos“⁴. Vgl. § 139.

375. 4. zur Angabe des Grundes, in der Bedeutung „weil, da“ und „denn“:

„er gewann sich die ganze Bande ΧΕ-ΔϞΚΩ ΝϞΩϞ ΜΠΕϞΟΥΩΩ weil er seinen Willen aufgegeben hatte“⁵;

ΜΠΡΒΩΚ ΩΑΡΟϞ ΧΕ-ΟΥΕΠΙΘΕΤΗΣ-ΠΕ „gehe nicht zu ihm, denn er ist ein Betrüger“⁶.

Bisweilen wird es durch nachfolgendes ΓΑΡ (γάρ) verstärkt:

ΧΕ-ΜΕΡΕ-ΤϞΟΦΙΑ ΓΑΡ ΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΥΨΥΧΗ ΕϞΖΟΥϞ „denn die Weisheit geht nicht in eine schlechte Seele“⁷.

¹ Z. 348. ² Z. 309. ³ Z. 346. ⁴ Z. 346. ⁵ Z. 309. ⁶ Z. 338.

⁷ Sap. 1, 4.

5. mit folgendem Futurum II. oder III. um den 376. Zweck oder die Absicht auszudrücken in der Bedeutung „daß, damit“:

„ið **ΧΕ-ΕΡΕ-ΟΥΘΟΜ ΝΑΩΩΠΕ ΝΑΚ** damit dir Kraft werde“¹;

„er warf sich mit seinem Sohne nieder **ΧΕ-ΕΨΕ-ΣΜΟΥ ΕΡΟΟΥ** damit er sie segnen solle“².

Das negative Verb wird durch **ΝΝΕ-** (§ 290) ausgedrückt:

„wir haben gewirkt **ΧΕ-ΝΝΕΝΖΡΩ ΕΟΥΑ ΝΜΩΤΝ** damit wir nicht einem unter euch schwer werden“³.

β. **ΕΒΟΛ ΧΕ-, ΕΤΒΕ-ΧΕ-**

in der Bedeutung „weil“ (vgl. § 375):

377.

„die Dämonen streiten mit uns **ΕΒΟΛ ΧΕ-ΑΝΝΟΥΧΕ ΕΒΟΛ ΝΝΕΝΖΟΠΛΟΝ** weil wir unsere Waffen weggeworfen haben“⁴;

„der Adler ist nicht herabgekommen **ΕΤΒΕ-ΧΕ-ΠΣΟΝ ΩΟΣΜ ΕΡΟΚ** weil der Bruder gegen dich ergrimmt ist“⁵.

γ. **ΧΕΚΑC**

älter **ΧΕΚΑΔC** „damit, daß“ mit folgendem Futurum 378. III. (vgl. § 376):

„sie beteten zu Gott **ΧΕΚΑC ΕΥΕΕΙΜΕ ΕΠΑϊ** damit sie dies erführen“⁶;

¹ 1 Reg. 28, 22. ² Z. 341. ³ 2 Thess. 3, 8. ⁴ Z. 303.
⁵ Z. 323. ⁶ Z. 348.

ΧΕΚΑΑΣ ΕΝΕΤΑΑΝ ΝΗΤΝ ΝCΜΟΤ daß wir uns selbst euch zum Vorbilde gäben¹;

ΧΕΚΑΣ ΝΝΕΥΘΛΙΒΕ ΝΜΟΙ ΝΒΙ-ΝΡΩΜΕ „damit die Menschen mich nicht bedrängten, (stand ich auf)“².

379. Seltener mit Futurum II: „alle Dinge, die ihr wollt **ΧΕΚΑΣ ΕΡΕ-ΝΡΩΜΕ ΝΑΑΔΥ ΝΗΤΝ** damit die Menschen sie euch thun, (thut ihnen)“³.

δ. ΑΥΩ

380. „und“ verknüpft Sätze (§ 425), seltener Nomina: **ΤΑΝΑΚΤΑCΙC ΑΥΩ ΠΩΝΖ** „die Auferstehung und das Leben“⁴.

Anm. **ΑΥΩ** bedeutet ursprünglich „füge hinzu“ und steht für **Α-ΟΥΩΖ**, den Imperativ von **ΟΥΩΖ** § 307.

ε. ΒΕ

381. bedeutet „ferner, also“ und wird dem ersten betonten Worte des Satzes enklitisch angehängt (§ 44; äg. *grt*, Ä§ 321):

ΖΑΡΕΖ-ΒΕ ΕΡΩΤΝ ΕΠΕΚΡΜΡΜ „hütet euch aber vor dem Lästern“⁵;

ΟΥΕΩ-ΝΑΩΔΧΕ-ΒΕ „wollet also meine Reden“⁶.

ζ. ΟΝ, ΖΩΩΥ, ΝΤΟΥ

382. stehen an zweiter Stelle des Satzes. **ΟΝ** bedeutet „wiederum, dagegen“, **ΖΩΩΥ** „dagegen, aber“, **ΝΤΟΥ** „im Gegenteil, vielmehr“:

¹ 2 Thess. 3, 9. ² Z. 297. ³ Matth. 7, 12. ⁴ Joh. 11, 25. ⁵ Sap. 1, 12. ⁶ Sap. 6, 12.

ΠΙΛΑΤΟΣ ΟΝ ΛΟΓΩΩΒ „Pilatos dagegen antwortete“¹;

ΝΕ-ΟΥΝΤΑΙ ΖΩΩ ΝΟΥΜΑΛΥ „ich hatte dagegen eine Mutter“²;

ΜΠΡΡΙΜΕ ΝΑΙ, ΡΙΜΕ ΝΤΟΥ ΝΗΤΝ „weinet nicht für mich, weinet vielmehr für euch“³.

η. Griechische Conjunctionen.

Die Zahl der griechischen Conjunctionen, die im 383. Kopt. gebraucht werden, ist sehr groß. Über ΖΩСТЕ, ΖΟΠΩС, ΜΗΠΩС, ΜΗΠΟΤЕ s. § 261.

Merke noch ΖΩС „wie wenn, als ob“, das mit dem Präsens II. (§ 264) oder den mit Ε zusammengesetzten Hilfszeitwörtern (§ 302) bez. dem mit Ε- eingeleiteten Nominalsätze (§ 410) construiert wird:

„er ging an ihm vorüber ΖΩС ΕΡΕ-ΟΥС†ΧΑΡΙΟΝ ΤΟ ΖΙΩΩ als ob ein Priesterkleid ihm angelegt wäre“⁴;

ΖΩС ΕΛΟΕΙΡΕ ΝΟΥ ΖΩΤΒ „als ob er einen Mord begangen hätte“⁵.

Über ΖΩС im Temporalsätze s. § 472.

V. Kapitel: Die Sätze.

1. Der Nominalsatz.

a. Der eigentliche Nominalsatz.

Der eigentliche Nominalsatz, d. h. der Satz, 384.* dessen Subject ein Nomen oder Pronomen und dessen

¹ Marc. 15, 12 ² Z. 327. ³ Luc. 23, 28. ⁴ Z. 316. ⁵ Z. 340.

Prädicat ein Substantiv, Adjectiv oder präpositioneller Ausdruck ist (Ä§ 327), ist im Kopt. verhältnismäßig selten. Er drückt eine allgemeine Behauptung aus. Über seine Verwendung im Fragesatze s. § 447. Gewöhnlich wird er nur in zwei Fällen gebildet:

- *385. 1. wenn das Subject das Personalpronomen der 1. oder 2. Person, das Prädicat ein Nomen oder Pronomen oder ein meist mit **ΕΒΟΛ ΖΝ** „aus“ (§ 357) zusammengesetzter präpositioneller Ausdruck ist. Das Personalpronomen ist tonlos und verkürzt (§ 52); das adjectivische oder präpositionelle Prädikat muß durch den unbestimmten Artikel (**ΟΥ** oder **ΖΕΝ**) substantivirt werden:

ΝΤΚ-ΤΑΖΕΛΠΙC „du bist meine Hoffnung“¹;

ΑΝΓ-ΟΥΡΩΜΕ ΝΑCΘΕΝΗC „ich bin ein schwacher Mensch“²;

ΑΝΓ-ΟΥΑΓΑΘΟC „ich bin gut“³;

ΝΤΕΤΝ-ΖΕΝΕΒΟΛ ΖΜΠΙΚΟCΜΟC „ihr seid von dieser Welt“⁴.

386. Selten bleibt das pronominale Subject unverkürzt:

ΑΝΟΚ ΟΥΩΩC „ich bin ein Hirte“⁵.

387. Häufig wird das betonte Personalpronomen zur Verstärkung vorangestellt:

ΑΝΟΝ ΓΑΡ ΑΝ-ΠΕΡΠΕ ΜΠΝΟΥΤΕ „denn wir sind der Tempel Gottes“⁶;

¹ Ps. 21, 10. ² Sap. 9, 5. ³ Matth. 20, 15. ⁴ Joh. 8, 23.
⁵ Z. 346. ⁶ 2 Cor. 6, 16.

ΝΤΩΤΝ ΝΤΕΤΝ-ΖΕΝΕΒΟΛ ΖΜΠΚΑΖ, ΑΝΟΚ ΑΝΓ-
ΟΥΕΒΟΛ ΖΝΤΠΕ „ihr seid von der Erde, ich bin vom
Himmel“¹.

2. wenn das Subject ein Nomen, das Prädikat ein 388.*
präpositioneller Ausdruck ist:

ΠΑΕΙΩΤ ΝΖΗΤ „mein Vater ist in mir“²;

ΠΧΟΕΙC ΖΜΠΕΥΡΠΕ „der Herr ist in seinem
Tempel“.

In allen andern Fällen wird der eigentliche Nominal- 389.
satz durch die Formen des Präsens I. und II. (§ 255.
266) vertreten. Außerdem steht das Präsens II. stets
für den eigentlichen Nominalsatz, wenn dieser einen
begleitenden Nebenumstand ausdrückt:

ΑCΕΙ ΕΒΟΛ ΕΠΤΑΦΟC ΕΖΤΟΟΥΕ ΕΤΙ ΕΡΕ-ΠΚΑΚΕ
ΝΒΟΛ „sie (Maria Magdalena) kam früh zum Grabe
heraus, als noch Finsternis draußen war“³.

b. Der uneigentliche Nominalsatz.

Nach dem Muster der eigentlichen Nominalsätze 390.*
werden im Koptischen (ebenso wie im Ägyptischen,
Ä§ 240) auch Sätze mit verbalem Prädikat gebildet:
das Subject (ein Nomen, sehr selten ein Pronomen)
steht voran, das Verbum folgt nach. Das Verbum
steht entweder im Infinitiv (ursprüngl. Infin. mit
der Präposition *hr*, § 251 Anm.) oder im Particip.

¹ Joh. 8, 23. ² Joh. 14, 10. ³ Joh. 20, 1.

*391. Der Infinitiv steht bei transitiven und intransitiven Verben, um die Handlung, bei Eigenschaftsverben, um das Eintreten der Eigenschaft auszudrücken. Das Particip transitiver Verben hat passivische Bedeutung; bei intransitiven Verben drückt es das Andauern der Handlung, bei Eigenschaftsverben das Andauern der Eigenschaft aus.

392. Wie der eigentliche Nominalsatz drückt auch der uneigentliche eine Behauptung aus:

ΠΝΟΥΤΕ ΟΟΟΥΝ ΜΜΟΚ „Gott kennt dich“¹;

ΠΕΤΜΜΑΥ ΟΩΤΜ ΝΟΩΙ „Jener gehorcht mir“²;

ΤΜΝΤΝΟΥΤΕ ΧΟΟΡ ΕΖΩΒ ΝΙΜ „die Gottesfurcht ist stärker als alle Dinge“³.

393. Auch der mit ΝΑ-zusammengesetzte Infinitiv (§ 251) kann als Prädicat eines solchen Satzes stehen. Die Bedeutung ist alsdann futurisch:

ΤΑΝΟΜΙΑ ΓΑΡ ΝΑΡ-ΠΚΑΖ ΤΗΡΩ ΝΧΑΕΙΕ ΑΥΩ ΠΝΟΒΕ ΝΑΩΡΩΡ-ΝΕΘΡΟΝΟC ΝΝΔΥΝΑCΤΗC „denn die Gottlosigkeit wird die ganze Erde wüst machen und die Sünde wird die Throne der Herrscher zerstören“⁴;

ΝΔΙΚΑΙΟC ΔΕ ΝΤΟΟΥ ΝΑΩΝΖ ΩΑΕΝΕΖ „die Gerechten aber werden bis in Ewigkeit leben“⁵.

394. Bei pronominalem Subject treten an Stelle des uneigentlichen Nominalsatzes in der Regel die Formen

¹ Z. 304. ² Z. 317. ³ Sap. 10, 12. ⁴ Sap. 5, 24. ⁵ Sap. 5, 16.

des Präsens I. bez. des Futurums I; vgl. § 255. 256. —
Über die Negation des eigentlichen und uneigentlichen
Nominalsatzes vgl. § 396.

c. Der Nominalsatz durch $\text{OY}\bar{\text{N}}$ - und $\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}$ - eingeleitet.

Hat das Subject des (eigentlichen oder uneigent- 395.*
lichen) Nominalsatzes keinen oder den unbestimmten
Artikel, so wird der Nominalsatz durch das Hilfszeit-
wort $\text{OY}\bar{\text{N}}$ - „es ist“ eingeleitet:

$\text{OY}\bar{\text{N}}\text{-}\bar{\text{C}}\text{OM } \bar{\text{M}}\text{MOI}$ „es ist Kraft in mir, es ist mir
möglich“¹;

$\text{OY}\bar{\text{N}}\text{-}\text{OY}\bar{\omega}\bar{\text{N}}\bar{\text{Z}} \text{ } \omega\text{OOP } \bar{\text{Z}}\bar{\text{N}}\bar{\text{T}}\bar{\text{C}}\bar{\text{Y}}\bar{\text{T}}\bar{\text{E}}\bar{\text{N}}\bar{\text{I}}\bar{\text{A}} \bar{\text{N}}\bar{\text{T}}\bar{\text{C}}\bar{\text{O}}\bar{\text{F}}\bar{\text{I}}\bar{\text{A}}$
„Leben ist durch die Verwandtschaft der Weisheit“²;

$\text{OY}\bar{\text{N}}\text{-}\text{OY}\bar{\chi}\bar{\alpha}\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{\varsigma} \bar{\text{M}}\bar{\text{N}}\text{OY}\bar{\text{N}}\bar{\text{A}} \bar{\text{N}}\bar{\Delta}\bar{\omega}\bar{\text{P}}\bar{\text{E}} \bar{\text{N}}\bar{\text{N}}\bar{\text{E}}\bar{\text{C}}\bar{\omega}\bar{\text{T}}\bar{\text{T}}$
„Gnade und Mitleid wird seinen Auserwählten
werden“³.

Ist der Nominalsatz mit unbestimmtem oder artikel- 396.*
losem Subject negiert, so wird er durch $\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}$ - ($\bar{\text{M}}\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}$ -)
„es ist nicht“ eingeleitet:

$\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}\text{-}\bar{\text{C}}\text{OM } \bar{\text{M}}\bar{\text{M}}\bar{\omega}\bar{\text{T}}\bar{\text{N}}$ „es ist keine Kraft in euch“⁴;

$\bar{\text{M}}\bar{\text{N}}\text{-}\bar{\lambda}\bar{\Delta}\bar{\Delta}\bar{\gamma} \bar{\text{N}}\bar{\rho}\bar{\omega}\bar{\text{M}}\bar{\text{E}} \bar{\text{C}}\text{OOY}\bar{\text{N}} \bar{\text{N}}\bar{\text{N}}\bar{\Delta}\bar{\iota}$ „kein Mensch
weiß dieses“⁵.

Durch Zusammensetzung mit $\bar{\text{N}}\bar{\text{E}}$ - (§ 298) erhält 397.
der Satz die Bedeutung des Präteritums:

$\bar{\text{N}}\bar{\text{E}}\text{-}\text{OY}\bar{\text{N}}\text{-}\text{OY}\bar{\text{A}} \bar{\text{Z}}\bar{\text{N}}\bar{\text{K}}\bar{\text{H}}\bar{\text{M}}\bar{\text{E}}$ „es war einer in Ägypten“⁶.

¹ Z. 348. ² Sap. 8, 17. ³ Sap. 4, 15. ⁴ Z. 344. ⁵ Z. 346. ⁶ Z. 338.

d. Der Nominalsatz mit ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ.

- *398. Ist das Personalpronomen der 3. Person Sing. oder Plur. („er, sie, es; sie“) Subject eines Nominalsatzes mit nominalem oder pronominalem Prädicat (z. B. „er ist mein Vater“), so wird es durch das Demonstrativpronomen ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ ausgedrückt, das enklitisch hinter das Prädikatsnomen tritt; z. B. ΠΑΤΕΡ-ΠΕ „er (es) ist mein Vater“; ΑΝΟΚ-ΠΕ „ich bin es“; ΝΙΜ-ΠΕ „wer ist es“; ΟΥΕΙΝΕ-ΤΕ „sie ist ein Abbild“; vgl. Ä§ 334.

Anm. ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ sind wohl tonlose Formen des Demonstrativpronomens ΠΗ, ΤΗ, ΝΗ, „jener“ (näg. *pšî, tšî, nšî*; Ä§ 334 B); vgl. § 45.

399. Die Verbindung von ΠΕ mit dem Prädikatsnomen ist eine lose. Wörtchen, wie ΓΑΡ, ΟΥΕ, die an zweiter Stelle des Satzes stehen müssen, treten zwischen beide: ΤΕΩΠΗΡΕ ΓΑΡ ΤΕ „denn es ist das Wunder, denn es ist wunderbar“¹.

400. Ist das Prädicat ein längerer Ausdruck, so können ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ in denselben eingeschaltet werden (Ä§ 334):

ΤΕΝΟΥ ΤΕΚΡΙCΙC-ΤΕ ΜΠΕΪΚΟCΜΟC „jetzt ist das Gericht dieser Welt“²;

ΟΥΡΩΜΕ-ΠΕ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ „er ist ein Mann Gottes“³.

401. Das adjectivische Prädicat erhält auch hier (§ 385) den unbestimmten Artikel:

¹ Sap. 16, 17. ² Joh. 12, 31. ³ Z. 348.

ΟΥΑΓΑΘΟΣ-ΠΕ „er ist gut“¹.

Als Prädicatsnomen kann auch der von der Prä- 402.
position Ε- abhängige causative Infinitiv (§ 319) stehen:

„Was ist Demuth?“ Der Greis antwortete ihm:

ΧΕ-ΕΤΡΕΚΡ-ΠΠΕΤΝΑΝΟΥΨ-ΠΕ ΝΝΕΤΡ-ΠΕΘΟΟΥ ΝΑΚ
„es ist Gutes zu thun denen, die dir Böses thun“².

Diese Construction wird nun häufig gebraucht, 403.*
um das Prädikat eines Nominalsatzes mit nominalem
Subject hervorzuheben; **ΟΥΠΙΣΤΟΣ-ΠΕ ΠΧΟΕΙΣ** giebt
das griech. πιστός ἐστὶν ὁ κύριος wieder; um das betonte
πιστός auszudrücken, bildet man zunächst einen Satz
ΟΥΠΙΣΤΟΣ-ΠΕ „treu ist er“ und läßt dann das Subject
ΠΧΟΕΙΣ als Apposition zu **ΠΕ** folgen: (**ΟΥΠΙΣΤΟΣ-ΠΕ**
ΠΧΟΕΙΣ) „treu ist er, nämlich der Herr“. Vgl. § 335.
Auf diese Weise sind **ΠΕ**, **ΤΕ**, **ΝΕ** gewissermaßen zur
Kopula geworden:

ΤΑΙ-ΤΕ ΤΑCΖΙΜΕ „dies ist meine Frau“ (eigentl.
„diese ist es, nämlich meine Frau“)³;

ΑΝΟΚ-ΠΕ ΠΩΩC ΕΤΝΑΝΟΥΨ „ἐγώ εἰμι ὁ ποιμὴν
ὁ καλός (eigentl. „ich bin es, nämlich der gute Hirte“)⁴;

ΟΥΑΤΒΟΜ-ΠΕ ΟΥΧΑΙ „es ist unmöglich, gerettet
zu werden“⁵.

Merkwürdig ist der Gebrauch des Nominalsatzes 404.
ΤΑΙ-ΤΕ ΘΕ „dies ist die Art und Weise“ an Stelle der
Conjunction „so“:

¹ Joh. 7, 12. ² Z. 304. ³ Z. 346. ⁴ Joh. 10, 11. ⁵ Z. 301.

ΝΘΕ ΕΤΕΡΕ-ΟΥΕΕΙΟΥΛ ΜΕ ΝΩ ΖΙΧΝ-ΖΕΝΠΥΓΗ
 ΜΜΟΥ, ΤΑΙ-ΤΕ ΘΕ ΕΡΕ-ΤΑΨΥΧΗ ΜΕ ΝΕΙ ΕΡΑΤΚ
 ΠΝΟΥΤΕ „wie ein Hirsch an Wasserquellen zu bleiben
 wünscht, so wünscht meine Seele zu dir, o Gott, zu
 gehen“¹.

405. Mit Vorliebe bedient man sich dieser Construction
 im Fragesatz:

ΟΥ-ΠΕ ΠΕΙΖΩΒ „was ist dieses Werk?“ (eigentl.
 „was ist es, dieses Werk?“)²

ΑΩ-ΤΕ ΤΕΚΕΡΓΑCΙΑ „was ist dein Gewerbe?“³

ΝΙΜ-ΝΕ ΝΒΑΔΜΠΕ ΑΥΩ ΝΙΜ-ΝΕ ΝΕCΟΥ „wer
 sind die Böcke und wer sind die Schafe?“⁴

406. Ist das hervorgehobene Prädicatsnomen männ-
 lichen, das nachfolgende Subject aber weiblichen Ge-
 schlechts, so wird meist das Demonstrativum (Copula)
 im Geschlecht auf ersteres bezogen, so daß auffallender
 Weise (gegen § 403) ΠΕ statt ΤΕ steht:

ΠΕΚΩΔΧΕ-ΠΕ ΤΜΕ „dein Wort ist die Wahrheit“⁵;

ΠΡΑΝ ΜΠΧΟΕΙC-ΠΕ ΤΕΥΖΕΛΠΙC „der Name des
 Herrn ist seine Hoffnung“⁶;

ΠΩΜΩΕ ΓΑΡ ΝΝΕΙΔΩΛΟΝ-ΠΕ ΤΑΡΧΗ ΜΠΕΘΟΥ
 ΝΙΜ „denn der Götzendienst ist der Anfang alles Übels“⁷.

407. Fälschlich wird bisweilen das prädicative Pronomen
 absolutum verkürzt:

¹ Z. 319. ² Z. 322. ³ Z. 346. ⁴ Z. 304. ⁵ Joh. 17, 17. ⁶ Ps.
 39, 5. ⁷ Sap. 14, 27.

ΑΝΓ-ΠΕ ΘΕΩΔΟΣΙΟΣ ΠΡΡΟ „ich bin Theodosios, der König“¹ (für **ΑΝΟΚ-ΠΕ**).

Sehr häufig wird diese Construction aber auch ge- 408.*
braucht, um das Subject des Nominalsatzes hervor-
zuheben. In diesem Falle wird es an die Spitze des
Satzes gestellt und nachher durch das Pronomen **ΠΕ**,
ΤΕ, **ΝΕ** wieder aufgenommen (§ 415); z. B.

ΠΝΟΒ ΟΥΤΕΛΙΟΣ-ΠΕ „der Große (ältere) ist voll-
kommen“ (eigentl. „der Große, vollkommen ist er“)²;

ΠΑΙ ΟΥΧΑΧΕ-ΠΕ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ „dieser ist ein Feind
Gottes“³;

ΝΤΟΟΥ ΤΗΡΟΥ ΖΕΝΑΓΡΙΟΣ-ΝΕ „sie alle sind
wild“⁴.

Auch diese Form des Nominalsatzes erhält durch 409.
die Zusammensetzung mit dem Hülfszeitwort **ΝΕ-**
(**ΕΝΕ-**) die Bedeutung eines Präteritums (§ 397. 299):

ΕΝΕ-ΟΥΑΝΑΓΚΑΙΟΝ-ΠΕ „es war notwendig“⁵;

ΒΑΡΑΒΒΑΣ ΔΕ ΝΕ-ΟΥΣΟΟΝΕ-ΠΕ „Barabbas aber
war ein Räuber“⁶.

e. Der Nominalsatz mit **Ε-** eingeleitet.

Vor jeden Nominalsatz kann das Hülfszeitwort **Ε-** 410.
(§ 301) gesetzt werden. Man gebraucht diese Sätze:

1. in der Abhängigkeit, um einen Nebenumstand
auszudrücken (§ 264. 302):

¹ Z. 304. ² Z. 345. ³ Z. 328. ⁴ Z. 317. ⁵ Act. 13, 46. ⁶ Joh. 18, 40.

„du willst von mir trinken, Ε-ΑΝΤ-ΟΥCΖΙΜΕ Ν-
САМАΡΙΤΗΣ obwohl ich eine Samariterin bin?“¹

ΕΙC-ΖΗΗΤΕ ΠΟΥΡΡΟ ΝΗΥ ΝΕ ΕΥΡΜΡΑΩ-ΠΕ „siehe
dein König kommt zu dir, indem er mild ist“²;

ΚΝΑΩΠΕ Ε-ΟΥΕΝ-ΒΟΜ ΜΜΟΚ ΖΝΝΕΚΖΒΗΥΕ
ΤΗΡΟΥ „du wirst werden, indem Kraft in dir ist bei
allen deinen Werken“³;

„Apa Makarios wohnte in der Wüste, ΕΝΕ-ΝΤΟΥ
ΜΑΥΑΔΥ-ΠΕ indem er allein war“⁴.

411. 2. nach den Verben der sinnlichen Wahr-
nehmung (§ 265):

„er sah dort einen Mann ΕΜΝ-ΖΒCΩ ΜΜΑΝΩΕ-
ΛΕΕΤ ΤΟ ΖΙΩΩΥ indem kein Hochzeitskleid ihm an-
gethan war“⁵.

Über den Gebrauch im Relativsatze vgl. § 481.

2. Die Teile des Satzes.

a. Die Wortstellung.

*412. Für die Wortstellung sind im Allgemeinen folgen-
de Regeln zu beobachten:

a. Die gewöhnliche Stellung ist: 1. Hülfszeitwort.
2. Subject (bez. Hülfszeitwort mit Subjectssuffix).
3. Verbum. 4. näheres Object. 5. entfernteres Object.
6. präpositionelle Verbindungen (Zeit- und Ortsangaben
etc.); z. B.

¹ Joh. 4, 9. ² Matth. 21. 5. ³ Ming. 335. ⁴ Z. 316. ⁵ Matth. 22, 11.

Α-ΠΧΟΕΙC ΤΑΜΙΟ ΝΖΕΝΩΤΗΝ ΝΩΔΑΡ ΝΑΔΑΜ
„der Herr machte Fellkleider für Adam“¹;

ΑΥΚΤΟ ΜΠΜΑΔΒ ΝΖΑΤ ΝΝΑΡΧΙΕΡΕΥC „er
brachte die 30 Silberlinge den Hohenpriestern wie-
der“²;

ΜΠΡΧΕ-ΠΑΙ ΕΛΑΔΥ „sagt dies zu Niemandem“³;

†CΖΑΙ ΜΜΟC ΝΗΤΝ „ich schreibe es euch“⁴.

b. Wird das nähere Object durch eine Präposition 413.
angeknüpft (§ 331 ff.) und enthält das entferntere Ob-
ject oder der präpositionelle Ausdruck ein Pronomi-
nalsuffix, so stehen letztere vor dem nähern Object:

ΥΝΔΕΙΡΕ ΝΑΚ ΝΟΥΝΑ „er wird dir Mitleid er-
weisen“⁵;

ΜΠΡΧΠΟ ΝΗΤΝ ΝΟΥΝΟΥΒ „erwerbt euch nicht
Gold“⁶;

ΑΥΧΩ ΕΡΟΥ ΜΠΖΩΒ „er sagte ihm die Sache“⁷;

ΑΥΚΩ ΝCΩΥ ΜΠΕΥΟΥΩ „er setzte hinter sich
seinen Willen, er vernachlässigte s. W.“⁸;

ΥΙ ΕΒΟΛ ΜΜΟΙ ΜΠΙΜΟΥ „nehmt diesen Tod von
mir“⁹.

c. Die mit dem Verbum zu einem Begriff ver- 414.
schmolzenen adverbialen Ausdrücke (ΕΒΟΛ u. a. § 367)
stehen vor dem mit einer Präposition angeknüpften
näheren (nominalen) Object:

¹ Gen. 3, 21. ² Matth. 27, 3. ³ Z. 341. ⁴ 2 Petr. 3, 1. ⁵ Z. 309.

⁶ Matth. 10, 9. ⁷ Z. 341. ⁸ Z. 309. ⁹ Z. 291.

†**ΝΑΒΩΤΕ ΕΒΟΛ ΜΠCΩΝΤ ΤΗΡϣ** „ich werde die ganze Schöpfung vertilgen“¹;

ΑΝΝΟΥΧΕ ΕΒΟΛ ΝΝΕΝΖΟΠΛΟΝ „wir haben unsere Waffen geworfen“².

Ist jedoch das nähere oder entferntere Object ein Pronomen, so steht es vor dem Adverbium:

Α-ΠΝΟΥΤΕ ΟΥΩΝΖ ΝΑϣ ΕΒΟΛ „Gott offenbarte sich ihm“³;

ΧΕΚΑΣ ΕΦΕΒΩΛΠ ΝΑΙ ΕΒΟΛ ΜΠΕΥΖΩΒ „damit er mir ihre Thätigkeit offenbare“⁴.

b. Hervorhebung.

415. Die Hervorhebung eines Wortes geschieht dadurch, daß man das Wort vor den Satz stellt und in ihm in der Regel durch ein Pronomen ersetzt. Sie ist im Koptischen sehr häufig und wird oft in Fällen gebraucht, in denen für unser Gefühl gar kein Wort hervorgehoben wird. Man gebraucht sie namentlich, um griechische Wortstellungen, die gegen die Regel verstoßen, nachzuahmen.

1. Ohne Einleitung.

416. Gewöhnlich wird das hervorgehobene Wort ohne Weiteres vor den Satz gestellt; besonders häufig geschieht dies beim Subject, wenn der Satz mit **ΟΕ** (§ 381), **ΔΕ** (δέ), **ΓΑΡ** (γάρ) verknüpft wird:

¹ Gen. 6, 7. ² Z. 303. ³ Z. 303. ⁴ Z. 345.

πῆλλο δὲ ἀγτῶον „der Greis aber stand auf“¹;
 τεσζιμε δὲ ἀσπᾶζτς „die Frau aber warf sich
 nieder“²;

νεῖεσοογ εγῶοοπ νᾶν „diese Schafe gehören
 uns“³.

Bei pronominalen Subject wird das Pronomen 417.
 absolutum vorangestellt:

ἄτοϷ δὲ πεχαϷ νᾶγ „er aber sagte zu ihnen“⁴;
 ἄτωτῆν γὰρ τετῆνσοογῆν „denn ihr wißt“⁵;
 ἄτοογ δὲ ἄτερογσωτῆ „als sie aber gehört
 hatten“⁶.

Auch andere Satztheile werden in gleicher Weise 418.
 hervorgehoben:

τεχηρα μαρογοτς „man möge eine Wittwe
 zählen, erwählen“⁷;

πνοῶ δὲ ἄπογῶμ-ῶομ ἐζῶν ἐζογῆν ἐροϷ
 „dem Großen aber konnten sie sich nicht nähern“⁸;

ναῖ ἄπατετῆνωζ ἐπεγῶι „ihr seid noch nicht
 zu dem Maaß dieser gelangt“⁹.

Adverbielle Ausdrücke, Zeitbestimmungen etc. 419.
 werden oft vorangestellt, ohne im Satze durch ein
 Pronomen ersetzt zu werden:

ἀγῶ ἄτεγνογ ἀγογχαῖ „und sogleich wurde
 er gesund“¹⁰.

¹ Z. 304. ² Z. 346. ³ Z. 346. ⁴ Z. 306. ⁵ 2 Thess. 3, 7. ⁶ Z. 292.
⁷ 1 Tim. 5, 9. ⁸ Z. 345. ⁹ Z. 346. ¹⁰ Z. 291.

420. Hervorgehobene Ortsbestimmungen werden bisweilen im Satze durch $\overline{\text{ΜΜΑΥ}}$ „dort“, $\overline{\text{ΕΜΑΥ}}$ „dahin“ ersetzt:

$\overline{\text{ΖΝΑΩ}} \overline{\text{ΝΤΜΕ}} \overline{\text{ΝΤΕΚΗΜΕ}} \overline{\text{ΟΥΝ-ΟΥΚΩΣΜΙΚΟΣ}} \overline{\text{ΜΜΑΥ}}$ „in irgend einer Stadt Ägyptens war ein Weltmann“¹;

$\overline{\text{ΠΜΑ}} \overline{\text{ΕΤΕΚΟΟΥΝ}} \overline{\text{ΧΕ-ΤΝΑΟΥΧΑΙ}} \overline{\text{ΝΖΗΤΩ}}, \overline{\text{ΧΙΤ}} \overline{\text{ΕΜΑΥ}}$ „zu dem Ort, von dem du weißt, daß ich an ihm gerettet werden werde, nimm mich“².

- * 421. In einem Satze mit nominalem Subject wird das verbale Prädikat in der Weise hervorgehoben, daß man es mit pronominalem Subject voranstellt und das nominale Subject mit der Partikel $\overline{\text{ΝΒΙ-}}$ „nämlich“ nachsetzt:

$\overline{\text{ΑΥΧΟΟΣ}} \overline{\text{ΝΒΙ-ΟΥΖΛΛΟ}}$ „es sprach ein Greis“ (wörtlich „er sprach nämlich ein Greis“)³.

Andere Satztheile (Object, entfernteres Object) treten zwischen das Verbum und das nachgesetzte Subject:

$\overline{\text{ΠΕΧΑΥ}} \overline{\text{ΔΕ}} \overline{\text{ΝΑΥ}} \overline{\text{ΝΒΙ-ΠΡΡΟ}}$ „es sprach zu ihm der König“⁴.

$\overline{\text{ΑΥΑΡΧΕΙ}} \overline{\text{ΝΤ-ΕΟΟΥ}} \overline{\text{ΝΑΥ}} \overline{\text{ΝΒΙ-ΠΡΡΟ}}$ „der König fing an, ihm Lob zu spenden“⁵.

¹ Z. 346. ² Z. 346. ³ passim. ⁴ Z. 304. ⁵ Z. 304.

2. mit **ΕΙC-**

ΕΙC- „siehe“ (äg. *ls*, Ä§ 323 B.) dient namentlich 422. zur Hervorhebung des Subjects im Nominalsatze; in diesem Falle fällt das ersetzende Pronomen weg:

ΕΙC-ΠΕΚΩΗΡΕ ΙΩCΗΦ ΝΗΥ ΨΑΡΟΚ „siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir“¹.

Doch steht es auch in anderen Sätzen:

ΕΙC-ΟΥΑΓΓΕΛΟC ΑΥΕΙ „siehe ein Engel kam“²;

ΕΙC-ΝΑΪ ΟΥΝΤΑΙCΟΥ „siehe diese habe ich“³.

Häufig wird **ΕΙC-** durch folgendes **ΖΗΗΤΕ** ver- 423. stärkt:

ΕΙC-ΖΗΗΤΕ ΠΟΥΡΡΟ ΝΗΥ ΝΕ „siehe dein (fem.) König kommt zu dir“⁴;

ΕΙC-ΖΗΗΤΕ ΕΤΒΕ-ΖΕΝΚΟΥΪ ΝΖΥΔΟΝΗ ΑΪΧΙ Ν-ΝΕΪΚΟΛΑCΙC „siehe wegen kleiner Vergnügungen empfing ich diese Strafen“⁵.

c. Anreihung.

Über die Anreihung coordinirter Sätze lassen sich 424. bestimmte Regeln nicht aufstellen.

Häufig werden die einzelnen Sätze ohne Verbindung aneinander gereiht:

ΑΥΨΛΗΛ, ΑΥΖΜΟΟC „sie beteten und setzten sich“⁶;

ΑΥCΩΟΥΖ ΔΕ ΝΒΙ-ΝΕCΝΗΥ, ΑΥΧΟΟC ΝΑΠΑ

¹ Gen. 48, 2. ² Z. 348. ³ Z. 310. ⁴ Matth. 21, 5. ⁵ Z. 330.

⁶ Z. 304.

ΠΑΜΒΩ „die Brüder versammelten sich und sprachen zu Apa Pambo“¹.

425. Seltener ist die Verknüpfung durch $\Lambda\Upsilon\omega$ „und“ (§ 380); sie ist weniger eng als die asyndetische:

$\Delta-\Pi\kappa\alpha\zeta$ $\kappa\iota\mu$ $\Lambda\Upsilon\omega$ $\Delta\psi\tau\omega\tau$ „die Erde bewegte sich und zitterte“²;

Sie steht auch, wenn der zweite Satz negiert ist:

$\Sigma\epsilon\zeta\eta\eta$ $\epsilon\rho\omicron\iota$ $\Lambda\Upsilon\omega$ $\bar{\nu}\sigma\epsilon\eta\eta\Upsilon$ $\Delta\eta$ $\omega\alpha\rho\omicron\iota$ „sie sind mir nahe und sie kommen nicht zu mir“³.

426. Bisweilen werden in einer Periode einzelne Sätze ohne Partikel, andere mit $\Lambda\Upsilon\omega$ angereiht:

$\Delta\psi\bar{\rho}-\omega\pi\eta\rho\epsilon$ $\Lambda\Upsilon\omega$ $\Delta\psi\beta\omega\kappa$ $\epsilon\zeta\omicron\Upsilon\eta$, $\Delta\psi\pi\alpha\zeta\tau\eta$ $\Lambda\Upsilon\omega$ $\Delta\psi\chi\omega$ $\epsilon\rho\omicron\psi$ $\bar{\mu}\pi\zeta\omega\beta$ „er wunderte sich und ging hinein, er warf sich nieder und erzählte ihm die Sache“⁴.

Gewöhnlich stehen dann die eng zusammengehörigen Sätze unvermittelt neben einander, während die Hauptperioden durch $\Lambda\Upsilon\omega$ verknüpft werden:

$\Delta\psi\tau$ - $\omicron\Upsilon\omega\eta\mu$ $\bar{\nu}\eta\epsilon\zeta$. . . $\eta\Delta\psi$, $\Delta\psi\omicron\Upsilon\omega\mu$, $\Lambda\Upsilon\omega$ $\Delta\psi\tau$ - $\omicron\Upsilon\omega\eta\mu$ $\bar{\mu}\mu\omicron\omicron\Upsilon$ $\eta\Delta\psi$, $\Delta\psi\sigma\omega$ „er gab ihm ein wenig Öl, er aß, und er gab ihm ein wenig Wasser, er trank“⁵ (wo wir grade umgekehrt sagen würden: „er gab ihm . . Öl und er aß; er gab ihm . . Wasser und er trank“).

427. $\omicron\Upsilon\Delta\epsilon$ ($\omicron\upsilon\delta\grave{\epsilon}$) verknüpft in der Regel zwei negative Sätze:

¹ Z. 299. ² Ps. 76, 19. ³ Z. 344. ⁴ Z. 342. ⁵ Z. 304.

Ἰππιδεζ-ζητ οὐδε Ἰπιδεμε „ich füllte nicht meinen Leib, noch wußte ich“¹.

Doch kann es auch einen negativen Satz an einen positiven anreihen:

„er brachte mehr als 60 Jahre zu οὐδε οὐ Ἰπιδεμε σοοῦν und kein Mensch wußte“².

Über die Verknüpfung durch den Conjunctiv s. § 258, die Anreihung zweier Nomina § 351. 353. 380.

Werden zwei Verbalformen des Perfectum II. an 428. einander gereiht, so steht gewöhnlich nur vor der ersten Ἰτ-:

Ἰταῦρ-ᾠπιδεμε „sie haben sich gewundert und gedacht“³.

3. Satzarten.

a. Negirte Sätze.

Über die negativen Hilfszeitwörter s. § 289 ff.; 429. negativen Imperativ § 305; Negation des Nominalsatzes durch Ἰν- § 396; Negation des Conditionalsatzes § 455. 460.

α) Die Negation Ἰ Ἰν.

Die gewöhnliche Negation ist Ἰ Ἰν, zwischen 430.* die das Subject und die Verbalform tritt, vgl. französ. ne-pas. Häufig kommen auch noch andere Satztheile vor Ἰν zu stehen. Die Partikel πε (§ 275) steht stets

¹ Z. 304. ² Z. 348. ³ Sap. 13, 3.

nach **AN**. Vor **Π** und **Μ** geht **Ν-** in **Μ-** über (§ 26). Mit **κ**, **ϣ** und **Ϟ** verbindet sich **Ν-** zu **ΝΓ**, **Νϣ**, **ΝϞ**.

Anm. **Ν-** geht auf ägypt. *n* zurück; Ä§ 364. Der Ursprung von **AN** ist dunkel.

431. **Ν . . . AN** dient zur Negation:

1. des Präsens I. und Futurum I:

Ν†ϞΟΟΥΝ AN „ich weiß nicht“¹;

ΝϣΡΑΩΕ AN (*nēfraše*) „er freut sich nicht“²;

Ν†ΝΑΖΩΠ AN „ich werde nicht verbergen“³.

432. 2. des Präsens II:

ΝΕΙϞΟΠ̄C AN „ich bitte nicht“⁴;

ΝΕϣΠΙϞΤΕΥΕ ΕΡΟΪ AN „er glaubt nicht an mich“⁵.

3. des Imperfectum und Imperfectum Futuri:

ΝΝΕϣΟΥΩΩ ΓΑΡ AN-ΠΕ „denn er wollte nicht“⁶;

ΝΝΕΙΝΑΤϞΑΒΟΚ AN ΜΠΑΪ „ich wollte dich dies nicht lehren“⁷.

433. 4. des uneigentlichen Nominalsatzes (§ 390):

ΜΠΕϣΒΙΟC ΕΙΝΕ AN ΜΠΑΟΥΟΝ ΝΙΜ „sein Leben gleicht nicht dem Aller“⁸;

ΜΠΑΖΗΤ ΝΑΡ-ΖΟΤΕ AN „mein Herz wird sich nicht fürchten“⁹.

5. des Nominalsatzes mit **ΠΕ**, **ΤΕ**, **ΝΕ**; das Prädikatsnomen tritt zwischen **Ν . . . AN**:

ΟΥΔΕ ΝΟΥΟΥΩΗ AN-ΤΕ ΟΥΔΕ ΝΟΥΖΟΟΥ AN-ΠΕ „weder war es Nacht, noch war es Tag“¹⁰;

¹ Z. 338. ² Sap. 1, 13. ³ Sap. 6, 24. ⁴ Joh. 17, 15. ⁵ Joh. 12, 44.
⁶ Joh. 7, 1. ⁷ Ming. 286. ⁸ Sap. 2, 15. ⁹ Ps. 26, 3. ¹⁰ Z. 328.

ΤΙΠΙΣΤΙΣ ΓΑΡ ΝΤΑΟΥΟΝ ΝΙΜ ΑΝ-ΤΕ „denn der Glaube ist nicht Jedermanns Ding“¹.

6. eines einzelnen Wortes:

ΕΝ-ΚΑΤΑ ΤΕCΒΩ ΑΝ „nicht nach der Satzung“².

Häufig fällt die erste Negation Ν- fort: 434.

†ΝΑΚΑΔΚ ΑΝ ΕΒΩΚ „ich werde dich nicht gehen lassen“³;

ΑΥΡ-ΖΩΒ ΕΤΝΗΒΤΕ ΕΥΩΔΞΕ ΑΝ „er beschäftigte sich mit Flechtarbeit, indem er nicht sprach“⁴.

Meist geschieht dies beim Imperfectum (wo wohl die beiden Ν zusammengefallen sind):

ΝΕΙCΟΟΥΝ ΔΕ ΑΝ-ΠΕ „ich wußte aber nicht“⁵;

ferner beim Subject des Nominalsatzes, wenn es ein Attribut bei sich hat:

ΠΧΟΕΙC ΓΑΡ ΜΠΤΗΡΥ ΝΑΧΙ-ΖΟ ΑΝ „der Herr des Alls wird sich vor Niemandem scheuen“⁶;

sowie bei der Wortnegation:

ΖΝΟΥCΟΟΥΤΝ ΑΝ „nicht richtig“⁷.

Die Negation ΑΝ (ohne vorhergehendes Ν) wird 435. stets gebraucht:

1. beim eigentlichen Nominalsatz (§ 384 ff.):

ΑΝΓ-ΟΥΡΩΜΕ ΑΝ „ich bin kein Mensch“⁸;

ΙC ΜΜΑΥ ΑΝ „Jesus war nicht dort“⁹.

2. beim Perfectum II:

¹ 2. Thess. 3, 2. ² 2. Thess. 3, 6. ³ Z. 319. ⁴ Z. 344. ⁵ Sap. 7, 12. ⁶ Sap. 6, 8. ⁷ Sap. 2, 1. ⁸ Ps. 21, 7. ⁹ Joh. 6, 24.

ἄρα ἀν ἑαυτοῖς μακάρι „denn ich bin nicht von mir selber gekommen“¹.

Vgl. aber auch § 293.

3. bei den Conjugationsformen des § 248:

ἡμεῖς ἀν „wir sind nicht besser“.

436 Jeder mit **ἄ** . . . **ἀν** negirte Satz kann durch das Hilfszeitwort **ἐ**- eingeleitet werden, um einen begleitenden Nebenumstand auszudrücken; **ἐ** wird mit **ἄ** häufig zu **ἄ** zusammengezogen:

„die Wittve soll erwählt werden **ἐν** **ἄ**-**ἡμεῖς** **ἀν** **ἄ**-**ἡμεῖς** wenn sie nicht unter 60 Jahren ist“²;

„er brachte mehr als 60 Jahre zu **ἄ**-**ἡμεῖς**-**ἡμεῖς** **ἀν** indem er nichts aß“³ (für **ἐν**-**ἡμεῖς**-).

Über den Gebrauch im Relativsatze s. § 481.

β) Die Negation **ἄ**-

437. **ἄ**- (äg. *tm* Ä§ 373. 376) negiert:

a) den Infinitiv und den causativen Infinitiv:

οὐ-**δὲ** **ἡμεῖς** **ἐ**-**ἡμεῖς**-**ἡμεῖς** **ἄ**-**ἡμεῖς** „es ist mir möglich, nichts zu kosten“⁴;

ἡμεῖς-**ἡμεῖς** **ἄ**-**ἡμεῖς** **ἄ**-**ἡμεῖς** „der Umstand, uns nichts durchzulassen“⁵;

ἐ-**ἡμεῖς** **ἐ**-**ἡμεῖς** **ἐ**-**ἡμεῖς** **ἐ**-**ἡμεῖς** „indem sie baten, daß er nicht ins Theater ginge“⁶.

¹ Joh. 8, 42. ² 1 Tim. 5, 9. ³ Z. 348. ⁴ Z. 348. ⁵ Z. 303.

⁶ Act. 19, 31.

b) den *Conjunctiv*: 438.

CEANAAY ΓΑΡ NCETMNOI „denn sie werden sehen und nicht denken“¹;

KNΔΩΡΩΡΟΥ NTMKOTOY „du wirst sie zerstören und nicht bauen“².

c) das von **NTEP-** „als“ (§ 468) abhängige Verbum: 439.

NTEPOTMZE EPOOY „als sie sie nicht fanden“³.

Über die Negation der Bedingungssätze durch **TM-** s. § 455. 460.

b. *Fragesätze.*

Fragen werden entweder nur durch den Ton, oder 440. durch Fragepronomina und Adverbien (§ 60. 365 ff.) oder durch Fragepartikeln bezeichnet.

α) Bezeichnung durch den Ton.

Die gewöhnliche Bezeichnung der Frage geschieht 441.* allein durch den Ton. Die Frage ist dann nur durch den Zusammenhang zu erkennen:

NTOK-ΠΕ ΠΡΡΟ NNIOYΔAI „bist du der König der Juden?“⁴

„Die Dämonen sprachen zu einem Greise **XE-KOYΩY ENAY EΠEXC** willst du Christus sehen?“⁵

AYCON XNE-OYZΛΛO XE-NAHOY-T-ZAZ MME-TANOIA „ein Bruder fragte einen Greis: ist es gut, viel zu beichten?“⁶

¹ Sap. 4, 17. ² Ps. 27, 5. ³ Act. 17, 6. ⁴ Luc. 23, 3. ⁵ Z. 306.
⁶ Z. 303.

β) Frage-Pronomina und Adverbien.

- *442. Das Fragepronomen und Adverbium steht in der Regel nach dem Verbum. Letzteres muß ein „zweites“ Tempus (Präsens II, Futurum II, Perfectum II) sein:

ΕΡΕ-ΝΕΚΖΒΗΥΕ $\bar{p}$ -ΟΥ; „was machen deine Angelegenheiten?“¹

ΠΑΙΚΑΙΟΣ ΔΕ ΝΤΑΥ $\bar{p}$ -ΟΥ „was aber that der Gerechte?“²

ΕΚΒΗΚ ΕΤΩΝ; „wohin gehst zu?“³

Das Präsens consuetudinis steht in der mit Ε- eingeleiteten Form (§ 301):

ΕΩΔΥ $\bar{p}$ -ΟΥ ΝΖΩΒ ΜΠΕΪΜΑ „was arbeitet man hier?“⁴

443. Selten steht ein anderes Tempus oder der uneigentliche Nominalsatz:

ΝΕCΝΗΥ $\bar{p}$ -ΟΥ; „was machen die Brüder?“⁵

444. ΑΖΡΟ= „was ist?“ (§ 60) steht an der Spitze des Satzes; es folgt das Präsens I (selten Präsens II):

ΤΕCΖΙΜΕ, ΑΖΡΟ ΤΕΡΙΜΕ „o Weib, was ist dir, daß du weinst?“⁶

ΑΖΡΟΙ-ΒΕ CΕΚΡΙΝΕ ΜΙΜΟΪ ΖΩC ΡΕΥ $\bar{p}$ ΝΟΒΕ „was ist mir denn, daß sie mich wie einen Sünder richten?“⁷

445. ΕΤΒΕ-ΟΥ „weswegen?“ steht meist am Anfange des

¹ Z. 317. ² Ps. 10, 3. ³ Z. 316. ⁴ Z. 344. ⁵ Z. 317. ⁶ Joh. 20, 13. ⁷ Röm. 3, 7.

Satzes; es folgt gewöhnlich das Präsens I. (bez. der uneigentliche Nominalsatz) oder das Perfectum I:

ΕΤΒΕ-ΟΥ ΝΔΕΜΩΝ ΜΙΩΕ ΝΜΜΑΝ; „weswegen streiten die Dämonen mit uns?“¹

ΕΤΒΕ-ΟΥ ΜΠΕΚΩΙΝΕ ΝCΑ-ΠΝΟΥΤΕ „warum suchtest du Gott nicht?“²

ΤΩΝ „wo?“ wird mit dem Präsens II. verbunden; 446. das nominale Subject wird (ohne ΝΟΙ-) unmittelbar nachgestellt:

ΕΥΤΩΝ ΠΡΩΜΕ „wo ist der Mann?“ (eigentl. „wo ist er, der Mann“)³

ΕCΤΩΝ ΤΡΙ ΝΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟC „wo ist die Zelle des Apa Makarios?“⁴

Über das Fragepronomen im Nominalsatz s. § 405.

γ) Fragepartikeln.

ΕΝ-, ΕΝΕ-, gewöhnlich mit folgendem Nominalsatz 447. (oder Perfectum I) oder (bei pronominalem Subject) **ΕΝ-** mit Präsens II, stellt den Satz schlechthin in Frage:

ΕΝΕ-ΠΑΙ-ΠΕ ΠΑΝΑΧΩΡΙΤΗΣ; „ist dies der Einsiedler?“⁵

ΕΝ-ΕΚCΟΟΥΝ ΜΜΝΤΟΥΕΕΙΝΙΝ „verstehst du griechisch?“⁶

Anm. **ΕΝ-** (B. **ΑΝ**) geht auf äg. *in*, **ΕΝΕ-** geht auf äg. *in iw* zurück; Ä§ 357.

ΕΕΙΕ- (ΕΙΕ-) leitet einen Fragesatz ein, bei dem keine 448.

¹ Z. 303. ² Z. 335. ³ Z. 340. ⁴ Z. 343. ⁵ Z. 396. ⁶ Act. 21, 37.

bestimmte Antwort erwartet wird; es entspricht unserem „denn, etwa“ (griech. ἄρα):

ΕἶΕ-Μ̄ΝΤΑΚ ΛΑΔΥ ΝΩΒΗΡ ΝΖΗΤΟΥ „hast du denn keinen Freund unter ihnen?“¹

ΕἶΕ-ΝΙΜ ΠΕΤΕῩΝ-ΒΟΜ Μ̄ΜΟΥ ΕΩΝ̄Ζ „wer kann denn leben?“²

449. Statt ΕἶΕ- kann auch das postpositive griech. ἀρα (ἄρα) stehen:

ΟΥ ΑΡΑ ΠΕΤΝΑΩΠΕ Μ̄ΜΟΝ „was wird denn uns geschehen?“³ (τί ἄρα ἔσται ἡμῖν;)

Doch steht ἀρα auch an der Spitze des Satzes:

ΑΡΑ ΔΩ-ΠΕ ΠΖΩΒ ΝΝΑΙ „was ist denn das Werk dieser?“⁴

ΑΡΑ-ΝΑΝΟΥ-ΠΑΤΑΜΑΔΥ „ist denn die Sache meiner Mutter gut?“⁵

450. ΜΗ (griech. μή, lat. *num*) mit bestimmter Erwartung einer verneinenden Antwort:

ΜΗ ΟΥΝ-ΜΕΕΥΕ ΠΟΛΥΜΕΙ Ν̄ΜΜΑΚ „es kämpfen doch nicht Gedanken mit dir?“⁶

Mit folgendem negirtem Satze, wie lat. *nonne*, wenn eine bejahende Antwort erwartet wird:

ΜΗ ΝΤΟΚ ΑΝ-ΠΕ ΠΕΧ̄Σ „bist du nicht Christus?“⁷

ΜΗ Μ̄ΠΕΝΑΥ ΕΡΟΟΥ Μ̄ΠΕCΝΑΥ „sahest du (Frau) sie nicht beide?“⁸

¹ Z. 317. ² Matth. 19, 25. ³ Matth. 19, 27. ⁴ Z. 329. ⁵ Z. 344.
⁶ Z. 317. ⁷ Luc. 23, 39. ⁸ Z. 329.

Das „oder“ der Doppelfrage wird durch $\chi\bar{n}$ - 451. ($\chi\epsilon n$, schlecht $\chi i n$) ausgedrückt, „oder nicht“ durch $\chi\bar{n}-\bar{\mu}m o n$. Im Vordersatze steht gewöhnlich keine Partikel:

$\epsilon\kappa\chi\omega\ n\alpha n\ \bar{n}\tau\epsilon\bar{i}\pi\alpha\rho\alpha\beta o\lambda\eta\ \chi\epsilon n-\epsilon\kappa\chi\omega\ \bar{\mu}m o c$
 $\epsilon o\gamma o n\ n i m$ „sagst du uns dieses Gleichniß oder sagst du es jedem?“¹

$\bar{n}\tau\alpha\kappa\rho-\pi\alpha\bar{i}\ \beta\epsilon\ n\alpha\gamma\ \epsilon\tau\beta\epsilon-\pi o\gamma\chi\alpha\bar{i}\ \bar{\mu}\pi\kappa o c m o c$
 $\chi\bar{n}-\bar{\mu}m o n$ „hast du dies ihnen wegen des Heils der Welt gethan oder nicht?“²

Indirecte Fragesätze werden durch $\chi\epsilon$ - (§ 372) 452. eingeleitet; die Construction ist dieselbe wie die der direkten Fragesätze:

$\lambda\gamma c o\gamma\omega n\gamma\ \chi\epsilon-n i m-\pi\epsilon$ „er erkannte ihn, wer er sei“³;

$\bar{n}\tau c o o\gamma n\ \alpha n\ \chi\epsilon-\bar{n}\tau\alpha\gamma\kappa\alpha\lambda\gamma\ \tau\omega n$ „ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben“⁴;

$\tau\alpha n\alpha\gamma\ \chi\epsilon-o\gamma c t m \eta t-\pi\epsilon$ „damit ich sehe, ob er gehorsam ist“⁵;

„eine Wittwe die ein Zeugniß hat guter Werke
 $\chi\epsilon n-\alpha c\omega\epsilon\pi-\bar{\omega}m m o\ \epsilon\rho o c$ „ob sie Fremde zu sich aufnahm“⁶; vgl. § 447.

¹ Luc. 12, 41. ² PS. 32. ³ Z. 304. ⁴ Joh. 20, 13. ⁵ Z. 295.
⁶ 1 Tim. 5, 10.

c. Conditionalsätze.

453. Der Conditionalsatz steht in der Regel vor dem Hauptsatze. Letzterer wird bisweilen durch die Partikel $\epsilon\epsilon\iota\epsilon$, $\epsilon\iota\epsilon$ „so“ eingeleitet.

 α . ohne Conjunction.

454. Das Präsens II. wird verhältnismäßig selten gebraucht, um eine Bedingung, die als erwartet hingestellt wird, auszudrücken (vgl. § 264):

$\epsilon\tau\epsilon\tau\bar{n}\epsilon\iota\epsilon\tau\epsilon\tau\bar{n}\eta\lambda\omega\lambda\eta\lambda, \bar{m}\bar{p}\bar{r}\omega\pi\epsilon\bar{n}\theta\epsilon\bar{n}\eta\epsilon\iota\zeta\gamma\pi\omicron\kappa\rho\eta\tau\eta\varsigma$ „wenn ihr kommt, indem ihr beten wollt, so seid nicht wie diese Heuchler“ ($\acute{o}\tau\alpha\nu\ \pi\rho\omicron\varsigma\epsilon\acute{\upsilon}\chi\eta, \omicron\upsilon\kappa\ \acute{\epsilon}\sigma\eta\ \acute{\omega}\sigma\pi\epsilon\rho\ \omicron\iota\ \acute{\upsilon}\pi\omicron\chi\rho\iota\tau\alpha\acute{\iota}$)¹;

$\epsilon\tau\epsilon\tau\bar{n}\kappa\omega\ \gamma\alpha\rho\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \bar{n}\bar{n}\bar{p}\bar{\omega}\bar{m}\epsilon\ \bar{n}\eta\epsilon\gamma\bar{n}\omicron\beta\epsilon, \eta\eta\lambda\kappa\omega\ \zeta\omega\omega\eta\ \eta\eta\tau\bar{n}\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \bar{n}\bar{\delta}\bar{\iota}\text{-}\pi\epsilon\tau\bar{n}\epsilon\iota\omega\tau$ „wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebt, so wird auch euch euer Vater vergeben“².

Gewöhnlich verbindet sich in diesem Falle das Präsens II. mit dem Partikel $\omega\lambda\bar{n}$ - § 458.

- 455 Häufiger steht das Präsens II. wenn die Bedingung negiert ist; die Negation ist $\tau\bar{m}$ - (§ 437):

$\epsilon\kappa\tau\bar{m}\kappa\omega\ \dagger\eta\eta\lambda\zeta\omicron\tau\beta\epsilon\kappa$ „wenn du nicht trinkst, werde ich dich töten“³;

$\epsilon\tau\epsilon\tau\bar{n}\tau\bar{m}\kappa\omega\ \delta\epsilon\ \epsilon\beta\omicron\lambda\ \bar{n}\bar{n}\bar{p}\bar{\omega}\bar{m}\epsilon\ \bar{n}\eta\epsilon\gamma\bar{n}\omicron\beta\epsilon$ „wenn ihr aber den Menschen ihre Sünden nicht ver-

¹ Matth. 6, 5. ² Matth. 6, 14. ³ Z. 309.

gebt, (so wird auch euer Vater euch eure Sünden nicht vergeben“¹.

Das mit **Ε-** zusammengesetzte Imperfectum (**ΕΝΕ-** 456. **ΡΕ-** § 301), sowie die übrigen mit den beiden Hülfszeitwörtern **Ε-** und **ΝΕ-** zusammengesetzten Tempora (§ 304. 343) werden gebraucht, um die als nicht wirklich hingestellte, irreale Bedingung auszudrücken (**εἰ** cc. Praeterito).

Im Nachsatze steht gewöhnlich das Imperfectum Futuri (§ 274):

ΕΝΕΚ-ΜΠΕΙΜΑ, ΝΕΡΕ-ΠΑCΟΝ ΝΑΜΟΥ-ΑΝ-ΠΕ „wenn du hier gewesen wärest, würde mein Bruder nicht gestorben sein“ (**εἰ ἦς ὧδε, ὁ ἀδελφός μου οὐκ ἂν ἐτεθνῆκει**)²;

ΕΝΕΩΔΡΕ-ΝΕΨΥΧΟΟΥΕ ΝΝΡΩΜΕ ΕΩ-ΕΙ ΕΒΟΛ-ΠΕ . . . ΝΕΡΕ-ΠΚΟCΜΟC ΝΑΜΟΥ-ΠΕ „wenn die Seelen der Menschen herausgehen könnten, so würde die Welt sterben“³;

ΕΝΕ-ΝΤΑΥCΟΥΩΝC ΓΑΡ, ΝΕΥΝΑCΤΑΥΡΟΥ-ΑΝ-ΠΕ ΜΠΧΟΕΙC „wenn sie sie erkannt hätten, hätten sie den Herrn nicht gekreuzigt“ (**εἰ γὰρ ἔγνωσαν . . . οὐκ ἂν ἐσταύρωσαν**)⁴.

In gleicher Weise werden die mit **Ε-** und **ΝΕ-** ein- 457. geleiteten Nominalsätze (§ 410) gebraucht:

¹ Matth. 6, 13. ² Joh. 11, 21. ³ Z. 289. ⁴ 1 Cor. 2, 8.
Steindorff, Kopt. Gramm.

ΕΝΕ-ΟΥΕΒΟΛ Ζ̄ΜΠΕΪΚΟCΜΟC-ΤΕ ΤΑΜ̄ΝΤΕΡΟ,
 ΝΕΥΝΑΜΙΩΕ-ΠΕ Ν̄ΒΙ-ΝΑΖΥΠΕΡΗΤΗΣ „wäre mein
 Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob
 kämpfen“¹;

ΕΝΕ-ΟΥΠΡΟΦΗΤΗΣ-ΠΕ ΠΑΪ, ΝΕΥΝΑΕΙΜΕ „wenn
 dieser ein Prophet wäre, so wüßte er“².

β. mit der Partikel ΩΑΝ.

458. Das Hilfszeitwort des Präsens II. (§ 262) verbin-
 det sich mit der Partikel ΩΑΝ, um die als erwartet
 bezeichnete Bedingung auszudrücken (griech. ἐάν mit
 Conj.). Im Nachsatze steht gewöhnlich das Praesens
 consuetudinis, das Futurum I. oder der Imperativ.

Vor nominalem Subjekt steht für ΕΡΕΩΑΝ oft
 ΕρωΑΝ- (ῤωΑΝ-); die 2. Sg. f. lautet ΕρωΑΝ- für
 *ΕΡΕΩΑΝ:

ΕρωΑΝΝΑΥ ΕΡΟΪ, ΩΑϞΕΙ ΝΘΕ ΝΟΥΑΛΟΥ „wenn
 er mich sieht, kommt er wie ein Kind“³;

ΕΪΩΑΝΩΑΧΕ, CΕΝΑ†-ΖΤΗΥ „wenn ich rede, so
 werden sie aufmerken“⁴;

ΕρωΑΝ-ΟΥΑ ΔΕ ΩΑΧΕ Ν̄ΜΜΗΤ̄Ν, ΔΧΙC „wenn
 einer mit euch redet, so sagt“ (ἐάν τις ὑμῖν εἴπη τι,
 εἰρεῖτε)⁵.

459. Bisweilen wird der Satz durch die Conjunction
 ΕΩΩΠΕ (§ 461 ff.) eingeleitet:

¹ Joh. 18, 36. ² Luc. 7, 39. ³ Z. 317. ⁴ Sap. 8, 12. ⁵ Matth. 21, 3.

ΕΩΩΠΕ ΔΕ ΕΣΩΑΝΜΟΥ, ΨΑϚ† ΝΟΥΚΑΡΠΟΣ
ΕΝΑΨΩϚ „wenn es (das Weizenkorn) aber stirbt, so
giebt es viele Früchte“ (ἐὰν δὲ ἀποθάνῃ, πολὺν καρ-
πὸν φέρει)¹.

Die Negation ist ΤΜ (§ 437):

460.

ΕΝΩΑΝΤΜΒΜ-ΒΟΜ ΕΒΩ ΜΠΕΪΜΑ, ΤΝΝΑΒΩΚ
ΕΚΕΜΑ „wenn wir an diesem Orte nicht bleiben kön-
nen, werden wir zu einem andern Orte gehen“².

Über die Einleitung mit ΖΟΤΑΝ s. § 474.

γ. mit ΕΩΩΠΕ.

Die Conjunction ΕΩΩΠΕ „wenn“ leitet die er- 461.
wartete Bedingung ein (ἐὰν mit Conjunct.; vgl.
§ 458). Sie wird mit Vorliebe mit dem Nominalsatz
verbunden:

ΕΩΩΠΕ ΟΥΡΜΠΝΟΥΤΕ-ΠΕ ΟΥΑ ΑΓΩ ΕΨΕΙΡΕ
ΜΠΕΨΟΥΩΨ, ΨΑΨΩΤΜ ΕΡΟϚ „wenn Jemand gottes-
fürchtig ist und er thut seinen Willen, so hört er ihn“
(ἐὰν τις θεοσεβῇς ἢ καὶ τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιῇ, τούτου
ἀκούει)³.

Häufig steht es auch zur Verstärkung vor dem 462.
conditional gebrauchten Präsens II. (§ 454):

ΕΩΩΠΕ ΕΥΜΠΩΑ, ΜΑΡΕ-ΤΕΤΝΕΙΡΗΝΗ ΕΙ ΕΖΡΑΙ
ΕΧΩΟΥ „wenn sie würdig sind, so möge euer Friede
auf sie kommen“⁴.

¹ Joh. 12, 24. ² Z. 343. ³ Joh. 9, 31. ⁴ Matth. 10, 13.

463. **ΕΩΩΠΕ** kann auch mit anderen Temporibus, namentlich mit den mit **Ε-** zusammengesetzten Flexionsformen (§ 301 ff.) verbunden werden:

ΕΩΩΠΕ ΜΕΥΤ-ΖΗΥ ΕΠΕΝΚΑ-ΡΩΥ „wenn er von unserem Schweigen keinen Nutzen hat“¹;

ΕΩΩΠΕ ΕΝΣΕΜΠΩΔ ΑΝ, ΜΑΡΕΣΚΟΤΣ ΕΡΩΤΝ ΝΒΙ-ΤΕΤΝΕΙΡΗΝΗ „wenn sie nicht würdig sind, so möge sich euer Friede wieder zu euch wenden“².

464. Bisweilen steht **ΕΩΩΠΕ** auch, um eine als wirklich vorausgesetzte Bedingung einzuleiten (**εἰ** mit Indikativ):

ΕΩΩΠΕ ΟΥΝ-ΟΥΜΕΛΟΣ ΩΩΝΕ, ΩΑΡΕ-ΜΜΕΛΟΣ ΤΗΡΟΥ ΩΩΝΕ ΝΜΜΑΥ „wenn ein Glied krank ist, so sind alle Gieder mit ihm krank“³;

ΕΩΩΠΕ ΔΕ ΟΥΧΗΡΑ ΕΟΥΝΤΣ ΩΗΡΕ Η ΩΗΡΕ ΝΩΗΡΕ, ΜΑΡΟΥΧΙ-ΣΒΩ „wenn aber eine Wittwe Kinder oder Kindeskind hat, so mögen sie lernen“⁴ (vgl. § 416).

δ. mit **ΕΩΧΕ**.

465. Die Conjunction **ΕΩΧΕ-** leitet die wirklich vorausgesetzte (reale) Bedingung ein (**εἰ** mit Indikativ). Sie steht gewöhnlich mit dem Nominalsatze oder dessen Vertreter, dem Präsens I.:

ΕΩΧΕ-ΝΤΟΚ-ΠΕ ΠΕΧΣ, ΑΧΙΣ ΝΑΝ „wenn du (wirklich) Christus bist, so sage es uns“ (**εἰ σὺ εἶ ὁ Χριστός**,

¹ Z. 299. ² Matth. 10, 13. ³ 1. Cor. 12, 26. ⁴ 1 Tim. 5, 4.

εἰπὲ ἡμῖν)¹; aber: Εἰωδανχοοο, ἡνετῆνπιστεγε „wenn ich es sage, so glaubt ihr es nicht“ (εἰάν ὑμῖν εἴπω, οὐ μὴ πιστεύσητε)²;

Εωδε-τετῆνμε-δε ἡνεθρονοοο ἡνεδρηπε ...
ματαῖε-τσοφια „wenn ihr nun die Throne und die Diademe liebt . . . so ehret die Weisheit“ (εἰ οὖν ἡδεσθε ἐπὶ θρόνοις καὶ σκήπτροις, τιμήσατε σοφίαν)³.

Mit anderen Temporibus:

Εωδε-ἡταγῆρ-ωπηρε ἡπεγσα δυμεεγε ...
μαρογειμε „wenn sie ihre Schönheit bewundert und gedacht haben . . ., so mögen sie wissen“ (ὧν εἰ μὲν τῇ καλλονῇ τερπόμενοι ὑπελάμβανον)⁴.

d. Temporalsätze.

α. ohne Conjunction.

Das Präsens II. (bez. Futurum II.) wird gebraucht, 466. um einen Temporalsatz wiederzugeben, dessen Handlung mit der des Hauptsatzes gleichzeitig ist. Vgl. § 264. Es steht sowohl vor, als auch nach dem Hauptsatze:

ερε-ἡμακαριοο εφρεμ ο ἡωηρε ωημ, δα-
ναγ εγγρασογ „als der selige Ephrem ein Kind war, sah er einen Traum“⁵;

δσωπε δε εἰναβωκ εωληλ „es geschah aber, als wir gehen wollten um zu beten“⁶.

¹ Luc. 22, 66. ² Luc. 22, 67. ³ Sap. 6, 22—23. ⁴ Sap. 13, 3.

⁵ Z. 315. ⁶ Act. 16, 16.

467. Auch die mit **Ε-** zusammengesetzten Hilfszeitwörter stehen an Stelle eines Temporalsatzes (§ 302):

ΕΜΠΑΤΕ-ΟΥΑΛΕΚΤΩΡ ΜΟΥΤΕ, ΚΝΑΔΠΑΡΝΑ Μ-ΜΟΪ ΝΩΜΝΤ-CΩΩΠ „bevor der Hahn gekrählt hat, wirst du mich dreimal verrathen“¹.

Über die Verstärkung des Präsens II. durch Conjunctionen s. § 472.

β. mit **ΝΤΕΡΕ-**.

468. Die Conjunction **ΝΤΕΡΕ-** „als“ (näg. *mdr*) verbindet sich mit den Personalsuffixen (vgl. § 48):

Sg. 1. P. **ΝΤΕΡΕΙ**

Pl. 1. **ΝΤΕΡΝ**

2. m. **ΝΤΕΡΕΚ**

2. **ΝΤΕΡΕΤΝ**

f. **ΝΤΕΡΕ**

3. m. **ΝΤΕΡΕϞ**

3. **ΝΤΕΡΟΥ**

f. **ΝΤΕΡΕC**

Vor nominalem Subject: **ΝΤΕΡΕ-**

469. Der Temporalsatz mit **ΝΤΕΡΕ-** steht vor dem Hauptsatze:

ΝΤΕΡΕ-ΠΑΔΙΜΩΝ ΔΕ CΩΤΜ ΕΝΔΙ, ΠΕΧΔϞ „als aber der Dämon dies gehört hatte, sagte er“²;

ΝΤΕΡΕϞΚΤΟϞ ΕΩΙΗΤ, ΔΥΧΝΟΥϞ ΝΒΙ-ΝΕCΝΗΥ „als er nach Schiēt zurückgekehrt war, fragten ihn die Brüder“³.

¹ Matth. 26, 34. ² Z. 304. ³ Z. 292.

Wird dem Satze mit **ΝΤΕΡΕ-** ein zweiter Satz 470. durch **ΑΥΩ** „und“ angeknüpft, so steht dieser im Perfectum I:

ΝΤΕΡΟΥΠΙΘΕ ΔΕ ΤΗΡΟΥ ΑΥΩ ΑΥΕΙΜΕ . . . , ΑΥ-ΠΙΣΤΕΥΕ ΕΡΟΥ „als sie alle aber überzeugt waren und erfahren hatten . . . , glaubten sie an ihn“¹.

Selbstverständlich kann der zweite Satz auch durch den Coniunctiv (§ 258) ohne **ΑΥΩ** angeknüpft werden:

ΝΤΕΡΕΥΕΙ ΕΒΟΛ ΝΥΖΕ ΕΡΟΥ „als er hinausgegangen war und sie gefunden hatte“².

γ. mit **ΧΙΝ-**

Die Präposition **ΧΙΝ-** „seit“ (§ 362) wird als Tem- 471. poralconjunction mit dem Präsens II. und dem Perfectum II. in der Bedeutung „seit“ verbunden; **ΧΙΝ-ΝΤΑ-** ist zu **ΧΙΝΤΑ** zusammengezogen:

„lahm **ΧΙΝ-ΕΥ-ΝΖΗΤΣ ΝΤΕΥΜΑΔΥ** seit er im Leibe seiner Mutter war“³;

ΧΙΝΤΑΥΧΠΟΙ „seit ich geboren bin“⁴.

δ. mit griechischen Conjunctionen.

Von griechischen Conjunctionen der Zeit sind in 472. häufigem Gebrauche:

ΖΩC (ὥς) „während, so lange als“, **ΖΟCΟΝ** oder **ΕΦΟCΟΝ** (ὅσον, ἐφ' ὅσον) „so lange als“.

Sie stehen namentlich zur Verstärkung des Prä-

¹ Z. 348. ² Ming. 194. ³ Act. 3, 2. ⁴ Z. 304.

sens II. und der mit **Ε-** zusammengesetzten Verben (§ 466. 467.):

ΣΩC ΕCΩΩNE „während er krank war“¹;

ΣΩC ΕΟῩNTAN Μ̄ΜΑΥ ΝΠΕΟΥΟΕΙΩ „so lange als wir Zeit haben“².

473. Doch werden sie auch mit dem Nominalsatze bez. Präsens I. verbunden:

ΣΟCΟN ΠΕΣΟΟΥ-ΠΕ „so lange es Tag ist“³.

474. **ΣΟΤΑΝ** (ὅταν) „wann, wenn“ wird mit dem Präsens II. und der Partikel **ΩΑΝ** (§ 458) verbunden: **ΩΑΠΕΣΟΟΥΕΤ̄ΜΜΑΥ ΣΟΤΑΝ ΕΙΩΑΝCΟΟΥ** „bis zu dem Tage, wann ich ihn trinke“⁴.

475. Über die Umschreibung von Temporalsätzen durch **ΜΝ̄ΝCΑ-** und **Σ̄Ν-** mit dem Infinitiv s. § 320. 321.

e. Relativsätze.

476. Der Gebrauch der Relativsätze ist im Koptischen ein sehr ausgedehnter. Man verwendet sie mit Vorliebe zur Umschreibung von Adjectiven und Participien: **ΟΥΡΩME ΕCΣΟΟΥ** „ein Mensch, der böse ist; ein böser Mensch“; **Ω ΤΓΕΝΕΑ ΝΑΠΙCΤΟC ΑΥΩ ΕΤΒΟΟME** „o du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht“⁵; **ΤΜ̄ΝΤ-Σ̄ΛΛΟ ΕΤΤΑΕΙΗΥ** „das geehrte Alter“⁶.

- *477. Der Relativsatz steht entweder ohne Anknüpfung

¹ Z. 328. ² Gal. 6, 10. ³ Joh. 9, 4. ⁴ Marc. 14, 25. ⁵ Matth. 17, 17. ⁶ Sap. 4, 9.

oder wird durch die Relativpartikel **ΕΤ**, **ΕΤΕ**, **ΝΤ** eingeleitet.

Anm. Die Partikeln **ΕΤ**, **ΕΤΕ**, **ΝΤ** gehen alle auf das schon frühzeitig zur unveränderlichen Partikel gewordene ägypt. Adjektiv *nti* zurück; Ä§ 401 B. In **ΕΤ** und **ΕΤΕ** hat sich das *n* dem folgenden *t* assimiliert, in **ΝΤ** ist es erhalten geblieben.

I. Ohne Anknüpfung.

Das Präsens II. wird unmittelbar an ein Nomen 478.* relativisch angeknüpft, wenn letzteres den unbestimmten oder gar keinen Artikel hat; z. B.:

ΟΥΖΛΛΟ ΕΥΩΝΕ „ein Greis, der krank ist“ (wörtl. „ein Greis, er ist krank“);

ΟΥΣΖΙΜΕ ΕΡΕ-ΟΥΩΝΕ ΖΝΤΕΚΕΚΙΒΕ „eine Frau, an deren Brust eine Krankheit war“¹.

In derselben Weise wird das Futurum II. gebraucht: 479.

ΔΥΣΜΙΝΕ ΝΟΥΖΟΟΥ, ΕΥΝΑΚΡΙΝΕ ΝΖΗΤΥ ΝΤΟΙ-ΚΟΥΜΕΝΗ „er setzte einen Tag fest, an dem er die Welt richten wollte“².

Auch die mit **Ε-** zusammengesetzten Hilfszeit- 480. wörter (§ 301) und Flexionsformen (§ 248. 304. 338) werden relativisch an ein unbestimmtes Nomen angeknüpft:

ΟΥΩΕΛΕΕΤ ΕΔΙΜΕΡΕ-ΠΕCCA „eine Braut, deren Schönheit ich liebte“³;

¹ Z. 337. ² Act. 17, 31. ³ Sap. 8, 2.

ΖΕΝΖΒΗΥΕ ΕΝΑΝΟΥΟΥ „Werke die gut sind; gute Werke“.

481. Ebenso die mit Ε- eingeleiteten Nominalsätze (§ 410) und negierten Sätze (§ 436):

ΟΥΑΠΕ Ε-ΜΝ-ΛΑΑΥ ΟΟΟΥΝ ΜΜΟC „eine Sprache, die Niemand kennt“¹;

ΖΕΝΝΟΒΕ ΕΝΝΟΥΚ ΑΝ-ΝΕ „Sünden, die nicht die deinigen sind“².

482. Gewöhnlich folgt der Relativsatz unmittelbar dem Nomen, auf das er sich bezieht. Doch kann er auch durch einen genetivischen, präpositionellen oder adverbialen Ausdruck von ihm getrennt werden:

ΟΥΝΤΟΛΗ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ ΕΦΟΥΩΨ Ε†-ΖΗΥ ΜΜΟΥ „ein Befehl Gottes, durch den er ihm nützen will“³;

ΟΥΑ ΔΕ ΝΖΗΤΟΥ ΕΥΑΤΤΩΛΜ-ΠΕ ΖΜΠΕΨΒΙΟC „einer von ihnen, der unbefleckt war in seinem Leben“⁴.

483. An ein bestimmtes Nomen dürften die genannten Formen relativisch nicht angeknüpft werden. Wo sie sich auf ein bestimmtes Nomen zu beziehen scheinen, liegt in Wirklichkeit kein relativisches, sondern ein konditionales Verhältnis vor (§ 454) oder es wird ein Nebenumstand der Erzählung ausgedrückt (§ 264):

ΕΙΝΑΡ-ΟΥ ΜΠΑΖΗΤ ΕΨΝΑΨΤ „was soll ich mit meinem Herzen machen, wenn es hart ist?“⁵ (nicht: „das hart ist“)

¹ Dul. 46. ² 1 Tim. 5, 22. ³ Z. 309. ⁴ Z. 348. ⁵ Z. 290.

ΑCΝΑΥ ΕΠΩΝΕ ΕΑΥΨΙΤΨ ΕΒΟΛ ΖΙΡΜ-ΠΤΑΦΟC
 „sie sah den Stein, wie er weggenommen war vom Eingang des Grabes“¹ (wir würden sagen: „der weggenommen war“).

Über **ΕΝΕΡΕ-**, **ΕΝΕ-**, **ΕΩΔΡΕ-** nach einem bestimmten Nomen s. § 491. 492.

II. mit den Partikeln **ΕΤ**, **ΕΤΕ**, **ΝΤ**.

Der mit den Partikeln **ΕΤ**, **ΕΤΕ**, **ΝΤ** eingeleitete 484.*
 Relativsatz darf nur an ein bestimmtes Nomen angeknüpft werden. Eine Ausnahme s. § 496. Bisweilen wird auf das Nomen, an das sich der Relativsatz anschließt, noch durch das Demonstrativum **ΠΑΙ** hingewiesen, z. B. **ΤCΟΦΙΑ ΤΑΙ ΕΤΑΖΕΡΑΤC ΕΝΕΚΘΡΟΝΟC**
 „die Weisheit, die an deinen Thronen steht“².

1. Die Partikel **ΕΤ**.

Sie dient vornehmlich zur Anknüpfung reiner 485.
 Nominalsätze, deren Subject mit dem Nomen, an das sich der Relativsatz anschließt, identisch ist. Das Subject des Relativsatzes wird ausgelassen (Ä§ 401);
 z. B. **ΝΕΝΕΙΟΤΕ ΕΤΖΝΚΗΜΕ** „unsere Väter, die in Ägypten sind“³; **ΤΕΡΗΜΟC ΕΤΖΙΒΟΛ** „die äußere Wüste“⁴.

Ebenso werden die uneigentlichen Nominal- 486.
 sätze (§ 390) mit verbalem Prädikat angeknüpft:

¹ Joh. 20, 1. ² Sap. 9, 4. ³ Z. 304. ⁴ Z. 317.

ΠΜΑ ΕΤΩΩΝΕ „die Stelle, die krank ist“¹; ΠΕΙΜΟΟΥ
ΕΤΛΟΜ̄C „dieses Wasser, welches faul ist“².

487. Desgleichen die dem Nominalsatz entsprechenden Konjugationsformen des § 298: ΠΩΔΞΕ ΕΤΝΑΝΟΥC „das Werk, das gut ist“³; ΤΑΒΡΟΟΜΠΕ ΕΤΝΕCΩC „meine schöne Taube“⁴.

488. Ist das Subject des Relativsatzes ein Personalpronomen und ist dieses Subject von dem Worte, auf das sich der Relativsatz bezieht, verschieden, so tritt ΕΤ- vor die Hülfszeitwörter des Präsens I, bez. Futurum I. Es entstehen dann folgende Formen:

Sg. 1.	Ε†	Pl. 1.	ΕΤΝ
2. m.	ΕΤΚ	2.	ΕΤΕΤΝ
	f. ΕΤΕ		
3. m.	ΕΤC	3.	ΕΤΟΥ
	f. ΕΤC		

Anm. Ε† ist aus ΕΤ-† entstanden u. s. w., ΕΤΟΥ geht auf ein *ēt-tw-w zurück.

Beispiele: ΠΑΙ Ε†CΩΤΜ ΕΝΑΙ ΕΤΒΗΗΤC „dieser, über den ich dieses höre“⁵;

ΠΜΑ ΕΤΟΥ-ΝΖΗΤC „der Ort, an dem sie sind“⁶;
ΠΚΑΖ Ε†ΝΑΤCΑΒΟΚ ΕΡΟC „das Land, das ich dir zeigen werde“⁷.

489. Häufig wird das Personalsuffix noch durch das

¹ Z. 338. ² Z. 312. ³ 2 Thess. 2, 17. ⁴ Ming. 146. ⁵ Luc. 9, 9.
⁶ Z. 481. ⁷ Act. 7, 3.

absolute Personalpronomen verstärkt, das gewöhnlich vor die Relativpartikel tritt: **πμα ανοκ ετο ἡμοσ** „der Ort, an dem ich bin“.

2. Die Partikel **ΕΤΕ**.

Sie dient zur relativischen Anknüpfung folgender 490. Tempora und Sätze:

α) des Präsens II und Futurum II.

Das anlautende **Ε** des Hilfszeitworts ist mit dem auslautenden **Ε** der Relativpartikel zusammengefallen; z. B. **ΕΤΕΡΕ** für ***ΕΤΕ-ΕΡΕ**. Die 2. Sg. f. lautet **ΕΤΕΡΕ** oder **ΕΤΡ-**; z. B. **πβιος ΕΤΡΟΥΔΩ** „das Leben, das du (Frau) willst“¹.

Das Relativum des Präsens II. steht namentlich an Stelle eines Nominalsatzes mit nominalem Subject, wenn letzteres von dem Worte, auf das sich der Relativsatz bezieht, verschieden ist; z. B. **παϊ ΕΤΕΡΕ-ΠΕΥΖΑ ΖΝΤΕΥΒΙΧ** „der, in dessen Hand seine Worf-schaufel ist“². Vgl. § 485.

β) des Imperfectums,

491.

sowie der mit **ΝΕ-** zusammengesetzten Hilfszeitwörter (§ 298) und Flexionsformen (§ 300). Die aus der Relativpartikel und dem Hilfszeitwort zusammengesetzten Formen **ΕΤΕ-ΝΕΡΕ**, **ΕΤΕ-ΝΕ** sind zunächst zu ***ΕΤΝΕΡΕ**, ***ΕΤΝΕ** und diese weiter, mit Assimilation

¹ Z. 329. ² Matth. 3, 12.

des **τ** an das **ν**, zu **ΕΝΕΡΕ**, **ΕΝΕ** zusammengezogen worden. Diese Formen sind von den aus den Hilfszeitwörtern **Ε** und **ΝΕ** zusammengesetzten (§ 301. 480) äußerlich nicht zu unterscheiden; doch werden sie nur auf ein bestimmtes Nomen bezogen:

ΤΑΙ. ΕΝΕΡΕ-ΠΕCCON ΛΑΖΑΡΟC ΨΩΝΕ „diese, deren Bruder Lazaros krank war“¹;

ΟΥΝΤΟΛΗ ΝΑC-ΤΕ ΤΑΙ ΕΝΕ-ΟΥΝΤΗΤΝC ΧΙΝ-ΤΕΖΟΥΕΙΤΕ „ein altes Gebot ist dieses, das ihr von Anfang an hattet“².

492.

γ) des Präsens consuetudinis:

ΝΘΕ ΕΤΕ-ΨΑΨΑΧΕ ΕΡΟΟΥ „in der Weise, wie er zu ihnen zu sagen pflegte“³.

Gewöhnlich ist **ΕΤΕ-ΨΑΡΕ-**, **ΕΤΕΨΑΨ-** zu ***ΕΤ-ΨΑΡΕ-**, ***ΕΤΨΑΨ-** und dieses wieder zu **ΕΨΑΡΕ-**, **ΕΨΑΨ-** zusammengezogen worden. Auch diese Formen sind von den mit **Ε-** zusammengesetzten nicht zu unterscheiden. Über **ΝΨΑΨ-** vgl. § 501.

493. δ) der negativen Hilfszeitwörter **ΜΠΕ-** und **ΜΕΡΕ-**

z. B. **ΟΥΟΝ ΝΙΜ ΕΤΕΜΠΟΥΠΙCΤΕΥΕ ΕΤΜΕ** „Alle, die nicht an die Wahrheit glaubten“⁴;

ΠΜΑ ΕΤΕ-ΜΕΡΕ-ΡΕΨΧΙΟΥΕ ΖΩΝ ΕΡΟΨ „der Ort, dem kein Dieb sich nähert“⁵.

¹ Joh. 11, 2. ² 1 Joh. 2, 7. ³ Ming. 208. ⁴ 2 Thess. 2, 12.
⁵ Luc. 12, 33.

ε) der unpersönlichen Verben $\text{OY}\bar{\text{N}}$ - und $\text{M}\bar{\text{N}}$ -, 494.
sowie der durch sie eingeleiteten Nominalsätze
(§ 395 ff.):

$\text{ΠΚΕΟΥΑ ΕΤΕ-ΟY}\bar{\text{N}}\text{ΤΑΙC}\bar{\text{C}}\bar{\text{C}} \bar{\text{N}}\text{CΤΜΗΤ}$ „der andere,
den ich gehorsam hatte“¹;

$\text{ΠΡΩΜΕ ΕΤΕ-Μ}\bar{\text{N}}\text{-ΚΡΟC} \bar{\text{N}}\text{ΖΗΤC}\bar{\text{C}}$ „der Mann, in
welchem keine Hinterlist ist“².

ζ) der Nominalsätze mit ΠΕ , ΤΕ , ΝΕ (§ 398 ff.): 495.

$\text{ΤΠΥΓΗ ΜΜΟΟΥ ΕΤΕ-ΠCΩΜΑ-ΠΕ Μ}\bar{\text{N}}\text{ΠΕCΝΟC} \bar{\text{M}}\text{ΠΧΟΕΙC}$ „die Wasserquelle, welche der Leib und das
Blut des Herrn ist“³.

Letztere stehen häufig, um ein Nomen, selbst 496.
wenn es den unbestimmten Artikel hat, näher zu er-
klären; wir können in diesen Fällen das Relativum
mit „nämlich“ übersetzen; z. B. $\text{ΖΕΝCΑΖ ΕΤΕ-ΒΑΡ-} \bar{\text{N}}\text{ΑΒΑC-ΠΕ Μ}\bar{\text{N}}\text{CΗΜΕΩ}\bar{\text{N}}$ „Schreiber, welches ist Bar-
nabas nebst Simeon“ = „Schreiber, nämlich B.
und S.“⁴

η. aller mit $\bar{\text{N}}\text{-AN}$ negierten Sätze: 497.

$\text{ΠΧΑΙ-ΒΕΚΕ ΕΤΕ-}\bar{\text{N}}\text{ΟΥΩC-AN-ΠΕ, ΠΑΙ ΕΤΕ-}\bar{\text{N}}\text{-} \bar{\text{N}}\text{ΟΥC} \text{AN-NE} \bar{\text{N}}\text{ΕCΟΟΥ}$ „der Mietling, der nicht Hirte
ist, der, des eigen die Schafe nicht sind“⁵.

Häufig wird $\text{ΕΤΕ-}\bar{\text{N}}$ zu ΕN zusammengezogen (vgl. 498.
§ 491): „der aber nach mir kommt, ist stärker denn

¹ Z. 317. ² Ming. 165. ³ Z. 320. ⁴ Act. 13, 1. ⁵ Joh. 10, 12 (Ming).

Hauptworte beigeordneter Verbal- oder Nominalsatz ist, ein auf das Hauptwort zurückgehendes Pronomen enthalten.

Nur wenn das Wort, auf das sich der Relativsatz 503. bezieht, ein adverbialer Ausdruck der Zeit oder der Art und Weise ist ($\overline{\text{M}}\overline{\text{P}}\overline{\text{N}}\overline{\text{A}}\overline{\text{Y}}$ „zur Zeit“, $\overline{\text{N}}\overline{\text{O}}\overline{\text{E}}$ „in der Weise“ u.s.w.), fällt das Pronomen im Relativsatze aus; z. B. $\chi\iota\overline{\text{N}}\overline{\text{P}}\overline{\text{N}}\overline{\text{A}}\overline{\text{Y}} \Delta\overline{\text{E}} \overline{\text{N}}\overline{\text{T}}\overline{\text{A}}\overline{\text{I}}\overline{\text{X}}\overline{\text{I}} \overline{\text{N}}\overline{\text{T}}\overline{\text{A}}\overline{\text{C}}\overline{\text{Z}}\overline{\text{I}}\overline{\text{M}}\overline{\text{E}}$ „seit der Zeit, in der ich mein Weib genommen habe“¹.

III. Substantivierte Relativsätze.

Jeder mit der Relativpartikel angeknüpfte Relativsatz kann durch den bestimmten Artikel substantiviert werden; z. B. $\overline{\text{N}}\overline{\text{E}}\overline{\text{T}}\overline{\text{Z}}\overline{\text{M}}\overline{\text{P}}\overline{\text{T}}\overline{\text{M}}\overline{\text{E}}$ „die welche in der Stadt sind“²; $\overline{\text{P}}\overline{\text{E}}\overline{\text{T}}\overline{\text{M}}\overline{\text{M}}\overline{\text{A}}\overline{\text{Y}}$ „Jener“; $\overline{\text{P}}\overline{\text{E}}\overline{\text{T}}\overline{\text{N}}\overline{\text{A}}\overline{\text{O}}\overline{\text{Y}}\overline{\text{O}}\overline{\text{M}}\overline{\text{Y}}$ „das was ich essen werde“³; $\overline{\text{N}}\overline{\text{E}}\overline{\text{T}}\overline{\text{E}}\text{--}\overline{\text{N}}\overline{\text{C}}\overline{\text{E}}\overline{\text{P}}\overline{\text{E}}\overline{\text{I}}\overline{\text{P}}\overline{\text{A}}\overline{\text{Z}}\overline{\text{E}} \overline{\text{M}}\overline{\text{M}}\overline{\text{O}}\overline{\text{Y}} \Delta\overline{\text{N}}$ „die welche ihn nicht versuchen“⁴.

Anm. Streng genommen wird in diesen Fällen der Relativsatz an das Demonstrativum $\overline{\text{P}}\overline{\text{H}}$ „jener“ angeknüpft, das dann verkürzt worden ist; § 59. Im Boh. ist das Demonstrativum hier in der Regel unverkürzt geblieben: $\overline{\Phi}\overline{\text{H}} \overline{\text{E}}\overline{\text{T}}\overline{\text{Y}}\overline{\text{O}}\overline{\text{P}}$ „der welcher ist“ (s. $\overline{\text{P}}\overline{\text{E}}\overline{\text{T}}\overline{\text{Y}}\overline{\text{O}}\overline{\text{O}}\overline{\text{P}}$).

Der Gebrauch der substantivierten Relativsätze 505. ist der eines Nomens. Sie können als Subject oder Objekt eines Satzes, als Genetiv, nach einer Präposition etc. stehen; z. B. $\overline{\text{P}}\overline{\text{E}}\overline{\text{T}}\overline{\text{N}}\overline{\text{A}}\overline{\text{Y}}\overline{\text{O}}\overline{\text{P}} \overline{\text{N}}\overline{\text{O}}\overline{\text{Y}}\overline{\text{Y}}\overline{\text{H}}\overline{\text{P}}\overline{\text{E}} \overline{\text{Y}}\overline{\text{H}}\overline{\text{M}}$

¹ Z. 34. ² Z. 327. ³ Z. 346. ⁴ Sap. 1, 2.

ΝΤΕΙΖΕ ΕΥΩΠ ΝΜΟΙ ΕΡΟΥ „wer ein solches Kind aufnimmt, der nimmt mich auf“¹.

506. Derartige substantivirte Relativsätze, deren Verbum eine Eigenschaft ausdrückt, sind vielfach so sehr zu einem einzigen Begriffe verschmolzen, daß man vergessen hat, in dem anlautenden π den Artikel zu sehen, und daß man das Ganze als ein Adjectiv oder artikelloses Substantiv aufgefaßt hat; z. B. ΠΕΤΖΟΥ (ΠΕΘΟΥ) „böse, Böses“, eigentl. „das was böse ist“; ΠΕΤΝΑΝΟΥ „Gutes“; ΟΥ ΝΠΕΘΟΥ „welches Übel?“; ΠΕΘΟΥ ΝΙΜ „alle Übel“ (§ 149).

507. Diese Verbindungen können deshalb noch einen zweiten Artikel, den Possessivartikel oder ein Demonstrativum erhalten: ΠΠΕΤΟΥΛΑΒ „der Heilige“²; ΠΠΕΤΝΑΝΟΥ „das Gute“³; ΝΕΚΠΕΤΟΥΛΑΒ „deine Heiligen“⁴; ΖΕΝΠΕΘΟΥ mala.

IV. Gebrauch im Nominalsatze.

508. Die mit der Relativpartikel eingeleiteten Relativsätze werden häufig an das als Subject eines Nominalsatzes stehende Demonstrativum ΠΕ, ΤΕ, ΝΕ, (§ 398 ff.) angeknüpft. Mit ΕΤ und ΕΤΕ wird ΠΕ zu ΠΕΤ, ΠΕΤΕ, mit ΝΤ- gewöhnlich zu ΠΕΝΤ zusammengezogen; z. B. ΝΤΩΤΝ ΝΕΤΧΩ ΝΜΟC „ihr seid es (ΝΕ), die es sagen“⁵.

¹ Matth. 18, 5. ² Z. 317. ³ Z. 304. ⁴ Act. 9, 13. ⁵ Luc. 22, 70.

Zwischen ΠΕ und den folgenden Relativsatz kann 509. noch ein anderes Wort eingeschaltet werden; z. B. ΠΕΚΩΔΧΕ-ΠΕ, ΠΧΟΕΙC, ΕΤΤΟΥΧΟ ΝΟΥΟΝ ΝΙΜ „dein Wort ist es, o Herr, das Alle errettet“¹.

Diese Konstruktion wird häufig gebraucht, um das 510. pronominale Subject eines Satzes besonders stark hervorzuheben:

ΠΑΙ ΓΑΡ ΠΕΤΝΑΝΟΥCΙ ΔΥΩ ΕΤΩΗΠ ΜΠΜΤΟ ΕΒΟΛ ΜΠΝΟΥΤΕ „denn dieses ist gut und angenommen (gebilligt) vor Gott“²;

ΝΤΟΚ ΠΕΩΔΑΚΤΟΥΧΟ ΕΒΟΛ ΖΜΠΕΘΟΥ ΝΙΜ „du errettest von allem Übel“³.

Mit Vorliebe steht diese Konstruktion im Frage- 511. satze: ΟΥ ΠΕΤΝΑΔΑCΙ „was soll ich thun?“⁴

ΝΙΜ ΠΕΝΤΑCΙΝΤΚ ΕΠΕΙΜΑ „wer hat dich zu diesem Ort geführt?“⁵

Seltener wird sie an Stelle eines reinen Nominal- 512. satzes mit nominalem Subject verwendet: ΝΕΝΖΟΙΤΕ ΝΕΤΖΙΩΩΝ „unsere Kleider sind auf uns; wir haben unsere Kleider an“⁶.

¹ Sap. 16, 12. ² 1 Tim. 5, 4. ³ Sap. 16, 8. ⁴ Z. 310. ⁵ Z. 338. ⁶ Z. 346.

Litteratur.

In die folgende Literaturübersicht sind die wichtigsten koptischen Veröffentlichungen aufgenommen worden. Eine vollständige Literaturübersicht (bis 1880) findet sich in Stern's koptischer Grammatik S. 441—447. Ältere Veröffentlichungen, die durch spätere ersetzt und heute kaum noch einen historischen Werth besitzen, sind bei Seite gelassen, ebenso die meisten in Zeitschriften veröffentlichten Aufsätze und Texte, soweit sie nicht von besonderem literargeschichtlichem Werthe sind (wie z. B. die Bruchstücke des Alexanderromans) oder für die philologischen Studien des Anfängers in Betracht kommen. Bücher, welche Anfängern besonders zu empfehlen sind, habe ich mit einem Stern bezeichnet.

A. Allgemeines.

- **L. Stern*, Kopten. Koptische Sprache und Literatur (Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste von Ersch und Gruber, zweite Section, Bd. XXXIX 1886, S. 12—36).
 - Et. Quatremère*, Mémoires géographiques et historiques sur l'Égypte et sur quelques contrées voisines. I. II. Paris 1811.
 - E. Amélineau*, La géographie de l'Égypte à l'époque copte. Paris 1893.
-

- A. Gayet*, Les monuments coptes du musée de Boulaq. Catalogue des sculptures et stèles ornées de la salle copte du musée de Boulaq (Mémoires de la mission archéologique française au Caire III). Paris 1889.
 - G. Ebers*, Sinnbildliches. Die koptische Kunst, ein neues Gebiet der altchristlichen Sculptur, und ihre Symbole. Eine Studie. Leipzig 1892.
-

- H. Hyvernat*, Album de paléographie copte pour servir à l'introduction paléographique des actes des martyrs de l'Égypte. Paris & Rom 1888.
-

B. Handschriftenverzeichnisse.

- *G. Zoega, Catalogus codicum Copticorum manu scriptorum qui in Museo Borgiano Velitris asservantur; Rom 1810 (Boheirische, Faijumische und Sahidische Texte biblischen und nicht-biblischen Inhalts. Von den sahid. Handschriften sind No. 1—168 in Rom im Museo Borgiano, 169 und die übrigen in der Bibliotheca Nazionale in Neapel).
- A. Mingarelli, Aegyptiorum codicum reliquiae Venetiis in bibliotheca Naniana asservatae fasc. I. II. Bologna 1785. (Enthält sahidische Texte biblischen und nicht-biblischen Inhalts).
- F. Wüstenfeld, Verzeichniss der koptisch-arabischen Handschriften der Universitätsbibliothek zu Göttingen (Nachrichten von der Königl. Gesellsch. der Wissenschaften 1878 p. 285—325).
- P. de Lagarde, Die koptischen Handschriften der Göttinger Bibliothek (Orientalia I. 1—62, Göttingen 1879; Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissensch. zu Göttingen Band 24).
- Papyrus Erzherzog Rainer. Führer durch die Ausstellung. (Koptische Texte p. 25—48.) Wien 1894.
- W. E. Crum, Coptic Manuscripts brought from the Fayyum by W. M. Flinders Petrie together with a Papyrus in the Bodleian library. London 1893.
- U. Bouriant, Fragments de Manuscrits thébains du musée de Boulaq. (Receuil de travaux IV. V.)

C. Texte.

a. Oberägyptisch oder Sahidisch.

I. Biblisches.

- *A. Ciasca, Sacrorum biblicorum fragmenta Copto-Sahidica musei Borgiani, I. II. Rom 1885—1889 (Auf SS. VIII—XI des ersten Bandes eine sehr nützliche Zusammenstellung der bis 1885 veröffentlichten kleineren Bruchstücke der oberägypt. Übersetzung des alten und neuen Testaments).
- G. Maspero, Études égyptiennes. Paris 1883.
- O. v. Lemm, Bruchstücke der Sahidischen Bibelübersetzung nach Handschriften der kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg. Leipzig 1885.
- O. v. Lemm, Sahidische Bibelfragmente I. II. Petersburg 1889. 1890 (Mélanges asiatiques X).
- E. Amélineau, Fragments de la version thébaine de l'Écriture (Ancien Testament). Paris 1889 (auch Rec. trav. VII ff.).
- A. Erman, Bruchstücke der oberägyptischen Übersetzung des alten Testamentes. Göttingen 1880 (Nachrichten der Kgl. Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen 1880 No. 12).

- G. Maspero*, Fragments de la Version thébaine de l'Ancien Testament (Mémoires publiés par les membres de la Mission archéologique française au Caire VI). Paris 1892.
- P. de Lagarde*, Psalterii versio memphitica. Accedunt Psalterii thebani fragmenta etc. Berlin 1875. s. d I.
- B. Peyron*, Psalterii copto-thebani specimen. Turin 1875.
- **P. de Lagarde*, Aegyptiaca; Göttingen 1883 (enthält u. A. die vollständige Sapientia Salomonis und Ecclesiasticus).
- Fr. Münter*, Specimen versionum Danielis copticarum, nonum ejus caput memphitice et sahidice exhibens. Rom 1786.
- **C. Woide*, Appendix ad editionem Novi Testamenti Graeci, in qua continentur fragmenta Novi Testamenti thebaica vel sahidica, cum dissertatione de versione biblicorum aegyptiaca. Oxford 1799 (nach W.'s Tode von H. Ford herausgegeben).
- E. Amélineau*, Fragments thébains inédits du Nouveau Testament (Zeitchr. f. Aeg. Spr. 1886 ff.)
- Ant. Georgi*, Fragmentum evangelii S. Johannis graeco-copto-thebaicum seculi IV. Rom 1789. (Georgi theilt auch noch andere sahidische Fragmente in Veletri mit).
- Fr. Münter*, Commentatio de indole versionis sahidicae Novi Testamenti. Accedunt fragmenta epistolarum Pauli ad Timotheum in membranis sahidicis musei Borgiani Veletris. Kopenhagen 1784.

II. Nichtbiblische christliche Litteratur.

- E. Dulaurier*, Fragment des révélations apocryphes de Saint-Barthélemy et de l'histoire des communautés fondées par Saint-Pakhome. Paris 1835.
- **I. Guidi*, Frammenti Copti. Rom 1888. (Rendiconti della R. Accademia dei Lincei, classe di scienze morali, storiche e filologiche vol. III. IV. — Enthält apokryphe Apostelacten). Vgl. auch: *Guidi*, Gli atti apokrifi degli apostoli (Giornale della Soc. Asiatica Italiana vol. II).
- I. Guidi*, Di alcune pergamene Saidice della Collezione Borgiana. Rom 1893 (Rendiconti della R. Accad. dei Lincei II).
- O. v. Lemm*, Koptische apokryphe Apostelacten I. II. Petersburg 1890. 1892 (Mélanges asiatiques X 1. 2. — Theil I mittel-ägyptisch, II sahidisch).
- A. Georgi*, De miraculis S. Coluthi et reliquiis S. Panesniw martyrum, thebaica fragmenta duo. Rom 1793. — Vgl. auch *Peyron*, Grammatica p. 165—167.
- E. Amélineau*, Fragments coptes pour servir à l'histoire de la conquête de l'Égypte par les Arabes (Journal asiatique 1888). — Vgl. desselben, Sur deux documents coptes écrits sous la domination arabe (Bulletin de l'Institut égyptien 1885).

F. Rossi, I papiri copti del Museo egizio di Torino, trascritti e tradotti. I. II. Turin 1887. 1889.

E. Amélineau, Monuments pour servir à l'histoire de l'Égypte chrétienne au IV^e et V^e siècles (Mém. miss. arch. IV. — Enthält sahidische, boheirische und arabische Texte).

U. Bouriant, L'éloge de l'apa Victor, fils de Romanos. Paris 1893 (Mém. miss. arch. franç. VIII).

Fr. Münter, Odae gnosticae Salomoni tributae. Kopenhagen 1812 (Auch in der Einleitung von Woide's Appendix mitgeteilt).

**M. G. Schwartze*, Pistis Sophia, opus gnosticum Valentino adjudicatum, e codice ms. Coptico Londinensi descripsit et latine vertit. Edidit J. H. Petermann. Berlin 1851.

E. Amélineau, Notice sur le papyrus gnostique Bruce, texte et traduction. Paris 1891 (Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque nationale XXIX).

C. Schmidt, Gnostische Schriften in koptischer Sprache aus dem Codex Brucianus, herausgegeben, übersetzt und bearbeitet. Leipzig 1892 (in Gebhardt und Harnack, Texte und Untersuchungen zur altchristlichen Literatur VIII 1. 2).

P. de Lagarde, Canones apostolorum und Canones ecclesiastici (Aegyptiaca 209—291). — Die unterägypt. Übersetzung dieses ägypt. Rechtsbuchs publ. *Tattam*, The apostolical constitutions (s. d. II.).

U. Bouriant, Les canons apostoliques de Clément de Rome. Traduction en dialecte thébain, d'après un manuscrit de la bibliothèque du patriarche Jacobite du Caire (Rec. trav. V. VI. — Späte Hs. des vorigen Rechtsbuchs).

E. Revillout, Le concile de Nicée d'après les textes coptes et les diverses collections canoniques. Paris 1880 (Journal asiatique 1873. 1875).

U. Bouriant, Actes du concile d'Éphèse. Texte copte publié et traduit. Paris 1892 (Mém. miss. arch. franç. VIII).

O. v. Lemm, Koptische Fragmente zur Patriarchengeschichte Alexandriens. St. Petersburg 1888 (Mém. de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg VIIe série, Tome XXXVI).

U. Bouriant, L'église copte du tombeau de Déga (Mém. miss. arch. franç. I).

III. Profanlitteratur.

U. Bouriant, Fragments d'un roman d'Alexandre en dialecte thébain (Journal asiatique 1887. 1888).

W. E. Crum, Another fragment of the story of Alexander (Proc. Soc. Bibl. Arch. Juni 1892).

G. Zoega, Catalogus p. 626: De re medica, fragmentum libri continentis morborum remedia (Übersetzt von *Dulaurier*, Journal asiatique 1843).

L. Stern, Fragment eines koptischen Tractates über Alchemie (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).

E. Reville, Papyrus coptes, actes et contrats des musées égyptiens de Boulaq et du Louvre. Paris 1876. (Études égyptologiques V.)

P. A. Ciasca, I papiri Copti del Museo Borgiano della S. C. de propaganda fide, tradotti e commentati. Rom 1881.

F. Rossi, Tre documenti copti publicati. Turin 1888 (Atti della R. Accademia delle scienze vol. XXIII).

**L. Stern*, Das Testament der Susanna nach einem koptischen Papyrus im Brit. Museum (Ztschr. f. äg. Sprache 1888).

**G. Steindorff*, Neue koptische Urkunden aus Theben (ebenda 1891).

G. Steindorff, Eine koptische Bannbulle und andere Briefe (ebenda 1892).

R. Lepsius, Koptische Inschriften (Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien Abth. VI 102—103).

L. Stern, Sahidische Inschriften (Zeitschr. f. ägypt. Spr. 1872).

U. Bouriant, Notice des monuments coptes du musée de Boulaq (Rec. trav. V).

L. Stern, Sahidische Scherbenaufschriften (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).

L. Stern, Koptische Inschriften an alten Denkmälern (ebenda).

b. Achmimisch.

U. Bouriant, Les papyrus d'Akhmim (Mém. Miss. arch. franç. I).

G. Maspero, Bruchstücke der kleinen Propheten im Recueil des travaux VIII 181—192.

L. Stern, Die koptische Apokalypse des Sophonias. Mit einem Anhang über den untersahidischen Dialect (Zeitschr. f. ägypt. Spr. 1886).

c. Mittelägyptisch (Faijumisch und Memphitisch).

I. Biblisches.

Engelbreth, Fragmenta baschmurica. Kopenhagen 1811.

E. Quatremère, Recherches critiques sur la langue et la littérature de l'Égypte. Paris 1808 (p. 228—246: Fragmente der Threni 4, 22—5, 22 und Baruch 6, 2—72; streng faijumisch).

U. Bouriant, Fragments bachmouriques. Cairo 1888 (auch in den Mémoires de l'Institut égyptien vol. II).
Vgl. auch *Zoega*, Catalogus p. 139 ff.

II. Profanlitteratur.

E. Revillout, Mémoires du Congrès des orientalistes I^e session. Paris 1873 (II 471 ff.; III 55 ff.).
E. Revillout, Papyrus coptes p. 103 ff. (s. b III).
J. Krall, Neue koptische und griechische Papyrus (Rec. trav. VI).
L. Stern, Faijumische Papyri im ägyptischen Museum zu Berlin (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1885).
L. Stern, Erklärung einiger memphitisch koptischer Papyrusurkunden. Mit einem Nachwort über die faijumischen Papyri (ebenda).
J. Krall, Koptische Briefe (Mitth. Erz. Rainer V).
Vgl. auch *Crum*, Coptic Manuscripts.

d. Unterägyptisch oder Boheirisch.

I. Biblisches.

P. de Lagarde, Der Pentateuch koptisch. Leipzig 1867.
H. Brugsch-Bey, Der Bau des Tempels Salomos nach der koptischen Bibelversion. Leipzig 1877.
P. de Lagarde, Bruchstücke der koptischen Übersetzung des alten Testaments. (Orientalia I 63—104; Abhandlungen der Königl. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen Band 24).
H. Tattam, The ancient coptic version of the book of Job the just, translated into english and edited. London 1846.
R. Tuki, ΠΙΧΩΜ ΝΤΕ ΠΙΨΑΛΤΗΡΙΟΝ ΝΤΕ ΔΛΥΙΔ.
Rom 1744. (Enthält die Psalmen und verschiedene Lobgesänge und Gebete des alten Testaments, mit arab. Übersetzung).
P. de Lagarde, Psalterii versio memphitica. Accedunt psalterii Thebani fragmenta parhamiana, proverbiorum memphiticorum fragmenta Berolinensia. Berlin 1875 (Das Koptische ist mit latein. Buchstaben transcribirt).
A. Bsciai, Die Proverbia Salomonis, boheirisch, koptisch, arabisch. Rom 1886. Dazu Supplement.
H. Tattam, Prophetæ majores, in dialecto linguae aegyptiacae memphitica seu coptica cum versione latina. Oxford 1852.
J. Bardelli, Daniel copto-memphitice. Pisa 1849.
H. Tattam, Duodecim prophetarum minorum libri in lingua aegyptiaca vulgo coptica seu memphitica ex ms. Parisiensi descripti et cum ms. Johannis Lee comparati. Oxford 1836.

- E. Quatremère*, Daniel et les douze petits-prophètes, manuscrits coptes de la bibliothèque impériale no. 2, St.-Germain no. 21. Paris 1810. (Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque impériale VIII 220—289; enthält den Propheten Zacharias mit Varianten und latein. Übersetzung).
- Liber Baruch prophetae*. Rom 1870. (Von Bsciai nach einer Cainer Hs. herausgegeben).
- M. G. Schwartz*, Quatuor evangelia in dialecto linguae copticae Memphitica perscripta ad codd. ms. copticorum in regia bibliotheca Berolinensi adservatorum nec non libri a Wilkinsio emissi fidem edidit. Leipzig 1846. 1847.
- H. Tattam*, ΠΙΧΩΜ ΝΝΙΔ̄ ΝΝΙΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ ΕΥΟΥΑΒ ΚΑΤΑ ΜΑΘΕΟΝ ΜΑΡΚΟΝ ΛΟΥΚΑΝ ΟΥΟΖ ΙΩΑΝΝΗΝ. London 1847. (Die 4 Evangelien koptisch und arabisch).
- H. Tattam*, ΠΙΧΩΜ ΜΑΖΒ̄ ΝΤΕ †ΔΙΑΘΗΚΗ ΜΒΕΡΙ. London 1852. (Der 2. Teil des neuen Testaments, enthält die acta apostolorum, die Briefe und die Apokalypse).
- P. Bötticher (de Lagarde)*, Acta Apostolorum coptice. Halle 1852.
- P. Bötticher*, Epistulae Novi Testamenti coptice. Halle 1852.

II. Nichtbiblische christliche Litteratur.

- E. Revillout*, Apocryphes coptes du Nouveau Testament. Paris 1876. (Études égyptologiques VII); vgl. die viel bessere Ausgabe: De morte Josephi und de dormitione Mariae in *Lagarde's Aegyptiaca*.
- H. Hyvernat*, Les actes des martyrs de l'Égypte tirés des manuscrits coptes de la bibliothèque Vaticane et du Musée Borgia. Texte copte et traduction française I. Paris 1886.
- E. A. Wallis Budge*, The martyrdom of Isaac of Tiphre. (Trans. Soc. Bibl. Arch. IX).
- E. Amélineau*, Un document copte du XIII^e siècle. Martyre de Jean de Phanidjôit. (Journal Asiatique 1887; — eins der spätesten boh. Werke).
- E. A. Wallis Budge*, The martyrdom and miracles of Saint George of Cappadocia. The Coptic texts edited with an English translation. London 1888.
- P. de Lagarde*, Catenae in evangelia aegyptiacae quae supersunt. Göttingen 1886.
- R. Tuki*, Missale, coptice et arabice. Rom 1736. (Enthält die Liturgien der kopt. Kirche und die Anaphoren des Basilii Gregorius und Cyrillus; übersetzt von Renaudot in seiner Liturgiarum orientalium collectio, Paris 1716).

- R. Tuki*, Diurnum Alexandrinum copto-arabicum. Rom 1750 (Enthält Psalmen, Stücke aus den Evangelien und Gebete).
- R. Tuki*, Pontificale et euchologium coptice et arabice. Rom 1761—62. 2 vol. (Enthält die Agenda für die Ordination der Geistlichen, die Einkleidung der Mönche u. für andere feierliche Gelegenheiten.).
- R. Tuki*, Rituale coptice et arabice. Rom 1763. (Enthält die Gebete bei den einzelnen heiligen Handlungen, Taufe, Trauung, Bestattung u. a.).
- R. Tuki*, Theotokia (Officium S. Virginis), coptice et arabice. Rom 1764.
- H. Tattam*, The apostolical constitutions or canons of the apostels in coptic, with an english translation. London 1848. (Vgl. auch *Lagarde*, *Aegyptiaca* 209 ff.).

D. Grammatisches.

- Ath. Kircher*, Lingua aegyptiaca restituta, opus tripartitum. Rom 1643—1644. (Enthält die arabischen Grammatiken des Samanûdî und Ibn Kâtib Qaisar mit latein. Übersetzung).
- R. Tuki*, Rudimenta linguae coptae sive aegyptiaca ad usum collegii urbani de propaganda fide. Rom 1778.
- A. Bsciai*, ΝΙΧΙΝΕΡΖΟΥΙΤ ΝΤΕ ΠΙΩΩ ΝΤΕ †ΑCΠΙ ΝΡΕΜΝΧΗΜΙ (Die Anfänge des Lesens der koptischen Sprache). Rom 1886 (Koptisch-arabische Fibel).
-
- A. Peyron*, Grammatica linguae copticae; accedunt additamenta ad Lexicon Copticum. Turin 1841.
- M. Schwartz*, Koptische Grammatik, herausgegeben nach des Verfassers Tode von Dr. H. Steinthal. Berlin 1850.
- **L. Stern*, Koptische Grammatik. Leipzig 1880.
-
- A. Erman*, Die tonlosen Formen in der ägyptischen Sprache (Zeitschr. f. ägypt. Sprache 1883).
- G. Steindorff*, Prolegomena zu einer koptischen Nominalclasse. 1884 (Göttinger Inauguraldissertation).
- A. Erman*, Spuren eines alten Subjunctivs im Koptischen (Zeitschr. f. ägypt. Sprache ebenda 1884).
- L. Stern*, Versuch über eine gleichmässige Worttrennung im Koptischen (1886).
- M. de Rochemonteix*, La prononciation du Copte dans la Haute-Égypte. Paris 1891 (Mémoires de la Société de linguistique de Paris VII).

E. Wörterbücher und Verwandtes.

- A. *Kircher*, *Lingua aegyptiaca restituta*. Rom 1644. (Enthält die beiden koptisch-arabischen Wörterverzeichnisse des Samannûdî und des Ibn 'Assâl mit latein. Übersetzung); s. D.
- M. V. *Lacroze*, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus illius linguae monumentis summo studio collectum et elaboratum, quod in compendium redegit Christ. Scholz. Notulas quasdam et indices adjecit C. G. Woide*. Oxford 1775.
- H. *Tattam*, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus linguae aegyptiicae monumentis et ex operibus Lacrozii, Woidii et aliorum*. Oxford 1835.
- *A. *Peyron*, *Lexicon linguae copticae*. Turin 1835. ^{21892.}
- G. *Parthey*, *Vocabularium coptico-latinum et latino-copticum e Peyroni et Tattami lexicis concinnavit*. Berlin 1844.
-
- Ch. W. *Goodwin*, *Gleanings in coptic lexicography* (*Zeitschr. f. äg. Sprache* 1869—1871).
- M. *Kabis*, *Auctarium lexici coptici Amadei Peyron* (*Zeitschr. f. äg. Sprache* 1874—1876).
- A. *Bsciai*, *Novum auctarium lexici sahidico-coptici* (*Zeitschr. f. ägypt. Spr.* 1886—1888).
- G. *Maspero*, *Le vocabulaire français d'un Copte du XIII^e siècle (Romania XVII 482—512)*.
-
- J. *Rossi* *Etymologiae aegyptiicae*. Rom 1808.
- C. *Abel*, *Koptische Untersuchungen*. Berlin 1878.
-

F. Zeitschriften.

- Zeitschrift für ägyptische Sprache und Alterthumskunde*. Leipzig. Bd. 1 ff. 1863 ff.
- Mittheilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer*. Wien. Bd. 1 ff.: 1887 ff.
- Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne*. Paris 1872—1878 (Erscheint nicht mehr).
- Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes*. Paris. Bd. 1: 1870. Bd. 2 ff.: 1880 ff.
- Revue égyptologique*. Paris. Bd. 1 ff.: 1880 ff.
- Transactions of the society of biblical archaeology*. London. Bd. 1 ff.: 1872 ff.
- Proceedings of the society of biblical archaeology*. London. Bd. 1 ff.: 1878 ff.
-

Lesestücke.

Die Zahlen bezeichnen die §§ der Grammatik.

I. Aus den „Apophthegmata patrum Aegyptiorum“.

(Zoëga, Catalogus p. 287 ff.).

[Zoëga 353] $\alpha\chi\theta\theta\varsigma$ ²⁵⁰ $\epsilon\tau\beta\epsilon$ - $\alpha\pi\alpha$ $\zeta\omega\rho$ $\chi\epsilon$ ³⁷²-
 $\bar{\mu}\pi\epsilon\varsigma\chi\iota$ ^a - $\beta\omicron\lambda$ $\epsilon\pi\epsilon\zeta$ ³⁶⁵ $\omicron\gamma\delta\epsilon$ ^b $\bar{\mu}\pi\epsilon\varsigma\omega\rho\kappa$ $\omicron\gamma\delta\epsilon$ ^b
 $\bar{\mu}\pi\epsilon\varsigma\alpha\zeta\omicron\gamma$ $\omicron\gamma\delta\epsilon$ ^b $\bar{\mu}\pi\epsilon\varsigma\psi\alpha\chi\epsilon$ $\chi\omega\rho\iota\varsigma$ $\alpha\eta\alpha\gamma\kappa\eta$.

[305] $\alpha\chi\theta\theta\varsigma$ $\bar{\nu}\beta\iota$ - $\omicron\gamma\zeta\lambda\lambda\omicron$ ⁴²¹ $\chi\epsilon$ ³⁷¹- $\zeta\bar{\mu}\pi\iota\rho\alpha\varsigma$ -
 $\mu\omicron\varsigma$ $\bar{\nu}\iota\mu$ ¹⁴⁹ $\bar{\mu}\pi\rho\beta\bar{\nu}$ - $\alpha\rho\iota\kappa\epsilon$ $\epsilon\rho\omega\mu\epsilon$ ¹³⁵, $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\beta\bar{\nu}$ -
 $\alpha\rho\iota\kappa\epsilon$ $\epsilon\rho\omicron\kappa$ $\mu\alpha\gamma\alpha\delta\kappa$ ¹⁵⁴, $\epsilon\kappa\chi\omega$ ²⁶⁴ $\bar{\mu}\mu\omicron\varsigma$ ³³⁶ $\chi\epsilon$ ³⁷¹-
 $\epsilon\rho\epsilon$ - $\bar{\nu}\alpha\iota$ $\psi\omicron\omicron\pi$ $\bar{\mu}\mu\omicron\iota$ $\epsilon\tau\beta\epsilon$ - $\bar{\nu}\alpha\bar{\nu}\omicron\beta\epsilon$.

[293] α - $\omicron\gamma\alpha$ $\bar{\nu}\bar{\nu}\zeta\lambda\lambda\omicron$ $\beta\omega\kappa$ $\psi\alpha\kappa\epsilon\zeta\lambda\lambda\omicron$ ¹⁵⁵ $\alpha\gamma\omega$
 $\pi\epsilon\chi\alpha\varsigma$ ²⁴⁷ $\bar{\mu}\pi\epsilon\varsigma\mu\alpha\theta\eta\tau\eta\varsigma$ $\chi\epsilon$ - $\tau\alpha\mu\iota\omicron$ ²⁰⁸ $\bar{\nu}\alpha\bar{\nu}$ $\bar{\nu}\omicron\gamma$ -
 $\kappa\omicron\gamma\iota$ $\bar{\nu}\alpha\rho\psi\iota\bar{\nu}$, $\alpha\gamma\omega$ $\alpha\varsigma\tau\alpha\mu\iota\omicron\varsigma$. $\pi\epsilon\chi\alpha\varsigma$ $\chi\epsilon$ - $\zeta\epsilon\rho\pi$ -
 $\zeta\epsilon\bar{\nu}\omicron\epsilon\iota\kappa$ $\bar{\nu}\alpha\bar{\nu}$, $\alpha\gamma\omega$ $\alpha\varsigma\zeta\omicron\rho\pi\omicron\gamma$. $\bar{\nu}\tau\omicron\omicron\gamma$ ⁴¹⁷ $\delta\epsilon$
 $\alpha\gamma\mu\omicron\gamma\bar{\nu}$ $\epsilon\beta\omicron\lambda$ $\epsilon\gamma\psi\alpha\chi\epsilon$ ²⁶⁴ $\epsilon\pi\epsilon\pi\bar{\nu}\epsilon\gamma\mu\alpha\tau\iota\kappa\omicron\bar{\nu}$
 $\bar{\mu}\pi\epsilon\zeta\omicron\omicron\gamma$ $\tau\eta\rho\varsigma$ ¹⁵² $\bar{\mu}\bar{\nu}\tau\epsilon\gamma\psi\eta$ ³⁵³ $\tau\eta\rho\varsigma$.

^a $\chi\iota$ - neben $\chi\epsilon$ - von $\chi\omega$ - „sagen“. ^b $\omicron\upsilon\tau\epsilon$ - $\omicron\upsilon\tau\epsilon$.
 Steindorff, Kopt. Gramm. A

[311] ΝΕΥΨΟΟΠ ΝΒΙ-CON CNAΥ¹⁶³ ΝΖΔΖ³⁵⁰ Ν-
ΡΟΜΠΕ ΖΝΟΥΜΑ ΝΟΥΩΤ¹⁶², ΜΠΟΥΜΙΩΕ ΜΝ-
ΝΕΥΕΡΗΥ ΕΝΕΖ ΔΥΩ ΔΥΩΠΕ ΖΝΟΥΕΙΡΗΝΗ¹²⁷
ΨΑΠΕΖΟΟΥ ΜΠΕΥΜΟΥ.

[305] ΔΥΧΟΟΣ ΝΒΙ-ΝΖΛΛΟ : ΕΡΨΑΝ⁴⁵⁸-ΟΥΔΓ-
ΓΕΛΟΣ ΟΥΩΝΖ ΝΑΚ ΕΒΟΛ ΜΠΡΨΟΠΨ ΕΡΟΚ, ΑΛΛΑ
ΘΒΒΙΟΚ ΝΓΧΟΟΣ²⁵⁸ ΧΕ-Ν†ΜΠΨΑ ΔΝ⁴³¹ ΕΝΔΥ³¹⁵
ΕΠΑΓΓΕΛΟΣ³³³, ΕΔΪΩΝΖ³⁰² ΖΝΝΝΟΒΕ.

[290] ΔΥΧΟΟΣ ΝΒΙ-ΑΠΑ ΠΟΙΜΗΝ ΧΕ-Α-ΟΥCON
ΧΟΟΣ ΝΑΠΑ ΠΑΗCE ΧΕ-ΕΪΝΑΡ-ΟΥ⁴⁴² ΜΠΑΖΗΤ ΕΨ-
ΝΑΨΤ⁴⁸³, Ν†ΡΖΟΤΕ ΔΝ^{436.454} ΝΖΗΤΨ³⁵⁶ ΜΠΝΟΥΤΕ.
ΠΕΧΔΨ ΝΔΨ ΧΕ-ΒΩΚ³⁰⁶ ΝΓΤΟΒΚ²⁵⁸ ΕΥCON ΕΨΡ-
ΖΟΤΕ⁴⁷⁸ ΝΖΗΤΨ ΜΠΝΟΥΤΕ ΔΥΩ ΕΒΟΛ³⁵⁷ ΖΝΤΜΝΤ-
ΡΕΨΡ-ΖΟΤΕ^{86.90} ΜΠΕΤΜΜΑΥ^{59.504} ΚΝΑΡ-ΖΟΤΕ ΖΩΩΚ⁵³
ΝΖΗΤΨ ΜΠΝΟΥΤΕ.

[290] Α-ΟΥΑ ΧΝΕ-ΟΥΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΤΒΕ-ΟΥ⁴⁴⁵, ΕΪ-
ΖΜΟΟΣ²⁶⁴ ΖΜΠΑΜΑΝΨΩΠΕ⁹², ΠΑΖΗΤ ΚΩΤΕ CΑ³⁵⁹-
CΑ ΝΙΜ; ΔΨΟΥΩΨΒ ΝΔΨ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΒΟΛ
ΧΕ³⁷⁷-CΕΨΩΝΕ ΝΒΙ-ΝΚΕΕCΘΗΤΗΡΙΟΝ^a ΕΤΖΙΒΟΛ^{369.485},
ΤΒΙΝΝΑΥ⁹¹, ΤΒΙΝCΩΤΜ, ΤΒΙΝΨΩΛΜ, ΤΒΙΝΨΑΧΕ.
ΝΔΪ-ΒΕ^{381.418} ΕΨΩΠΕ⁴⁵⁹ ΕΚΨΑΝΧΠΟ ΝΤΕΥΕΝΕΡΓΙΑ
ΖΝ ΟΥΜΝΤΚΑΘΑΡΟΣ¹²⁷, ΨΑΡΕ-ΝΚΕΕCΘΗΤΗΡΙΟΝ
ΕΤΖΙΖΟΥΝ ΨΩΠΕ ΖΝΟΥCΒΡΑΖΤ¹²⁷ ΜΝΟΥΟΥΧΔΪ³⁵³.

[291] ΔΥΨΑ^b ΔΕ ΨΩΠΕ ΝΟΥΟΕΪΩ³⁶⁶ ΖΝΨΗΤ

^a αἰσθητήριον „Sinneswerkzeug“; 155. ^b 276 Anm.

αγω αὐτ²⁵⁰ νόταποτ νηρπ νότζλλο. πεχα
 χε-χι εβολ ἡμοῖ³⁵⁰ ἡπιμοῦ⁵⁸. ντερε⁴⁶⁸-πκεσεπε
 δε ναγ, ετογωμ ἡμμαγ, ἡπογχι. αγχι δε ον
 νότσαιδιον^a νηρπ ναπαρχη χε-εγετααγ³⁷⁶
 ἡνεσνηγ κατα ογαποτ επογα. α-ογα δε
 ἡνεσνηγ βοκ εζραῖ εχ^ν-τκγπ^η^b, αγπωτ εβολ
 ζιχως αγω ντεγνοῦ^{365.419} αςζε νβι-τκγπ^η. αγ-
 βοκ δε εναγ³¹⁵ ετβε-πεζροοῦ νταγωπε⁴⁹⁹,
 αγζε επσον³³³ εγνηχ²⁶⁵ ζιπεснт³⁶⁹, αγζι-τοο-
 τοῦ εσωγ ἡμογ χε³⁷¹-ντκ⁵²-ογμαῖεοοῦ^{385.325} εγ-
 ωγεит⁴⁷⁸, καλως α-παῖ ωωπε ἡμοκ. α-πτζλλο
 δε ωλμ ερογ εγχω ἡμος χε-αλωτ^η³⁰⁷ ζαπα-
 ωηρε³⁵², ογζωβ γαρ ενανοῦγ⁴⁸⁰ πενταγδαγ⁵⁰⁸.
 γονζ γαρ πχοεις^c, χε³⁷²-ἡνεγкет²⁹⁰-τεῖκγπ^η
 ζμπαογοειω, ταρε-τοικοῦμενη τηρς ειμε
 χε-αγκγπ^η ζε ζνωιηт ετβε-ογαποτ νηρп.

[319] αγχοос ετβε-απα σιλογανос χε-
 αγογωγ νόγοειω εβοκ ωατсγpиα, αγω πε-
 χαγ ναγ νβι-πεγμαθηтс μαρκос χε-παειωт,
 тоγωγ αν⁴³⁴ ελο ἡπεῖμα ογδε ντοκ ζωωκ
 αν^{418.434}, απα, тнакаακ⁴³⁴ ан εβοκ, αλλα βω
 ἡπεῖμα ἡκεωομ^ηт νζοοῦ^d. αγω ζμπμεζ-
 ωομ^ηт νζοοῦ^e αγμ^ηтон ἡμοοῦ.

^a σαῖτιον ein kleines Weinmaß. ^b κύπη, lat. cupa „Tonne“.

^c „so wahr der Herr lebt“. ^d andere drei Tage d. h. noch drei Tage.

^e 165.166.419.

[338] ΝΕ-ΟΥΝ³⁹⁷-ΟΥΑ ΖΝΚΗΜΕ, ΕΟΥΝΤΑ^a Μ-
 ΜΑΥ ΝΟΥΩΗΡΕ ΕΩΣΗ^{193.478}, ΑΥΩ ΑΩΕΙΝΕ ΜΜΟΩ,
 ΑΩΚΑΑΩ ΖΝΤΡΙ ΝΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟΣ ΑΥΩ ΑΩΚΑΑΩ
 ΕΩΡΙΜΕ²⁶⁴ ΖΑΖΤΜ³⁶⁰-ΠΡΟ, ΑΩΒΩΚ ΕΠΟΥΕ. ΠΖΛΛΟ
 ΔΕ ΑΩΒΩΩΤ ΕΒΟΛ, ΑΩΝΑΥ ΕΠΚΟΥ¹⁵¹ ΝΩΗΡΕ
 ΕΩΡΙΜΕ²⁶⁵, ΑΥΩ ΠΕΧΑΩ²⁴⁷ ΝΑΩ ΧΕ-ΝΙΜ ΠΕΝΤΑΩ-
 ΝΤΚ⁵¹¹ ΕΠΕΪΜΑ; ΝΤΟΩ ΔΕ ΠΕΧΑΩ ΧΕ-ΠΑΕΙΩΤ-
 ΠΕ³⁹⁸, ΑΩΝΤ¹⁷⁶, ΑΩΝΟΧΤ ΕΒΟΛ, ΑΩΒΩΚ. ΠΕΧΕ-
 ΠΖΛΛΟ ΝΑΩ ΧΕ-ΤΩΟΥΝΓ^{28.306} ΝΓΠΩΤ²⁵⁸ ΝΓΤΑΖΟΩ.
 ΑΥΩ ΝΤΕΥΝΟΥ ΑΩΟΥΧΑΪ, ΑΩΤΩΟΥΝ, ΑΩΤΑΖΕ-
 ΠΕΩΕΙΩΤ, ΑΥΩ ΝΤΕΪΖΕ ΑΩΒΩΚ ΕΠΕΥΗΪ ΕΥ-
 ΡΑΩΕ²⁶⁴.

[315] ΕΡΕ-ΠΜΑΚΑΡΙΟΣ ΕΦΡΕΜ Ο ΝΩΗΡΕ
 ΩΗΜ⁴⁶⁶, ΑΩΝΑΥ ΕΥΡΑΟΟΥ Η ΟΥΒΩΛΠ ΕΒΟΛ ΧΕ³⁷²-
 ΑΩΒΩ^b ΝΕΛΟΟΛΕ¹³⁰ ΡΩΤ ΖΜΠΕΩΛΑΣ ΑΥΩ ΑΩΑΥ-
 ΖΑΝΕ, ΑΩΜΕΖ-ΠΚΑΖ ΤΗΡΩ ΖΑΤΠΕ, ΕΝΑΝΟΥ-ΠΕΣ-
 ΚΑΡΠΟΣ³⁰⁴ ΜΜΑΤΕ^c, ΑΥΩ ΑΩΕΙ ΝΒΙ-ΝΖΑΛΑΑΤΕ
 ΤΗΡΟΥ ΝΤΠΕ, ΑΥΟΥΩΜ ΖΜΠΕΣΚΑΡΠΟΣ, ΑΥΩ
 ΠΕΤΟΥΝΑΟΥΟΜΩ^{504.418} ΖΝΤΒΩ ΝΕΛΟΟΛΕ ΩΑΣΤ-
 ΟΥΩ ΜΜΟΩ ΝΚΕΟΠ³⁶⁵ ΝΖΟΥΟ³⁶⁶.

[341] ΟΥΚΟΣΜΙΚΟΣ^d ΜΝΠΕΩΩΗΡΕ ΑΩΒΩΚ
 ΝΟΥΟΕΙΩ ΩΑΑΠΑ ΧΙΧΩΙ, ΕΩΩΟΟΠ²⁶⁴ ΖΜΠΤΟΟΥ
 ΝΑΠΑ ΑΝΤΩΝΙΟΣ. ΑΥΩ Α-ΠΕΩΩΗΡΕ ΜΟΥ Ν-

^a 480.338.340. ^b 276 Anm. ^c fehlerhaft für ΕΜΑΤΕ.

^d κοσμικός „weltlich, irdisch gesinnt.“

τοοτῃ³⁵⁹ ζιτεζιη^{351.124}. αγω ντοῃ⁴¹⁷ μπερωτορ-
 τρ, αλλα αριιτῃ παρζλλο ζνογπιστις, αγω
 αραστῃ μπερωηρε, ζω^a ευτ-μετανοια
 μπζλλο κε-ερεσμοῦ³⁷⁶ εροοῦ. αγω αρωοῦν
 νδι-πειωτ, ακω μπερωηρε ζατν-νεογερητε
 μπζλλο, αρει εβολ ζντρι. πζλλο δε, ερ-
 μεεγε κε-εραστ ναῖ εχι-μετανοια, πεχαῖ
 ναῖ κε-τωοῦν νρωκ εβολ. ενερωοῦν γαρ
 αν-πε⁴³⁴ κε-αμοῦ. αγω ντεγνοῦ αρωοῦν,
 αρειεβολ. περειωτ δε ντερεριναῦ⁴⁶⁸, αρι-
 ωπηρε αγω αρωκ εζοῦν, αραστῃ μπζλλο
 αγω αρω εροῖ μπζωβ. αρωτῃ δε νδι-
 πζλλο, αριγπει. ενερωω γαρ αν-πε νρ-
 ζωβ³¹⁶ ντεϊζε. περμαθηντης δε αραραγελε
 ναῦ κε-μπρκε³⁰⁵-παῖ ελααῦ, ερε-πζλλο ζμ-
 πωμα²⁶⁶.

[292] αρωκ νογοειω νδι-πεπρεσβυτερος
 νωιητ παπαρχιεπισκοπος νρακοτε αγω
 ντερεκτοῖ εωιητ, αχνοῖ νδι-νεσνηῦ κε-
 ερε-τπολις ερ^b-οῦ^{4 2}; ντοῖ δε πεχαῖ ναῦ
 κε-φγδι^c νασνηῦ, ανοκ μπιναῦ επζο ν-
 λααῦ νρωμε νσα³⁵⁹-παρξιεπισκοπος μαγα-
 αῖ¹⁵⁴. ντοοῦ δε ντεροῦσωτῃ, αταχρο ετ-
 βε-πωακε, κε-εγεζαρεζ εροοῦ ζαβολ³⁵² ζαπ-
 χι-ζραῖ ννβαλ.

^a ὥς „wie wenn“. ^b für ῑ-. ^c φεῖ γε?

[299] ΔΑΒΩΚ ΝΟΥΘΕΙΩ ΕΩΙΗΤ ΝΒΙ-ΠΜΑΚΑΡΙΟΣ
ΑΠΑ ΘΕΩΦΙΛΟΣ ΠΑΡΧΗΕΠΙΣΚΟΠΟΣ, ΔΥΣΩΟΥΖ ΔΕ
ΝΒΙ-ΝΕCНΗΥ, ΔΥΧΟΟΣ ΝΑΠΑ ΠΑΜΒΩ ΧΕ-ΤΑΥΕ-
ΟΥΩΔΧΕ ΝΟΥΩΤ ΕΠΠΑΠΑΣ ΤΑΡΕϞ†-ΖΗΥ. ΠΕ-
ΧΑϞ ΝΑΥ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΩΩΠΕ⁴⁶³ ΜΕϞ†-ΖΗΥ
ΕΠΕΝΚΑΡΩϞ, ΕΙΕ⁴⁵³ ΕΝΩΔΝΩΔΧΕ⁴⁵⁸ ΟΝ, ΝϞΝΑ†-
ΖΗΥ ΔΝ.

[301] ΔCΧΟΟΣ ΝΒΙ-ΤΜΑΚΑΡΙΑ CΥΓΚΛΗΤΙΚΗ
ΧΕ-ΝΘΕ ΕΤΕ-ΜΝ-ΒΟΜ⁴⁹⁴ ΝΧΟΙ¹³⁵ ΕΤΑΖΟ ΕΡΑΤϞ³⁶⁷
ΔΧΝ-ΕΙϞ†³⁶², ΤΑΙ-ΤΕ ΘΕ⁴⁰⁴ ΟΥΑΤΒΟΜ-ΠΕ ΟΥΧΑΙ^{313.403}
ΧΩΡΙC ΠΕΘΒΒΙΟ ΝΖΗΤ³⁶⁶.

[307] ΔϞΧΟΟΣ ΝΒΙ-ΟΥΖΛΛΟ ΧΕ-ΠΕΤΝΑϞΕΙ⁵⁰⁴
ΖΔΟΥCΩΩ^{352.127} ΜΝΟΥΝΟΒΝΒ, ΟΥΝ-ΒΟΜ ΜΜΟϞ
ΕΟΥΧΑΙ³¹⁵.

[305] Α-ΠΑΙΔΒΟΛΟΣ ΩΒΤϞ ΖΝΟΥCΧΥΜΑ^a
ΠΑΓΓΕΛΟΣ ΜΠΟΥΘΕΙΝ, ΔϞΟΥΩΝΖ ΕΟΥΑ ΝΝΕCНΗΥ
ΔΥΩ ΠΕΧΑϞ ΝΑϞ ΧΕ-ΑΝΓ-ΠΕ ΓΑΒΡΙΗΛ⁴⁰⁷, ΝΤΑΥ-
ΤΝΝΟΟΥΤ¹⁷⁶ ΩΑΡΟΚ. ΠΕΧΑϞ ΔΕ ΝΑϞ ΧΕ-ΑΝΑΥ³⁰⁷
ΧΕ-ΝΤΑΥΤΝΝΟΟΥΚ^{372.452} ΩΔΚΕΟΥΑ¹⁵⁵ ΝΝΕCНΗΥ.
ΔΝΟΚ ΓΑΡ Ν†ΜΠΩΔ ΔΝ. ΝΤΟϞ ΔΕ ΝΤΕΥΝΟΥ
ΔϞρ³²⁹-ΑΤΟΥΩΝΖ⁸⁹ ΕΒΟΛ.

[303] ΔΥCΟΝ ΧΝΕ-ΟΥΖΛΛΟ ΧΕ-ΝΑΝΟΥ-†-ΖΑΖ
ΜΜΕΤΑΝΟΙΑ⁴⁴¹; ΠΕΧΑϞ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΤΕΝΝΑΥ^b

^a σχῆμα; „Lichtengel-Gestalt“. ^b für ΤΝΝΑΥ.

ΕΙΗΣΟΥ³⁷³, ΠΩΗΡΕ ΝΝΑΥΗ, ΧΕ-ΕΤΙ-ΕΦΠΑΖΤ ΕΧΜ-
ΠΕΦΖΟ, Α-ΠΝΟΥΤΕ ΟΥΩΝΖ ΝΑΦ ΕΒΟΛ.

[303] ΑΥΧΝΕ-ΟΥΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΤΒΕ-ΟΥ⁴⁴⁵ ΝΔΕΜΩΝ
ΜΙΩΕ ΝΜΜΑΝ ΝΤΕΪΖΕ ΤΗΡC; ΠΕΧΕ ΠΖΛΛΟ ΧΕ-
ΕΒΟΛ ΧΕ-ΑΝΝΟΥΧΕ ΕΒΟΛ ΝΝΕΝΖΟΠΛΟΝ ΕΤΕ-ΝΔΙ-
ΝΕ⁴⁹⁶ ΠCΩΨ³¹⁰ ΜΝΠΕΘΒΒΙΟ ΜΝΠΤΜΚΑ-ΛΑΔΥ^{311.437}
ΝΑΝ ΜΝΘΥΠΟΜΟΝΗ.

[304] ΑΥCΟΝ ΧΝΕ-ΟΥΖΛΛΟ ΧΕ-ΟΥ-ΠΕ ΠΕΘΒΒΙΟ
ΝΖΗΤ⁴⁰⁵; ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΑΦ ΧΕ-ΕΤΡΕΚΡ-ΠΠΕΤΝΑ-
ΝΟΥΦ-ΠΕ^{319.402} ΝΝΕΤΡ-ΠΕΘΟΟΥ ΝΑΚ⁵⁰⁶. ΠΕΧΕ-ΠCΟΝ
ΝΑΦ ΧΕ-ΕΡΩΑΝΤΜ⁴⁶⁰-ΟΥΑ ΠΩΖ ΕΠΕΪΩΙ, ΟΥ ΠΕ-
ΤΕΦΝΑΔΑΦ⁵¹¹; ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΜΑΡΕΦCΩΤΠ²⁸³
ΝΑΦ ΜΠΚΑΡΩΦ.

[304] Α-ΖΟΪΝΕ ΕΙ ΝΟΥΟΕΙΩ ΖΝΘΗΒΑΙC ΨΑΟΥ-
ΖΛΛΟ, ΕΥΝΤΑΥ³⁴³ ΝΟΥΑ ΕΦΟ ΝΔΑΙΜΩΝΙΟΝ^{350,4}, ΧΕ-
ΚΑC³⁷⁸ ΕΦΕΤΑΛΒΟΦ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΝΤΕΡΟΥΚΩΡΨ
ΕΡΟΦ ΜΜΑΤΕ^a, ΠΕΧΑΦ ΜΠΔΑΙΜΩΝ ΧΕ-ΑΜΟΥ³⁰⁵
ΕΒΟΛ ΖΜΠΕΠΛΑCΜΑ ΜΠΝΟΥΤΕ. ΠΕΧΕ-ΠΔΑΙΜΩΝ
ΜΠΖΛΛΟ ΧΕ-†ΝΗΥ ΕΒΟΛ, †ΝΔΧΝΟΥΚ ΔΕ ΕΥ-
ΨΑΧΕ ΝΟΥΩΤ: ΝΙΜ-ΝΕ ΝΒΑΑΜΠΕ ΑΥΩ ΝΙΜ-ΝΕ
ΝΕCΟΟΥ⁴⁰⁵; ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΝΒΑΑΜΠΕ ΜΕΝ ΑΝΟΚ-
ΠΕ, ΝΕCΟΟΥ⁴¹⁸ ΔΕ ΠΝΟΥΤΕ ΠΕΤCΟΟΥΝ ΜΜΟΟΥ⁵⁰⁸.
ΝΤΕΡΕ-ΠΔΑΙΜΩΝ ΔΕ CΩΤΜ ΕΝΔΙ, ΠΕΧΑΦ ΧΕ-
ΕΙC-ΖΗΗΤΕ⁴²³ ΕΤΒΕ-ΠΕΚΘΒΒΙΟ ΝΖΗΤ †ΝΗΥ ΕΒΟΛ.

^a fehlerhaft für ΕΜΑΤΕ.

[304] ΔΥΩΠΕ ΖΗΝΕΠΡΩΔΑΤΙΟΝ^a ΝΚΩΣΤΑΝ-
 ΤΙΝΟΥΠΟΛΙΣ ΝΒΙ-ΟΥΜΟΝΑΧΟΣ ΝΡΜΝΚΗΜΕ⁸⁷ ΖΙ-
 ΘΕΩΔΟCΙΟC³⁵¹ ΠΡΡΟ. ΠΡΡΟ ΔΕ ΕΥΒΗΚ^{264.466} ΖΗΤΕΖΙΗ
 ΕΤΜΜΑΥ, ΔΥΚΑ-ΠΜΗΗΩΕ ΝCΩΥ, ΔΥΕΙ ΜΑΥΔΑΥ,
 ΔΥΤΩΖΜ ΕΖΟΥΝ ΕΠΜΟΝΑΧΟΣ, ΔΥΩ ΔΥCΟΥΩΝΥ³⁷³
 ΜΕΝ ΧΕ-ΝΙΜ-ΠΕ^{398.452}, ΔΥΩΠΥ ΔΕ ΕΡΟΥ ΝΘΕ ΝΟΥΔ
 ΕΒΟΛ ΖΗΝΔΑΖΙC^b. ΝΤΕΡΟΥΒΩΚ ΔΕ ΕΖΟΥΝ, ΔΥ-
 ΩΛΗΛ ΔΥΖΜΟΟC⁴²⁴. ΔΥΑΡΧΕΙ ΝΒΙ-ΠΡΡΟ ΕΖΟΤΖΤ^c
 ΜΜΟΥ ΕΥΧΩ ΜΜΟC ΧΕ-ΝΕΝΕΙΟΤΕ ΕΤΖΗΚΗΜΕ⁴⁸⁵
 Ρ-ΟΥ⁴⁴³; ΝΤΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ ΧΕ-CΕΩΛΗΛ ΤΗΡΟΥ
 ΕΧΜ-ΠΕΚΟΥΧΑΙ. ΔΥΩ ΔΥΧΟΟC ΝΑΥ ΕΤΡΕΥ-
 ΟΥΩΜ³¹⁸ ΝΟΥΚΟΥΙ ΝΟΕΙΚ, ΔΥΤ-ΟΥΩΗΜ ΝΝΕΖ
 ΖΙΖΜΟΥ^{351,4} ΝΑΥ, ΔΥΟΥΩΜ, ΔΥΩ ΔΥΤ-ΟΥΩΗΜ
 ΜΜΟΥ ΝΑΥ, ΔΥCΩ⁴²⁶. ΠΕΧΑΥ ΔΕ ΝΑΥ ΝΒΙ-ΠΡΡΟ
 ΧΕ-ΚCΟΥΝ⁴⁴¹ ΧΕ-ΔΝΓ-ΝΙΜ^{385.371}; ΝΤΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ
 ΧΕ-ΠΝΟΥΤΕ CΟΥΝ ΜΜΟΚ. ΤΟΤΕ ΠΕΧΑΥ ΧΕ-
 ΔΝΓ-ΠΕ ΘΕΩΔΟCΙΟC⁴⁰⁷ ΠΡΡΟ, ΔΥΩ ΝΤΕΥΝΟΥ ΔΥ-
 ΠΑΖΤΥ ΝΑΥ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ. ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΝΒΙ-ΠΡΡΟ
 ΧΕ-ΝΑΙΑΤ-ΤΗΥΤΝ ΧΕ³⁷²-ΤΕΤΝΟ ΝΑΤΡΟΥΩ ΖΜ-
 ΠΕΙΚΟCΜΟC. ΖΗΝΟΥΜΕ ΧΙΝΤΑΥΧΠΟΙ⁴⁷¹ ΖΗΤΜΝΤΡ-
 ΡΟ, ΜΠΙΜΕΖ-ΖΗΤ ΝΟΕΙΚ ΕΝΕΖ ΟΥΔΕ ΜΟΥ ΝΘΕ
 ΜΠΟΥ, ΟΥΔΕ ΜΠΙΕΙΜΕ ΧΕ-CΕΖΟΛΒ ΝΤΕΙΖΕ. ΧΙΝ-
 ΠΕΖΟΥ ΕΤΜΜΑΥ ΔΥΑΡΧΕΙ ΝΤ-ΕΟΥ³¹⁶ ΝΑΥ
 ΝΒΙ-ΠΡΡΟ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΔΥΤΩΟΥΝ ΔΥΠΩΤ ΔΥ-
 ΚΤΟΥ ΟΝ ΕΚΗΜΕ.

^a προάστειον. ^b τάξεις. ^c inkorrekt für ΝΖΟΤΖΤ 316.

[306] Δ-ΝΔΕΜΩΝ ΧΟΟΣ ΝΟΥΖΛΛΟ ΕΥΟΥΩ
ΕΠΛΑΝΑ ΜΜΟΥ ΧΕ-ΚΟΥΩ ΕΝΑΥ ΕΠΕΧΣ; ΝΤΟΥ
ΔΕ ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΧΕ-ΤΕΤΝΟ ΝΑΝΑΘΥΜΑ ΜΝΠΕ-
ΤΕΤΝΩ⁵⁰⁴ ΜΜΟΣ ΕΡΟΥ ΧΕ-ΠΕΧΣ-ΠΕ. ΠΑΧΣ
ΑΝΟΚ⁵⁶, ΕΨΠΙΣΤΕΥΕ⁴⁸⁸ ΕΡΟΥ, ΠΕ ΠΕΝΤΑΥΧΟΟΣ
ΧΕ-ΕΡΩΔΑΝ-ΟΥΑ ΧΟΟΣ ΝΗΤΝ ΧΕ-ΕΙΣ-ΠΕΧΣ⁴²² Μ-
ΠΕΪΜΑ³⁸⁸ Η ΠΗ, ΜΠΡΠΙΣΤΕΥΕ. ΑΥΩ ΝΤΕΥΝΟΥ
ΑΥΡ-ΑΤΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ.

[308] ΑΥΧΟΟΣ ΕΤΒΕ-ΑΠΑ ΠΑΠΝΟΥΤΕ ΧΕ-
ΜΕΥΒΕΠΗ²⁹⁶ ΕΣΕ-ΗΡΠ. ΕΥΜΟΟΥΕ ΔΕ ΝΟΥΟΥΟΕΙΩ,
ΑΥΕΙ ΕΧΝ-ΟΥΚΟΛΛΥΚΙΟΝ^α ΝΛΥΣΤΗΣ^β ΑΥΩ ΑΥ-
ΒΝΤΟΥ ΕΥΩ²⁶⁵. ΑΥΣΟΥΩΝΥ ΧΕ ΝΒΙ-ΠΕΤΟ ΝΑΝ-
ΧΩΧ, ΑΥΩ ΕΥΣΟΟΥΝ ΧΕ-ΜΕΥΣΕ-ΗΡΠ, ΑΥΝΑΥ
ΕΡΟΥ ΖΝ-ΟΥΝΟΒ ΝΖΙΣΕ, ΑΥΜΟΥΖ ΝΟΥΑΠΟΤ
ΝΗΡΠ, ΕΡΕ-ΤΕΥΣΗΥΕ ΖΝ ΤΕΥΒΙΧ²⁶⁶, ΑΥΩ ΠΕ-
ΧΑΥ ΜΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΚΤΜΩ⁴⁵⁵ ΨΝΑΖΟΤΒΕΚ. ΑΥΕΙΜΕ
ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΥΟΥΩ ΕΕΙΡΕ ΝΟΥΝΤΟΛΗ^γ ΝΤΕ-
ΠΝΟΥΤΕ¹⁴⁴, ΕΥΟΥΩ ΕΨ-ΖΗΥ ΜΜΟΥ, ΑΥΧΙΤΥ,
ΑΥΣΟΟΥ. ΠΑΝΧΩΧ ΔΕ ΝΛΥΣΤΗΣ ΑΥΜΕΤΑΝΟΙ
ΕΥΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΚΩ ΝΑΪ ΕΒΟΛ, ΠΑΕΙΩΤ, ΧΕ-
ΑΪΨ-ΖΙΣΕ ΝΑΚ. ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΨΠΙΣ-
ΤΕΥΕ ΕΠΝΟΥΤΕ ΧΕ-ΥΝΑΕΙΡΕ ΝΑΚ ΝΟΥΝΑ ΕΤΒΕ-
ΠΕΪΑΠΟΤ ΝΗΡΠ ΖΜΠΕΪΩΝΖ ΜΝΠΕΤΝΗΥ. ΠΕΧΑΥ
ΝΑΥ ΝΒΙ-ΠΑΡΧΗΛΗΣΤΗΣ ΧΕ-ΨΠΙΣΤΕΥΕ ΕΠΝΟΥΤΕ

^α κολλήγιον, collegium. ^β ληστής. ^γ ἐντολή.

XE-ΧΙΝ-ΤΕΝΟΥ ΝΤΝΑΡ-ΠΕΘΟΥ ΔΝ ΝΛΑΔΥ.
ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΔΥΧΠΟ ΝΔΥ ΝΤΚΟΛΛΥΒΕ ΤΗΡC ΧΕ³⁷⁵-
ΔΥΚΩ ΝCΩΥ ΜΠΕΥΟΥΩΥ ΕΤΒΕ-ΠΝΟΥΤΕ.

[310] ΔΥΧΟΟC ΕΤΒΕ-ΟΥΔ ΝΝΕCΝΗΥ ΧΕ-ΨΔΥ-
ΤΑΜΙΟ ΝΝΒΙΡ ΝΥ†-ΜΑΔΧΕ²⁵⁸ ΕΡΟΥ. ΔΥCΩΤΜ ΔΕ
ΕΠΕΤΖΙΤΟΥΩΥ⁵⁰⁴ ΕΥΧΩ²⁶⁵ ΜΜΟC ΧΕ-ΟΥ ΠΕ†ΝΔ-
ΔΔΥ⁵¹¹ ΧΕ-Α-ΠΖΩΒ ΖΩΝ ΕΖΟΥΝ ΔΥΩ ΜΝΤΑΪ-ΜΑΔ-
ΧΕ ΜΜΔΥ Ε† ΕΝΑΒΙΡ. ΔΥΒΩΚ ΔΕ, ΔΥΒΩΛ ΕΒΟΛ
ΝΜΜΑΔΧΕ ΝΤΔΥΤΑΔΥ ΕΝΕΥΒΙΡ, ΔΥΝΤΟΥ ΜΠ-
CΟΝ ΧΕ³⁷¹-ΕΙC-ΝΑΪ⁴²² ΟΥΝΤΑΪCΟΥ³⁴² ΕΥΡ-ΖΟΥΟ
ΕΡΟΪ, ΧΙΤΟΥ, ΤΑΔΥ ΕΝΕΚΒΙΡ. ΔΥΩ ΔΥΤΡΕ²⁸⁵-
ΠΖΩΒ ΜΠΕΥCΟΝ ΠΡΩΧΩΡΙ^a, ΔΥΚΩ ΝCΩΥ ΜΠΩΥ.

[311] ΟΥCΟΝ ΔΥΖΥΠΕΡΕΤΕΙ ΝΟΥΖΛΛΟ ΕΥ-
ΨΩΝΕ. ΔCΨΩΠΕ ΔΕ ΕΤΡΕΥΒΩΛ³¹⁹ ΕΒΟΛ ΜΠCΩΜΑ
ΔΥΩ ΝΥΤΑΥΕ-ΖΩΟΥ ΕΒΟΛ ΕΥΟ ΝCΤΟΪ. Α-ΠΜΕΕΥΕ
ΔΕ ΜΠCΟΝ ΧΟΟC ΝΔΥ ΧΕ-ΠΩΤ ΝΔΚ, ΜΝ-ΒΟΜ
ΓΑΡ ΜΜΟΚ ΕΤΩΟΥΝ^{315β} ΖΑΠΕΪCΤΟΪ ΜΝΠΕΪC†-ΒΩ-
ΩΝ. ΠCΟΝ ΔΕ ΔΥΧΙ ΝΟΥΨΟΥΟΥ, ΔΥ†-ΜΟΥΟΥ
ΕΡΟΥ ΖΝΝΕΨΔΥΪΩ^b ΕΒΟΛ ΝΝCΔΨ ΜΠΕΤΨΩΝΕ,
ΔΥΩ ΕΥΨΔΑΝΕΙΒΕ ΨΔΥCΩ⁴⁵⁸ ΝΖΗΤΟΥ. ΔΥΩ Α-
ΠΜΕΕΥΕ ΧΟΟC ΝΔΥ ΧΕ-ΜΠΡΠΩΤ ΟΥΔΕ⁴²⁷ ΟΝ Μ-
ΠΡCΩ ΜΠΕΪΜΟΥΟΥ ΕΤΛΟΜC. ΠCΟΝ ΔΕ ΔΥΨΠ-
ΖΙCΕ ΔΥΩ ΔΥΤΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΥCΩ ΖΜΠΜΟΥΟΥ ΝΪΩ
ΕΒΟΛ, ΔΥΩ ΔΥΖΥΠΕΡΕΤΙ ΜΠΖΛΛΟ. ΠΝΟΥΤΕ ΔΕ

^a προχωρεῖν. ^b 492.504. ΙΩ für ΕΙΩ.

ΑΦΝΑΥ ΕΠΖΙΣΕ ΜΝΤΑΓΑΠΗ ΜΠΣΟΝ, ΑΦΚΤΟ
ΜΠΜΟΟΥ ΝΙΩ ΕΒΟΛ ΝΟΥΜΟΟΥ ΕΦΤΒΒΗΥ, ΑΦ-
ΤΑΛΒΟΥ.

[319] ΑΦΧΟΟΣ ΝΒΙ-ΑΠΑ ΙΩΖΑΝΝΗΣ, ΠΕΝΤΑΥΕ-
ΖΩΡΙΖΕ ΜΜΟΥ³⁴⁵ ΖΙΤΝ-ΜΑΡΚΙΑΝΟΣ³⁴⁶ ΧΕ-ΑΝΕΙ
ΝΟΥΘΕΙΩ ΨΑΠΑ ΠΟΙΜΗΝ ΕΒΟΛ ΖΗΤΣΥΡΙΑ, ΑΥΩ
ΕΝΕΝΟΥΩ²⁷² ΕΧΝΟΥΦ ΕΤΒΕ-ΤΜΝΤΝΑΩΤ-ΖΗΤ^{324.90}.
ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΝΕΦΣΟΟΥΝ ΑΝ-ΠΕ^{434.430} ΜΜΝΤΟΥΕΕΙΕ-
ΝΙΝ, ΑΥΩ ΝΕ-ΜΝ-ΖΕΡΜΕΝΕΥΤΗΣ ΜΜΑΥ ΑΝ-ΠΕ^a.
ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΑΦΝΑΥ ΕΡΟΝ ΕΝΘΛΙΒΕ, ΑΦΑΡΧΕΙ
ΝΨΑΧΕ ΜΜΝΤΟΥΕΕΙΕΝΙΝ ΕΦΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-
ΤΕΦΥΣΙΣ ΜΠΜΟΟΥ ΒΗΝ, ΤΑΠΩΝΕ ΖΩΩ³⁸² ΧΑΧΩ,
ΠΚΕΛΩΛ ΔΕ ΑΨΕ ΕΖΡΑΪ ΕΧΜ-ΠΩΝΕ, ΕΦΤΛΤΛ
ΕΠΕΣΗΤ ΕΧΩΦ. ΤΑΪ-ΤΕ ΘΕ ΜΠΨΑΧΕ ΜΠΝΟΥΤΕ
ΕΤΒΗΝ, ΠΕΝΖΗΤ ΖΩΩΦ ΧΑΧΩ. ΕΡΕ-ΠΡΩΜΕ⁴⁵⁴ ΔΕ
ΣΩΤΜ ΕΠΨΑΧΕ ΜΠΝΟΥΤΕ ΝΖΑΖ ΝΣΟΠ, ΨΑΦΤΡΕ-
ΠΖΗΤ ΟΥΩΝ ΝΨΩΛΑΖ ΖΑΤΕΦΖΗ.

[319] ΑΦΧΟΟΣ ΝΒΙ-ΑΠΑ ΠΟΙΜΗΝ ΧΕ-ΦΣΗΖ ΧΕ-
ΝΘΕ ΕΤΕΡΕ-ΟΥΕΙΕΟΥΛ ΜΕ ΝΒΩ³¹⁶ ΖΙΧΝ-ΖΕΝΠΥΓΗ
ΜΜΟΟΥ, ΤΑΪ-ΤΕ ΘΕ ΕΡΕ-ΤΑΨΥΧΗ ΜΕ ΝΕΙ ΕΡΑΤΚ,
ΠΝΟΥΤΕ. ΕΠΕΙΔΗ ΝΕΙΕΟΥΛ ΕΤΨΟΟΠ ΖΝΝΧΑΪΕ
ΨΑΥΟΥΩΜ ΝΣΑ-ΝΧΑΤΦΕ^b, ΑΥΩ ΕΡΨΑΝ-ΤΜΑΤΟΥ
ΡΩΚΖ ΝΣΑ-ΠΕΥΖΗΤ, ΨΑΥΜΕ ΝΕΙ ΕΖΡΑΪ ΖΙΧΝ-
ΜΜΟΟΥ. ΕΥΨΑΝΣΩ ΔΕ, ΨΑΥΚΒΑ ΕΒΟΛ ΖΗΤΜΑ-

^a ΑΝ ist überflüssig. ^b Das Ms. hat ΧΑΤΒΕ (*z'atve*).

ΤΟΥ ΝΗΧΑΤΩ. ΤΑΙ-ΤΕ ΘΕ ΝΗΜΟΝΑΧΟΣ ΕΤΩΟΟΠ
 ΖΗΝΧΑΙΕ : ΨΑΥΡΩΚ^{171.344} ΖΙΤΝ-ΤΜΑΤΟΥ ΝΗΔΑΙ-
 ΜΩΝ ΜΠΟΝΗΡΟΣ, ΕΥΜΕ ΜΠСАВВАТОН ΜΝΤΚΥ-
 ΡΙΑΚΗ, ΕΤΡΕΥΕΙ ΕΖΡΑΪ ΖΙΧΝ-ΤΠΥΓΗ ΜΜΟΟΥ,
 ΕΤΕ⁴⁹⁶-ΠCΩΜΑ-ΠΕ ΜΝΠЕСНОу ΜΠΧΟΕΙC, ΧΕ-ΕΥΕ-
 ΚΑΘΑΡΙΖΕ ΕΒΟΛ ΖΗCΙΩΕ ΝΙΜ ΝΤΕΠΠΟΝΗΡΟΣ.
 [322] Α-ΟΥΑ ΨΑΧΕ, ΕΥΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΕΡΩΑΝ-
 ΝΕΚΛΥΡΙΚΟΣ ΝΟΥ ΕΤΑΛΕ-ΠΡΟCΦΟΡΑ ΕΖΡΑΪ,
 ΨΑΡΕ-ΟΥΔΕΤΟΣ ΕΙ ΕΠΕCΗΤ ΕΧΝ-ΤΕΠΡΟCΦΟΡΑ
 ΑΥΩ ΜΝ-ΛΑΔΥ ΝΑΥ ΕΡΟУ ΝCΑ-ΝΕΚΛΗΡΙΚΟΣ
 ΜΑΥΑΔΥ. ΖΗΟΥΖΟΟΥ ΔΕ Α-ΟΥCОН ΕΤΙ^a ΜΠΑΔΙΑ-
 ΚΟΝΟΣ ΝΟΥΖΩΒ ΑΥΩ ΠΕΧΑУ ΧΕ-Ν†CPOУТ ΑΝ.
 ΝΤΕΡΟΥΒΩΚ ΔΕ ΕΖΡΑΪ ΕΧΝ-ΤΕΠΡΟCΦΟΡΑ, ΜΠΕУ-
 ΕΙ ΕΠΕCΗΤ ΝΒΙ-ΠΑΕΤΟΣ ΚΑΤΑ ΠΖΕΘΟC^b. ΑΥΩ
 ΠΕΧΕ-ΠΕΠΡΕCΒΥΤΕΡΟC ΜΠΑΔΙΑΚΟΝΟC ΧΕ-ΟΥ-ΠΕ
 ΠΕΪΖΩΒ, ΜΠΕУΕΙ³⁰¹ ΝΒΙ-ΠΑΕΤΟC ΚΑΤΑ ΠΖΕΘΟC; Η
 ΕΡΕ-ΟΥΖΩΒ ΕΡΟΪ Η ΕΡΕ-ΟΥΖΩΒ ΕΡΟΚ. CΑΖΩΩΚ-
 ΒΕ ΕΒΟΛ ΤΑΝΑΥ ΧΕ-ΕΤΜΠΕУΕΙ^c ΕΠΕCΗΤ ΕΤΒΗΗΤΚ.
 ΕΩΩΠΕ ΜΜΟΝ, ΕΙΕ ΕΤΒΗΗΤ^d. ΝΤΕΡΕ-ΤCΥΝΑΖΙC
 ΔΕ ΧΩΚ^{171.344} ΕΒΟΛ, ΠΕΧΕ-ΠΕΠΡΕCΒΥΤΕΡΟC ΜΠΑΔΙΑ-
 ΚΟΝΟC ΧΕ-ΑΧΙC³⁰⁷ ΕΡΟΪ ΧΕ-ΝΤΑΚР-ΟΥ^{442.452}. ΝΤΟУ
 ΔΕ ΠΕΧΑУ ΧΕ-Н†CPOУН ΑΝ ΖΡΑΪ ΝΖΗТ³⁵⁷ ΧΕ-ΔΙР-
 ΝΟΒΕ ΝCΑ-ΟΥCОН. ΑУΕΙ ΨΑΡΟΪ, ΑУΕΤΙ ΜΜΟΪ
 ΝΟΥΖΩΒ, ΔΙΧΟΟC ΝΑУ ΧΕ-Н†CPOУТ ΑΝ. ΠΕΧΕ-

^a αἰτεῖν. ^b ἔθoς. ^c für ΕΤΕΜΠΕУΕΙ 2; 93. ^d Ellipse.

ΠΕΠΡΕΣΒΥΤΕΡΟΣ ΝΑΨ ΧΕ-ΟΥΚΟΥΝ^a ΕΤΜΠΕΨΕΙ
ΕΠΕΣΗΤ ΕΤΒΗΗΤΚ, ΕΤΒΕ-ΧΕ³⁷⁷-ΠΣΟΝ ΨΟΨΜ ΕΡΟΚ.
ΠΑΔΑΚΟΝΟΣ ΔΕ ΑΨΒΩΚ, ΑΨΜΕΤΑΝΟΙ ΜΠΣΟΝ.

[335] ΑΥΧΟΟΣ ΕΤΒΕ-ΟΥΖΛΛΟ ΧΕ-ΑΨΕΙ ΕΖΟΥΝ
ΕΥΠΟΛΙΣ ΕΨ†-ΣΚΕΥΗ ΕΒΟΛ. ΑΨΖΜΟΟΣ ΚΑΤΑ ΟΥ-
ΕΥΚΥΡΙΑ^b ΖΝΘΑΕΙΤ ΝΟΥΡΜΜΑΟ, ΝΕΨΝΑΜΟΥ
ΓΑΡ-ΠΕ²⁷⁴. ΕΨΖΜΟΟΣ ΟΥΝ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ, ΑΨΒΩΨΤ,
ΑΨΝΑΥ ΕΖΕΝΖΤΟ^c ΝΚΑΜΕ, ΑΥΩ ΝΕΤΤΑΛΗΥ
ΕΡΟΟΥ⁴¹⁶ Ε-ΖΕΝΚΑΜΕ ΖΩΟΥ-ΝΕ, ΕΥΜΕΖ ΝΖΟΤΕ,
ΕΡΕ-ΟΥΒΑΚΛΑ^d ΝΚΩΖΤ ΖΝΤΒΙΧ ΝΠΟΥΑ ΠΟΥΑ.
ΑΥΠΩΖ ΨΑΒΟΛ ΝΘΑΕΙΤ ΜΠΗΪ, ΑΥΚΩ ΝΝΕΥ-
ΖΤΩΩΡ¹¹⁴ ΜΠΒΟΛ ΜΠΗΪ, ΑΥΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΠΟΥΑ
ΠΟΥΑ ΖΝΟΥΣΠΟΥΔΗ. Α-ΠΡΕΨΩΩΝΕ⁸⁶ ΝΑΥ Ε-
ΡΟΟΥ, ΑΨΘΡΟΙ^e, ΑΨΩΨ ΕΒΟΛ ΖΝΟΥΝΟΒ ΝΣΜΗ
ΕΨΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΠΧΟΕΙΣ, ΒΟΗΘΕΙ ΕΡΟΪ. ΑΥΟΥΩΨΒ
ΝΒΙ-ΝΕΝΤΑΥΕΙ ΝΣΩΨ ΕΥΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΜΠΝΑΥ
ΝΤΑ-ΠΡΗ ΖΩΤΠ ΝΤΟΟΤΚ⁵⁰³, ΑΚΩΨΝΕ ΝΣΑ-ΠΝΟΥ-
ΤΕ. ΕΤΒΕ-ΟΥ ΜΠΕΚΩΨΝΕ ΝΣΑ-ΠΝΟΥΤΕ ΨΑΠΟΟΥ;
ΤΕΝΟΥ-ΒΕ ΜΝ-ΜΕΡΙΣ ΟΥΔΕ ΜΝ-ΖΕΛΠΙΣ ΟΥΔΕ
ΜΝ-ΣΟΛΣΛ ΨΟΟΠ ΝΑΚ.

[340] ΕΡΕ-ΑΠΑ ΜΙΛ(ΗΣ)ΙΟΣ ΠΑΡΑΓΕ ΝΟΥΟΕΨΩ
ΕΒΟΛ ΖΝΟΥΜΑ, ΑΨΝΑΥ ΕΟΥΑ ΝΜΜΟΝΑΧΟΣ, ΕΥ-
ΒΟΛΧ³⁴⁵ ΖΨΩΨ ΖΙΤΝ-ΖΟΨΝΕ ΖΩΣ³⁸³ ΕΑΨΕΨΕ ΝΟΥ-
ΖΩΤΒ. ΑΨΖΝΤΨ ΔΕ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΨ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ, ΑΨ-

^a οὐχουν „also nicht“. ^b εὐκαιρία. ^c 120 Anm. 114. ^d baculum.
^e θροεῖν „schreien“.

ΧΝΟΥϞ, ΑΥΩ ΝΤΕΡΕϞΕΙΜΕ ΧΕ-ΕΥΖΙ-ΛΑ ΕΡΟΥ,
 ΠΕΧΑϞ ΝΝΕΤΑΜΑΖΤΕ ΜΜΟΥ ΧΕ-ΕϞ-ΤΩΝ ΠΡΩΜΕ⁴⁴⁶
 ΝΤΑΥΜΟΟΥΤϞ³⁴⁵; ΑΥΩ ΑΥΤΣΑΒΟΥ ΕΡΟΥ. ΑϞ-
 ΖΝΤϞ ΔΕ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΥ, ΠΕΧΑϞ ΝΑΥ ΧΕ-ΩΛΗΛ
 ΤΗΡΤΝ. ΝΤΟΥ ΔΕ ΝΤΕΡΕϞΠΩΡΩ ΝΝΕϞΒΙΧ ΕΒΟΛ
 ΝΝΑΖΡΜ-ΠΝΟΥΤΕ, ΑϞΤΩΟΥΝ ΝΒΙ-ΠΕΝΤΑΥΜΟΟΥ-
 ΤϞ, ΑΥΩ ΠΕΧΑϞ ΝΑϞ ΜΠΕΥΜΤΟ ΕΒΟΛ ΤΗΡΟΥ
 ΧΕ-ΑΧΙΣ ΝΑΝ ΧΕ-ΝΙΜ ΠΕΝΤΑϞΖΩΤΒ ΜΜΟΚ; Ν-
 ΤΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑϞ ΧΕ-ΝΤΑΪΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΤΕΚΚΛΗ-
 ΣΙΑ, ΑΙΨ ΝΝΕΧΡΗΜΑ ΜΠΕΠΡΕΣΒΥΤΕΡΟΣ. ΝΤΟΥ
 ΔΕ ΑϞΤΩΟΥΝ ΕΧΩΪ, ΑϞΖΟΤΒΤ ΑΥΩ ΑϞΕΙΝΕ
 ΜΜΟΪ ΕΖΟΥΝ ΕΘΕΝΕΕΤΕ ΜΠΙΝΟΒ ΝΡΩΜΕ, ΑΛΛΑ
 ΨΠΑΡΑΚΑΛΕΙ ΜΜΩΤΝ, ΧΙ³⁰⁶ ΝΝΕΧΡΗΜΑ ΝΤΕΤΝ-
 ΤΑΔΥ ΝΝΑΩΗΡΕ. ΑΥΩ ΠΕΧΑϞ ΝΑϞ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ
 ΧΕ-ΒΩΚ ΝΓΝΚΟΤΚ ΩΑΝΤϞΕΙ²⁶⁰ ΝΒΙ-ΠΧΟΕΙΣ ΝϞ-
 ΤΟΥΝΟСК. ΑΥΩ ΝΤΕΥΝΟΥ ΑϞΝΚΟΤΚ.

[337] ΟΥΣΖΙΜΕ, ΕΡΕ-ΟΥΩΩΝΕ ΖΝΤΕΣΕΚΙΒΕ,
 ΕΩΔΥΜΟΥΤΕ⁴⁸⁰ ΕΡΟΥ ΧΕ³⁷⁴-ΠΚΑΛΧΙΛΩΜΑ^α, ΑΣ-
 ΣΩΤΜ ΕΤΒΕ-ΑΠΑ ΛΟΓΓΙΝΟΣ, ΑΣΩΙΝΕ ΝΣΑ-
 ΤΩΜΝΤ³¹⁷ ΕΡΟΥ. ΕΝΕϞΟΥΗΖ-ΠΕ ΖΜΠΖΕΝΑΤΟΝ^β
 ΝΡΑΚΟΤΕ, ΕϞΟΥΗΥ ΜΨΙΣ ΜΜΙΛΙΟΝ. ΤΕΣΖΙΜΕ
 ΔΕ ΝΕΣΨ-ΟΥΟΪ ΕΣΩΙΝΕ ΝΣΩϞ. ΑΣΩΩΠΕ ΔΕ ΕΤ-
 ΡΕΣΒΝΤϞ³¹⁹ ΕϞΒΕΛ-ΩΕ ΖΙΧΜ-ΠΕΚΡΟ ΝΘΑΛΑССΑ,
 ΠΕΧΑΣ ΝΑϞ ΧΕ-ΑΠΑ ΕΡΕ-ΠΖΜΖΑΛ ΜΠΝΟΥΤΕ

^α καρχίνωμα. ^β ἕνατον (sc. σημείον) „am neunten Meilen-
 stein“.

ΛΟΓΓΙΝΟΣ ὡοοπ τῶν; ΝΕCCOΟΥΝ ΔΕ ΑΝ ΧΕ-
 ΝΤΟϞ-ΠΕ. ΝΤΟϞ ΔΕ ΠΕΧΑϞ, ΧΕ-ΕΡΟΥΕΩ^a-ΟΥ
 ΜΝΠΙΠΕΘΗΤΗΣ^b ΕΤΜΜΑΥ; ΜΠΡΒΩΚ ὡαροϞ ΧΕ-
 ΟΥΠΙΘΕΤΗΣ^b-ΠΕ. ΟΥ ΠΕΤῶΟΟΠ ΜΜΟ; ΤΕCΖΙΜΕ
 ΔΕ ΑCΤCΑΒΟϞ ΕΠῶΩΝΕ ΕΤΖΙΩΩC . ΠΖΛΛΟ ΔΕ
 ΑϞCΦΡΑΓΙΖΕ ΜΠΜΑ ΕΤῶΩΝΕ, ΠΕΧΑϞ ΝΑC ΧΕ-
 ΒΩΚ, ΕΡΕ-ΠΧΟΕΙC ΝΑΤΑΛΒΟ¹⁷⁷, Ν-ΛΟΓΓΙΝΟC ΓΑΡ
 ΝΑῶ†³¹⁴-ΖΗΥ ΜΜΟ ΑΝ. ΝΤΟC ΔΕ ΑCΒΩΚ ΕC-
 ΠΙCΤΕΥΕ ΑΥΩ ΑCΤΑΛΒΟ ΝΤΕΥΝΟΥ. ΜΝΝCΑ-ΝΑΪ
 ΑCΤΑΥΕ-ΠΖΩΒ ΕΖΟΪΝΕ, ΑCΤCΑΒΟΟΥ ΕΜΜΑΕΙΝ
 ΜΠΖΛΛΟ, ΑΥΤΑΜΟC ΧΕ-ΝΤΟϞ-ΠΕ ΑΠΑ ΛΟΓΓΙΝΟC.

[348] ΑΥΧΟΟC ΕΤΒΕ-ΑΠΑ CΥΜΕΩΝ ΠCΥΡΟC
 ΧΕ-ΑϞΡ-ΖΟΥΟ³⁴⁸ ΕCΕ ΝΡΟΜΠΕ, ΕϞΛΖΕΡΑΤϞ ΖΙΧΝ-
 ΟΥCΤΥΛΛΟC, ΝϞΟΥΕΜ⁴³⁶-ΛΑΔΥ ΑΝ ΕΒΟΛ ΖΝΤΕ-
 ΤΡΟΦΗ ΝΝΡΩΜΕ, ΟΥΔΕ ΟΝ ΜΝ-ΡΩΜΕ CΟΟΥΝ
 ΧΕ ΕϞΟΝΖ ΝΑῶ ΝΖΕ. ΝΤΕΡΟΥΔΙCΤΑΖΕ ΔΕ ΝΒΙ-
 ΝΕΤΜΠΕϞΚΩΤΕ^{485.504}, ΑΥΜΕΕΥΕ ΕΡΟϞ ΧΕ-ΤΑΧΑ
 ΟΥΠΝΑ-ΠΕ. ΑΥΩ ΝΤΕΡΟΥCΩΟΥΖ ΜΜΝΤCΝΟΟΥC
 ΝΕΠΙCΚΟΠΟC, ΑΥῶΛΗΛ ΕΠΝΟΥΤΕ ΧΕΚΑC ΕΥΕ-
 ΕΙΜΕ ΕΠΑΪ³³³. ΑCῶΩΠΕ ΔΕ ΖΙΝΑΪ, ΕΥΝΗCΤΕΥΕ
 ΜΠΕϞΚΩΤΕ ΑΥΩ ΕΥῶΛΗΛ, ΠΖΔΡΙΟC ΔΕ ΑΠΑ
 CΥΜΕΩΝ ΝΕϞῶΑΧΕ ΝΜΜΑΥ-ΠΕ, ΧΕ-ΑΝΓ-ΟΥΡΩΜΕ
 ΖΩ^c ΝΘΕ ΝΟΥΟΝ ΝΙΜ. ΑΥΩ ΝΤΟΟΥ ΝΕΥΠΙCΤΕΥΕ

^a für ΕΡΕΟΥΕΩ. ^b ἐπιθέτης „Betrüger“. ^c ΖΩ „ich selbst, auch ich“ fehlerhaft für ΖΩΩΤ 53; vgl. Sap. 7, 1.

ΔΝ-ΠΕ, ΕΥΜΟΥΚΖ ΜΜΟΥ ΖΗΤΑΣΚΗΣΙΣ. ΟΥΔ ΔΕ
 ΕΒΟΛ ΝΖΗΤΟΥ, ΕΥΑΤΤΩΛΜ-ΠΕ^{401.481} ΖΜΠΕϞΒΙΟΣ,
 ΑΥΝΑΥ ΕΡΟΥ Ε-ΑΥΤΑΖΟΥ ΕΡΑΤΥ ΖΑΣΤΗΥ ΕΧΝ-
 ΤΚΕΦΑΛΙΣ ΜΠΕΣΤΥΛΛΟΣ, ΑΥΩ ΕΙΣ-ΟΥΑΓΓΕΛΟΣ
 ΑϞΕΙ ΕΒΟΛ ΖΝΜΜΑΝΩΔ, ΕΡΕ-ΟΥΤΡΟΦΗ ΝΤΟΟΤΥ,
 Ε-ΤΑΝΑΓΓΕΛΟΣ⁵⁷-ΤΕ, ΑΥΩ ΝΤΕΡΕϞΤ ΜΠΖΑΓΙΟΣ
 ΑΠΑ ΣΥΜΕΩΝ, ΑϞΤ ΖΩΩΥ ΟΝ ΜΠΚΕΟΥΔ¹⁵⁵
 ΕΤΝΜΜΑϞ ΕΒΟΛ ΖΝΤΕΙΤΡΟΦΗ ΝΟΥΩΤ^α. ΑΥΩ
 ΝΤΟΥ ΑϞΡ-ΜΝΤΡΕ ΧΕ-ΟΥΝ-ΒΟΜ ΜΜΟΙ ΕΤΜΧΙ⁴³⁷-
 ΤΠΕ ΝΛΑΔΥ ΕΒΟΛ ΖΝΤΕΤΡΟΦΗ ΝΝΡΩΜΕ, ΨΑΝΤ-
 ΜΟΥ²⁶⁰, ΕΤΒΕ-ΤΒΟΜ ΝΤΕΖΡΕ ΕΤΜΜΑΥ⁵⁹. ΝΤΕ-
 ΡΟΥΠΙΘΕ ΔΕ ΤΗΡΟΥ ΑΥΩ ΑΥΕΙΜΕ⁴⁷⁰ ΕΡΟΥ ΧΕ-ΟΥ-
 ΡΩΜΕ-ΠΕ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ^{144.400}, ΑΥΠΙΣΤΕΥΕ³⁴⁵ ΕΡΟΥ
 ΖΙΤΝ³⁴⁶-ΟΥΟΝ ΝΙΜ ΖΙΤΝ-ΤΕΣΜΗ ΜΠΜΝΤΣΝΟΥΣ
 ΝΕΠΙΣΚΟΠΟΣ, ΑΥΩ ΑΥΜΟΥΝ ΕΒΟΛ ΕΥΩΛΗΛ
 ΖΑΤΜ-ΠΕΣΤΥΛΛΟΣ ΝΟΥΟΕΙΩ ΝΙΜ, ΨΑΝΤΕϞΧΩΚ
 ΕΒΟΛ ΝΤΕϞΜΝΤΜΑΡΤΥΡΟΣ ΖΜΠΕΧΣ, ΑΥΩ ΝϞΡ-
 ΜΝΤΡΕ ΝΟΥΟΝ ΝΙΜ ΕΤΑΥΒΩΚ⁵⁰⁰ ΨΑΡΟΥ, ΕΤΡΕΥ-
 ΜΕΤΑΝΟΙ ΑΥΩ ΝΣΕΚΟΤΟΥ ΕΠΝΟΥΤΕ ΖΙΤΝ-ΖΕΝ-
 ΖΒΗΥΕ ΕΝΑΝΟΥΟΥ⁴⁸⁰. ΝΤΕΡΕϞΧΩΚ ΔΕ ΕΒΟΛ ΜΠΕϞ-
 ΔΡΟΜΟΣ, ΑΥΜΗΗΩΕ ΝΩΠΗΡΕ ΨΩΠΕ ΕΒΟΛ
 ΖΙΤΜ-ΠΕϞΣΩΜΑ ΕΤΟΥΔΑΒ. ΝΘΕ ΟΝ ΝΝΖΟΥ
 ΕϞΟΝΖ, ΝΕ-ΝΑΩΕ³⁰⁰-ΝΕΝΤΑΥΤΑΛΒΟ ΕΒΟΛ ΖΙ-
 ΤΟΟΤΥ ΜΝΝΕΝΤΑΥΚΤΟΥ ΕΠΝΟΥΤΕ ΕΒΟΛ

^α 162 Anm.

ΖΝ̄ΖΘΕΝΟΣ Μ̄ΝΝΕΖΡΑΙΤΙΚΟΣ^a, ΝΕ-ΝΑΩΩΟΥ³⁰⁰
 Μ̄ΜΑΤΕ.

[345] Α-ΑΠΑ ΣΑΡΑΠΙΩΝ ΝΑΥ ΕΥΠΟΡΝΗ, ΠΕ-
 ΧΑΥ ΧΕ-†ΝΗΥ ΨΑΡΟ Μ̄ΠΝΑΥ ΠΡΟΥΖΕ, ΣΒΤΩΤΕ
 ΕΒΟΛ. ΑΥΩ ΠΤΕΡΕΥ[ΕΙ] ΝΑΣ ΕΖΟΥΝ, ΠΕΧΑΥ
 ΝΑΣ ΧΕ-Ω ΕΡΟΪ ΠΟΥΚΟΥΪ, ΧΕ-ΟῩΝΤΑΪ³⁴⁰ ΟΥ-
 ΝΟΜΟΣ Μ̄ΜΑΥ, ΨΑΝ†ΧΟΚ̄Υ ΕΒΟΛ. ΠΤΟΣ ΔΕ ΠΕ-
 ΧΑΣ ΧΕ-ΚΑΛΩΣ ΠΑΕΙΩΤ. ΠΤΟΥ ΔΕ ΑΦΑΡΧΕΙ
 Μ̄ΨΑΛΛΕΙ ΧΙΝ-ΠΩΟΡ̄Π Μ̄ΨΑΛΜΟΣ, ΨΑΝΤΕΥΧΩΚ
 ΕΒΟΛ. ΠΤΟΣ ΖΩΩΣ ΑΣΩ ΕΣΩΛΗΛ ΖΙΠΑΖΟΥ
 Μ̄ΜΟΥ^{350,1} ΖΝΟΥΖΟΤΕ Μ̄ΝΟΥΣΤΩΤ. ΑΥΜΟΥΝ ΔΕ
 ΕΒΟΛ ΕΣΩΛΗΛ ΖΑΡΟΣ, ΤΑΡΕΣΟΥΧΑΪ²⁸⁷, ΑΥΩ
 Α-ΠΝΟΥΤΕ ΣΩΤ̄Μ ΕΡΟΥ. ΤΕΣΖΙΜΕ ΔΕ ΑΣΠΑΖΤΣ
 ΖΑΡΑΤΟΥ ΠΝΕΦΟΥΕΡΗΤΕ¹⁴² ΕΣΡΙΜΕ ΕΣΧΩ Μ̄ΜΟΣ
 ΧΕ-ΑΡΙ³⁰⁵-ΤΑΓΑΠΗ, ΠΑΕΙΩΤ, ΠΜΑ ΕΤΕΚΣΟΟΥΝ
 ΧΕ-†ΝΑΟΥΧΑΪ ΠΖΗΤ̄Υ, ΧΙΤ ΕΜΑΥ. ΠΤΑ-ΠΝΟΥΤΕ
 ΓΑΡ Τ̄ΝΝΟΥΚ ΨΑΡΟΪ ΕΠΑΪ. ΑΥΩ ΑΥΧΙΤΣ ΕΥ-
 ΖΕΝΕΕΤΕ Μ̄ΠΑΡΘΕΝΟΣ, ΠΕΧΑΥ ΔΕ ΠΤΜΑΔΥ
 ΠΘΕΝΕΕΤΕ ΧΕ-ΧΙ ΠΤΕΪΩΝΕ ΑΥΩ Μ̄ΠΡΤΑΛΕ-
 ΝΑΖΒ ΕΧΩΣ Η ΕΝΤΟΛΗ, ΑΛΛΑ ΠΘΕ ΕΤΕΣΟΥΑΩΣ
 ΜΑΡΕΣΑΑΣ, ΚΑΑΣ Ζ̄ΜΠΧΟΕΙΣ. ΑΥΩ Μ̄Ν̄ΝΣΑ-ΚΟΥΪ
 ΠΖΟΥ ΠΕΧΑΣ ΧΕ-ΑΝΟΚ ΟΥΡΕῩΡ-ΝΟΒΕ, ΕΪΟΥΩΨ
 ΕΟΥΩΜ ΠΟΥΣΟΠ Μ̄ΜΗΝΕ. Μ̄Ν̄ΝΣΑ-ΚΕΟΥΟΕΙΩ ΟΝ
 ΠΕΧΑΣ ΧΕ-ΕΪΟΥΩΨ ΕΟΥΩΜ ΠΟΥΣΟΠ ΚΑΤΑ ΣΑΒ-

^a αἱρετικός.

BATON. ΜΝΝCΩC³⁶⁸ ΔΕ ΠΕΧΑΣ ΧΕ-ΕΠΙΔΗ ΔΙΡ-
 ΖΑΖ ΝΝΟΒΕ, ΟΠΤ¹⁷⁶ ΕΖΟΥΝ ΕΥΡΙ, ΑΥΩ ΠΕΤΝΑ-
 ΟΥΟΜΥ ΤΑΔΥ ΝΑΙ ΖΝΟΥΩΟΥΩΤ ΜΝΠΑΖΩΒ Ν-
 ΒΙΧ, ΑΥΩ ΑΥΕΙΡΕ ΖΙΝΑΙ ΑΥΩ ΔCΡ-ΑΝΑΥ ΜΠ-
 ΝΟΥΤΕ, ΔCΝΚΟΤΚ ΔΕ ΖΜΠΜΑ ΕΤΜΜΑΥ ΖΜΠ-
 ΧΟΕΙC.

[346] Δ-CΝΑΥ ΕΒΟΛ ΖΝΝΕΝΕΙΟΤΕ ΤΒΖ-ΠΧΟ-
 ΕΙC, ΕΤΡΕΥΤΕΤ-ΠΕΥΖΗΤ, ΧΕ-ΔΩ-ΠΕ ΠΩΙ ΕΝΤΑΥ-
 ΠΩΖ⁴⁹⁹ ΕΡΟΥ. ΑΥΩ ΑΥCΜΗ ΠΩΖ ΨΑΡΟΟΥ ΕCΧΩ
 ΜΜΟC ΧΕ-ΖΝΑΩ ΝΤΜΕ^a ΝΤΕΚΗΜΕ ΟΥΝ-ΟΥΚΩC-
 ΜΙΚΟC ΜΜΑΥ, Ε-ΠΕΥΡΑΝ-ΠΕ ΕΥΧΑΡΙCΤΟC,
 ΑΥΩ ΤΕΥCΖΙΜΕ ΨΑΥΜΟΥΤΕ ΕΡΟC ΧΕ³⁷⁴-ΜΑΡΙΑ,
 ΝΑΙ⁴¹⁸ ΜΠΑΤΕΤΝΠΩΖ²⁴⁰ ΕΠΕΥΩΙ. ΑΥΤΩΟΥΝ ΔΕ
 ΜΠΕCΝΑΥ^b, ΑΥΕΙ ΕΠΤΜΕ, ΑΥΒΙΝΕ ΜΠΗΙ ΜΠΡΩ-
 ΜΕ ΜΝΤΕΥCΖΙΜΕ ΑΥΩ ΠΕΧΑΥ ΝΑC ΧΕ-ΕΥ-ΤΩΝ
 ΠΟΥΖΑΙ⁴⁴⁶; ΝΤΟC ΔΕ ΠΕΧΑC ΝΑΥ ΧΕ-ΟΥΩΩC-ΠΕ,
 ΕΥΜΟΟΝΕ ΝΝΕCΟΟΥ. ΔCΧΙΤΟΥ ΔΕ ΕΖΟΥΝ ΕΠΗΙ.
 ΝΤΕΡΕ-ΡΟΥΖΕ ΔΕ ΨΩΠΕ, ΑΥΕΙ ΜΝΝΕCΟΟΥ ΝΒΙ-
 ΕΥΧΑΡΙCΤΟC, ΑΥΩ ΝΤΕΡΕΥΝΑΥ ΕΝΖΛΛΟ, ΔΥΚΩ
 ΖΑΡΟΟΥ^c ΝΟΥΤΡΑΠΥΖΑ ΑΥΩ ΑΥΕΙΝΕ ΝΟΥΜΟΟΥ¹²⁷
 ΕΒΙΩ ΝΝΕΥΟΥΕΡΗΤΕ. ΝΖΛΛΟ ΔΕ ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ
 ΧΕ-ΝΤΝΝΑΟΥΕΜ-ΛΑΔΑΥ ΔΝ ΜΠΕΙΜΑ ΝΓΤΜΧΩ
 ΝΑΝ ΝΩΟΡΠ ΧΕ-ΔΩ-ΤΕ ΤΕΓΕΡΓΑCΙΑ^d. ΕΥΧΑΡΙC-
 ΤΟC ΔΕ ΠΕΧΑΥ ΖΝΟΥΤΒΒΟ ΝΖΗΤ ΧΕ-ΑΝΟΚ ΟΥ-

^a „in welcher Stadt“ 452. ^b „als die beiden, zu zweit“.

^c Hs. ΖΑΡΩΟΥ. ^d ΤΕΚΕΡΓΑCΙΑ „dein Gewerbe“.

ψωσ³⁸⁶ αγω ταῖ-τε ταςζιμε. αγωμουν δε
 εβολ ευπαρακαλι ἡμοϋ ἡβι-ἡζλλο, αγω
 ἡπεϋοϋωϋ εχε-λααϋ ναϋ. ἡτοοϋ δε πεχαϋ
 ξε-πνοϋτε πενταϋτῆνοοϋν ψαροκ. ἡτερεϋ-
 σωτῃ επαῖ, αϋρ-ζοτε αγω πεχαϋ ναϋ ξε-
 νεῖεσοοϋ ευψοοπ ναν εβολ ζῆνενειοτε, αγω
 πετερε-πνοϋτε νατοϋϋ ναν ζωοϋ^a, ψαν-
 ααϋ ἡωομῆντ ἡοϋων, οϋμερος ἡῆζηκε, κεμε-
 ρος ἡῆωμμο, πκεμερος^b ψανχοϋ εβολ ερον.
 χιν-πναϋ δε, ἡταῖ-χι ἡταςζιμε, ἡπῆνωζῃ
 οϋδε ανοκ οϋδε ἡτος, αλλα ανδω ενο
 ἡπαρθενος, αγω ποϋα ποϋα ἡμον ευῆκοτῃ
 μαϋααϋ, ερε-οϋβοοϋνε ζωων ἡτεϋωῃ, ζῃ-
 πεζοοϋ δε νενηζοῖτε νετζιωων⁵⁰⁸, αγω ψα-
 τενοϋ ἡν-λααϋ ἡρωμε σοοϋν ἡναῖ. ἡτεροϋ-
 σωτῃ δε εναῖ, αϋρ-ψπηρε αγω αϋαναχωρει
 εβολ ζῃπμα ετῃμαϋ.

[316] α-απα μακαριος οϋωζ ζῆντνοβ ἡερη-
 μοσ, ενε⁴¹⁰-ἡτοϋ μαϋααϋ-πε, ευαναχωρει
 ζῃπμα ετῃμαϋ. ἡπεχτ δε ἡμοϋ^{350,1} οϋν-
 κεχαῖη ἡμαϋ, ευ^c-ἡζητῃ ἡβι-οϋμῆηωε ἡcon.
 πζλλο δε, νεϋτ ἡζητηϋ ετεζηη, αγω αϋναϋ
 επσαδανας, ευνηϋ ζῆνοϋσχημα ἡρωμε, αγω

^a „das was Gott uns auf sie setzen wird“ nämlich die Wolle.

^b unregelmässig „den andern Teil“. 155. ^c bezieht sich auf ΜΗΗΩΕ, das als Plural aufgefaßt ist.

ΔΥΠΑΡΑΓΕ ΜΜΟϞ, ΖΩC³⁸³ ΕΡΕ-ΟΥC†ΧΑΡΙΟΝ^a ΤΟ
 ΖΙΩΩϞ, ΕΥΖΒΟC-ΤΕ ΕCΘ ΝΒΩΤΖ ΒΩΤΖ, ΔΥΩ ΚΑ-
 ΤΑ ΟΥΩΚΟΛ ΝΕΡΕ-ΟΥΖΝΑΔΥ ΔΩΕ. ΠΕΧΔϞ ΝΔϞ
 ΝΒΙ-ΠΝΟΒ ΝΖΛΛΟ ΧΕ-ΕΚΒΗΚ ΕΤΩΝ; ΠΕΧΔϞ ΧΕ-
 ΕΙΝΑΒΩΚ Ε†-ΜΕΕΥΕ ΝΝΕCΝΗΥ. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ
 ΝΔϞ ΧΕ-ΔΥΩ ΕΚΡ-ΟΥ ΝΝΕΙΖΝΑΔΥ ΤΗΡΟΥ; ΠΕΧΔϞ
 ΧΕ-ΖΕΝΑΠΑΡΧΗ-ΝΕ ΕΤΡΕ-ΝΕCΝΗΥ ΧΙ-†ΠΕ ΜΜΟΟΥ,
 ΜΗΠΟΤΕ^b ΝΤΕΤΜ-ΟΥΑ Ρ-ΑΝΔϞ, ΤΑ† ΝΚΕΟΥΑ ΝΔϞ,
 ΕΡΕΤΜ⁴⁵⁵-ΠΕΪΚΕ Ρ-ΑΝΔϞ, ΤΑ† ΝΚΕΟΥΑ ΝΔϞ, ΠΑΝ-
 ΤΩC ΟΥΝ-ΟΥΑ ΜΜΟΟΥ ΝΑΡ-ΑΝΔϞ. ΝΑΪ ΔΕ
 ΝΤΕΡΕϞΧΟΟΥ, ΔϞΒΩΚ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΝΕϞ† ΝΖΤΗϞ
 ΕΝΕΖΙΟΟΥΕ¹¹⁸, ΩΑΝΤΕ-ΠΕΤΜΜΑΥ ΚΤΟϞ. ΝΤΟϞ ΔΕ
 ΠΕΧΔϞ ΧΕ-ΔΩ-ΠΕ ΠΑΜΙΟΚ; ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΔϞ
 ΧΕ-ΕΤΒΕ-ΟΥ; ΠΕΧΔϞ ΧΕ-ΕΒΟΛ ΧΕ-ΝΤΟΟΥ ΤΗΡΟΥ
 ΔΥΡ-ΑΓΡΙΟC ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΪ, ΔΥΩ ΜΠΕ-ΟΥΑ ΜΜΟΟΥ
 ΔΝΙΧΕ^c ΜΜΟΪ. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΔϞ ΧΕ-ΕΙΕ⁴⁴⁸
 ΜΝΤΑΚ³⁴⁰ ΛΑΔΥ ΝΩΒΗΡ ΝΖΗΤΟΥ; ΝΤΟϞ ΔΕ ΠΕ-
 ΧΔϞ ΧΕ-CΕ, ΟΥCΘ ΝΟΥΩΤ ΠΕΤΕΟΥΝΤΑΪϞ³⁴²
 ΝΖΗΤΟΥ. ΠΕΤΜΜΑΥ CΩΤΜ ΝCΩΪ, ΔΥΩ ΕϞΩΑΝ-
 ΝΑΥ ΕΡΟΪ, ΩΑϞΕΙ ΝΘΕ ΝΟΥΑΛΟΥ. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ
 ΝΔϞ ΧΕ-ΝΙΜ-ΠΕ ΠΕϞΡΑΝ; ΝΤΟϞ ΔΕ ΠΕΧΔϞ ΧΕ-
 ΘΕΟΠΕΝΤΟC^d. ΝΤΕΡΕϞΧΕ-ΝΑΪ ΔΕ, ΔϞΒΩΚ. ΔϞ-
 ΤΩΟΥΝ ΔΕ ΝΒΙ-ΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟC, ΔϞΒΩΚ ΕΤΕΡΗ-
 ΜΟC ΕΤΖΙΒΟΛ. ΝΤΕΡΟΥCΩΤΜ ΔΕ ΝΒΙ-ΝΕCΝΗΥ,

^a στιχάριον ein Priesterkleid. ^b „vielleicht daß, wenn viel-
 leicht“. ἀνέχεσθαι. ^d θεόπεμπτος.

ΑΥΧΙ ΝΖΕΝΒΑ, ΑΥΕΙ ΕΒΟΛ ΖΗΤΩ³⁵⁶. ΛΟΙΠΟΝ Α-ΠΟΥ-
 Α ΠΟΥΑ ΣΒΤΩΤΩ ΕΦΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΜΕΩΑΚ ΨΝΑΕΙ
 ΕΖΟΥΝ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΝΩΒΩ ΝΜΜΑΙ. ΝΤΟΥ ΔΕ
 ΑΦΩΙΝΕ ΧΕ-ΝΙΜ-ΠΕΤΟΥΜΟΥΤΕ ΕΡΟΥ ΧΕ-ΘΕΩΠΕΝ-
 ΤΟΣ ΖΜΠΕΪΤΟΥ⁴⁵²; ΑΥΩ ΝΤΕΡΕΦΩΝΤΩ, ΑΦΒΩΚ
 ΕΖΟΥΝ ΕΤΕΦΡΙ, ΝΤΟΥ ΔΕ ΑΦΩΟΠΩ ΕΡΟΥ ΕΦΡΑΩΕ.
 ΝΤΕΡΟΥΑΡΧΕΙ ΔΕ ΝΩΑΧΕ ΜΝΝΕΥΕΡΗΥ, ΠΕΧΕ-
 ΠΖΛΛΟ ΝΑΥ ΧΕ-ΕΡΕ-ΝΕΚΖΒΗΥΕ¹¹⁹ Ρ-ΟΥ, ΠΣΟΝ;
 ΝΤΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ ΧΕ-ΣΕΡ-ΩΑΥ ΖΙΤΝ-ΝΕΚΩΛΗΛ.
 ΠΕΧΑΥ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΜΗ⁴⁵⁰ ΟΥΝ-ΜΕΕΥΕ ΠΟΛΥ-
 ΜΕΙ ΝΜΜΑΚ; ΝΤΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ ΧΕ-ΤΕΝΟΥ ΡΩ
 †Ρ-ΩΑΥ. ΝΕΦΩΠΕ ΓΑΡ-ΠΕ ΕΩΑΧΕ. ΠΕΧΑΥ ΔΕ
 ΝΑΥ ΧΕ-ΕΙΣ⁴²²-ΟΥΗΡ ΝΡΟΜΠΕ †ΑΣΚΕΙ ΑΥΩ ΟΥΟΝ
 ΝΙΜ †-ΕΟΟΥ ΝΑΪ, ΑΥΩ ΑΝΟΚ ΠΖΛΛΟ, ΠΕΠΝΑ
 ΝΤΠΟΡΝΙΑ †-ΖΙΣΕ ΝΑΪ. ΑΦΟΥΩΩΒ ΖΩΩΥ ΝΒΙ-
 ΘΕΩΠΕΝΤΟΣ ΧΕ-ΠΙΣΤΕΥΕ ΝΑΪ, ΠΑΕΙΩΤ, ΧΕ-ΣΕ†-
 ΖΙΣΕ ΝΑΪ ΖΩΩΤ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΑΦΩΝ-ΛΟΪΒΕ, ΑΦΧΩ
 ΝΖΕΝΚΕΜΕΕΥΕ ΟΝ ΧΕ-ΣΕ†-ΖΙΣΕ ΝΑΪ, ΨΑΝΤΕΦ-
 ΤΡΕΦΖΟΜΟΛΟΓΕΙ²⁸⁶ ΝΝΕΦΜΕΕΥΕ. ΕΙΤΑ ΠΕΧΑΥ
 ΝΑΥ ΧΕ-ΕΚΝΗΣΤΕΥΕ ΝΑΩ ΝΖΕ; ΝΤΟΥ ΔΕ ΠΕ-
 ΧΑΥ ΧΕ-ΝΗΣΤΕΥΕ^a ΨΑΧΠ-ΨΙΤΕ. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ
 ΝΑΥ ΧΕ-ΕΪΝΗΣΤΕΥΕ ΨΑ-ΡΟΥΖΕ ΑΥΩ ΑΣ-
 ΚΕΙ ΑΥΩ ΤΑΥΟ ΝΝΕΚΑΠΟ-ΣΤΗΘΟΣ^b ΕΒΟΛ ΖΝ-
 ΝΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ ΜΝΠΚΕΣΕΠΕ ΝΓΡΑΦΗ, ΑΥΩ ΕΡ-

^a Hs. ΕΪΝΗΣΤΕΥΕ. ^b „deine auswendigen (Verse)“.

ΨΑΝ-ΟΥΜΕΕΥΕ ΕΙ ΝΑΚ, ΜΠΡΩΩΤ ΕΠΕCΗΤ ΕΠ-
 ΤΗΡC, ΑΛΛΑ ΝΟΥΟΕΙΩ ΝΙΜ ΒΩΩΤ ΕΤΠΕ, ΑΥΩ
 ΝΤΕΥΝΟΥ ΠΝΟΥΤΕ ΝΑΒΟΗΘΕΙ ΕΡΟΚ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ
 ΑΥ†-CΒΩ ΜΠCΟΝ, ΑΥΒΩΚ ΕΠΕCΜΑΝΧΑΙΗ ΜΜΙΝ
 ΜΜΟC^a. ΑΥΩ ΟΝ ΕΥ† ΝΖΤΗC, ΑΥΝΑΥ ΟΝ ΕΠ-
 ΔΙΑΒΟΛΟC ΕΤΜΜΑΥ, ΠΕΧΑC ΝΑC ΧΕ-ΕΚΒΗΚ
 ΕΤΩΝ; ΠΕΧΑC ΧΕ-ΕΙΒΗΚ Ε†-ΜΕΕΥΕ ΝΝΕCΝΗΥ,
 ΑΥΩ ΑΥΒΩΚ. ΝΤΕΡΕCΚΤΟC ΔΕ, ΠΕΧΑC ΝΑC ΝΒΙ-
 ΠΖΔΡΙΟC ΧΕ-ΝΕCΝΗΥ Ρ-ΟΥ⁴⁴³; ΝΤΟC ΔΕ ΠΕΧΑC
 ΧΕ-ΚΑΚΩC. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΑC ΧΕ-ΕΤΒΕ-ΟΥ; ΠΕ-
 ΧΑC ΧΕ-ΝΤΟΟΥ ΤΗΡΟΥ ΖΕΝΔΡΙΟC-ΝΕ, ΑΥΩ
 ΠΚΕΝΟΒ ΜΠΕΘΟΟΥ⁵⁰⁶-ΠΕ ΧΕ-ΠΚΕΟΥΑ, ΕΤΕΟΥΝ-
 ΤΑΙC³⁴² ΝCΤΜΗΤ, ΕCΘ ΝΩΒΗΡ ΕΡΟΙ, Ν†CΟΟΥΝ
 ΑΝ ΧΕ-ΝΑΩ ΝΖΕ Α-ΠΚΕΟΥΑ ΜΕCΤΩΙ ΟΥΔΕ
 ΝΤΟC ΖΩΩC ΝΥCΩΤΜ ΝCΩΙ ΑΝ, ΑΛΛΑ ΑΥΩΠΕ
 ΝΔΡΙΟC ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΙ ΠΑΡΑΡΟΟΥ³⁶³, ΑΥΩ ΔΙΩΡΚ
 ΧΕ-ΝΝΕΙΖΩΝ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΟΥ ΝΟΥΩΖΜ³⁶⁶ ΕΙΜΗΤΙ
 ΜΝΝCΑ-ΟΥΟΥΟΕΙΩ. ΑΥΩ ΝΤΕΡΕCΧΕ-ΝΑΙ, ΑΥΒΩΚ,
 ΑΥΚΑ-ΠΖΛΛΟ. ΑΥΩ ΠΠΕΤΟΥΑΒ⁵⁰⁷ ΑΥΒΩΚ ΕΖΟΥΝ
 ΕΤΕΥΡΙ.

[343] ΑΥΧΟΟC ΝΒΙ-ΑΠΑ †ΤΙΜΟC ΧΕ-ΑΥΩΔΧΕ
 ΝΒΙ-ΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟC ΧΕ-ΕΙΖΜΟΟC ΝΟΥΟΕΙΩ ΖΝ-
 ΨΗΗΤ, ΑΥΕΙ ΝΒΙ-ΨΗΡΕ ΨΗΜ CΝΑΥ¹⁶³ ΝΖΕΝΙΚΟC
 (ΠΟΥΑ ΜΕΝ ΟΥΝ-ΜΟΡΤ ΜΜΟC, ΠΚΕΟΥΑ ΔΕ Α-

^a ΜΜΙΝ ΜΜΟ= verstärkt das Suffix; „zu seiner eigenen
 Wüstenstätte“.

ΤΕΦΜΟΡΤ ΑΡΧΕΙ ΝΤΟΟΤϚ), ΑΥΕΙ ΨΑΡΟΪ ΕΥΧΩ
 ΜΜΟC ΧΕ-ΕC-ΤΩΝ ΤΡΙ ΝΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟC; ΑΝΟΚ
 ΔΕ ΠΕΧΑΪ ΧΕ-ΕΤΕΤΝΝΑΡ-ΟΥ ΝΑϚ; ΝΤΟΟΥ ΔΕ
 ΠΕΧΑΥ ΧΕ-ΝΤΑΝCΩΤΜ ΕΤΒΗΗΤϚ ΑΥΩ ΕΤΒΕ-
 ΨΗΗΤ, ΑΝΕΙ ΕΝΑΥ ΕΡΟϚ. ΠΕΧΑΪ ΝΑΥ ΧΕ-ΑΝΟΚ-
 ΠΕ. ΑΥΠΑΖΤΟΥ ΝΑΪ ΕΥΧΩ ΜΜΟC ΧΕ-ΕΝΟΥΩΨ
 ΕΖΜΟΟC ΜΠΕΪΜΑ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΑΪΝΑΥ ΕΡΟΟΥ ΧΕ-
 ΖΕΝCΩΜΑ ΕΥΒΗΗ-ΝΕ ΖΩC ΕΒΟΛ ΖΝΝΡΜΜΑΟ,
 ΠΕΧΑΪ ΝΑΥ ΧΕ-ΜΝ-ΒΟΜ ΜΜΩΤΝ ΕΒΩ ΜΠΕΪΜΑ.
 ΠΝΟΒ ΔΕ ΠΕΧΑϚ ΝΑΪ ΧΕ-ΕΝΨΑΝΤΜΒΜ⁴⁶⁰-ΒΟΜ
 ΕΒΩ ΜΠΕΪΜΑ, ΤΝΝΑΒΩΚ ΕΚΕΜΑ. ΠΕΧΑΪ ΖΜΠΑΜΕ-
 ΕΥΕ ΧΕ-ΕΤΒΕ-ΟΥ †ΝΑ†-ΘΕ ΝΑΥ ΑΝ ΧΕ-ΝΝΕΥCΚΑΝ-
 ΔΑΛΙΖΕ ΕΡΟΝ, ΠΖΙCΕ ΝΑΤΡΕΥΠΩΤ ΜΑΥΑΑϚ, ΑΥΩ
 ΠΕΧΑΪ ΝΑΥ ΧΕ-ΕΨΧΕ-ΟΥΝ-ΨΒΟΜ^a ΜΜΩΤΝ, ΑΜ-
 ΗΙΤΝ³⁰⁵, ΤΑΜΙΟ ΝΗΤΝ ΝΟΥΡΙ. ΝΤΟΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ
 ΧΕ-ΤCΑΒΟΝ ΜΜΑΤΕ ΑΥΩ ΤΝΝΑΤΑΜΙΟC. ΠΖΛΛΟ
 ΔΕ ΑϚ† ΝΑΥ ΝΟΥΚΕΛΕΒΙΝ ΜΝΟΥΧΝΟϚ, ΕϚΜΕΖ
 ΝΟΕΙΚ ΖΙΖΜΟΥ ΜΜΑΤΕ, ΑϚΤCΑΒΟΟΥ ΔΕ ΕΥΠΕΤΡΑ,
 ΠΕΧΑϚ ΧΕ-CΕΛΠ-ΩΝΕ ΕΒΟΛ ΜΠΕΪΜΑ ΝΤΕΤΝΕΙΝΕ Ν-
 ΖΕΝΨΕ ΕΒΟΛ ΖΜΠΖΕΛΟC ΝΤΕΤΝΤΑΜΙΟ ΝΗΤΝ Μ-
 ΠΜΑΝ-ΨΩΠΕ. ΕΪΜΕΕΥΕ ΔΕ ΑΝΟΚ^b ΧΕ-CΕΝΑΠΩΤ ΕΤ-
 ΒΕ-ΠΖΙCΕ, ΑΥΧΝΟΥΪ ΔΕ ΧΕ-ΕΨΑΥΡ-ΟΥ ΝΖΩΒ ΜΠΕΪ-
 ΜΑ; ΠΕΧΑΪ ΝΑΥ ΧΕ-ΕΨΑΥΡ-ΖΩΒ ΕΤΝΗΒΤΕ. ΑΪΧΙ
 ΔΕ ΝΖΕΝΒΑ ΕΒΟΛ ΖΜΠΖΕΛΟC, ΑΪΤCΑΒΟΟΥ ΕΤ-

^a 313; vgl. auch 314. ^b ΑΝΟΚ zur Verstärkung des Personalsuffixes nachgesetzt; vgl. 56.

ΑΡΧΗ ΝΤΝΗΒΤΕ ΑΥΩ ΕΩΩΛΚ, ΠΕΧΑΪ ΝΑΥ ΧΕ-
 ΜΑΤΑΜΙΟ³⁰⁸ ΝΝΒΙΡ, ΤΑΔΥ ΝΝΖΟΥΡΑΤΕ, ΣΕΝΑΝ-
 ΟΕΙΚ ΝΗΤΝ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΔΙΑΝΑΧΩΡΕΙ ΝΑΪ, ΝΤΟΟΥ
 ΔΕ ΔΥΕΙΡΕ ΝΖΩΒ ΝΙΜ ΝΤΑΪΧΟΟΥ ΝΑΥ ΖΝΟΥ-
 ΖΥΠΟΜΟΝΗ, ΑΥΩ ΜΠΟΥΕΙ-ΒΕ ΨΑΡΟΪ ΝΚΕCΟΠ.
 ΜΝΝCΑ-ΩΟΜΤΕ ΔΕ ΝΡΟΜΠΕ ΛΙΒΩ ΕΪΜΟΟΩΕ
 ΜΝΠΑΜΕΕΥΕ ΕΪΧΩ ΜΜΟC ΧΕ-ΑΡΑ⁴⁴⁹ ΔΩ-ΠΕ ΠΖΩΒ
 ΝΝΑΪ, ΧΕ-ΜΠΟΥΕΪ ΕΧΝΟΥΪ ΕΥΜΕΕΥΕ. ΝΕΤΩΟΟΠ
 ΖΜΠΟΥΕ ΣΕΝΗΥ ΨΑΡΟΪ, ΝΑΪ ΔΕ ΝΤΟΟΥ^a ΣΕΖΗΝ
 ΕΡΟΪ ΑΥΩ ΝCΕΝΗΥ ΑΝ ΨΑΡΟΪ ΟΥΔΕ ΟΝ ΝCΕΒΗΚ
 ΑΝ ΨΑΚΕΟΥΔ, ΑΛΛΑ ΝΕΥΝΗΥ ΜΜΑΤΕ ΕΤΕΚΚΛΗ-
 CΙΑ, ΕΥΚΩ ΝΡΩΟΥ, ΕΥΧΙ ΕΒΟΛ ΖΝΜΥCΤΗΡΙΟΝ ΕΤ-
 ΟΥΔΑΒ. ΔΙΩΛΗΛ ΔΕ ΑΥΩ ΔΙΝΗCΤΕΥΕ ΝΟΥΖΒ-
 ΔΩΜΑC, ΧΕΚΑC ΕΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ [Ε]ΤCΑΒΟΙ ΕΤΕΥΕΡ-
 ΓΑCΙΑ. ΔΙΤΩΟΥΝ ΔΕ ΕΤΡΑΒΩΚ^b ΨΑΡΟΟΥ ΤΑΝΑΥ,
 ΕΥΚΗ^c ΕΖΡΑΪ ΝΑΩ ΝΖΕ. ΑΥΩ ΝΤΕΡΙΚΩΛΖ, ΑΥ-
 ΟΥΩΝ ΝΑΪ, ΑΥΑCΠΑΖΕ ΜΜΟΪ ΕΥΚΩ ΝΡΩΟΥ, ΑΥΩ
 ΝΤΕΡΙΩΛΗΛ, ΔΙΖΜΟΟC. ΠΝΟΒ ΔΕ ΑΥΧΩΡΜ ΕΠ-
 ΚΟΥΪ ΕΤΡΕΨΒΩΚ ΕΒΟΛ, ΑΥΖΜΟΟC, ΑΥΡ-ΖΩΒ ΕΤ-
 ΝΗΒΤΕ, ΕΨΩΔΧΕ ΑΝ. ΜΠΝΑΥ ΔΕ ΝΤΧΠ-ΨΙΤΕ
 ΑΥΚΩΛΖ, Α-ΠΚΟΥΪ ΕΙ, ΑΥΤΑΜΙΟ ΝΟΥΚΟΥΪ ΝΒΙΝ-
 ΟΥΩΜ ΑΥΩ ΑΥΚΩ ΕΖΡΑΪ ΝΟΥΤΡΑΠΥΖΑ, ΕΡΕ-
 ΠΝΟΒ ΧΩΡΜ ΟΥΒΗΨ, ΑΥΩ ΑΥΟΥΩΖ ΕΧΩC ΝΩΟ-
 ΜΝΤ ΝΚΟΥΪ ΝΟΕΙΚ, ΑΥΔΖΕΡΑΤΨ ΕΥΚΩ ΝΡΩΨ.

^a ΝΤΟΟΥ verstärkt die Demonstrativformen: „diese aber“.

^b 318 Anm. ^c man erwartet ΧΕ-ΕΥΚΗ 452.

ΑΝΟΚ ΔΕ ΠΕΧΑΪ ΧΕ-ΤΩΟΥΝ ΝΤΝΟΥΩΜ. ΑΝ-
 ΤΩΟΥΝ ΔΕ, ΑΝΟΥΩΜ. ΑΥΩ ΑΨΕΙΝΕ ΜΠΕΣΚΕΘΟC
 ΜΜΟΟΥ, ΑΝCΩ. ΝΤΕΡΕ-ΡΟΥΖΕ ΔΕ ΨΩΠΕ, ΠΕΧΑΥ
 ΝΑΪ ΧΕ ΚΝΑΒΩΚ; ΠΕΧΑΪ ΧΕ-ΜΜΟΝ, ΑΛΛΑ ΕΪΝΑΝ-
 ΚΟΤΚ. ΑΥΚΩ ΔΕ ΝΑΪ ΕΖΡΑΪ ΝΟΥΤΜΗ ΝCΑ-ΟΥCΑ,
 ΑΥΩ ΝΤΟΟΥ ΖΩΟΥ ΝCΑ-ΟΥCΑ ΜΑΥΑΔΥ, ΑΥΧΙ
 ΔΕ ΝΝΕΥΕΝΖΩΝΗ ΜΝΝΕΥΜΟΥΧΖ, ΑΥΚΑΔΥ ΕΖ-
 ΡΑΪ ΜΝΝΕΥΕΡΗΥ, ΑΥΝΚΟΤΚ ΖΝΟΥΤΜΗ ΝΟΥΩΤ
 ΜΠΑΜΤΟ ΕΒΟΛ. ΝΤΕΡΟΥΝΚΟΤΚ ΔΕ, ΔΙΩΛΗΛ ΕΠ-
 ΝΟΥΤΕ, ΧΕΚΑC ΕΨΕΒΩΛΠ ΝΑΪ ΕΒΟΛ ΜΠΕΥΖΩΒ,
 ΑΥΩ Α-ΤΟΥΕΖCΟΪ ΒΩΛΠ ΕΒΟΛ, ΑΥΟΥΘΕΙΝ ΨΩΠΕ
 ΝΘΕ ΜΠΝΑΥ ΜΜΕΕΡΕ, ΝΤΟΟΥ ΜΕΝ ΜΠΟΥΝΑΥ
 ΕΠΟΥΘΕΙΝ. ΑΥΩ ΝΤΕΡΟΥΜΕΕΥΕ ΕΡΟΪ ΧΕ-ΤΟΒΩ,
 Α-ΠΝΟΒ ΤΒC-ΠΚΟΥΪ, ΑΥΤΩΟΥΝ, ΑΥΜΟΡΟΥ ΑΥΩ
 ΑΥΠΩΡΨ ΝΝΕΥΒΙΧ ΕΒΟΛ ΕΖΡΑΪ ΕΤΠΕ. ΑΝΟΚ ΜΕΝ
 ΝΕΪΝΑΥ ΕΡΟΟΥ, ΝΤΟΟΥ ΔΕ ΝCΕΝΑΥ ΕΡΟΪ ΑΝ.
 ΑΥΩ ΔΪΝΑΥ ΕΖΕΝΔΑΙΜΩΝ ΕΥΖΗΛ ΕΧΜ-ΠΚΟΥΪ
 ΝΘΕ ΝΖΕΝΑΨ, ΖΟΪΝΕ ΜΕΝ ΕΨΑΥΟΥΩΖ^{301.302} ΕΧΝ-
 ΤΕΨΤΑΠΡΟ, ΖΕΝΚΟΟΥΕ ΔΕ ΕΧΝ-ΝΕΨΒΑΛ, ΑΥΩ
 ΔΪΝΑΥ ΕΥΑΓΓΕΛΟC ΝΤΕΠΧΟΕΙC, ΕΟΥΝ-ΟΥCΗΨΕ
 ΝΚΩΖΤ ΝΤΟΟΥΨ, ΕΨΚΩΤΕ ΕΡΟΨ, ΕΨΝΟΥΨΠ ΝΝΔΕ-
 ΜΩΝ CΑΒΟΛ ΜΜΟΨ^{350,2}. ΠΝΟΒ ΔΕ ΜΠΟΥΒΜ-ΒΟΜ
 ΕΖΩΝ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΨ. ΝΤΕΡΕ-ΠΝΑΥ ΔΕ ΨΩΠΕ,
 ΑΥΝΚΟΤΚ, ΑΝΟΚ ΔΕ ΔΪΡ-ΘΕ ΝΝΕΝΤΑΥΝΕΖCΕ.
 ΠΝΟΒ ΔΕ ΑΨΧΩ ΝΑΪ ΝΟΥΨΑΧΕ ΝΟΥΩΤ ΧΕ-ΚΟΥ-
 ΩΨ| ΕΤΡΕΝΤΑΥΕ-ΜΝΤCΝΟΟΥC ΜΨΑΛΜΟC; ΠΕΧΑΪ

ΧΕ-СЕ. ΑΥΩ ΠΚΟΥΪ ΑΥΤΑΥΕ-ΤΟΥ ΜΨΑΛΜΟΣ
 ΖΙΤΝ-СООΥ ΝC†ΧΟΣ ΜΝ-ΟΥΑΛΗΛΟΥΙΑ ΝΟΥΩΤ,
 ΑΥΩ ΚΑΤΑ СΤΙΧΟΣ ΨΑΡΕ-ΟΥΛΑΜΠΑΣ ΝΚΩΖΤ
 ΕΙ ΕΒΟΛ ΖΝ-ΤΕΨΤΑΠΡΟ ΝCΒΩΚ ΕΖΡΑΙ ΕΤΠΕ.
 ΠΝΟΒ ΔΕ ΟΝ ΑΨΕΙΡΕ ΖΙΝΑΪ. ΝΤΕΡΕΨΑΡΧΕΙ ΝΟΥΩΝ
 ΝΤΕΨΤΑΠΡΟ ΕΨΑΛΛΕΙ, ΑΨΕΙ ΕΒΟΛ ΖΝΤΕΨΤΑΠΡΟ
 ΝΘΕ ΝΟΥΝΟΒ ΝCΤΙΧΟΣ ΝΚΩΖΤ, ΕΨΠΗΖ ΕΖΡΑΪ
 ΕΤΠΕ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΑΪΤΑΥΕ-ΖΕΝΚΟΥΪ ΝΑΠΟ-СΤΗΘΟΣ,
 ΑΥΩ ΑΪΕΙ ΕΒΟΛ ΖΙΤΟΟΤΟΥ ΕΪΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΨΛΗΛ
 ΕΧΩΪ. ΝΤΟΟΥ ΔΕ ΑΥΠΑΖΤΟΥ ΝΑΪ ΕΥ†-ΜΕΤΑΝΟΙΑ,
 ΕΥΚΩ ΝΡΩΟΥ. ΑΥΩ ΑΪΕΙΜΕ ΧΕ-ΠΝΟΒ ΟΥΤΕΛΙΟС-
 ΠΕ, ΠΚΟΥΪ ΔΕ ΕΤΙ ΨΠΟΛΥΜΕΙ ΝΜΜΑΨ ΝΒΙ-ΠΧΑ-
 ΧΕ. ΜΝΝCΑ-ΖΕΝΚΟΥΪ ΔΕ ΝΖΟΟΥ Α-ΠΝΟΒ ΝCΟΝ
 ΜΤΟΝ ΜΜΟΨ, ΜΝΝCΑ-ΨΟΜΝΤ ΔΕ ΝΖΟΟΥ ΑΨΜ-
 ΤΟΝ ΜΜΟΨ ΝΒΙ-ΠΚΕΚΟΥΪ. ΑΥΩ ΝΤΕΡΕ-ΖΟΪΝΕ Ν-
 ΝΖΛΛΟ ΒΩΚ ΨΑΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟС, ΑΨΧΙΤΟΥ ΕΤΕΥ-
 ΡΙ ΕΨΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΑΜΗΪΤΝ ΝΤΕΤΝΝΑΥ ΕΠΜΑΡ-
 ΤΥΡΙΟΝ ΝΝΚΟΥΪ ΝΨΜΜΟ.

[327] ΑΨΨΑΧΕ ΝΒΙ-ΟΥΑ ΝΝΖΛΛΟ: ΧΕ-ΟΥΝ-
 ΟΥΠΑΡΘΕΝΟС, ΕΑCР-ΖΛΛΩ ΕΑCΠΡΟΚΟΠΤΕΙ^α ΖΝ-
 ΘΟΤΕ ΜΠΝΟΥΤΕ, ΑΪΧΝΟΥC ΕΠЕСМОТ ΝΤЕСΑΝΑ-
 ΧΩΡΗΣΙC. ΑCΑΨ-ΑΖΟМ ΑΥΩ ΠΕΧΑC: ΧΕ-ΑΝΟΚ
 ΜΕΝ, Ω ΠΕΨΒΗΡ, ΑΪР-ΨΕΕΡΕ ΝΟΥΡΩΜΕ ΖΝΤΑΜΝΤ-
 ΚΟΥΪ, ΕΥΖΑΚ-ΠΕ ΝРМРАΨ ΖМΠΕΨCМОТ, ΕΥΑΤ-

^a für ΠΡΟΚΟΠΤΕ, προκόπτειν „vorwärts kommen“.

БОМ ΔΕ-ΠΕ ΑΥΩ ΕΨΩΩΝΕ ΖΜΠΕΨΩΜΑ. ΠΑΙ ΔΕ
 ΔΨΩΝΖ ΖΝΟΥΝΟΒ ΝΟΥΘΕΙΩ ΖΝΟΥСΒΡΑΖΤ^{184.312},
 ΖΩСТΕ²⁶⁰ ΝΤΕ-ΖΑΖ ΝΤΕΝΕΤΖΜΠΤМЕ ТМΨΩМ-БОМ
 ΕΤΩΜΝΤ ΕΡΟΨ ΝΖΑΖ ΝСОП, ΕΨСРОΨТ ΕΤΕΨΩ-
 ΨΕ ΜΜΑΤΕ, ΕΨΕΙΡΕ ΜΠΕΨСРΨΕ³¹¹ ΖΜΠМА ΕΤМ-
 МАΥ. ΕΨΩΑΝΟΥΧΑΙ ΔΕ ΕΨΩΩΝΕ ΨΑΨΩΛ ΕΖΟΥΝ
 ΝΝΚΑΡΠΟС ΝΤΕΨΩΨΕ ΖΝΟΥΔΙΚΑΙΟСΥΝΗ. ΠΕΖΟ-
 ΥΟ ΔΕ ΜΠΕΨΑΖΕ ΔΨΑΔΨ ΖΝΟΥΒΛΟΒ, ΕΨΩΩΝΕ,
 ΑΥΩ ΝΕΨΚΩ ΝΡΩΨ ΝΟΥΘΕΙΩ ΝΙМ, ΖΩСТΕ ΝΤΕ-
 ΝΕΤН-СЕСОΟΥΝ ΜΜΟΨ ΑΝ ΧΟΟС ΧΕ-ΟΥМΠΟ-ΠΕ.
 ΝΕ-ΟΥΝΤΑΙ³⁴³ ΖΩΩΨ ΝΟΥΜΑΔΥ, ΕСОУНУ Ν-
 ΝΑΙ^{350,2} ΤΗΡΟΥ, ЕСО ΜΠΕΡΙΕΡГОС ΜΠΑΡΑ ΝЕС-
 ΡΩМЕ ΤΗΡΟΥ ΜΝΝЕСРМНТМЕ, ΕΡΕ-ΝЕСΨΑΧΕ
 ΔΕ ΨООП ΜΝΟΥΟΝ ΝΙМ, ЕСКИМ ΕΟΥΟΝ ΝΙМ,
 ΖΩСТΕ ΝСΕΧООС ΕРОС ΧΕ-ΕΡΕ-ΠΕССΩМА ΤΗΡΨ
 ΡΗТ ΝΛΑС, ЕСΨОНТ ΝНАΥ ΝΙМ ΜΝΟΥΟΝ ΝΙМ.
 ΝЕСΟΥΨΨ ΔΕ-ΠΕ ΖΜΠТЗЕ ΜΠΗΡП ΜΝΝΡΩМЕ
 ΝΑТСВΩ ΕТЕССΩ ΝММАΥ, ΕΝЕСΔΙΟΙΚΙ-ΠΕ Ν-
 ΝΑΠСА ΝΖΟΥΝ ΖΩС ПОРНΗ ΖΝΟΥΝΟΒ ΜΠΟΝΗΡΙΑ,
 ΚΕΤΟΙ^α ΝΕ-ΟΥΝΤΑΝ ΖΑΖ ΜМАΥ-ΠΕ ΑΥΩ ΝΕΨ-
 ΡΩΨΕ ΜΜΟΝ ΑΝ. Α-ΠΑΕΙΩТ ΓΑΡ ΚΑΔС ΕΤРЕС-
 ΔΙΑΚΟΝΕΙ ΖΩС⁴⁷² ΕΨΩΩΝΕ. ΝЕСΕΙΡΕ-ΠΕ ΖΙΝΑΙ
 ΖΜΠΕССΩМА ΝСΩΩΨ ΝΙМ, ΖΩСТΕ ΖΕΝΚΟΥΪ
 ΝΨΗМ ΝТЕПТМЕ ΕΤММАΥ ΝΕΝТАΥР-ВОЛ ΝΤΟΟТС
 ΝТЕСПОРНΙΑ. ΜΠΕ-ΨΩΩΝΕ ΨΩΠΕ ΖΜΠΕССΩМА

^α καίτοι „obgleich“.

ΕΝΕΖ, ΑΛΛΑ ΝΕΡΕ-ΠΕССΩΜΑ ΟΥΟΧ ΕΩΩΝΕ ΨΑ-
 ΠΕΖΟΟΥ ΜΠΕСМОУ. ΑΣΩΩΠΕ ΔΕ ΜΠΑΕΙΩΤ,
 ΕΩΩΩΝΕ, ΕΦΘΛΙΒΕ ΝΖΕΝΝΟΒ ΝΟΥΟΕΙΩ, ΕΤРЕс-
 МОУ, ΑΥΩ Α-ΠΑΗΡ ΤΩΖ ΝΤΕΥΝΟΥ, ΠΖΩΟΥ
 ΜΝΝΕΒΡΗΒΕ ΜΝΝΕΖΡΟΥΜΠΕ ΕΡΕ-ΠΑΗΡ ΤΗΡϣ
 ΤΗΖ, ΟΥΔΕ^α ΝΟΥΟΥΩΗ ΑΝ-ΤΕ ΟΥΔΕ^α ΝΟΥΖΟΟΥ
 ΑΝ-ΠΕ, ΜΠΕϣΚΑ-ΤΟΟΤϣ ΕΒΟΛ ΝΒΙ-ΠΖΩΟΥ Ν-
 ΨΟΜΝΤ ΝΖΟΟΥ. Α-ΠΑΕΙΩΤ Ρ-ΨΟΜΝΤ ΝΖΟΟΥ
 ΖΙΠΕΒΛΟΒ, ΜΠΟΥТОМСϣ^{301.302}, ΖΩСТΕ ΝΤΕ-ΝΡΩΜΕ
 ΜΠΤМЕ ΕΤΜΜΑΥ ΚΙΜ ΝΤΕΥΑΠΕ, ΕΥΡ-ΨΠΗРЕ,
 ΧΕ-ΑΥΡ-ΠΕϣΩΒΨ ΖΙΤΟΟΤΟΥ ΤΗΡΟΥ ΕΤΒΕ-ΠΝΟΒ
 ΝΖΙСЕ, ΝСЕХООС^б ΧΕ-ΠΑΙ ΟΥΧΑΧΕ-ΠΕ ΝΤΕΠΝΟΥ-
 ΤΕ, ΖΩСТΕ ΝΤΕΤМ-ΠΚΑΖ ΨΟΠϣ ΕΡΟϣ ΕТОМСϣ,
 ΑΛΛΑ, ΧΕ-ΝΝΕ-ΠΕϣΩΜΑ ΒΩΛ ΕΒΟΛ ΝΖΟΥΝ,
 ΝϣΤМКАΔΑΝ^с ΕΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΠΗΙ, ΧΕ-ΠΑΗΡ ΤΗΖ
 ΑΥΩ ΜΜΟΥΝΖΩΟΥ ΨΟΥΟ ΕΧΩΝ . . . ΤΑΜΑΔΥ ΔΕ
 ΝΖΟΥΟ ΑСХΙ ΝΑΣ ΝΟΥΝΟΒ ΜΜΝΤΑΤΖΟТЕ, ΑСХРΩ
 ΝΖΟΥΟ ΖМΠΕССΩΜΑ ΝΖΕΝΠОРΝΙΑ Ε-ΜΝ-ΖΛΟΒ
 ΝΖΗΤΟΥ, ΑΥΩ ΑСΩΝΖ ΝΤΕΙΖΕ ΖΝΟΥСΩΩϣ
 ΜΝΟΥΤΡΥΦΗ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΕΤΙ ΕΙΟ ΝΚΟΥΙ, ΑΙΚΩ
 ΝСΩΙ ΝΝΕΙΖΒΗΥΕ ΑΝΟΚ ΔΕ ΜΝΝСА-
 ТРЕСМОУ³²⁰, ΑΙΕΙ ΕΒΟΛ ΖΝΘΥΛΙΚΙΑ ΝΤМΝТКОΥΙ
 ΑΥΩ ΑΥΚΙМ ΝΖΗТ ΝΒΙ-ΝΕΠΙΘΥΜΙΑ ΜΠСΩΜΑ

^α οὔτε οὔτε „weder noch“. ^б knüpft an ΖΩСТΕ
 ΝΤΕ-ΝΡΩΜΕ ΚΙΜ an. ^с „sondern, damit, läßt er (d. h.
 Gott) uns nicht in das Haus gehen“.

ΛCΩΠΕ ΜΠΝΑΥ ΝΡΟΥΖΕ, ΕΤΡΕ-ΠΑΖΗΤ ΕΙ ΕΡΟΙ
 ΑΥΩ^a ΑΪΜΕΕΥΕ ΕΒΟΛ ΧΕ-ΑΩ-ΠΕ ΠΒΙΟC, ΕΪΝΑ-
 COTΠ̄Ϛ ΝΑΪ ΤΑΩΝ̄Ζ ΝΖΗΤ̄Ϛ; ΠΑΕΙΩΤ ΜΕΝ ΑΦ-
 ΩΝ̄Ζ ΖΝΟΥΜΝΤΡ̄ΜΡΑΩ ΜΝΟΥΜΝΤΖΑΚ ΜΝΟΥΜΝΤ-
 ΨΑΥ ΕΝΑΝΟΥC, ΑΛΛΑ ΑΪΜΕΕΥΕ ΟΝ ΕΠΕΪΚΕΤ^b
 ΧΕ-ΜΝ-ΛΑΔΥ ΝΑΓΑΘΟΝ ΖΜΠΩΝ̄Ζ ΜΠΑΕΙΩΤ,
 ΑΛΛΑ ΝΤΑϚ̄Ρ-ΠΕΦΟΥΘΕΙΩ ΤΗΡ̄Ϛ ΖΝΖΕΝΩΩΝΕ
 ΜΝΖΕΝΘΛΙΨΙC ΑΥΩ ΑΦΜΟΥ ΖΝΟΥΖΙCΕ
 ΟΥΔΕ ΜΠΕ-ΠΚΑΖ ΩΠ ΕΡΟΥ ΜΠΕΨΩΜΑ ΖΝΟΥ-
 ΟΥΡΟΤ. ΕΩΧΕ-ΝΑΝΟΥϚ ΝΑΖΡ̄Μ-ΠΝΟΥΤΕ ΖΝΤΒΙΝ-
 ΩΝ̄Ζ ΕΤ̄ΜΜΑΥ, ΕΤΒΕ-ΟΥ ΑΦΩΕΠ-ΝΕΪΖΙCΕ ΤΗΡΟΥ;
 ΑΛΛΑ ΠΕΧΑΪ ΧΕ-ΑΡΑ⁴⁴⁹ ΝΑΝΟΥ-ΠΑΤΑΜΑΔΥ ΑΥΩ
 ΤΑΤΑΑΤ ΕΤΠΟΡΝΙΑ ΜΝΠΧΩΖ̄Μ ΜΝΠCΩΩϚ ΜΠΑ-
 CΩΜΑ; ΜΠΕ-ΤΑΜΑΔΥ ΓΑΡ ΚΑ-ΖΩΒ ΕϚΖΟΥ Ν-
 CΩϚ ΜΠΕCΑΔϚ , ΕCΤΑΖΕ ΝΟΥΘΕΙΩ ΝΙΜ, ΕCΟΥΟΧ
 ΕΩΩΝΕ, ΕΑCΕΙ ΕΒΟΛ ΖΜΠΕΪΛΙΩΝ, ΕCΜΟΤ̄Ν. ΤΕ-
 ΝΟΥ-ΒΕ †ΝΑΡ̄-ΖΩΒ ΝΘΕ ΝΤΑΜΑΔΥ ΑΥΩ
 ΑΝΟΚ †ΕΒΙΗΝ ΑΪΤΑΑΤ ΕΩΝ̄Ζ ΖΝΟΥΒΙΝΩΝ̄Ζ ΕC-
 ΖΟΥ ΝΤΕΪΜΙΝΕ. ΝΤΕΡΕ-ΤΕΥΩΗ ΔΕ ΩΠΕ, Α-
 ΠΖΙ-ΝΗΒ ΧΙΤ, ΑϚΖΡΩ ΕΧΩΪ. ΝΤΕΥΝΟΥ ΔΕ Α-
 ΟΥΑ ΑΖΕΡΑΤ̄Ϛ ΖΙΧΩΪ, ΕΥΝΟΒ-ΠΕ ΖΜΠΕΨΩΜΑ,
 ΕϚ†-ΖΟΤΕ ΖΜΠΕϚΖΟ, ΑΥΩ ΝΕϚ†-ΖΟΤΕ ΝΑΪ-ΠΕ
 ΖΜΠΕΨΧΥΜΑ, ΕϚΒΟΝΤ ΖΜΠΕΨΕΙΝΕ, ΕΡΕ-ΤΕϚ-
 CΜΗ ΧΑΧΩ, ΕϚΧΝΟ ΜΜΟΪ ΧΕ-ΑΧΙC ΝΑΪ Ω ΝΤΟ

^a besser Ε†ΝΑCOTΠ̄Ϛ; vgl. 483. ^b „dieses Andere“, neben
 ΠΕΪΚΕ 155 Anm.

ΧΕ-ΖΝΑΩ ΜΜΙΝΕ-ΝΕ ΜΜΕΕΥΕ ΜΠΟΥΖΗΤ. ΑΝΟΚ
 ΔΕ ΖΙΤΝ-ΘΟΤΕ ΜΠΕΥΖΟ ΜΝΠΕΥΣΜΟΤ ΜΠΙΩΤΟ-
 ΛΟΜΑ^α ΕΒΩΩΤ ΕΡΟΦ. ΑΦΧΙ-ΩΚΑΚ ΕΒΟΛ ΖΝΟΥ-
 ΝΟΒ ΝΣΜΗ, ΕΦΟΥΕΖ-ΣΑΖΝΕ ΝΑΪ, ΕΤΡΑΧΩ ΝΝ-
 ΤΩΩ, ΝΤΑΪΤΟΩΟΥ ΖΜΠΑΖΗΤ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΖΙΤΝ-
 ΘΟΤΕ ΔΙΟΥΩΩΒ, ΔΥΩ ΕΪΣΟΟΥΝ^β ΝΝΑΜΕΕΥΕ
 ΤΗΡΟΥ, ΠΕΧΑΪ ΧΕ-ΝΤΣΟΟΥΝ ΑΝ ΝΛΑΔΥ. ΝΤΟΦ
 ΔΕ ΑΦΤ-ΠΕΡΠΜΕΕΥΕ ΝΑΪ ΖΩΣ ΕΑΪΑΡΝΑ³⁸³, ΑΦ-
 ΧΩ ΕΡΟΪ ΝΖΩΒ ΝΙΜ ΝΤΑΪΜΕΛΕΤΑ ΜΜΟΟΥ ΖΜ-
 ΠΑΖΗΤ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΔΙΚΤΟΪ ΕΪΚΩΡΩ ΔΥΩ ΕΪΣΟΠΣ
 ΕΤΡΕΦΑΔΤ ΝΜΠΩΔ ΝΟΥΚΩ ΕΒΟΛ, ΔΥΩ ΕΤΒΕ-
 ΤΛΟΪΒΕ ΝΤΑΪΜΕΕΥΕ ΕΡΟΣ. ΝΤΟΦ ΔΕ ΠΕΧΑΦ ΝΑΪ
 ΧΕ-ΜΗ ΜΠΕΝΑΥ ΕΡΟΟΥ ΜΠΕΣΝΑΥ, ΠΟΥΕΙΩΤ
 ΜΝΤΟΥΜΑΔΥ; ΠΒΙΟΣ ΔΕ ΕΤΡΟΥΔΩΦ⁴⁹⁰, ΣΟΤΠΦ
 ΝΕ ΜΠΕΪΣΟΠ. ΑΦΑΜΑΖΤΕ ΔΕ ΝΤΑΒΙΧ, ΑΦΣΩΚ
 ΜΜΟΪ, ΑΦΧΙΤ ΕΥΝΟΒ ΝΣΩΩΕ, ΕΡΕ-ΖΕΝΠΑΡΑΔΙ-
 ΣΟΣ ΝΖΗΤΣ ΕΥΩΩ ΜΝΖΕΝΩΗΝ ΜΜΙΝΕ ΝΙΜ ΔΥΩ
 ΠΕΣΣΑ ΧΡΑΕΙΤ ΕΩΑΧΕ ΝΙΜ. ΑΦΧΙΤ ΕΖΟΥΝ ΕΠ-
 ΜΑ ΕΤΟΥΔΑΒ, ΔΥΩ ΑΦΤΩΜΝΤ ΕΡΟΪ ΝΒΙ-ΠΑ-
 ΕΙΩΤ, ΑΦΩΛΜ ΕΡΟΪ, ΑΦΤ-ΠΙ ΕΡΩΪ ΕΦΧΩ ΜΜΟΣ
 ΧΕ-ΤΑΩΕΕΡΕ, ΩΩΠΕ ΖΝΝΕΤΝΑΝΟΥΟΥ. ΑΝΟΚ ΔΕ
 ΔΙΒΛΟΜΛΜ ΕΡΟΦ, ΕΪΚΩΡΩ, ΕΤΡΕΦΚΑΔΤ ΖΔ-
 ΖΤΗΦ. ΝΤΟΦ ΔΕ ΠΕΧΑΦ ΧΕ-ΜΝ-ΒΟΜ ΤΕΝΟΥ. ΕΡ-
 ΩΑΝΟΥΑΖΕ ΔΕ ΝΣΑ-ΝΑΖΙΟΥΟΥΕ ΖΜΠΟΥΩΝΖ^ε, ΣΕ-

^α τολμᾶν. ^β „obwohl ich kannte“. ^ε Hs. ΖΜΠΟΥΩΖ.

ΝΑΝΤΕ ΕΠΕΪΜΑ, ΜΠΑΤΕ-ΩСК ΩΩΠΕ^α. ΕΪΤΩΒΖ
 ΔΕ ΜΜΟQ ΕΤΡΑΒΩ ΝΜΜΑQ ΖΙΟΥСОП, Α-ΠΕΝΤΑQ-
 ΧΙΤ ΕΠΜΑ ΕΤΜΜΑQ СОКТ ΖΝΤΕQΔΙΝΩΠΕ ΧΕ-
 ΑΜΗ ΝΤΕΝΑQ ΕΤΟΥΚΕΜΑΑQ, ΕΥΡΩΚΖ ΜΜΟC
 ΖΜΠΚΩΖΤ, ΧΕΚΑC ΕΡΕΕΙΜΕ^β, ΧΕ-ΑΩ-ΠΕ ΠΒΙΟC
 ΕΤΝΑΝΟΥQ ΑΥΩ ΕΤΡΝΟQΡΕ, ΝΤΕCΟΤΠQ ΝΕ. ΑQ-
 ΤΑΖΟ ΜΜΟΪ ΕΡΑΤ ΕΧΝ-ΟΥΗΪ ΝΚΑΚΕ ΑΥΩ Ν-
 ΚΡΜΤC ΤΗΡQ, ΕQΜΕΖ ΝΖΡΟΧΡΧ ΝΝΟΒΖΕ ΖΙ-
 ΩΤΟΡΤΡ, ΑQΤCΑΒΟΪ ΕΥΖΡΩ ΝCΑΤΕ, ΕC†-ΩΔΖ
 ΑΥΩ ΕCΒΡΒΡ ΤΗΡC, ΕΡΕ-ΖΟΪΝΕ ΑΖΕΡΑΤΟΥ ΖΙ-
 ΧΩC, ΕΥΟ ΝΖΟΤΕ ΕΜΑΤΕ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΑΙΩΩΤ
 ΕΠΕCΗΤ, ΑΪΝΑQ ΕΤΑΜΑΑQ ΖΝΤΕΖΡΩ, ΕCΟΜC
 ΩΑΝΕCΜΟΤΕ, ΕCΖΡΟΧΡΧ ΝΝΕCΝΑΔΧΕ ΕΥΖΙΟΥΕ
 ΕΧΝ-ΝΕΥΕΡΗQ, ΑΥΩ ΕΡΕ-ΠΚΩΖΤ ΡΩΚΖ ΝCΩC
 ΜΝΖΕΝQΝΤ ΕΥΩ ΕΥΟΥΩМ ΜΜΟC. ΝΤΕΡΕCΝΑQ
 ΔΕ ΕΡΟΪ, ΑCΧΙ-ΩΚΑΚ ΕΒΟΛ ΖΝΟΥΤΟΕΙΤ, ΕCΜΟΥ-
 ΤΕ ΕΡΟΪ ΧΕ-ΤΑΩΕΕΡΕ, ΟΥΟΪ ΝΑΪ ΕΒΟΛ ΖΝΝΑ-
 ΖΒΗQΕ ΜΜΙΝ ΜΜΟΪ, ΟΥΟΪ ΝΑΪ ΕΒΟΛ ΖΝΝΑΠΡΑΖΙC
 ΜΑΥΑΔΤ ΧΕ-ΑΙΩΩΠΕ ΕΪΟ ΜΠΡ-ΠΩΒΩ ΝΤΜΝΤ-
 ΖΑΚ, ΕΑΪΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ ΝΝΕΖΒΗQΕ ΝΤΠΟΡΝΙΑ
 ΜΝΤΜΝΤΝΟΕΙΚ, ΜΠΙΠΙCΤΕQΕ ΧΕ-CΕΝΑΤΙΜΟΡΕΙ
 ΜΜΟΪ, ΜΠΙΩΠ ΜΠ†ΖΕ ΜΝΠCΩΩQ ΧΕ-QΝΑΩΩΠΕ
 ΝΑΪ ΝΒΑCΑΝΟC. ΕΙC-ΖΗΗΤΕ ΕΤΒΕ-ΖΕΝΚΟΥΪ ΝΖΥ-
 ΔΟΝΗ ΑΪΧΙ ΝΝΕΪΚΟΛΑCΙC ΑΥΩ †-ΖΝΟΥ†ΜΩΡΙΑ

^α „bevor eine Verzögerung eintritt“ d. h. „in kurzer Zeit“.

^β 269 Anm.

ΕΠΜΑ ΝΤΚΟΥΙ ΝΤΡΥΦΗ ΝΤΑΪΩΩΠΕ ΝΖΗΤΣ ΕΙ-
 ΧΟΛΚ ΕΒΟΛ ΖΝΟΥΖΑΠ ΝΤΕΪΒΟΤ. ΕΙΣ-ΖΗΗΤΕ ΕΠΜΑ
 ΝΤΚΑΤΑΦΡΟΝΗΣΙΣ ΝΤΑΪΔΑΣ ΕΠΝΟΥΤΕ, ΧΕ-†ΧΙ
 ΝΟΥΗΡ ΝΒΥΚΗ^α ΝΖΙΣΕ, ΕΠΕΣΜΑ ΑΥΤΑΖΟΙ ΤΗΡΟΥ
 ΝΒΙ-ΜΠΕΘΟΟΥ ΝΑΤΟΥΩ. ΤΕΝΟΥ-ΒΕ ΠΕΟΥΟΕΙΩ-ΠΕ
 ΕΤΡΕΒΟΙΘΕΙ ΕΡΟΙ, ΤΑΩΕΕΡΕ, ΑΡΙ-ΠΜΕΕΥΕ ΝΝΣΑΩ,
 ΝΤΑΪΣΑΝΟΥΩΕ ΝΖΗΤΟΥ, ΤΕΝΟΥ † ΝΖΕΝΜΝΤΡΕΦ-
 ΡΠΕΤΝΑΝΟΥΦ, ΕΩΧΕ-ΔΪΕΙΡΕ ΝΕ ΝΟΥΠΕΤΝΑΝΟΥΦ
 ΝΟΥΟΕΙΩ. ΝΑ ΝΑΪ ΑΝΟΚ^β, ΤΟΥΜΑΔΥ, ΕΥΡΩΚΖ
 ΜΜΟΙ ΖΜΠΚΩΖΤ, ΕΥΩΧΝ ΜΜΟΙ ΕΒΟΛ ΖΙΤΟΟΤΦ.
 ΝΑ ΝΑΪ ΑΝΟΚ^β ΤΕΤΟΥΒΑΣΑΝΙΖΕ ΜΜΟΣ ΖΝΝΕΪ-
 ΒΑΣΑΝΟΣ ΝΤΕΪΜΙΝΕ. ΩΕΝΕΖΤΗ^γ ΖΑΡΟΙ, ΤΑΩΕΕΡΕ,
 ΝΤΕ†-ΤΟΟΤΕ ΝΜΜΑΪ ΝΤΕΕΙΝΕ ΜΜΟΙ ΕΖΡΑΪ ΖΜ-
 ΠΕΪΜΑ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΝΕΪΩΒΩ ΜΜΟΙ ΕΡ-ΠΑΪ ΕΤΒΕ-
 ΝΕΤΑΖΕΡΑΤΟΥ ΖΜΠΜΑ ΕΤΜΜΑΥ. ΠΑΛΙΝ ΟΝ
 ΑΣΩΩ ΕΒΟΛ ΖΝΟΥΡΙΜΕ ΧΕ-ΤΑΩΕΕΡΕ, ΒΟΙΘΕΙ
 ΕΡΟΙ ΑΥΩ ΜΠΡΟΒΩΕ ΕΝΡΜΕΙΟΟΥΕ ΝΤΟΥΜΑΔΥ,
 ΑΡΙ-ΠΜΕΕΥΕ ΝΝΝΑΔΚΕ ΑΥΩ ΜΠΡΟΒΩΕ ΕΡΟΙ
 ΤΑΤΑΚΟ ΩΑΒΟΛ ΖΜΠΚΩΖΤ ΝΤΡΕΖΕΝΝΑ. ΑΝΟΚ
 ΔΕ ΖΙΤΝ-ΝΕΣΡΜΕΙΟΟΥΕ ΜΝΠΕΣΖΡΟΟΥ Α-ΠΑΖΗΤ
 ΜΚΑΖ ΕΡΟΙ ΖΩΣ ΡΩΜΕ^δ, ΔΪΧΙ-ΩΚΑΚ ΕΒΟΛ
 ΖΝΟΥΑΩ-ΑΖΟΜ. ΑΥΝΕΖΣΕ ΔΕ ΝΒΙ-ΝΕΤΖΜΠΗΪ,
 ΑΥΧΕΡΕ-ΠΚΩΖΤ, ΕΥΩΙΝΕ ΝΣΑ-ΤΛΟΪΒΕ ΝΝΑΩ-Α-

^α für ΒΕΚΕ; „Schmerzenslohn“. ^β ΑΝΟΚ verstärkt das
 Suffix von ΝΑΪ; „habe Mitleid mit mir“. ^γ für ΩΕΝ-ΖΤΗ.
^δ „wie ein Mensch; menschlich“.

20M. ANOK ΔΕ ΔΙΧΩ ΕΡΟΟΥ ΝΝΕΝΤΑΥΒΩΛΠ
 ΝΑΙ ΕΒΟΛ. ΑΥΩ ΖΙΤΝ-ΤΜΝΤΜΑΙ-ΡΩΜΕ ΝΑΤΩΔΧΕ
 ΕΡΟC⁸⁹ ΝΤΕΠΝΟΥΤΕ ΔΙΤΩΤ ΝΖΗΤ³⁶⁶ ΕΒΩ ΖΝΟΥ-
 ΜΕΕΥΕ ΝΟΥΩΤ, ΕΔΙCΟΤΠC ΝΑΙ ΕΩΝΖ ΖΜΠΩΝΖ
 ΜΠΑΕΙΩΤ, ΧΕ-ΖΝΑΩ ΜΜΙΝΕ-ΝΕ Ν†ΜΩΡΙΑ ΕΤ-
 ΚΗ ΕΖΡΑΙ ΝΝΕΝΤΑΥCΟΤΠC ΝΑΥ ΕΩΝΖ ΚΑΚΩC.
 ΤΜΑΚΑΡΙΑ ΔΕ ΜΠΑΡΘΕΝΟC ΕΤΜΜΑΥ ΔCΧΩ Ν-
 ΝΑΙ ΕΤΒΕ-ΝΕΝΤΑCΝΑΥ ΕΡΟΟΥ ΖΝΘΟΡΑCΙC, ΕCΕΙ-
 ΡΕ ΝΖΕΝΝΟΒ ΜΠΕΤΝΑΝΟΥCΥ ΕCΧΩ ΜΜΟC ΧΕ-ΝΕ-
 ΖΒΗΥΕ ΕΘΟΟΥ ΜΝΝΕΖΒΗΥΕ ΕΤΧΑΖΜ CΕΝΑΩΩΠΕ
 ΖΝΖΕΝΝΟΒ Ν†ΜΩΡΙΑ. ΕΤΒΕ-ΠΑΙ ΔΕ ΟΝ ΖΜΠΕΝ-
 ΩΟΧΝΕ ΜΜΙΝ ΜΜΟΝ ΜΑΡΝCΟΤΠC ΝΑΝ ΕΩΩΠΕ
 ΝCΩΤΠ^{310,2}, ΤΑΡΝΒΝ-ΘΕ ΕΩΩΠΕ ΜΜΑΚΑΡΙΟC.

[338] ΔΥΧΟΟC ΝΒΙ-ΑΠΑ ΧΙΧΩΙ ΧΕ-ΜΠΕΟΥΟΕΙΩ
 ΕΙ-ΖΝΩΙΗΤ ΜΝΑΠΑ ΜΑΚΑΡΙΟC, ΔΝΒΩΚ ΕΖΡΑΙ
 ΝΜΜΑCΥ, ΔΝΩΖC, ΕΝΟ ΝCΑΩCΥ ΝCΟΝ, ΑΥΩ ΕΙC⁴²²-
 ΟΥΧΗΡΑ, ΕCСRIT ΖΙΠΑΖΟΥ ΜΜΟΝ, ΕCΡΙΜΕ, ΑΥΩ
 ΜΠΕCΚΑ-ΤΟΟΤC ΕΒΟΛ ΕCΡΙΜΕ²⁶⁵. ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΔΥ-
 ΜΟΥΤΕ ΕΠΧΟΙC ΜΠΕΚΤΗΜΑ, ΠΕΧΑCΥ ΝΑCΥ ΧΕ-ΔΖ-
 ΡΟC ΤΕΙΖΛΛΩ ΕCΡΙΜΕ ΝΤΕΙΖΕ; ΠΕΧΑCΥ ΝΑCΥ ΧΕ-
 ΕΤΙ ΕΡΕ-ΠΕCΖΑΙ ΟΝΖ, ΕΡΕ-ΖΕΝΝΚΑ ΒΑΛΩΟΥ²²⁸
 ΕΡΟCΥ ΝΤΕΟΥΡΩΜΕ. ΔΥΜΟΥ ΔΕ ΖΝΟΥΩΠΝΩΩΠ
 ΝΟΥΕΩ ΝΩΔΧΕ, ΜΠΕCΥΧΟΟC ΧΕ-ΝΤΑCΥΚΑΔCΥ ΤΩΝ.
 ΕΡΕ-ΠΕΝΤΑCΥΒΑΛΩΟΥ ΔΕ ΟΥΩΩ ΕΧΙ ΜΠΕΤΕΠΩCΥ-
 ΠΕ, ΜΠΕCΒΝΤCΥ, ΕCΟΥΩΩ ΕΧΙΤC ΜΝΝΕCΩΗΡΕ
 ΕΑΔΥ ΝΑCΥ ΝΖΜΖΑΛ. ΠΖΛΛΟ ΔΕ ΠΕΧΑCΥ ΝΑCΥ ΧΕ-

ΛΧΙC ΝΑC, ΜΑΡΕCΕΙ ΕΠΜΑ, ΕΩΑΝΜ̄ΤΟΝ ΝΖΗΤ̄C
 ΜΠΚΑΥΜΑ. ΝΤΕΡΕCΕΙ ΔΕ, ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΑC ΧΕ-
 ΕΤΒΕ-ΟΥ ΤΕΡΙΜΕ ΝΝΑΥ ΝΙΜ; ΠΕΧΑC ΝΑC ΧΕ-
 ΝΤΑ-ΠΑΖΑΙ ΜΟΥ, ΕΑCΧΙ ΝΟΥΒΟΪΛΕ ΝΤΕΟΥΑ,
 ΑΥΩ ΜΠΕCΧΟΟC ΕCΝΑΜΟΥ ΧΕ-ΝΤΑCΚΑΔΑC ΤΩΝ.
 ΠΕΧΑC ΔΕ ΝΑC ΧΕ-ΑΜΗ ΝΤΕΤCΑΒΟΝ ΧΕ-ΝΤΑΡ-
 ΤΟΜC̄C^a ΝΤΩΝ. ΑΥΩ ΑCΧΙ ΝΝΕCΝΗΥ, ΑCΒΩΚ
 ΝΜΜΑC. ΝΤΕΡΟΥΕΙ ΔΕ ΕΧΜ-ΠΜΑ, ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ
 ΝΑC ΧΕ-ΒΩΚ ΝΕ^b ΕΠΟΥΗΙ, ΑΥΩ ΑΥΩΛΗΛ. ΑC-
 ΜΟΥΤΕ ΝΒΙ-ΠΖΛΛΟ ΕΠΕΤΜΟΟΥΤ ΕCΧΩ ΜΜΟC
 ΧΕ-ΜΕΩΕ-ΝΙΜ, ΝΤΑΚΚΑ-ΝΕCΚΕΥΗ ΜΠΡΩΜΕ ΝΑΩ
 ΜΜΑ; ΝΤΟC ΔΕ ΑCΟΥΩΩΒ ΧΕ-CΕΚΗ ΖΜΠΑΗΙ ΖΑ-
 ΤΟΥΕΡΗΤΕ ΜΠΑΒΛΟΒ. ΠΕΧΕ-ΠΖΛΛΟ ΝΑC ΧΕ-
 ΝΚΟΤΚ-ΒΕ^c ΩΑΠΕΖΟΟΥ ΝΤΑΝΑCΤΑCΙC. ΑΥΝΑΥ ΔΕ
 ΝΒΙ-ΝΕCΝΗΥ, ΑΥΖΕ ΖΑΝΕCΟΥΕΡΗΤΕ. ΠΕΧΑC ΝΒΙ-
 ΠΖΛΛΟ ΧΕ-ΝΤΑ-ΠΑΙ ΩΩΠΕ ΑΝ ΕΤΒΗΗΤ, ΑΝΟΚ
 ΓΑΡ ΑΝΓ-ΟΥΛΑΔΥ³⁸⁷, ΑΛΛΑ ΕΤΒΕ-ΤΕΧΗΡΑ ΜΝ-
 ΝΕΪΟΡΦΑΝΟC Α-ΠΝΟΥΤΕ ΕΙΡΕ ΜΠΕΪΖΩΒ. ΠΑΙ-ΒΕ-
 ΠΕ ΠΝΟΒ ΧΕ-ΕΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΟΥΕΩ-ΟΥΨΥΧΗ ΝΑΤ-
 ΝΟΒΕ, ΑΥΩ ΖΩΒ ΝΙΜ, ΕΤΕCΕΤΙ^d ΜΜΟΟΥ, CΝΑ-
 ΧΙΤΟΥ. ΑCΕΙ ΔΕ, ΑCΧΟΟC ΝΤΕΧΗΡΑ ΧΕ-ΕΡΕ-ΠΒΟΪΛΕ
 ΚΗ ΝΤΩΝ. ΝΤΟC ΔΕ ΑCΧΙΤ̄C, ΑCΤΑΔΑC ΜΠΕCΧΟ-
 ΕΙC, ΑCΩΩΠΕ ΝΡΜΖΕ ΜΝΝΕCΩΗΡΕ, ΑΥΩ ΝΕΝ-
 ΤΑΥCΩΤΜ ΑΥ†-ΕΟΟΥ ΜΠΝΟΥΤΕ.

^a für ΝΤΑΡΕΤΟΜC̄C 278. ^b Hs. ΝΗ. ^c Hs. ΚΟΤΚ-ΒΕ
^d αἰτεῖν.

II. Aus den „Festreden auf den heiligen Victor“.

(Mémoires de la Mission Archéologique française au Caire, VIII).

Α-ΔΙΟΚΛΗΤΙΑΝΟΣ ΤΑΜΙΟ ΝΖΕΝΝΟΥΤΕ ΝΝΟΥΒ
 ΖΙΖΑΤ, ΑΦΟΥΩΨΤ ΝΑΥ ΖΝΤΕΨΜΝΤΑΘΗΤ ΑΥΩ
 ΠΡΟΣ ΠΕΨΛΙΒΕ, ΝΤΑ-ΠΑΙΔΑΒΟΛΟΣ ΕΡ-ΧΟΕΙΣ ΕΡΟΨ
 ΝΖΗΤΨ. ΛΟΙΠΟΝ ΑΨΤΡΕ-ΤΠΟΛΙΣ ΤΗΡΣ ΑΝΔΙΟΧΙΑ
 ΟΥΩΨΤ ΝΑΥ ΜΝΜΑ ΝΙΜ ΕΤΖΑΤΕΨΕΖΟΥΣΙΑ, ΑΥΩ
 ΕΑΨΑΡΧΕΙ³⁰³ ΜΜΙΝ ΜΜΟΨ ΕΑΝΟΜΕΙ ΜΝΝΕΨΜΑΤΟΪ
 ΜΝΤΕΨΤΑΖΙΣ ΤΗΡΣ. ΝΤΑΨΡ-ΠΑΪ ΔΕ ΧΕΚΑΣ ΕΡΕ-
 ΠΚΕΣΕΕΠΕ ΝΜΠΑΓΑΝΟΣ ΕΡ-ΖΟΤΕ ΝΣΕΟΥΩΨΤ Ν-
 ΝΕΨΝΟΥΤΕ. ΝΤΕΡΕΨΑΡΧΕΙ ΟΥΝ ΝΕΙΡΕ ΖΙΝΔΪ
 ΝΤΕΙΖΕ, Α-ΠΟΡΔΙΝΟΝ^α ΝΟΥΨΗΡΕ ΨΗΜ ΤΑΖΟΨ,
 Ε-ΠΕΨΡΑΝ-ΠΕ ΒΙΚΤΩΡ, Ε-ΠΨΗΡΕ-ΠΕ ΝΟΥΝΟΒ
 ΝΣΤΡΑΤΥΛΑΤΗΣ Ε-ΠΕΨΡΑΝ-ΠΕ ΖΡΩΜΑΝΟΣ, ΕΤ-
 ΡΕΨΘΥΣΙΑΖΕ. ΝΤΟΨ ΔΕ ΜΠΕΨΟΥΩΨ. ΘΕΩΡΕΙ
 ΝΗΤΝ ΤΕΝΟΥ ΝΤΜΝΤΧΩΡΕ ΜΠΕΪΖΑΓΙΟΣ. ΚΑΙ
 ΓΑΡ ΜΠΕΨΧΟΟΣ ΖΜΠΕΨΖΗΤ ΜΑΥΑΔΨ ΧΕ-ΜΗ
 ΝΑΝΟΥΪ ΝΖΟΥΟ ΕΝΔΪ ΤΗΡΟΥ ΝΤΑΥΘΥΣΙΑΖΕ,
 ΑΛΛΑ ΑΨΤΝΤΩΝΨ ΜΕΝ ΕΖΗΛΙΑΣ ΠΕΘΕΣΒΙΤΗΣ
 ΠΑΪ ΕΤΕ-ΜΠΕΨΟΠΨ ΜΝΝΕΟΥΗΗΒ^β ΜΠΒΑΖΑΛ. ΛΟΙ-
 ΠΟΝ ΠΕΧΕ-ΠΕΨΕΙΩΤ ΝΑΨ ΧΕ-ΠΑΨΗΡΕ ΒΙΚΤΩΡ,
 Α-ΠΕΚΟΡΔΙΝΟΝ ΤΑΖΟΚ ΕΤΡΕΚΟΥΩΨΤ ΝΝΝΟΥΤΕ

^α ὄρδινος, ordo; „die Reihe traf einen Jüngling“. ^β für ΝΟΥΗΗΒ.

ἡπρρο ἡθε ἡνεκωβηρ ματοῖ ἀγῶ ἡταζε
 ζω^a. ἀπα βικτωρ δε πεχαγ ἡπεφειωτ ξε-ογ-
 πε πεῖωαξε ἡμνταθнт ἡτακχοογ ναῖ ξε-κω
 ἡσωκ ἡπνουτε ἡταγταμιοκ ἡγογωωτ ἡγεν-
 νουτε ἡβοτε. μη⁴⁵⁰ ἡτα-πνουτε, ενογωωτ^b
 ναγ ἡμνηε, ἀλασσε; εἰε⁴⁴⁸ ἡτανωω εζραῖ
 ερογ ἡογсоп, ἡπεφсωтм ерон; μη ἡταγαан
 ἡζηке παρα ἡενωβηρ ματοῖ; ἀγῶ ετβε-ογ-
 бе εннакааг ἡсων; πχοεис πεнноυτε соγτων
 ἀγῶ ἡн-χινδονс ἡζηтг. γ-ζнтπε γар ἀγῶ
 γ-гixм-пкаг ἡмман. зопс γар, а-διοκλητια-
 нос параномει, аγсωтп наг ἡпмоγ παρα
 πωνг. ἀγῶ ετβε-ογ ζωων εннадоγωωт ἡнеφ-
 νουτε; εἰε ἡтаογазт ἡсωг ἡтатако ἡта-
 ψγхн таῖ етсотп ἡпара πκοсмос τηгг;
 агоγωωв ἡби-πεφειωт, πεχαг наг ξε-αῖο^c
 паωнре сωтм ἡсωῖ, ἡпр†атрепей^d ἡμοῖ
 ἡпмто εβολ ἡπρро ἡннаωβηρ ματοῖ ἡнпей-
 дγмос^e τηгг. μη ἡпексωтм ерог егснг ξε-
 ерωан-ογωнре ер-атсωтм ἡса-πεφειωт, гн-
 оγмоγ³¹² μαρογмоογтг. †соογн ζω паωнре,
 ξε-а-διοκληтианос параномει, ἀλλα αῖсωтм
 епента-псофос χοοг ξε-арг-зоте гнтг ἡп-
 νουτε ἡнпρро, ἀγῶ он ξε-петариске ἡген-

^a für ζωωт s. S. 15*. ^b besser εтноγωωт. ^c Ausruf.
^d διατρέπειν. ^e δῆμος.

ΑΠΗΥΕ ὤΝΑΕΡ-ΒΟΛ ΕΖΕΝΧΠΙΟ. ΤΕΝΟΥ-ΒΕ ΠΑΩΗ-
 ΡΕ ΝΕ^α-ΜΠΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΟΥΩΩ, ΝΕΩΝΑΣΥΝΧΩΡΕΙ
 ΝΑΩ ΔΝ-ΠΕ ΕΡ-ΠΑΪ, ΚΑΤΑ ΘΕ ΕΤΣΗΖ ΧΕ-ΕΡΕ-
 ΤΒΙΧ ΜΠΝΟΥΤΕ ΖΙΧΜ-ΠΖΗΤ ΜΠΡΡΟ, ΔΥΩ ΠΜΑ⁴¹⁸,
 ΕΦΟΥΕΩ-ΡΑΚΤΩ⁴⁵⁴ ΕΡΟΩ, ΨΑΩΡΑΚΤΩ. ΤΕΝΟΥ-ΒΕ
 ΠΑΩΗΡΕ ΝΑΝΟΥΝ ΔΝ⁴³⁵ ΠΑΡΑ ΠΕΪΜΗΝΩΕ ΤΗΡΩ.

ΑΦΟΥΩΩΒ ΝΒΙ-ΠΠΕΤΟΥΑΔΒ ΑΠΑ ΒΙΚΤΩΡ,
 ΠΕΧΑΩ ΜΠΕΩΕΙΩΤ ΧΕ-Ω ΠΑΘΗΤ ΖΝΟΥΜΕ ΕΤΕ-
 ΝΩΣΟΟΥΝ ΔΝ ΝΤΒΟΜ ΜΠΕΤΟΥΩΩ^β ΜΜΟΩ ΕΡΟΩ,
 ΕΠΙΔΗ ΔΚΧΟΟΣ ΝΑΪ ΧΕ-ΕΡΩΔΑΝ-ΟΥΩΗΡΕ ΕΡ-ΑΤ-
 ΣΩΤΜ ΝΣΑ-ΠΕΩΕΙΩΤ, ΖΝΟΥΜΟΥ ΜΑΡΟΥΜΘΟΥΤΩ.
 ΔΝΟΚ ΖΩ ΟΥΝΤΑΪ ΜΜΑΥ ΝΤΕΣΜΗ ΜΠΑΧΟΕΙΣ
 ΕΩΩ ΕΒΟΛ ΕΡΟΪ ΖΙΤΝ-ΙΕΖΕΚΙΗΛ ΠΕΠΡΟΦΗΤΗΣ
 ΧΕ-ΕΡΩΔΑΝ-ΟΥΕΙΩΤ ΝΑΣΕΒΗΣ ΧΠΟ ΝΟΥΩΗΡΕ Ν-
 ΔΙΚΑΙΟΣ ΔΥΩ ΠΑΪ ΝΩΝΑΥ ΕΝΝΟΒΕ, ΕΡΕ²⁶⁵-ΠΕΩΕΙΩΤ
 ΕΙΡΕ ΜΜΟΟΥ, ΔΥΩ ΝΩΡ-ΖΟΤΕ ΝΩΣΑΖΩΩΩ ΕΒΟΛ
 ΜΜΟΟΥ, ΕΩΕΩΝΖ ΖΝΤΕΩΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ ΧΕ-ΑΩ-
 ΝΟΥΖΜ ΝΤΕΩΨΥΧΗ. ΕΡΕ-ΠΟΥΑ ΔΕ ΠΟΥΑ ΝΑΩΙ
 ΖΑΤΕΩΕΤΠΩ³⁵². ΜΕΡΕ-ΝΕΕΙΟΤΕ^ε ΟΥΕΜ-ΕΛΕΛ-ΖΜΧ
 ΝΤΕ-ΝΟΒΖΕ ΝΝΩΗΡΕ ΝΟΥΒΣ, ΑΛΛΑ ΕΡΕ-ΠΟΥΑ Π-
 ΟΥΑ ΝΑΩΙ ΖΑΤΕΩΕΤΠΩ. ΔΥΩ ΟΝ ΔΚΧΟΟΣ ΧΕ-ΑΡΙ-
 ΖΟΤΕ ΖΗΤΩ ΜΠΝΟΥΤΕ ΜΝΠΡΡΟ. †-ΖΤΗΚ ΟΝ ΧΕ-
 ΑΩΧΟΟΣ ΧΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΝΩΟΡΠ, ΜΝΝΣΩΣ ΠΡΡΟ. ΕΩ-
 ΣΥΜΑΝΕ^δ ΝΑΚ ΖΜΠΑΪ ΧΕ-ΩΩΕ³¹⁵ ΕΡ-ΖΟΤΕ ΖΗΤΩ

^α lies ΕΝΕ; 456. ^β 345.488.504. ^ε für ΝΕΙΟΤΕ. ^δ σημαίνει,

ΜΠΝΟΥΤΕ ΝΤΠΕ ΝΖΟΥΟ ΕΡ-ΖΟΤΕ ΖΗΤῆ ΜΠΡΡΟ
 ΜΠΡΟΣ ΟΥΘΕΙΩ^α. ΟΥΝ-ΟΥΜΗΗΩΕ ΝΡΩΜΕ ΜΜΑΥ
 Ε-Α-ΠΑΙΒΟΛΟΣ ΤΡΕ-ΠΧΙΟΥΕ ΜΝΤΠΟΡΝΙΑ ΖΛΟΒ
 ΝΑΖΡΑΥ ΜΝΤΜΝΤΦΑΡΜΑΓΟΣ ΜΝΖΕΝΚΕΝΟΒΕ Ν-
 ΤΕΪΖΕ ΑΥΩ ΕΥΟΥΩΩ ΚΑΛΩΣ ΕΧΟΚΟΥ ΕΒΟΛ.
 ΜΝΝCΩC ΑΥΜΟΥΤΟΥ ΖΡΑΪ ΝΖΗΤΟΥ ΜΑΥΑΔΥ
 ΧΕ-ΕΝΩΑΝΖΙ-ΤΟΥΤΝ ΕΖΩΒ ΝΤΕΪΜΙΝΕ ΝΚΕCΟΠ,
 ΠΑΙΒΟΛΟΣ ΝΑΤΡΕ-ΝΡΩΜΕ ΕΙΜΕ ΕΡΟΝ ΝCΕΠΑ-
 ΡΑΔΙΔΟΥ ΜΜΟΝ ΕΤΕΖΟΥCΙΑ ΝCΕΖΕΒΡΙΖΕ^β ΜΜΟΝ
 ΚΑΤΑ ΘΕ ΕΝΝΑΥ^γ ΕΡΟΥ ΕΥΕΙΡΕ ΜΠΑΪ ΝΖΕΝ-
 ΚΟΥΕ. ΑΥΩ ΠΩΠΕ ΝΝΡΩΜΕ ΖΟΥ ΝΑΝ ΜΠΑΡΑ
 ΠΟCΕ. ΑΥΩ ΖΙΤΝ-ΝΕΪΩΑΧΕ ΝΤΕΪΜΙΝΕ ΩΔΥΚΑ-
 ΤΟΥΤΟΥ ΕΒΟΛ ΕΤΜΕΙΡΕ⁴³⁷ ΜΠΝΟΒΕ ΝΤΑΥΜΕΕΥΕ
 ΕΡΟΥ. ΕΤΒΕ-ΠΑΪ ΝΤΑΥΧΟΟC ΝΩΟΡΠ ΧΕ-ΑΡΙ-ΖΟΤΕ
 ΖΗΤῆ ΜΠΝΟΥΤΕ ΝΓΤΜΕΡ⁴³⁸-ΖΟΤΕ ΟΥΔΕ ΝΓΤΜΕΡ-
 ΝΟΒΕ ΖΟΛΩC. ΕΤΕΙ^δ ΟΝ ΕΡΩΑΝ-ΠΑΙΒΟΛΟΣ †-
 ΖΛΟΒ ΝΑΚ ΝΖΟΥΟ, ΑΡΙ-ΠΜΕΕΥΕ ΝΤΕΖΟΥCΙΑ Μ-
 ΠΚΟCΜΟC ΝΓCΑΖΩΩΚ ΕΒΟΛ ΜΜΟΥ, ΚΑΤΑ ΘΕ
 ΝΤΑΥΟΥΕΖΜ-ΠΩΑΧΕ ΝCΑ-ΤΟΥΤῆ ΧΕ-ΜΠΡΡ-ΝΟΒΕ
 ΕΡΟΥ ΜΠΕCΝΑΥ, CΕΝΑΧΙ-ΚΒΑ ΝΝΑCΕΒΗC, ΑΥΩ
 ΟΝ ΧΕ-ΠΡΕΥΖΙ ΝΝΑCΕΒΗC-ΠΕ ΟΥΡΡΟ ΝCΟΦΟC,
 ΑΥΩ ΩΑΨΕΙΝΕ ΕΧΩΟΥ ΝΟΥΚΟΤ ΜΠΕΘΟΥ, ΕΤΕ-

^α „der derzeitige König“; ΠΡΟΣ ΟΥΘΕΙΩ ist als Adjectiv behandelt. ^β ὑβρίζειν „verhöhnern, schimpflich behandeln“. ^γ für ΕΤΝΝΑΥ. ^δ ἔτι.

παῖ-πε χε-ᾠπῖρῶ ἐκῖρ-νοβε ἐπνοῦτε, ἐκμῆν
 ἐβολ ᾠννεκνοβε χε-ᾠνε-πνοῦτε ὦντ ἐροκ
 ᾠπαρὰδιδοῦ ᾠμοκ ἐτοοτοῦ ᾠνεζοῦσια ᾠ-
 πκοσμος ᾠσεδιμωρεῖ ᾠμοκ. ἐτβε-οῦ-δε ἐν-
 ναοῦαζῖν ᾠσα-πῖρρο ᾠανομος ᾠτενκα-πνοῦ-
 τε ᾠσων; ἐτβε-χε-ακχοος χε-ἐνε-ᾠπε-πνοῦτε
 οῦω, νεφναῶρ-παῖ ἀν, ἀνοκ ζω †ναχοος
 νακ χε-α-παῖ χισε ρω ᾠθε ᾠναβοχοδονοσωρ
 πῖρρο ᾠτβαβῦλων. μῆ ᾠπε-πνοῦτε ἀαφ ᾠ-
 χοεῖς ἐχᾠ-πκαζ τηρῖ; μῆ ᾠπεφωφ ᾠθίλημ
 ᾠνπῆῖ ᾠπνοῦτε; μῆ ᾠπεφexμαλωτίζε ᾠπ-
 λαος ᾠπῆλ ἐζραῖ ἐτβαβῦλων; ἀγω ᾠᾠᾠσα-
 ναῖ τηροῦ ᾠτερε-πεφζητ χισε ᾠτοοτῖ ἀγω
 ἀφερ⁴⁷⁰-πωῶ ᾠπνοῦτε ᾠταφταμιοφ, ἀφταμιο
 ᾠοῦζικων ᾠνοῦβ, ἀφτρε-ᾠλαος ᾠννεφῦλη
 ᾠᾠᾠασπε ᾠνπκαζ τηρῖ ᾠτεφᾠντερο οῦωτ
 νας. ἀ-πνοῦτε ζρω ᾠζητ ἐχωφ ᾠαντεφχωκ
 ἐβολ ᾠπεφοῦω ᾠζητ ἐθοοῦ. ἀγω ᾠᾠᾠσως
 ἀκαταργεῖ^a ᾠτεφῶμ ἀγω ᾠφταμοφ χε-οῦ-
 λααγ-πε πεφοῦεζ-σαζνε, ζῖτᾠ-νεφζᾠζαλ ναῖ
 ἐτε-ᾠποῦωτ^b ᾠθικων ᾠνοῦβ, ἐτε-ναῖ-νε
 πωοᾠντ ᾠζαγιοс ἐτοῦααβ ἀνανιαс ἀζαριαс
 мисаηλ, ναῖ ᾠταφοῦεζ-σαζνε ἐνοχοῦ ἐζραῖ
 ἐτεζρω ᾠсате ἐτμοῦζ. ἀγω ᾠτεροῦωληλ

^a καταργεῖν. ^b für ᾠποῦοῦωτ.

ΕΖΡΑΪ ΕΠΝΟΥΤΕ, ΑΥΤ̄ΝΝΟΥ ΜΠΕΦΑΓΓΕΛΟΣ, ΑΥ-
 ΝΑΖΜΟΥ. ΑΥΤΡΕΥ†-ΩΠΕ ΝΑΦ Μ̄ΝΝΕΦΜΟΥΝΓ
 ΝΒΙΧ. ΑΥΩ ΝΤΕΪΖΕ ΑΥΤΡΕΦΕΖΟΜΟΛΟΓΕΙ Μ̄ΠΝΟΥΤΕ
 ΝΚΕCΟΠ ΧΕ-ΝΤΟΥ-ΠΕ ΠΝΟΥΤΕ Ζ̄ΝΟΥΜΕ. ΛΟΙΠΟΝ
 ΝΤΕΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΑΝΙΧΕ Μ̄ΜΟΥ, ΑΥΡ-ΠΕΦΟΥΩΩ
 ΑΥΩ ΑΥΤΡΕ-Ν̄ΦΖΜΖΑΛ^α ΧΙ-ΕΟΥ ΖΙΤ̄Μ-ΠΕΦΟΥΕΖ-
 CΑΖΝΕ, ΑΥΩ ΑΥΚΩ ΕΖΡΑΪ ΝΟΥC̄ΝΤΕ ΝΝΕΦΜΑΡΤΥ-
 ΡΟΣ ΤΗΡΟΥ ΨΑΤCΥΝΤΕΛΙΑ Μ̄ΠΙΔΙΩΝ, ΕΤΡΕ-ΟΥΟΝ
 ΝΙΜ ΚΩΖ ΕΤΕΥΜ̄ΝΤΧΩΡΕ. ΝΤΟΥ ΖΩΩ Π̄ΡΡΟ
 ΝΑΒΟΧΟΔΟΝΟCΩΡ ΑΥΘ̄ΒΒΙΟΥ ΠΑΡΑ Ν̄Ρ̄ΡΩΟΥ ΤΗ-
 ΡΟΥ Μ̄ΠΚΑΖ, ΝΑΪ ΝΤΑΥΩΠΕ ΖΑΤΕΦΖΗ, ΕΒΟΛ
 ΧΕ-ΝΤΑΦΠΟΟΝΕΦ-ΑΝ, ΕΦΟ Ν̄Ρ̄ΡΟ, Μ̄ΜΑΤΕ^β, ΑΛΛΑ
 ΑΥΦΙ ΝΖΗΤ̄Φ^γ Μ̄ΠΖΗΤ Μ̄ΠΡΩΜΕ ΑΥΩ ΑΥΟΠ̄Φ
 Μ̄ΝΝΕΤ̄ΒΝΟΥΕ ΝΑΛΑΓΟΝ ΑΥΩ ΠΚΕΟΕΙΚ ΕΡΕ^δ-
 ΝΕΥΖΩΩΡ CΗΥ Μ̄ΜΟΥ, ΑΥΖΟΥΡΩΩΦ Μ̄ΜΟΥ. ΑΥ-
 ΤΡΕΦΟΥΩΜ ΝΟΥΧΟΡΤΟΣ ΝΘΕ ΝΟΥΜΑCΕ ΨΑΝ-
 ΤΕΦΕΙΜΕ ΧΕ-ΠΝΟΥΤΕ Ο ΝΧΟΕΙC ΕΤ̄Μ̄ΝΤΕΡΟ
 Ν̄Ν̄ΡΩΜΕ, ΑΥΩ ΟΥΝ-ΒΟΜ Μ̄ΜΟΥ ΕΧΙCΕ Μ̄ΠΕ-
 ΘΒΒΙΗΥ^ε ΑΥΩ Ν̄ΦΘ̄ΒΒΙΟ Μ̄ΠΕΤΧΟCΕ, ΚΑΤΑ ΘΕ
 ΝΤΑΦΧΟΟC ΝΒΙ-ΠΕΠΡΟΦΗΤΗΣ ΧΕ-ΑΝΟΚ-ΠΕ ΠΝΟΥ-
 ΤΕ ΕΤ̄Θ̄ΒΒΙΟ ΝΝΕΨΗΝ^φ ΕΤΧΟCΕ, ΕΤΧΙCΕ Μ̄ΠΨΗΝ
 ΕΤ̄Θ̄ΒΒΙΗΥ, ΠΕΤΨΟΥΨΟΥ Μ̄ΜΟΥ Ζ̄ΝΤΕΦΜ̄ΝΤΧΑCΙ-
 ΖΗΤ ΧΕ-ΑΝΟΚ-ΠΕ ΑΥΩ Μ̄Ν-ΚΕΟΥΑ ΝΒΛΛΑΪ. Μ-

^α für ΝΕΦΖΜΖΑΛ. ^β Α Ν̄Μ̄ΜΑΤΕ, ΑΛΛΑ „nicht nur —
 sondern auch“. ^γ für ΕΒΟΛ ΝΖΗΤ̄Φ. ^δ incorrekt für ΕΤΕΡΕ.
^ε für Μ̄ΠΕΤ̄Θ̄ΒΒΙΗΥ. ^φ für Ν̄Ν̄ΨΗΝ.

ΠΕΡΚΑΔΑ ΖΩΩ ΖΩΩΣ ΖΗΠΤΑΕΙΟ ΝΟΥΡΩΜΕ
 ΝΖΗΚΕ. ΕΙΤΑ (ΧΕ-ΝΝΕΝΤΑΩΕ-ΠΩΔΧΕ ΕΠΕΖΟΥΟ)
 ΝΤΕΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΠΑΙΔΕΥΕ ΝΜΟΖ ΚΑΛΩΣ, ΑΥΤ
 ΝΑΖ ΝΚΕCΟΠ ΝΤΕΡΜΝΤΕΡΟ, ΑΥΤ-ΜΑΕΙΝ ΝΟΥΟΝ
 ΝΙΜ ΖΗΠΑΪ ΧΕ-ΟΥΟΝ ΝΙΜ ΕΤΝΑΕΡ-ΔΥΡΑΝΟC
 ΕΧΜ-ΠΝΟΥΤΕ, ΨΑΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΘΒΒΙΟΖ. ΕΪΨΑΝ-
 ΟΥΩΩ ΔΕ ΕΤΑΥΟ ΕΡΟΚ ΝΝΕΖΒΗΥΕ ΝΝΑΒΟΧΟ-
 ΔΟΝΟCΩΡ, ΠΩΔΧΕ ΝΑΔΨΑΪ ΕΠΕΖΟΥΟ. ΑΝΑΥ³⁰⁷
 ΟΝ ΕΖΡΩΒΩΑΜ ΠΩΗΡΕ ΝΑΒΑΤ. ΝΤΕΡΕΡΚΑ-
 ΠΝΟΥΤΕ ΝCΩΖ, ΑΥΤΑΜΙΟ ΝΒΑΖCΕ CΝΤΕ ΝΝΟΥΒ,
 ΑΥΤΡΕ-ΠΛΑΟC ΟΥΩΨΤ ΝΑΥ. Α-ΠΝΟΥΤΕ ΖΩΩΖ
 ΧΙ-ΚΒΑ ΝΜΟΖ. ΑΥΒΟΤΨ^a ΕΒΟΛ ΜΝΠΕΡΗΪ ΨΑΕΖ-
 ΡΑΪ ΕΠΕΤΕΡ-ΜΗ ΕΖΟΥΝ ΕΤΧΟ. ΖΩΜΑΙΟC ΟΝ
 CΑΟΥΛ, ΠΨΟΡΠ ΝΡΡΟ, ΝΤΑ-ΠΝΟΥΤΕ ΚΑΘΙCΤΑ
 ΝΜΟΖ ΕΧΜ-ΠΛΑΟC ΜΠΙΗΛ. ΝΤΕΡΕ-ΠΕΡΖΗΤ ΧΙCΕ
 ΝΤΟΟΤΨ, ΑΥΠΑΡΑΒΑ ΝΤΝΤΟΛΗ ΜΠΧΟΕΙC, ΝΤΑΥ-
 ΖΩΝ ΝΜΟC ΝΤΟΟΤΨ, Α-ΠΝΟΥΤΕ ΡΙ ΝΤΟΟΤΨ
 ΝΤΕΡΜΝΤΕΡΟ, ΑΥΤΑΔC ΜΠΕΤΕΙΡΕ ΝΝΕΡΟΥΩΩ,
 ΕΤΕ-ΔΔΥΕΙΔ-ΠΕ. ΠΛΗΝ ΔΕ ΜΠΕΡΖΟΥΡΩΩΖ
 ΝΜΟC ΤΑΧΗ, ΑΛΛΑ ΑΥΚΑΔΑ ΧΕ-ΜΗΨΑΚ^b
 ΨΝΑΜΕΤΑΝΟΪ. ΑΥΩ ΝΤΕΡΕΡΚΝΑΥ ΧΕ-ΑΥΧΙCΕ
 ΝΖΗΤ ΕΠΕΖΟΥΟ ΜΠΑΡΑ ΠΨΙ, ΑΥΟΥΩΩ ΕΕΙΡΕ
 ΜΠΠΕΘΟΟΥ ΕΠΕΤCΟΤΠ ΕΡΟΖ, ΕΤΕ-ΔΔΥΕΙΔ-ΠΕ,
 ΑΥΤΑΔΑ ΕΤΟΟΤΨ ΝΔΔΥΕΙΔ ΝCΕΠ-CΝΑΥ, ΕΡΟΥΩΩ

^a für ΑΥΥΟΤΨ. ^b schlecht für ΜΕΨΑΚ.

ΕΔΟΚΙΜΑΖΕ ΜΜΟϞ ΖΩΩϞ ΖΜΠΕϞΧΑΧΕ. ΑΥΩ
 ΑϞΤΑΜΕ-ΣΑΟΥΛ ΖΜΠΑΪ ΧΕ-ΑϞΣΑΖΩΩϞ ΕΒΟΛ
 ΜΜΟϞ, ΑΥΩ ΑϞΝΑΥ ΖΝΝΕϞΒΑΛ ΟΥ ΜΟΝΟΝ
 ΧΕ-ΑϞϞΙ ΝΤΟΟΤϞ ΝΤΜΝΤΕΡΟ ΕϞΟΝΖ, ΑϞΤ
 ΜΜΟC ΕΤΟΟΤϞ ΝΔΑΥΕΙΔ, ΑΛΛΑ ΑϞΤ ΕΤΟΟΤϞ
 ΟΝ ΜΠΕϞΚΕCΩΜΑ ΤΗΡϞ. ΑΥΩ ΝΤΕΡΕ-ΔΑΥΕΙΔ
 ΦΙΛΟCΟΦΕΙ, ΜΠΕϞΕΙΝΕ ΝΝΕϞΒΙΧ ΕΖΡΑΪ ΕΧΩϞ
 ΚΑΤΑ ΘΕ ΝΤΑ-ΟΥΑ ΝΝCΟΦΟC ΕΤΖΙΒΟΛ ΧΟΟC
 ΕϞCΖΑΪ ΨΑΚΕ-CΟΦΟC ΝΤΕΪΖΕ ΧΕ-[Ε]ΨΩΠΕ ΚΟΥ-
 ΩΩ^α ΕΤΡΕΥΜΟΥΤΕ ΕΡΟΚ ΧΕ-CΟΦΟC ΖΝΟΥΜΕ,
 ΑΡΙ-ΖΑΡΨ-ΖΗΤ ΖΝΖΩΒ ΝΙΜ ΕΤΝΗΥ ΕΧΩΚ ΠΡΟC
 ΤΕΥΝΟΥ, ΑΥΩ ΜΠΡΨΙΝΕ ΝCΑ-ΤΩΩΒΕ ΝΝΕΤΡ-
 ΠΕΘΟΟΥ ΝΑΚ ΖΝΟΥΒΕΠΗ, ΕΒΟΛ ΧΕ-ΟΥCΟΦΙΑ,
 ΕCΟΥΟΤΒ ΕCΟΦΙΑ, ΠΕ, ΕΡ-ΠΠΕΤΝΑΝΟΥϞ ΝΝΕΤΡ-
 ΠΕΘΟΟΥ ΝΑΚ. ΛΟΙΠΟΝ ΝΤΕΡΕ-ΠΝΟΥΤΕ ΝΑΥ
 ΕΤΕΠΡΟΖΑΙΡΕCΙC ΝΔΑΥΕΙΔ ΧΕ-ΑϞΚΑ-ΠΜΑ ΝΑϞ
 ΕϞΧΩ ΜΜΟC ΧΕ-ΝΤΝΑΕΝ-ΤΟΟΤ ΑΝ ΕΧΕΜ-ΠΕΝ-
 ΤΑ-ΠΧΟΕΙC ΤΑΖCϞ, ΑϞΝΑΥ ΟΝ ΕΤΚΑΚΟΔΟΖΙΑ
 ΝCΑΟΥΛ, ΑϞCΑΖΩΩϞ ΕΒΟΛ ΜΜΟϞ ΑΥΩ ΑϞΤΟΥ-
 ΝΕC-ΝΑΛΛΩΦΥΛΟC ΕΖΡΑΪ ΕΧΩϞ. ΑΥΩ ΝΤΕ-
 ΡΕϞΚΑ-ΠΝΟΥΤΕ ΝCΩϞ, ΑϞΠΩΤ ΕΡΑΤC ΝΟΥ-
 ΚΑCΤΡΙΜΙΝΘΟC^β, ΑϞΨΙΝΕ ΝΤΟΟΤC. Α-ΠΝΟΥΤΕ
 ΒΩΝΤ ΕΡΟϞ, ΑϞΤΑΔΑ ΕΤΟΟΤϞ ΝΝΑΛΛΟΦΥΛΟC
 ΜΝΝΕϞΨΗΡΕ. ΑΥΩ Α-ΤΟΡΓΗ ΜΠΧΟΕΙC ΕΙ ΕΧΝ-

^α für ΕΚΟΥΩΩ 462. ^β γαστρομαντος.

ΝΑΠΗΛ̄ ΤΗΡ̄ϗ ΕΤΒΗΗΤ̄ϗ, ΑΥΩ ΟΥ ΜΟΝΟΝ
 ΧΕ-Μ̄ΠΟΥΕΙΡΕ ΝΑϗ ΖΩC Ρ̄ΡΟ, ΑΛΛΑ Μ̄ΠΕϗ-
 Μ̄ΠΩΔ Μ̄ΜΟΥ Γ̄ΜΠΕϗΗΙ ΝΘΕ ΝΟΥΡΩΜΕ Ν̄ΖΗΚΕ,
 ΕΒΟΛ ΧΕ-ΑϗΡ̄-ΑΤCΩΤ̄Μ ΝCΑ-ΠΝΟΥΤΕ. ΕΙΩΔΑΝ-
 ΟΥΩΩ ΕΤΑΥΟ ΕΡΟΚ Ν̄ΝΕΝΤΑΥΩΩΠΕ ΤΗΡΟΥ
 Ν̄Ν̄Ρ̄ΡΩΟΥ ΝΑΝΟΜΟC Ν̄ΤΑΥΩΩΠΕ ΧΙΝ-Ν̄ΩΟΡ̄Π,
 ΠΩΔΧΕ ΝΑΔΩΔΙ ΕΠΕΖΟΥΟ. ΑΛΛΑ ᾤρωω Ν̄ΒΙ-
 ΤΕΦΟΝΗ ΜΠΕ ΜΕΛΙΟΓΡΑΦΟC^α ΕΤΟΥΔΑΒ ΔΑΥΕΙΔ
 ΕϗΩΩ ΕΒΟΛ ΕϗΧΩ Μ̄ΜΟC ΧΕ-Μ̄Π̄ΡΝΑΖΤΕ ΕΑΡ-
 ΧΩΝ ΟΥΔΕ ΩΗΡΕ Ν̄ΡΩΜΕ ΧΕ-ΩΑΡΕ-ΝΕΥΠΝ̄Α
 ΕΙ ΕΒΟΛ Ν̄ΖΗΤΟΥ Ν̄CΕΚΟΤΟΥ ΕΠΚΑΖ Γ̄ΜΠΕΖΟΥ
 ΕΤ̄Μ̄ΜΑΥ, CΕΝΑΤΑΚΟ Ν̄ΒΙ-ΝΕΥΜΕΕΥΕ ΤΗΡΟΥ.
 ΑΛΛΑ ΝΑΙΔΤ̄ϗ Μ̄ΠΕΤΕ-ΠΕϗΒΟΗΘΟC-ΠΕ ΠΝΟΥΤΕ
 Μ̄ΠΗΛ̄⁵⁰⁴ ΑΥΩ ΕΡΕ^β-ΤΕϗΖΕΛΠΙC ΖΙΠΝΟΥΤΕ ΠΕΝ-
 ΤΑϗΤΑΜΙΟ Ν̄ΤΠΕ Μ̄ΝΠΚΑΖ. ΑΥΩ ΟΝ ΧΕ-Μ̄Ν-
 ΟῩΡ̄ΡΟ^ϑ ΝΑΟΥΧΑΙ ΕΤΒΕ-ΤΕϗΝΟΒ̄ Ν̄ΒΟΜ ΑΥΩ
 Μ̄Ν-ΟΥΧΩΩΡΕ ΝΑΝΟΥΓ̄Μ Γ̄ΜΠΑΩΔΙ Ν̄ΤΕϗΝΟΜΤΕ.
 ΤΕΝΟΥ-ΒΕ ΠΔΕΙΩΤ ΟΥΛΑΔΑΥ-ΠΕ ΠΕΪΚΟCΜΟC
 Μ̄ΝΝΕϗΖΒΗΥΕ ΤΗΡΟΥ

ΝΑΙ Ν̄ΤΕΡΕϗCΩΤ̄Μ ΕΡΟΟΥ Ν̄ΒΙ-ΠΑΚΑΘΑΡΤΟC
 ΖΡΩΜΑΝΟC, ΑϗΒΩΝΤ̄ ΕΜΑΤΕ. ΠΕΧΕ-ΠΕCΖΑΙ
 ΕΤΟΥΔΑΒ ΧΕ-ΑϗΟΥΕΖ-CΑΖΝΕ Ν̄CΕΜΟΥΡ̄ Ν̄ΝΕϗΒΙΧ
 Μ̄ΝΝΕϗΟΥΕΡΗΤΕ Ν̄CΕΧΙ Μ̄ΜΟΥ ΕΒΟΛ ΕΜΟΟΥΤ̄ϗ.

^α μελογράφος. ^β die Relativpartikel ist bei der Anknüpfung weggelassen. „der dessen Hülfe Gott und dessen Hoffnung auf Gott ist“. ^ϑ besser Μ̄Ν-ρ̄ρΟ.

ω ογοῖ νακ ω ζρωμανος πετχαζμ αγω
 εθοογ παρα νεθυριον.^a και γαρ ειψαντεν-
 τωντ ενεθυριον, σεσοτπ μπαρερακ.^b νεθυ-
 ριον νσεμε ννεγωηρε κατα θε ετνσοογν
 μπαῖ τηρν, χε-ψαζραι ενεγχοορ μννριρ
 μννκεζων τηρογ, σεμε ννεγωηρε, αγω
 τνσοογν μπαῖ χε-εγψανογω εχι-ογα εβολ
 νζητογ, ψαγρ-τεγδομ τηρς ζνογμνταγριος
 εχογν επετογω εερ-παῖ. αγω εγψανογω
 εχιτογ νδοнс νσεχει-ογα εβολ νζητογ,
 ψαγροεις επκεσεπε. ψαεζραι^c ενεῖκογι
 νζαλατε μννεῖχατφε μννδixι, σεμε ννεγ-
 ωηρε μμονογενης. αληθως ακογωνζ εβολ
 χε κχοογ εχογε-ενβαρβαρος ναγριον, εβολ
 χε-ογωηρε νογωτ πετντακ^{508.510.} αγω παῖ
 ακογω ετααφ επμογ ετβε-πεοογ ετωογεῖτ
 νογρρο^d εψαμμογ αγω ετβε-ζενειδωλον
 εγχαζμ. ω πωογ-τμταγε-πεφραν ντακκω
 νθοτε μπνογτε ντων, παῖ ετερε-πεκνιφε
 νωνζ ζννεφδix. εστον τεφγςις ντμντμαῖ-
 ωηρε; αω-πε πνοβε ντα-παῖ ααφ νακ; . . .
 ω πετστηγ εβολ ζνογμε, ετβε-ογ μπек-
 μεεγε εβολ χε-νεφμιωε αν εχн-ογμντ-
 ρμμαο ογδε εχн-ογархн, αλλα εχм-πεφ-

^a θηρίον. ^b dialektisch für μπαραροκ. ^c vgl. ψαζραι.
^d besser ντε-ογρρο 145.

ΧΟΕΙΣ; ΚΑΙ ΓΑΡ ΟΥΝ-ΟΥΜΗΗΩΕ ΠΡΩΜΕ ΜΜΑΥ,
 ΕΡΩΑΝ-ΝΕΥΩΗΡΕ ΕΙΡΕ ΠΟΥΜΝΤΑΘΗΤ, ΚΑΝ
 ΟΥΧΙΟΥΕ Η ΟΥΠΟΡΝΙΑ Η ΟΥΖΩΒ ΜΜΝΤΩΝΑ,
 ΠΣΕΠΑΡΑΔΙΔΟΥ ΜΜΟΟΥ^α ΕΤΟΟΤΟΥ^β ΠΤΕΖΟΥΣΙΑ
 ΕΤΒΗΗΤΟΥ, ΨΑΥΡΡΗΤ ΝΑΥ ΠΖΕΝΚΕΔΩΡΟΝ,
 ΨΑΝΤΟΥΝΟΥΖΜ ΠΝΕΥΩΗΡΕ. ΠΤΟΚ ΔΕ Ω ΠΕΤ-
 ΣΖΟΥΟΡΤ ΖΝΟΥΜΕ, ΟΥ ΜΟΝΟΝ ΧΕ-ΠΤΑ-ΠΕΚΩΗΡΕ
 Ρ-ΝΟΒΕ ΑΝ, ΑΚΡ-ΝΑΪ ΝΑΨ, ΑΛΛΑ ΠΤΑΚΡ-ΝΑΪ
 ΝΑΨ ΕΥΤΑΚΟ ΝΑΚ ΜΑΥΔΑΚ, ΕΥΤΑΪΟ ΔΕ
 ΜΠΕΤΜΜΑΥ. Δ-ΠΩΔΧΕ ΜΠΧΟΕΙΣ ΧΩΚ ΕΒΟΛ
 ΕΧΩΚ ΧΕ-ΟΥΝ-ΟΥΕΙΩΤ ΝΑΠΑΡΑΔΙΔΟΥ ΜΠΕΨ-
 ΩΗΡΕ ΕΠΜΟΥ, ΕΒΟΛ ΧΕ-ΑΚΠΑΡΑΔΙΔΟΥ ΜΠΕΚΩΗΡΕ
 ΜΜΙΝ ΜΜΟΚ ΕΠΜΟΥ Ω ΖΡΩΜΑΝΟΣ
 ΠΕΤΛΟΒΕ ΖΝΟΥΜΕ ΟΥΝ-ΟΥΖΟΟΥ ΝΑΨΩΠΕ ΠΓΝΑΥ
 ΕΠΕΝΤΑΥΤΒΑΕΙΟΥ ΕΠΜΟΥ, ΕΨΦΟΡΕΙ ΜΠΕΚΛΟΜ
 ΜΠΕΟΟΥ, ΠΤΟΚ ΖΩΩΚ ΕΚΒΟΟΛΕ ΜΠΩΠΕ ΜΝΠ-
 ΣΩΨ. ΠΓΡ-ΖΤΗΚ ΠΓΧΟΟΣ ΧΕ-ΟΥΟΪ ΝΑΪ, ΟΥΟΪ
 ΜΠΕΖΟΟΥ ΠΤΑΥΧΠΟΪ ΠΖΗΤΨ. ΕΤΒΕ-ΟΥ ΜΠΕΪ-
 ΣΩΤΜ ΠΣΑ-ΠΑΩΗΡΕ ΕΨ†-ΣΒΩ ΝΑΪ; ΕΙΣ-ΖΗΗΤΕ
 ΣΕΣΟΛΣΛ ΜΜΑΨ^γ ΜΠΕΪΜΑ, ΑΝΟΚ ΔΕ ΣΕΜΟΥΚΖ
 ΜΜΟΪ. ΝΑΪ ΜΝΝΕΪΚΟΟΥΕ, ΕΨΑΚΧΟΟΥ ΖΝΟΥΜ-
 ΚΑΖ ΠΖΗΤ ΜΝΟΥΜΝΤΡΕΨΡΖΤΗΨ †-ΖΗΥ ΜΜΟΚ
 ΠΛΑΔΥ, ΑΛΛΑ ΚΝΑΧΙ ΠΟΥΚΟΛΑΣΙΣ ΨΑΕΝΕΖ.

^α passivisch, „man übergiebt sie“. ^β ΤΕΖΟΥΣΙΑ als Plural
 aufgefaßt; „in der Hand die Obrigkeit“ 142. ^γ dial. für ΜΜΟΥ.

ΕΙΤΑ ΧΕ-ΝΝΕΝΩСК ΖΜΠΩΔΧΕ ΕΤΒΕ-ΠΑΚΑ-
 ΘΑΡΤΟΣ ΝΤΕ-ΠΩΔΧΕ ΟΥΩΨ ΕΒΟΛ ΝΤΟΟΤΝ
 ΕΠΕΖΟΥΟ, ΜΑΡΕΝΚΤΟΝ-ΒΕ ΟΥΝ ΕΧΜ-ΠΤΗΚΕΜΑ^α.
 ΝΤΕΡΕΨΤΒΑΕΙΟΥ ΟΝ ΕΠΜΟΥ ΝΒΙ-ΠΕΤΣΖΟΥΟΡΤ
 ΖΡΩΜΑΝΟΣ ΠΕΨΕΙΩΤ, Α-ΠΝΟΥΤΕ ΝΑΓΑΘΟΣ ΠΑΙ
 ΕΤΟΥΩΨ ΕΤΡΕ-ΠΕΨΩΤΠ ΧΙ-ΕΟΟΥ ΕΠΕΖΟΥΟ,
 ΑΨΤΑΜΕ-ΠΡΡΟ ΝΑΝΟΜΟΣ ΕΠΕΝΤΑΨΩΠΕ. ΑΨ-
 ΧΟΥ, ΜΠΕΨΚΑΔΥ ΕΖΑΤΒΕΨ,^β ΑΛΛΑ ΑΨΤΡΕΥ-
 ΠΑΡΖΙΣΤΑ ΜΜΑΨ^γ ΝΑΨ ΜΝΠΕΨΕΙΩΤ ΑΥΩ ΠΕΧΑΨ
 ΜΠΩΟΥ-ΤΜΤΑΥΕ-ΠΕΨΡΑΝ ΖΡΩΜΑΝΟΣ ΧΕ-ΔΙΕΙΜΕ
 ΜΠΟΥ ΧΕ-ΝΓΟΥΕΨ-ΨΗΡΕ ΑΝ ΖΙ ΨΕΕΡΕ ΝΘΕ
 ΝΝΑΝΟΥΤΕ. ΕΤΒΕ-ΠΑΙ †ΝΑΚΑΚ ΝΑΙ ΝΣΤΡΑ-
 ΤΥΛΑΤΗΣ, ΕΨΟ ΝΨΟΡΠ ΖΜΠΠΑΛΛΑΤΙΟΝ, ΕΒΟΛ
 ΧΕ-ΑΚ†-ΕΟΟΥ ΝΑΙ ΜΜΑΤΕ ΑΥΩ ΜΠΕΚ†-СО
 ΕΠΕΚΜΕΡΙΤ ΝΨΗΡΕ ΕΤΒΗΗΤ.

Es folgt ein Zwiegespräch zwischen Diokletian und Victor; die Rede Victor's schliesst:

καὶ γὰρ †ΜΟΚΖ ΝΖΗΤ Ω ΠΡΡΟ ΕΤΒΗΗΤΚ
 ΧΕ-ΚΝΑΡ-ΖΤΗΚ ΕΠΖΔΕ ΑΥΩ ΝΤΕΤΜ-ΤΕΚΜΝΤ-
 ΡΕΨΡ-ΖΤΗΨ †-ΖΗΥ ΜΜΟΚ ΝΛΑΔΥ ΑΥΩ ΝΓΨΩΠΕ
 ΖΝΝΕΚΟΛΑΣΙΣ^δ ΨΑΕΝΕΖ ΜΝΝΡΡΩΟΥ ΤΗΡΟΥ
 ΜΠΑΡΑΝΟΜΟΣ ΝΤΑΥΨΩΠΕ ΖΑΤΕΚΖΗ, ΕΒΟΛ ΧΕ-
 ΑΚΚΑ-ΠΝΟΥΤΕ ΝСΩΚ ΑΚΟΥΩΨ ΝΖΕΝΜΟΥΝΓ
 ΝΒΙΧ.

^α διήγημα. ^β dialektisch für ΕΖΟΤΒΨ. ^γ dial. für ΜΜΟΥ.
^δ für ΝΚΟΛΑΣΙΣ.

ΠΕΧΕ-ΠΕCΖΑΪ ΕΤΟΥΑΔΒ ΧΕ-ΑΥΒΩΝΤ ΝΒΙ-ΔΙΟ-
 ΚΛΗΤΙΑΝΟΣ ΠΡΡΟ ΝΑΝΟΜΟΣ, ΑΥΚΕΛΕΥΕ ΕΤΡΕΥ-
 ΚΑΔΥ^a ΚΑΖΗΥ ΜΠΖΩΚ ΝΤΕΥΜΝΤCΤΡΑΤΥΛΑΤΗΣ
 ΝCΕΥΙ ΝΤΟΟΤΥ ΝΤΕΥΑΝΝΩΝΑ^b. ΑΥΩ ΔΥΟΥΕΖ-
 CΑΖΝΕ ΕΤΡΕΥΒΩΤΖ ΝΝΕΥ†ΒC ΝCΕ† ΝΟΥΚΟΥΪ
 ΝΝΟΥΖ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΥ ΝCΕΜΑΡΥ^c ΝCΑ-ΠCΑΤ
 ΝΟΥΕΖΤΟ ΝCΕΠΕΡΕΙΑΚΕ^d ΜΜΑΥ^e ΖΝΤΠΟΛΙC ΤΗΡC,
 ΕΥΩΩ ΕΒΟΛ ΖΑΤΕΥΖΗ ΧΕ-ΝΤΑΥΡ-ΝΑΪ ΜΠΑΪ
 ΧΕ-ΜΠΕΥCΩΤΜ ΝCΑ-ΠΕΥΕΙΩΤ. ΝΤΕΡΟΥΩ^f ΔΕ
 ΕΥΠΕΡΕΙΑΚΕ ΜΜΑΥ,^e ΑΥΕΝΤΥ ΕΡΑΤΥ ΜΠΡΡΟ.

III. Aus dem „Leben der Apostel Andreas und Paulus“.

(Zoega 230 ff.)

ΝΤΕΥΝΟΥ ΝΤΑ-ΠΝΕΕΥ ΜΟΟΝΕ, ΑΥΒΩΩΤ, ΑΥΝΑΥ
 ΕΑΝΔΡΕΑC ΕΡΕ-ΠΜΗΗΩΕ CΟΥΖ ΕΡΟΥ, ΚΑΤΑ
 ΘΕ ΝΤΑ-ΠΑΥΛΟC ΧΟΟC ΝΑΥ, ΑΥΥ ΜΠΕΥΕΠΕΝ-
 ΤΗΔΥC^g ΕΠΕΚΡΟ ΕΤΡΕΥΤΑΔΥ ΝΑΥ. Α-ΤΜΑΔΥ
 ΔΕ ΜΠΝΕΕΥ ΝΑΥ ΕΠΕCΩΗΡΕ ΕΥΝΑΥ ΕΒΟΛ
 ΕΠΕΚΡΟ, ΔCΒΩΚ ΧΕ-ΕCΝΑΔCΠΑΖΕ ΜΜΟΗΥ, Α-ΠΕ
 ΠΕΝΤΥΔΥC ΜΠΑΥΛΟC ΤΑΖΕ-ΝΕCΒΑΛ, ΔCΝΑΥ

^a Bour. ΚΑΚΥ. ^b annona. ^c dial. für ΜΟΥΥ. ^d περιάπειν.

^e dial für ΜΜΟΥ. ^f für ΝΤΕΡΟΥΟΥΩ. ^g „seinen (d. h. des Paulus) Mantel ἐπενδύτης“.

ΕΒΟΥΤ-ΕΑΛ, ΟΟΥ ΜΠΝΟΥΤΕ ΕΧΜ-ΠΕΝΤΑΨΩΠΕ.
 ΑΝΔΡΕΑΣ ΔΕ ΑΨΕΙ ΕΒΟΛ ΖΙΘΗ ΜΠΝΕΕΨ, ΠΕΧΑΨ
 ΧΕ-ΕΨ-ΤΩΝ ΠΡΩΜΕ ΕΤΤΑΛΗΨ ΕΠΧΟΙ ΝΜΜΑΚ;
 ΠΕΧΕ-ΠΝΕΕΨ ΧΕ-ΑΨΨΟΒΨ ΝΤΟΟΤΝ ΕΠΜΟΟΥ ΕΨ-
 ΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΕΙΝΑΒΩΚ ΤΑΜΕΨΤ-ΝΤΟΠΟΣ ΜΠ-
 ΝΟΥΝ ΝΑΙ ΝΤΑ-ΠΧΟΕΙC ΒΩΚ ΕΡΟΟΥ ΝΤΑΝΑΨ
 ΧΕ-ΝΤΑΨΑΔΑΨ ΝΑΨ ΝΖΕ. ΝΑΙ ΔΕ ΝΕΤΨΧΩ
 ΜΜΟΟΥ ΕΡΟΚ ΧΕ-ΤΤΩΒΖ ΜΜΟΚ, ΜΠΡΡΡ-ΠΑΩΒΨ
 ΕΤΡΕΚΕΙ ΕΒΟΛ ΖΗΤ, ΜΗΠΟΤΕ ΝΣΕΑΜΑΖΤΕ ΜΜΟΙ
 ΝΒΙ-ΝΚΑΤΑΧΘΟΝΙΟΝ ΜΠΝΟΥΝ. ΤΟΤΕ ΑΝΔΡΕΑΣ
 ΑΨΧΙ ΜΠΕΠΕΝΤΥΤΗΣ ΜΠΑΨΛΟΣ ΝΤΟΟΤΨ ΜΠΝΕ-
 ΕΨ. ΠΕΧΕ-ΑΝΔΡΕΑΣ ΜΠΝΕΕΨ ΧΕ-ΒΩΚ ΕΠΕΚΗΙ,
 ΑΝΟΚ ΖΩ ΤΑΔΓΟΝΙΖΕ ΜΝΝΕΙΟΥΔΑΙ ΝΚΕΚΟΥΙ,
 ΜΝΝCΩC ΤΑΒΩΚ ΕΠΜΑ ΕΝΕΨ-ΝΖΗΤΨ. ΑΨΤΩΟΥΝ,
 ΑΨΒΩΚ ΕΠΕΨΗΙ ΝΒΙ-ΠΝΕΕΨ ΕΨΤ-ΕΟΟΥ ΜΠΝΟΥ-
 ΤΕ, ΑΨΤ ΝΝΕCΚΕΨΗ ΝΝΡΩΜΕ ΝΑΨ. ΑΝΔΡΕΑΣ
 ΔΕ ΖΩΑΨ ΑΨΒΩΚ ΕΡ-ΝΤΠΨΛΗ ΝΤΠΟΛΙC, ΕΡΕ-
 ΜΜΗΗΨΕ ΟΨΗΖ ΝCΩΨ ΜΝΖΕΝΙΟΥΔΑΙ ΕΨΟΨ
 Ε-ΜΝ-ΗΠΕ ΕΡΟΟΥ. ΕΙC-ΟΨΡΩΜΕ ΑΨΩΨ ΕΒΟΛ
 ΕΨΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΠΑΠΟCΤΟΛΟC ΜΠΝΟΥΤΕ, ΨΝ-
 ΖΤΗΚ ΖΑ-ΤΑΜΝΤΑΤΡΩΜΕ, ΜΝΤΑΙ ΕΙΩΤ ΜΜΑΨ
 Η ΜΑΔΑΨ, ΟΨΨΗΡΕ ΝΟΥΩΤ ΠΕΤΨΟΟΠ ΝΑΙ, ΕΨ-
 ΝΑΡ-ΑΜΝΤCΝΟΟΥC ΝΡΟΜΠΕ, ΑΨΝΚΟΤΚ, ΑΨΨΩΝΕ
 ΝΟΥΖΟΟΥ, ΜΠΕΨΟΥΩΜ ΟΨΔΕ ΜΠΕΨCΩ, ΖΩCΤΕ
 ΝΤΝCΟΒΤΕ ΝΤΕΨΚΑΙCΕ ΕΝΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΑΨΟΥΩ
 ΕΨΜΟΥ. ΤΕΝΟΥ-ΒΕ ΠΑΠΟCΤΟΛΟC ΜΠΝΟΥΤΕ

ΩΝ-ΖΤΗΚ ΖΑΤΑΜΝΤΤΑΛΑΙΠΩΡΟC ΝΓCΚΥΛΛΕΙ^a
 ΜΜΟΚ ΝΓΕΙ ΩΑΠΑΗΙ ΝΓΧΩΖ ΕΡΟQ ΔΥΩ QΝΑΛΟ.
 ΔΙCΩΤΜ ΓΑΡ ΕΤΒΕ-ΝΒΟΜ ΕΤΚΕΙΡΕ ΜΜΟΟΥ
 ΜΠΑΤΚΕΙ³⁰¹ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙC, ΔΙΝΑΥ ΔΕ ΕΡΟΚ
 ΕΚΝΕΧ-ΔΑΙΜΩΝΙΟΝ ΕΒΟΛ. ΤΟΤΕ ΑΝΔΡΕΑC ΠΕΧΑQ
 ΜΠΡΩΜΕ ΧΕ-ΜΑΡΟΝ^b ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙC ΔΥΩ ΙC
 ΝΑΘΕΡΑΠΕΥΕ ΜΜΟΚ ΜΝΠΕΚΩΗΡΕ. ΔΥΜΟΟΩΕ
 ΔΕ ΧΕ-ΕΥΝΑΕΙ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙC. Δ-ΝΕΙΟΥΔΑΙ
 ΚΩΛΥ^c ΜΜΟΟΥ ΕΥΧΩ ΜΜΟC ΧΕ-ΝΤΝΝΑΚΑΔΑΚ ΑΝ
 ΕΒΙ ΕΖΟΥΝ ΕΤΕΝΠΟΛΙC ΕΤΒΕ-ΠΕΙΡΑΝ ΧΕ-ΙC¹³⁹ ΠΑΙ
 ΕΤΚΤΑΩΕ-ΟΕΙΩ ΜΜΟQ. ΑΛΛΑ ΕΩΩΠΕ ΚΟΥΩΩ
 ΕΒΙΡΕ ΝΖΕΝΚΟΥΙ ΝΤΑΛΒΟ, ΔΡΙCΟΥ¹⁷⁹ ΝΑΚ ΜΠΒΟΛ
 ΝΤΠΟΛΙC ΩΑΝΤΚΡ-ΠΕΖΟΟΥ CΝΑΥ¹⁶³ ΝΓΒΩΚ. ΜΜΟΝ
 ΕΧΟΟC^d ΧΕ-ΕΙ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙC. ΝΤΝΝΑΚΑΔΑΚ
 ΑΝ ΧΕ-ΝΝΕΚΠΛΑΝΑ ΜΠΕΝΜΗΗΩΕ ΤΗΡQ ΖΝΤΕCΒΩ
 ΜΠΕΙΠΛΑΝΟC ΧΕ-ΙC. ΤΟΤΕ ΑΝΔΡΕΑC ΠΕΧΑQ
 ΝΑΥ ΧΕ-ΤΕΝCΒΩ ΑΝΟΝ ΜΝ-ΠΛΑΝΗ ΝΖΗΤC,
 ΝΤΩΤΝ ΜΑΥΑΔΤ-ΤΗΥΤΝ ΠΕΤΠΛΑΝΗ^e ΜΜΩΤΝ.
 ΑΛΛΑ ΕΩΧΕ-ΤΕΤΝΠΙΘΕ ΕΤΜΤΡΕΝΕΙ ΕΖΟΥΝ ΕΤ-
 ΠΟΛΙC, ΝΤΝΝΗΥ ΑΝ ΕΖΟΥΝ, ΑΛΛΑ ΕΩΧΕ-ΠΟΥΩΩ
 ΜΠΧΟΕΙC-ΠΕ ΧΙΤΝ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟC, QΝΑΧΙΤΝ, ΝΤΕ-
 ΤΝΒΟΜ ΑΝ-ΤΕ. ΝΑΙ ΔΕ ΝΤΕΡΕQΧΟΟΥ, ΔQΚΟΤQ

^a σκύλλειν „sich bemühen“ ^b § 283 Anm. ^c für ΚΩΛΥΕ, χολύειν. ^d „es ist nicht zu sagen“; wahrscheinlich fehlerhaft für ΜΝ-ΒΟΜ ΜΜΟΝ „es ist uns unmöglich“. ^e für ΠΕΤΠΛΑΝΑ.

ΕΒΟΛ ΧΕ-ϸΝΑΒΩΚ^α. Α-ΠΕΙΩΤ ΜΠΩΗΡΕ ΩΗΜ ΡΙΜΕ
 ΕΡΟϸ, ΧΕ-Ω ΠΑΠΟCΤΟΛΟC ΝΑ ΖΑΤΑΜΝΤΕΒΙΗΝ.
 ΠΕΧΕ-ΑΝΔΡΕΑC ΝΑϸ ΧΕ-ΜΟΟΩΕ ΝΓΒΩΚ ΕΖΟΥΝ
 ΕΤΠΟΛΙC, Α-ΠΕΚΩΗΡΕ ΟΥΩ ΕϸΜΟΥ, ΑΛΛΑ
 ΜΠΡϸΙΤϸ ΕΒΟΛ ΕΤΟΜCϸ ΨΑΠΝΑΥ ΜΠΟΥΟΕΙΝ
 ΝΡΑCΤΕ, ΑΥΩ ΤΝΝΗΥ ΕΖΟΥΝ ΝΤΝΤΟΥΝΟCϸ
 ΝΑΚ ΧΕ-ΟΥΖΩΒ ΝΤΕ-ΠΧΟΕΙC-ΠΕ. ΜΝΝCΩC ΝΤΝΚ-
 ΤΟΝ ΨΑΡΟΚ ΜΝΤΚΕΠΟΛΙC. ΝΑΙ ΔΕ ΝΤΕΡΕϸ-
 ΧΟΟΥ, ΑϸΕΙ ΕΒΟΛ ΖΙΤΟΥΤΟΥ ΝΜΜΗΗΩΕ. ΑΥ-
 ΚΟΤΟΥ ΕΖΡΑΙ ΕΤΠΟΛΙC, ΑΥΖΕ ΕΠΩΗΡΕ ΩΗΜ
 ΕΑϸΟΥΩ ΕϸΜΟΥ ΚΑΤΑ ΘΕ ΝΤΑ-ΠΑΠΟCΤΟΛΟC
 ΧΟΟC ΝΑΥ, ΑΥΖΜΟΟC, ΑΥΡΙΜΕ ΕΡΟϸ ΚΑΤΑ
 ΠCΩΝΤ ΝΤΕΥΠΟΛΙC. ΑΝΔΡΕΑC ΔΕ ΑϸΕΙ ΕΧΝ-
 ΘΑΛΑCΑC, ΠΕΧΑϸ ΜΠΝΕΕϸ ΧΕ-ΜΑΤCΑΒΟΙ³⁰⁸ ΕΠΜΑ
 ΝΤΑ-ΠΑΥΛΟC ΝΟΧϸ ΕΠΜΟΟΥ. ΑΥΑΛΕ ΕΠΧΟΙ,
 ΑΥΒΩΚ ΨΑΝΤΟΥΠΩΖ ΕΡΟϸ, ΠΕΧΕ-ΠΝΕΕϸ ΝΑϸ
 ΧΕ-ΠΑΙ-ΠΕ. ΤΟΤΕ ΑΝΔΡΕΑC ΑϸΜΟΥΖ ΝΟΥΑΠΟΤ
 ΜΜΟΟΥ ΕϸΖΟΛΒ, ΑϸΩΛΗΛ ΕΡΟϸ ΝΤΖΕ ΧΕ-
 ΠΑΧΟΕΙC ΙC ΠΕΝΤΑϸΠΩΡΧ ΕΒΟΛ ΜΠΟΥΟΕΙΝ
 ΝΤΜΗΤΕ ΜΠΚΑΚΕ, ΠΕΝΤΑϸΠΩΡΧ ΕΒΟΛ ΜΠΚΑΖ,
 ΨΑΝΤΕ-ΠΠΕΤΨΟΥΩΟΥ⁵⁰⁷ ΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ, ΖΡΑΙ ΔΕ
 ΖΜΠΕΚΡΑΝ ΤΠΩΖΤ ΜΠΕΙΑΠΟΤ ΜΜΟΟΥ ΕΤΖΟΛΒ
 ΕΘΑΛΑCΑC ΕΤΜΕΖ ΜΜΟΟΥ ΕΤΜΟΛΖ, ΧΕ-ΕCΕΑΝΑ-
 ΧΩΡΕΙ ΝΑC ΝΤΕ-ΠΠΕΤΨΟΥΩΟΥ ΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ

^α für ΧΕ-ΕϸΝΑΒΩΚ.

ΝΗΠΩΒΕ ΝΒΙ-ΠΚΑΖ ΜΗΠΝΟΥΝ ΝΗΕΙ ΕΖΡΑΙ ΝΒΙ-
 ΠΑΣΟΝ ΠΑΥΛΟΣ. ΝΑΙ ΔΕ ΝΤΕΡΕΨΧΟΥ, ΑΨΩΖΤ
 ΜΠΑΠΟΤ ΜΜΟΥ ΕΤΖΟΛΒ ΕΘΑΛΑССΑ ΕΨΩ ΜΜΟΣ
 ΧΕ-ΑΝΑΧΩΡΕΙ ΝΑΚ, ΠΜΟΥ ΕΤΜΟΛΖ ΑΥΩ
 ΕΤСАΨΕ ΖΙΘΗ ΜΠΕΤΖΟΛΒ. ΝΑΙ ΔΕ ΝΤΕΡΕΨΧΟΥ,
 Α-ΠΕΤΨΟΥΩΟΥ ΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ, Α-ΠΝΟΥΝ ΠΩΡΧ,
 Α-ΠΑΥΛΟΣ ΨΟΒΨ ΕΖΡΑΙ ΖΜΠΜΟΥ, ΕΡΕ-ΟΥΚΟΥΙ
 ΜΠΟΒΕ ΝΨΕ ΖΝΤΕΨΒΙΧ, ΑΨΨΟΒΨ ΕΖΟΥΝ ΕΑΝ-
 ΔΡΕΑΣ, ΑΨΑΣΠΑΖΕ ΜΜΟΥ. ΠΕΧΕ-ΑΝΔΡΕΑΣ ΝΑΨ
 ΧΕ-ΕΚΝΗΥ ΤΩΝ ΠΑΣΟΝ Η ΕΚ-ΖΝΑΨ ΜΜΑ;
 ΠΕΧΕ-ΠΑΥΛΟΣ ΝΑΨ ΧΕ-ΚΩ ΝΑΙ ΕΒΟΛ, ΠΑΣΟΝ,
 ΝΤΑΙΒΩΚ ΑΙΜΕΨΤ-ΝΤΟΠΟΣ ΜΠΝΟΥΝ ΝΑΙ ΝΤΑ-
 ΠΕΝΧΟΕΙC ΒΩΚ ΕΡΟΥ, ΑΙΝΑΥ ΕΡΟΥ ΧΕ-ΖΝΑΨ
 ΜΜΙΝΕ-ΝΕ. ΠΕΧΕ-ΑΝΔΡΕΑΣ ΝΑΨ ΧΕ-ΑΚΤΟΛΜΑ
 ΠΑΡΑ ΠΨΙ. ΖΟΛΩC ΡΩ ΑΝΟΝ ΝΝΟΒ ΝΑΠΟCΤΟ-
 ΛΟC ΕΝΜΟΟΨΕ Μ̄ΝΠCΩΤΗΡ ΧΙΝΤΑΨΤΩΟΥΝ, ΕΨ-
 ΤCΑΒΟ ΜΜΟΝ ΕΖΩΒ ΝΙΜ, ΑΨΑΔΑΝ ΝΧΟΕΙC ΕΧΝ-
 ΒΟΜ ΝΙΜ, ΑΥΩ ΜΠΕ-ΟΥΟΝ ΜΜΟΝ ΤΟΛΜΑ
 ΕΡ-ΠΕΝΤΑΚΑΔΨ. ΠΕΧΕ-ΠΑΥΛΟΣ ΝΑΨ ΧΕ-ΑΙΠΖ
 ΝΑΔC^α, ΠΑΣΟΝ, ΚΩ ΝΑΙ ΕΒΟΛ. ΑΛΛΑ CΩΤΜ
 ΤΑΤΑΜΟΚ. ΑCΨΩΠΕ ΔΕ ΝΤΕΡΕΙΒΩΚ ΕΠΝΟΥΝ.
 ΑΙΝΑΥ ΕΜΜΑΝΨΩΠΕ Ν̄ΝΕΨΥΧΟΟΥΕ ΤΗΡΟΥ, ΑΙ-
 ΝΑΥ ΕΙΟΥΔΑC ΠΑΠΟCΤΟΛΟC ΠΕΤΜΟΟΨΕ ΜΠΠΕΝ-
 ΧΟΕΙC, ΕΨ-Ζ̄ΝΟΥΝΟΒ ΝΚΟΛΑCΙC ΕCΖΟCΕ. ΠΕΧΑΙ

^α vielleicht „ich kam zuvor es zu machen, machte es zuerst“.

ΝΑΨ ΧΕ-ΕΚΡ-ΟΥ ΖΗΤΕΙΚΟΛΑΣΙΣ, ΜΠΕ-ΠΧΟΕΙΣ
 ΝΤΚ ΕΖΡΑΙ Μ̄ΝΝΕΙΨΥΧΟΟΥΕ ΤΗΡΟΥ ΝΤΑΨ̄ΝΤΟΥ
 ΕΖΡΑΙ; ΠΕΧΕ-ΙΟΥΔΑΣ ΝΑΙ ΧΕ-ΟΥΟΙ ΝΑΙ ΖΝΟΥΟΙ
 ΕΨΚΗΒ^α Μ̄ΝΠΕΝΤΑΙΔΑΨ ΜΠΑΧΟΕΙΣ ΧΕ-ΑΙΡ-ΝΟΒΕ
 ΕΡΟΥ, ΕΒΟΛ ΧΕ-ΑΙΠΑΡΑΔΙΔΟΥ ΜΜΟΥ ΝΝΕΙΟΥΔΑΙ
 ΖΑΖΕΝΖΑΤ ΕΨΔΥΤΑΚΟ. ΔΙΕΙΜΕ ΓΑΡ ΧΕ-ΝΤΟΥ-
 ΠΕ ΠΑΧΟΕΙΣ ΔΥΩ ΠΧΟΕΙΣ ΜΠΚΑΖ ΤΗΡΨ. ΔΙΒΩΚ,
 ΔΙΨΙ ΝΝΑΖΑΤ, ΔΙΤΑΔΥ ΝΝΑΡΧΙΕΡΕΥΣ ΝΚΕCΟΠ,
 ΔΙΤΩΒΖ ΜΜΟΥ ΧΕ-ΠΑΧΟΕΙΣ ΚΩ ΝΑΙ ΕΒΟΛ. ΜΗ
 ΕΚΝΑΚΑΔΑΤ ΝCΩΚ ΕΤΒΕ-ΟΥΖΩΒ ΜΜΑΤΕ ΕΔΙΔΑΨ
 ΧΕ-ΔΙΤΑΔΑΚ ΕΒΟΛ; ΜΠΡΚΑΔΑΤ ΝCΩΚ. ΕΚΝΑΒΩΨΤ
 ΝCΩΙ ΕΙΝΑΒΩΚ ΕΠΤΑΚΟ; ΔΡΙ-ΠΜΕΕΥΕ, ΠΑΧΟΕΙΣ,
 ΧΕ-ΔΙCΩΤΜ ΕΡΟΚ ΕΚΨΑΧΕ ΜΝΠΕΤΡΟΣ ΠΑΠΟΣ-
 ΤΟΛΟΣ, ΝΤΕΡΕΨΧΝΟΥΚ, ΧΕ-ΕΡΨΑΝ-ΠΑΣΟΝ Ρ-ΝΟΒΕ
 ΕΡΟΙ ΤΑΚΩ ΝΑΨ ΕΒΟΛ ΝΟΥΗΡ ΝCΟΠ, ΨΑΣΑΨΨ
 ΝCΟΠ, ΠΕΧΑΚ ΝΑΨ ΧΕ-ΨΑΣΑΨΨ ΑΝ ΝCΟΠ^β ΑΛΛΑ
 ΨΑΣΑΨΨ ΝΨΨΕ ΝCΟΠ. ΑΝΟΚ ΖΩ ΠΕΝΤΑΙΡ-ΝΟΒΕ
 ΕΡΟΚ ΝΟΥCΟΠ^γ ΝΟΥΩΤ ΕΚΝΑΒΩΨΤ ΝCΩΙ
 ΕΙΝΑΒΩΚ ΕΠΤΑΚΟ; ΜΠΩΡ, ΠΑΧΟΕΙΣ. ΝΙΜ-ΠΕ
 ΠΡΩΜΕ, ΕΨΝΑΒΩΨΤ ΝCΑ-ΠΕΨΨΗΡΕ ΕΨΒΗΚ ΝΕΜ-
 ΤΩ^δ ΝΨΤΜΒΟΗΘΕΙ ΕΡΟΥ; ΑΝΟΚ ΔΕ ΕΨΧΕ-ΔΙΤΟΛ-
 ΜΑ ΑΙΠΑΡΑΔΙΔΟΥ ΜΜΟΚ, ΕΚΝΑΒΩΨΤ ΝCΩΙ
 ΕΙΝΑΒΩΚ ΕΠΤΑΚΟ; ΜΠΩΡ ΠΑΧΟΕΙΣ. ΤΟΤΕ ΔΨ-
 ΧΟΟΥΤ ΕΒΟΛ ΕΤΕΡΗΜΟΣ ΕΨΧΩ ΜΜΟΣ ΝΑΙ ΧΕ-

^α für Ζ̄ΝΟΥΟΥΟΙ; Ms. ΚΗΨ. ^β ΑΝ fehlt im Ms. ^γ ΝΟΥ-
 CΟΠ fehlt im Ms. ^δ unklares Wort.

ΜΠΡΡ-ΖΟΤΕ ΖΗΤΩ ΠΛΑΔΥ ΕΙΜΗΤΕΙ ΕΠΝΟΥΤΕ
 ΜΑΥΑΔΩ. ΕΚΩΑΝΝΑΥ ΕΠΔΙΑΒΟΛΟΣ ΕΦΗΝΥ, ΜΠΡΡ-
 ΖΟΤΕ ΖΑΤΕΦΖΗ ΟΥΔΕ ΛΑΔΥ ΕΙΜΗΤΕΙ ΕΠΝΟΥΤΕ
 ΜΑΥΑΔΩ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΔΙΒΩΚ ΕΒΟΛ ΕΠΤΟΟΥ ΕΤ-
 ΡΑΝΗΣΤΕΥΕ ΧΕ-ΕΦΕΚΩ ΝΑΙ ΕΒΟΛ ΝΒΙ-ΠΝΟΥΤΕ.
 ΑΦΕΙ ΨΑΡΟΙ ΝΒΙ-ΠΑΡΧΩΝ ΜΠΤΑΚΟ, ΑΦΧΙΣΕ
 ΝΤΕΦΑΠΕ ΕΖΡΑΙ ΕΧΩΙ, ΕΡΕ-ΡΩΩ ΟΥΩΝ ΕΦΟΥΩΩ
 ΕΩΜΚ ΜΜΟΙ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΔΙΡ-ΖΟΤΕ, ΔΙΟΥΩΩΤ
 ΝΑΩ ΧΕ-ΝΤΟΚ-ΠΕ ΠΑΧΟΕΙΣ. ΝΤΕΥΝΟΥ ΑΦΣΑΖΩΩ
 ΕΒΟΛ ΜΜΟΙ. ΑΝΟΚ ΔΕ ΔΙΡΙΜΕ ΧΕ-ΜΝΤΑΙ ΜΕΤΑ-
 ΝΟΙΑ ΜΜΑΥ. ΔΙΜΕΚΜΟΥΚΤ ΧΕ-ΟΥ ΠΕ†ΝΑΔΩ^α.
 ΝΕΡΕ^β-ΠΧΟΕΙΣ ΜΠΕΙΜΑ, ΝΕΙΝΑΒΩΚ ΤΑΠΑΡΑΚΑ-
 ΛΕΙ ΜΜΟΩ. ΑΛΛΑ ΑΥΟΥΩ ΕΥΧΙ ΜΜΟΩ ΕΠΕΠΡΑΙ-
 ΤΩΡΙΟΝ ΕΥΝΑΚΡΙΝΕ ΜΜΟΩ. ΠΕΧΑΙ ΧΕ-ΕΙΝΑ-
 ΤΩΟΥΝ ΤΑΩΩΤ ΜΜΟΙ. ΔΙΡ-ΨΟΡΠ ΕΡΟΩ ΕΑΜΝΤΕ.
 ΑΦΕΙ ΕΖΡΑΙ ΕΠΕΙΜΑ, ΑΦΩΙ ΝΝΕΙΨΥΧΟΟΥΕ ΤΗ-
 ΡΟΥ, ΑΦΩΩΩ ΝΑΜΝΤΕ ΨΑΤΝ-ΤΑΨΥΧΗ ΜΑΥΑΔΩ.
 Α-ΝΕΜΝΟΥΤ ΝΑΜΝΤΕ ΡΙΜΕ ΕΖΟΥΝ ΕΠΔΙΑΒΟΛΟΣ
 ΕΥΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΕΚΡ-ΟΥ ΕΚΩΟΥΩΟΥ ΜΜΟΚ
 ΕΚΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΑΝΟΚ-ΠΕ ΠΡΡΟ ΑΥΩ ΜΝ-ΚΕΟΥΑ
 ΝΒΛΛΑΙ, ΤΕΝΟΥ ΔΕ ΑΝΕΙΜΕ ΧΕ-ΝΤΟΚ ΑΝ-ΠΕ
 ΠΡΡΟ, ΕΒΟΛ ΧΕ-Α-ΠΕΤΟ ΝΧΟΕΙΣ ΕΡΟΚ ΕΙ, ΑΦΩΙ-
 ΤΟΥ ΝΤΟΟΤΚ ΤΗΡΟΥ. ΤΟΤΕ ΠΕΧΕ-ΠΔΙΑΒΟΛΟΣ
 ΜΠΕΜΤΟ ΕΒΟΛ ΝΝΕΦΕΝΕΡΓΙΑ ΤΗΡΟΥ ΧΕ-Ω ΝΑ-

^α für ΠΕ†ΝΑΔΩΩ. ^β besser ΕΝΕΡΕ 257.

βομ τηροῦ, ἐτετνημέεγε χε-οὔχωωρε-πε
 παρaron; μμον, ἀλλὰ ἐπεὶ δὴ ἀφει ἐπει
 μα, εἰς-κεψγχη μμαγ, μπερεωδμ-βομ ε-
 ςιτς. τότε ἰς ἀφμοῦτε ἐμιχανῆλ πενταρ-
 ντq μμμαq ἐπεσнт εамντε, πεχαq ναq
 χε-ἀνι-τεψγχη νιογδας ἐζραι χεκας-ννε-
 παιαβολος бн-λοειδε εχωι. ἀφει нби-μιχανῆλ,
 ἀφнт ἐζραι. μνнса-наи а-μιχανῆλ ωω εβολ
 χε-χι-ωipe νακ, пхахе нδωв. μннса-наи
 πεχε-пхоεις μμιχανῆλ χε-κτο нтеψγχη ен-
 тартарос наμντε. ἀφrime нби-ιογδας χε-
 екнавок нгκαат гннеикολасис; нтаεине
 нтаψγχη рω εβολ гнсωма, χε-†сoογн χε-
 кннγ εамντε нгqи ннеψγχοογε τηροῦ
 χε-εкеqи-τωι гω. ἀφoγωωв нби-ἰς, πεχαq
 нιογδας χε-птаλαιωρος нтакр-оу теноῦ
 ѡанткпагт нгоγωωт мпαιαβολος; πεχε-ιογ-
 дас наq χε-пхоεις нтаqει εχωι нпесмот
 ноγдраκων, ере-рωq оγων еqоγωω еомкт,
 аир-готе, аιογωωт наq. πεχε-ἰς наq χε-ω
 птаλαιωρος мпнаγ нтаqει ѡарок, ене-
 нтакχοос χε-ἰς воηθει ерои, некнаоγχαι.
 ἀλλὰ акр-пкевок, акеире ноγгωв ере-пноγ-
 те мосте μμοq, еакмоγoγт μмок маγдак.
 етве-пαι екеωωпе гннтартарос ѡапегoογ
 мпгап етере-пхоεις на†-гап ерок. анок

ΔΕ †-ΜΠΕΙΜΑ ΧΙΝ-ΠΕΖΟΥ ΕΤΜΜΑΥ. ΑΝΟΚ ΔΕ
 ΠΑΥΛΟΣ ΝΤΕΡΕΙΩΤΜ ΕΝΑΙ ΝΤΟΟΤΥ ΝΙΟΥΔΑΣ,
 ΑΙΜΚΑΖ ΝΖΗΤ ΕΜΑΤΕ ΕΧΝ-ΝΖΙΣΕ ΝΤΑΙΝΑΥ
 ΕΡΟΥ ΕΡΕ-ΙΟΥΔΑΣ ΝΖΗΤΟΥ. ΣΩΤΜ ΤΑΤΑΜΟΚ.
 ΑΙΝΑΥ ΕΖΕΝΖΙΡ ΖΝΑΜΝΤΕ, ΕΥΟ ΝΕΡΗΜΟΣ, Ε-
 ΜΝ-ΛΑΔΥ ΝΖΗΤΟΥ, ΜΝ^α-ΝΡΟ ΤΗΡΟΥ ΝΤΑ-ΠΧΟΕΙΣ
 ΟΥΟΨΟΥ ΑΨΑΔΥ ΝΛΑΚΜ ΛΑΚΜ. ΚΝΑΥ, Ω
 ΠΑΣΟΝ ΑΝΔΡΕΑΣ, ΕΤΕΙΛΑΚΜ ΝΨΕ ΕΤ-ΝΤΟΟΤ,
 ΝΤΑΙΝΤΣ ΕΖΡΑΙ ΝΜΜΑΙ, ΤΑΙ ΟΥΜΕΨ†ΒΣ-ΤΕ
 ΖΝΗΡΟ ΝΑΜΝΤΕ, ΝΤΑ-ΠΧΟΕΙΣ ΟΥΟΨΟΥ. ΑΙΝΑΥ
 ΟΝ ΕΚΕΝΟΒ ΝΤΟΠΟΣ ΖΙΟΥΣΠΙΡ ΖΝΑΜΝΤΕ ΕΝΕ-
 ΣΩΨ, ΑΙΨΙΝΕ ΧΕ-ΟΥ-ΠΕ ΠΑΙ; ΠΕΧΑΨ ΧΕ-ΠΑΙ-ΠΕ
 ΠΜΑ ΝΤΕΨΥΧΗ ΝΑΒΡΑΖΑΜ ΜΝΙΣΑΔΚ ΜΝΙΑ-
 ΚΩΒ ΜΝΝΕΠΡΟΦΗΤΗΣ ΤΗΡΟΥ. ΑΙΣΩΤΜ ΕΥΜΗΗ-
 ΨΕ ΕΥΩΨ ΕΒΟΛ ΕΥΡΙΜΕ ΖΝΖΕΝΚΕΤΟΠΟΣ, ΑΛΛΑ
 ΝΕΙΝΑΥ ΕΡΟΥ ΑΝ-ΠΕ. ΑΙΨΙΝΕ ΧΕ-ΑΨ ΝΤΟΠΟΣ-
 ΝΕ ΝΑΙ. ΑΥΤΑΜΟΙ ΧΕ-ΖΕΝΤΟΠΟΣ-ΝΕ ΝΑΙ ΜΠΕ-
 ΠΧΟΕΙΣ ΘΜ-ΠΕΥΨΙΝΕ ΝΤΕΡΕΨΕΙ ΕΠΕΣΗΤ ΕΑΜΝΤΕ,
 ΕΤΕ-ΠΑΙ-ΠΕ ΠΜΑ ΜΠΡΙΜΕ ΜΝΠΒΑΖΘΖ ΝΝΟΒΖΕ,
 ΕΡΕ-ΝΕΦΟΝΕΥΣ ΜΜΑΥ ΜΝΝΕΦΑΡΜΑΓΟΣ ΜΝΝ-
 ΡΕΨΝΕΧ-ΨΗΡΕ ΚΟΥΙ ΕΠΜΟΥ. ΝΑΙ ΔΕ ΝΤΕΡΕΨ-
 ΧΟΥ Α-ΠΧΟΙ ΜΟΟΝΕ ΕΠΕΚΡΟ. ΠΕΧΕ-ΑΝΔΡΕΑΣ
 ΧΕ-ΨΑΠΕΙΜΑ-ΠΕ ΠΨΑΧΕ, ΑΛΛΑ ΜΑΡΟΥΜΟΥΡ
 ΜΠΧΟΙ ΕΠΜΑ ΝΤΑΚΘΝΤΥ ΝΖΗΤΥ ΝΤΝΒΩΚ

^a Ms. N.

ΕΞΡΑΙ ΕΤΠΟΛΙΣ ΖΝΟΥΒΕΠΗ. ΧΕ-ΟΥΝ-ΟΥΝΟΒ ΝΑ-
 ΓΩΝ ΚΗ ΝΑΝ ΕΞΡΑΙ ΑΥΩ ΝΗΧΙ-ΕΘΟΥ ΝΒΙ-ΠΡΑΝ
 ΝΙΣ ΖΝΤΕΠΟΛΙΣ. Α-ΝΙΟΥΔΑΙ ΓΑΡ ΣΟΒΤΕ ΝΟΥ-
 ΝΟΒ ΜΠΟΛΥΜΟΣ ΝΜΜΑΝ. ΝΤΕΡΟΥΜΟΟΝΕ ΔΕ
 ΜΠΧΟΙ ΕΠΕΚΡΟ, ΑΥΤΩΟΥΝ ΝΒΙ-ΑΝΔΡΕΑΣ ΜΝ-
 ΠΑΥΛΟΣ ΜΝ-ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ ΠΝΕΕΥ, ΑΥΤ-ΠΕΥΟΥΟΙ
 ΕΤΠΥΛΗ ΝΤΠΟΛΙΣ, ΑΥΒΩΚ ΧΕ-ΕΥΝΑ-ΕΖΟΥΝ^α. ΝΙΟΥ-
 ΔΑΙ ΑΥΤΑΧΡΕ-ΤΠΥΛΗ ΖΝΟΥΤΑΧΡΟ, ΧΕΚΑΣ ΝΝΕ-
 ΝΑΠΟΣΤΟΛΟΣ ΕΩ-ΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙΣ. ΑΝΔΡΕΑΣ
 ΔΕ ΑΥΤ-ΠΕΥΟΥΟΙ, ΑΥΜΟΥΤΕ ΕΖΟΥΝ ΕΤΠΟΛΙΣ,
 ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΧΕ-ΔΟΥΩΝ ΝΑΝ ΝΤΝΒΜ-ΠΩΙΝΕ
 ΜΠΕΝΤΑΥΜΟΥ ΧΕ-ΑΝΡ-ΜΝΤΡΕ ΜΠΕΥΕΙΩΤ ΧΕ-
 ΤΝΝΗΥ ΝΤΝΤΟΥΝΟCΥ ΝΑΚ. ΤΟΤΕ ΝΙΟΥΔΑΙ
 ΑΥΟΥΩΩΒ ΕΥΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-Ω ΑΝΔΡΕΑΣ ΜΗ
 ΕΚΠΙΘΕ ΕΠΕΖΤ-ΠΕΝCΝΟΥ ΕΒΟΛ ΖΝΤΙΠΟΛΙΣ ΝΤΕΚ-
 ΑΦΟΡΜΗ; ΒΩΚ ΝΗΤΝ ΕΒΟΛ ΖΝΝΖΕΘΝΟC^β ΝΤΕ-
 ΤΝΠΛΑΝΑ ΝΜΟΟΥ ΝΤΕΤΝΒΩ ΝΖΗΤΟΥ. ΤΕΠΟΛΙΣ
 ΓΑΡ ΝΤΝΝΑΚΑ-ΤΗΥΤΝ ΑΝ ΕΟΥΩ ΜΜΟΣ, ΧΕΚΑΣ
 ΝΝΕΤΝCΩΡΜ ΝΝΡΩΜΕ ΝCΑΒΕ. ΝΑΙ ΔΕ ΝΤΕΡΟΥ-
 ΧΟΥ, ΑΥΒΩΩΤ ΝΒΙ-ΑΝΔΡΕΑΣ, ΑΥΝΑΥ ΕΥΖΑΛΗΤ
 ΕΩΔΥΜΟΥΤΕ ΕΡΟΥ ΧΕ-ΤΜΕ, ΑΥΩΙΚΕ ΖΑΡΑΤΥ
 ΝΟΥΧΟ. ΠΕΧΑΥ ΝΑΥ ΝΒΙ-ΑΝΔΡΕΑΣ ΧΕ-ΕΙΧΕΡΟΚ^γ
 ΝΤΟΚ ΠΖΑΛΗΤ ΝΔΙΚΑΙΟΣ, ΑΜΟΥ ΝΓΒΩΚ ΕΖΟΥΝ
 ΕΤΠΟΛΙΣ ΕΖΟΥΝ ΕΠΗΙ, ΕΤΕΡΕ-ΠΕΙΩΗΡΕ ΩΗΜ

^α für ΕΥΝΑΕΙ ΕΖΟΥΝ? ^β „geht weg zu den Heiden“. ^γ aus ΕΙΧΩ ΕΡΟΚ zusammengezogen?

ΜΟΟΥΤ ΝΖΗΤϚ. ΚΝΑΖΕ ΕΥΜΗΗΩΕ ΕΥΣΟΟΥΖ
 ΕΡΟϚ, ΔΧΙC ΝΑΥ ΧΕ-ΝΑΙ ΝΕΤϚΧΩ ΜΜΟΟΥ ΝΒΙ-
 ΑΝΔΡΕΑC ΜΗΠΑΥΛΟC, ΝΖΜΖΑΛ ΜΠΝΟΥΤΕ, ΧΕ-
 ΑΜΗΕΙΤΝ ΕΒΟΛ, ΔΟΥΩΝ ΝΑΝ ΝΤΠΥΛΗ ΝΤΠΟΛΙC
 ΝΤΝΕΙ ΕΖΟΥΝ ΝΤΝΤΟΥΝΕC-ΠΕΤΜΟΟΥΤ, ΧΕ-
 ΑΥΩΤΑΜ ΝΤΠΥΛΗ ΝΤΠΟΛΙC, ΜΠΟΥΚΑΔΝ ΕΒΙ
 ΕΖΟΥΝ. ΔϚΠΩΤ ΝΒΙ-ΠΖΑΛΗΤ, ΔϚΕΙ ΕΤΜΗΤΕ
 ΜΠΜΗΗΩΕ, ΔϚΧΩ ΝΝΩΔΧΕ ΝΤΑ-ΑΝΔΡΕΑC ΧΟΟΥ.
 ΜΜΗΗΩΕ ΔΕ ΝΤΕΡΟΥCΩΤΜ ΕΝΑΙ ΝΤΟΟΥΤϚ ΜΠΖΑ-
 ΛΗΤ, ΔΥΤΩΟΥΝ ΝΤΕΥΝΟΥ ΖΝΟΥΒΕΠΗ, ΔΥϚΙ-ΩΝΕ
 ΧΕΚΑC ΕΥΕΝΟΥΧΕ ΕΝΙΟΥΔΑΙ. ΔΥΑΠΑΝΤΑ ΕΠ-
 ΖΗΓΕΜΩΝ, ΕϚΒΗΚ ΕΠΒΗΜΑ, ΔϚΩΙΝΕ ΧΕ-ΟΥ
 ΠΕΤΩΟΠ. ΝΤΟΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ ΧΕ-ΖΕΝΡΩΜΕ-ΝΕ
 ΕΥ-ΖΙΡΝΤΠΥΛΗ ΝΤΠΟΛΙC, ΕΥΕΙΡΕ ΝΟΥΒΟΜ ΕΒΟΛ
 ΖΙΤΟΟΥΤϚ ΝΟΥΡΑΝ ΧΕ-ΙC, ΖΩCΤΕ ΝΒΛΛΕ ΝCΕΝΑΥ
 ΕΒΟΛ ΝΤΕ-ΝΒΑΛΕ ΜΟΟΩΕ, ΝCΕΝΟΥΧΕ ΕΒΟΛ
 ΝΝΔΑΙΜΩΝΙΟΝ. ΔΥΧΟΟΥ ΩΑΡΟΝ ΕΥΧΩ ΜΜΟC
 ΧΕ-ΝΙΟΥΔΑΙ ΚΩΛΥ ΜΠΡΟ ΝΤΠΟΛΙC, ΜΠΟΥΚΑΔΝ
 ΕΖΟΥΝ ΝΤΝΤΟΥΝΕC-ΠΕΤΜΟΟΥΤ. ΑΝΤΩΟΥΝ, ΑΝΕΙ
 ΕΒΟΛ ΧΕΚΑC ΝΝΑΖΙ-ΩΝΕ ΕΡΟΟΥ ΝΤΝΜΟΟΥΤΟΥ
 ΝΤΝΕΙΝΕ ΕΖΟΥΝ ΝΝΡΩΜΕ. ΠΖΗΓΕΜΩΝ ΔΕ ΝΤΕ-
 ΡΕϚCΩΤΜ ΕΝΑΙ, ΠΕΧΑϚ ΜΠΜΗΗΩΕ ΧΕ-ΜΠΡΤΡΕ-
 ΠΟΛΕΜΟC ΩΩΠΕ. ΑΝΟΚ ΠΕΤΝΑΝΤΟΥ ΕΖΟΥΝ.
 ΔϚΚΟΤϚ ΔΕ ΝΒΙ-ΠΖΗΓΕΜΩΝ ΜΝΤΕϚΤΑΖΙC ΜΗ-
 ΠΜΗΗΩΕ ΕΡΝΤΠΥΛΗ, ΔΥΝΑΥ ΕΝΙΟΥΔΑΙ ΕΥΑΖ-
 ΕΡΑΤΟΥ ΖΙΡΝΤΠΥΛΗ ΝΤΠΟΛΙC. ΠΕΧΑϚ ΝΑΥ ΧΕ-

ΕΤΒΕ-ΟΥ ΤΕΤΝΖΩΤΜ ΝΤΠΥΛΗ, ΝΤΕΤΝΚΑ-ΡΩΜΕ
 ΑΝ ΕΕΙ ΕΖΟΥΝ ΕΤΕΙΠΟΛΙΣ. ΝΤΟΟΥ ΔΕ ΠΕΧΑΥ
 ΧΕ-ΠΡΡΟ ΠΖΗΓΕΜΩΝ ΩΝΖ ΨΑΕΝΕΖ, ΕΝΩΩΤΜ
 ΝΤΠΥΛΗ ΕΤΒΕ-ΟΥΖΩΒ ΕΥΖΟΥ ΑΝ, ΑΛΛΑ ΡΩΜΕ
 ΣΝΑΥ-ΝΕ ΜΜΑΓΟΣ ΕΥΟΥΩΨ ΝΣΕΕΙ ΕΖΟΥΝ ΝΣΕ-
 ΠΩΩΝΕ ΜΠΝΟΜΟΣ ΝΤΕΝΠΟΛΙΣ. ΕΒΟΛ ΧΕ-ΠΟΛΙΣ
 ΝΙΜ ΕΨΑΥΒΩΚ ΕΖΟΥΝ ΕΡΟΟΥ ΨΑΥΠΩΩΝΕ ΜΠ-
 ΖΗΤ ΝΝΕΥΡΩΜΕ ΖΝΝΕΥΜΑΓΙΑ, ΕΤΒΕ-ΠΑΙ ΜΠΕΝ-
 ΚΑΔΥ ΕΕΙ ΕΖΟΥΝ. ΕΨΧΕ-ΣΕΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-ΑΝΟΝ
 ΜΜΑΘΗΤΗΣ ΝΟΥΝΟΥΤΕ ΕΨΟΝΖ, ΕΤΒΕ-ΟΥ ΜΠΕ-
 ΠΕΥΝΟΥΤΕ ΟΥΩΝ ΝΑΥ ΜΠΡΟ; ΤΟΤΕ ΠΖΗΓΕΜΩΝ
 ΑΨΜΟΥΤΕ ΕΒΟΛ ΕΡΟΟΥ, ΠΕΧΑΨ ΝΑΥ ΧΕ-ΕΨΧΕ-
 ΟΥΝΤΕΤΝ ΜΜΑΥ ΝΟΥΝΟΥΤΕ ΕΨΟΝΖ, ΟΥΩΝ
 ΝΗΤΝ ΜΑΥΔΑΤΤΗΥΤΝ. ΑΝΔΡΕΑΣ ΔΕ ΠΕΧΑΨ
 ΜΠΑΥΛΟΣ ΧΕ-ΟΥ-ΠΕΤΚΟΥΕΨ-ΤΡΕΝΑΔΨ, ΧΕΚΑΣ
 ΕΨΕΟΥΩΝ ΝΑΝ ΝΒΙ-ΠΡΟ ΝΤΠΥΛΗ. ΤΟΤΕ ΠΑΥΛΟΣ
 ΑΨΜΟΥΖ ΕΒΟΛ ΖΜΠΕΠΝΑ ΕΤΟΥΔΑΒ, ΠΕΧΑΨ
 ΝΑΝΔΡΕΑΣ ΧΕ-ΠΑΕΙΩΤ, ΟΥΕΖ-ΣΑΖΝΕ ΝΑΙ ΤΑ-
 ΕΙΡΕ ΝΤΕΙΒΟΜ ΝΤΑΣΕΙ ΕΡΟΙ. ΠΕΧΕ-ΑΝΔΡΕΑΣ
 ΧΕ-ΠΕΤΚΟΥΑΨΨ ΑΡΙΨ. ΤΟΤΕ ΠΑΥΛΟΣ ΑΨΨΙ
 ΝΤΛΑΚΜ ΝΨΕ ΕΤΖΝΤΕΨΒΙΧ, ΤΑΙ ΝΤΑΨΝΤΣ Ε-
 ΖΡΑΙ ΖΝΑΜΝΤΕ, ΑΨ†-ΠΕΨΟΥΟΙ ΕΡΝΤΠΥΛΗ, ΑΨ-
 ΡΩΖΤ ΜΜΟΣ ΖΝΤΛΑΚΜ ΝΨΕ ΕΨΧΩ ΜΜΟΣ ΧΕ-
 ΖΝΤΒΟΜ ΜΠΑΧΟΕΙΣ ΙΣ ΠΕΧ̄Σ, ΠΕΝΤΑΨΤΡΕ-ΝΡΟ
 ΝΑΜΝΤΕ Ρ-ΨΗΜ ΨΗΜ, ΕΚΕΤΡΕ-ΠΡΟ ΝΤΕΙΠΥΛΗ
 ΟΥΩΨΨ, ΧΕΚΑΣ ΕΥΕΕΙΜΕ ΝΒΙ-ΝΕΙΟΥΔΑΙ ΧΕ-ΜΝ-

ΛΑΔΥ ΜΜΝΤΑΤΒΟΜ ΖΑΖΤΗΚ. ΝΤΕΡΕΨΧΕ-ΝΑΙ ΔΕ,
 ΔΨΡΩΖΤ ΝΤΠΥΛΗ ΝΨΟΜΝΤ ΝСОП, ΔΨΕΙ ΕΠΕСНТ
 ΝΒΙ-ПРО ΝΤΠΥΛΗ ΔΥΩ ΠΚΑΖ ΔΨΩΜΚ ΜΜΟΨ,
 ΜΠΟΥΒΝ-ΠΜΑ, ΝΤΑΨΒΩΚ ΕΡΟΨ. ΔΥΕΙ ΝΒΙ-Μ-
 ΜΗΗΨΕ, ΔΥΠΑΖΤΟΥ ΖΑΝΟΥΕΡΗΤΕ ΝΝΑΠΟСТО-
 ЛОС ΕΥΤΩΒΖ ΜΜΟΟΥ ΧΕ-ΑΜΗΕΙΤΝ ΕΖΟΥΝ ΕΤ-
 ΠΟΛΙС.

IV. Psalm 90.

(Aus der „Pistis Sophia“ 141).

ΠΜΕΖΠСТАІΟΥ ΜΨΑΛΜΟС.

1. ΠΕΤΟΥΗΖ ΖΑΤΒΟΗΘΙΑ ΜΠΕΤΧΟСЕ ΨΝΑΨΩ-
 ΠΕ ΖΑΘΑΪΒΕС ΜΠΝΟΥΤΕ ΝΤΠΕ.

2. ΨΝΑΧΟОС ΜΠΧΟΕΙС ΧΕ-ΝТОК-ΠΕ ΠΑРЕΨ-
 ΨΟПТ ЕРОК, ΔΥΩ ΠΑΜΑΜΠΩТ, ΠΑΝΟΥΤΕ,
 ΕΪΝΑΖΤΕ ΕΡΟΨ.

3. ΧΕ-ΝТОΨ ΠЕТНАТОУХОІ ЕТБОРБС ННБЕРНБ
 ΔΥΩ ΕΥΨΔΧΕ ΕΨΝΑΨТ.

4. ΨНАР-ΖΑΪΒΕС ЕРОК ΖΑТЕΨΜЕСТНЗНТ^α ΔΥΩ
 ΚΝΑΝΑΖΤΕ ΖΑΝΕΨТНЗ. ТЕΨМЕ ΝΑΚΩΤΕ ЕРОК
 ΝΘЕ ΝΟΥΖΟПΛОН.

5. ΝΓНАР-ΖΟТЕ ΔΝ ΖНТС ΝΟΥΖΟТЕ ΝБΩРЗ
 ΔΥΩ ΖНТΨ ΝΟΥСОТЕ ΕΨΖНЛ ΜΠΕΖООУ,

^α Hs. ТЕКМЕСТНЗНТ

6. ζῆτῃ νοῦζωβ εἰμοοῶε ζῆπκακε, εβολ
ζνοῦζτοп нδαιμονιον ῖπνοῦ ῖμεερε.

7. οὔν-ωο ναζε ζιζβοῦρ ῖμοκ, αῦω οὔ-
тва ζιοῦнам ῖμοκ. ῖсенаζων δε ерок ан.

8. πλὴν κNAMEΖ-ΕΙΑΤῚ ῖμοοῦ, κNANAῤ
επτωωβε ῖρρεῤρ-ноβε.^a

9. χε-ῖτοκ πχοεic-πε ταζελπic, ακκω νακ
ῖпетχοce ῖмаῖπωт.

10. ῖN-πεθooῦ ναζων ерок, ῖN-μαστιγῶ
наζων εζοῦN επεκмаῖωωπε.

11. χε-ψнаζων ετοοτοῦ ῖνεψαγγελοc εт-
вннτῚ ετρεῦζαρεζ ерок ζῖνεκζιοοῦε τηροῦ,

12. ῖсeῤτῚ εχῖN-νεῦβix, μηποτε ῖγχωρῖ²⁶⁰
εῦωne ζῖντεκοῦεpηte.

13. κNATAΛε^b εζραι εχῖN-οῦζοῤ ῖNοῦciт
ῖгζωM εχῖN-οῦμοῦi ῖNοῦδpакωN,

14. χε-αψнаzte ероi, †наτοῦχοῤ, †наp-
заiвec ероῤ χε-αῤcoῦN-παpαN.

15. ψнаωω εζραι ероi αῦω аноκ †на-
сωтM ероῤ. †ωooп ῖMмаῤ ζῖντεῤθλιψic αῦω
†наτοῦχοῤ та†-εooῤ наῤ,

16. татаωоῤ ζноῦMηηωε ῖζooῤ.

^a 26b. ^b für κNAAΛε?

V. Aus der „Sapientia Salomonis“.

(cap. IX; Lagarde, Aegyptiaca p. 80).

1. ΠΝΟΥΤΕ ΠΝΔΕΙΟΤΕ, ΠΧΘΕΙC ΠΠΝΑ,
ΠΕΝΤΑΨΤΑΜΙΕ-ΠΤΗΡΨ ΖΜΠΕΨΩΔΧΕ,
2. ΔΚCΝΤ-ΠΡΩΜΕ ΖΝΤΕΚCΘΦΙΑ,
ΧΕΚΑC ΕΨΕΡ-ΧΘΕΙC ΕΝΕΚCΩΝΤ ΕΝΤΑΚΤΑΜΙΟΟΥ.
3. ΝΨΡ-ΖΜΜΕ ΠΠΚΟCΜΟC ΖΝΟΥΤΒΒΟ ΜΝΟΥΔΙ-
ΚΑΙΟCΥΝΗ,
ΝΨΚΡΙΝΕ ΠΟΥΖΑΠ ΖΜΠCΟΟΥΤΝ ΠΤΕΨΨΥΧΗ:
4. ΜΑ ΝΑΪ ΠΤCΘΦΙΑ ΤΑΪ ΕΤΑΖΕΡΑΤC ΕΝΕΚ-
ΘΡΟΝΟC
ΝΡΤΜΤCΤΟΕΙ ΕΒΟΛ ΖΝΝΕΚΖΜΖΑΛ,
5. ΧΕ-ΑΝΡ-ΠΕΚΖΜΖΑΛ ΔΥΩ ΠΩΗΡΕ ΠΤΕΚΖΜΖΑΛ,
ΑΝΡ-ΟΥΡΩΜΕ ΠΑCΘΕΝΗC, ΠΚΟΥΪ ΠΔΖΕ,
ΕΪΩΔΑΤ ΠΜΝΤΡΜ-ΠΖΗΤ ΖΝΟΥΖΑΠ ΜΝΟΥΝΟ-
ΜΟC.
6. ΚΑΝ ΟΥΤΕΛΕΙΟC-ΠΕ ΟΥΑ ΖΝΠΩΗΡΕ ΠΡΡΩΜΕ,
ΕΜΝΤΑΨ ΠΜΑΥ ΠΤΕΚCΘΦΙΑ, ΕΥΝΑΟΠΨ
ΕΥΛΑΔΑΥ.
7. ΠΤΟΚ ΔΚCΟΤΠΤ ΕΥΡΡΟ ΠΠΕΚΛΑΟC,
ΔΥΩ ΟΥΡΕΨΤ-ΖΑΠ ΠΝΕΚΩΗΡΕ ΜΝΝΕΚΩΕΕΡΕ.
8. ΔΚΧΟΟC ΕΚΩΤ ΝΑΚ ΠΟΥΡΠΕ ΖΜΠΕΚΤΟΟΥ
ΕΤΟΥΔΑΒ,

ΔΥΩ ΟΥΘΥCΙΑCΤΗΡΙΟΝ ΖΗΤΠΟΛΙC ΜΠΕΚΜΑΝ-
ΩΩΠΕ,

ΠΕΙΝΕ ΝΤΕΚCΚΗΝΗ ΕΤΟΥΔΑΒ ΕΝΤΑΚCΒΤΩΤῤ
ΧΙΝ-ΝΩΟΡΠ.

9. ΔΥΩ ΕΡΕ-ΤCΟΦΙΑ ΝΕΜΑΚ²⁶⁶ ΤΕΤCΟΟΥΝ ΝΝΕΚ-
ΖΒΗΥΕ,

ΔΥΩ ΝΕCΑΖΕΡΑΤC-ΠΕ, ΝΤΕΡΕΚΤΑΜΙΕ-ΠΚΟC-
ΜΟC,

ΕCCOΟΥΝ ΧΕ-ΟΥ ΠΕΤΡ-ΑΝΑΚ ΜΠΕΚΜΤΟ ΕΒΟΛ,
ΔΥΩ ΟΥ ΠΕΤCΟΥΤΩΝ ΖΗΝΕΚΕΝΤΟΛΗ.

10. ΜΑΤΝΝΟΟΥC ΕΒΟΛ ΖΗΝΕΚΠΗΥΕ ΕΤΟΥΔΑΒ

ΔΥΩ ΕΒΟΛ ΖΜΠΕΘΡΟΝΟC ΜΠΕΚΕΟΟΥ,
ΧΕΚΑC ΕCΕΩΠ-ΖΙCΕ ΝΜΜΑΪ, ΕCΖΑΤΗΪ,
ΝΤΑΕΙΜΕ ΧΕ-ΟΥ ΠΕΤΩΗΠ ΝΝΑΖΡΑΚ.

11. CCOΟΥΝ ΓΑΡ ΝΤΟC ΝΖΩΒ ΝΙΜ, ΔΥΩ CΝΟΪ
ΜΜΟΟΥ,

ΔΥΩ CΝΑΧΙ-ΜΟΕΙΤ ΖΗΤ ΖΗΝΑΖΒΗΥΕ ΖΝΟΥ-
ΜΝΤΡΜΝΖΗΤ,

ΝCΖΑΡΕΖ ΕΡΟΪ ΖΜΠΕCΕΟΟΥ:

12. ΝΤΕ-ΝΑΖΒΗΥΕ ΩΩΠΕ ΕΥΩΗΠ,

ΔΥΩ †ΝΑΚΡΙΝΕ ΜΠΕΚΛΑΟC ΖΝΟΥΔΙΚΑΙΟCΥΝΗ,
ΝΤΑΩΩΠΕ ΕΪΜΠΩΑ ΝΝΕΘΡΟΝΟC ΜΠΑΕΙΩΤ.

13. ΝΙΜ ΓΑΡ ΡΡΩΜΕ ΠΕΤΝΑCΟΥΝ-ΠΩΟΧΝΕ Μ-
ΠΝΟΥΤΕ

Η ΝΙΜ ΠΕΤΝΑΕΙΜΕ ΧΕ-ΟΥ ΠΕΤΕΡΕ-ΠΧΟΕΙC
ΟΥΔΩῤ;

14. ἸΜΟΚΜΕΚ ΓΑΡ ἸῤῥΩΜΕ ΒΟΟΒ,
 ΑΥΩ ΣΕΛΟΟϞΕ ἸΒΙ-ΝΕΥΜΕΕΥΕ:
15. ΠΣΩΜΑ ΓΑΡ ΠΡΕϞΤΑΚΟ ΨΑϞΣΡΩ ΞἸΝ-
 ΤΕΨΥΧΗ,
 ΑΥΩ ΠΜΑἸΩΠΕ ἸΤΕ¹⁴⁵-ΠΚΑΖ ΨΑϞῤ-ΚΑΚΕ
 ΕΦΗΤ ἸϞΑἰ-ΡΟΟΥΩ.
16. ΜΟΡΙC ΕΝΤΟΝΤἸ ἸΝΕΤΖΙΧἸ-ΠΚΑΖ,
 ΕΝΒΙΝΕ ΝΕΤΖΑΝΕΝΒΙΧ ΖἸΝΟΥΖΙCΕ:
 ΝΕΤΖἸἸΠΗΥΕ ΔΕ, ΝΙΜ ΠΕΝΤΑϞΣΕΤΖΩΤΟΥ;
17. Η ΝΙΜ ΠΕΝΤΑϞΕΙΜΕ ΕΠΕΚΩΟΧΝΕ,
 ἸCΑ-ΒΗΛ ΧΕ-ἸΤΟΚ ΑΚ† ἸΤCΟΦΙΑ,
 ΑΚἸἸΝΟΟΥ ἸΠΕΚΠΝΕΥΜΑ ΕΤΟΥΑΑΒ ΕΒΟΛ
 ΖἸΠΧΙCΕ;
18. ΤΑἰ-ΤΕ ΘΕ ἸΤΑΥCΟΟΥΤἸ ἸΒΙ-ΝΕΖΙΟΟΥΕ Ἰ-
 ΝΕΤΖΙΧἸ-ΠΚΑΖ,
 Α-ΝῤΩΜΕ CΒΟ ΕΝΕΤῤ-ΑΝΑΚ
 ΑΥΩ ΑΥΟΥΧΑἰ ΖἸΤCΟΦΙΑ.

VI. Oratio dominica.

a. Sahidisch.

ΠΕΝΕΙΩΤ ΕΤ ΖἸἸΠΗΥΕ
 ΜΑΡΕ-ΠΕΚΡΑΝ ΟΥΟΠ
 ΤΕΚἸἸΤΕΡΟ ΜΑΡΕCΕΙ

ΠΕΚΟΥΩ ΜΑΡΕΨΩΠΕ ΝΘΕ ΕΤΕΨ-ΖΝΤΠΕ ΝΕΨ-
 ΨΩΠΕ^a ΟΝ ΖΙΧΜ-ΠΚΑΖ
 ΠΕΝΘΕΙΚ ΕΤΝΗΥ ΝΓ† ΜΜΟΨ ΝΑΝ ΜΠΟΟΥ
 ΝΓΚΩ ΝΑΝ ΕΒΟΛ ΝΝΕΤ-ΕΡΟΝ^b ΝΘΕ ΖΩΩΝ ΟΝ
 ΤΝΚΩ ΕΒΟΛ ΝΝΕΤΕ-ΟΥΟΝΤΑΝ^c ΕΡΟΟΥ
 ΜΠΡΝΤΝ^d ΕΖΟΥΝ ΕΠΙΡΑΣΜΟΣ, ΑΛΛΑ ΝΓΝΑΖΜΝ
 ΕΒΟΛ ΖΙΤΟΟΤΨ ΜΠΠΟΝΗΡΟΣ
 ΧΕ-ΤΩΚ-ΤΕ ΤΘΟΜ ΜΝΠΑΜΑΖΤΕ ΨΑΕΝΕΖ ΝΕΝΕΖ.
 ΖΑΜΗΝ.

b. Boheirisch.

ΠΕΝΙΩΤ ΕΤ-ΒΕΝΝΙΦΗΟΥΙ
 ΜΑΡΕΨΤΟΥΒΟ ΝΧΕ-ΠΕΚΡΑΝ
 ΜΑΡΕCΙ ΝΧΕ ΤΕΚΜΕΤΟΥΡΟ
 ΠΕΤΕΖΝΑΚ ΜΑΡΕΨΩΠΙ ΒΕΝΤΦΕ ΝΕΜΖΙΧΕΝ-
 ΠΙΚΑΖΙ
 ΠΕΝΩΙΚ ΝΤΕΡΑC† ΜΗΙΨ ΝΑΝ ΜΦΟΟΥ
 ΟΥΟΖ ΧΑ-ΝΗ ΕΤ-ΕΡΟΝ ΝΑΝ ΕΒΟΛ ΜΦΡΗ† ΖΩΝ
 ΕΤΕΝΧΩ ΕΒΟΛ ΝΝΗ ΕΤΕ-ΟΥΟΝΤΑΝ ΕΡΩΟΥ
 ΟΥΟΖ ΜΠΕΡΕΝΤΕΝ ΕΒΟΥΝ ΕΠΙΡΑΣΜΟΣ, ΑΛΛΑ
 ΝΑΖΜΕΝ ΕΒΟΛ ΖΑ ΠΙΠΕΤΖΩΟΥ
 ΧΕ-ΘΩΚ-ΤΕ-†ΧΟΜ ΝΕΜ-†ΜΕΤΟΥΡΟ ΨΑΕΝΕΖ Ν-
 ΤΕΝΙΕΝΕΖ. ΑΜΗΝ.

^a für ΝΨΩΠΕ 257 ^b „das was gegen uns (vorliegt), unsere Schulden“. ^c besser ΟΥΝΤΑΝ? „die, gegen die wir (etwas) haben; unsere Schuldner“. ^d Hs. ΜΠΡΕΝΤΝ.

Wörterverzeichnis.

λ.

λ Perfectum I (§ 276).

λ- ungefähr (vor Zahlen).

λλ= s. εἰρε.

λῖο Ausrufungspartikel(?)

λλε hinaufsteigen.

λλο= § 307; s. λο.

λλογ *m.* Kind.

λλογ, λλη, λληεἰτν
§ 305.

λλντε Unterwelt.

λλλτε festhalten, ergreifen cc. ν (λλμο=).

λλ Negation (§ 430); s. ν-

λλλ= in ν-λλλ= gefallen.

λλι- § 305.

λλν- s. λλνκ.

λλνκ, λλλν- § 51. 52.

Steindorff, Kopt. Gramm.

λλλωλ *m.* Oberhaupt.

λλλ αββ̃αζ.

λλε *f.* Kopf, Haupt; pl.

λληγε (§ 119).

λλοτ *m.* Becher.

λλι-, λλι= § 305.

λλικε *m.* Tadel; ν-λλ-
λλικε cc. ε verurteilen.

λλωιν *m.* Linse.

λλπε *f.* Sprache.

λλτ- § 89.

λλω § 380. 425.

λλ- wer? welcher? (§ 60).

λλ-λλλ seufzen.

λλλῖ viel werden (§ 208);
subst. Menge.

λλ *m.* Fliege.

λλε *m.* Lebenszeit, Lebensalter.

E

αζε stehen (§ 184); **αζε-
ρατ=** (§ 367).

αζομ Seufzer; **αω-αζομ**
seufzen.

αζρο= § 60.

αχι= § 307.

αχ $\bar{\nu}$ - ohne (§ 362).

B.

βα *m.* βᾶτον Palmenzweig.

βω *f.* Baum.

βωκ *m.* Diener, Knecht.

βωκ (Part. **βηκ**) gehen,
kommen, fahren.

βυκη *m.* für **βεκε** Lohn.

βαλ *m.* Auge.

β $\bar{\lambda}$ λε blind.

βολ *m.* Außenseite; **ερ-**

βολ entgehen cc. **ε**;

μπβολ $\bar{\nu}$ - außerhalb;

εβολ § 367. 350. 357.

361; **εβολ** **χε-** § 377;

ζαβολ § 352. **καβολ**

§ 369. 350; **ζιβολ** § 369;

ωαβολ gänzlich; **ωα-
βολ** $\bar{\nu}$ - bis zu.

βωλ **εβολ** auflösen.

βααμπε *m.* Bock.

βωων schlecht.

βιρ *m.* Korb.

β $\bar{\rho}$ β $\bar{\rho}$ sieden (IV, § 226).

βρηδε *f.* Blitz.

βοτ= s. **ϥωτε**.

βοτε *f.* Abscheu.

βαζαλ Baal.

βαζε *f.* Kalb.

Ε.

ε Hilfszeitwort (§ 249 ff.
262 ff. 301 ff. 343. 410 f.
436. 456 f. 467. 480 f.).

ε-,ερο= Präposition (§ 348.
358. 367. 251. 269. 315.
318. 333 ff.).

εβολ s. **βολ**; **εβολ** **χε-**
§ 377.

εβιην elend; **μντεβιην**
Elend.

εειε, **εϊε** im Fragesatze
(§ 448); so (§ 453).

ΕΚΙΒΕ *f.* Brust.

ΕΛΟΟΛΕ *m.* Weintraube;

ΕΛΕΛ-ΖΜΧ saure Traube.

ΕΝΕ Hilfszeitwort (§ 272).

ΕΝΤ § 499.

ΕΝΕΖ *m.* Ewigkeit; *adv.* jemals (§ 365).

ΕΡΕ § 262.

ΕΡΗΥ *pl.* Genossen (§ 111);
ΜΝΝΕΥΕΡΗΥ mit einander.

ΕΡΟ= *s.* Ε.

ΕΡΟ *m.* König; **ΜΝΤΕΡΟ**
„Königtum“; *s.* auch
ῥρο.

ΕΡΩΔΑΝ- § 458.

ΕΣΟΟΥ *m.* Schaf.

ΕCΗΤ *m.* Untere; **ΕΠΕCΗΤ**
hinab (§ 367); **ΖΙΠΕCΗΤ**
unten (§ 369).

ΕΤ-Relativpartikel § 484 ff.

ΕΤΕ-Relativpartikel § 484.
490 ff.

ΕΤΒΕ-, **ΕΤΒΗΗΤ**= § 362; **ΕΤ-**
ΒΕ-ΧΕ- weil § 377.

ΕΤΠΩ *f.* Last.

ΕΤΟΟΤ= in die Hand, an.

ΕΤΕΤΝ- § 262. 488.

ΕΟΟΥ *m.* Ruhm.

ΕΩ- können (§ 314).

ΕΩΩΠΕ wenn (§ 459. 461 ff.).

ΕΩΧΕ wenn (§ 465).

ΕΖΟΟΥ *s.* ΖΟΟΥ.

ΕΖΤΟ *s.* ΖΤΟ.

ΕΧΝ-, **ΕΧΩ**= Präposition
(§ 358).

Η.

ΗΙ *m.* Haus.

ΗΡΠ *m.* Wein.

ΗΠΕ *f.* Zahl.

Ι (ΕΙ).

ΕΙ kommen, gehen; **ΕΙ Ε-**
ΒΟΛ hinausgehen; **ΕΙ**
ΕΖΟΥΝ hineingehen; **ΕΙ**
ΕΧΝ- auf etw. kommen,
stoßen.

ΕΙΩ (ΙΩ) waschen (II,
§ 193. 188. 190); **ΙΩ Ε-**
ΒΟΛ auswaschen.

Ε*

ΕΙΒΕ dürsten (IIIae inf.).

ΕΙΜΕ erfahren, wissen cc.

Ε (§ 333).

ΕΙΝΕ, $\bar{\text{N}}$ - (ΕΝ-), $\bar{\text{N}}\text{T} = (\text{ΕΝΤ} =)$

IIIae inf. (§ 215): bringen, tragen, führen.

ΕΙΝΕ subst. Abbild, Gestalt, Aussehn.

ΕΙΘΟΥΛ *m.* Hirsch.

ΕΙΡΕ, $\bar{\text{P}}$ - (ΕΡ-), $\Delta\Delta =$, Part.

Ο (IIIae inf. § 217): machen, thun; $\bar{\text{P}}$ - (mit folg. Adj.) werden; **Ο** cc. $\bar{\text{N}}$ - (§ 350) sein.

ΕΙC- siehe (§ 422); **ΕΙC-**

ΖΗΗΤΕ siehe (§ 423).

ΕΙΔΤ = Auge; **ΜΕΖ-ΕΙΔΤ**

cc. $\bar{\text{N}}$ - ($\bar{\text{ΜΜΟ}} =$) Jem. bemerken.

ΕΙΩΤ *m.* Vater; pl. **ΕΙΟΤΕ**

(§ 115) Väter, Eltern.

ΕΙΩΕ hängen (IIIae inf.

§ 216).

ΕΙΨΤ *m.* Nagel.

K.

Κ- § 254.

ΚΕ, pl. **ΚΟΟΥΕ** § 155 *f.*

ΚΩ, **ΚΑ-**, **ΚΑΔ =**, Part. **ΚΗ**

(II, § 191): legen, stellen,

lassen; Part. liegen,

stehen; cc. **Ε** lassen;

ΚΩ ΕΒΟΛ cc. $\bar{\text{N}}$ (Dat.)

verzeihen; **ΚΩ ΝCΑ-**

hintansetzen, verlassen;

ΚΑ-ΤΟΟΤ = ΕΒΟΛ ab-

lassen, aufhören; **ΚΑ-**

ΡΩ = oder **ΚΩ ΝΡΩ =** den

Mund halten, schwei-

gen; **ΚΑ-ΡΩC** subst.

Schweigen; **ΚΩ ΚΑΖΗΥ**

(**ΚΑΔ = ΚΑΖΗΥ**) entklei-

den, ausziehen.

ΚΩΒ (II) verdoppeln.

ΚΒΑ kalt werden.

ΚΒΑ *m.* Rache.

ΚΟΥİ klein, wenig; **ΝΟΥ-**

ΚΟΥİ ein wenig; **ΝΚΕ-**

ΚΟΥİ noch ein wenig; —

ΜΝΤΚΟΥİ *f.* Kindheit.

καῖσε *f.* Begräbnis.
 κακε *m.* Finsternis.
 κεῶλ *m.* Wasserkrug.
 κλoм *m.* Kranz.
 κωλζ klopfen.
 καμε schwarz.
 κημε Ägypten; ῥμῆκη-
 με Ägypter (§ 87).
 κιμ bewegen, schütteln.
 κύπη (für κηπε) *f.* Ge-
 wölbe.
 κρο *m.* Ufer.
 κρῡтс *f.* Dunkelheit.
 κωρῶ schmeicheln, in-
 ständig bitten cc. ε.
 κοτ *m.* Rad.
 κωт (II) bauen.
 κωτε umgeben, umwallen
 cc. ε; ῃπερκωτε in
 seiner Umgebung.
 κωте (II § 186 Anm.)
 wenden, κοт= (recipr.)
 zurückkehren.
 κτο (Caus. § 235) um-
 kehren, verwandeln, zu-

rückbringen; κτο= (re-
 cipr.) zurückkehren.

καζ *m.* Erde.

κωζ nachahmen cc. ε.

κωζт *m.* Feuer.

καζηγ s. κω.

λ.

λα *m.* Verleumdung; ζι-

λα verleumden cc. ε.

λο weggehen; aufhören,
 genesen.

λιβε (IIIae inf.) rasen.

λοιβε (λοιβε) *f.* Vor-
 wand, Ausrede, Grund.

лакм *f.* kleines Stück;

лакм лакм ganz
 kl. St.

ломс Part. schmutzig,
 faul sein.

лас *m.* Zunge.

лааγ Keiner, Nichts;

ογлааγ Nichts; ῃ-

лааγ in Nichts.

лооге Part. wankend
 sein.

M.

$\overline{M}$ - für $\overline{N}$ - (§ 26. 102. 122. 141. 150. 151. 349 f. 331).

$\overline{MA}$ *m.* Ort, Stelle, Gelegenheit; $\overline{MAN}$ - § 92; $\overline{EPMA}$ $\overline{N}$ anstatt.

$\overline{MA}$ gieb! (§ 305. 308).

$\overline{ME}$ - Hilfszeitwort (§ 296).

$\overline{ME}$ lieben (IIIae inf. § 219).

$\overline{ME}$ *f.* Wahrheit.

$\overline{MH}$ *f.* urina; $\overline{EP-MH}$ urinam facere.

$\overline{MOY}$ sterben; subst. Tod;

$\overline{MOOYT}$ (Part.) s. $\overline{MOY-OYT}$.

$\overline{MAI}$ - (§ 325) liebend; $\overline{MAI-EOOY}$ Ruhm liebend, eitel; $\overline{MNTMAIPOME}$ Menschenliebe; $\overline{MNT-MAIOWHPE}$ Kindesliebe.

$\overline{MOYI}$ *m.* Löwe.

$\overline{MIOK}$ sei willkommen; subst. Willkommen.

$\overline{MAEIN}$ *m.* Wunder, Zeichen.

$\overline{MOEIT}$ *m.* Weg.

$\overline{MOKMK}$ ($\overline{MOKMEK}$, IV, § 224 f.) überlegen, bedenken; subst. Überlegung.

$\overline{MOYKZ}$ quälen, peinigen, $\overline{MKAZ}$ (§ 206) betrübt werden, trauern; häufig mit folg. $\overline{NZHT}$ (§ 366).

$\overline{MOY\lambda Z}$ (III) salzen.

$\overline{MMO}$ s. $\overline{N}$ -

$\overline{MMIN}$ $\overline{MMO}$ selbst, eigen.

$\overline{MMON}$ (§ 248 Anm.) es ist nicht; nein.

$\overline{MN}$ - Präposition (§ 353).

$\overline{MN}$ - (§ 248. 338 ff. 396);

$\overline{MNTE}$ -, $\overline{MNTA}$ - § 338 ff.

$\overline{MOYN}$ bleiben; $\overline{MOYN EBO\lambda}$ ausharren.

$\overline{MHNE}$ in $\overline{MMHNE}$ täglich.

$\overline{MINE}$ *f.* Art und Weise.

$\overline{MOONE}$ (IV inf. § 228) weiden; anlegen, landen.

$\overline{MOYN\Gamma}$ $\overline{NBIX}$ Geschöpf, Menschenwerk.

$\overline{MNNCA}$ -, $\overline{MNNC\omega}$ - Präpos. (§ 359).

МНТ- § 90.

МНТ- zehn (§157); МНТ-
СНОУС zwölf.

МНОУТ *m.* Pförtner.

МНТРЕ *m.* Zeuge; $\bar{p}$ -
МНТРЕ bezeugen, ver-
sichern.

МПЕ- Hüfszeitw. (§ 292).

МПО stumm.

МПР- § 305.

МПΩP keineswegs; nein.

МПАРА Präpos. (§ 363).

МПАТЕ- Hüfszeitwort
(§ 294).

МΠΩΔ würdig sein cc. $\bar{n}$.

МОУР binden, gürten.

МАРЕ- Hüfszeitw. (§ 283).

МЕРЕ- Hüfszeitw. (§ 296).

МЕЕРЕ *f.* Mittag.

МАРОН laßt uns gehen!
(§ 283 Anm.)

МЕРИТ geliebt.

МОРТ *f.* Bart.

МАСЕ Kalb.

МОСТЕ (IVae inf. § 227)
hassen.

МЕСТНЗHT *f.* Brust.

МАТЕ:ЕМАТЕ (ММАТЕ)
sehr; ММАТЕ nur.

МНТЕ *f.* Mitte.

МОТЕ Schultern.

МОУТЕ rufen, nennen
cc. $\bar{e}$.

МТО:МПЕМТОЕВОΛ $\bar{n}$ -in
Gegenwart von, МПАМ-
ТОЕВОΛ in meiner Ge-
genwart.

МАТОİ *m.* Soldat.

МТОН ausruhen; cc. ММО-
sich zur Ruhe legen, ent-
schlafen; Part. МОТ $\bar{n}$
sich wohl befinden.

МАТОУ *f.* Gift.

МАУ:ЕМАУ dorthin; М-
МАУ dort; ЕТММАУ
jener (§ 59).

МААУ *f.* Mutter.

МОΟΥ *m.* Wasser.

МАΥΔΔ= allein (§ 154).

МЕΕΥЕ (§ 219) denken,
meinen cc. $\bar{e}$; subst.
Gedanke; МЕΕΥЕЕВОΛ

nachdenken, bedenken;
 †-MEEYF erinnern.
 MOYOT (§ 201) töten;
 PETMOOT der Tote.
 MEW-†BC *f.* Schwelle.
 MEWF-NIM irgend wer,
 ὁ δεῖνα.
 MHHWF *m.* Menge.
 MIWF kämpfen, streiten.
 MOOWF gehen.
 MEWAK (MHHWAK) viel-
 leicht (§ 370).
 MOYWT (§ 201) durchge-
 hen, besuchen; MOWT=
 (recipr.) überlegen.
 MEZ- § 165.
 MOYZ füllen cc. N-(MMO=)
 mit Etw.; Part. MEZ
 voll sein.
 MOYZ brennen.
 MAAXF *m.* Ohr; Henkel.
 MOYXZ *m.* Gürtel.

N.

N- Artikel (§ 122).
 N- Partikel (§ 141. 150 f.).

N-, NA= Präpos. (§ 349.
 337).

N-, MMO= Präpos. (§ 350.
 331 f. 316).

N—AN Negation (§ 430 ff.).

NA-Possessivartikel (§ 55).

NA-Possessivpräfix (§ 57).

NA-Verb (§ 251. 256. 267);

s. auch NOY.

NA Mitleid haben, sich er-
 barmen cc. N- (NA=)
 oder ZA-; subst. Mit-
 leid.

NE- Artikel (§ 124).

NE § 398.

NE- Hilfszeitwort (§ 249.
 271. 298 ff. 343. 397).

NOY *m.* (?) Zeit.

NOY kommen; tonlos NA-
 (§ 251. 256. 267).

NOYB *m.* Gold.

NOBE *m.* Sünde; ATNOBE
 sündlos; p-NOBE sün-
 digen cc. F; PEqp-NOBE
 sündig, Sünder.

NBΛΛA= außer.

ΝΗΒΤΕ *f.* geflochtener Strick.

ΝΓ- § 257. 430.

ΝΔϊ Demonstrat. (§ 58).

ΝΟΕΙΚ *m.* Ehebrecher;

ΜΝΤΝΟΕΙΚ Ehebruch.

ΝΔϊΑΤ = Heil!

ΝΚΑ *m.* Sache.

ΝΑΔΚΕ *f.* Wehen.

ΝΚΟΤΚ schlafen, einschlafen, entschlafen; sich (zum Schlaf) niederlegen.

ΝΜ-, **ΝΕΜΑ** = (**ΝΜΜΑ** =) Präposition (§ 353).

ΝΙΜ wer? welcher? (§ 60).

ΝΙΜ jeder, all (§ 149).

ΝΟΜΤΕ *f.* Kraft, Stärke.

ΝΕΝ- § 55.

ΝΟΥΝ *m.* unermessliche Tiefe, Abgrund; Unterwelt.

ΝΝΕ Hilfszeitw. (§ 290).

ΝΑΝΟΥ = gut sein; **ΠΕΤ-ΝΑΝΟΥ** gut, Gutes.

ΝΝΑΖΡΝ- **ΝΝΑΖΡΑ** = bei, vor; s. auch **ΝΑΖΡΝ-**.

ΝΕC- Possessivpartikel (§ 55).

ΝCΑ-, **ΝCΩ** = Präpos. § 359;

ΝCΑ-ΤΟΟΤ sofort; **Ν-**

CΑ-ΒΗΛ ΧΕ = außer daß, wenn nicht.

ΝCΕ § 257.

ΝΕCΩ = schön sein (§ 248).

ΝΤ Relativpartikel (§ 477).

ΝΤΑ Hilfszeitwort (§ 278).

ΝΤΑ- § 257.

ΝΤΕ- § 143 ff; **ΝΤΑ** = bei (s. § 338).

ΝΤΕ-Hilfszeitwort (§ 257).

ΝΟΥΤΕ *m.* Gott (§ 126).

ΝΤΟ du (fem.) § 51.

ΝΤΟΚ, **ΝΤΚ-** du (§ 51.52).

ΝΤΝ-, **ΝΤΟΟΤ** = Präpos. (§ 359).

ΝΤΕΡΕ- § 468.

ΝΤΟC sie (§ 51).

ΝΤΩΤΝ ihr (§ 51).

ΝΤΟΟΥ sie (§ 51).

ΝΤΟΥ er (§ 51).

ΝΑΥ *m.* Zeit.

ΝΑΥ sehen cc. **Ε**; **ΝΑΥ**
ΕΒΟΛ sehend werden;
ΟΙΝΝΑΥ *f.* Gesicht.

ΝΕΥ- Possessivartikel
(§ 55).

ΝΗΥ kommen cc. **ΩΔ-** zu;
ΠΕΤΝΗΥ das Zukünftige.

ΝΟΥΕΩ-Ν- ohne.

ΝΑΩΕ-, **ΝΑΩΩ=** viel sein
(§ 248).

ΝΟΥΩΠ verjagen.

ΝΩΟΤ (III, § 206) hart
werden; **ΝΑΩΤ-ΖΗΤ**
hartherzig (§ 324), **ΜΝΤ-**
ΝΑΩΤ-ΖΗΤ Harther-
zigkeit.

ΝΕΖ *m.* Öl.

ΝΟΥΖ *m.* Seil, Strick.

ΝΑΖΒ *m.* Joch.

ΝΟΥΖΜ (§ 201.202) retten.

ΝΑΖΡΝ-, **ΝΑΖΡΑ=** bei, vor;
s. **ΝΝΑΖΡΝ-**.

ΝΕΖCE (III, § 212) auf-
wachen.

ΝΖΗΤ= vor (§ 356).

ΝΖΗΤ= in (§ 357).

ΝΑΖΤΕ (III, § 211) glau-
ben, vertrauen.

ΝΕΥ- Possessivpartikel
(§ 55).

ΝΕΕΥ *m.* Schiffer.

ΝΙΥΕ subst. Athem, Hauch.

ΝΟΥΡΕ *f.* Vorteil, Nutzen;
ῑ-ΝΟΥΡΕ nützlich sein.

ΝΑΔΧΕ Zahn. § 72.34.

ΝΟΥΧΕ (II, § 186 Anm.)
werfen; **ΝΟΥΧΕ ΕΒΟΛ**
wegwerfen, hinauswer-
fen; Part. **ΝΗΧ** liegen.

ΝΟΒ groß.

ΝΒΙ- § 421.

ΝΟΒΝΟΒ verspotten; subst.
Spott.

ΝΟΥΒΤ bitter, stumpf
machen.

ο (οΥ siehe unter γ).

ο s. **ΕΙΡΕ**.

ΟΒΖΕ *pl.* Zähne.

ΟΕΙΚ *m.* Brot.

οειω Predigt in τλωε-
οειω predigen.
ον wieder (§ 382).
οσε *m.* Schaden.
οω *s.* λωλϊ.

π.

π- Artikel (§ 122).
πα- Possessivart. (§ 55).
πε- Artikel (§ 124).
πε § 275.
πε § 305.
πε *f.* Himmel; pl. πηγε
(§119); επε nach oben.
πη Jener (§ 59).
πι- Demonstr. (§ 58).
πι Kuß: †-πι küssen.
πογ- Possessivart. (§ 55).
πλϊ dieser, dieses (§ 58).
πεϊ- Demonstr. (§ 58).
πεκ- Possessivart. (§ 55).
παμβω *n. pr. m.*
πεν- Possessivart. (§ 55).
πωωνε (III, § 203) um-
kehren, verwandeln.
παπνογτε *n. pr. m.*

παπαρο= § 363.
πωρω (εβολ) aus-
strecken, ausbreiten.
πωρχ (εβολ) trennen,
teilen.
πεс- Possessivart. (§ 55).
παηсе *n. pr. m.*
ψιс *s.* ψιτ.
ψιτ, ψис *m.*, ψите *f.*
neun (§ 157).
πстаіог neunzig (§ 157).
πωτ weglaufen, fliehen;
μαμπωτ Zufluchtsort.
πεγ- Possessivart. (§ 55).
πεγ- Possessivart. (§ 55).
πωγ Possessivpron. (§ 54).
πζ zuvorkommen, zuerst
thun *cc. n̄.*
πωζ gelangen, erreichen
cc. ε oder ωλ.
πωζτ ausgießen; παζτ=
(recipr.) sich nieder-
werfen vor *cc. n̄- (να=)*;
Part. zu Füßen liegen.
παζογ in ζιπαζογ n̄μο=
hinter (§ 369. 350).

ΠΕΧΕ- ΠΕΧΑ= sprach
(§ 247).

ΠΩΒΕ trennen, spalten.

ΠΟΒΕ *m.* Splitter.

ρ.

ρΗ *m.* Sonne.

ρΙ *f.* Zelle.

ρΟ *m.* Thür, Eingang; ton-
los ρ-: ΕΡΝ- an die
Thür, an den Eingang,
ΖΙΡΝ- am Eingang; ρΩ=
Mund.

ρΩ (postpositiv) selbst,
auch.

ΡΟΕΙC wachen, bewachen.

ΡΙΚΕ (IIIae inf. § 214)
neigen, hinneigen.

ΡΑΚΟΤΕ Alexandria.

ΡΩΚΖ brennen, ver-
brennen.

ρ̄Μ- § 87.

ρ̄ΙΜΕ (IIIae inf.) weinen.

ρΩΜΕ *m.* Mann, Mensch;

ρ̄Μ- § 87; Μ̄ΝΤΑΤΡΩ-

ΜΕ übermenschliches
Unglück.

ρ̄ΜΕΙΗ *f.* Thräne; pl.

ρ̄ΜΕΙΟΟΥΕ (§ 118).

ρ̄ΜΜΑΟ reich.

ΡΟΜΠΕ *f.* Jahr.

ρ̄ΜΡΑΩ milde.

ρ̄ΜΖΕ frei.

ΡΑΝ *m.* Name.

ρ̄ΠΕ *m.* Tempel.

ρ̄ΙΡ *m.* Schwein.

ρ̄ΡΟ *m.* König; pl. ρ̄ΡΩΟΥ.

ρ̄ΡΗΤ (besser ΕΡΗΤ) ver-
sprechen.

ΡΑΣΤΕ *m.* morgen.

ΡΑΣΟΥ *f.* Traum.

ΡΩΤ wachsen.

ΡΑΤ= Fuß; ΕΡΑΤ= zu
(§ 367); ΖΑΡΑΤ= am
Fuß.

ΡΟΟΥΩ subst. Sorge.

ΡΑΩΕ (IIIae inf. § 220)
sich freuen.

ΡΩΩΕ genügen cc. Ν-
(ΜΜΟ=).

ΡΕϞ- § 86.

ρΟΥΖΕ Abend (§ 136).
ρωΖΤ zerschlagen.

C.

CA *m.* Seite, Reihe; **ΝΑΠ-CA** **ΝΖΟΥΝ** die innern, häuslichen Angelegenheiten; **ΝCA-**, **CA-** § 359; **ΝCA-ΟΥCA** außer der Reihe, besonders; **CA-CA** **ΝΙΜ** überall.

CA *m.* Schönheit.

CE- § 254.

CE ja.

CE sechszig (§ 157).

CI (IIIae inf. § 221) satt werden cc. **Ν** (**ΜΜΟ=**).

CO Rücken; **†-CO** schonen cc. **Ε**.

CO (II, § 192) trinken.

CABE verständig.

CBO lernen cc. **Ε**.

CBΩ *f.* Lehre, Unterweisung; **ΑΤCBΩ** ungebildet.

COBTE (III gem. § 227) bereiten, vorbereiten.

CΩK ziehen.

CΩΛΠ schneiden; (Steine) brechen.

COΛCΛ (**COΛCEΛ**) trösten subst. Trost.

CMH *f.* Stimme.

CMOY segnen cc. **Ε**.

CMOT *m.* Gestalt, Art.

CON *m.* Bruder; *pl.* **CNHY** (§ 113).

CONE *f.* Schwester.

CΩNT festsetzen, schaffen; subst. Satzung, Geschöpf.

CNTE *f.* s. **CNAΥ**.

CNTE *f.* Basis (§ 62).

CNAΥ *m.*, **CNTE** *f.* zwei (§ 157. 163).

CAANΩ, **CANOYΩ** = (Caus. § 233) ernähren.

CNOY *m.* Blut.

COP *m.* Mal; **ΝΟΥCOP** einmal, **ΝΚΕCOP** abermals; **ΖΙΟΥCOP** zu-

sammen; $\bar{\text{NCE}}\Pi\text{-CNA}\Upsilon$
 zweimal (§ 163).
 $\text{CEE}\Pi\text{E}$ subst. die Übrigen,
 der Rest (§ 219).
 $\text{C}\Pi\text{P}$ *m.* Rippe, Seite.
 $\text{CO}\bar{\Pi}\text{C}$ bitten.
 $\text{C}\omega\bar{\rho}\text{M}$ verführen.
 $\text{C}\rho\text{IT}$ Ähren lesen.
 $\text{C}\rho\Upsilon\text{E}$ (III, § 212) Muße
 haben für, sich beschäf-
 tigen mit cc. E ; subst.
 Muße, Beschäftigung.
 CAT *m.* Schwanz.
 CHT , mit Art. $\Pi\text{EC}\text{HT}$
 (§ 364); $\text{E}\Pi\text{EC}\text{HT}$ herab;
 $\bar{\text{M}}\Pi\text{EC}\text{HT}$ unterhalb
 (§ 369).
 CIT *m.* Basilisk.
 CATE *f.* Feuer, Flamme.
 COTE *m.* Pfeil.
 CTO (Caus. § 234) verwer-
 fen, verrücken; Part.
 $\text{CTH}\Upsilon$ $\text{EBO}\Lambda$ verrückt
 sein.
 CTOI *m.* Geruch, übler
 Geruch; CT - $\text{B}\omega\omega\text{N}$ Ge-

stank; $\text{o } \bar{\text{NCTOI}}$ übel
 riechen.
 $\text{C}\omega\bar{\text{T}}\text{M}$ hören cc. E ; $\text{C}\omega\bar{\text{T}}\text{M}$
 $\bar{\text{NCA}}$ - gehorchen; $\Lambda\text{T-}$
 $\text{C}\omega\bar{\text{T}}\text{M } \bar{\text{NCA}}$ - ungehor-
 sam gegen; $\text{CINCO}\omega\bar{\text{T}}\text{M}$
 Gehör.
 CTMHT gehorsam.
 $\text{C}\omega\bar{\text{T}}\Pi$ auswählen; subst.
 auserwählt (§ 310); Part.
 vorzüglich, besser sein.
 $\text{CT}\omega\text{T}$ zittern.
 $\text{COO}\Upsilon$ sechs (§ 157).
 $\text{COO}\Upsilon\bar{\text{N}}$ (III, § 209) wissen,
 kennen, erkennen cc. $\bar{\text{N}}$ -
 ($\bar{\text{M}}\text{MO}=\text{}$).
 $\text{COO}\Upsilon\bar{\text{T}}\bar{\text{N}}$ (Caus. § 233) auf-
 richten, richten; subst.
 Richtigkeit; Part. ge-
 rade, richtig, gerecht
 sein.
 $\text{C}\omega\text{O}\Upsilon\text{Z}$ versammeln, sich
 versammeln.
 $\text{CA}\omega$ weibliche Brust.
 $\text{CA}\omega$ *m.* Wunde, Ge-
 schwür.

cωω verspotten, verachten; subst. Verachtung.

cιωε (IIIae inf. § 216) bitter werden; subst. Bitterkeit.

cωωε *f.* Feld.

cαωγ sieben (§ 157).

cωωγ (III, § 204) beflecken; subst. Befleckung.

chqe *f.* Schwert.

chz Part. (§ 194) geschrieben sein.

cooze (Caus. § 233); **ca-zω(ω)=εβολ** sich entfernen von cc. **ν-(νμο=)**.

czaī (III, § 208) schreiben; subst. Schrift.

czime *f.* Frau.

cazne Befehl; **oyez-cazne** befehlen; subst. Befehl.

cazoγ (Caus. § 233) fluchen, verfluchen.

chδ Part. (§ 193) gelähmt sein.

cδpaζτ (Caus. § 184.233) ruhen; subst. Ruhe.

τ.

τ- Artikel (§ 122).

τα-Possessivartikel (§ 55).

τα- Possessivpräfix (§ 57).

τα- § 257.

τε- Artikel (§ 124).

τε § 398.

τε- § 254.

†- Demonstr. (§ 58).

†- § 254.

† (**†**-, **ταα**-, Part. **το** § 217) geben; **† εβολ** verkaufen; **† cc. zi** anziehen.

τογ- Possessivart. (§ 55).

τβα zehntausend (§ 157).

τωωβε (III, § 203) vergelten; subst. Vergeltung.

τβο (Caus. § 236) reinigen; subst. Reinheit.

ΤΒΝΗ Zugtier; *pl.* **ΤΒ-
ΝΟΟΥΕ** § 118.

†ΒC *m.* Ferse.

ΤΩΒC stechen, stoßen.

ΤΩΒΖ bitten.

ΤΑİ Demonstr. (§ 58).

ΤΕİ- Demonstr. (§ 58).

ΤΩİ Possessivpron. (§ 54).

ΤΑİΟ (Caus. § 234.243)
ehren; subst. Ehre.

ΤΟΕİΤ subst. Klage.

ΤΩΚ stärken; **ΤΩΚ Ε-
ΖΟΥΝ** stark bleiben,
ausharren.

ΤΑΚΟ (Caus. § 234) zu
Grunde richten, ver-
derben; subst. Verder-
ben; **ΡΕΥΤΑΚΟ** ver-
gänglich.

ΤΑΛΕ (?) ΕΖΡΑİ auf etw.
steigen.

ΤΑΛΟ (Caus. § 234) auf-
legen; Part. hinaufge-
stiegen sein, sich auf
etw. befinden cc **Ε**; **ΤΑ-
ΛΟ ΕΖΡΑİ** hinauflegen

(auf den Altar), (ein
Opfer) darbringen.

ΤΩΛΜ beflecken; **ΑΤ-
ΤΩΛΜ** unbefleckt.

ΤΛΤΛ (IV, § 226) tröpfeln.

ΤΑΛΒΟ (Caus., § 238) hei-
len; subst. Heilung.

ΤΜ- Negation (§ 437 ff.
455. 460).

ΤΜΕ ein Vogel („die Wahr-
heit“).

†ΜΕ *m.* Stadt; **ΡΜΝ†ΜΕ**
Städter, Mitbürger
(§ 87).

ΤΜΗ *f.* Matte, Matratze.

ΤΑΜΟ (Caus. § 242) be-
lehren, zeigen, erzählen
cc. **Ε** der Sache.

ΤΑΜΙΟ (Caus. § 242) schaf-
fen, bereiten, machen.

ΤΩΜΝΤ (III, § 29) treffen,
begegnen cc. **Ε**.

ΤΩΜC begraben.

ΤΕΝ- Possessivart. (§ 55).

ΤΕΝ- § 254.

ΤΩΝ wo? (§ 446); **Ν-**

ΤΩΝ wo? **ΕΤΩΝ** wohin?
ΤΕΝΟΥ jetzt; **ΩΑΤΕΝΟΥ** bis jetzt; **ΣΙΝ-ΤΕΝΟΥ** von jetzt an.
Τ̄ΝΝΟΥ (**Τ̄ΝΝΕΥ-**, **Τ̄Ν-ΝΟΥ**=, Part. **Τ̄ΝΝΗΥ**) schicken.
ΤΟΥΝΟC (**ΤΟΥΝΕC-**, **ΤΟΥ-ΝΟC**=) erwecken, aufwiegeln.
ΤΟΝΤ̄Ν (IV) vergleichen.
Τ̄ΝC *m.* Flügel.
†ΠΕ *f.* Geschmack; **ΧΙ-†ΠΕ** kosten.
ΤΑΠΡΟ *f.* Mund.
ΤΗΡ= (§ 152) ganz, all; **ΤΗΡ̄** *m.* All; **ΕΠΤΗΡ̄** überhaupt.
ΤΡΕ- § 285.
ΤΑΡΕ- § 287.
ΤCΑΒΟ (Caus. § 244) lehren; zeigen cc. **Ε** Etwas.
ΤCΤΟ (Caus. § 234) werfen, ausstoßen.
 Steindorff, Kopt. Gramm.

ΤΟΟΤ= (§ 49) Hand; **ΝCΑ-ΤΟΟΤ̄** sogleich.
ΤΩΤ überzeugen, überreden; **ΤΩΤ ΝCΗΤ** § 366.
ΤΕΤ̄Ν- § 254.
ΤΕΥ- Possessivart. (§ 55).
†ΟΥ fünf (§ 157).
ΤΟΥ *m.* Berg.
ΤΑΥΟ (Caus. § 234) sagen, erzählen (cc. **Ε** Jem.), recitiren; **ΤΑΥΟ ΕΒΟΛ** hervorbringen.
ΤΟΥΩ= § 49; **ΠΕΤCΙΤΟΥ-Ω** sein Nachbar (§ 504).
ΤΩΟΥΝ (**ΤΩΟΥΝ**=) aufstehen, (sich) aufmachen; cc. **ΕΧ̄Ν-** sich gegen Jem. erheben; cc. **CΑ-** ertragen.
ΤΗΥΤ̄Ν § 50. 178.
ΤΩΩ feststellen, festsetzen; subst. Vorsatz.
ΤΑΩΟ (Caus. § 236) vermehren, ausfüllen.
ΤΑΩΕ-ΟΕΙΩ predigen.

ΤΕΥ- Possessivart. (§ 55).
ΤΩΖ mischen, verwirren, erregen.
†ΖΕ (IIIae inf. § 216) sich betrinken; subst. Trunkenheit, übermässiges Trinken.
ΤΑΖΟ (Caus. § 241) stellen, treffen; **ΤΑΖΟ ΕΡΑΤ** stellen (§ 367).
ΘΒΒΙΟ (Caus. § 242) erniedrigen; demütigen; subst. Demut.
ΤΩΖΜ ΕΖΟΥΝ anklopfen.
ΤΩΖC (§ 202) salben.
ΤΟΥΧΟ (Caus. § 236) erretten cc. **Ε-** vor.
ΤΑΧΡΟ (Caus. § 238) befestigen; **ΖΝΟΥΤΑΧΡΟ** fest (§ 312).
ΤΩΒΕ (II § 186) anschliessen, anfügen.
ΤΒΑΕΙΟ (Caus. § 244) verdammen.

Υ, ΟΥ.

ΟΥ- unbest. Artikel (§ 122).
ΟΥ was? (§ 60).
ΟΥΛ einer, Jemand (§ 157); **ΠΟΥΛ ΠΟΥΛ** jeder einzelne; **ΠΚΕΟΥΛ** der andere (§ 155); **ΠΟΥΛ** — **ΠΚΕΟΥΛ** der eine — der andere.
ΟΥΕ (IIIae inf. § 222) sich entfernen; Part. entfernt sein cc. **Ν-** (**ΜΜΟ**); von; **ΕΠΟΥΕ** in die Ferne, weit weg; **ΖΜ-ΠΟΥΕ** fern.
ΟΥΩ aufhören; **ΑΤΟΥΩ** unaufhörlich (§ 89).
ΟΥΩ predigen (?).
ΟΥΩ in **†-ΟΥΩ** wachsen lassen cc. **Ν-** (**ΜΜΟ**).
ΟΥΛΑΒ s. **ΟΥΟΠ**
ΟΥΗΗΒ *m.* Priester.
ΟΥΒΕ-, ΟΥΒΗ § 354.
ΟΥΟΙ wehe.
ΟΥΟΙ *m.* Lauf; **†-ΟΥΟΙ**, **†-ΠΟΥΟΙ** laufen.

ΟΥΘΕΙΝ *m.* Licht.
ΟΥΘΕΙΕΝΙΝ Jonier,
 Grieche; **ΜΝΤΟΥΘΕΙΕ-**
ΝΙΝ Griechisch (§ 366).
ΟΥΘΕΙΩ *m.* (Artikel ΠΕ)
 Zeit; **ΝΟΥΘΕΙΩ**, **ΝΟΥ-**
ΟΥΘΕΙΩ einmal (§ 90).
ΟΥΩΜ essen, fressen; cc.
ΝΑ-; **ΔΙΝΟΥΩΜ** Essen
 (§ 91).
ΟΥΝ- § 248. 338 ff. 395. ff;
ΟΥΝΤΕ-, **ΟΥΝΤΑ-**
 § 338 ff.
ΟΥΟΝ irgend einer; **ΟΥΟΝ**
ΝΙΜ Jeder, Alle.
ΟΥΩΝ *m.* Theil.
ΟΥΩΝ öffnen.
ΟΥΝΟΥ *f.* Stunde; **ΝΤΕΥ-**
ΝΟΥ sofort, sogleich
 (§ 366).
ΟΥΝΑΜ *f.* Rechte (sc. **ΔΙΧ**).
ΟΥΩΝΖ offenbaren; **ΟΥ-**
ΩΝΖ ΕΒΟΛ offenbaren,
 sich offenbaren, er-
 scheinen; **ΑΤΟΥΩΝΖ**
ΕΒΟΛ unsichtbar (§ 89).

ΟΥΟΠ (III, Part. **ΟΥΑΑΒ**
 § 207) rein, heilig
 werden.
ΟΥΗΡ wie viel (§ 60).
ΟΥΡΟΤ sich freuen; **ΖΝΟΥ-**
ΟΥΡΟΤ mit Freuden
 (§ 312).
ΟΥΕΡΗΤΕ *f.* Fuss.
ΟΥΩΤ einzig; derselbe
 (§ 162).
ΟΥΩΤΒ überschreiten,
 übertreffen cc. **Ε**.
ΟΥΩΩ (II, **ΟΥΑΩ** § 189)
 wollen, wünschen; cc.
Ε oder **Ν** und Inf.
 (§ 315 f.); subst. Wille.
ΟΥΩΗ *f.* Nacht.
ΟΥΩΩΒ antworten.
ΟΥΩΩΣ ΕΒΟΛ verbreitern,
 verlängern.
ΟΥΩΩΤ anbeten cc. **Ν-**
 (**ΝΑ-**).
ΟΥΩΩΥ zerreiben, auf-
 reiben, zertrümmern.
ΟΥΩΖ (II, § 191) legen, sich
 setzen, wohnen; Part.

wohnen; OYAZ =(recipr.)
cc. $\bar{\text{NCA}}$ - folgen; OYHZ
cc. $\bar{\text{NCA}}$ - folgen; OYFZ-
 CAZNE befehlen; subst.
Befehl.

OYFZ-coi *f.* Dach.

$\text{OY}\omega\text{ZM}$ wiederholen;
 $\bar{\text{NOY}}\omega\text{ZM}$ wieder (§366).

OYZOP , OYZOOP *m.* Hund;
Pl. $\text{OYZ}\omega\text{OP}$ (§ 114).

$\text{OY}\chi\text{AI}$ (III, § 208) gesund
werden; Part. gesund,
frei sein cc. E- von
Etw.; subst. Gesundheit.

ω .

$\omega\bar{\text{B}}\omega$ vergessen; $\text{OB}\omega$ =
(recipr.) vergessen cc.
 E ; Part. schlafen; $\bar{\text{p-}}$
 $\text{πω}\bar{\text{B}}\omega$ vergessen ($\bar{\text{p-}}$
 $\text{πε}\eta\omega\bar{\text{B}}\omega$ ihn v.).

$\omega\lambda\epsilon\text{ZOY}\bar{\text{N}}$ herbeibringen,
einbringen.

$\omega\lambda\bar{\text{M}}$ s. Jem. annehmen;
umarmen cc. E .

$\omega\bar{\text{MK}}$ verschlingen.

$\omega\bar{\text{MC}}$ untertauchen.

ωNE *m.* Stein.

$\omega\bar{\text{N}}\text{Z}$ leben; subst. Leben;
 $\bar{\text{BIN}}\omega\bar{\text{N}}\text{Z}$ Leben.

$\omega\bar{\text{P}}$ zählen, rechnen cc.
 $\bar{\text{MN-}}$ zu Etw.

$\omega\bar{\text{PT}}$ ($\omega\bar{\text{TP}}$) tragen, brin-
gen.

$\omega\bar{\text{PK}}$ schwören.

$\omega\bar{\text{CK}}$ verzögern, verweilen;
subst. Verzögerung.

$\omega\omega$ rufen, lesen; $\omega\omega$
 $\text{EBO}\lambda$ ausrufen; $\omega\omega$
 EZPAI anrufen cc. E .

$\omega\bar{\text{ZC}}$ mähen, ernten.

$\omega\bar{\text{XN}}$ vernichten.

$\omega\bar{\text{OT}}$ aufhängen.

ω .

$\bar{\omega}$ - (ω -) können (§ 314);

$\bar{\omega}$ - $\bar{\text{DOM}}$ subst. Kraft;

ω - $\bar{\text{OM}}$ - $\bar{\text{DOM}}$ können,
vermögen (§ 314).

$\omega\lambda$ - Hilfszeitwort (§ 280).

ωα-, ωαρο= Praeposition
(§ 355. 261).

ωα (IIIae inf. § 220) auf-
gehen; μανωα Osten
(§ 92); subst. Fest.

ωε *m.* Holz.

ωι (IIIae inf. § 221)
messen; subst. Maass.

ωο tausend (§ 157).

ωογ- würdig, wert;

ωογ-μογ todeswert;

πωογ-τμταγε-περ-
ραν der nicht wert
ist, daß sein Name ge-
nannt wird.

ωιβε (IIIae inf., § 214 f.)
verändern, verwandeln.

ωβηρ *m.* Freund; ωβηρ
ματοι Mitsoldat
(§ 149).¹²⁹

ωιητ *n.* 1. Σκῆτις.

ωικε (IIIae inf.) graben,
scharren.

ωκακ in xi-ωκακ εβολ
ausrufen, schreien.

ωκολ *m.* Loch.

ωωλκ nähen.

ωληλ beten cc. εχν- für;
subst. Gebet.

ωωλμ riechen; βιν-
ωωλμ Geruch (§ 91).

ωλαζ bestürzt werden,
sich fürchten.

ωημ klein, wenig; ωηρε
ωημ Knabe, Jüngling
(149); ωημ ωημ ganz
klein.

ωμμο fremd.

ωομντ *m.* ωομτε *f.*
drei (§ 157).

ωαν- § 458.

ωην *m.* Baum.

ωνα in μντωνα Roh-
heit, Liederlichkeit
(§ 90).

ωινε (IIIae inf.) fragen;
cc. νκα- suchen; ωινε
ντοοτ= befragen, sich
erkundigen bei; ων-
ζη= Mitleid haben cc.
ζα-; βμ-πωινε be-
suchen.

ϠΩΝΕ krank sein; subst.
Krankheit; πρεϠω-
ΝΕ der Kranke (§ 86).

ϠΩΠ (II, § 195) aufnehmen,
empfangen; Part. ϠΗΠ
angenommen, ange-
nehm sein; ϠΠ-ΖΙϠΕ
leiden, sich mühen;
παρεϠωοπτ ἀντιλήπ-
τωρ μου (§ 86).

ϠΙΠΕ sich schämen; subst.
Scham, Schande; χι-
ϠΙΠΕ sich schämen;
†-ϠΙΠΕ beschämen.

ϠΩΠΕ; (III, § 203) werden,
geschehen, sein; cc. Ἰ-
(ἸΜΟ-) Jem. zu Teil wer-
den, zustossen; ΜΑΝ-
ϠΩΠΕ Wohnstätte
(§ 92).

ϠΠΝϠΩΠ Augenblick;
ζνοϠϠΠΝϠΩΠ plötz-
lich.

ϠΠΗΡΕ *f.* Wunder; ῑ-
ϠΠΗΡΕ sich wundern,
erstaunen.

ϠΑΡΕ § 280.

ϠΕΡΕ *f.* Tochter.

ϠΗΡΕ *m.* Sohn, Kind.

Ϡορπ erster (§ 167; *f.*
auch Ϡορπε); χιν-
ἸϠορπ von Anfang an.

ϠωϠ *m.* Hirt.

ϠωϠΜ zornig werden.

Ϡωωτ (III, § 204. Part.
Ϡαατ) bedürfen, er-
mangeln.

Ϡταμ, Ϡωτμ verschlies-
sen; s. auch ζωτμ.

Ϡατν- bis auf.

Ϡτορτρ (V) beun-
ruhigen, in Bestürzung
setzen; subst. Unruhe.

ϠαϠ nützlich, tauglich;
ῑ-ϠαϠ sich gut befin-
den; ἸντϠαϠ Taug-
lichkeit (§ 90).

ϠοϠο herabströmen.

ϠοϠετ Part. eitel sein.

ϠοϠωοϠ Part. trocken
sein; πετϠοϠωοϠ
trocken (§ 506).

ὡφε es geziemt sich (§ 249).
 ὡωογ *m.* Topf, Krug.
 ὡγῶγ rühmen.
 ὡγῶτ Luke, Fenster.
 ὡα zerstoren.
 ὡφε siebzig (§ 157).
 ὡα *m.* Flamme.
 ὡαφε (Caus. § 231) reden,
 erzählen; subst. Wort,
 Rede; ὡαῖ Reden
 (§ 91).
 ὡανε (αῖνε = § 245)
 fragen; subst. Rat.

ϣ

ϣ- § 254.
 ϣει (ϣι, IIIae inf. § 221)
 tragen, nehmen; ϣι
 ἄνωγει = wegnehmen; ϣι
 ἔλθω tragen (§ 352);
 ϣαῖ-ποογῶ Sorge
 tragend (§ 326).
 ϣντ *m.* Wurm.
 ϣωβει springen; ϣωβει
 (recipr.) εἰσπορευθῶ hinein-

springen; ϣωβει εἰσπορευθῶ
 hinaufspringen.

ζ

ζα-, ζαπο= Praeposition
 (§ 352); ζαπολ ζα-
 vor (§ 352).
 ζα *m.* Ende; εἰς ζα
 zuletzt.
 ζε *f.* Art, Weise; ἄνε ἄν-
 in der Weise, wie;
 ἄνε ζε in dieser Weise,
 so; κατὰ θεοῦ wie; ἄν-
 θεοῦ thun wie, sich stellen
 wie.
 ζε fallen; cc. εἰ finden.
 ζη, ζητ= *f.* Vorderseite;
 ζατερ ζη vor ihm;
 ζιθη ἄν- vor, entgegen;
 ζητ= entgegen.
 ζη, ζητ= *f.* Leib, Bauch
 (§ 49); ἄν ζητ= s. ἄν.
 ζι-, ζιω= Praeposition
 (§ 351); ζιπολ draussen;
 ζιναῖ ebenso.

ζο *m.* Gesicht, Antlitz;

ζπα= (§ 49); χι-ζπαϗ
subst. Zerstreuung.

ζω(ω)= selbst (§ 53).

ζωβ *m.* Werk, Arbeit,
Sache; pl. ζβηϣε
(§ 119); ᾤ-ζωβ handeln,
arbeiten cc. ƒ.

ζβοϣρ *f.* Linke.

ζβοϗ Kleid.

ζαῖ *m.* Gatte.

ζη *f.* Weg; pl. ζιοοϣε
(§ 118); ζιτεζη unterwegs.

ζαῖβεϗ *f.* Schatten,
Schutz; ᾤ-ζαῖβεϗ be-
schatten cc. ƒ.

ζοῖνε Einige; ζοεῖνε...
ζενκooϣε οἱ μὲν . . .
οἱ δέ.

ζαεῖτ *f.* Vorhof.

ζοῖτε *f.* Kleid.

ζακ nüchtern.; μντζακ
Nüchternheit (§ 90).

ζωκ *m.* Panzer.

ζηκε arm.

ζωλ fliegen.

ζλλο *m.* Greis; ζλλω *f.*
Greisin; ᾤ-ζλλω alt
werden (von einer Frau).

ζαλητ *m.* Vogel; pl. ζα-
λαατε, ζαλατε
(§ 115).

ζλοϗ (III, § 205) süß
werden; subst. Süßig-
keit.

ζμ- für ζν- (§ 26).

ζωμ treten.

ζμοϣ *m.* Satz.

ζμμε Steuerruder; ᾤ-
ζμμε steuern, leiten,
verwalten.

ζμοοϗ (III, § 184. 212)
sitzen.

ζμζαλ *m.* Diener, Knecht,
Sklave. 259

ζμχ Essig.

ζν-, νζητ= Praeposition
(§ 357); εβολ ζν- aus;
ζπαῖ ζν- in.

շԷՆ- § 122.

շօյՆ *m.* Inneres; ԷշօյՆ
hinein (§ 367); ՌշօյՆ
drinnen; շիշօյՆ drin-
nen (§ 369).

շօՆ befehlen.

շօՆ sich nähern; շօՆ
ԷշօյՆ vorrücken.

*շԻՆԷ (IIIae inf.? շՆԷ= § 215) nähern.

շԵՆԷԷԷ *f.* Kloster.

շՆԱԿ *m.* kleine Flasche,
Gefäss.

շԱՊ *m.* Recht, Gericht;
†-շԱՊ richten cc. Է;
րԷԿ†-շԱՊ Richter
(§ 86).

շօ՛ՆԸ es ist notwendig.

շԻՐ *m.* Strasse.

շօՐ *n. pr. m.*

շԲ= *s.* շօ.

շԲԷ *f.* Speise.

շԲօ *f.* Ofen.

շԲԻ *m.* Oberes (§ 364);
շԲԻ շՆ-, շԲԻ ՌշԽԷ=

§ 357; ԷշԲԻ hinauf
(§ 367).

շԲԻ *m.* Unteres (§ 364);
ՊԱշԲԻ Է- bis hinab
zu.

շօՐՊ anfeuchten.

շրօօյ *m.* Stimme, Ge-
räusch; շրօյ-ՌՊԷ
Donner.

շրօ՞ schwer werden,
lasten; շրօ՞ ՌշԽԷ
ԷՃՆ- langmütig sein
gegen jem. (wörtl. im
Herzen auf Jem. lasten);
շԱՐՊ-շԽԷ geduldig
(§ 324).

շԱՐԷՇ behüten, bewah-
ren cc. Է-, vor Etw.

շԱԲՕԼ շԱ-

շրօժՐՃ klappern.

շԻԸ (IIIae inf.) leiden, sich
mühen; subst. Leiden,
Mühe, Ermüdung; †-
շԻԸ Leid verursachen,
belästigen cc. Ռ- (ՆԱ=).

շԱԴ *m.* Silber, Silberling.

ΖΗΤ= s. ΖΗ.

ΖΗΤ, ΖΤΗ= (§ 49) *m.* Herz, Verstand; ΝΖΗΤ § 366; ΑΘΗΤ unverständlich (§ 89); ΜΝΤΑΘΗΤ Unverstand, Thorheit (§ 90); ΡΜΝΖΗΤ verständig (§ 87); ΜΝΤ-ΡΜΝΖΗΤ Verstand; †-ΖΤΗ= † ΝΖΤΗ= aufmerken, Acht geben; Ρ-ΖΤΗ= bereuen; ΜΝΤ-ΡΕΥΡ-ΖΤΗϞ Reue.

ΖΗΗΤΕ s. ΕΙC.

ΖΟΤΕ *f.* Furcht, Schrecken; ΜΝΤΑΤΖΟΤΕ Furchtlosigkeit (§ 89. 90); Ρ-ΖΟΤΕ Furcht haben, sich fürchten cc. ΝΖΗΤ=, ΖΗΤ= vor; ΜΝΤΡΕΥΡ-ΖΟΤΕ Furcht (§ 86. 90); Ο ΝΖΟΤΕ furchtbar sein; †-ΖΟΤΕ furchtbar sein.

ΖΑΤΗ= s. ΖΑΖΤΗ=.

ΖΤΟ (ΕΖΤΟ) *m.* Pferd; pl.

ΖΤΩΩΡ § 114.

ΖΩΤΒ töten; subst. Mord.

ΖΩΤΜ verschliessen;

s. ΩΩΤΜ.

ΖΑΤΝ- s. ΖΑΖΤΝ-.

ΖΙΤΝ-, ΖΙΤΟΟΤ= Praeposition (§ 361. 346);

ΕΒΟΛ ΖΙΤΝ- § 361.

ΖΩΤΠ untergehen.

ΖΤΟΠ *m.* Zufall.

ΖΙΘΗ s. ΖΗ Vorderseite.

ΖΙΤΟΥΩ= s. ΤΟΥΩ=.

ΖΟΤΖΤ (IV) untersuchen, ausfragen.

ΖΗΥ Nutzen; †-ΖΗΥ nützen; Nutzen, Gewinn ziehen, gewinnen cc. Ν- (ΜΜΟ=) oder Ε.

ΖΟΟΥ *m.* (Artikel ΠΕ) Tag; ΜΠΟΟΥ heute; ΩΑΠΟΟΥ bis heute.

ΖΟΟΥ böse sein; ΠΕΘΟΟΥ böse (§ 506).

ΖΩΟΥ *m.* Regen; Flüssigkeit.

ΖΙΟΥΕ (ΖΙ-) werfen, schlagen;
ΖΙ-ΛΑ verläumden;
ΖΙ-ΤΟΟΤ Hand aus-
 strecken, anfangen cc.
Ε; **ΖΙ-ΝΗΒ** schlafen,
 subst. Schlaf. **ΠΕΥΖΙ-**
 Worfler (λικμήτωρ).

ΖΟΥΟ *m.* grösserer Teil,
 Mehrheit, mehr; **ῑ-**
ΖΟΥΟ überflüssig sein;
ῑΖΟΥΟ mehr, vielmehr,
 dagegen; **ΕΠΕΖΟΥΟ**
 übermässig, mehr; **Ε-**
ΖΟΥΕ **ΕΡΟ** mehr als.

ΖΟΥΡΩ (IVae inf.?) be-
 rauben cc. **ῑ-** (**ῑΜΟ**).

***ΖΟΥΡΙΤ** *m.* Wächter; pl.

ΖΟΥΡΑΤΕ § 115.

ΖΟΥ *m.* Schlange.

ΖΩΩ § 382.

ΖΑΖ viel.

ΖΑΖΤΝ-, **ΖΑΖΤΗ** (= **ΖΑΤΝ-**,
ΖΑΤΗ) Praepos. § 360.

ΖΙΧΝ-, **ΖΙΧΩ** Praepos.
 § 361.

Χ.

ΧΕ- § 371 ff. 139; **ΕΒΟΛ**

ΧΕ- § 377.

ΧΙ (IIIae inf., § 221)
 nehmen; **ΧΙ ΕΒΟΛ** weg-
 führen; **ΧΙ-ΚΒΑ** Rache
 nehmen cc. **ῑ-** (**ῑΜΟ**)
 an; **ΧΙ-ΜΟΕΙΤ** **ΖΗΤ**
 Jem. führen.

ΧΟ *m.* und *f.* Mauer.

ΧΟ (**ΧΟ**) **ΕΒΟΛ** verwenden.

ΧΩ (II, § 190) sagen, er-
 zählen (vgl. § 336); **ΧΩ**
 cc. **ῑ-** (**ῑΜΟ**) und **Ε-**
 (**ΕΡΟ**) Etwas Jemandem
 erzählen.

ΧΟΙ *m.* Schiff.

ΧΑΙΕ (**ΧΑΙΗ**) *m.* wüst,
 Wüste; **ΜΑΝΧΑΙΗ**
 Wüste.

ΧΟΕΙC *m.* Herr; **ῑ-ΧΟΕΙC**
Ε- Herr sein über.

ΧΩΚ vollenden, meist
ΧΩΚ ΕΒΟΛ.

ΧΕΚΑC § 378 *f.*

χωλᾶν ausbreiten; **χολᾶν**
εβολᾶ ausgebreitet, aus-
gestreckt sein.

χιν- Praepos. (§ 362);
χιντα = § 471.

χνο (§ 245) fragen cc. **ε**
nach Etw.; s. auch
ωοχνε.

χνογ = s. **ωοχνε**.

χνογ *m.* Ranzen.

χπ- *f.* Stunde; **χπ-ψιτε**
neunte Stunde.

χπο (Caus., § 237) er-
zeugen, gewinnen.

χπιο (Caus., § 242) be-
schimpfen; subst. Be-
schimpfung, Schmä-
hung.

χωωρε stark; **μντ-**
χωωρε Stärke (§ 90).

χρο (III, § 207) stark
werden; Part. **χοορ**
und **χραειτ**, cc. **ε**
stärker sein als, über-
treffen.

χερο (**χερε-**) anzünden.

χωρμ zunicken.

χωρπ anstossen.

χιε (IIIae inf.) erheben,
erhöhen; subst. Höhe;
χιε νζηт hochmütig
werden (§ 366); **μντ-**
χασι-ζηт Hochmut
(§ 325. 90).

χατqe (**χατbe**) Schlange.

χοογ (**χοογ** =, II § 196)
schicken.

χιογe stehlen; subst.
Diebstahl.

χωζ berühren cc. **ε**.

χωζм beflecken; subst.
Befleckung.

χαхе *m.* Feind. *χαχe 260*

χαχω (Part. § 225) hart,
rauh sein.

χιχωi *n. p. m.*

б.

бe § 381. 44.

бω (II, § 186) bleiben,
ausharren; **бω ε-** auf
Jem. warten.

δωβ schwach.

δββε (IIIae inf.) schwach werden; Part. δοοβ schwach, schlecht sein.

δοϊλε (IVae inf., § 228) anvertrauen; subst. Pfand.

δολ *m.* Lüge.

δωλ sammeln.

δαλε lahm.

δωωλε (III, § 203) umhüllen.

δλομλμ einwickeln, umschlingen cc. ε.

δωλπ εβολ öffnen, offenbaren; subst. Offenbarung, Gesicht.

δωλχ anhängen; εγδολχ χι- man hängt an, man ergreift.

δλοδ *m.* Lager, Bett.

δομ *f.* Kraft, Bedeutung, Wunder; ατδομ kraftlos, unmöglich (§ 89); μντατδομ Schwäche (§ 90); ογν-δομ

μμογ er kann; μν-δομ μμογ er kann nicht; δμ-δομ Kraft finden, können, vermögen.

διν- § 91.

δινε (IIIae inf., § 215) finden; δμ-πωινε besuchen; δμ-δομ s. δομ.

δνον (IIae gem., § 199) zart werden.

δονc Gewalt; νδονc gewaltsam (§ 366); χι νδονc subst. Gewalt, Unrecht.

δωντ zornig werden, zürnen cc. ε.

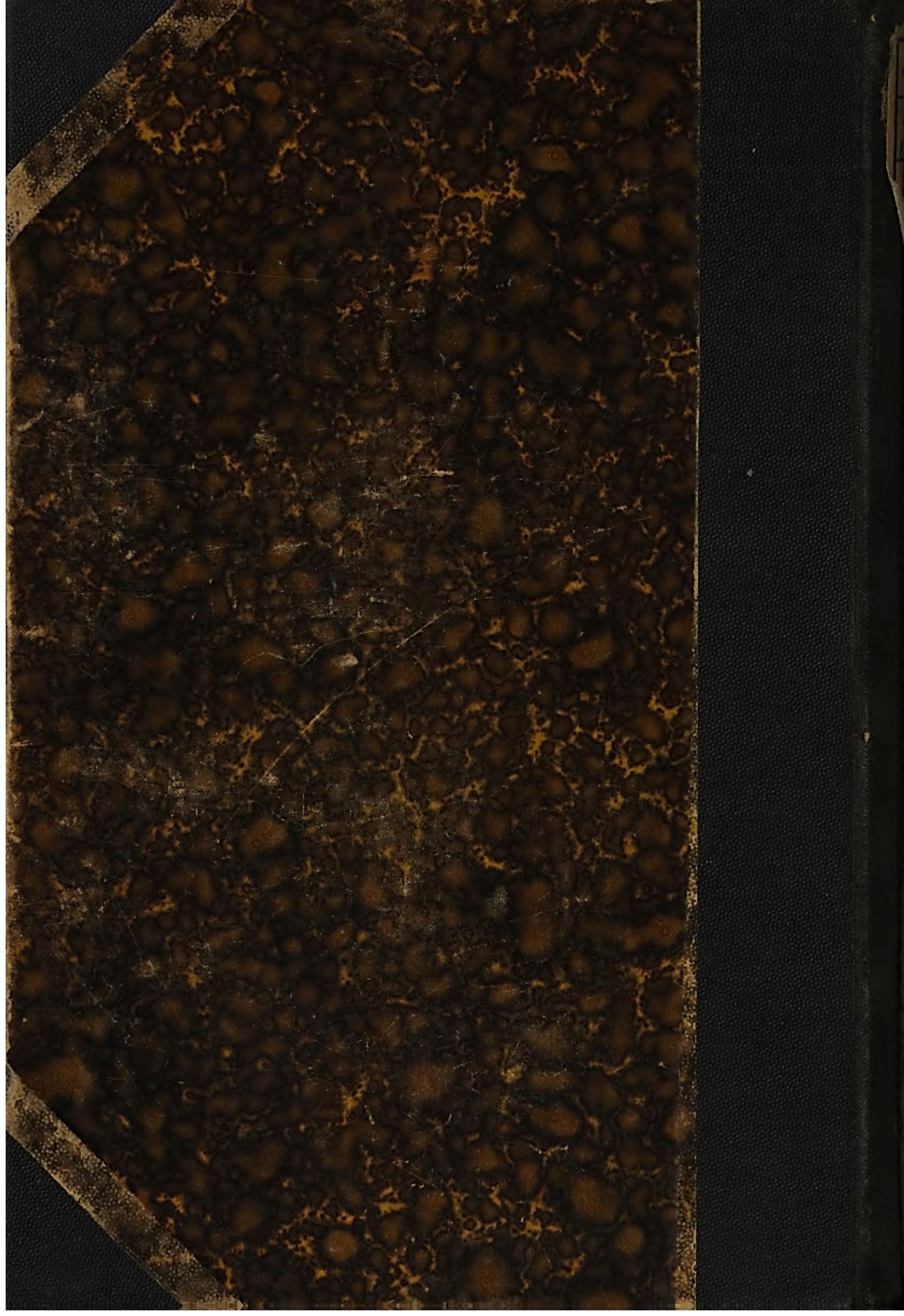
δωπε ergreifen; δινδωπε Griff (§ 91).

δεπη eilen; subst. Eile.

δωρζ *m.* Nacht.

δερηδ *m.* Jäger.

δορδс *f.* Schlinge, Falle (§ 107).



Steindorff, Georg,

Koptische Grammatik mit Chrestomathie, Wörterverzeichnis und Litteratur

Berlin 1894

L.as. 509 s

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11639950-9